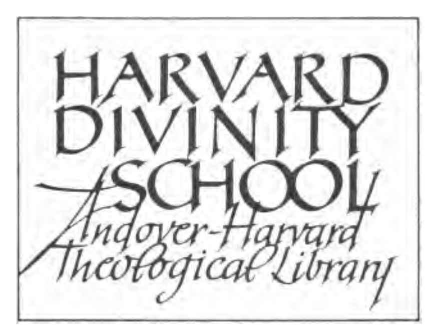



HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library



Helmstedt
d. 24ᵗᵉ Jan.
1836.

R. E. Thompson
May 1. 1875.

Evangelisches Gesangbuch

oder

Neu bearbeitete Sammlung

alter und neuer Lieder

zum

kirchlichen Gebrauch.

Stier Ewald

Mit Stereotypen gedruckt.

Halle,
bei C. A. Schwetschke und Sohn.
1835.

Ist dein Herz, wie sichs gebühret,
Recht mit Andacht ausgezieret,
Dieses Buch dann bringet dir
Wort und Weisen gnug herfür.

Dem christlichen Leser und Sänger Gnade und Friede zuvor von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christo!

Es wird dir hier eine Sammlung geistlicher Lieder zum andächtigen Gebrauch in die Hand gegeben, darin du das Beste und Herrlichste beisammen findest, was fromme Männer unsres Volkes im Geiste des Glaubens zur Erbauung der Gemeine gesungen haben. Von den ersten Anfängen unseres deutschen Kirchengesanges, noch vor Luther, bis zu den neuesten Liedern, deren Dichter noch leben, hat man ausgewählt, was insonderheit für den öffentlichen Gottesdienst geeignet ist, damit wir ferner singen, was unsre Väter von Jahrhunderten her mit tausendfachem Segen gesungen, aber auch nicht verschmähen, was Gott in jetziger Zeit an neuen Gaben seines Geistes bescheret. Die leider in den meisten neuen Gesangbüchern eingerissene verderbliche Unart, die schönen, kräftigen Lieder fälschlich zu verändern, wirst du hier nicht mehr finden; doch konnte darum nicht Alles bleiben, wie es, nach Sprache und Sitte der alten Zeit gesetzt, jetzt unverständlich oder anstößig sein möchte. Man hat also freilich auch Manches geändert und gebessert in allerlei Weise, worüber denen, die ein Näheres wissen möchten, eine bei denselben Verlegern erschienene Ankündigung dieses Buches Rechenschaft gibt. Nimm du indeß, der du daraus singest, die Lieder, wie sie hier stehen: sie sind in Allem der heil. Schrift gemäß und wohl geschickt, dein andächtiges Herz in Christo zu Gott zu führen durch Wirkung des heil. Geistes. Wo du etwas nicht verstehest, da suche die Schuld bei dir selber, und mache dich immer mehr mit der Bibel vertraut, bete und lebe dich in das Wort Gottes hinein, so wirst du wohl finden, wie dieses Gesangbuch ganz biblisch und richtig ist.

a 2

Willst du dich, lieber Bruder in Christo, dann zu Haus oder in Versammlung von Brüdern noch weiter mit Gesang erbauen, so gibt es heut zu Tage der Sammlungen viele, in denen noch manches schöne Lied zu finden, ja die schönsten Christenlieder, die man leider in der Kirche nicht von Allen mag singen lassen, und die nur darum hier fehlen.

Was du aber aus diesem Buche singest, das singe von Herzensgrund vor deinem Gott, und siehe wohl zu, ob die Worte Wahrheit bei dir seien, wie es ja sein muß, wenn du ein wahrer Christ bist. Frage auch hierbei nicht darnach, von wem das Lied zuerst gemacht sei, sondern mache es zu deinem eigenen Liede, und laß, was der Geist aus frommen Männern geredet hat, dir sein, als ob der Geist der ganzen Gemeine und Christenheit zu dir und aus dir reden und singen wollte.

Dazu gebe der barmherzige Gott seinen Segen, daß in allen Gemeinen, die dieses Buch gebrauchen, das rechtschaffene Christenthum zunehme, und alle Seelen, die hier seine Lieder singen, dadurch in wahrer Buße und Heiligung bereitet werden, einst droben in ewiger Herrlichkeit ihrem Gott und Herrn das Hallelujah zu singen.

Rudolf Stier,
Pfarrer zu Frankleben und Runstädt
bei Merseburg.

Erstes Register,

der Abtheilungen des Gesangbuches.

Erste Abtheilung. Morgen- und Abendlieder.

Zweite Abtheilung. Fest- und Zeitlieder.

Dritte Abtheilung. Allgemeine Kirchenlieder.

Vierte Abtheilung. Feierlieder, bei geistlichen Feiern und Handlungen zu singen.

Register,

…dem Alphabet.

	Nr.
	548
	710
	35
…hrist	552
	325
…tad	281
…wend	476
	553
	261
…rein	401
…)	663
	711
	110
	644
…Erden	777
	686
	38
	477
	326
	778
	664
	712
	665
	807
	305
	190
	888
	216
	762
	365
	327
	554
	584

Alles ist an Gottes Segen

Vierte Abtheilung. Fe
Feiern und Han

Zweites Register,

der Lieder nach dem Alphabet.

A.

B.

N.

T.

U.

V.

W.

Z.

Erste Abtheilung.

Morgen- und Abendlieder.

1. Morgenlieder.

Sonntag Morgens.

1. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf Alles heut, was Welt ist, von dir hin: heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da allererst das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz, leg alles Ird'sche ab: heut Jesus ist erstanden aus dem Grab, heut hat er sein Erlösungswerk geendet, heut hat er auch den Geist herabgesendet.

3. Dies heilig Heut heißt dich auch heilig sein; Gott diesen Tag bei dir will ziehen ein: so ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. Viel Sünden dir die Woche ladet auf, an diesem Tag mit Bitten Gnade kauf; leg ab die Last, komm Gottes Wort zu hören: das wird dir heut der Wochen Wege lehren.

5. Sechs Tage dich Gott segnet, schützt und nährt, heut will er drum mit Danken sein geehrt; der erste soll heut für die andern bitten, daß Gott sie woll mit Segen überschütten.

6. Gott wöchentlich gibt sieben Tage dir, gib einen du, den ersten, ihm dafür; der erste wird die andern alle zieren, wirst du heut Gott in Mund und Herzen führen.

7. An diesem Tag hab deine Lust am Herrn, was wünscht dein Herz, wird er dir geben gern; befiehl du Gott heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

8. Wirst aber du ihm nehmen seinen Tag, so macht er dir die Woche voller Plag. Wer ehret Gott, den ehrt er auch auf Erden; wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Mel. Wie groß ist des Allmächt. rc.

2. Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich, gebeugtes Haupt: es kommt der angenehme Morgen, da Gott zu ruhen hat erlaubt; da Gott zu ruhen hat geboten, und neu den Ruhetag geweiht, als Jesus Christus von den Todten nun auferstand zur Herrlichkeit.

2. Auf, laß die Welt aus deinem Sinne, dein irdisch Werk muß ferne stehn: du sollst zu höherem Gewinne in deines

Gottes Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten, froh zu vermehren seinen Ruhm, in tiefster Andacht zu verrichten dein geistlich Werk und Priesterthum.

3. Mein Gott, ich bin vor dir erschienen, und gebe auf dein Winken Acht: wie kann ich dir gefällig dienen, wenn mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wie soll ich freudig vor dich treten, wenn er nicht stillt der Sünden Schmerz? Und wie erhörlich zu dir beten, wenn du nicht lockst das blöde Herz?

4. Erkauft hat Jesus mich so theuer, zu seinem Tempel mich geweiht: hier sei dein Heerd, hier sei dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit. Laß mich auch selbst dein Opfer werden; zu meiner Seel dich gnädig richt, und zeuch sie von dem Staub der Erden in deines Sabbaths Freudenlicht.

5. Wenn sich des Lebens Werktag enden, so ruh, von allem Frohndienst los, mein Geist in deinen Vaterhänden, mein Leib in seiner Mutter Schooß: bis zu dem vollen Himmelsfrieden dein Kind durch Christum aufersteht, und in dem Reich, das du beschieden, ein Lob dir singt, das nie vergeht.

Mel. Erhalt uns Herr bei 2c.

3. Gottlob, der Sonntag kommt herbei, die Woche wird nun wieder neu; heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Dies ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod für mich erstanden ist, und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit.

3. Das ist der rechte Freudentag, da man sich nicht gnug freuen mag; da wir mit Gott versöhnet sind, daß nun ein Christ heißt Gottes Kind.

4. Mein Gott, laß mir dein Lebenswort, führ mich zu deines Himmels Pfort; laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingen ewiglich.

Mel. Gott des Himmels und 2c.

4. Hallelujah, schöner Morgen! schöner, als man denken mag! Heute fühl ich keine Sorgen, denn das ist ein lieber Tag, der durch seine Lieblichkeit recht das Innerste erfreut.

2. Ruht nur, meine Weltgeschäfte: heute hab ich sonst zu thun! Denn ich brauche alle Kräfte, in dem höchsten Gott zu ruhn: heut schickt keine Arbeit sich, als nur Gotteswerk für mich.

3. Wie soll ich mich heute schmücken, daß ich Gott gefallen mag? Jesus wird die Kleider schicken, die ich ihm zu Ehren trag: sein Blut und Gerechtigkeit ist das schönste Sonntagskleid.

4. Ich will in der Sabbathstille heute voller Arbeit sein:

denn heut sammle ich die Fülle zu der Woche Segen ein, wenn mein Jesus meinen Geist mit dem Wort des Lebens speist.

5. Herr, ermuntre meine Sinnen, öffne selbst mir Aug und Ohr; laß mich Lehr und Trost gewinnen, richte mich zu dir empor, daß mir deines Wortes Hall klar und tief ins Herze fall.

6. Segne deiner Knechte Lehren, gib dein Wort in ihren Mund; mach mit Allen, die dich hören, heute deinen Gnadenbund, daß, was man hier bet't und singt, zu dir in den Himmel dringt.

7. Gib daß ich den Tag beschließe, wie er angefangen ist: segne, pflanze und begieße, der du Herr des Sabbaths bist, bis ich einst auf jenen Tag ewig Sabbath halten mag.

Mel. Ach mein Jesu, sieh ich 2c.

5. Herr, es ist ein Tag erschienen, der mich in den Himmel weist, und an Gott gedenken heißt; darum komm ich dir zu dienen: richte du mich selber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille selbst an diesem Morgen den verwirrten Lauf der Welt, der uns hier gefangen hält; brich die Macht der eiteln Sorgen, daß ich heut, von Allem frei, dir allein ergeben sei.

3. Kleider sind nur schlechte Sachen; wer sein Thun auf diese richt, der gefällt dem Heiland nicht: du, mein Jesu, kannst es machen, daß ich werde schön und rein in den Augen Gottes sein.

4. Schmücke mich mit deinen Gaben, zieh mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menschen schafft: ach was Freude werd ich haben, wenn das Herz in meiner Brust sucht am Herren seine Lust.

5. Laß die Predigt wohl gelingen; steh auch deinem Worte bei, daß es in mir kräftig sei: unser Beten, unser Singen, und was sonst noch wird gethan, siehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünde fallen, laß mich heute nichts versehn, laß kein Unglück wo geschehn: lieber Vater, hilf uns Allen; dann wird freudig mein Gesang dir am Abend sagen Dank.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

6. Licht vom Licht, erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte; Gnadensonne, stelle dich vor mein muntres Angesichte: wohne mir mit Glanze bei, daß mein Sabbath fröhlich sei.

2. Brunnquell aller Seligkeit, laß mir deine Ströme fließen; mache selbst mein Herz bereit, deiner Gnade zu genießen: streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig sein.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget: sei mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich

betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, Heilig, Heilig singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügel schwingen: gib mir einen Vorschmack ein, wie es mag im Himmel sein.

5. Dieser Tag sei dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, will nichts andres heute thun, als in deiner Liebe ruhn.

Mel. Vor deinen Thron tret 2c.

7. Mein Gott, die Sonne geht herfür, sei du die Sonne selbst in mir; du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, mein Herz ist selbst dein Eigenthum; ach kehr in Gnaden bei mir ein, daß mir dein Tag mag heilig sein.

3. Gib daß ich meinen Fuß bewahr, wenn ich mit deiner Kirchenschaar, o Gott, zu deinem Haus eingeh, daß ich recht heilig vor dir steh.

4. Bereite mir Herz, Mund und Hand, und gib mir Weisheit und Verstand, daß ich dein Wort mit Andacht hör zu deines großen Namens Ehr.

5. Schreib Alles fest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin; verleih mir deine Kraft dabei, daß ich zugleich ein Thäter sei.

6. Hilf daß ich diesen ganzen Tag mit Leib und Seele feiern mag; bewahr mich vor der argen Welt, die deinen Sabbath sündlich hält.

7. Doch laß mich nicht dabei bestehn, dich nur des Sonntags zu erhöhn: dein will ich sein zu aller Zeit, o heilige Dreieinigkeit.

Mel. Nun freut euch Christen 2c.

8. Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur was dahinten ist, und tracht nach dem was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Ach mein Herr Jesu! der du bist von Todten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

5. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern,

und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut: Herr Jesu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

9. Wohlauf, Herz und Gemüthe, des Herren Tag bricht an; Gott zeiget seine Güte, die er an uns gethan: weg, weg was irdisch heißt, weich fleischliches Beginnen, weich weltlich, sündlich Sinnen, komm an, du Himmelsgeist.

2. Mein Gott, hilf mir bedenken, wie heilig dieser Tag; was sündlich, hilf versenken, damit ich ruhen mag; erwecke Lust in mir, ihn christlich zu begehen; laß Gnade mir geschehen, wend Herz und Sinn zu dir.

3. Hilf daß mich freudig rühre der Kirchen Ton und Klang, und meine Seel verspüre, daß ich zum Lobgesang in deiner Wohnung bin, da schön und lieblich Wesen, da kann und mag genesen Herz, Seel, Muth, Will und Sinn.

4. Hilf mir den Tag vollbringen zu deines Namens Ehr; mein Beten und mein Singen zur Seligkeit erhör: laß dieses Tages Ruh mich führen zu den Tagen, die ohne Weh und Klagen der Himmel bringet zu.

Allgemeine Morgenlieder.

Mel. Christe du Beistand deiner ꝛc.

10. An diesem Morgen wollen wir dich loben, Gott unser Vater in dem Himmel droben, was du für Gnade stets uns hast bewiesen, sei jetzt gepriesen.

2. Du hast ans Licht der Welt uns lassen kommen, und durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, du lässest uns in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch deinen Geist du uns so wohl regierest, straffst, unterweisest und mit Gaben zierest, damit wir lernen nur auf dich hinschauen und dir vertrauen.

4. Du hast uns allzeit väterlich ernähret, was wir bedurften immerdar bescheret, und wenn uns Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engelschaaren uns lassen treu in dieser Nacht bewahren: o Herr, du wollest über uns fortwalten und uns erhalten!

6. Hilf daß wir stets, wie zusteht frommen Christen, rein bleiben von der Welt und ihren Lüsten; nicht unsern eignen, Herr, nur deinen Willen laß uns erfüllen.

7. Daß Freud und Glück wir lernen fromm zu tragen, in allen Leiden nimmermehr verzagen, zuletzt auf Christi Tod mit Frieden sterben, den Himmel erben.

8. Das hilf uns, Vater, der du mit dem Sohne und heil'gen Geist regierst in Einem Throne: was wir in Christi Namen jetzt begehret, sei uns gewähret.

11. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, dazu mein Lebenlang, o Gott im Himmelsthron, dich nach Gebühr zu ehren durch Christum unsern Herren, dein eingebornen Sohn:

2. Daß du auch mich aus Gnaden in der vergangnen Nacht vor allem Schmerz und Schaden behütet und bewacht; und bitt demüthiglich, wollst mir all Sünd vergeben, womit in meinem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten getreulich diesen Tag vors Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feur und Wassersnoth, vor Unfall und vor Schanden, vor Armuth, Noth und Banden, vor bösem schnellem Tod.

4. Gott will ich lassen rathen, der alle Ding vermag; er segne meine Thaten an diesem ganzen Tag: Ihm hab ich heimgestellt Leib, Seele, Gut und Leben, und was er mir gegeben, er machs wies ihm gefällt.

5. Drauf sprech ich fröhlich Amen, mein Herz das zweifelt nicht, weil ich in Gottes Namen mein Tagewerk verricht; wohlauf nun, meine Hand, greif an das Werk mit Frieden, das mir der Herr beschieden in meinem Erdenstand.

Mel. Liebster Vater ich dein 2c.

12. Christe, wahres Seelenlicht, deiner Christen Sonne, o du klares A sicht, der Betrübten Wo deiner Güte Lieblichkeit ist alle Morgen, in dir bin ich erfreut, darf nicht übrig gen.

2. Wecke mich vom Sün schlaf! der du bist das Le neues Leben in mir schaff; hast du gegeben dieser Welt Sonnenlicht, welches all freuet, wirst du mich ja tä nicht lassen unerneuet.

3. Ohne Licht sieht man Licht, ohne Gottes Leuchten wir Menschen Christum n der uns muß befeuchten dem hellen Himmelsthau f Kraft ohn Ende: drum Christe auf mich schau dich zu mir wende.

4. Wende zu mir deine freundlich mich anblicke, mein innerstes Gemüth in sich erquicke, und die süße melslust mit Begierde schm sonsten sei mir nichts bew das da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir Hoffahrt, Augenweide; scheslust und allen Schein, mir verleide, damit sich die ergötzt, ach! nur zum Ver ben: denn was sie fürs schätzt, machet ewig sterbe

6. Nun so bleibe stets Licht, Jesu meine Freude, der frohe Tag anbricht, da allem Leide ich in weißer Kl Pracht dir den Dank soll b gen, und, daß Gott es w gemacht, ohn Aufhören sin

13. Dank sei Gott in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich heut aufstehe vom Schlaf frisch und gesund; ich habe Schutz gefunden, und die Gefahr der Nacht ist glücklich überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Dich will ich gläubig bitten, o Schutzherr Israel, du wollst getreu behüten den Tag mein Leib und Seel. Laß unsre Obrigkeiten, laß Kirche, Schul, Gemein in diesen bösen Zeiten dir, Herr, befohlen sein.

3. Erhalt durch deine Güte uns bei gesunder Lehr, vor Irrthum uns behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Samen allzeit in Einem Geist sprechen: des Herren Namen sei groß und hoch gepreist!

4. Dem Leibe gib daneben Nahrung und guten Fried, gesund und mäßig Leben, dazu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit üben und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib deinen milden Segen, daß wir auf dein Geheiß stets gehn auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß Jedermann sein Netze auswerf und auf dein Wort den Trost mit Petro setze: so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trutz; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, Herr Jesu Christ, regierst in allen Dingen und unser Beistand bist.

7. Wir sind ja deine Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsen, leben, und bringen Frucht dazu: hilf daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr, laß deinen Geist uns treiben zu Werken deiner Ehr.

Mel. Mein Gott ich danke herzl. rc.

14. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heil'ger Geist im Himmelsthron: man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut, und laß die lieben Engel dein mir Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

6. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mit Missethat mich nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

7. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Unglück widerfahr; behüte mich vor bösem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth.

8. Amen, o mein Herr Jesu Christ, der du für mich gestorben bist, aus Gnaden gib nach dieser Zeit die ew'ge Freud und Seligkeit.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

15. Der schöne Tag bricht an, die Nacht ist abgethan, die Finsterniß vergangen; laß uns dein Licht umfangen, du unsre Sonn und Leben, der Welt zum Heil gegeben.

2. Befiehl der Engel Schaar, daß sie uns heut bewahr; wenn du die Hand ausstreckest und uns damit bedeckest, so muß sammt unsern Sünden das Uebel von uns schwinden.

3. Laß uns in deiner Hut das thun, was recht und gut, und gleich als Kinder leben, die dir sich ganz ergeben, in deinen Wegen gehen, und fest im Glauben stehen.

4. Befällt uns Kreuz und Noth, so hilf, du treuer Gott, daß wir in allen Stücken uns drein geduldig schicken: denn dir nicht widerstreben ist ja das beste Leben.

5. Gib Speis und Trank dem Leib, daß er bei Kräften bleib; und soll die Seele scheiden, so seis zu deinen Freuden, daß wir auf deinen Namen getrost hinfahren. Amen.

Mel. Halleluja, Lob, Preis ꝛc.

16. Dich seh ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der edlen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen; ich will entbrannt von Dankbegier, o mildester Erbarmer, dir mit heiligem Muth lobsingen: Schöpfer, Vater, deine Treue rührt aufs neue mein Gemüthe, froh empfind ich deine Güte.

2. Du warst auch diese Nacht um mich; was wär ich, hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen! Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu, sei hoch dafür gepriesen! Durch dich bin ich, und ich merke neue Stärke: dich erhebe Herz und Mund, so lang ich lebe.

3. Ich bin ein Christ! o Herr, verleih daß ich des Namens würdig sei, mein Ruhm ist deine Gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? Ein irrend Schaf: erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade. Stärk mich, daß ich stets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten.

4. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir zum Licht und höhern Leben: auf dich hoff ich, Herr, ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir dort ewig Lob zu singen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ic.

17. Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufstehen wir; Gott Lob, der uns in dieser Nacht behütet hat vors Teufels Macht.

2. Herr Christ, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt; laß deiner lieben Engel Macht hier bei uns halten treue Wacht.

3. Daß dir das Herz gehorsam sey, dem Willen dein nicht widerstreb, mit dir wir Alles heben an, von dir so Lieb als Leid empfahn.

4. Daß Jeder thue, was er soll, und ihm sein Werk gerathe wohl, auf daß all Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

Mel. Nun freut euch Christen ic.

18. Erhebe dich, o meine Seel, die Finsterniß vergehet, der Herr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet: erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir schaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß Alles rege sein und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: so soll der Mensch in Gottes Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Das Licht des Glaubens sei in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es sei die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit fließt in diesem Grund und öffnet beides Herz und Mund, weil Gott die Seel erleuchtet.

4. Herr, bleib bei mir, du ew'ges Licht, daß ich stets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die goldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

Mel. Warum betrübst du dich ic.

19. Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an: bring, meine Seel, zur Morgenstund dem Herrn ein Lob aus treuem Mund.

2. Denn, Herr, ich seh, daß nichts als Gnad von dir mich stets geleitet hat, der ich genieße wohl: so laß auch nichts als Lob und Dank bei mir sein all mein Leben lang.

3. Laß mich zubringen diesen Tag, wie es dir wohlgefallen mag, halt mich in deinem Schutz; laß stets vor meinen Augen sein die letzte Stund des Lebens mein.

4. Auf daß ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß; Herr, dir ich Sinn und Muth befehl, wie Hab und Gut, so Leib und Seel.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe ic.

20. Erwachet, Harf und Psalter! Gott hat

den Tag gemacht. Dankt, danket dem Erhalter, dem Hüter in der Nacht! Erwachet, ihn zu loben! Gott hat den Tag gemacht. Der Hüter sei erhoben, der Hüter in der Nacht.

2. Die Frommen schlummern, müde von ihrer Tage Müh, und ihres Vaters Friede umringt und stärket sie; ob sie sich bessern möchten, bedeckt der Langmuth Arm in vielen Todesnächten der Sünder sichern Schwarm.

3. Erwacht zu seinem Ruhme, ihr Frommen, aus der Nacht, zu seinem Eigenthume geschaffen und bewacht! Ihr undankbaren Kinder, hört ihren Lobgesang, und Buße, Buß, ihr Sünder, sei euer Morgendank!

4. So weit die Himmel gehen, geht, Vater, deine Treu: ich will sie, Gott, erhöhen, denn täglich wird sie neu. Von dem wir Alles haben, mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten Gaben, Gott, wen erfreust du nicht?

5. Ich bin durch deine Liebe, du Liebe, was ich bin; nimm jeden meiner Triebe zu deinem Opfer hin. Was soll ich, Herr, dir geben? Mich ganz und ohne Zwang. Ein dir geheiligt Leben sei ewig, Gott, mein Dank.

Vorige Melodie.

21. Es hat uns heißen treten, o Gott, dein lieber Sohn mit kindlichen Gebeten vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt, wenn m seinem Namen nur bittet, und klagt.

2. Darauf komm ich g gen in dieser Morgenstunt laß mich doch erlangen, ich aus Herzensgrund vo mein Gott, begehre im N Jesu Christ, und gnädig m währe, was noth und seli

3. Nicht um ein langes und nicht um Ehr und Gel ich; du wirst mir geben, dir, mein Gott, gefällt. ist doch Alles nichtig und Eitelkeit, vergänglich, di flüchtig, wie meine Pilge

4. Ich bitte mir zu sch ein frommes, keusches Her nimmermehr mag denke Sünd und schnöden Scher stets mit Liebe flammet z Gott, himmelan, und all verdammet der breiten W bahn.

5. Hernach laß mich g nen durch deines Geistes Kunst, Weisheit, kluge nen, Verstand und Wissens daß all mein Thun und H dir mög gefällig sein, un der Welt mein Wandel ohne falschen Schein.

6. So wird von jenem von Leben, Ehr und Gel meinen Antheil fallen, s dir, Gott, gefällt. Die ist erst zu schmücken, dann du allgemach den Leib schon beglücken: Glück der Tugend nach.

13. Dank sei Gott in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich heut aufstehe vom Schlaf frisch und gesund; ich habe Schutz gefunden, und die Gefahr der Nacht ist glücklich überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Dich will ich gläubig bitten, o Schutzherr Israel, du wollst getreu behüten den Tag mein Leib und Seel. Laß unsre Obrigkeiten, laß Kirche, Schul, Gemein in diesen bösen Zeiten dir, Herr, befohlen sein.

3. Erhalt durch deine Güte uns bei gesunder Lehr, vor Irrthum uns behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Samen allzeit in Einem Geist sprechen: des Herren Namen sei groß und hoch gepreist!

4. Dem Leibe gib daneben Nahrung und guten Fried, gesund und mäßig Leben, dazu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit üben und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib deinen milden Segen, daß wir auf dein Geheiß stets gehn auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß Jedermann sein Netze auswerf und auf dein Wort den Trost mit Petro setze: so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trutz; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, Herr Jesu Christ, regierst in allen Dingen und unser Beistand bist.

7. Wir sind ja deine Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsen, leben, und bringen Frucht dazu: hilf daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr, laß deinen Geist uns treiben zu Werken deiner Ehr.

Mel. Mein Gott ich danke herzl. ꝛc.

14. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heil'ger Geist im Himmelsthron: man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut, und laß die lieben Engel dein mir Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

6. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mit Missethat mich nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

meine Ruh; rufe: werde Licht! mir zu, daß ich, der ich Nacht und Erde, durch dein Licht verkläret werde.

2. Wecke, da der Leib geschlafen, auch die Seele geistlich auf, gib ihr deines Lichtes Waffen, richt und leite ihren Lauf: laß mich sein des Lichtes Kind, hilf mir, da ich geistlich blind, Jesu, daß ich wieder sehe und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke mir, Herr, und gewähre was die arme Seele stillt; ach erneure und verkläre stets in mir dein Ebenbild: sende mir den Geist der Kraft, der ein neues Leben schafft, daß ich himmlisch auf der Erde und Ein Geist mit Christo werde.

4. Segne meiner Hände Werke und befördre meine Pflicht; bleibe meiner Schwachheit Stärke, meines Lebens Kraft und Licht: laß mein Lebensziel allein deines Namens Ehre sein; hilf daß ich stets wahre Liebe gegen meinen Nächsten übe.

5. Führ mich einst zu jenem Lichte deiner höchsten Majestät, wo vor deinem Angesichte die verklärte Seele steht heller als der Sonnenschein, schön, unsterblich, engelrein; laß sie sein mit dir vereinet, wenn mein letzter Tag erscheinet.

25. Ich danke dir durch deinen Sohn, o Gott, für deine Güte, für deinen Schutz vons Himmels Thron: deß freut sich mein Gemüthe.

2. Ich bitte dich
grund, du wollest
all Sünd und Fel
Stund aus mei
Leben.

3. Und wollest
sen Tag in deinen
halten, daß mir de
schaden mag, mit
mir walten.

4. Regier mich
Willen dein, laß m
nicht fallen, auf d
das Leben mein u
Thun gefallen.

5. Denn ich b
und Leib in deine
de: in aller Noth
mir bleib, mir deine

6. Auf daß der
Welt mich nimm
derbe: wen, Jesu,
erhält, der wird d
Erbe.

7. Allein Gott i
Preis, sammt sei
Sohne, dem heil'ge
cherweis: Gott
Himmels Throne.

8. Er herrscht, un
verheißt, das wirke
de: Gott Vater, So
ger Geist, gib mir ei

Mel. Gott des Him

26. Jesu Gü
Ende,
Morgen neu, das b
Hände, die da scha
treu, daß ich leb, d
hier, sondern Christu

2. Jesu Hände,
gen, daß auf eine

Vom Himmel hoch da komm ic.

Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich Schlaf aufstehen wir; Gott der uns in dieser Nacht be- hat vors Teufels Macht.

Herr Christ, den Tag uns behüt vor Sünd und nd durch deine Güt; laß r lieben Engel Macht hier as halten treue Wacht.

Daß dir das Herz gehor- eb, dem Willen dein nicht streb, mit dir wir Alles an, von dir so Lieb als empfahn.

Daß Jeder thue, was er und ihm sein Werk gerathe auf daß all Arbeit, Müh Fleiß gereich zu deinem und Preis.

Nun freut euch Christen ic.

Erhebe dich, o meine Seel, die Finsterniß het, der Herr erscheint in l, sein Licht am Himmel : erhebe dich aus deinem f, daß er was Gutes in haff, indem er dich er- et.

Im Licht muß Alles rege und sich zur Arbeit wen- im Licht singt früh das lein, im Licht will es voll- : so soll der Mensch in s Licht aufheben billig Gesicht zu dem, der ihn htet.

Das Licht des Glaubens mir ein Licht der Kraft Stärke, es sei die Demuth Zier, die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit fließt in diesem Grund und öffnet beides Herz und Mund, weil Gott die Seel erleuchtet.

4. Herr, bleib bei mir, du ew'ges Licht, daß ich stets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die goldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

Mel. Warum betrübst du dich ic.

19. Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an: bring, meine Seel, zur Morgenstund dem Herrn ein Lob aus treuem Mund.

2. Denn, Herr, ich seh, daß nichts als Gnad von dir mich stets geleitet hat, der ich genieße wohl: so laß auch nichts als Lob und Dank bei mir sein all mein Leben lang.

3. Laß mich zubringen diesen Tag, wie es dir wohlgefallen mag, halt mich in deinem Schutz; laß stets vor meinen Augen sein die letzte Stund des Lebens mein.

4. Auf daß ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß; Herr, dir ich Sinn und Muth befehl, wie Hab und Gut, so Leib und Seel.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe ic.

20. Erwachet, Harf und Psalter! Gott hat

verkündigt deine Gnade mir; mit mir erwachen meine Sorgen, jedoch auch mein Vertraun zu dir: ich werfe meinen Kummer hin auf dich, durch den ich leb und bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat, und ich, zu größerer Beschwerde, begeh noch manche Missethat. O Gott, von dessen Brot ich zehr, wenn ich dir doch recht dankbar wär!

3. Ohn Zweifel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser Welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine Vorsicht ein, dein will ich todt und lebend sein.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bett gebracht, und laß vor dir mich Gnade finden, erhelle meines Herzens Nacht: denn wenn ich nur bei dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, ich bin mir selber nicht genug; behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes schaffen wo ich kann.

6. Behüte mir Leib, Seel und Leben, Verwandte, Freunde, Ehr und Gut. Willst du mir Kreuz zu tragen geben, so stärk mich mit getrostem Muth; daß all mein Werk ich wohl verricht, hilf mir, mein Gott, und laß mich nicht.

Vorige Melodie.

29. Mein Gott, die Ar- beit meiner Hän- fang ich in deinem Namen an; gib daß ich sie also vollende, da- sie dir wohlgefallen kann, un- stehe du mir gnädig bei, da- mein Beruf gesegnet sei.

2. Laß alles wohl von St- ten gehen, stärk mich bei m- nem sauren Schweiß, und g- mir selber zu verstehen, wo i- mir nicht zu rathen weiß; v- hüte Schaden und Gefahr dur- deiner lieben Engel Schaar.

3. Gib mir Gesundheit, Kra- und Stärke, Vernunft, Gedul- Geschicklichkeit; und wenn i- deine Güte merke, daß mich be- Segen hat erfreut, so lenke mei- nen Geist und Sinn, daß i- nicht übermüthig bin.

4. Verleihe mir ein christli- Leben, und laß mich nicht d- Wucherei noch dem Betru- mich ergeben, damit dein Flu- nicht auf mir sei, der alles, wa- du mir beschert, zur Strafe wie- derum verzehrt.

5. Beschere mir ein from- Gesinde, das fleißig, treu un- redlich ist, und gib daß ich i- mir befinde, daß du ihr Got- und Schöpfer bist, und daß d- über meine Schuld auch bi- voll Langmuth und Geduld.

6. Laß weder Neider, Herr, noch Feinde mir je nach mein- Nahrung stehn, vielmehr be- ständig gute Freunde mit Rath und That entgegen gehn; den- Aller Herzen und Verstand ha- du, mein Gott, in deiner Hand.

Ist einst mein Lebenstag
chen, ach so bestelle selbst
haus, und theile mir den
ngroschen bei deinen Aus=
lten aus, daß ich von
Arbeit ruh: mein lieber
sprich Ja dazu.

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht
unerschöpften Lichte, strahl
er Morgenzeit freund=
ern Angesichte, und ver=
urch deine Macht unsre

scheuch das Dunkel in
ht mit des Lichtes klaren
, das durch die verbotne
unsre innre Welt um=
laß uns, Herr, in dei=
chein selig sein.
deiner Güte Morgenthau
f unser matt Gewissen,
dürren Lebensau lauter
vom Himmel fließen; ja
uns, deine Schaar, im=

ib daß deiner Liebe Glut
alten Werke tödte, und
uns Herz und Muth bei
istes Morgenröthe, daß
he wir vergehn, recht er=

Von dem alten Sünden=
s des Bundes Blut uns
, göttliche Gerechtigkeit
wie ein Rock bekleiden,
so vor Schuld und
cher sein.
du Aufgang aus der
daß auch am jüngsten
Leib dir auferstch,
essen aller Plage wir

den hellern Morgen schaun ohne Graun.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, hochverklärte Gnadensonne, führ uns durch dies Thränenfeld in das Land der wahren Wonne, da die Lust, stets neu erhöht, nie vergeht.

Mel. Herr Jesu Christ, dich rc.

31. O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, heut diesen Tag mir Beistand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heil'gen Geistes heller Schein mein finstres Herze mög erfreun.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei, o mein Erlöser, hilf mir frei, du Tröster werth, weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich, erleuchte, Herr, mich gnädiglich, Herr, heb auf mich dein Angesicht und deinen Frieden auf mich richt.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

32. O unerschaffne Gnadensonne, erleuchte mich mit deinem Glanz, mit Friede, Freude, Heil und Wonne, hier ist mein Herz, erfüll es ganz; geh auf in deiner Schö-

nen Pracht, verscheuche meiner Sünden Nacht.

2. O stehe mir, mein Gott, auch heute mit deines Geistes Unterricht, Regierung, Trost und Kraft zur Seite, damit mein Wandel stets im Licht, und ich als Kind des Tages frei von allen finstern Werken sei.

3. Herr, leuchte mir auf meinen Wegen, und führe mich zur Treue an, daß ich gekrönt mit Himmelssegen tagtäglich auf der schmalen Bahn in Kraft des Glaubens vorwärts eil, bis daß ich komm zum ew'gen Heil.

4. Ich weiß, mein lieber Gott, du kehrest dein Herz in Christo her zu mir; du lebst, du wachst, du siehst, du hörest des Herzens sehnliche Begier: so nimm um Jesu willen dann mein Morgenopfer gnädig an.

33. Seele, du mußt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag: komm, dem Schöpfer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2. Deine Pflicht die kannst du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonne weicht: so laß auch vor Gott zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne däucht.

3. Schau, wie das, was Athem ziehet, sich bemühet um der Sonne holdes Licht; wie sich, was nur Wachsthum spüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

4. So laß dich auch fe
tig finden, anzuzünden dein
Weihrauch, weil die Nacht, d
dich Gott vor Unglücksstürm
wollen schirmen, ist so glückli
hingebracht.

5. Bitte, daß er dir Gede
hen mag verleihen, wenn d
auf was Gutes zielst, aber da
er dich mag stören und beke
ren, wenn du böse Regun
fühlst.

6. Denk, daß er auf dein
Wegen ist zugegen, daß er alle
Sündenwust, ja die Schma
verborgner Flecken kann en
decken, und errathen was d
thust.

7. Treib, o Seele, Gotte
Blicke nicht zurücke: wer si
seinem Trieb bequemt, den wi
schon ein frohes Glänzen hie
bekränzen, das der Sonne Gla
beschämt.

8. Kränkt dich etwas diese
Morgen, laß Ihn sorgen, de
es wie die Sonne macht, welch
pflegt der Berge Spitzen zu er
hitzen, und auch in die Thäle
lacht.

9. Um das, was er dir verlie
hen, wird er ziehen eine Burg
die Flammen streut; du wir
zwischen Legionen Engel woh
nen, die der Satan selber scheu

34. Wach auf, mein
Herz, und sing
dem Schöpfer aller Dinge, den
Geber aller Güter, dem from
men Menschenhüter.

2. Heut als die dunkel
Schatten mich ganz umgebe

Hände nimmer ab.
Sie sinds ja, darein ge-
steht mein Nam mit dei-
lut, die mich dir bereitet
bringen stets mir neuen
ja sie sinds, die allezeit
schützet und erfreut.
aß sie weiter mich um-
weil ich ganz ihr eigen
sie mich, mich sie nicht
dieses ist und bleibt mein
Satan, dir entsage ich,
ir ergeb ich mich.
imm mich drauf in deine
schleuß mich in des Va-
rz, in dein Lieben sonder
in dein Leiden, Tod und
rz, in des höchsten Trö-
and schleuß mich und die
wandt.
Sei du Alles mir in Allen,
hülfe, was ich thu, mein
wenn ich bin gefallen,

und gegeben, in dieser Nacht so väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket, lobet den Herren!

3. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach laß doch ferner über unser Leben bei Tag und Nacht dein Hut und Güte schweben: lobet den Herren!

4. Gib daß wir heute, Herr, durch dein Geleite auf unsern Wegen ungehindert gehen, und überall in deiner Gnade stehen: lobet den Herren!

5. Treib unsern Willen dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geschäfte, und wo wir schwach sind, da gib du uns Kräfte: lobet den Herren!

6. Richt unsre Herzen, daß wir ja nicht scherzen mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns

denk an deinen Himmel: o wer doch nur bald droben wär!

Mel. Nun sich der Tag geendet rc.

37. Nun bricht die finstre Nacht herein, des Tages Glanz ist todt; jedoch mein Herz, schlaf noch nicht ein, geh, sprich zuvor mit Gott.

2. O Gott, du großer Herr der Welt, den Niemand sehen kann, du siehst ja mich vom Himmelszelt: hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein, drum hätt er auch bis in die Nacht mir sollen heilig sein.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, denn ich bin Fleisch und Blut, und pfleg es öfters zu versehn, ist gleich der Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnadenthron: sieh unsre Schuld nicht an und denke, daß dein lieber Sohn für uns genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre Herzen ein, und lasse die, so es gehört, dir auch gehorsam sein.

7. Erhalte ferner noch dein Wort und thu uns immer wohl, damit man stets an diesem Ort Gott diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine Ruh: o Vater, steh mir bei und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter sei.

9. Gib allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt, und beßre den, der unbedacht hat Gott gestrebt.

10. Wofern dir auc[h] Thun gefällt, so hilf mi[r] gen auf, daß ich noch fe[rner] der Welt vollbringe Lauf.

11. Und endlich führe es Zeit, mich in den [...] ein, da wird in deine[r] lichkeit mein Sabbath ein[...]

Allgemeine Abend[lieder.]

38. Ach mein [...] sieh ich [...] da der Tag nunmehr si[ch] und die Finsterniß sich hin zu deinem Thron un[d] neige du zu deinem Sin[n] mein Herz und Sinnen.

2. Meine Tage gehn ge[...] be, wie ein Pfeil, zur G[...] und die längste Lebenszeit vorüber gleich dem Wind dahin, als wie ein Fluß seinen Wasserguß.

3. Und mein Jesu, [...] Armer nehme mich doch [...] Acht, daß ich dich bei T[ag und] Nacht herzlich suchte, m[...] barmer: mancher Tag dahin, daß ich nicht recht bin.

4. Ach ich muß mich [...] schämen: du erhältst, du [...] mich Tag und Nacht so [...] lich, und ich will mich n[...] quemen, daß ich ohne [...] lei dir dafür recht dankb[ar ...]

5. Nun ich komme m[it Ver]langen, o mein Herzens[...] zu dir: neige du dein [...]

7. Ist einst mein Lebenstag verloschen, ach so bestelle selbst mein Haus, und theile mir den Gnadengroschen bei deinen Auserwählten aus, daß ich von meiner Arbeit ruh: mein lieber Gott, sprich Ja dazu.

30. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte, strahl in dieser Morgenzeit freundlich unserm Angesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Scheuch das Dunkel in die Flucht mit des Lichtes klaren Wogen, das durch die verbotne Frucht unsre innre Welt umzogen; laß uns, Herr, in deinem Schein selig sein.

3. Deiner Güte Morgenthau fall auf unser matt Gewissen, laß der dürren Lebensau lauter Trost vom Himmel fließen; ja erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib daß deiner Liebe Glut unsre kalten Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bei des Geistes Morgenröthe, daß wir, ehe wir vergehn, recht erstehn.

5. Von dem alten Sündenkleid laß des Bundes Blut uns scheiden, göttliche Gerechtigkeit mög uns wie ein Rock bekleiden, und wir so vor Schuld und Pein sicher sein.

6. Ach du Aufgang aus der Höh, gib daß auch am jüngsten Tage unser Leib dir aufersteh, und vergessen aller Plage wir den hellern Morgen schaun ohne Graun.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, hochverklärte Gnadensonne, führ uns durch dies Thränenfeld in das Land der wahren Wonne, da die Lust, stets neu erhöht, nie vergeht.

Mel. Herr Jesu Christ, dich rc.

31. O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, heut diesen Tag mir Beistand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heil'gen Geistes heller Schein mein finstres Herze mög erfreun.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei, o mein Erlöser, hilf mir frei, du Tröster werth, weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich, erleuchte, Herr, mich gnädiglich, Herr, heb auf mich dein Angesicht und deinen Frieden auf mich richt.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

32. O unerschaffne Gnadensonne, erleuchte mich mit deinem Glanz, mit Friede, Freude, Heil und Wonne, hier ist mein Herz, erfüll es ganz; geh auf in deiner schö-

dein Eigenthum, der heil'gen Engel starkes Heer sich lagre, daß uns nichts versehr.

7. So schlafen wir nun ruhig ein, und mögen wohl befohlen sein. Du heilige Dreieinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

41. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, und diesen Tag zur Ruh gebracht; thu, Mensch, was dir gebühret: schau nach dem Himmelszelt und sing dem Herrn der Welt, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum sein gerichtet hin.

2. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bei Menschen und bei Thieren, doch Einer ist, der droben wacht, bei dem kein Schlaf zu spüren: es schlummert, Jesu, nicht dein Aug auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend sein und sich in seinem Heiland freun.

3. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, Jesu, singe; in meinem Herzen wohnt dein Fried, aus Lieb und Dank ichs bringe. Ich bringe, was ich kann; ach nimm es gnädig an: es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

4. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und mir das Beste wählen. Der Engel starke Wacht hält uns in guter Acht, und wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder auferstehet.

5. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu, in deinen Armen: dein Aufsicht soll die Decke sein, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die sel'ge Lust, die aus dem Wort des Lebens fließt, und die dein Geist ins Herz mir gießt.

6. So, matter Leib, schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille; ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht: gib, Jesu, eine gute Nacht.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc.

42. Der Tag ist hin: mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frei von aller Plage.

2. Die Nacht ist da: sei du mir nah, Jesu, mit hellen Kerzen, treib der Sünde Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht: o unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne.

4. Was sich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken: laß mich, Herr, in stiller Ruh dein Werk in mir merken.

5. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag an-

brechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

6. Ja dann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren, denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

7. Hallelujah! o wär ich da, da Alles lieblich klinget, da man ohne Unterlaß Heilig! Heilig! singet.

8. O Jesu du, mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

Mel. Vor deinen Thron tret rc.

43. Des Morgens, wenn ich früh aufsteh, und Abends, wenn ich schlafen geh, sehn meine Augen, Herr, auf dich: Herr Jesu, dir befehl ich mich.

2. In den heil'gen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und sicher sein, mit Leib und Seele, Hab und Gut: mein höchster Schatz ist, Herr, dein Blut.

3. Denn, o Herr Christ, am Kreuzesstamm dein heilig Blut die Sünd wegnahm; drum wach ich oder schlafe ein, wollst du Herr allzeit bei mir sein.

4. Dein starker Engel mich bewacht, drum weder Feind noch Tod ich acht; denn wo ich bin, bist du bei mir, mein Glück und Kreuz kommt alls von dir.

5. Leb oder sterb ich, bin ich dein; darum ich dir die Seele mein befehl anjetzt *und auch im Tod: nimm sie zu dir, du treuer Gott.*

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

44. Dieser Tag ist wieder hin; Jesu, dir sei Lob gesungen! O daß Herze, Muth und Sinn wär in dein Herz eingedrungen, so daß ich nichts wüßt allein, als von Treu- und Dankbarsein.

2. Zeige mir die Seligkeit aller so vollbrachten Stunden, und wie gar genau die Zeit mit der Ewigkeit verbunden, da man von der Lebenssaat Früchte zu gewarten hat.

3. Lehre mich der Ewigkeit alle meine Stunden schenken, und in dieser Gnadenzeit mich auf solche Wege lenken, wo ich zu dir himmelan täglich weiter kommen kann.

Mel. Mein Gott ich danke herzl. rc.

45. Die Sonne wird mit ihrem Schein eine kleine Weile von uns sein; o Gott, du unbegreiflich Licht, von deinen Kindern weiche nicht!

2. Zu dir steht unsre Zuversicht, auf dich ist unser Thun gericht: du bist allein der rechte Mann, der uns vor Feinden schützen kann.

3. Wir opfern dir uns ganz und gar, o Vater, nimm heut unser wahr, denn wo du ziehest ab die Hand, ist alles Glück von uns gewandt.

4. Erhör in Christo unsre Bitt, und theil uns deinen Segen mit, gib daß in deiner Gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

5. Nimm unser Abendop-

auf, richt hin zu dir des Lebens Lauf durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht im Himmelsthron.

Mel. Erhabner Gott, was reicht rc.

46. Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet, und ihren Lauf auf diesen Tag vollendet; die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, und bringet, was da lebt und webt, zur Ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der Nacht und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht hast unverletzt und frei hindurchgebracht.

3. Vergib, wo ich bei Tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein in Ewigkeit bei dir verloschen sein.

4. Schaff daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Macht der Finsterniß bewahren, daß Seel und Leib mir vor der argen List des bösen Feinds im Schlafe sicher ist.

6. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes strecken, so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zu mit allen Frommen mich z Glanz des andern Lebens men, da du uns hast den g Tag bestimmt, dem keine sein Licht und Klarheit ni

47. Für alle Gü gepreist, Go ter, Sohn und heil'ger Ge bin ich zu geringe; ve den Dank, den Lobgesan ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich herzlich an, hast Großes h mir gethan, mir mein gewähret; hast väterlich Haus und mich beschütz genähret.

3. Herr, was ich bin, i Geschenk, der Geist, mit d dein gedenk, ein ruhiges (the; was ich vermag bis Tag, ist alles deine Gü

4. Sei auch nach dein und Macht mein Schu Schirm in dieser Nacht, mir meine Sünden; und l mein Tod, Herr Zebaoth, mich Gnade finden.

Mel. Nun ruhen alle Wä

48. Herr, der du n Leben bis Tag gegeben, dich bet ich lich an; ich bin viel zu g der Treue, die ich sing die du heut an mir geth

2. Mit dankendem Ge freu ich mich deiner Gü freue mich in dir; du gi Kraft und Stärke, Gede meinem Werke, und sch reines Herz in mir.

)as ist die Ruh der See-
) dir, o Gott, befehlen
ne Wege gehn; auf deine
)ffen, im Geist den Him-
en und dort den Preis
ubens sehn.
ch weiß, an wen ich
und nahe mich im Stau-
ir, o Gott mein Heil:
mich der Schuld entla-
n ich bei dir in Gnaden,
t im Himmel auch mein

Bohlan, mit deinem Se-
ich der Ruh entgegen,
ame sei gepreist! Mein
nd mein Ende ist dein,
Hände befehl ich, Va-
inen Geist.

befiehl du deine Wege rc.

Herr, es gescheh dein
Wille! Der Leib
zur Ruh, es fallen in
le die müden Augen zu.
der Schwachheit Sün-
rschon mit Zorn und
laß mich bereitet finden
ode wie zum Schlaf.
ein Heil hab ich gesehen;
en fahr ich hin, weil ich
luferstehen in deinem
in. Wohl dem, der bis
e sich als ein Christ er-
Mein Gott, in deine
befehl ich meinen Geist.

ache munter mein Gem. rc.

Herr, es ist von mei-
nem Leben wie-
ein Tag dahin; lehre
n Achtung geben, ob
m gewesen bin; zeige
mirs auch selber an, wo ich was
nicht recht gethan, und hilf jetzt
in allen Sachen guten Feier-
abend machen.

2. Freilich wirst du Manches
finden, was dir nicht gefallen
hat: denn ich bin noch voller
Sünden in Gedanken, Wort
und That, und zu jeder Ta-
gesstund pfleget Herze, Hand
und Mund so geschwind und
oft zu fehlen, daß ichs selber
nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gna-
den, habe noch einmal Geduld:
ich bin freilich schwer beladen,
doch vergib mir alle Schuld.
Deine große Vatertreu werde
diesen Abend neu, so will ich
noch deinen Willen künftig mehr
als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe,
daß der Schlaf nicht sündlich sei.
Decke mich mit deiner Güte,
auch dein Engel steh mir bei;
lösche Feur und Lichter aus,
und bewahre selbst das Haus,
daß ich morgen mit den Meinen
nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leu-
ten, die im Finstern Böses thun;
sollte man gleich was bereiten,
uns zu schaden, wenn wir ruhn,
so zerstöre du den Rath und
verhindere die That; wend auch
alles andre Schrecken, das der
Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht
unter, wenn es bei uns Abend
wird; denn du bleibest ewig
munter und bist wie ein guter
Hirt, der auch in der finstern
Nacht über seine Heerde wacht.

darum hilf uns deinen Schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird sein, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder hast du, lieber Gott, heut bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns 2c.

51. Herr Jesu meines Lebens Heil, mein Seelenschatz, mein Herzenstheil, mein Himmelsweg, mein Freudentag, mein Alles, was ich wünschen mag!

2. Mein Leib und Seele freuet sich, mein Mund und Zunge lobet dich, daß nun der Tag beschlossen ist, und du mein Schutz gewesen bist.

3. Wie gnädig hast du mich bewacht! Der Reichthum deiner Güte macht, die du, o Herr, an mir gethan, daß ich im Segen leben kann.

4. Zwar mich betrübt der Sünden Schuld, jedoch ergötzt mich deine Huld, in deine Wunden blick ich hin, wo ich gerecht und selig bin.

5. Mir bleibt dein treues Herz gewiß; lieg ich nun gleich in Finsterniß, bist du doch, meine Sonne, da, und mir mit Licht und Troste nah.

6. Herr Jesu, meines Glaubens Gut! Herr Jesu, meiner Hoffnung Muth! Herr Jesu, meiner Liebe Licht, dich, mein Herr Jesu, laß ich nicht.

Vorige Melodie.

52. Hinunter ist der S[…] Schein, die fi[…] Nacht bricht stark herein; l[…] uns, Herr Christ, du wa[…] Licht, laß uns im Finstern […] deln nicht.

2. Dank sei dir, daß du […] den Tag vor Schaden, […] und mancher Plag durch […] Gütigkeit bewahrt, und […] dein Heil hast offenbart.

3. Womit wir, Herr, e[…] net dich, dasselb verzeih uns […] diglich, und rechn es unsrer […] nicht zu, laß schlafen un[…] Fried und Ruh.

4. Dein Engel send und […] bestell, daß uns der böse F[…] nicht fäll; vor Leibes- und Seelennoth behüt uns he[…] treuer Gott.

Mel. Jesu, meine Freude.

53. Hirte deiner S[…] der von ke[…] Schlafe etwas wissen mag, […] getreues Lieben ist mein S[…] geblieben den vergangnen […] sei die Nacht auch auf der W[…] und laß mich von deinen S[…] ren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben […] der Feinde Toben, Herr, […] deiner Huld; laß in mein[…] wissen deinen Frieden fli[…] nimm hinweg die Schuld. […] tes Sohn, laß mich davon […] diglich durch deine Wu[…] jetzo sein entbunden.

3. Laß auch meine Li[…] keine Noth betrüben, sie […] mein und dein; schließ […]

...rbarmen in den Hirten=
...wohl versorget ein. Du
...r und ich bei dir, also sind
...ngeschieden, und ich schlaf
...ieden.
...Komm, verschließ die
...ner und laß allen Jam=
...rne von uns sein; sei du
...ß und Riegel, unter deine
...l nimm dein Küchlein ein:
...zu mit Schutz und Ruh,
...arten ohne Sorgen wir
...ndern Morgen.
...Wie? wenn ich mein Bette
...zum Grabe hätte? morgen
...todt? Herr, hast du's be=
...en, ist die Zeit verflossen,
...t die letzte Noth, so will
...ht wider dich: sei du mir,
...Heil, nicht ferne, und ich
...gerne.
...Nun wohlan, ich thue in
...ügter Ruhe Mund und
...n zu: Seele, Leib und Le=
...ab ich dir ergeben, o mein
...r du! Gute Nacht! nimm
...in Acht! Und erleb ich noch
...Morgen, wirst du weiter
...n.

...Für alle Güte sei gepreist 2c.

...Mit meinem Gott geh
...ich zur Ruh und
...n Fried mein Augen zu,
...Gott im Himmelsthrone
...ob mir wacht bei Tag und
...t, auf daß ich sicher wohne.
...Ich ruf zu dir, Herr Jesu
...t, der du allein mein Helfer
...laß kein Leid widerfahren,
...deinen Schutz vors Teu=
...Trug dein Engel mich be=
...en.

3. O Gott, du meines Lebens Licht, hilf daß uns nie dein Trost gebricht, all Unheil von uns wende; Gott heil'ger Geist, dein Hülf uns leist, wie jetzt, so bis ans Ende.

4. Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; o treuer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

5. Preis, Lob und Ehr und Herrlichkeit dem Vater und dem Sohn allzeit, dem heil'gen Geist mit Namen! Gott, deine Kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Werde munter mein Gem. 2c.

55. Nacht und Stille führen wieder uns den milden Schlaf herzu, die von Arbeit matten Glieder sehnen sich nach ihrer Ruh; aber du versäume nicht, meine Seele, deine Pflicht, dich zu Gott noch zu erheben, und dich ihm zu übergeben.

2. Prüfe dich vor ihm, o Seele! Brauchst du weislich deine Zeit? Wärst du, wenn ers jetzt befähle, vors Gericht zu gehn bereit? Ach erwäg es: Eins ist Noth! Denk bei Zeiten an den Tod! Eile, hier in diesem Leben will dir Gott noch Gnade geben.

3. Herr, ich muß es dir gestehen, oft vergaß ich meine Pflicht; ach ich weiß, du hast's gesehen, aber schon, und [illegible] nicht! Mein Vertrauen [illegible]

sich, Jesu Christe, nur auf dich, der du auch die Sünder liebest, lieber wohlthust als betrübest.

4. Richter über Tod und Leben, nimm mich noch in Gnaden an; du allein bists, der vergeben, der das Herz mir heilen kann. Sieh ich komm und suche dich, Heiland, bitte auch für mich, laß mich Gnad und Segen finden, mach mich los von allen Sünden.

5. Leb ich morgen, o so leite meinen Gang auf deine Bahn; nimm dich, Herr, daß ich nicht gleite, mächtig meiner Schwachheit an. Gib zu meiner Pilgrimschaft mir dein Licht und deine Kraft: freudig geb ich dann am Ende meinen Geist in deine Hände.

56. Nun ruhen alle Wälder, nun schläft durch Städt und Felder die vor bewegte Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, ihr sollt noch beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Der Sonne Licht und Glänzen entwich von unsern Gränzen, uns deckt die finstre Nacht: fahr hin, du Erdensonne! mein Jesus, meine Wonne, hat ew'ges Himmelslicht gebracht.

3. Ich schaue mit Verlangen die goldnen Sterne prangen am blauen Himmelssaal: dort werd ich vor ihm stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei: Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Lagers ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten ein Ruhebettlein in der Erd.

7. Die Augen stehn verdrossen: wer wacht, wenn sie verschlossen? wer sorgt für Leib und Seel? Deck sie mit deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! Will Satan Noth mir bringen, so laß die Engel singen: dies Kind soll unverletzet sein!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll treffen kein Betrüben, kein Unfall noch Gefahr: Gott laß euch ruhig schlafen, stell seine mächt'gen Waffen ums Bett euch, seiner Engel Schaar.

57. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft Alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

3. Das ist die Ruh der Seelen, sich dir, o Gott, befehlen und deine Wege gehn; auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens sehn.

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott mein Heil: wollst mich der Schuld entladen; bin ich bei dir in Gnaden, so bleibt im Himmel auch mein Theil.

5. Wohlan, mit deinem Segen geh ich der Ruh entgegen, dein Name sei gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

49. Herr, es gescheh dein Wille! Der Leib eilt nun zur Ruh, es fallen in der Stille die müden Augen zu. Vergib der Schwachheit Sünden, verschon mit Zorn und Straf, laß mich bereitet finden zum Tode wie zum Schlaf.

2. Dein Heil hab ich gesehen; in Frieden fahr ich hin, weil ich beim Auferstehen in deinem Reiche bin. Wohl dem, der bis ans Ende sich als ein Christ erweist! Mein Gott, in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

50. Herr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; *lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin:* zeige mirs auch selber an, wo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du Manches finden, was dir nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und zu jeder Tagesstund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld: ich bin freilich schwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine große Vatertreu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sei. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bei; lösche Feur und Lichter aus, und bewahre selbst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun; sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn, so zerstöre du den Rath und verhindere die That; wend auch alles andre Schrecken, das der Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bei uns Abend wird; denn du bleibest ewig munter und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht.

Tage Zahl ein Tag verstrichen; o wie mit schnellem Schritt und unvermerktem Tritt ist er gewichen!

2. Die Zeit, sie säumet nicht, sie kehret ihr Gesicht niemals zurücke; ihr Fuß steht nimmer still, drum, wer sie nützen will, sich in sie schicke.

3. Was träumest du denn noch, mein Geist? erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit für jene Ewigkeit Heil zu gewinnen.

4. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen, da du recht himmelan zu laufen deine Bahn kaum angefangen!

5. O Herr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage und ihren Lauf ohn Rast mir zugemessen hast, hör was ich sage:

6. Vergib nach deiner Huld, wie du bisher Geduld an mir geübet, daß mein Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

7 Gib aber Munterkeit, den Rest der Lebenszeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst fröhlich schließen mag und selig enden.

8. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich Acht, sei mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, du Lebenssonne.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

61. Vater, ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, aller Dinge, mir in mei... benszeit und auch heute ... wiesen: o daß ich recht d... wär! Herr, dein Nam se... gepriesen, dein Herz fer... mir kehr.

2. Siehe nicht auf me... brechen, ach gedenke nic... Schuld, die mit Recht du... test rächen; habe noch m... Geduld: gib durch deines... nes Wunden, der für alle... der hat ewige Erlösung f... auch mir Armen deine G...

3. Ich verlange rein z... den durch das helle Lamm... von der Sündenlust Bes... den, von der finstern Schl... brut: darin wasch auch me... wissen, rein'ge Leib und ... dir, dein Geist mache m... flissen dich zu lieben fü... für.

4. Laß mich nicht da... bleiben, laß mich nicht z... sehn, dein Geist müsse ste... treiben, unverzüglich ... gehn, ja mit raschem Ka... laufen nach dem Kleinod ... das Lamm uns so theuer ... kaufen ward erwürgt am ... zesstamm.

5. Drauf will ich mich ... fen legen, laß mich dir en... len sein; Vater, gönne m... Segen, der an Leib und ... rein mich auch in der Na... wahre: deine Gnade sei... Schild, bis ich meinem ... nachfahre, und erwach na... nem Bild.

ß und Riegel, unter deine
el nimm dein Küchlein ein:
zu mit Schutz und Ruh,
warten ohne Sorgen wir
andern Morgen.

Wie? wenn ich mein Bette
zum Grabe hätte? morgen
todt? Herr, hast du's be-
sen, ist die Zeit verflossen,
t die letzte Noth, so will
cht wider dich: sei du mir,
Heil, nicht ferne, und ich
gerne.

Nun wohlan, ich thue in
ügter Ruhe Mund und
n zu: Seele, Leib und Le-
ab ich dir ergeben, o mein
r du! Gute Nacht! nimm
in Acht! Und erleb ich noch
Morgen, wirst du weiter
n.

. Für alle Güte sei gepreist 2c.

. Mit meinem Gott geh
ich zur Ruh und

weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; o treuer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

5. Preis, Lob und Ehr und Herrlichkeit dem Vater und dem Sohn allzeit, dem heil'gen Geist mit Namen! Gott, deine Kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Werde munter mein Gem. 2c.

55. Nacht und Stille führen wieder uns den milden Schlaf herzu, die von Arbeit matten Glieder sehnen sich nach ihrer Ruh; aber du versäume nicht, meine Seele, deine Pflicht, dich zu Gott noch zu erheben, und dich ihm zu übergeben.

2. Prüfe dich vor ihm, o Seele! Brauchst du weislich deine Zeit? Wärst du, wenn ers jetzt befähle, vors Gericht zu

empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

8. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o Gott, in dieser Abend- (Morgen-) stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

9. Und bitt, daß deine Gnadenhand bleib über mir heut ausgespannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

10. Erlaß mir meine Sündenschuld, und hab mit deinem Knecht Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

11. Ein selig Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, Herr, daß ich dich schaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich.

64. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir: hat er nicht voll Huld und Macht mich auch diesen Tag bewacht, daß ich noch am Abend lebe und ihm Preis und Ehre gebe?

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, und den Satan weggetrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ergründen deine Güt und Wunderthat; wer will Worte dafür finden, was dein Huld erwiesen hat? Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maß noch Ziel; jeder Tag, den ich vollende, ist ein Wunder deiner Hände.

4. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit: bleibe du mein Schutz und Hirt, da es nunmehr dunkel wird; tröste mich mit deiner Liebe, daß kein Unfall mich betrübe.

5. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfte süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, meine Wohnung, Hab und Gut, Freunde, Feinde, Hausgenossen sein in deinen Schutz geschlossen.

6. Ja du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat; Jesu, den ich stets verehre, bleibe du mein Hort und Rath; o du werther heil'ger Geist, rede drein, nachdem du weißt, und vertritt mein schwaches Flehen: Amen, ja, es soll geschehen.

chirm von deiner Macht.
Wend ab des Satans
erei durch deiner Engel
ir, so bin ich aller Sor-
ei, und bringt mir nichts
r.
Zwar fühl ich wohl der
en Schuld, die mich bei
gt an; doch hat nicht dei-
ohnes Huld für mich ge-
ethan?
Den setz ich dir zum Bür-
n, wenn ich soll vors Ge-
ich kann ja nicht verloren
n solcher Zuversicht.
Drauf thu ich meine Au-
u, und schlafe fröhlich ein:
Gott wacht jetzt in meiner
wer wollte traurig sein?
Weicht, nichtige Gedanken,
wo ihr habt euren Lauf:
ue jetzt in meinem Sinn
einen Tempel auf.
Soll diese Nacht die letzte

3. Gott Vater in dem höch-
sten Thron, und Jesus Christ
sein ein'ger Sohn zusammt dem
werthen heil'gen Geist sei nun
und immerdar gepreist.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

59. Sink ich einst in jenen Schlummer, aus dem man hier nicht erwacht; geh ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh, in deine Nacht: o dann schlaf ich anders ein! Aus der Erde Lust und Pein wall ich zu den Friedenshütten derer, die nun ausgestritten.

2. Jetzo schlaf ich, aufzuwachen noch für Tage dieser Zeit! Laß mich stets mich fertig machen, Vater, zu der Ewigkeit: daß zum letzten Gang ich sei dann ein Pilger, leicht und frei von den Lasten dieser Erde, wenn ich nun unsterblich werde.

3. Hilf mir, Jesu, durch das

sein, damit kein heuchlerischer Schein des Glaubens Kraft verleugne.

7. So halten und vollenden wir das Kirchenjahr auf Erden; dabei befehlen wir es dir, wie wir es enden werden: hier bleibt die Kirche noch im Streit, kommt aber einst die Ewigkeit, dann wird sie triumphiren.

Mel. Ein feste Burg ist unser rc.

67. Herr, deine Kirche danket dir; noch wohnt dein Wort im Lande, von deiner Gnade haben wir noch deinen Geist zum Pfande. Gib daß neue Kraft dein Wort in uns schafft, wider Macht und List uns hilf, Herr Jesu Christ, uns deines Leibes Gliedern.

2. Eins, Herr, ist, was den Frommen kränkt, daß unter deinen Christen noch Mancher deiner nicht gedenkt in seines Irrthums Lüsten; Spötter gehn dahin in verkehrtem Sinn, auch die kleine Schaar, die vor dir offenbar, hat wenig Lieb und Glauben.

3. Und du, o Jesu, bist so treu: ach daß wir frömmer wären! Nun mach die Herzen selber neu, daß Alle sich bekehren! Schaue mächtig drein, hilf deiner Gemein, die du dir erbaut, und die auf dich vertraut, um deines Namens willen!

4. Vertreibe Zwietracht, Haß und Mord, und alle frechen Sünden; laß immermehr dein Friedenswort all Argheit überwinden: Buß und Glauben

gib, und rechtschaffne Liel an dich sich hält, und a von der Welt, den wo gnädig stärken.

5. Herr, deine Kirche noch; hilf deiner Kirche Ob schwer der Kampf ist, doch kein Kämpfer unter Fang ein Neues an, d ebner Bahn deines Wort uns führ aus dem Geri deines Himmels Freuden

Mel. Wach auf mein Herz rc.

68. Hier sind wir, ehren, Her wir angehören, dir, Va lobsingen und neuen P bringen.

2. Noch leuchtet, d Ehre, uns deines Wortes dies Licht von dir bereit uns zum Leben leitet.

3. Noch hast du uns net, nach Sünden nicht net, mit Langmuth uns gen, erhört der Fromme gen.

4. Du hast mit Stra ten die Schänder ihrer P noch nicht verderben weil sie sich bessern solle

5. Du duldest uns a den: wir sollen frömme den, und was wir seh hören, soll uns zu dir bel

6. Wir preisen dein men; vergib, o Gott, u men, gib neuen Gnad zu unsern Lebenswegen.

7. Wir wollen mi trauen auf deine Güte s

Was alles heut geschehen
sen und auf Höhen, es
nehr geschehn: des Dun-
ste Hülle nimmts in die
Stille, und Gottes Sterne
aufgehn.
Ihr lieben Menschen alle,
mit lautem Schalle des
euch betäubt, ach wollt
zen nehmen, ob Freuen
Grämen die Nacht ins
des Richters schreibt.
Des längsten Lebens Helle
endlich doch die Stelle
igen Todesnacht: wohl
die im Sorgen um den
nen Morgen den Tag
end zugebracht!
Der Herr dort oben schen-
s so viel Guts und trän-
Lichte täglich uns: im
Abendwehen kommt er
täglich sehen nach Recht
nrecht unsres Thuns.
Und weil wir Menschen-
doch wahrlich arme Sün-
r dem Gerechten sind.

63. Vor deinen Thron tret ich hiemit, o Gott, und dich demüthig bitt: wend doch dein gnädig Angesicht von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild; durch dich bin, leb und webe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllenglut, und mir den Himmel aufgethan, so daß ich selig werden kann.

4. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud, ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig sein.

5. Gott heil'ger Geist, du höchste Kraft, deß Gnade in mir alles schafft, ist etwas Guts am Leben mein, so ist es wahrlich lauter dein.

schwingen, dir Hosianna singen und ewig dankbar sein.

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

71. Dein Heil kommt, Zion siehe, dein Heil, mein Heil ist nah! Die Wächter rufen frühe: der Tag des Heils ist da! Der Heiland, zu erlösen, zu helfen, kommt heran, daß Jeder sich vom Bösen nun helfen lassen kann.

2. So komm denn, mein Erbarmer, hilf, es ist Helfenszeit, ich Elender, ich Armer bedarf der Hülfe heut; der du nicht für Gesunde der Arzt und Helfer bist, hilf eilend, eh die Stunde des Heils vorüber ist.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht 2c.

72. Der du uns das Heil errungen, Mensch gewordner Gottessohn! Ewig sei dir lobgesungen, daß du von der Himmel Thron uns zu gut ins Fleisch gekommen; der du voller Freundlichkeit, nach dem Rath vor aller Zeit, dich der Sünder angenommen, und ihr Bruder worden bist: sei gelobt, Herr Jesu Christ!

2. Sei gelobt, denn dir gehöret Preis und Dank und Ruhm mit Recht: o wie hoch hast du geehret unser sterbliches Geschlecht! Herr, du hast es selbst vermählet mit der göttlichen Natur, und vor aller Kreatur es zur Lust dir auserwählet: ja in dir, du Gottessohn, sitzt der Mensch auf Gottes Thron.

3. Du, du bist der Völker Segen, kamst, vom Fluch uns zu befrein; und wir können deinetwegen nun noch Kinder Gottes sein. Hat die Sünd uns gleich verdorben, o so hast du neue Kraft uns zur Heiligung verschafft, und die Tüchtigkeit erworben, einst von Sünden völlig rein deinem Bilde gleich zu sein.

4. Jesu, durch dein blutig Sterben, das dich für die Sünder trifft, die Versöhnung zu erwerben, hast du uns den Weg gestift, in den Himmel einzugehen, und des Herren Herrlichkeit nach vollbrachter Prüfungszeit ewig einst verklärt zu sehen: nun hat meine Zuversicht einen Anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wohl hassen? hier ist ja Immanuel! Sollt er mich wohl hülflos lassen? hier ist ja der Hülfe Quell! Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt, und mich seinen Bruder nennt, sitzt als Herr zu Gottes Rechten: durch ihn bin ich Gott vereint, Gott ist Vater mir und Freund.

6. Herr, wie groß ist deine Güte! meine Seele freut sich dein; laß doch stets mein ganz Gemüthe voll von deinem Ruhme sein: nimmer will ich dein vergessen, dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld ist unermessen, gib daß ich für deine Treu dir auf ewig dankbar sei.

Zweite Abtheilung.

st- und Zeitlieder.

1. Adventslieder.

ng des Kirchen-
jahres.

ter unser im Himmelreich ꝛc.

Auf, meine Seele, sei
erfreut, das Kirchen-
rd nun erneut, da dir
eu das Heilwort klingt,
erneut, das dich ver-
a das aus Gott dich neu
und selbst zu Gott ins
ührt.

Der Geist aus Gott er-
ch, das Licht des Herrn
chte dich, daß ich, vom
lenschen frei, ganz rein,
eu und christlich sei; da-
in Mund ermuntre sich
tt lobsinge stetiglich.

So wird auch hurtig sein
hr, das Wort zu hören
ls vor, das Wort, das
s Leben gibt, der dar-
ut und Glauben übt:
n, gib daß dies in mir
ucht gedeihe für und für.

Sei Lob und Ehr dem ꝛc.

Gottlob! ein neues
Kirchenjahr macht
große Treue des ew'gen
offenbar, und nun will
s neue den alten hoch-
rnen Bund, den einzig
Glaubensgrund durch sei-
st uns lehren.

2. Auf, Zion, Preis und Ehr und Ruhm dem höchsten Herrn zu singen! Dein königliches Priesterthum muß Dank zum Opfer bringen: gelobt sei Gott, der durch sein Wort die Christenheit und diesen Ort zu seinem Tempel weihet.

3. Wir sind nicht werth der neuen Huld des Gottes aller Gnaden; des alten Menschen alte Schuld, die wir auf uns geladen, nimmt unsern eignen Ruhm dahin, denn sie bewies den alten Sinn noch stets mit neuen Sünden.

4. Ach Herr, gib uns den neuen Geist, und mach uns durch die Güte, die sich an uns aufs neu erweist, erneuert im Gemüthe; den neuen Menschen zieh uns an, der dir allein gefallen kann in seinem ganzen Leben.

5. Hierzu erhalt uns, Herr, dein Wort sammt Tauff und Abendmahle, so wandeln wir mit Freuden fort in diesem finstern Thale; Herr, segne dieses Kirchenjahr, laß Kirche, Schul, Tauf und Altar uns deine Wege zeigen.

6. Gib deinen Hirten Kraft und Geist, in Lehre wie in Leben dein Wort, das Gottes Weide heißt, der Heerde rein zu geben; laß alle Hörer Thäter

Kinder, verwirf uns, Jesu, nicht: dein Name, Heil der Sünder, ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir: hilf du die Macht der Sünden uns glücklich überwinden, denn dein, o Herr, sind wir.

6. Bei dir steht unser Leben, zu unserm ew'gen Heil hast du dich hingegeben: gib uns am Himmel Theil. Laß uns dir folgsam sein: was wird uns, Herr, dann fehlen? Dann werden unsre Seelen sich deiner ewig freun.

75. Gottes Sohn ist kommen, rühmet es, ihr Frommen, hier auf diese Erden uns gleich an Geberden, daß er von der Sünde helfe und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute und belehrt die Leute, wie sie sich von Sünden solln zur Buße finden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, seinen Dienst annehmen, gläubig auf ihn schauen, gänzlich ihm vertrauen, denen wird zum Leben ihre Schuld vergeben.

4. Er will ihnen schenken, seiner zu gedenken, selber sich zur Speise, daß das Herz ihn preise, und sich dadurch stärke zu dem Fleiß der Werke.

5. Die an ihn fest glauben und beständig bleiben, ihm, dem Herrn, in allem trachten zu gefallen, werden einst mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Unvermerkt, behende kommt ihr letztes Ende: wird er vom Bösen ihre S erlösen, und sie zu sich führ vor den Engeln zieren.

7. Endlich wird er komm von Allen vernommen, wenn Todten werden erstehn von Erden, und zu seinen Fü sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheid seines Reiches Freuden er alle Frommen, und die Bö kommen dahin, wo sie müs ihr Untugend büßen.

9. Ei nun, Jesu, leite m weil es noch heute, daß stets auf Erden fromm ers den werden und zuletzt versch den zu ewigen Freuden.

76. Gott sei Da durch alle W der sein Wort beständig h und der Sünder Trost und R zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten V Schaar höchster Wunsch Sehnen war, und was sie prophezeiht, ist erfüllt mit H lichkeit.

3. Zions Hülf und Abra Lohn, Jakobs Heil, der J fraun Sohn, der Erlöser a Welt hat sich treulich eingest

4. Sei willkommen, o m Heil! Hosianna, o mein Th richte du auch eine Bahn in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkö ein: es gehöret dir allein, m es, wie du gerne thust, von allem Sündenwust.

6. Und gleichwie dein

ſam Wort recht lernen,
öſen uns entfernen.
ilf uns zu allen Zeiten,
dein Auge leiten, gib
llen Lehrern, Gehorſam
örern.
)ein Friede wohn im
ind Heil in jedem Stan-
, Herr, uns deinen Na-
)t würdig preiſen, Amen.

n Himmel hoch da komm ꝛc.

Nun kommt das neue
Kirchenjahr, deß
ch alle Chriſtenſchaar;
nig kommt, drum freue
r werthes Zion, ewig-

ir hören noch das Gna-
t, das Wort vom Hei-
mer fort, das uns den
m Leben weiſt: Gott ſei
e Gnad gepreiſt!
Gott, was uns deine
it lehrt, die unſern Glau-
kt und mehrt, das bringe
auf daß wir dir Lob und
ngen für und für.

ntliche Advents-
lieder.

s meines Herzens Grunde ꝛc.

Auf, auf, ihr Reichs-
genoſſen, der König
heran, empfahet unver-
den großen Wunder-
ihr Chriſten, geht her-
ſt uns vor allen Dingen
ſianna ſingen mit heili-
gier.
uf, ihr betrübten Herzen,
ig iſt gar nah; hinweg

all Angſt und Schmerzen, der
Helfer iſt ſchon da: ſeht, wie ſo
mancher Ort hochtröſtlich iſt zu
nennen, da wir ihn finden kön-
nen im Nachtmahl, Tauf und
Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplag-
ten, der König iſt nicht fern;
ſeid fröhlich, ihr Verzagten, dort
kommt der Morgenſtern: der
Herr will in der Noth mit rei-
chem Troſt euch ſpeiſen, er will
euch Hülf erweiſen, er dämpfet
auch den Tod.

4. Seid fromm, ihr Unter-
thanen, der König iſt gerecht;
laßt uns den Weg ihm bahnen
als ſein erwählt Geſchlecht. Der
König merket drauf: kehrt um,
verlorne Kinder, ſteht ab, ihr
frechen Sünder, von eurem La-
ſterlauf.

5. Friſch auf, ihr Hochbe-
trübten, der König kommt mit
Macht; wir ſind ja die Gelieb-
ten, an die er längſt gedacht:
nun wird kein Angſt noch Pein
noch Zorn hinfort uns ſchaden,
dieweil uns Gott aus Gnaden
läßt ſeine Kinder ſein.

6. Der König will bedenken
die, ſo er herzlich liebt, mit
köſtlichen Geſchenken, als der
ſich ſelbſt uns gibt in ſeinem
Geiſt und Wort: o König hoch
erhoben, wir alle wollen loben
dich freudig hier und dort.

7. Ja Herr, du gibſt uns
reichlich, wirſt ſelbſt drum arm
und ſchwach, du liebeſt unver-
gleichlich, du gehſt den Sün-
dern nach: drum wolln wir insge-
gemein die Stimmen hoch er-

immer kann, will ich Ehre dir erzeigen, und im Glauben dein Verdienst mir zueignen zum Gewinnst.

4. Hosianna, Gottes Sohn! hilf, Herr, laß es wohl gelingen, laß dein Scepter, Reich und Kron uns viel Heil und Segen bringen, daß in Ewigkeit besteh: Hosianna in der Höh!

Mel. Jesu meines Lebens Leben 2c.

79. Liebster Jesu, sei willkommen hier in dieser bösen Welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem Herzen: du bist mein, und ich will dein, mein herzliebster Jesu, sein.

2. Zwar du kommst zu uns nicht prächtig; dennoch beug ich mich vor dir: du bist reich und groß und mächtig, alles, alles gibst du mir, was mich Sünder, was mich Schwachen kann gerecht und selig machen. Du bist mein, und ich will 2c.

3. Dein so armes Kummerleben soll allzeit mein Reichthum sein; dir, nur dir bin ich ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehrenkrone geben. Du bist 2c.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir: dich und mich soll Niemand scheiden, mein Erlöser, ich will dir stets mit fester Hoffnung glauben, todt und lebend dein verbleiben. Du bist 2c.

5. Deine Schmach und alle Schande, so dir diese Welt anthut, dienet mir zum Unterpfande und versichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben Preis und Herrlichkeit wirst geben. Du bist 2c.

6. Nun mein Herze steht dir offen, zeuch, mein Heiland, bei mir ein; stille meinen Wunsch, mein Hoffen, laß mich ganz dein eigen sein. Tilge du all mein Verbrechen, so kann ich mit Freuden sprechen: du bist mein, und ich will dein, mein herzliebster Jesu, sein.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich.

80. Lob sei dem allerhöchsten Gott, der sich erbarmet unsrer Noth, gesandt hat seinen liebsten Sohn aus ihm geborn, vom höchsten Thron:

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freite von der Sünden Bürd, in Finsterniß uns ließe nicht, führt uns zu seinem ew'gen Licht.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, kein Engel auch verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O, An-

l. Halleluja, Lob, Preis rc.

!. Der Heiland kommt! lobsinget ihm, dem m, dem alle Seraphim das ig, Heilig singen! Er kommt, ingeborne Sohn, und steigt seines Himmels Thron, der das Heil zu bringen: Preis daß wir von den Sünden tung finden; höchstes We= durch dich werden wir ge= n.

. Willkommen, Friedefürst Held, Rath, Vater, Kraft Heil der Welt, willkom= ier auf Erden! Du kleidest in Fleisch und Blut, wirst ich und willst der Welt zu selbst unser Bruder werden: 1, Jesu, kommst uns Armen Erbarmen nun entgegen, helst unsern Fluch in Segen.

. Du bringst uns Trost, ebenheit, Heil, Leben, ew'= Seligkeit, sei hoch dafür ge= en! O Herr, wie viel zu ach sind wir, die Treue zu elten dir, die du an uns iesen! Von dir, da wir im derben müßten sterben, mt das Leben: o was kannst Größres geben!

. Wir bringen dir ein dank= Herz, gebeugt durch Buße, und Schmerz, bereit vor zu wandeln, und dir und rm Nächsten treu, aufrich= ohne Heuchelei zu denken zu handeln; zu dir flehn hilf uns Schwachen, daß wachen, beten, ringen, und *Fleisches Lust bezwingen.*

Laß uns zu unserm ew'gen Heil an dir im wahren Glau= ben Theil durch deinen Geist erlangen; auch wenn wir lei= den, auf dich sehn, im Guten immer weiter gehn, nicht an der Erde hangen; bis wir zu dir mit den Frommen ewig kom= men, dich erheben und in dei= nem Reiche leben.

Mel. Aus meines Herzens Grunde rc.

74. Erhebt den Herrn, ihr Frommen! Er hält, was er verspricht: der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht; Gott, der uns nicht verstößt, hat uns zum Heil und Leben selbst seinen Sohn gege= ben, durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche Gnade hat uns der Herr erzeigt! Der uns betroffne Schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht un= heilbar: von Sünden und Ver= derben uns Rettung zu erwer= ben, gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgestalt, voll Mühe und Beschwerden war hier sein Aufenthalt: der ihm gegebnen Macht enthielt er sich mit Freuden, bis er durch To= desleiden sein großes Werk voll= bracht.

4. Er hats vollbracht: o brin= get Gott euren Lobgesang! Er= löste Menschen, singet dem Mitt= ler ewig Dank! Wo Niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsern See= lenschaden: o nehmt ihn gläu= big an!

5. Du Freund der Menschen=

[illegible] der [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

ang und End gibt sich für uns in groß Elend.

6. O weh dem Volk, das dich veracht, der Gnad sich nicht [illegible]stig macht, und nicht an diesen Heiland gläubt, denn Gottes Zorn auf ihnen bleibt.

7. O Mensch, wie daß du's nicht verstehst und deinem Herrn entgegengehst, der dir zum Helfer ist bestimmt, und sich so treulich dein annimmt!

8. O nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth und du genießest seiner Güt.

9. Gib ihm dein Herz, Vernunft und Sinn und alles, was in dir ist, hin, und folge seiner Heiligkeit in Glauben und Gerechtigkeit.

10. Wo du dies thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Höllenpein; wo nicht, ach so verschließst du dir muthwillig selbst die Himmelsthür.

11. Sein erste Ankunft auf der Erd war in sanftmüthiger Geberd; die andre wird zu großer Pein der Sünder gar erschrecklich sein.

12. Die aber jetzt in Christo stehn, werden alsdann zur Freud eingehn, zur Freud in eines Vaters Reich, ohn alles Uebel, Engeln gleich.

13. Dem Vater in dem höchsten Thron sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiste gleicherweis in Ewigkeit sei Dank und Preis.

81. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, sanftmüthig ist all sein Geberd; sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all unsre Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Licht und Wonn: gelobet sei mein Gott, mein Tröster voller Gnad!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit; mit rechter Buß nach ihm verlangt, mit frohem Glauben ihn empfangt, so kommt der König auch zu euch mit seinem Heil und Friedensreich: gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Thür dir offen ist; ach zeuch mit deiner Gnaden ein, dein Freundlichkeit auch uns er-

immer kann, will ich Ehre dir erzeigen, und im Glauben dein Verdienst mir zueignen zum Gewinnst.

4. Hosianna, Gottes Sohn! hilf Herr, laß es wohl gelingen, laß dein Scepter, Reich und Kron uns viel Heil und Segen bringen, daß in Ewigkeit besteh: Hosianna in der Höh!

Mel. Jesu meines Lebens Leben 2c.

79. Liebster Jesu, sei willkommen hier in dieser bösen Welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem Herzen: du bist mein, und ich will dein, mein herzliebster Jesu, sein.

2. Zwar du kommst zu uns nicht prächtig; dennoch beug ich mich vor dir: du bist reich und groß und mächtig, alles, alles gibst du mir, was mich Sünder, was mich Schwachen kann gerecht und selig machen. Du bist mein, und ich will 2c.

3. Dein so armes Kummerleben soll allzeit mein Reichthum sein; dir, nur dir bin ich ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehrenkrone geben. Du bist 2c.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir: dich und mich soll Niemand scheiden, mein Erlöser, ich will dir stets mit fester Hoffnung glauben, todt und lebend dein verbleiben. Du bist 2c.

5. Deine Schmach und alle Schande, so dir diese Welt anthut, dienet mir zum Unterpfande und versichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben Preis und Herrlichkeit wirst geben. Du bist 2c.

6. Nun mein Herze steht dir offen, zeuch, mein Heiland, bei mir ein; stille meinen Wunsch, mein Hoffen, laß mich ganz dein eigen sein. Tilge du all mein Verbrechen, so kann ich mit Freuden sprechen: du bist mein, und ich will dein, mein herzliebster Jesu, sein.

Mel. Vom Himmel hoch da komm 2c.

80. Lob sei dem allerhöchsten Gott, der sich erbarmet unsrer Noth, gesandt hat seinen liebsten Sohn aus ihm geborn, vom höchsten Thron:

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freite von der Sünden Bürd, in Finsterniß uns ließe nicht, führt uns zu seinem ew'gen Licht.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, kein Engel auch verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O, An-

Aufgebot in Uelzen.

zum 1. Male d. 8. August
— 2. — . 15. —

... Vorbitte der Gem. wird auch noch ein Brautpaar empfohlen, welches gestattet ist, in der ... d. Kl. ... ferner zu

1. Male öffentlich aufgeboten wird

der Bräutigam ist

... Arbeitsmann u. Jüngling Andreas Jakob Christ. ... Wilhelm Mietz (geb. hies. d. 29. Aug. 1817)
... Mühlmeyer

u. die Braut

Jungfer Dorothea Wilhelmine Elisabeth Nörgerhardt, ... zu ...dorf (jetzt hier), (geb. zu ... d. 27. ...ember 1839), ehel. Tochter des Arbeitsmanns u. ... Johann Heinrich Christian Nörgerhardt ... u. dessen Ehefrau Sophie Elisabeth geb. Brinkmann.

... Grund des ... Aufgeb. — Vot.

29.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[An]fang und End gibt sich für uns in groß Elend.

6. O weh dem Volk, das dich veracht, der Gnad sich nicht [illegible]tig macht, und nicht an diesen Heiland glaubt, denn Gottes Zorn auf ihnen bleibt.

7. O Mensch, wie daß du's [n]icht verstehst und deinem Herrn [en]tgegengehst, der dir zum Helfer ist bestimmt, und sich so treulich dein annimmt!

8. O nimm ihn heut mit [F]reuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth und du genießest seiner Güt.

9. Gib ihm dein Herz, Vernunft und Sinn und alles, was an dir ist, hin, und folge seiner Heiligkeit in Glauben und Gerechtigkeit.

10. Wo du dies thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Höllenpein; wo nicht, ach so verschließst du dir muthwillig selbst die Himmelsthür.

11. Sein erste Ankunft auf der Erd war in sanftmüthiger Geberd: die andre wird zu großer Pein der Sünder gar erschrecklich sein.

12. Die aber jetzt in Christo stehn, werden alsdann zur Freud eingehn, zur Freud in seines Vaters Reich, ohn alles [U]ebel, Engeln gleich.

13. Dem Vater in dem höchsten Thron sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen [G]eiste gleicherweis in Ewigkeit [se]i Dank und Preis.

81. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, sanftmüthig ist all sein Geberd; sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all unsre Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Licht und Wonn: gelobet sei mein Gott, mein Tröster voller Gnad!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit; mit rechter Buß nach ihm verlangt, mit frohem Glauben ihn empfangt, so kommt der König auch zu euch mit seinem Heil und Friedensreich: gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Thür dir offen ist; ach zeuch mit deiner Gnaden ein, dein Freundlichkeit auch uns er-

schein, dein heil'ger Geist uns führ und leit den Weg zur ew'gen Seligkeit: dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr!

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

82. Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben versprochen hat zu geben, bei Allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt sein erhöhet, macht niedrig was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht: ein Herz, das redlich ist, und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Herr Jesu, ach verleihe den edlen Sinn auch mir; komm, Seligmacher, weihe mein Herz zur Wohnung dir: und wenn dein Gnadenschein mir Licht und Kraft gegeben, so soll mein ganzes Leben dir ewig dankbar sein.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

83. Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit, zwar ohne Stolz und Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt in unsre Hütten, will unser Helfer sein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein; er bringt kein zeitlich Gut, er will uns durch sein Sterben ein ewig Glück erwerben: lobt ihn mit frohem Muth!

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmelsthrone ist ihm sein Reich bestellt: er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden ganz vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an; soll euch gerathen werden, so geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt: sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, des Höchsten Zorn euch rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden mußt haben Angst und Leid, seid dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, den König zu besingen, der euer höchstes Gut.

6. Zuletzt wird er erscheinen in seiner Herrlichkeit, und alles euer Weinen verkehrn in ew'ge Freud: er ists, der helfen kann, macht eure Herzen fertig, und seid stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

Mel. Abschied will ich dir geben ꝛc.

84. O wie so gar sanftmüthig kommst du, Herr Jesu Christ, ohn allen Stolz, nur gütig, obschon du König bist, und allen Königreichen, wie groß auch ihre Pracht, befehlen kannst zu weichen; noch birgst du deine Macht.

2. Du bist zu uns gekommen in der Erfüllungszeit, und hast an dich genommen des Fleisches Niedrigkeit: damit uns würd erwecket die herrlichste Gewalt, hast du dich, Herr, bedecket mit armer Knechtsgestalt.

3. Dein Ansehn wird verachtet, den Thoren dünkt es schlecht; und so wird auch betrachtet ein jeder deiner Knecht: mit Schimpfe wird belohnet in dieser argen Welt, bei welchem dein Sinn wohnet, und wer nach dir sich hält.

4. Ach laß dein Licht entfernen den falschen Lügenschein; gib daß von dir wir lernen von Herzen niedrig sein. Du Höchster wirst geringe in tiefster Demuth Zier: was helfen hohe Dinge? gib deine Demuth mir!

5. Komm in des Herzens Tempel, und mach uns doch geschickt, zu folgen dem Exempel, das man in dir erblickt: das kann uns unterweisen, wie man die Welt verschmäht; das lehret recht uns preisen des Höchsten Majestät.

6. Darnach allein zu streben hilf mir, mein höchstes Gut; in meinem ganzen Leben dämpf allen Uebermuth. Zwar bin ich viel zu wenig zu thun, was vor dir gilt; du, Herr, bist unser König, mach aus mir, was du willt.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

85. Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, lehre mich selbst durch deinen Geist, wie dich mit würd'ger Ehre mein blödes Herze preist.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze soll dir grünen, mein Leben für und für mit Liebesfrüchten dienen: das hilf, Herr Jesu, mir.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie Erdenreichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, Geliebter, als dein Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großer Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr: seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld: will Jesus sie nicht decken mit seiner Lieb und Huld? Er kommt, gebeugten Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was zagt ihr noch, wenn Feinde mit Ungemach euch dräun? Bleibt fest an eurem Freunde, der wird sie bald zerstreun; er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich Macht und List der Menschen viel zu wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zur ew'gen Himmelswonne in deinen Freudensaal.

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

86. Wohlauf zur Freud und Lust, ihr Gläubigen und Frommen! Des ren Einzugsfest, sein Krön tag ist kommen: Glück z Könige, der seinen Einzug Glück zu dem Könige, dem scher aller Welt!

2. Gelobet sei der Her lobt sein heil'ger Name! Schlangen Kopf zertritt dieser Weibessame; wie verheißen hat durch aller Lauf, richt unser Friedefür Himmelreich nun auf.

3. Ja alle Heiden wi noch den Frieden lehren, nicht die Sünde mehr soll den noch versehren; dann sein Herrschaft sein vom großen Meer bis an des a Rand, und Gott allein di

4. Wohlauf! des S Stuhl und Macht muß gehen, und unsers Königs alleine wird bestehen: jauchze, freue dich, du T Zion, sehr; dein König kom dir, gib jetzt ihm schon die

5. Betrübtes Zion, sie König läßt dir sagen: E tre dich, halt ein mit T und mit Klagen! Dein kommt zu dir als starker und Freund, ach richte n ihn dein Auge, das da we

6. Auf, auf zur Freu Lust, ihr Gläubigen und men! Des Herren Einzu sein Krönungstag ist kom Glück zu dem Könige seinen Einzug hält! Gl dem Könige, dem Herrsch Welt!

Dank sei Gott in der Höhe rc.

Auf, Herz, und auch ihr Lippen! daß ihr, ...lecht es klingt, ein Kind- n der Krippen, das Jesus , besingt: von welchem die ...heten gezeuget glaubens- daß er sein Volk erretten selig machen soll.

Das Warten aller From- von alten Zeiten her, der nd ist gekommen, und seine Ehr wird ihm im Engel- Lob, daß der Himmel Auf Erden wieder Friede! Menschen sind versöhnt!

Wer kommt herzu getre- das Wunderkind zu sehn? kommt, es anzubeten und zu Dienst zu stehn? Wer auf seine Lippen? Er re- hne Wort, er predigt aus Krippen: was lehrt euch Ort?

Für euch komm ich her- — spricht er — so arm chwach; ihr seid nun meine er, daß ich euch herrlich : wer mein begehrt auf n und nimmt ins Herz ein, soll meine Wohnung n, und ewig bei mir sein.

el. Wir Christenleut rc.

Auf, schicke dich, recht feierlich des Hei- Fest mit Danken zu be- : Lieb ist der Dank, der sang, durch den wir ihn, ott der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: also, also hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet! o wer bin ich, Herr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit da wir noch seine Feinde waren, er wird uns gleich, um Gottes Reich und seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. Herz, nimm dir Theil an diesem Heil, und laß dir schenken ein geheiligt Leben: der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr spricht, und doch nicht mit der That ihm Ehr will geben.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, mein Herr und Heiland, kleiden, speisen, tränken; des Nächsten Herz in seinem Schmerz mit Trost erfreun und deines Trosts gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und Alles ist im Himmel und auf Erden, die Christenheit preist dich erfreut, und jedes Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn, er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten; Hallelujah! Hallelujah! freut euch des Herrn und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

Mel. Gottes Sohn ist kommen rc.

89. Den die Engel droben mit Gesange loben, der ist nun erschienen, uns in Lieb zu dienen, und

hat sich begeben unter uns zu leben.

2. Ja uns durch sein Sterben Gnade zu erwerben, ist er nun geboren, uns, die wir verloren, mit sich selbst zu füllen, alles Leid zu stillen.

3. Freuet euch deß alle, singt mit lautem Schalle, daß, wie Engel droben unsern Heiland loben, auch die ganze Erde seines Lobs voll werde.

4. Auch du, meine Seele, in dem Lob nicht fehle: alles, alles singe, alles, alles bringe Ehre dem, den droben alle Engel loben.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

90. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in aller Welt gedacht, ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still: er betet an und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, erscheinst als Mensch, den Sündern gleich, und bringst uns so das Himmelreich.

5. Du, Gott von Gott, das höchste Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, un[d] Gottes Kinder werden wir.

6. Gedanke voller Majestä[t], der jedes blöde Herz erhöh[t], Gedanke voller Seligkeit, d[er] jeden trüben Sinn erfreut:

7. Durch Eines Sünde fi[el] die Welt; Ein Mittler ists, d[er] sie erhält! Was zagt der Mensc[h], wenn der ihn schützt, der in de[s] Vaters Schooße sitzt?

8. Jauchzt, Himmel, die i[hr] ihn erfuhrt, den Tag der heilig[] sten Geburt! Und Erde, die ih[n] heute sieht, sing deinem Herr[n] ein neues Lied!

9. Dies ist der Tag, den Go[tt] gemacht, sein werd in aller We[lt] gedacht, ihn preise, was dur[ch] Jesum Christ im Himmel un[d] auf Erden ist.

Mel. O daß ich tausend Zungen ꝛ[c].

91. Dies ist die Nacht, [] mir erschienen d[er] großen Gottes Freundlichkei[t]; dies Kind, dem alle Engel di[e]nen, bringt Licht in meine Du[n]kelheit: und dieses Welt- u[nd] Himmelslicht weicht hunde[rt] tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, mei[ne] Seele, versäume nicht den Gn[a]denschein! der Glanz in die[ser] kleinen Höhle streckt sich in a[lle] Welt hinein, er treibet weg [d]er Höllen Macht, der Sünden u[nd] des Todes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst [du] sehen das Licht der klaren Sel[ig]keit; wenn Sonne, Mond u[nd] Stern vergehen zu des gesetz[ten] Endes Zeit, wird dieses Licht n[]

seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht: mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst: dein Licht sei meine Weihnachtswonne, und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

92. Du wesentliches Wort, vom Anfang an gewesen, du Gott, von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt: o mein Herr Jesu Christ, willkommen, der du mir zum Heil geboren bist!

2. Komm, uranfänglich Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht; laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Was hat, o Jesu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vons Himmels Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine große Lieb und meine große Noth hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

4. Gib daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, und dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe: ja, Jesu, laß mein Herz ganz neugeschaffen sein, und dir bis in den Tod gewidmet sein allein.

5. Laß gar nichts in mir sein, was du nicht hast geschaffen, rott alles Unkraut aus und brich des Feindes Waffen. Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

6. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; ach laß doch deinen Glanz an mir nicht sein vergebens: weil du das Licht der Welt, so sei mein Lebenslicht, o Jesu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

Mel. Freuet euch ihr Christen alle rc.

93. Ehre sei Gott in der Höhe! also tön ihm alle Luft, wie die Schaar der Engel ruft; Menschenwerk und Ruhm vergehe, weil nun der verheißne Christ Gott zum Ruhm geboren ist: Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus ist der Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und sein Reich und Ruhm bestehe!

2. Friede auf der ganzen Erden! weil du, theurer Friedefürst, heut ein Mensch geboren wirst; weil in dir versöhnt soll werden alle Menschheit und von nun nur in Lieb und Frieden ruhn. Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus [illegible]

Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und sein Friedensreich bestehe!

3. Gott hat nun ein Wohlgefallen an uns Menschen, da sein Sohn trägt der Menschen Sündenlohn; Gott hat uns vor andern allen in dem lieben Sohn bedacht und ihm angenehm gemacht: Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus ist der Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und sein Lust an uns bestehe!

4. Ehre sei Gott in der Höhe! Ehr ihn alle Christenheit auf der Erden weit und breit, daß sein Reich stets weiter gehe; ja es werde bald mit Macht unter alle Völker bracht: Gott sei Lob, uns Heil und Freude! Christus ist der Seelen Weide: Ehre sei Gott in der Höhe, und des Satans Reich zergehe!

94. Ein theuerwerthes Wunderkind ist uns geboren heute, von einer Jungfrau, ohne Sünd, zu armer Sünder Freude. Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn; nun ist das Heil vorhanden: ei du holder Jesu Christ, der du Mensch geboren bist, lös uns aus Todesbanden!

95. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, das Himmelskind, das Heiland heißt, mit Freuden zu *empfangen*: dies ist die Nacht, darin er kam und mens[...] Wesen an sich nahm, da[...] die Welt mit Treuen als Braut zu freien.

2. Willkommen, hoher [...]tigam, du König aller [...]ren! willkommen, Jesu G[...] Lamm, ich will dein Lob [...]mehren: ich will dir all[...] Leben lang von Herzen [...] Preis und Dank, daß du, d[...] verloren, für uns bist M[...] geboren.

3. Ist doch, Herr Jesu, [...] Braut ganz arm und [...] Schanden, doch hast du [...] selbst vertraut am Kreuz, i[...] desbanden! Ist sie doch [...] denn Fluch und Tod in Fi[...]niß und Sündennoth, [...] willst du ihretwegen dein [...]ter niederlegen!

4. Du Fürst der ganzen [...]teswelt, du Friedenswieder[...]ger, du kluger Rath und [...]rer Held, du starker Todbe[...]ger: wie konntest du die [...]melsmacht, des Engelr[...] Freudenpracht, dein klares [...]tesleben uns Sündern so [...]geben!

5. O liebes Kind, o [...] Knab, holdselig von Geb[...] mein Heiland, den ich lieb[...] als alles Gut auf Erden: [...] her und laß das Herze me[...] auch gleichwie dein Kri[...] sein, komm, komm, ich w[...] Zeiten mich dir in Lieb be[...]

6. Lob, Preis und [...] Herr Jesu Christ, sei di[...] mir gesungen, daß du [...] Bruder worden bist, und [...]

Noth bezwungen: hilf daß ich deine Gütigkeit stets preis in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

96. Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan! Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht: Freude! Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne! Wonne über Wonne! Christus ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut: Freude! Freude über Freude! Christus wehret 2c.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; o laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin: so empfindet Herz und Sinn Freude! Freude über 2c.

4. Jesu, nimm dich deiner Glieder ferner auch in Gnaden an, schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder; gib der ganzen Christenschaar Friede und ein selig Jahr: Freude! Freude über 2c.

Mel. Warum sollt ich mich denn 2c.

97. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen; Erd und Himmel, nimms zu Ohren! alle Luft schallt und ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer: Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute; Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Wenn er uns verworfen hätte, nähm er dann Menschheit an, daß er uns errette? Hätt er Lust zu unserm Schaden, ei so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden.

4. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

5. Seht, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, liebe Brüder, was euch quält; was euch fehlt, bring ich Alles wieder.

6. O so kommt nun ohn Verweilen, stellt euch ein, Groß und Klein, daß wir zu ihm eilen: liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

7. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Leid wird rühren.

8. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eure Glaubenshände: hier sind alle

gute Gaben, und ihr sollt, wenn ihr wollt, eure Herzen laben.

9. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

10. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im ew'gen Leben.

98. Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar: Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut: Hallelujah!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein: Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht: Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, gibt uns das Erb in seinem Saal: Hallelujah!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, uns in dem Himmel mache rei[ch] und seinen lieben Engeln gleich Hallelujah!

7. Das hat er alles uns ge-than, sein groß Lieb zu zeigen an, deß freu sich alle Christenheit und dank ihm das in Ewigkeit: Hallelujah!

Mel. Lobe den Herren den mächt.

99. Jauchzet ihr Himm[el] frohlocket, ihr E[n]gel, in Chören! Singet de[m] Herren, dem Heiland der Men[-] schen zu Ehren! Sehet doch d[a] Gott will so freundlich und n[ah] zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet ihr Himm[el] frohlocket ihr Enden der Erde[n] Gott und die Sünder, die soll[en] zu Freunden nun werden: Fri[e]de und Freud wird uns verk[ün]diget heut, freuet euch Hirt[en] und Heerden!

3. Sehet dies Wunder, w[ie] tief sich der Höchste hier beuge[t] Sehet die Liebe, die endlich a[ls] Liebe sich zeiget! Gott wird e[in] Kind, träget und hebet d[ie] Sünd: Alles anbetet un[d] schweiget.

4. Gott ist im Fleische: w[er] kann dies Geheimniß verstehe[n] Hier ist die Pforte des Lebe[ns] nun offen zu sehen: gehet h[in]ein, laßt euch das Kindlein [...] freun, die ihr zum Vater wo[llt] gehen.

5. Hast du denn, Höchste[r] auch meiner noch wollen gede[n]ken? Du willst dich selber, d[ie] Herze der Liebe mir schenke[n]

…cht mein Sinn innigst
…uen darin, und sich in
…h ersenken?
…önig der Ehren, aus
…worden zum Kinde, dem
…h wieder mein Herze in
…rbinde: du sollst es sein,
… erwähle allein, durch
…tsag ich der Sünde.
…Süßer Immanuel, werd
…wendig geboren; komm
…mein Heiland, und laß
…icht länger verloren:
…in mir, mach mich ganz
…mit dir, daß ich aus dir
…ren.

…Ich ruf zu dir Herr Jesu rc.

…Ihr, die ihr los zu
sein begehrt von
…Missethaten: heut hat
…tt zu uns gekehrt, und
…ns Armen rathen; ent-
…sich der Herrlichkeit und
…ns an Geberden ähnlich
…, deßwegen hoch sich freut
…mmel sammt der Erden.
…Er kommt in unser Fleisch
…lut, und tritt an unsre
…: was er hie leidet, was
…, erlöst uns aus der Hölle,
…d der Himmelsbürger-
…uns wieder einverleiben,
…ir bleiben da, wo der
…n Kraft kann alles Leid
…ben.
…Drum kommt, laßt uns
…reuden gehn und unsern
…d schauen; laßt uns vor
…Krippen stehn und ihm
…erzen trauen: er wird im
…Liebesschein die Aermlein
…ns strecken und erwecken,

was vor der Sündenpein uns ewig wird bedecken.

Mel. Ermuntre dich mein schw. rc.

101. Ihr Hirten, auf! wir wallen froh zur Stadt auf Engelsweisung: dort liegt im Stall auf Heu und Stroh das Kindlein der Verheißung. Ach seht, umstrahlt von Himmelslicht, sein holdes Jesusangesicht: sei uns in Kripp und Windlein gegrüßt, du Gotteskindlein!

2. O Bethlehem, du Segensstadt, mit nichten die geringe, du birgst den Herrn, der Alles hat, den Schöpfer aller Dinge; aus dir kommt, reich an Macht und Ehr, der Herzog über Gottes Heer, der Sohn der Ewigkeiten, der Mann voll Schmach und Leiden.

3. Wie wirst du dulden, zartes Kind, wie wirken, lieben, flehen, im Riesenkampf mit Tod und Sünd als Löw aus Juda stehen! Und wenn zuletzt, mit Blut bedeckt, die Lieb ins kalte Grab dich streckt, wie wirst du im Erliegen unwiderstehlich siegen!

4. Dann geht man und verkündiget das Wort von Kreuz und Krippe, vom Opfer, das entsündiget, mit friedensvoller Lippe: dann sammelt sich rings von der Erd um Golgatha, was Heil begehrt; dann kommen Millionen den Todesstreit dir lohnen.

102. Lobt Gott, ihr Christen all…

O

zugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn!

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er leget ab die Allgewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich die Knechtsgestalt, der Schöpfer aller Ding!

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, nimmt seiner Brüder Kost, er, aller Engel Lob und Lust, er, aller Menschen Trost!

5. Aus Davids Stamm er kommen sollt zu der gesetzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderbar, nimmt unser Fleisch und Blut, und gibt uns seine Gottheit dar: wie ist er doch so gut!

7. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Freudenreich; der Cherub steht nicht mehr dafür: lobt Gott nun allzugleich!

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

103. O Jesu Christ, dein Kripplein ist mein Paradies, da meine Seele weidet: hier ist der Ort, hier liegt das Wort, mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst und wird ein Knecht der Sünder: du, Gottes Sohn, wirst Erd und Thon, gering un schwach wie wir und unsr Kinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser Blut in deinen Thron hoc über alle Höhen: du ew'ge Kra machst Brüderschaft mit un die wie ein Rauch und Damp vergehen.

4. Was will uns nun zu widerthun der Seelenfeind, de uns vor Gott verklaget? Wa meint er doch, es sollte noch d Sündennoth uns machen ga verzaget?

5. Schweig, arger Feind! Da sitzt mein Freund, mei Fleisch und Blut hoch in de Himmel droben: was du g fällt, das hat der Held dur seinen Kampf zu neuer Ehr e hoben.

6. Sein Licht und Heil mac Alles heil, der Himmelsscha bringt allen Schaden wiede der Freuden Quell, Immanu schlägt Teufel, Höll und all i Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, we du auch bist, sei gutes Mut und laß dich nichts betrüben weil Gottes Kind dich ihm ve bindt, so kanns nicht anders se Gott muß dich lieben.

8. Dein blöder Sinn ge oft dahin, ruft Ach und We läßt allen Trost verschwinde komm her und richt dein An sicht zum Kripplein Christi, da wirst du's finden.

9. Wirst du geplagt, sei verzagt: dein Bruder wird d Bitten nicht verschmähen. Se

Herz ist weich und gnadenreich, kann unser Leid nicht ohne Mitleid sehen.

10. O eil ihm zu, such Hülf und Ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst danken; er weiß und kennt, was schmerzt und brennt, versteht wohl wie zu Muthe sei dem Kranken.

11. Laß aller Welt ihr Gut und Geld und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe: wer den hier fest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

Mel. Vater unser im Himmelr. rc.

104. Uns ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein wahrer Mensch und wahrer Gott, daß er uns helf aus aller Noth: sein Nam ist Wunderbar und Rath, durch ihn wir haben funden Gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, denn daß er uns schenkt seinen Sohn? Der von uns weggenommen hat all unsre Sünd und Missethat, erlöst uns von der ew'gen Pein, daß wir nun mögen selig sein.

3. Freu dich, o werthe Christenheit, und dank es Gott in Ewigkeit! Haß aber alle Sündenlüst, davon du theur erlöset bist, und werde heilig, fromm und rein zu Ehrn dem Jesuskindelein.

105. Vom Himmel hoch da komm ich her, sprach Einer aus der Engel Heer, und bring euch guter Botschaft viel, davon ich gerne sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein wunderliebes Kindelein, das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Noth, will euer Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert: das ist wohl ew'gen Dankes werth.

7. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

8. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, ein Ruhebett für dich zu sein.

9. Der Sammet und die Seide dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du, König groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

10. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

11. Ach mein herzliebes Jesulein, so komm denn in mein Herz hinein, und laß mich so getröstet sein, daß nimmer ich vergesse dein.

12. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn: deß freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

Mel. Ach mein Jesu sieh ich trete ꝛc.

106. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! Und dein Bild, das wir verloren, kehre wieder bei uns ein, daß wir Menschen Gottes sein!

2. Uns verlangt auf dieser Erden durch der Liebe Wunderkraft zu des Lichtes Bürgerschaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sei bekannt.

107. Wir Christenleut sind jetzt voll Freud, weil Gottes Sohn für uns ist Mensch geboren, der uns erlöst und ewig tröst: wer an ihn glaubt, der gehet nicht verloren.

2. O Wunderfreud! Gott selbst wird heut in seinem Sohn als Menschenkind geboren! Ein *Jungfrau zart* sein Mutter ward, von Gottes Gnaden dazu auserkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist Gott nun in der Noth: das haltet fest und freuet euch, ihr Frommen!

4. Auch mein Gesang, Herr, bringt dir Dank, der du erschienst, damit wir selig würden: du machst uns groß und ewig los vom Fluch der Sünden und ihren schweren Bürden.

5. Halleluja! Gelobt sei Gott! das singen wir aus unsers Herzens Grunde: denn Gott schenkt heut uns solche Freud, daß wirs vergessen sollen zu keiner Stunde.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn ꝛc.

108. Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum und Morgenstern, du Jungfraunsohn, Herr aller Herrn, Hallelujah!

2. Wir singen dir mit deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast. Hallelujah!

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Hallelujah!

4. Ach daß der Herr aus Zion käm und unsre Bande von uns nähm; ach daß die Hülfe bräch

so würde Jakob fröh-
. Hallelujah!
un bist du hier, da lie-
hältst in dem Kripplein
ih: bist klein und machst
les groß, bekleidst die
nd kömmst doch bloß.
jah!
1 kehrst in fremder Hau-
, und sind doch alle Him-
; trinkst Milch aus einer
nbrust, und bist doch
gel Lust. Hallelujah!
o faß ich dich nun ohne
du machst mich alles
s frei, du trägst den
u zwingst den Tod, ver-
Freud all Angst und
Hallelujah!
u bist mein Haupt, hin-
m bin ich dein Glied
enthum, und will, so
n Geist mir gibt, stets
dir, wie dirs beliebt.
jah!

9. Ich will dein Hallelujah hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal solls schallen ohne Zeit und Zahl: Hallelujah!

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade rc.

109. Wohlauf, ihr Christenleute, schaut, welch ein Licht uns scheint; merkt und verstehet heute, wie Gott das hat gemeint.

2. Zu Bethlehem geboren im Stall, ein Kindelein gibt sich für uns verloren: gelobet muß es sein.

3. Und wer dies Kind in Freuden dereinst umfangen will, der muß vor mit ihm leiden groß Pein und Marter viel;

4. Darnach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn, des Lebens Kron zu erben, wie an ihm ist geschehn.

---

3. Neujahrslieder.

der Beschneidung
des Namens Jesu.

Gott du frommer Gott rc.

Ach Jesu, dessen
Treu im Himmel
f Erden durch keines
er Mund kann gnug ge-
werden, ich danke dir,
ein wahrer Mensch ge-
den Fluch von mir ge-
daß ich nicht bin ver-

2. Dein Name heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, der heil'ge Jesusnam, der alle Sünd bedecket, er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, sei meine Stärk, dadurch sich alle Schwachheit endt.

3. Er sei mein Licht, das mich in Finsterniß erleuchte, er sei der Himmelsthau, der mich in Hitz anfeuchte; er sei mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reich-

thum, Ehr und Ruhm, er sei mein höchstes Gut.

4. Er sei mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm das Leben schließe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen soll.

5. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch sterben; Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

111. Der Heiland heißet Jesus Christ, von Gott selbst so genennet, der mir und dir, und wer es ist, das große Heil gegönnet: ach nimm es ungesäumet an; es freue sich, wer immer kann, des freudenvollen Namens.

2. Dies ist der Name, der uns bringt vor Gott aufs neu zu Ehren, der, wie das Chor der Engel singt, uns Freude kann bescheren; der uns in Fried und Freiheit setzt, mit Gnad und Gaben uns ergötzt und in den Himmel hebet.

3. Denn Jesus ists, der unsre Schuld sammt aller Straf und Plagen — o unerhörte Lieb und Huld! — hat willig wollen tragen: er war gerecht und ließ doch sich zur Sünde machen, daß du dich in ihm gerecht könntst nennen.

4. Er ist der rechte Josua, der uns zur Ruhe bringet; er all… der Priester ist nun da, dem e… so wohl gelinget, daß er des Herren Tempel baut, an welchem man ihn selber schaut als festen Grund- und Eckstein.

5. Drum ist in keinem Andern Heil, ist auch kein Nam… gegeben, darin wir könnten nehmen Theil zur Seligkeit und Leben; nur Jesus ist der ein'ge Mann, der uns das Leben schenken kann: gelobet sei sein Name!

6. O Name, werde doch in mir durch Gottes Geist verkläret; denn was verborgen lieg… in dir, kein menschlich Herz erfähret: Vernunft kann es begreifen nicht, ohn Gottes Glanz und Gnadenlicht bleibt es unaufgeschlossen.

7. Laß mich empfinden deine Kraft und innre Süßigkeiten und was dein Name Gut… schafft, laß sich in mir ausbreiten: so wird der Sündennot… gewehrt, so wird die Last in Lust verkehrt, so bin ich selig. Amen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

112. Jesus soll die Lo… sein, da ein neu… Jahr erschienen; Jesu Nam… soll allein denen zum Panier dienen, die in seinem Bun… stehn und auf seinen Weg… gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wo… soll bei uns in Zion schall… und so oft wir zu dem Ort, … nach ihm genannt ist, wall…

mache seines Namens Ruhm unser Herz zum Heiligthum.

3. Unsre Wege wollen wir nur in Jesu Namen gehen; geht uns dieser Leitstern für, so wird Alles wohl bestehen, und durch seiner Gnaden Schein Alles voller Segen sein.

Eigentliche Neujahrslieder.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe &c.

113. Bis hieher ists gelungen, vorüber ist das Jahr; ich bin hindurchgedrungen durch Sorgen und Gefahr: nun schweige jede Klage, mein ganz Gefühl sei Dank, dir, Hüter meiner Tage, erschalle Lobgesang.

2. Der du mich hast erhalten, mein Schöpfer und mein Hort, dich laß ich ferner walten und traue deinem Wort. Dir ist mein Will ergeben, er ist nicht weiter mein: mein Herz, mein ganzes Leben soll dir geheiligt sein.

3. In deinen Rath sich schikken, ist Weisheit und gibt Ruh; soll mich die Armuth drücken, mein höchstes Gut bist du. Soll mich Verfolgung plagen, so schützest du mich doch; soll ich Verachtung tragen: ich trage, Herr, dein Joch.

4. Soll ich verlassen leben: verlaß nur du mich nicht! Soll ich in Nöthen schweben: sei meine Zuversicht! Und soll ich Krankheit leiden: du wirst Geduld verleihn. Soll ich von hinnen scheiden: du führst zum Leben ein.

Mel. Vom Himmel hoch da komm &c.

114. Das alte Jahr ist nun dahin: erneure, Jesu, Herz und Sinn, damit wir, was noch böse war, nun fliehn im lieben neuen Jahr.

2. Gib neuen Segen, Glück und Heil, hilf daß wir sämmtlich haben Theil an dem, was uns, du höchstes Gut, erworben hat dein theures Blut.

3. Gedenke nicht der Missethat, damit wir, Jesu, früh und spat so oft gehandelt wider dich; vergib und gib uns gnädiglich.

4. Vergib uns alle Sünd und Schuld, gib in der strengsten Noth Geduld: dein guter Geist uns wohne bei, sein Hülf und Trost stets um uns sei.

5. Gleichwie das goldne Sonnenlicht die Strahlen wieder zu uns richt, so laß auch deiner Gnade Schein uns, deinen Kindern, sich erneun.

6. Laß deine Hülfe allezeit, du Menschenfreund, uns sein bereit, bis wir einmal nach dieser Zeit eingehen in die Ewigkeit.

Vorige Melodie.

115. Das alte Jahr vergangen ist: wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du in Noth uns und Gefahr so gnädiglich behüt dies Jahr.

2. Und bitten dich, du ew'ger Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein

arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, der Seelen ein'gen Trost und Hort; vor Unglaub und Abgötterei behüt uns Herr und steh uns bei.

4. Hilf daß wir fliehn der Sünden Bahn und fromm zu werden fangen an; der Sünd im alten nicht gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns schenk:

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben und einst freudiglich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

116. Ein Jahr der Sterblichkeit, der kurzen Lebenstage ist abermals dahin mit seiner Lust und Plage, und wiederum ein Theil von unsrer Pilgerschaft nunmehr zurückgelegt durch Gottes Schutz und Kraft.

2. Herr, deine Güte machts, die niemals uns zu lieben ermüdet noch vergißt, daß wir noch übrig blieben: nimm unsres Herzens Dank denn jetzo gnädig an für das, was du an uns in diesem Jahr gethan.

3. Wir schließen uns aufs neu in dein so treues Sorgen, in dein Erbarmen ein: da sind wir wohl geborgen, da ist das *feste Schloß* vor aller Feinde Trutz, da eilt der Fromme hi[n] und findet sichern Schutz.

4. Gib mit dem neuen Jah[r] uns neue Stärk im Glauben[,] laß uns den alten Grund de[r] Wahrheit Niemand rauben; e[r]neure Herz und Sinn, und la[ß] das helle Licht des unverfälsch[]ten Worts bei uns verlösche[n] nicht.

5. Entzünde neue Lieb un[d] Sanftmuth in uns allen; un[d] soll uns dieses Jahr auch neu[e] Noth befallen, so stärke die G[e]duld und mache deine Treu, Vater, über uns mit jedem Tag neu.

6. Gib daß wir mehr un[d] mehr den alten Menschen töd[]ten; verleih an Seel und Leib was Jedem ist vonnöthen, un[d] laß uns, Herr, mit dem, wa[s] deine Weisheit thut, stets wo[hl] zufrieden sein: du machst d[och] alles gut.

7. Wem du auf dieses Jah[r] von dieser Welt zu scheiden, sei[n] Ziel hast festgesetzt, den laß a[n] dich mit Freuden im Glaube[n] selig hier beschließen seinen Lau[f] und nimm in deine Hand d[ie] Seele gnädig auf.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns [wend]

117. Ein neuer Schritt [ist] nun geschehn: w[ie] mag der Gang wohl weiter geh[n]? Man weiß nicht, wie's ka[nn] morgen sein: da eben liegt d[er] Sorgenstein.

2. Nun hat ja doch mit treu[er] Wacht die Bahn bis jetzt d[er] Herr gemacht und reiche Li[...]

bart, deß sind wir froh
eiterfahrt.
ein Segen ging ja Schritt
ritt getreu die ganze Reise
it Schirm und Heil uns
ehn, mehr als wir bitten
rstehn.
) treue Hand, so decke
h ferner uns mit Segen
ß Schwach und Starke
in deine Huld befohlen

Und lenk die Herzen alle=
du Geist, von dem das
kammt, gerecht und hei=
nerdar zu dir hinauf im
Jahr!

Darum sollt ich mich denn rc.

Freudig will ich dich
erheben, Gott mein
Sieg und Heil gibst du,
und Leben. Zeiten kom=
eiten gehen, doch ein Hort
d dort bleibst du ewig

Will ich mich mit Kum=
gen: Sorgen sind Sturm
Sind, können mir nichts
Wollt ich im Gestirn
ben, was die Zeit mir
t: Gott kann ich nicht

Ueber aller Himmel We=
ht dein Pfad, klug von
voller Treu und Segen.
nd Ohr hat nie vernom=
was du meinst, nun und
henkest deinen Frommen.
Was du thust ist Vater=
Niemand weiß ihren Fleiß,
arten Triebe. Wo des
s Fittig rauschet, geht

dein Wort ewig fort, das kein Mensch belauschet.

5. Häng ich fest an deinem Willen: jedes Ding, wie gering, muß mein Wohl erfüllen. Sollt auch Berg und Fels zersplittern: du hältst lind stets dein Kind, wehrest mir zu zittern.

6. Nur nach deinen Rechten schauen heißt du mich, dann auf dich zweifellos vertrauen. Deinem tapfern Streiter lohnen mit dem Sohn vor dem Thron Ueberwinderkronen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

119. Gott mit uns, Immanuel! öffne bei dem neuen Jahre deinen reichen Gnadenquell, daß man überall erfahre, wie du selbst das höchste Gut, welches Allen Gutes thut.

2. Segne uns an Seel und Leib, o du Segen aller Segen! was betrübet, das vertreib, führ uns stets auf solchen Wegen, da vor deinem Gnadenschutz weicht des argen Feindes Trutz.

3. Aus= und Eingang sei beglückt, Thun und Lassen laß gelingen! Wenn uns nur dein Aug anblickt, muß uns lauter Heil umringen: schau uns, Herr, in Gnaden an, so ist Alles wohlgethan.

4. Schließe deinen Himmel auf, laß auf Erden Friede grünen, und bei schlimmer Zeiten Lauf Alles uns zum Besten dienen; setze unser Vaterland in vergnügten Ruhestand.

5. Zeichne mit des Bundes Blut dieses Jahr in deine Hände, halt uns fest in deiner Hut, segne Anfang, Mitt und Ende; in dem neu erlebten Jahr sprich das Amen, so wirds wahr.

Mel. Lobt Gott ihr Christen rc.

120. Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnadenschein; wir loben alle unsern Gott und singen insgemein.

2. Seht, wie sich Gottes Vaterhuld erzeiget hat aufs neu! Wir merken seine Wundergüt und spüren seine Treu.

3. Was suchet doch der fromme Gott durchs Gute, so er thut? Ach wer uns das recht lehren wollt, erweckte Herz und Muth.

4. Der Geist der spricht es deutlich aus: er leitet uns zur Buß! Wir schämen uns von Herzensgrund, und fallen Gott zu Fuß.

5. Das ist gewiß der rechte Weg, der nimmer trügen kann: ach Jesu, Jesu, flehen wir, nimm du dich unser an!

6. Wir wolln von Herzen deine sein, du wollst uns machen neu; die Sünde sei nun abgethan sammt aller Heuchelei.

7. Das sei der Anfang und Beschluß in diesem neuen Jahr, so bleibet auch der Segen nah, so weichet die Gefahr.

8. Deß trösten wir uns allezeit durch Gottes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

121. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann: neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Was ich dichte, was ich mache, das gescheh in dir allein; wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest du, Herr, bei mir sein: geh ich aus, wollst du mich leiten, kehr ich heim, steh du zur Seiten.

3. Laß mich beugen meine Kniee nur zu deines Namens Ehr, hilf daß ich mich stets bemühe dich zu preisen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen auf zu dir gen Himmel gehen.

4. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, mach mich frei von meiner Sünd, laß sie mir nicht ferner schaden, gib daß ich Verzeihung find; Herr, nur du, nur du mein Leben kannst mir alle Schuld vergeben.

5. Herr, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich möge leben sonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

6. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr; freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade 2c.

122. Jesu, nun sei gepreiset zu diesem neuen Jahr, du hast uns Hülf erweiset in Nöthen immerdar.

2. Daß wir gesund erlebet die neu fröhliche Zeit, die voller Gnaden schwebet und ew'ger Seligkeit.

3. Wir wolln uns dir ergeben von Herzen ganz und gar, behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

4. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir dir redlich singen in christlicher Gemein.

5. Wollst uns das Leben fristen durch deine starke Hand; erhalt all deine Christen und unser Vaterland.

6. Gib Fried an allem Ende, und durch dein lautres Wort den Segen zu uns wende hier und an allem Ort.

7. Bis wir getrost abscheiden ins ew'ge Himmelreich, zu deinen rechten Freuden, den Heil'gen Gottes gleich.

8. So singt heut ohne Scherzen die christgläubige Schaar, und wünscht mit Mund und Herzen ein sel'ges neues Jahr.

Mel. Christe du Beistand deiner 2c.

123. Kommt, Christen, kommt, und laßt uns Gott lobsingen, kommt, laßt uns ihm des Dankes Opfer bringen! Ihm, unserm Gott, von dem wir alle Gaben empfangen haben.

2. Ja Herr, du bist es werth daß wir dich loben, du warst so treu und gabest uns von oben das, was uns hier zum glücklich frohen Leben noth war zu geben.

3. Das ganze Jahr war uns ein Jahr der Gnade; doch blieben Viele auf dem Sündenpfade, und wollten dich durch Besserung nicht ehren, sich nicht bekehren.

4. Du trugst den Sünder, Vater, mit Verschonen, verzogest noch, ihm nach Verdienst zu lohnen; sonst hättest du in Sünden zum Verderben ihn lassen sterben.

5. O laß ihn, Herr, auch dieses Jahr noch stehen! Vielleicht wird er doch endlich in sich gehen, vielleicht läßt er durch Güte sich gewinnen, wird sich besinnen.

6. Ja, guter Gott, laß alle deine Kinder, die dir gehorchen, und die stolzen Sünder, laß alle sie das künft'ge Jahr auf Erden gesegnet werden.

7. Sei mit uns, wie du warst mit unsern Vätern; verlaß uns nicht, sei gnädig allen Betern: und wer dich sucht in des Erlösers Namen, zu dem sprich: Amen!

Mel. Vom Himmel hoch da komm 2c.

124. Kommt, laßt uns preisen Gottes Treu, die an uns alle Morgen neu; sie hats auch jetzt so wohl gemacht, daß wir dies Jahr zu Ende bracht.

2. Gelobet sei zu dieser Zeit der Vater der Barmherzigkeit,

er hat viel Guts an uns gethan, kein Mensch ihm das verdanken kann.

3. Ach Herr, laß alle Missethat, die deinen Zorn gereizet hat, durch Christum mit dem alten Jahr vergangen sein für immerdar.

4. Sieh ferner auf uns insgesammt, auf Kirch und Schul und jeglich Amt, laß Krieg und Krankheit, Noth und Pein von unsern Gränzen ferne sein.

5. Dein Segen unser Feld anblick, dein Heil uns Leib und Seel erquick, dein Schutz begleit uns überall, daß uns kein Böses überfall.

6. Bekehre, was in Sünden steckt, und tröste, was der Satan schreckt; nimm dich der Hartbedrängten an, reich Brot und Kleid dem armen Mann.

7. Laß bei uns in dem neuen Jahr verbleiben deiner Engel Schaar, und wenn die alte Welt verfällt, führ uns ins neue Himmelszelt.

Mel. Wach auf mein Herz u. singe rc.

125. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen:

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die oft die Welt be-decken.

4. Denn wie von treuen Müt-tern in schweren Ungewitter die Kindlein hier auf Erden mi-Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht min-der läßt Gott ihm seine Kinder wenn Trübsalswetter blitzen fein still im Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsres Lebens fürwahr es ist vergebens mit un-serm Thun und Machen, wen nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treu die alle Morgen neue! Lob de-nen starken Händen, die alle Unfall wenden!

8. Bleib ferner, wie wir bi-ten, o Vater, bleib auch mitte in unserm Kreuz und Leiden ei Brunnquell rechter Freuden.

9. Gib mir und allen dene die sich nach Hülfe sehnen, ei Herz, das sich gedulde, nic murrend sich verschulde.

10. Schleuß zu die Jammer-pforten, und laß an allen O-ten, wo Menschen Blut ve-gießen, des Friedens Strö-fließen.

11. Sprich deinen milden Se-gen zu allen unsern Wegen, la Großen und auch Kleinen d Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlaßnen Va-ter, der Irrenden Berather, d Unversorgten Gabe, der Arm Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kran-ken, gib fröhliche Gedanken de hochbetrübten Seelen, die si mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns mit Tugend ziere und zu dem Himmel führe.

15. Ja Herr, du wollest geben, daß uns zu Heil und Leben dein Huld stets widerfahre im lieben neuen Jahre.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

126. O Anfang sonder Ende, Gott aller Gütigkeit, wir preisen deiner Hände Regierung hocherfreut, daß du uns läßst beschließen mit Segen dieses Jahr, und wir bekennen müssen, dein Thun sei wunderbar.

2. Voll Wunder ist dein Walten, drum sollten Alle heut, die Jungen und die Alten, von Herzen sein erfreut; ja sollten diese Stunde wir denn, wie Hanna, nicht mit preiserfülltem Munde zum Lobe sein gericht?

3. Wir bringen dir die Ehre, du, Herr, bist wunderbar. Schau nieder und erhöre, daß wir das alte Jahr in deiner Gnade schließen, und frei von aller Noth auch in dem neuen wissen, du seist der alte Gott.

4. Laß dir die Alten dienen, wie Hanna, Simeon; gib daß die Jungen grünen, wie dein geliebter Sohn, im Guten auch zunehmen, wenn Jahre nehmen zu: auf daß wir uns nicht schämen, das alles wirke du.

5. Wenn wir das Werk vollendet, das uns dein Wort gesagt, und unser Lauf sich endet, jung oder wohl betagt, so laß uns, Gott, dort oben mit Geist, mit Leib und Seel dich ewig, ewig loben: drauf wartet Israel.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

127. So viel wir Jahre zählen, so viel der Jahre fehlen von unsrer Lebenszeit: was mit der Zeit geboren, das geht mit ihr verloren, die alles zu verzehren dräut.

2. Doch ob wir hier veralten, ob Händ und Herz erkalten: das Leben geht nicht ein; so viel wir abgenommen, so nahe sind wir kommen der ew'gen Freude oder Pein.

3. Ach Menschen, diese Jahre, sie führen euch zur Bahre, und nach der Bahr zur Kron; sie führen zu dem Throne, zum ew'gen Freudenlohne, doch auch zu ew'gem Schmerz und Hohn.

4. Herr Christ, du ewig Wesen, durch dessen Tod genesen soll, was hier Jahre zählt: du hast dich uns gegeben; ach laß auch ewig leben die Seelen, die du hast erwählt.

5. Soll uns die Zeit bewähren, so laß uns nicht beschweren mit dem, was zeitlich ist; gib ewige Gedanken, daß wir aus diesen Schranken dahin nur trachten, wo du bist.

Mel. Vor deinen Thron tret ich rc.

128. Unwiederbringlich schnell entfliehn die Tage, die uns Gott geliehn: ein Jahr tritt ein und eilt davon; vergangen ist auch dieses schon.

2. Dank sei dir, ewig treuer Gott, für deinen Beistand in der Noth, für tausend Proben deiner Treu; denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn auch manch fromme Liebesthat dein Aug an uns gesehen hat: dein war die Kraft, du gabst Gedeihn; dir, Herr, gebührt der Ruhm allein.

4. Viel öfter ward noch Sünd gethan, ach rechne du sie uns nicht an; wirk in uns allen rechte Reu, um Christi willen sprich uns frei.

5. Wir eilen mit dem Strom der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit; du hast die Stunden zugezählt, die letzte weislich uns verhehlt.

6. Herr unsres Lebens, mache du uns selber recht geschickt dazu, daß nicht, indem wir sicher sind, der Tod uns unbereitet find.

7. Ist einst die Zahl der Stunden voll, daß unser Geist abfahren soll, so führ uns, Herr, aus Noth und Streit zu deiner sel'gen Ewigkeit.

8. Da sind wir unsres Glücks gewiß, da wechseln Licht und Finsterniß nicht mehr, wie hier: du ew'ges Licht, Herr unser Gott, verlaß uns nicht.

Mel. Herr wie du willst so schicks ꝛc.

129. Wer ruft der Sonn und schafft den Mond, der Zeiten Maaß zu geben? Gott, welcher unser noch verschont und uns erhielt das Leben. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht: auf, laßt uns Güt und Macht nun insges erheben!

2. Herr, der da ist un da war, von dankerfüllten gen sei dir für das verf Jahr ein heilig Lied gesu für Leben, Wohlfahrt, Tro Rath, für Fried und Ru jede That, die uns durc gelungen.

3. Laß auch dies Jahr net sein, das du uns neu ben; verleih uns Kraft, die ist dein, in deiner Furcht ben. Du schützest uns u vermehrst der Menschen wenn sie zuerst nach deinen che streben.

4. Gib mir, wofern gefällt, des Lebens Ru Freuden; doch schadet m Glück der Welt, so gib Kreuz und Leiden. Nur mit Geduld mein Herz, u mich nicht in Noth und S die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke lich in diesem Jahre wiede barme der Verlaßnen dic der bedrängten Glieder. Glück zu jeder guten That laß dich, Gott, mit Hei Rath auf unsern Fürste der.

6. Daß Weisheit un rechtigkeit auf seinem throne; daß Tugend un friedenheit in unserm wohne; daß Treu und bei uns sei: dies, lieber dies verleih in Christo Sohne.

leinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

Jesu, großer Wun-
derstern, der aus
ist erschienen, meine Seele
gern heut dir mit den
dienen: nimm doch,
doch gnädig an, was ich
schenken kann.

mm das Gold des Glau-
, wie ichs von dir selber
damit beschenket bin,
s die liebste Gabe; laß
währt und rein in dem
fen sein.

mm den Weihrauch des
laß denselben vor dir
icht zu deinem Throne
d und Sinnen, Herz
en: wenn ich bete,
auf und sprich Ja und
uf.

m die Myrrhen bittrer
mich schmerzet meine
ber du bist fromm und
ich Trost und Gnade
nun fröhlich sprechen
sus nimmt mein Opfer

r alle Güte sei gepreist ꝛc.

Nun, liebe Seel,
nun ist es Zeit,
f, erwäg mit Lust und
was Gott an uns ge-
sein lieben Sohn vons
Thron ins Jammer-
endet.

r Juden Volke nicht al-
vom Geblüt und Stam-
sondern auch allen Hei-
fgericht das ew'ge Licht,
t sie mit Freuden.
Erstlingen der Heiden-
schaar wird durch den Stern es offenbar, daß sie den Heiland schauen, und ihren Herrn in Andacht ehrn mit gläubigem Vertrauen.

4. O Jesu unser Heil und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bei deinem Licht erhalte.

5. Dein Glanz all Finsterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt: leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

137. O der Ehre, die wir haben, da uns Gott die größten Gaben, seinen Sohn und seine Gnad in ihm frei gegeben hat!

2. Kommt ihr Menschen, kommt von ferne, kommt und gehet nach dem Sterne, fraget wo der König ist, der da heißet Jesus Christ.

3. Gebt ihm wieder eure Herzen, bleibt ihm treu in Angst und Schmerzen, ruft ihn an, daß dieses drei Weihrauch, Gold und Myrrhen sei.

4. Nun wir opfern dir, o König: ist das Opfer dir zu wenig und zu schlecht, so lege du, was uns fehlet, selbst hinzu.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe ꝛc.

138. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist

Gemüthe, dein Heil zu Theil lassen werden uns auf Erden: hier und droben kann man dich nicht gnugsam loben.

2. Ich sitz im Schatten dieser Welt, da alles trauervoll bestellt, und lebe in der Ferne; doch leuchtest du, Herr, in mein Herz bei meinem dunkeln Seelenschmerz mit deinem Gnadensterne. Dies Licht kann nicht untergehen, muß bestehen auch im Sterben, läßt im Tode nicht verderben.

3. So leucht mir, Herr, mein selig Licht, daß mich die Welt ja blende nicht, auf dein Wort laß mich sehen; bis nach der Fremde dieser Welt mein Herz dein Vaterland erhält, in Gottes Stadt zu gehen: auf dich seh ich unverrücklich, bis ich glücklich, Ziel der Frommen, einst bei dir bin angekommen.

Mel. Gott des Himmels und der rc.

133. Gott der Juden, Gott der Heiden, aller Völker Heil und Licht, Saba sieht den Stern mit Freuden, der von dir am Himmel spricht, Sem und Japhet kommt von fern, dich zu sehn, du Jakobsstern.

2. Wir gesellen uns zu denen, die aus Morgenlande sind: unser Fragen, unser Sehnen ist nach dir, du Gnadenkind; unsre Kniee beugen sich, unser Arm umfasset dich.

3. Nimm die aufgethanen Schätze, Schatz, der unser Herz erfreut; deine Mildigkeit ersetze unsrer Hände Dürftigkeit. [illegible] man dir nichts schenken [illegible] nimmst du unsre Armuth a[illegible]

4. Nimm für Gold und [illegible] dre Gaben Glaube, Lieb[illegible] Hoffnung an; laß dich [illegible] Weihrauch laben, den [illegible] dacht liefern kann; und [illegible] Myrrhen geben wir die Se[illegible] und Buße dir.

5. Nimm die Opfer, [illegible] in Gnaden von ergebnen He[illegible] an, und laß keinen Feind [illegible] schaden, der dich doch nicht tö[illegible] kann: wenn Herodis Sch[illegible] gewetzt, so behalt uns u[illegible] letzt.

6. Nun wir gehn von d[illegible] Krippen, laß mit Segen [illegible] von dir; zeig uns Bahn [illegible] Dorn und Klippen, ma[illegible] Spott des Feindes Gier: [illegible] uns selbst den Weg bekannt [illegible] uns führt ins Vaterland.

Mel. Nun freut euch Christe[illegible]

134. Herr Jesu, de[illegible] wunderba[illegible] Heiden hast gezogen, gib [illegible] ich, wie die Heidenschaa[illegible] Herzen werd bewogen, [illegible] chen dich und gar nichts [illegible] zu deines Namens Preis [illegible] Ehr, so lang ich leb au[illegible] den.

2. Ja preis o werthe[illegible] stenheit, wie dir es heut [illegible] ret, daß Gott aus der Un[illegible] heit der Heiden dich ge[illegible] und denke daß die Finster[illegible] böses Ende nehmen mü[illegible] nicht als Heiden lebet. [illegible]

einen Jesum laß ich nicht rc.

Jesu, großer Wunderstern, der aus
st erschienen, meine Seele
gern heut dir mit den
dienen: nimm doch,
doch gnädig an, was ich
schenken kann.

imm das Gold des Glau-
n, wie ichs von dir selber
ib damit beschenket bin,
irs die liebste Gabe; laß
bewährt und rein in dem
bosen sein.

imm den Weihrauch des
, laß denselben vor dir
; richt zu deinem Throne
und und Sinnen, Herz
ugen: wenn ich bete,
es auf und sprich Ja und
rauf.

imm die Myrrhen bittrer
ach mich schmerzet meine
, aber du bist fromm und
aß ich Trost und Gnade
nd nun fröhlich sprechen
Jesus nimmt mein Opfer

Für alle Güte sei gepreist rc.

. Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit,
uf, erwäg mit Lust und
, was Gott an uns ge-
t: sein lieben Sohn vons
els Thron ins Jammer-
: sendet.

Der Juden Volke nicht al-
ie vom Geblüt und Stam-
, sondern auch allen Hei-
aufgericht das ew'ge Licht,
ltet sie mit Freuden.

den Erstlingen der Heiden-
schaar wird durch den Stern es offenbar, daß sie den Heiland schauen, und ihren Herrn in Andacht ehrn mit gläubigem Vertrauen.

4. O Jesu unser Heil und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bei deinem Licht erhalte.

5. Dein Glanz all Finsterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt: leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen rc.

137. O der Ehre, die wir haben, da uns Gott die größten Gaben, seinen Sohn und seine Gnad in ihm frei gegeben hat!

2. Kommt ihr Menschen, kommt von ferne, kommt und gehet nach dem Sterne, fraget wo der König ist, der da heißet Jesus Christ.

3. Gebt ihm wieder eure Herzen, bleibt ihm treu in Angst und Schmerzen, ruft ihn an, daß dieses drei Weihrauch, Gold und Myrrhen sei.

4. Nun wir opfern dir, o König: ist das Opfer dir zu wenig und zu schlecht, so lege du, was uns fehlet, selbst hinzu.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe rc.

138. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist

dein Thron: hilf daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ew'gen Seligkeit.

2. Von deinem Reiche zeuget die Schaar aus Morgenland, die Knie sie vor dir beuget, weil du ihr bist bekannt: der Stern auf dich hinweiset und das geschriebne Wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.

3. Du wollst dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte schenk mir Armen und segne meinen Lauf: den Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren, rett mich aus aller Noth.

4. Du wollst in mir entzünden dein Wort, den schönsten Stern, daß falsche Lehr und Sünden sein von der Seele fern: hilf daß ich dich erkenne, und mit der Christenheit dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

Mel. Ach mein Jesu sieh ich trete 2c.

139. Wer im Herzen will erfahren und darum bemühet ist, daß der König Jesus Christ sich in ihm mög offenbaren, der muß suchen in der Schrift, bis er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß suchen mit den Weisen, bis der Morgenstern aufgeht und im Herzen stille steht: so kann man sich selig preisen, weil des Herren Angesicht glänzt von Klarheit, und Licht.

3. Denn wo Jesus i[...] boren, da erweiset sich ga[...] seine göttliche Gestalt, [...] Herzen war verloren; [...] Klarheit spiegelt sich in der [...] kräftiglich.

4. Jesu, laß mich a[...] Erden sonst nichts suche[...] allein, daß du mögest [...] sein, und ich dir mög [...] werden in dem Leben dies[...] und in jener Ewigkeit.

5. So will ich mit alle[...] sen, die die Welt für [...] acht, dich anbeten Ta[...] Nacht, und dich loben, rü[...] preisen, liebster Jesu, u[...] dir christlich wandeln fü[...] für.

(Siehe auch ferner die [...] Nr. 438 — 445.)

Zur Darstellung C[...]

Mel. Allein Gott in der Hö[...]

140. Durch Jesum [...] auch ic[...] Freud, wie Simeon, mein[...] beschließen, frei von alle[...] mich meinem Gott ergebe[...] bald ich thu die Augen [...] wird mein Tod mir Schl[...] Ruh, ich seh des Hi[...] Freude.

2. Wie werd ich dann f[...] lich sein, wenn ich die W[...] lasse, wenn Engel mich [...] und rein geführt zur [...] straße, wenn ich erblickt die [...] keit, wenn ich erlangt die [...] keit, die mir mein Gott b[...]

en für uns zum Opfer
ns zu erretten von dem

liebtest die Gemeine,
test sie ganz reine von
durch dein Blut; du
die Seelen, die dich
zerwählen, durch diese
ensfluth.

laß dein heilig Lei-
unsre Seelen kleiden
nuck der Heiligkeit;
n Geist und Gaben
Herzen laben in wah-
ensfreudigkeit.

alte Lust der Sünden
nun überwinden als
e Schaar: da deine
hienen, so stell uns,
en, voll neuer Kraft
dar.

meines Lebens Leben rc.

Du der Menschen
Heil und Leben,
eine Seele freut, der
ch hingegeben, Ursach
eligkeit; du, der lie-
rblassen, als mich im
lassen: ach wie dank,
ich dir, mein Erlöser,
ir.

ger Sohn, von Gott
u erfüllen seinen Rath,
du dein Werk vollen-
thun die Missethat:
den Gedächtnißtagen
rter, Jesu, sagen deine
uften dir billig neuen
ir.

betratst, für uns zu
willig deine Leidens-
bahn; stiegst, uns Leben zu er-
werben, gern den Todesberg
hinan; dachtest nicht an deine
Schmerzen, trugst die Menschen
nur im Herzen: solche Liebe
preisen wir, danken ewig dir
dafür.

4. Meinetwegen trugst du
Bande, littest frecher Lästrer
Spott, achtetest nicht Schmach
noch Schande und versöhntest
mich mit Gott. Mich hast du
der Noth entrissen, die mich
hätte treffen müssen: nun von
Herzen dank ich dir lebenslang,
mein Heil, dafür.

5. Frevler krönten dich zum
Hohne, deine Stirne blutete
unter einer Dornenkrone, Kö-
nig aller Könige! Das hast du
für mich gelitten, mir die Ehren-
kron erstritten: Preis, Anbe-
tung, Dank sei dir, Ehrfurcht-
würdigster, dafür.

6. Du, der tausendfache
Schmerzen mir zu Liebe gern
ertrug, deinem großmuthvollen
Herzen war mein Heil Beloh-
nung gnug. Trost in meinen
letzten Stunden fließt auch mir
aus deinen Wunden: Herr,
mein Gott, ich danke dir einst
im Tode noch dafür.

7. Fried im Leben, Freud
am Grabe: unaussprechlicher
Gewinn, den ich dir zu danken
habe, dir, deß ich nun ewig
bin! Jesu, dir mein Herz zu
geben, deinem Vorbild nach-
zuleben, dir zu traun, zu ster-
ben dir: dies, dies sei mein
Dank dafür.

gestanden, nur daß wir durch Gottes Huld würden frei von Banden.

4. Folgt nur diesem Freunde nach, der uns so geliebet, der sich in dies Ungemach willig für uns giebet. Ja das treue Gotteslamm muß viel Marter leiden, und erwirbt am Kreuzesstamm uns des Himmels Freuden.

5. Drum legt alle Sünden ab, führt ein heilig Leben, folget ihm bis an das Grab, da wird er euch geben ew'ge Wonn und Seligkeit, die er uns erworben, da er für uns in der Zeit ist am Kreuz gestorben.

6. Jesu, herzlich dank ich dir für dein bitter Leiden: hilf nun, daß ich für und für kann die Sünde meiden. Deine Leiden und dein Blut, deine Angst und Schmerzen machen meinen Schaden gut, drum dank ich von Herzen.

143. Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns dein Frieden! Amen.

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

144. Da stehest du, Sohn Gottes, voll Plag und Herzeleid, ein Ziel des frechen Spottes, zerschlage und verspeit! Doch mehr, al Schmerz und Schande, kränl dich dein schwacher Freund, de treulos dich verkannte und nu den Fall beweint.

2. Doch spricht aus deine Blicken nur Gnade, nur G duld: o Jesu, wie entzücken di Proben deiner Huld! Du ring mit eignen Schmerzen, do fühlst du fremde Pein, und eil betrübten Herzen ein Tröst noch zu sein.

3. Die Allmacht deiner Blic dringt Petro tief ins Herz, b schämt geht er zurücke, erfü mit Reu und Schmerz. W wuchs nun deinem Zeugen B ständigkeit und Muth! Nich konnt hinfort ihn beugen, gab er Gut und Blut.

4. Erlöser meiner Seele, meine Zuversicht; schwach ich auch, verhehle dir m Sünde nicht: mit Scham u bittrer Reue bekenn ichs jetzt dir, auch ich vergaß der Tre vergib, vergib es mir.

5. In meiner Nacht ersche mit deinem Gnadenlicht, w wenn ich einsam weine, Trost ins Herze spricht. will dich frei bekennen, di meinen Herrn und Gott, nich soll von dir mich trennen, wärs der bittre Tod!

Mel. Nun ruhen alle Wä

145. Du Brunnquell a ler Liebe: g dich aus Liebestriebe für in tiefe Noth: du wolltest

und Leben für uns zum Opfer geben, uns zu erretten von dem Tod.

2. Du liebtest die Gemeine, und machtest sie ganz reine von Sünden durch dein Blut; du heiligtest die Seelen, die dich zum Schatz erwählen, durch diese theure Lebensfluth.

3. Ach laß dein heilig Leiden auch unsre Seelen kleiden mit Schmuck der Heiligkeit; laß deinen Geist und Gaben auch unsre Herzen laben in wahrer Glaubensfreudigkeit.

4. Die alte Lust der Sünden hilf uns nun überwinden als dein erlöste Schaar: da deine Gnad erschienen, so stell uns, dir zu dienen, voll neuer Kraft und Leben dar.

Mel. Jesu meines Lebens Leben 2c.

146. Du der Menschen Heil und Leben, deß sich meine Seele freut, der für mich sich hingegeben, Ursach meiner Seligkeit; du, der lieber wollt erblassen, als mich im Verderben lassen: ach wie dank, wie dank ich dir, mein Erlöser, gnug dafür.

2. Ein'ger Sohn, von Gott gesendet, zu erfüllen seinen Rath, treu hast du dein Werk vollendet, wegzuthun die Missethat: und in den Gedächtnißtagen deiner Marter, Jesu, sagen deine theur Erkauften dir billig neuen Dank dafür.

3. Du betratst, für uns zu sterben, willig deine Leidensbahn; stiegst, uns Leben zu erwerben, gern den Todesberg hinan; dachtest nicht an deine Schmerzen, trugst die Menschen nur im Herzen: solche Liebe preisen wir, danken ewig dir dafür.

4. Meinetwegen trugst du Bande, littest frecher Lästrer Spott, achtetest nicht Schmach noch Schande und versöhntest mich mit Gott. Mich hast du der Noth entrissen, die mich hätte treffen müssen: nun von Herzen dank ich dir lebenslang, mein Heil, dafür.

5. Frevler krönten dich zum Hohne, deine Stirne blutete unter einer Dornenkrone, König aller Könige! Das hast du für mich gelitten, mir die Ehrenkron erstritten: Preis, Anbetung, Dank sei dir, Ehrfurchtwürdigster, dafür.

6. Du, der tausendfache Schmerzen mir zu Liebe gern ertrug, deinem großmuthvollen Herzen war mein Heil Belohnung gnug. Trost in meinen letzten Stunden fließt auch mir aus deinen Wunden: Herr, mein Gott, ich danke dir einst im Tode noch dafür.

7. Fried im Leben, Freud am Grabe: unaussprechlicher Gewinn, den ich dir zu danken habe, dir, deß ich nun ewig bin! Jesu, dir mein Herz zu geben, deinem Vorbild nachzuleben, dir zu traun, zu sterben dir: dies, dies sei mein Dank dafür.

Mel. O Gott du frommer rc.

147. Du großer Schmerzensmann, vom Vater sehr geschlagen, Herr Jesu, dir sei Dank für alle deine Plagen: für deine Seelenangst, für deine Band und Noth, für deine Geißelung, für deinen bittern Tod.

2. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben: dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Theil.

3. O hilf daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenns kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

4. Dein Angst komm uns zu gut, wenn wir in Aengsten liegen; durch deinen Todeskampf laß uns im Tode siegen: durch deine Banden, Herr, bind uns, wie dirs gefällt, hilf daß wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

5. Laß deine Wunden sein ein Arznei unsrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen: o Jesu, laß an uns durch dein Kreuz, Angst und Pein dein Leiden, Angst und Noth ja nicht verloren sein.

148. Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und träget mit Geduld die Sünden aller Sünder. Es folgt den Würgern ohne Zwang, und wählet selbst den herben Gang, wählt Marter statt der Freuden: für uns will es nicht Schmach und Pein, nicht Striemen, Blut und Wunden scheun, ja gar den Tod erleiden.

2. Das Lamm ist der erhabne Freund, der Heiland unsrer Seelen; Gott, als der Sünde strenger Feind, wollt ihn zum Mittler wählen. Sohn, sprach er, nimm dich deren an, die auch kein Engel retten kann vom Fluch und vom Verderben: die Schuld ist schwer, das Elend groß; doch du vermagst es, mach sie los durch dein unschuldig Sterben.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will es gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Liebe! Liebe, deine Macht ist stärker, als ein Mensch gedacht, als je ein Engel dachte: du dringst den Sohn dem Vater ab, und streckest den ins finstre Grab, der Erd und Himmel machte.

4. Er büßt für uns am Kreuzesstamm, damit wir Frieden finden; er wird geschlachtet wie ein Lamm zum Opfer für die Sünden; er stirbt für Alle, auch für mich ergießet hier sein Leben sich in milden Strömen Blutes. Lamm Gottes, ewig dank ich dir, denn deine Liebe that an mir, eh ich noch war, schon Gutes.

und ist entgangen,
rd gefangen!
war von Fuß auf vol-
nd und Sünden, bis
Scheitel war nichts Guts
n, dafür hätt ich dort
jöllen müssen ewiglich

große Lieb, o Lieb ohn
ie, die dich gebracht auf
arterstraße! Ich lebte
Welt in Lust und Freu-
du mußt leiden!
) großer König, groß
Zeiten, wie kann ich
solche Treu ausbrei-
in menschlich Herz ver-
auszudenken, was dir
ken.
h kanns mit meinen
nicht erreichen, mit was
n Erbarmen zu verglei-
e kann ich dir denn deine
aten im Werk erstatten!
Doch willst du, daß ich
r Sünde schäme, und
Fleisches Lüste dämpf
ime, daß sie mein Herz
ue nicht entzünden mit
ünden.
Weil aber dies nicht steht
n Kräften, dem Kreuze
zierden anzuheften, so
deinen Geist, der mich
zum Guten führe.
lsdann so werd ich deine
etrachten, aus Lieb zu
Welt für gar nichts ach-
h werde mich bemühen
Willen stets zu erfüllen.
Ich werde dir zu Ehren
agen, kein Kreuz nicht
keine Schmach und Pla-
gen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen, in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und Dank singen.

Mel. Gott Vater sende deinen rc.

153. Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seligkeit, nichts soll mich von dir trennen: du gehst den engen Weg voran, dein Kreuzestod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen.

2. Ach Jesu, deine höchste Treu macht, daß mir nichts unmöglich sei, da du für mich gestorben; ich scheue nicht den Martertod und bin gewiß in aller Noth: wer glaubt, ist unverdorben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

154. Ich sehe dich mit Beten dort an den Oelberg treten, Herr, der Gebet erhört: bin ich zur Andacht träge, so hilf daß ich erwäge, was mich ein solcher Anblick lehrt.

2. Er lehrt mich deinen Willen; mich dringt, ihn zu erfüllen, dein Beispiel, dein Gebot.

leidt Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig sein.

Mel. Wenn wir in höchsten rc.

150. Herr Christe, treuer Heiland werth, Mitschöpfer Himmels und der Erd, nimm unsre Bitt in Gnaden an, zu deinem Lob und Preis gethan.

2. Dein Lieb hat dich ans Kreuz gebracht, dadurch wir ledig sind gemacht; denn Adams Sünd und Bande schwer trägst du, und lösest sie, o Herr.

3. Dein ist der hohe Himmelsthron: noch wirst du gern ein Menschensohn, und weigerst dich des Sterbens nicht, in Schanden wirst du hingericht.

4. Du bist gebunden, daß die Welt nicht in des Todes Bande fällt, und aller Sünder Schmach und Schand durch deine Schmach ist abgewandt.

5. Am Kreuz du hängest angehaft, und regest doch die Erd mit Kraft; dein starken Geist du giebest auf, darob sich schwärzt der Sonnen Lauf.

6. Bald stehst du in des Vaters Ehr nun für uns auf, als Held und Herr: deins Geistes Kraft, du König fromm, uns allezeit zu Hülfe komm.

Vorige Melodie.

151. Herr Jesu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron: dein theures Blut, der Lebenssaft gibt mir stets neue Stärk und Kraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dies mein Labsal sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

152. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? Du bist in Missethaten ja nie gerathen!

2. Du wirst verspeit, geschlagen und verhöhnet, mit einer Dornenkron zur Schmach gekrönet, gegeißelt, und in Schmerzen schon versenket ans Kreuz gehenket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen; ich ach Herr Jesu! habe dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herr selbst, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der Mensch verwirkt

...en Tod und ist entgangen, Gott wird gefangen!

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen: wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten!

10. Doch willst du, daß ich mich der Sünde schäme, und meines Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie mein Herz aufs neue nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten, ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen, in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und Dank singen.

Mel. Gott Vater sende deinen rc.

153. Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seligkeit, nichts soll mich von dir trennen: du gehst den engen Weg voran, dein Kreuzestod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen.

2. Ach Jesu, deine höchste Treu macht, daß mir nichts unmöglich sei, da du für mich gestorben; ich scheue nicht den Martertod und bin gewiß in aller Noth: wer glaubt, ist unverdorben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

154. Ich sehe dich mit Beten dort an den Oelberg treten, Herr, der Gebet erhört: bin ich zur Andacht träge, so hilf daß ich erwäge, was mich ein solcher Anblick lehrt.

2. Er lehrt mich deinen Willen; mich dringt, ihn zu erfüllen, dein Beispiel, dein Gebot.

Sprich du bei allem Schmerze mir auch das Wort ins Herze: Wer betet, fällt in keiner Noth.

3. Mir bahnt, o Herr, dein Leiden den Weg, daß ich mit Freuden zum Vater gehen kann: mein Himmel war verschlossen, dein Blut, für mich vergossen, hat Schloß und Riegel weggethan.

4. Durch dein Geschrei und Thränen bleibt meinem armen Sehnen der Zugang unverwehrt: laß nun an deinem Flehen mich auch mein Vorbild sehen und beten, wie mich dieses lehrt.

5. Gib heißer Andacht Triebe, gib Glauben, Demuth, Liebe, gib auch Beständigkeit; hilf selbst bei allen Plagen geduldig, freudig sagen: Was mein Gott will, gescheh allzeit.

6. Ich weiß, in deinem Namen ist alles Ja und Amen; Gott hört den, der ihn ehrt: du hast für mich gerungen, für mich ists dir gelungen, ich selber ward in dir erhört.

7. Was will ich mehr? ich sehe dich Mittler in der Höhe, da betst du selbst mit mir: wohl, hierauf will ich bauen, so geh ich voll Vertrauen durch dich zum Vater, und mit dir.

Mel. Jesu meines Lebens Leben rc.

155. Jesu Christe, dessen Wunden Heil und Leben uns gebracht: ach wie hart wirst du gebunden, und Verbrechern gleich geacht! Deiner Feinde ganze Tücke kennst du, und weichst nicht zurücke, gibst mit sanftem, stillem Sinn dich in ihre Bande hin.

2. Mehr als zwölf der Legionen, die um deines Vaters Thron, seines Winks zu warten, wohnen, stehn bereit, o Menschensohn; nur ein Wink, du bist befreiet, und der Feinde Schaar zerstreuet: doch wieviel ihr Grimm verbricht, du winkst deinen Engeln nicht.

3. Du bist selber reich an Stärke, die auch hier sich nicht verlor; aber, Herr, in diesem Werke geht Geduld der Allmacht vor. Sprächst du nur, gleich Simsons Schlingen würden deine Bande springen, und die Frevler allzumal stürzte deiner Gottheit Strahl.

4. Aber, Herr, um unsertwillen streckst du deine Hände dar Gottes Rathschluß zu erfüllen, schonest du der frechen Schaar; wehrst dem Schwerte deines Freundes, heilst die Wunde deines Feindes; nimmst die Bande willig an, die dein Arm verweigern kann.

5. Das muß alles nur gereichen zur Erhöhung deines Ruhms, ist der Liebe treues Zeichen, und ein Schmuck des Priesterthums. Auf, laßt uns die Bande preisen, die uns aus den Banden reißen, und durch deren Schmach und Schand uns wird Freiheit zugewandt.

6. Dank, o Jesu, deiner Güte; mache nun nach deiner Treu mein gefangenes Gemüthe aus den Sündenfesseln frei:

r alle Welt und mich!
Jesus euch begegnen
seinem Lichte segnen.
emand findt an Jesu
heil, wer nicht zu ihm
und den Sündenweg
en, der den Tod bringt
inn. Denke nicht bei
t, daß die Sünde dir
dt; nein, du hast den
dienet, ob dich Jesus
rsühnet.
einet nicht, ihr Höllen-
daß dies Leiden euch
so lang ihr als freche
in dem Sündenstande
oar nimmt er die Sün-
aber die die Lasterbahn
d ihr Heil mit Schmer-
en mit zerknirschtem

iemand tröste sich ver-
ei des Teufelsdienstes
daß ihm doch der Fürst
ns hab erworben Gnad
l; willst du sein von
frei, komm in wahrer
rbei: so wird dir die
vergeben und du wirst
iben leben.
h Herr Jesu, laß dein
inmal in die Kraft er-
ß uns nicht die Sünden
Gottes Angesicht zu
ib des heil'gen Geistes
daß in uns werd abge-
lles, was uns kann ver-
durch dein Leiden, Blut
rben.
Schenke den betrübten
Leben und Gerechtigkeit,
ine Wundenhöhlen flie-
er bösen Zeit. Mache

sehend, was noch blind und mit Reu sich zu dir findt, daß wir dankbar deinen Namen für dein Leiden preisen! Amen.

Mel. Jesu meine Freude 2c.

160. König aller Ehren, Jesu, du mußt hören Scheltwort, Spott und Hohn; Niemand hätts erdul-det, was du unverschuldet leidest, Gottes Sohn: deine Schmach und Ungemach, so du hast für uns getragen, ist nicht auszu-sagen.

2. König aller Ehren, Wun-der ists zu hören, daß du nimmst auf dich aller Menschen Schan-de, ja des Todes Bande leidest williglich: o Geduld, so selbst die Schuld trägt, dadurch uns von dem Bösen hülfreich zu er-lösen!

3. Ach du Herr der Ehren, wenn ich auch muß hören An-drer Spott und Hohn; hilf daß ichs ertrage und geduldig sage: Jesus, Gottes Sohn, hat viel Spott der bösen Rott mit Ge-duld und ohne Zagen selbst für mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren, laß mich fröhlich hören auf dein Gnadenwort, das die Freuden-krone meinem Kampf zum Loh-ne gibt im Himmel dort: hilf daß mir die rechte Zier sei in mei-nem Elendstande deine Schmach und Schande.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

161. Meine Seele, nimm zu Herzen, und

du, abzuwenden meine Plagen, zu erkaufen meine Ruh; ja du hast dich mir zum Segen lassen mit dem Fluch belegen: tausend, tausendmal 2c.

4. Sünder durften dich verhöhnen, dich, der rein von Thorheit war, durften dich mit Dornen krönen, König in der Engel Schaar; mir die Krone zu erwerben, wolltest du in Martern sterben: tausend, tausendmal 2c.

5. Du hast dich in Qual versenket, zu entheben mich der Pein, wardst mit Bitterkeit getränket, daß ich möchte selig sein; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen: tausend, tausendmal 2c.

6. Schmachtend in den tiefsten Nöthen, starbst du endlich mit Geduld, meines Fleisches Tod zu tödten, wegzunehmen meine Schuld; Unschuld mir und Kraft zu geben, wardst du meines Lebens Leben: tausend, tausendmal 2c.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Kreuz all mein Leid versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verlassensein, dein Schreien muß zur Wonne mir gedeihen: tausend, tausendmal 2c.

8. Ja ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, und für alle deine Plagen will ich, weil ich lebe, dein, und dort ewig dankbar sein.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. 2c.

158. Jesu, zeige meiner Seelen deiner Marter Ursach an: was hat doch zu deinem Quälen wohl die meiste Schuld gethan? Ich, o Herr, in meinen Sünden muß an dir mich schuldig finden.

2. Warum hast du so geduldet, der du ohne Sünde bist? Ich, ich hab es ja verschuldet, was auf dich gefallen ist: ach es hat dein treues Lieben dich für uns in Tod getrieben.

3. Schimpf und Schläge, Hohn und Ruthen trafen meinetwegen dich; deine Glieder mußten bluten, blutig zu erlösen mich: durch dein Kreuz und durch dein Sterben kann ich nun den Himmel erben.

4. Habe Dank für deine Wunden, habe Dank für deinen Tod; meine Seel hat nun gefunden Ausweg aus der Höllennoth: Jesu, dir bin ich ergeben, denn dein Tod bringt mir das Leben.

5. Nichts soll mehr mich traurig machen, denn dein Leiden schafft mir Freud; aller Feinde kann ich lachen, alles Leidens dieser Zeit: Jesu, deines Leidens wegen hab ich hier und dort den Segen.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

159. Kommt, ihr Blinden an dem Wege, Jesus will vorübergehn! Kommt, verlaßt die finstern Stege, daß ihr wieder möget sehn; rufet: Herr erbarme

dich über alle Welt und mich! so wird Jesus euch begegnen und mit seinem Lichte segnen.

2. Niemand findt an Jesu Leiden Theil, wer nicht zu ihm geht hin, und den Sündenweg will meiden, der den Tod bringt zum Gewinn. Denke nicht bei Missethat, daß die Sünde dir nicht schadt; nein, du hast den Tod verdienet, ob dich Jesus gleich versühnet.

3. Meinet nicht, ihr Höllenkinder, daß dies Leiden euch angeht, so lang ihr als freche Sünder in dem Sündenstande steht; zwar nimmt er die Sünder an, aber die die Lasterbahn fliehen und ihr Heil mit Schmerzen suchen mit zerknirschtem Herzen.

4. Niemand tröste sich vergebens bei des Teufelsdienstes Greul, daß ihm doch der Fürst des Lebens hab erworben Gnad und Heil; willst du sein von Strafen frei, komm in wahrer Buß herbei: so wird dir die Schuld vergeben und du wirst im Glauben leben.

5. Ach Herr Jesu, laß dein Leiden einmal in die Kraft ergehn, daß uns nicht die Sünden scheiden, Gottes Angesicht zu sehn; gib des heil'gen Geistes Kraft, daß in uns werd abgeschafft alles, was uns kann verderben, durch dein Leiden, Blut und Sterben.

6. Schenke den betrübten Seelen Leben und Gerechtigkeit, die in deine Wundenhöhlen fliehen zu der bösen Zeit. Mache sehend, was noch blind und mit Reu sich zu dir findt, daß wir dankbar deinen Namen für dein Leiden preisen! Amen.

Mel. Jesu meine Freude rc.

160. König aller Ehren, Jesu, du mußt hören Scheltwort, Spott und Hohn; Niemand hätts erduldet, was du unverschuldet leidest, Gottes Sohn: deine Schmach und Ungemach, so du hast für uns getragen, ist nicht auszusagen.

2. König aller Ehren, Wunder ists zu hören, daß du nimmst auf dich aller Menschen Schande, ja des Todes Bande leidest williglich: o Geduld, so selbst die Schuld trägt, dadurch uns von dem Bösen hülfreich zu erlösen!

3. Ach du Herr der Ehren, wenn ich auch muß hören Andrer Spott und Hohn; hilf daß ichs ertrage und geduldig sage: Jesus, Gottes Sohn, hat viel Spott der bösen Rott mit Geduld und ohne Zagen selbst für mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren, laß mich fröhlich hören auf dein Gnadenwort, das die Freudenkrone meinem Kampf zum Lohne gibt im Himmel dort: hilf daß mir die rechte Zier sei in meinem Elendstande deine Schmach und Schande.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

161. Meine Seele, nimm zu Herzen, und

mit allem Fleiß betracht deines Jesu bittre Schmerzen, der zum Heiland dir gemacht; der durch seinen blut'gen Tod dich erlöst aus aller Noth: drum o Seele, nimm zu Herzen deines Jesu bittre Schmerzen.

2. Sieh, der Glanz der Herrlichkeiten, Gottes eingeborner Sohn, der von ewig ew'gen Zeiten herrschet auf des Vaters Thron, Jesus leidet mit Geduld, was er niemals hat verschuldt: drum o Seele, nimm ꝛc.

3. Siehe Jesus ringt im Garten, Angst und Furcht sein Herz empfindt, weil er muß die Stund erwarten, bis ihm des Verderbens Kind, Judas nun die Häscher bringt, und die Marter auf ihn dringt: drum o Seele ꝛc.

4. Er, dein Jesus, wird gefangen, schändlich vors Gericht gestellt; Schläge falln auf seine Wangen, Jud und Heid ihn höhnisch hält; er wird als ein Thor gekleidt, und sein Gnadenmund verspeit: drum o Seele ꝛc.

5. Ohne Schuld wird er erfunden, doch sein Leib den Furchen gleich wird durchackert und voll Wunden wegen herber Geißelstreich; seine Haar und heilig Haupt eine Dornenkron umlaubt: drum o Seele ꝛc.

6. Jesus muß das Urtheil leiden, das ihn zu den Mördern zählt, weil er sich für unsre Freuden solches Elend hat erwählt; Jesus wird ans Kreuz erhöht, bis sein Geist zum Vater geht: drum o Seele ꝛc.

7. Ja o Seele nimms zu Herzen, Jesus leidet unverdient alle Pein und bittre Schmerzen, nur daß du, mit Gott versühnt, würdest aus der Höllen Macht zu dem Himmel überbracht: drum o Seele ꝛc.

8. Nunmehr gehest du zum Leben, weil er ging für dich in Tod, nun wirst du in Freuden schweben, weil er hat vollendt die Noth; nun wird Fried und Kraft und Heil durch sein Kreuz dein ewig Theil: drum o Seele, nimm zu Herzen deines Jesu bittre Schmerzen.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.

162. Meine Seel, ermuntre dich, Jesu Liebe zu bedenken; auf sein Leiden müsse sich deine ganze Andacht lenken: ach erwäge seine Treue, und dich deinem Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn wird für dich ans Kreuz geschlagen, voller Schmerzen, Schmach und Hohn, überhäuft mit schweren Plagen; er läßt sich für dich verwunden: wo ist größre Lieb erfunden?

3. Du, du solltest große Pein wegen deiner Sünde leiden und von Gott verstoßen sein, von dem Quell der ew'gen Freuden; aber Jesus trägt die Sünden, daß du könntest Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deiner Sünden Recht und Rache; er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod be-

zwungen und den Himmel dir errungen.

5. Was ist nun zu thun, mein Herz? Wie sollst du ihn würdig preisen, und für seinen bittern Schmerz ihm den rechten Dank beweisen? Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste dir vergelten; du verbindst mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich dich so schlecht geliebet, ja mit Sünden oft betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: mein Entschluß ist fest gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Ja mein Jesu, du mein Heil, dir will ich mich ganz ergeben, als dein Eigenthum und Theil dir zu leiden, dir zu leben; was du liebest, will ich lieben, was dich kränkt, soll mich betrüben.

9. Was du willst, das sei mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel; schlägst du mich, so halt ich still, dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben: darauf kann ich fröhlich sterben.

10. Ist bereits im Leben hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein Jesu, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden: ei was will im Himmel werden?

11. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Triumphiren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz zu Gott erhoben.

12. Nun im Voraus freu ich mich auf dies freudenvolle Leben, das du, Jesu, sicherlich einstens wirst den Deinen geben: laß michs nur im Glauben halten, deinen Geist in mir stets walten.

Mel. Ich armer Mensch, ich armer rc.

163. Mein Gott, du wirst mich nicht verlassen, denn ich verlasse mich auf dich, und will den Trost im Glauben fassen: du siehst erbarmungsvoll auf mich, weil Jesus mir dies Heil erwarb, da er am Kreuze für mich starb.

2. Da unsre Sünden auf ihm lagen, und alle Hülfe von ihm wich, war dies die größte seiner Klagen: Mein Gott, warum verläßt du mich! Doch kam auf diesen letzten Schmerz auch bald die Tröstung in sein Herz.

3. Nun, Vater, höre was ich bete: ich bitte durch das Angstgeschrei des Heilands an der Schädelstätte, steh mir in meinen Nöthen bei; du weißt ja wohl was mir gebricht, mein Vater, ach verlaß mich nicht.

4. Verlaß mich nicht, wenn im Gewissen der Sünden Menge mich verklagt; laß mich den

großen Trost genießen: dein heil'ger Sohn hat selbst gezagt, da er für uns zum Tode ging, und trostlos an dem Holze hing.

5. Verlaß mich nicht, wenn meinen Glauben der Trotz der Welt darniederschlägt; laß mir die Zuversicht nicht rauben, mein Sinn steh fest und unbewegt, bis dort in jener Herrlichkeit des Glaubens Ende mich erfreut.

6. Verlaß mich nicht in meinem Leiden; laß mich kein Kreuz durch Ungeduld von deiner Vaterliebe scheiden, gib Muth in deiner Kraft und Huld: die Hoffnung jener Seligkeit versüße hier mir jedes Leid.

7. Verlaß mich nicht in meinem Sterben, wenn einst mein Lebenslauf vollbracht; reiß meine Seel aus dem Verderben, und führe durch des Todes Nacht mich, Herr mein Gott, mein Trost und Licht, zur Ruh vor deinem Angesicht.

164. O du Liebe meiner Liebe, o du sel'ge Herrlichkeit, die du dich aus Liebestriebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu Gute, als ein Schlachtschaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt; Liebe, die mit heißem Sehnen unverrücklich fest geliebt; Liebe, die aus freiem Willen aller Sünder Sünden trägt, ihre ew'ge Pein zu stillen, selbst sich in den Tod legt.

3. Liebe, die mit star Herzen Spott und Lästern gehört; Liebe, die in Angst Schmerzen sich um unser verzehrt; Liebe, die sich lieb zeiget, als sich Kraft und At endt; Liebe, die sich liebend get, als sich Leib und S trennt.

4. Liebe, die mit ihren Ar mich zuletzt umfangen; wo Liebe, die aus Liebserbar mich zuletzt in höchster ihrem Vater überlassen; di ihrem Tode bat, mir die S zu erlassen, weil mich ihr dienst vertrat.

5. Liebe, die für mich ge ben, und ein immerwäh Gut an dem Kreuzesholz worben: ach wie dank ich nem Blut? ach wie dank deinen Wunden, du verwu Liebe du? wenn ich in den ten Stunden sanft in de Armen ruh.

6. Liebe, die zu Tod gel ket, und für mein erkalt'tes in ein kühles Grab gesenket wie dank ich deinem Sch Habe Dank, daß du gestor daß ich ewig leben kann, un Seelen Heil erworben; n mich, liebster Jesu, an!

Mel. Befiehl du deine We

165. O Haupt voll und Wun voll Schmerz und voller H O Haupt, zum Spott ge den mit einer Dornenkron

Haupt, sonst schön gekrönet mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch verhöhnet: gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, das Schrecken sonst gebeut den Feinden im Gerichte, wie bist du so bespeit! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft: du bist ans Ziel gekommen, es stirbt des Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast: schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit süßer Worte Kost, dein Geist hat mich begabet mit manchem Himmelstrost.

6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; und seh ich dich erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll: ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint: ach gib daß ich mich halte zu dir mit Gegentreu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür: und wenn am allerbängsten mir um das Herz wird sein, so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn im Bilde, Herr, deine Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest ins Herz mir drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast rc.

166. O Lamm, das keine Sünde je beflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angestecket, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen!

2. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeiet deine Wangen, man krönt und geißelt

dich, macht deinem Herzen viel Qual und Schmerzen.

3. Ja was noch mehr, du wirst zum Fluch gemachet, ans Holz geschlagen und dabei verlachet, von Gott verlassen, und mußt endlich schmecken den Tod mit Schrecken.

4. Hab Dank, o Lamm! du trugest meine Schmerzen, was ich verschuldet, lag auf deinem Herzen; daß mir, dem Sünder, die Erlösung würde, nahmst du die Bürde.

5. Ich weiß es nun, du hast mein Heil erworben; ich glaub es nun, du bist darum gestorben, daß mir, von aller Schuld und Pein entladen, kein Tod soll schaden.

6. Ach stärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlt zu werden.

7. Die Sünde, der an dir ihr Recht geschehen, die müsse nun mit Schanden untergehen; nichts müsse sich hinfort an mir erkühnen, ihr noch zu dienen.

8. Nur dir, nur dir, mein Lamm, sei all mein Leben in treuer Liebe wiederum ergeben: dazu hast du durch deinen Tod und Wunden mich hoch verbunden.

9. Nichts kann und soll hinfort von dir mich scheiden: ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

167. O Lamm Gottes, unschuldig, am Kreuzesstamm geschlachtet, erfunden stets geduldig, wie sehr du warst verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen: erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, am Kreuzesstamm rc.: erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, am Kreuzesstamm rc.: gib uns deinen Frieden, o Jesu!

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

168. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße: mit Blut und Todesschweiße sein Leib ist überfüllt; aus seinem edeln Herzen vor unerhörten Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, und dieses Heer von Plagen, Herr, wider dich erregt? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder: wie sind dir Strafen auferlegt?

4. Ich, ich und meine Sünden, der sich so viele finden als Sand am weiten Meer, die haben dich geschlagen, die brachten diese Plagen auf dich und dieses Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen in ew'gen Finsternissen, was

nun dein Tod gesühnt; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das alles, Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken wie ein Gebirge schwer; du wirst ein Fluch, dagegen erwirbst du mir den Segen, und o wie gnadenreich ist der!

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du gibst dich ins Verderben, und durch dein heilig Sterben bin ich verdammnißfrei; begräbst in deinem Grabe, was ich zu sterben habe: o unerhörte Liebestreu!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Zwar kann ich dir nichts geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Wie strenge die Verbrechen Gott wird an denen rächen, die seine Huld verschmähn; wie schwer sie ihrer Sünden Vergeltung werden finden, will ich aus deinem Leiden sehn.

12. Dein Vorbild soll mich lehren, des Vaters Rath zu ehren, was auch sein Wille sei; du wollst, o Herr, mich stärken zu allen guten Werken in Lieb und unverfälschter Treu.

13. Ich will mit Ernst bedenken, wie ich mein Herz soll lenken zu stillem, sanftem Muth; ich will des Lebens Plagen getrost und willig tragen, und schauen auf das ew'ge Gut.

14. Nie will ich wieder schelten, nie Spott mit Spott vergelten, nie, wenn ich leide, dräun; das Unrecht will ich dulden, dem Feinde seine Schulden, wie du, von Herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans Kreuz dir schlagen die Lüste, und entsagen dem, was dir, Herr, mißfällt; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel es auch der ganzen Welt.

16. Dein kräftiges Versöhnen, dein Angstgeschrei und Stöhnen spricht Muth im Tod mir zu: getrost geb ich am Ende den Geist in deine Hände, und du führst ihn zur ew'gen Ruh.

Mel. Ein Lamm geht hin und ꝛc.

169. Schau, Sünder, wie dein Gott dich liebt, daß in so schwere Plagen er seinen eignen Sohn hingibt, um ihn für dich zu schlagen: du hattest Qual und Tod verschuldt; doch weil Gott deiner mit Geduld aus Liebe schonen wollte, schont er des ew'gen Sohnes nicht, und ging mit ihm ins Angstgericht, der für dich büßen sollte.

2. Schau, armer Sünder,

tritt herzu, schau an die blut'gen Wunden: hier hat schon manche Seele Ruh in ihrer Angst gefunden. Der Strom des Lebens, der hier quillt, dich reinigt, dein Gewissen stillt, wird dich mit Troste laben: tritt her, du sollst an Jesu Theil, und unentgeltlich Gnad und Heil aus seiner Fülle haben.

3. Für dich hat er mit seinem Blut des Satans Macht gedämpfet, für dich gelöscht der Höllen Glut, den Himmel dir erkämpfet; sein Tod für dich zum Leben gilt, durch ihn ist Fluch und Zorn gestillt: drauf sollst du gläubig schauen. Ja, Jesus heilt gewiß das Herz von jeder Wund und jedem Schmerz, so wir ihm fest vertrauen.

4. Auf meinen Jesum schau auch ich, so kann ich nicht verderben; vom ew'gen Tod erlöset mich des Eingebornen Sterben. Ach mein Erlöser, du allein sollst immer mir vor Augen sein, ja tief ins Herz gedrücket; hilf mir hier allzeit dir vertraun, und dort dein Antlitz ewig schaun: mein Ziel steht unverrücket.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

170. Seele, geh nach Golgatha, tritt zu deines Jesu Kreuze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buße reize: willst du unempfindlich sein, härter bist du dann als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwischen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen! Ach der übergroßen Noth: Jesus schmeckt den bittern Tod!

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, was du trägst, hab ich verschuldet, und du hast aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet: daß ich nicht verloren bin, gibst du dich ans Kreuz dahin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! Ich verehre deine Liebe; schau von des Kreuzes Stamm, wie ich mich vor dir betrübe: ich bin schuldig, aller Schmerz, der dich trifft, geht mir durchs Herz.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr solche Plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr; alle Schätze aller Welten sind dagegen viel zu klein: womit soll ich dankbar sein?

6. Nun ich weiß noch was für dich, Herr, ich will mein Herz dir geben, und dies soll beständiglich nur nach deinem Willen leben: wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend sein.

7. Laß dein Herz mir offen stehn, mach mich rein von aller Sünde: darum will ich allzeit flehn, wenn ich Angst und Noth empfinde, bis du den, der nach dir dürst, gnadenvoll erquicken wirst.

8. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen; laß auf dich, du höchstes Gut, immer meine Augen sehen; führ in allem

Kreuze mich wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich alle Noth freudig sterbend überwinden, nirgend müsse mich der Tod, als in deinen Wunden finden: wen du dadurch heil gemacht, spricht getrost: Es ist vollbracht!

Mel. Freu dich sehr o meine Seele ꝛc.

171. Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet, was ich Böses je geübt! Ach wie ist mir doch so wohl, wenn ich dankend liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest und um meine Seele wirbest!

2. Ich umfange, herz und küsse deiner heil'gen Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüsse deiner tiefen Nägelmaal. O wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach mir gedürst, deinen Durst und Liebsverlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selber mir gemacht: wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein höchstes Gut, da mein Herz ganz sicher ruht: laß mich stets zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

5. Fest an dich will ich mich halten, wenn mich sonst nichts trösten kann. Schaue meiner Hände Falten und mein Seufzen freundlich an von des hohen Kreuzes Baum, und gib meiner Bitte Raum; sprich: laß all dein Trauern schwinden, ich, ich tilge deine Sünden!

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

172. Stünden, Jesu, deine Wunden mir doch offen jederzeit! Dächt ich doch zu allen Stunden an dein unaussprechlich Leid; fragt ich mich doch stets, für wen alles dieses ist geschehn!

2. O dann würd ich voller Buße meinen Undank dir gestehn, immer liegen dir zu Fuße, immer dich um Gnade flehn, und dein süßes Wort allein würde dann mein Labsal sein.

3. O dann blickt ich, voller Frieden, still und selig himmelwärts; von der Sünde ganz geschieden, hätt ich nur für dich ein Herz, und die schnöde Lust der Welt wäre völlig mir vergällt.

4. Ach Herr Jesu, hab Erbarmen, heil'ge selber mein Gemüth! Halte mich in deinen Armen, bis das Erdendunkel flieht, und nach wohl vollbrachtem Lauf nimm mich zu dir ewig auf!

Mel. Wenn meine Sünd mich kr. rc.

173. Von Furcht dahingerissen, verleugnet Petrus dich; bald straft ihn sein Gewissen, da weint er bitterlich: dein Blick, o Jesu, trifft sein Herz, er fleht um neue Gnade, und du heilst seinen Schmerz.

2. Betrübt ist meine Seele, mit Scham und Reu erfüllt; was hilfts, daß ichs verhehle? dir ist mein Herz enthüllt. Bekennen will ichs, Jesu, dir: oft hab ich dich verleugnet; vergib, vergib es mir.

3. Oft hat mich Furcht gebeuget, ich ward der Menschen Knecht, wenn ich nicht laut gezeuget von dir und deinem Recht; ja, brach ich je die Christenpflicht, so sprach auch ich mit Petrus: Ich kenne Jesum nicht.

4. Hilf, Herr, daß ich empfinde die Größe solcher Schuld; vergib mir meine Sünde nach deiner großen Huld. Erbarmend sahst du Petrum an; laß eine gleiche Gnade mich, o mein Heil, empfahn.

5. Dein bin ich jetzt aufs neue; laß mich nun stärker sein, in fester Lieb und Treue mich deinem Dienste weihn: dich zu verleugnen, Herr mein Gott, das fürchte meine Seele mehr, als der Menschen Spott.

6. Wer will von dir mich trennen? Ich will es gern und frei bis in den Tod bekennen, daß ich dein Jünger sei: dann *tret ich froh* einst vor Gericht, und du, o Herr, verleugn mich vor dem Vater nicht.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

174. Weg, Welt, deinen Freud und dem, was dir gefällt! seh jetzt nur die Leiden deß, als Opfer fällt. Weg mit Fleisches Lüsten! Der Herr tr Qual und Pein: das soll allen Christen jetzt wohl betra tet sein.

2. Ihn fassen Gottes Sch ken; er muß, zum Tod betr den Kelch der Qualen schmeck den ihm sein Vater gibt. Se wie er uns zu gute am Fuß Oelbergs ringt, sein Sch gemengt mit Blute zur E niedersinkt.

3. Er wird verkauft, ver then, man legt ihm Fesseln ach unsre Missethaten, die ha das gethan. Er läßt sich fa verklagen, er wird verhöh verspeit, ins Angesicht gesch gen, der Herr der Herrlich

4. Man setzt dir, Got Sohne, mit Geißeln grau zu; du trägst die Dornenkr des Himmels König du. stirbst am Marterstamme, Held auf Golgatha, daß G mich nicht verdamme und F den ich empfah.

5. Weil du vor Durst schmachtet, darum werd ich quickt; weil dich der Tod nachtet, hat Leben mich beglü dein Gott, der dich verläß naht sich mit Huld zu mir:

laß michs gläubig fassen, und ewig danken dir.

6. Dein ausgestreckten Hände, sie segnen blutend mich; du neigst das Haupt am Ende, drum hebt das meine sich; ich seh in deinem Streite die Ruh für meinen Schmerz, und in der offnen Seite das liebevollste Herz.

7. Die Welt mag toll von Freuden in ihr Verderben gehn: ich will bei Jesu Leiden und seinem Kreuze stehn. O Heiland, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab: so sterb aus gleichem Triebe mein Herz sich selber ab.

Vorige Melodie.

175. Welch jammervolles Klagen seufzt in Gethsemane? Wer ist der Mann der Plagen, der langsam Sterbende? Der Freund der Menschenkinder, mein Jesus zittert, sinkt, da er zum Heil der Sünder den Kelch des Todes trinkt.

2. Ach wie er tief im Staube, bedeckt mit Angstschweiß, liegt! Wie kämpfet hier sein Glaube! Gott stärkt ihn, und er siegt. Nun kommt der Mörder Rotte, die kein Erbarmen rührt, die ihn zum Hohn und Spotte, die ihn zum Kreuze führt.

3. Sein Volk im bittern Grimme erweicht sein Anblick nicht, nicht fremde Mitleidsstimme, die von dem Richtstuhl spricht. Er ist ihr Hohngelächter; sie schrein mit wildem Ton: auf uns, auf Söhn und Töchter komm seines Blutes Lohn!

4. Zur hohen Schädelstätte trägt er sein Kreuz hinan; sie kreuz'gen ihn: o bete, mein Geist, im Staube an! Noch höhnen freche Mienen der Lästerer seinen Schmerz; er ruft: vergib es ihnen! vergebend bricht sein Herz.

5. Es bricht, und matt von Plagen, sinkt jetzt sein Haupt zur Ruh; er sendet ohne Klagen den Geist dem Vater zu. Nun hat er ausgelitten, und alle seine Pein bringt Sündern durch sein Bitten ein ew'ges Leben ein.

6. Du Heil der Menschenkinder, auch uns nimm gnädig an! Hier sind wir arme Sünder: was du für uns gethan, das werd in unsern Herzen zu lauter Frucht und Kraft, die uns aus deinen Schmerzen des Himmels Freuden schafft.

176. Wenn meine Sünd mich kränket, o mein Herr Jesu Christ, hilf daß mein Herz bedenket, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn mans betrachtet recht: es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, die

Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Leben lang für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wieviel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, und wärs auch Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gib, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge stets dem Bilde, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich: weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Mel. Herr Jesu Chr. wahr Mensch rc.

177. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch deine heil'gen Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, und reich uns dein allmächt'ge Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Besondre Charfreitagslieder.

Mel. Ich weiß mein Gott daß all rc.

178. Da Jesus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinen Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, Gott, wenn wir auch noch aus Irrthum uns vergehen!

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn

sieh, Weib; Johannes, ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, Herr, die wir lassen hie, daß Niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: Mich dürst. O Jesu, großer Lebensfürst, du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott, mein Gott, wie läßt du mich so in der Noth! Hier wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnehm: den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit ists vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gib daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegt, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenten: Ich meine Seel, o Gott mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dies Wort sei unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, wenn seine Missethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen: denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dies, Herr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist; gib daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

179. Dein Durst, o Lebensquelle, geht auf mein Seelenheil; du fühlest Tod und Hölle, das Leben wird mein Theil; du wirst von Gott verlassen, damit er bei mir sei; und weil du mußt erblassen, bin ich vom Tode frei.

2. Die ausgestreckten Hände sind zu mir hergewandt; du neigst das Haupt am Ende, das ist ein Liebespfand: ich seh in deinem Streite die Ruhe für den Schmerz, und durch die offne Seite, Herr Jesu, in dein Herz.

3. Die Welt mag wild von Freuden hin nach der Hölle gehn, ich will bei Jesu Leiden, bei seinem Kreuze stehn. O Jesu, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab, drum stirbt aus gleichem Triebe mein Herz sich selber ab.

Mel. Herr Jesu Chr. wahr Mensch 2c.

180. Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast in deinem Grab gehalten hast, daß wir auch in dir ruhen all und unser Leben dir gefall:

2. Verleih, o Herr, uns Kraft und Muth, die du erkauft mit deinem Blut, und führ uns zu des Himmels Licht vor deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken dir, o Gotteslamm, getödtet an des Kreuzes Stamm, ach laß uns Sündern deine Pein ein Eingang in das Leben sein.

Mel. Ein Lamm geht hin und ꝛc.

181. Du hast den Kelch der Leiden auch, o Jesu, hier getrunken, geduldet bis zum letzten Hauch, da dir dein Haupt gesunken; du warest deiner Feinde Spott, verlassen hatte dich dein Gott und jeder deiner Freunde. Doch liebte fort dein treues Herz, gab Tröstung in der Deinen Schmerz und bat noch für die Feinde.

2. Mildthätig, wie dein Lebenslauf, war, Heiland, auch dein Ende; du gabst den Geist vertrauend auf in deines Vaters Hände. Vollbracht, vollendet hattest du, da gingst du der Belohnung zu und der errungnen Ehre: mit Preis und Ruhm gekrönt, erhob dich Gott, der Himmel sang dein Lob und aller Himmel Heere.

3. Auch wir, Erlöser, singen dir bei deiner Todesfeier: entzünde selber für und für in uns das Liebesfeuer. Du lebtest, starbst auch uns zu gut, und du erstandst, uns frohen Muth im Tode noch zu geben; du bist erhöht in Ewigkeit, auf daß auch wir nach dieser Zeit in deinen Ehren leben.

4. Wie viel hast du für uns gethan: daß wirs doch stets bedächten, und nicht, bethört von eitlem Wahn, dir kalte Herzen brächten! Bis in den Tod hast du geliebt: nur wer in deinem Dienst sich übt, dankt würdig dir auf Erden; der ist dein Jünger, der ein Christ, und wird, wie du beim Vater bist, mit verkläret werden.

Vorige Melodie.

182. Erforsche mich, er[illegible] mein Herz, [illegible] sieh, Herr, wie ichs meine: denk an deines Leidens Schm[illegible] an deine Lieb und weine. [illegible] Kreuz sei mir gebenedeit! W[illegible] Wunder der Barmherzig[illegible] hast du der Welt erwie[illegible] Wann hab ich dies genug[illegible] dacht, und dich aus aller m[illegible] Macht genug dafür geprie[illegible]

2. Rath, Kraft und Fri[illegible] fürst und Held! In Fleisch [illegible] Blut gekleidet, wirst du [illegible] Opfer für die Welt und [illegible] Seele leidet. Du ringst [illegible] Angst und Todesnoth, und [illegible] doch willig in den Tod: o [illegible] sonder Ende! Auf dich nim[illegible] du der Menschen Schuld, [illegible] gibst mit göttlicher Geduld [illegible] in der Sünder Hände.

3. Du trägst der Missett[illegible] Lohn, und hattest nie gesün[illegible] du, der Gerechte, Gottes S[illegible] so wars vorher verkün[illegible] Die freche Schaar begehrt [illegible] Blut, du duldest göttlich [illegible] die Wuth, um Seelen zu [illegible] ten. Dein Mörder, Jesu, [illegible] auch ich; denn Gott warf [illegible] Sünd auf dich, damit [illegible] Friede hätten.

4. Ein Opfer, nach dem [illegible] gen Rath belegt mit unsern [illegible] gen, um deines Volkes [illegible] that gemartert und zerschl[illegible] gehst du den Weg zum Kreuz[illegible] stamm, in Unschuld ein [illegible]

gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freiwillig, als der Helden Held, trägst du aus Liebe für die Welt den Tod, der uns gebühret.

5. Du neigst dein Haupt: es ist vollbracht! Du stirbst: die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreit? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden, und deine Liebe bringe mich, daß ich dich wieder lieb und dich nie kreuzige mit Sünden.

6. Du hasts gesagt, du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ists, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden: dein Heil sei mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

183. Hüll in deine Grabetücher, Herr, all meinen Jammer ein; denn wo kann ich anders sicher, als in deinem Tode sein? Dein Verdienst sei meine Decke, daß mich das Gericht nicht schrecke.

2. Wenn ich einst auch werde sterben und mein Grab mit Grauen sehn, wo mir Fleisch und Bein verderben, wie uns allen muß geschehn: ach so lehre mich erwägen, daß auch du hast da gelegen.

3. Schaffe selbst die rechten Hüter, daß mein Grab in Frieden bleib, und, wie aufgehobne Güter, wohl bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirst herrlich wiedergeben.

Mel. Herr Jesu Christ du höchst. rc.

184. Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfandst in deinem Herzen: laß das Verdienst aus solcher Pein ein Labsal meiner Seelen sein, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du zur Tilgung meiner Schuld dein Haupt am Kreuz geneiget: ach neig dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath in Todesnoth, auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sei umsonst dein theuerwerthes Leiden; nimm sie hinauf zur selben Frist dahin, wo du mein Heiland bist, und laß mich ewig leben.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

185. Jesus hat das Haupt geneigt, als den Geist er aufgegeben: damit ist mir angezeigt, daß ich mein Haupt darf erheben, weil er alles nun vollbracht, was uns Sünder selig macht.

2. Vor dem Vater neigt er

sich, und spricht Ja zu dessen Willen, den er für die Welt und mich im Gehorsam wollt erfüllen; und mein Glaube denket hier: Jesus neigt sein Haupt zu mir.

3. Dir sei Dank, gesalbtes Haupt, das sich in den Tod gegeben! Mit dir starb, wer an dich glaubt; wer da glaubt, wird mit dir leben. Mein Herz richt sich auf zu dir; neige du dich stets zu mir!

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

186. Nun ist es alles wohl gemacht, weil Jesus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch, und stirbt, der dir erwirbt das Leben, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an Hoheit Keiner gleicht, der Herr der Herrlichkeit erbleicht: was Wunder, daß die Erde kracht und dicke Nacht verhüllt der Sonne Glanz und Pracht!

3. Das Heiligthum steht aufgedeckt; die Felsen bersten; alles schreckt; der Heil'gen Gräber öffnen sich ganz sichtbarlich, der Abgrund selbst entsetzet sich.

4. Weil denn die Kreatur sich regt, so werd, o Mensch, hiedurch bewegt: zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dies Gericht erschüttert, daß dein Herze bricht?

5. Du bist die Schuld, nimm's wohl in Acht, daß Jesus ist ans Kreuz gebracht: so leb ihm nun, der bis ins Grab sich für dich gab, und stirb dem Gräul der Sünden ab.

6. Ertödt, o Jesu, selbst in mir das, was noch widersteht dir, den alten Menschen, daß ich streb und mich erheb gen Himmel, und dir, Jesu, leb.

7. Ich will heut abgestorben sein der Sünd und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

8. O Jesu Christe, stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich; laß mich den Kampf so [illegible] fort nach deinem Wort, daß [illegible] die Kron erlange dort.

9. So will ich dich, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen [illegible] der Zeit, und nach dem [illegible] in Freud und Wonn in E[illegible]keit.

187. O Traurigkeit, o Herzeleid! ist das nicht zu beklagen? [illegible] des Vaters ein'ges Kind [illegible] ins Grab getragen.

2. O große Noth! der Herr ist todt, am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warst ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. Hochselig ist zu aller Frist,

der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

6. O Jesu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen!

Vorige Melodie.

188. So ruhest du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch deinen Tod meine todte Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben; dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach du bist kalt: mein Herze wallt vor Danke für dein Lieben, das dich in das kalte Grab durch sein Feur getrieben.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst auch mich einst auferwecken: sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein Kämmerlein, da ich in Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt, doch wird er auferstehen, und in schön verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken, und an deinen bittern Tod bis ins Grab gedenken.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

189. Was kann mir armen Sünder Trost im Leben, und was dereinst im Tode Hoffnung geben, daß ich am letzten End mit Fried und Freude von hinnen scheide?

2. Ach Niemand kann mich vor des Todes Schrecken, Niemand vor Sünd und Satan hier bedecken, als Jesu du, in dessen Blut und Wunden ich Heil gefunden.

3. Für alle Sünden, die ich je begangen, hast du, mein Heiland, an dem Kreuz gehangen; daß mir geholfen würde bestermaßen, wardst du verlassen.

4. Auf daß ich ew'ges Leben könnte erben, hast du für mich am Kreuze wollen sterben; du lagst, damit mir Raum im Himmel werde, hier in der Erde.

5. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein Erlösung gänzlich war vollendet; gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

6. Gib süße Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf den Geist in deine Himmelsfreuden: dieselben hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben.

6. Osterlieder.

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

190. Ach wie lieblich sind die Füße, welche durch die Thüren gehn! Ach wie klingt das Wort so süße, das die Jünger jetzt verstehn! Ist der Gruß nicht freudenreich? Friede, Friede sei mit euch!

2. Komm, du angenehmer Bote, weil mich auch nach Friede dürst; du bist nun nicht mehr der todte, sondern der lebend'ge Fürst: aber ich bin todt für dich, darum komm, belebe mich.

3. Grüße mich mit deinem Munde, der in deinem Worte spricht; schließ mich aus dem Gnadenbunde deiner lieben Jünger nicht: trag, du reine Taube du, mir des Friedens Oelblatt zu.

4. Zwar ich sollte wohl erschrecken, weil ich nicht des Friedens werth, und viel Sünden in mir stecken, die mich von dir abgekehrt; ach mein Glaub ist gar zu klein, wie kann Frieden in mir sein?

5. Doch du zeigest mir die Siegel deiner blut'gen Wunden her, und ich seh in diesem Spiegel keinen Zorn und Feindschaft mehr: Händ und Füße stellen mir lauter Siegeszeichen für.

6. War noch Zweifel dort zu merken, speisen deine Jünger dich; willst du meinen Glauben stärken, ach so speise lieber mich: brich mir selbst das Lebensbrot, höchster Trost in aller Noth.

7. Lehr die Schrift mich der Propheten und dein neues W[...] verstehn: also mußte man d[...] tödten, und du mußtest auf[...] stehn; ja nun geht dein Gnade[...] wort fröhlich aus an allen O[...]

8. Gib mir deines Geistes G[...] ben, solcher Predigt recht [...] traun; laß mich die Versich[...] haben, Herr, mein Heil auf d[...] zu baun; rufe stets mir gnade[...] reich: Friede, Friede sei [...] euch!

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht [...]

191. Amen, deines G[...] des Friede [...] auch unser Grab durchwe[...] wenn wir von der Wallfa[...] müde ruhn, um froher auf[...] stehn. Amen, Fürst der Auf[...] stehung, der des Todes Ri[...] brach, zeuch durch Tod [...] Grab uns nach zu des Wo[...] reichs Erhöhung, wo dem [...] der uns versöhnt, ewig Lob [...] Preis ertönt.

2. Preis dem Herrn: [...] werden leben! Weil du auf[...] standen bist, muß das Grab [...] wiedergeben, Preis und D[...] dir, Jesu Christ! Du das Ha[...] und wir die Glieder: zeuch [...] himmlischer Begier uns nun [...] nach zu dir, großer Erstling [...] ner Brüder! Preis und Da[...] dein sind wir hier, leben [...] dort mit dir.

Vorige Melodie.

192. Auferstanden, [...] erstanden ist, [...]

t Gott versöhnt; o wie
h Schmerz und Schan=
t mit Ehren ihn gekrönt!
z seines Vaters Rechten,
chmach und Tod erhöht,
nun in Majestät: freut
ier, ihr Gerechten! Dankt
öchsten und erhebt seine
: Jesus lebt!

as vom Tode zu befreien,
in des Grabes Nacht;
n Leben zu erneuen, stand
urch Gottes Macht. Tod,
in Sieg verschlungen,
Schrecken sind gedämpft,
Herrschaft ist bekämpft,
is Leben uns errungen.
ir die man einst begräbt,
mit Freuden: Jesus

Aus dem Grab uns zu er=
ging er zu dem Vater
ißt in seinem Dienst uns
dann ist Sterben uns Ge=
Haltet unter Lust und
im Gedächtniß Jesum
der vom Tod erstanden
vergänglich sind die Freu=
ß, der nach dem Him=
ebt: Halleluja, Jesus

freut euch sein, ihr Got=
er, er sei euer Lobgesang;
dem Todesüberwinder
Ehre, Preis und Dank.
ts in der Versuchung
en, wenn euch Sünd
lend droht, rühmts in
Todesnoth: Jesus Christ
erwunden! Und am jüng=
ig erhebt eure Häupter:
lebt!

Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

193. Auf, ihr Christen, laßt uns singen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür! Christus Jesus ist erstanden, und hat den Tod gemacht zu Schanden, da er brach durch die Grabesthür. O welche große Freud! O Glanz der Herrlichkeit! Hallelujah! Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menschen nachgestellt.

2. Der wahrhaftig todt gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebt in alle Ewigkeit: er ist aus der Angst gerissen; wer wird hinfort zu rechnen wissen die Länge seiner Lebenszeit? Fortan setzt ihn der Tod nicht mehr in Angst und Noth: Hallelujah! des Todes Mord kann ihm hinfort nicht schaden weder hier noch dort.

3. Ob wir demnach müssen sterben, wir werden darum nicht verderben, der Tod ist uns des Lebens Pfort: Christus selbst, der auferstanden, löst Alle von des Todes Banden, er ist der edle Lebenshort. Der Leib erleidt den Tod, die Seel ist ohne Noth, Hallelujah! es kommt die Zeit, die uns befreit vom Sterben und der Sterblichkeit.

4. Unterdessen hilf im Leben, o Lebensfürst, uns fleißig streben von Sünden erstlich aufzustehn; damit, wenn wir aus der Erden am jüngsten Tag erwecket werden, wir fröhlich dir entgegen gehn, und in verklärter Zier dir gleich sein für und

für. Hallelujah! Mach uns sieghaft durch deine Kraft, die uns zu neuen Menschen schafft!

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

194. Christi Leben tröstet mich, wird mich in den Himmel heben; denn ich glaube sicherlich, er sei mir von Gott gegeben, daß er mich vom Tod befrei und mein ewig Leben sei.

2. Mit ihm hat es keine Noth, er hat Tod mit Tod bezwungen; so bin ich auch durch den Tod schon zum Leben durchgedrungen: Tod, ich frage nichts nach dir, leb in Christo für und für.

3. Gott sei Lob, ich weiß, ich weiß, mein Erlöser ist am Leben, der wird noch mit großem Preis mir das Leben wiedergeben: fröhlich werd ich auferstehn, meinen Gott mit Augen sehn.

4. Ziehe meine Seel in dich, Jesu, daß in dir sie bleibe, und dich liebe brünstiglich; allen Sündenschlaf vertreibe: wer in Sünden schläfet ein, wird des ew'gen Todes sein.

5. Lebe mit mir, Jesu, nun mehr als brüderlich verbunden; all dein Leben, Leiden, Thun werd an meiner Seel gefunden: was ich hab, ist alles dein; was du hast, ist alles mein.

195. Christ ist erstanden von der Marter alle, deß solln wir alle froh sein, Christus will unser Trost sein: Hallelujah!

2. Wär er nicht erstan[den], wär die Welt vergangen; daß er erstanden ist, lobt [den] Herren Jesum Christ: Hal[le]lujah!

3. Hallelujah, Hallelu[jah], Hallelujah! Deß solln wir [alle] froh sein, Christus will [unser] Trost sein: Hallelujah!

196. Christus in [To]desbanden [lag], für unsre Sünd gegeben; [er ist wieder] auferstand am dritten Tag, [der] hat uns bracht das Leben: [des] wir sollen fröhlich sein, Go[tt lo]ben und ihm dankbar sein, [und] singen Hallelujah! Hallelu[jah]!

2. Den Tod Niemand [be]zwingen konnt, wer soll[t den] Starken binden? Das m[achte] alles unsre Sünd, kein Unsch[uld] war zu finden: davon kam [der] Tod so bald, und nahm [uns] fest in die Gewalt; doch [sind] wir ihm entgangen, Hallelu[jah]!

3. Christus, wahrhaf[tig] Gottessohn, an unsre Sta[tt ist] kommen, hat selbst gebüßt [der] Sünden Lohn, damit dem [Tod] genommen all sein Recht [und] sein Gewalt, da bleibet n[ichts] denn Todsgestalt: wo ist [denn] nun sein Stachel? Hallelu[jah]!

4. Es war ein wunderl[ich] Krieg, da Tod und Leben [run]gen; das Leben das behielt [den] Sieg und hat den Tod verschl[un]gen: so verkündet uns [die] Schrift, wie ein Tod wa[rd dem] andern Gift, ein Spott der [Tod] ist worden, Hallelujah!

5. Hier ist das rechte [...]

m neuen Freudenleben,
in Tod am Kreuzes-
es heißer Lieb gegeben:
zeichnet unsre Thür,
der Glaub dem Würger
kann er uns nicht rüh-
lelujah!
feiern das Erlösungs-
erzensfreud und Won-
uns der Herr erscheinen
an er ist ja die Sonne,
seiner Gnaden Glanz
unsre Herzen ganz:
ist vergangen. Halle-

s Mahl wir halten ins-
wozu uns Gott gela-
r alte Saurteig nicht
beim süßen Wort der
Christus selbst die Kost
und speisen unsre Seel
s in das ew'ge Leben.
ah!

Christus ist er-
standen von
des Banden, deß
ch der Engel Schaar,
t im Himmel immer-
llelujah!
er für uns sein Leben
Tod gegeben, hat uns
en wiederbracht, drum
ir aus aller Macht:
ah!
er am Kreuz gehangen,
chwerem Bangen, der
m in Herrlichkeit, uns
eten stets bereit: Hal-

er so ganz verschwiegen
st gestiegen, der Hölle
ürsten band, der wird
nun in der Höh erkannt: Hal-
lelujah!

5. Der da lag begraben, der ist nun erhaben, sein Thun sich in der Kraft erweist, von aller Christenheit gepreist: Hallelujah!

6. Er läßt uns verkünden Lösung aller Sünden, wie man sie nun durch rechte Buß nach seiner Ordnung suchen muß: Hallelujah!

7. Herr, den ew'gen Frieden hast du uns beschieden; nimm weg all unsre Missethat, daß wir dir singen früh und spat: Hallelujah!

Mel. Früh Morgens, da die Sonne etc.

198. Erinnre dich, mein Geist, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist! Hallelujah!

2. Schau über dich, und bet ihn an: er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund. Hallelujah!

3. Mein Heiland ist für mich erhöht: was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht! Hallelujah!

4. Auf deinem Thron, in deinem Reich dir selber, o mein König, gleich, und ewig, ewig selig sein: Herr, welche Herrlichkeit ist mein! Hallelujah!

5. Du, der du in den Him-

mein thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein Vertraun, in meinem Fleische dich zu schaun? Hallelujah!

6. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, in deiner Ehre kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn und rein zu deiner Rechten stehn? Hallelujah!

7. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit? Hallelujah!

8. Dein Wort hält dieses Ziel uns vor; dein Geist zieht uns zu dir empor: mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, sind wir auch auferstanden schon. Hallelujah!

9. Nie komm es mir aus meinem Sinn, wie selig ich bei dir einst bin, damit ich mich in Liebe treu zu deinem Bilde stets erneu. Hallelujah!

10. Macht, Preis, Anbetung immerdar dem, der da ist und der da war! Der sein wird, sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit! Hallelujah!

11. Sein ist das Reich, sein ist die Kraft! Er ists, der alles in uns schafft: halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist! Hallelujah!

199. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht; vertrieben ist *der Sünde Nacht*, Licht, Heil und Leben wiederbracht: Hallelujah!

2. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, und stürb auch alle Welt mir ab, gnug, daß ich Christum bei mir hab: Hallelujah!

3. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich, wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil seines Leibes Glied ich bin: Hallelujah!

4. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel Brüderschaft, durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, mit lauter Gnad und Heil gekrönt: Hallelujah!

5. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit: Hallelujah!

6. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt; dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis: Hallelujah!

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchsten Gut.

200. Getrost, ihr Sünder: Jesus lebt, der Heiland ist erstanden; der Heiland, der am Kreuz geschwebt in harten Todesbanden! Nun ist das große Werk erfüllt, nun ist der Sünde Fluch gestillt und alle Welt versöhnet.

2. Das Zeichen, daß Gott alle Welt zur Buße rufen lässt, das allen Gnad und Heil [illegible]

hält, höchst würdig daß mans fasse, ist Jesus für die Welt verbürgt, zuerst als Opferlamm erwürgt, und dann von Gott erwecket.

3. Hieher denn, wen die Sünd ansicht, wer vor der Höll erbebet: hier ist, der Fels und Siegel bricht, der Stein und Hüter hebet. Wer sich an Jesum ganz ergibt, und Jesum über alles liebt, der gehet nicht verloren.

4. Triumph! Hier ist Immanuel, der alles überwunden; der Sünd und Welt und Tod und Höll in seinem Sieg gebunden: ja dessen Auferstehungskraft in allen ew'ges Leben schafft, die sein im Glauben werden.

5. Ach lasset uns die frohe Zeit recht heiliglich begehen, weil Gott uns seine Gnad anbeut, von Sünden aufzustehen; denn nur, wer Fleisch und Welt und Sünd im Geist des Glaubens überwindt, ist Gottes Kind und Erbe.

6. Ach hilf, Herr Jesu, hilf uns doch nach solcher Krone streben; erlös uns von der Sünden Joch, sei unsrer Seele Leben; und weck uns, wenn der Zeiten Lauf vollbracht, du Erstgeborner, auf zu deinen Himmelsfreuden.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

201. Hallelujah! Jesus lebt: er war todt und lebet wieder; aus des Grabes Kluft erhebt sich der Erstling seiner Brüder, sprengt für sie des Todes Thor, tritt in Siegesmacht hervor.

2. Jesus lebt: o jauchzet ihm, ihr mit Gott versöhnten Sünder; jauchzet mit, ihr Seraphim, preist den großen Ueberwinder, dem an seinem Siegestag Sünd und Tod und Höll erlag.

3. Jesus lebt! Uns grüßt sein Mund, spricht: Ich leb und ihr sollt leben; thut es meinen Brüdern kund, daß sie nun in Freuden schweben, alle meine Herrlichkeit ist den Meinigen bereit.

4. Jesus lebt: wer an ihn glaubt, stirbt nicht, ob der Leib auch sterbe. Christi Glied, du folgst dem Haupt, erbst mit ihm sein Lebenserbe, stehst mit ihm — Hallelujah! — siegreich überm Grabe da!

Vorige Melodie.

202. Hallelujah! Jesus lebt, Tod und Teufel sind bezwungen; Gruft und Kluft und Erde bebt, da der Held hindurchgedrungen. Seht nicht mehr nach Golgatha: Jesus lebt, Hallelujah!

2. Hallelujah! Seht das Grab, die ihr seinen Tod beweinet; trocknet eure Thränen ab, weil die helle Sonne scheinet. Seht nur her, er ist nicht da; Jesus lebt, Hallelujah!

3. Hallelujah! Suchet nicht den Lebend'gen bei den Todten, glaubet aber dem Bericht der verklärten Osterboten; diese wis-

sen was geschah: Jesus lebt, Hallelujah!

4. Hallelujah! Dieses Wort soll mich wiederum beleben. Kann ich gleich nicht an den Ort seines Grabes mich begeben; gnug, daß es mein Glaube sah: Jesus lebt, Hallelujah!

5. Hallelujah! Er wird mir Leben in dem Tode geben, also sterb ich freudig hier, Christi Tod ist nun mein Leben. Nur getrost, ich glaube ja: Jesus lebt, Hallelujah!

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. 2c.

203. Herr, deine Wahrheit hat gesiegt, sie siegt in allen Landen und zeuget, daß dein Wort nicht trügt, und zeugt: du bist erstanden. Das Kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät, denn du gingst aus dem Grabe.

2. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden: du bist mein Herr, du bist mein Gott, denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch dessen mächtig Wort auch ich einst ewig lebe.

3. Wir sind nun göttlichen Geschlechts, durch dich des Himmels Erben: dies ist die Hoffnung deines Knechts, in dieser will ich sterben. Wie du vom Tod erstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ, am jüngsten Tag erstehen.

Mel. Abschied will ich dir geben 2c.

204. Ich geh zu deinem Grabe, du großer Siegesheld; die Hoffnung, die ich habe, ist nur auf dich gestellt: du lehrst mich fröhlich sterben und fröhlich auferstehn, und mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du hast geweiht die Erde, in die man dich gelegt, daß mir nicht bange werde, wenn meine Stunde schlägt; was an mir ist von Staube, geb ich dem Staube gern, weil ich nun freudig glaube: die Erde ist des Herrn.

3. Du schläfst in deinem Grabe, daß ich auch meine Ruh an solchem Orte habe; mein Hüter, Herr, bist du; drum soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht: den Helfer werd ich schauen, der mir zur Seite steht.

4. Du sprengtest Stein und Siegel, standst auf und warest frei; auch meines Grabes Riegel bricht deine Macht entzwei: du wirst den Stein schon rücken, der mich im Tode deckt; dann werd ich dich erblicken, der mich zum Leben weckt.

5. Du fährst zu Himmelshöhen und reichst mir deine Hand, daß ich dir nach kann gehen ins rechte Vaterland: da ist es sicher wohnen im Glanz der Herrlichkeit, da warten mein die Kronen nach kurzer Kampfeszeit.

6. Du meines Lebens Leben, du meines Todes Tod, dir will ich mich ergeben auch in der

letzten Noth, und meine Ruhstatt machen in deiner Liebe Gruft: so werd ich froh erwachen, wenn deine Stimme ruft.

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

205. Jesu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel hast so viel als nichts geacht: mache doch das Herz mir frei, daß es nicht verschlossen sei.

2. Tod und Teufel sind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir; und wie du bist durchgedrungen, also nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu Gott gebracht.

3. In mir selbst bin ich erstorben; wecke mich, mein Heiland, auf, und der Geist, den du erworben, führe kräftig meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn fang ein neues Leben an!

Mel. Jesus meine Zuversicht, 2c.

206. Jesus lebt, mit ihm auch ich: Tod, wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich von den Todten auferwecken; er verklärt mich in sein Licht: dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht: dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert seines Heilands Ehre; Gnade hat Gott zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht: dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein, sein sei auch mein ganzes Leben: Herz und Wandel werde rein, das wird er aus Gnaden geben. Er verläßt den Schwachen nicht: dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden; und wenn Alles fällt und bricht, bleibt er meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben; welchen Trost in Todesnoth wird das meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

207. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben: dieses weiß ich, sollt ich nicht mich darum zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, sein wo mein Erlöser schwebt: warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, werd ihm selber anverwandt durch sein Fleisch und

Blut erfunden, daß mich nun kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Staub und muß daher wiederum zu Staube werden: das erkenn ich, aber Er weckt mich wieder aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

5. Dann wird meines Leibes Haut voller Klarheit mich umgeben, dann wird Gott von mir geschaut in des Fleisches neuem Leben; ja, verklärt wie er werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier verweset mein Gebein, dort wirds unverweslich sein.

8. Seid getrost und hocherfreut, Jesus trägt euch, seine Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit: sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die Richtposaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen: dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr be[...] erhebt von den Lüsten di[...] den, und euch dem [...] ergebt, dem ihr beigefü[...] werden: schickt das H[...] hinein, wo ihr ewig [...] zu sein.

Vorige Melodie.

208. Lobe Gott, [...] stenheit: [...] löser triumphiret; Jesu[...] nach dem Streit, den er [...] ausgeführet; er durchb[...] Todesnacht und steht [...] großer Macht.

2. Nun wird unse[...] frei: dies ist ein gro[...] chen, daß die Schuld [...] sei. Tod und Teufel [...] weichen, Jesus hat un[...] macht und uns die Ber[...] bracht.

3. Mein Erlöser, Da[...] daß du unsern Feind [...] gen, und auch durch [...] des Thür eigenmächtig [...] drungen: nun erkennt [...] Welt dich, o großer St[...]

4. Wälze doch den [...] Stein ab von meiner [...] höhle, laß mich mit [...] sein, und befreie mein[...] daß ich aus dem Gra[...] und ins neue Leben ge[...]

5. Schrecke selbst [...] Schaar, die um mein[...] wachet; löse mich aus [...] fahr, die mir ihre Wache [...] hilf, Herr, daß dein Gn[...] meine Finsterniß durch[...]

6. Nun mein Jesu, [...] mein, ich will auch bi[...]

bleiben; fühl ich einstens Todespein, so wirst du die Angst vertreiben: ist mein Herze nur bei dir, so ist deines auch bei mir.

7. Jesus lebt und ich durch ihn: wie kann mich der Tod noch schrecken? Jesus wird mich zu sich ziehn und am jüngsten Tag erwecken. Sein Triumph ist uns bereit: lobe Gott, o Christenheit!

Mel. Nun lob mein Seel den rc.

209. Lobsinge meine Seele dem Welterlöser, bet ihn an, lobsing ihm und erzähle, was dir zum Heil der Herr gethan. Er hat für dich gerungen, durch seine Macht hat er des Todes Macht bezwungen, gestürzt der Höllen Heer: nun liegt ihr Trotz darnieder, sein Sieg hat uns befreit; uns krönet Gott nun wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Froh führte seine Sonne den festlich hohen Tag herauf: da stand er, meine Wonne, mein Gott und mein Versöhner, auf. O Glaube, der zu Freuden des Himmels mich erhebt; o Glaube, der im Leiden mit reichem Trost belebt, all meines Hoffens Quelle, mein Schild in jeder Noth: wo ist dein Sieg, o Hölle? wo ist dein Stachel, Tod?

3. Der Felsen Grund erbebet, die Wächter fliehn, das Grab ist leer; der todt war, sieh er lebet, er lebt und stirbt hinfort nicht mehr! Die schwachen Jünger wanken, er stärkt die Wankenden: sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen; sehn ihn gen Himmel steigen, und gehn, wie er gebot, in alle Land und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt; die Götzentempel liegen, der Erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß an wen ich glaube, bin freudenvoll ein Christ; ihn bet ich an im Staube, der mein Erlöser ist: ich werd ihn ewig schauen, wenn er auch mich erhebt; der Herr ist mein Vertrauen, er starb für mich und lebt.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. rc.

210. Lobt den Höchsten, Jesus lebet! Erlöste Menschen, o erhebet des Welterlösers Majestät! Hörts, betrübte Sünder, gebet der Freude Raum, denn Jesus lebet, Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dein Gesang erschalle ihm zum Dank, ihm zur Ehre: dich, großer Held, erhebt die Welt, weil deine Hand den Sieg behält.

2. Jesu Jünger, wehrt dem Leide! Lobsinget ihm und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstritt. Seid ihr gleich des Grabes Kinder: er ist des Todes Ueberwinder; er herrscht, der für euch starb und litt. Was wollt ihr traurig sein? Getrost könnt ihr euch freun: Jesus lebet in Ewigkeit, zu aller Zeit

bleibt er zur Hülfe uns bereit.

3. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verwest der Leib gleich in der Gruft; einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn Jesus den Entschlafnen ruft: dann wird des Todes Feld zu einer regen Welt, Alles lebet, so wie verneut zur Frühlingszeit sich Alles regt und Alles freut.

4. O Erstandner, welch ein Segen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einhergehn, die dein Fuß betrat: unerforschte Seligkeiten, die ewig währen, sind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Einst sind sie unser Theil, einst krönet uns das Heil deines Lebens: gelobt sei Gott! auch noch im Tod ist er und bleibet unser Gott.

Mel. Was Gott thut das ist 2c.

211. O auferstandner Siegesfürst, du Leben aller Leben! Heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben: vor bracht die Noth dich in den Tod; jetzt bist du auferstanden und frei von Todesbanden.

2. Die Kraft von deiner Majestät bricht aus durch Grab und Steine; dein Sieg ists, der uns mit erhöht zum hellen Gnadenscheine: der Sünde Nacht, des Todes Macht hat alles Recht verloren, und wir sind neugeboren.

3. O daß wir diesen Sieg lebendig möchten und unser Herz zu diese[n] im Glaubenskampfe b[...] denn anders nicht kann dein Licht uns in da[s] bringen, wo wir dir nic[ht] ringen.

4. So brich denn selb[st] unsre Seel, o Jesu, [...] Gnaden, daß sie dein [...] erwähl, das gut ma[...] Schaden: laß uns i[...] offne Thür zur ein[...] finden, und aufe[...] Sünden.

5. Erscheine uns [...] Gut, wenn wir in [...] nen, und laß uns [...] ren Fried zum ersten [...] scheinen: so können wir, mit dir die rechten Oster und uns in dir erneuer[n].

6. So laß das [...] erstehn auch uns in [...] ren, und aus den [...] bern gehn, daß wir de[...] bewahren, das Segen das deine Hand zum uns gegeben: so gehn zum Leben.

Mel. Allein Gott in der H[...]

212. O Tod, w[o ist dein] Stachel [...] ist dein Sieg, o Hölle kann uns jetzt der Teu[fel] wie bös er sich auch stell[t] sei gedankt, der uns [...] so herrlich hat nach dies[em] durch Jesum Christ ge[...]

2. Wie sträubte sich [die] Schlang, als Christus

Mit voller Macht sie
rang, doch Gottes Held
ßte: ob sie ihn in die
icht, den starken Gott
s nicht, der Kopf wird
eten.
s Todes Gift, der Höl-
ist unser Heiland wor-
enn Satan auch noch
äßt vom Wüthen und
rben, und, da er sonst
haffen kann, noch Tag
ht uns klaget an, so ist
erworfen.
s Herren Rechte die be-
Sieg und ist erhöhet!
rren Rechte mächtig
as ihr entgegenstehet.
ufel, Hölle, Welt und
Christo ganz gedäm-
, ihr Zorn ist kraftlos

war getödtet Jesus
und sieh er lebet wie-
il nun das Haupt er-
ist, erstehen auch die
So Jemand Christi
gläubt, im Tod und
er nicht bleibt, er lebt
er stirbet.
er täglich hier durch
eu mit Christo auferste-
ort vom andern Tode
d mit dem Herrn erhö-
ommen ist dem Tod die
Unschuld und Leben wie-
t, und unvergänglich

Tod, wo ist dein Sta-
, wo ist dein Sieg, o
Was kann uns jetzt der
hn, wie bös er sich auch
ott sei gedankt, der uns
den Sieg so herrlich hat nach
diesem Krieg durch Jesum Christ
gegeben!

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

213. Preiset Gott in allen Landen, jauchze du erlöste Schaar, denn der Herr ist auferstanden, der für uns gestorben war! Herr, du hast durch deine Macht das Erlösungswerk vollbracht; du bist aus der Angst gerissen, daß wir ew'ge Ruh genießen.

2. Denn du hast die Gruft verlassen, da der Sabbath war vorbei, daß wir wohl zu Herzen fassen, wie der Tod der Frommen sei Ruhe nach vollbrachtem Lauf; dann schließt du die Gräber auf, und wenn sie daraus erstanden, ist ein Sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, schadet mir der Tod doch nicht; deine Macht wird mich bewahren, und du bleibst mein Lebenslicht. Sterben ist nur mein Gewinn, also fahr ich freudig hin; ew'ges Leben sollen haben, die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle Tage durch dich geistlich auferstehn, daß ich nicht Gefallen trage mit der bösen Welt zu gehn, sondern trachte immerzu einzugehn zu deiner Ruh; daß mein Leben sich verneue und ich mich in dir erfreue.

5. Jesus mein Erlöser lebet, welches ich gewißlich weiß: gebet, ihr Erlöste, gebet Ihnen

Namen Dank und Preis! Kommet her zu seiner Gruft, hört die Stimme, die da ruft: Jesus unser Haupt lebt wieder; durch ihn leben alle Glieder.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade rc.

214. Willkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft! Wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. All Sünd ist nun getragen, besiegt ist nun der Tod; wir aber können sagen: mit uns ist unser Gott!

3. In der Gerechten Hütten schallt schon das Siegeslied; du trittst selbst in die Mitten, und bringst den Osterfried.

4. Ach theile doch die Beute bei deinen Gliedern aus: wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

5. Laß unser aller Sünden ins Grab verscharret sein, und einen Schatz uns finden, der ewig kann erfreun.

6. Sind wir mit dir gestorben, so leben wir mit dir: was uns dein Tod erworben, das stell uns täglich für.

7. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten selig mit dir auch auferstehn.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn rc.

215. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, hast ganz zerstört des Todes Macht, und uns das Leben wiederbracht: Halleluja!

2. Wir bitten dich, durch deine Gnad nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein rechte Jünger sein. Hallelujah!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiste gleicherweis in Ewigkeit sei Lob und Preis: Hallelujah!

7. Himmelfahrtslieder.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis und rc.

216. Ach wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, dein Werk hast du vollendet, vollendet deinen schweren Lauf; du fährst verklärt zum Vater auf, der dich herab gesendet: mächtig, prächtig lohnen Freuden deine Leiden, Tod und Leben ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Siegesfürsten loben; du hast den Segen wiederbracht und bist in ew'ger Gottesmacht zur Herrschaft nun erhoben: singet, klinget, schallt Posaunen, denn es staunen Engelschaaren, da der Herr ist aufgefahren!

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind deine Glieder,

nur von dir kommt auf uns Heil und Leben; Trost, Fried und Freude, Stärk und Kraft, ja was dem Herzen Labsal schafft, wird uns von dir gegeben. Bringe, bringe deine Güte ins Gemüthe, daß dichs preise und dir Ehr und Dank erweise.

4. Zeuch, Jesu, zeuch uns nach zu dir, hilf daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten; laß unsern Wandel himmlisch sein, daß wir der Erden eiteln Schein und Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffahrt laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz und Hort, und tröst uns durch dein werthes Wort, darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist; auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen der Gerechten arme Seelen.

6. Herr Jesu, komm, hilf uns dir nach, daß wir nach kurzem Ungemach zur Freude auch gelangen. Du bist uns allen ja zu gut, o Jesu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: dafür soll dir von uns allen Dank erschallen, nimm am Ende, Herr, uns auf in deine Hände.

Mel. Herr wie du willst so schicks rc.

217. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde: denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und Gaben dort empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends Ruh erlangen: da wo mein Schatz ist, ist mein Herz, mein Trachten geht nur himmelwärts, dahin mich stets verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt: Herr, höre dies mein Flehen.

218. Christ fuhr gen Himmel: was sandt er uns hernieder? den Tröster, den heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Herr sei uns gnädig!

2. Gelobt sei Gott! Gelobt sei Gott! Gelobt sei Gott! Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser Trost sein. Herr sei uns gnädig!

Mel. Früh Morgens, da die Sonn rc.

219. Es fähret heute Gottes Sohn hinauf zu seines Vaters Thron; er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall ist ausgebreit. Halleluja!

2. Er hat zerstört des Teu-

fels Macht, sein Heer erlegt und umgebracht, wie mit Gewalt ein starker Held im Treffen seine Feinde fällt. Hallelujah!

3. Zwing unser Fleisch, Herr Jesu Christ, der du der Sünder Heiland bist: daß wir, indem du uns machst rein, theilhaftig deines Sieges sein. Hallelujah!

4. Laß sein den Feind in uns gedämpft, weil du uns hast das Heil erkämpft; tilg aus sein Werk, daß er nicht mehr sich wider unsre Seel empor. Hallelujah!

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich als Gottes Kinder in dein Reich, da wir ein ew'ges Freudenlied dir, Herr, zu opfern sind bemüht. Hallelujah!

6. Gott Vater, sei von uns gepreist, sammt deinem Sohn und heil'gen Geist, der heil'ge unsrer Seelen Grund, damit dir danke Herz und Mund. Hallelujah!

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

220. Gott fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelschall, mit prächtigem Getümmel und mit Posaunenhall: lobsingt, lobsinget Gott, lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heiden, dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher Pracht: um ihn gehn alle Frommen, die er hat frei gemacht; es holen Jesum ein die lautern Seraphinen, den hellen Cherubinen muß er willkommen sein.

3. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht; wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht: der Heiland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die Straßen, er bricht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der Herr macht selbst uns Platz; wir gehen von der Erden dorthin, wo unser Schatz: ihr Herzen, macht euch auf! wo Jesus hingegangen, dahin sei das Verlangen, dahin sei euer Lauf.

5. Laßt uns gen Himmel dringen mit herzlicher Begier; laßt heut uns sehnlich singen: dich, Jesu, suchen wir! dich, o du Gottessohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben ist auf des Himmels Thron.

6. Wann soll es doch geschehen, wann kommt die sel'ge Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Wann stellt der Tag sich ein, da wir den Heiland schauen? Hinweg all Furcht und Grauen, wir gehen himmelein!

Mel. Freu dich sehr o meine Seele ꝛc.

221. Herr, du fährst mit Glanz und Freuden auf zu deiner Herrlichkeit, doch mich drücken noch die Leiden dieses Lebens in der Zeit: gib mir, Jesu, Muth und Kraft, daß ich meine Pilgerschaft so in dir zurücke lege, daß ich dein stets bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, zeuch durch ihn mein Herz zu dir; wenn ich nach dem Himmel blicke, o so öffn' ihn gnädig mir: neige meinem Flehn dein Ohr, trag es deinem Vater vor, daß er mir die Schuld vergebe, und ich mich bekehr und lebe.

3. Lehre mich die Welt verachten und was in mir Eitles ist, nur nach dem, was dort ist, trachten, wo du mein Erlöser bist. Sollt ein irdischer Gewinn wieder mich zur Erde ziehn, da ich jenseits überm Grabe eine größre Hoffnung habe?

4. Nichts soll mir mein Kleinod rauben, du erwarbst es theuer mir; stärk indessen meinen Glauben, bis ichs hab erlangt bei dir: dort belohnst du das Vertraun deiner Gläubigen durch Schaun, und verwandelst ihre Leiden in unendlich große Freuden.

5. Dort bereit auch mir die Stätte in des Vaters Hause zu, rufst du frühe oder späte mich zu meines Grabes Ruh; leucht auch mir in dieser Nacht durch die Stärke deiner Macht, die des Todes Macht bezwungen und für uns den Sieg errungen.

6. Kommst du dann vom Himmel nieder an dem Ende dieser Zeit, o so sammle meine Glieder, die Verwesung jetzt zerstreut, heil'ge und verklär sie ganz, daß der Leib in Himmelsglanz, dann nicht mehr von Staub und Erde, deinem Leibe ähnlich werde.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn zc.

222. Herr Jesu Christ, zeuch uns dir nach, so wie dein heil'ger Mund versprach; du wurdest himmelan erhöht, dahin der Wunsch der Deinen geht. Hallelujah!

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir und richten unsern Weg zu dir: laß uns im Geist stets fahren auf, und fördre unsern Siegeslauf. Hallelujah!

3. Doch geht Niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt sein: Kreuz, Demuth und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot. Hallelujah!

4. Die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfalls seiner Glieder Bahn; wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschaft nicht erreicht. Hallelujah!

5. Du gingest in die Herrlichkeit und hast die Wohnung zubereit, die ist der Frommen Aufenthalt und Schutz vor Trübsal und Gewalt. Hallelujah!

6. Die Stätt ist ihnen da bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: du bist bei ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir. Hallelujah!

7. Du bist in Wort und That uns nah: verlangt dich Jemand, bist du da, dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vaters ist. Hallelujah!

8. Ihr Menschen, gebt ihm denn Gehör und achtet diese Welt nicht mehr: wer noch an diesem Untern klebt, gehört

nicht dahin, wo Er lebt. Hallelujah!

9. Hebt euer Aug und Herz empor, es schalle nur in euer Ohr, es sei allein zum Ziel gesteckt, was Herrliches sein Wort entdeckt. Hallelujah!

10. Das bringet euch die Seligkeit und mindert euer zeitlich Leid: wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht und schauet Gottes Angesicht. Hallelujah!

Mel. Nun freut euch Christen rc.

223. Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm, du starkes Haupt der Schwachen, du hast ein ewig Priesterthum, kannst allzeit selig machen; du bists, der das Gebet erhört, und der des Glaubens Wunsch gewährt, sobald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine Himmelfahrt der Himmel offen stehen; du hast den Weg geoffenbart, wie wir zum Himmel gehen: der Glaube weiß und hofft gewiß, du habest uns im Paradies die Stätte zubereitet.

3. Du gingst ins Heiligste hinein mit Blut aus deinen Wunden, und hast ein ewiges Befrein von aller Noth erfunden; du hast allein durch deine Macht uns Seligkeiten zugebracht, die unaufhörlich währen.

4. Zeuch uns dir nach, so laufen wir, laß uns ein himmlisch Wesen in Worten, Werken und Begier nun allezeit erlesen; zeuch unser Herz dem Himmel zu, daß unser Wandel, Schatz und Ruh nur sei bei deinen Freuden.

5. Was droben ist, laß künftighin uns unablässig suchen; was eitel ist, das laß uns fliehn, was sündlich ist, verfluchen: weg, Welt! dein Trost und Lust und Schein ist viel zu elend, viel zu klein für himmlische Gemüther.

6. O Kleinod, das im Himmel strahlt, ich will nach dir nur laufen; o Perle, die die Welt nicht zahlt, ich will dich hier noch kaufen: o Erbtheil voll Zufriedenheit, o Himmel voller Seligkeit, sei mein aus Jesu Gnaden.

Mel. Mir nach spricht Christus rc.

224. Mit Preis und Ruhm gekrönt, hast du dein großes Werk vollendet, und wieder ew'ge Sabbathsruh den Sündern zugewendet: vollbracht ist deines Kampfes Leid, errungen ist die Herrlichkeit.

2. Du schaust herab und nimmst den Lohn für alle deine Plagen; zeuchst nach zu dir und deinem Thron, die hier im Elend lagen: denn wer dir jetzt im Glauben lebt, dereinst in deinen Freuden schwebt.

3. Aus allen Völkern kommen sie mühselig und beladen, und suchen Ruh und finden sie, und sind des Jochs entladen: so bringt dir deiner Sel'gen Schaar den reichen Lohn der Schmerzen dar.

4. Du herrschest mächtig für

, und rettest, was ver-
ein willig treues Volk
r aus deinem Wort ge-
die auf der frischen Mor-
aus klarem Himmels-
Thau.
uch wir — o schau von
Thron herab auf deine
! — auch wir sind dei-
zweißes Lohn; jetzt noch
eit als Sünder, doch fest
sre Zuversicht auf deinen
r uns gericht.
) Heiland, hilf uns selbst,
: uns nicht das Ziel ver-
vielmehr mit allem Ernst
ir und deinem Himmel
: bis unser sündenfreier
vor deinem Thron dich
reist.
Vollenden hilf den Lauf
das Tagewerk vollbrin-
nach los all unsern Muth
inn von eiteln Erdendin-
ir warten dein, Herr Jesu
bis daß wir da sind, wo
.

llein Gott in der Höh sei rc.

Preist Gott, der uns
den Weg gemacht:
eht der Himmel offen,
s schleußt auf mit großer
, was vorhin war ver-
n. Wers glaubt, deß Herz
envoll, dabei er sich nun
soll, dem Herren nachzu-
.
Solch Himmelfahrt fäht
an, wenn wir den Vater
, nur schaun auf seiner
r Bahn, die fliehn den
er Sünden; die sehn hin-
auf. Gott sieht herab, an Lieb
und Treu geht ihn'n nichts ab,
bis sie zusammenkommen.

3. Dann wird der Tag erst freudenreich, wenn Gott uns zu ihm nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, deß wir uns hier nicht schämen; da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beim höchsten Gut: hilf Gott, daß wirs erlangen!

Mel. Begraben laßt uns nun den rc.

226. So weiß ich nun, Gottlob, wohin? wenn ich nicht mehr im Leibe bin; mein Heiland nahm den Himmel ein, da soll auch meine Seele sein.

2. Du machst ja doch, verherrlicht Haupt, die Seele selig, die da glaubt; drum ist mir auch nach dieser Zeit ins Vaters Haus die Stätt bereit.

3. Dein Auferstehung gilt auch mir, denn ich bin auferweckt sammt dir: dein Auffahrt zu des Vaters Thron versetzt mich in den Himmel schon.

4. Ach zeuch nur meinen ganzen Sinn im Glauben unverrückt dahin, daß ich bis an mein Lebensziel stets deinen Zug zum Himmel fühl.

5. Hört endlich mein so kurzer Lauf durch Müh und Streit im Glauben auf: laß mich im Frieden zu dir gehn, bis auch der Leib wird auferstehn.

6. Wenn die gesammte Himmelfahrt der Deinen einst sich offenbart, so gib mir volle Herr-

lichkeit, mit dir zu herrschen allezeit.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn ꝛc.

227. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gangen bist: o starker Gott Immanuel, stärk uns an Leib, stärk uns an Seel. Halleluja!

2. Nun freut sich alle Christenheit und saget jetzt und allezeit Gott Lob und Dank im höchsten Thron: denn Bruder bleibt uns Gottes Sohn. Halleluja!

3. Gen Himmel ist gefahren hoch und ist doch allzeit bei uns noch, deß Herrlichkeit unendlich ist, wahr Gott und Mensch zu aller Frist. Halleluja!

4. Der ewig mit dem Vater lebt, über all Engel mächtig schwebt, über all Menschen er regiert, und alle Kreaturen führt. Halleluja!

5. Zur Rechten Gottes er mit Macht hat Alles unter sich gebracht, und herrschet in dem höchsten Thron als Gottes und Marien Sohn. Halleluja!

6. Wohl deinen Gliedern, selig Haupt! Wohl dem, der freudig an dich glaubt! Welt, trotze nur, da liegt nichts dran: den Sieg uns Niemand nehmen kann. Halleluja!

7. Der Herr hat uns das höchste Gut erworben durch sein theures Blut; er hat gedämpft all unsre Noth, daß uns nicht schadt der bittre Tod. Halleluja!

8. Durch dich der Him unser ist: hilf uns, o Bru Jesu Christ, daß wir nur tra fest auf dich und durch dich ben ewiglich. Halleluja!

9. Sprich Amen, Amen, Christ, der du gen Himmel g gen bist: mach unsre He stark und rein, daß fris Muths wir warten dein. H lelujah!

10. Komm, großer Kön ist Zeit, richt an dein Reich Herrlichkeit; komm, offen deinen Thron, bring de Knechten ihren Lohn. H lujah!

11. Wir singen Amen einmal, und freun uns auf Hochzeitmahl einst, wenn Ruhm erst recht erklingt durch der Himmel Him dringt. Halleluja!

Mel. Ach Gott und Herr ꝛ

228. Zeuch uns nach so laufen wir herzlichem Verlangen hin, d bist, Herr Jesu Christ, aus ser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach di Liebsbegier, ach reiß uns von hinnen, so drückt das der Erdenzeit nicht länger Sinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Christ, und führ uns Himmelsstege; wir sind, so sonst leicht verirrt vom re Lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir folgen wir dir nach in de Himmel, zum Vaterhaus,

gehen aus vom bösen Weltgetümmel.

4. Zeuch uns nach dir nun für und für, ach gib daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

Mel. O daß ich tausend Zungen rc.

229. Zum Himmel bist du eingegangen, mit Preis gekrönt, Herr Jesu Christ: wie sollte mich nun nicht verlangen auch dort zu sein, wo du nun bist? Ich bin ja nur ein Pilgrim hier: nimm in die Heimath mich zu dir.

2. Vom Tode standst du auf zum Leben, und gingst verklärt zum Himmel ein: so muß sich auch mein Geist erheben, soll ich nicht todt in Sünden sein. Ein neues Leben wirk in mir, so komm ich einst gewiß zu dir.

3. Am Oelberg fingen deine Leiden mit bittern Todesängsten an; am Oelberg gingst in hohen Freuden du siegreich deine Himmelsbahn. So folgt auf Leiden Herrlichkeit: zu beiden mache mich bereit.

4. Du hobest segnend deine Hände beim Scheiden von den Deinen auf: o hilf daß einst auch ich vollende, von dir gesegnet, meinen Lauf. Wenn ich von dir gesegnet bin, dann fahr in Frieden ich dahin.

5. Ich sehe dir mit Glaubensblicken in deinen Freudenhimmel nach; mein Herz soll sich an dir erquicken, der mir die Bahn zum Himmel brach. Sieht dich auch hier mein Auge nicht, doch bleibst du meine Zuversicht.

6. Einst wirst du herrlich wiederkommen, gleichwie du aufgefahren bist: dann werd ich völlig aufgenommen, wo mir bereit mein Erbtheil ist. So leb ich nun im Glauben hier, im Schauen aber dort mit dir.

8. Pfingstlieder.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

230. Das Pfingstfest freuet mich, weil Jesus seine Gaben in reichem Maaß austheilt, die wünscht mein Herz zu haben. Mein Jesu, schenke mir auch deinen guten Geist, der mich von mir zu dir und zu dem Himmel weist.

2. Ich irre allzusehr, wo mich dein Geist nicht führet; mein Herz ist gar zu träg, wenn es den Trieb nicht spüret: wohlan! so leite mich, mein Licht, auf ebner Bahn, daß ich in deinem Licht zum Lichte wandeln kann.

3. Ich leb in Finsterniß, wo mich dein Geist nicht lehret; mein Herz kommt nicht zu Gott, wenn er es nicht bekehret und neue Lebenskraft vom Himmel her entzündt, daß sich mein Glaube fest auf Jesum Christum gründt.

4. Ich kann mich selber nicht in meinem Leiden trösten; doch brauch ich starken Trost, wenn meine Noth am größten: darum so stehe mir mit deinem Troste bei, daß ich ein Gotteskind auch in der Trübsal sei.

5. Wie kann ich mich, mein Gott, in Glaub und Lieb erhalten? Wie balde muß mein Herz ermatten und erkalten! Darum gib du mir Kraft, daß ich nicht von dir weich, bis ich nach treuem Kampf das schöne Ziel erreich.

6. Mein Jesu, gib mir doch, was ich dich jetzt gebeten; laß deinen werthen Geist im Beten mich vertreten, daß ich in Frömmigkeit bring meine Tage hin, und richte meinen Lauf nach deinem Wort und Sinn.

7. Du sollst, o heil'ger Geist, in meiner Seele bleiben; du sollst mich, o mein Trost, zu allem Guten treiben: ach bleib du allezeit vereiniget mit mir, laß mich geschmücket sein durch dich, mit dir, in dir.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn rc.

231. Des heil'gen Geistes Gnade groß sich in der Jünger Herzen goß, erfüllte sie mit Gnaden zart, und lehrt sie Sprachen mancher Art. Hallelujah!

2. Er sandt sie aus mit gutem Rath, zu pred'gen Gottes Wunderthat, in Christo freie Vaterhuld, Vergebung aller Sünd und Schuld. Hallelujah!

3. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron und Christo seinem ein'gen Sohn, der schenk uns seinen heil'gen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist. Hallelujah!

Mel. Ein Lamm geht hin und rc.

232. Dir, Vater, dankt mein Herz und singt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der Heil den Sündern bringt und unvergänglich Leben. Ich danke dir, daß du den Geist, der deines Sohnes Gnaden preist, zur Erde hast gesendet: der Geist der Wahrheit kam herab und deinen Knechten Stärke gab, daß sie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von solcher Wunderkraft, gehn sie die Welt zu lehren; der Geist, der neue Herzen schafft, kann nun durchs Wort bekehren: der ganze Erdkreis hört erfreut die Botschaft unsrer Seligkeit, und Gnad und Wahrheit siegen; der Sünde Finsterniß entflieht, wo man den Finger Gottes sieht, muß Satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen; der Name Jesu wird gelobt, sein Wort ist Kraft und Segen. Die Jünger schreckt das Dräuen nicht, der Geist des Herrn ist Kraft und Licht, fest stehn des Heilands Zeugen; sie bleiben ihrem König treu, bekennen seinen Namen frei und lassen sich nicht beugen.

4. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft und aller Welt Be-

Lehrer, der Jesu neue Jünger schafft, des Höllenreichs Zerstörer: in Sündern wirkst du Buß und Leid, in frommen Seelen Trost und Freud, und Muth im Kampf der Sünden; und noch im Tode schenkest du, getrosten Muths zur ew'gen Ruh das Graun zu überwinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, du Himmelsquell der Liebe, den Gott den Bittenden verheißt, ach heil'ge meine Triebe: schaff auch in mir ein neues Herz, gib wahre Buß und Sündenschmerz, hilf mir im Glauben beten; in aller Trübsal tröste mich, und zeige voll Erbarmen dich mir einst in Todesnöthen.

Mel. Gott Vater sende deinen rc.

233. Es saß ein frommes Häuflein dort, und wollte nach des Herren Wort einmüthig Pfingsten halten: ach laß auch jetzt im Christenstand, Herr Jesu, deiner Liebe Band bei frommen Gliedern walten.

2. Schnell fiel auf Christi Hausgesind von oben her ein starker Wind mit brausendem Getümmel: o Gotteswind, ach lasse dich bei uns auch spüren mächtiglich und weh uns an vom Himmel.

3. Er füllete die Wohnung ganz, zertheilter Zungen Feuerglanz ließ sich auf Jedem spüren: ach nimm auch unsre Kirchen ein, laß feurig unsre Lehrer sein und deine Sprach uns rühren.

4. Sie wurden all des Geistes voll, und fingen an zu reden wohl, wie er gab auszusprechen: ach laß auch uns erfüllet sein, daß wir des blöden Herzens Scheun mit freier Rede brechen.

5. Der Parther, Meder, Elamit kann, was zum Heil der Welt geschieht, in seiner Sprache hören: ach hebe Babels Irrsal auf; gib, Jesu, deinem Wort den Lauf, daß dich die Völker ehren.

6. Die Welt zwar treibt nur ihren Spott, und wer nicht merkt die Kraft aus Gott, spricht leider: sie sind trunken. Den rechten Freudenwein uns gib; erquick, o Herr, in deiner Lieb, was vor in Angst versunken.

7. Dein Licht treib in des Herzens Haus mit hellen Strahlen gänzlich aus die alten Finsternisse, daß Blindheit, Irrthum, falscher Wahn, und was uns sonst verleiten kann, auf ewig weichen müsse.

8. Dein Feuer tödt in unsrer Brust, was sich noch regt von Sündenlust; erwecke reine Triebe, auf daß wir schmecken wahre Freud anstatt der schnöden Eitelkeit in Jesu süßer Liebe.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

234. Freuet euch, ihr Gotteskinder, freuet euch, ihr Menschen all, freuet euch, ihr armen Sünder, jauchzet Gott mit großem Schall! Euer Tröster kommt zu euch, der euch in sein Freudenreich will aus diesem Jammer füh-

ren und mit Himmelsgaben zieren.

2. Unser Herzenstrost ist kommen, Gottes Geist, das Freudenlicht, der Beschirmer aller Frommen, unser Schutz und Zuversicht: preiset seine Güt und Treu, die noch alle Morgen neu, so wird er auch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Gott sei Dank durch alle rc.

235. Geist vom Vater und vom Sohn, weihe dir mein Herz zum Thron; schenke dich mir immerdar, so wie einst der Jünger Schaar.

2. Geist der Wahrheit, leite mich; eigne Leitung täuschet sich, da sie leicht des Wegs verfehlt und den Schein für Wahrheit hält.

3. Geist des Lichtes, mehr in mir meinen Glauben für und für, der mich Christo einverleibt und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist der Andacht, schenke mir Salbung, Inbrunst, Feur von dir; laß mein Bitten innig, rein und vor Gott erhörlich sein.

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht, wenn mich Welt und Fleisch versucht, o dann unterstütze mich, daß ich ring und rette mich.

6. Geist der Heiligung, verklär Jesum in mir mehr und mehr, und erquicke innerlich durch den Frieden Gottes mich.

7. Geist der Hoffnung, führe du mich dem Himmelserbe zu; laß mein Herz sich deiner freun und in Hoffnung selig sein.

Mel. Einst am Tag des Zorns, der rc.

236. Gott, der du mein Heil erkoren, ich bin Fleisch vom Fleisch geboren, ewig ohne dich verloren.

2. Komm, von Sünden mich zu heilen, mir dein Leben mitzutheilen; komm, denn meine Tage eilen.

3. Käme bald dein Geist, der theure, daß er völlig mich erneure, und ich sel'ge Pfingsten feire!

4. Gott, mein Heil ist ja dein Wille: gib daß deiner Gaben Fülle mir all mein Verlangen stille.

5. Geist vom Vater und vom Sohne, komm herab vom Himmelsthrone, und in meinem Herzen wohne:

6. Daß ich alle Noth der Sünden kann wahrhaftig überwinden und den ew'gen Frieden finden.

237. Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt aus deines Himmels Höhen; wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschenkind hier auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth, bei uns ist kein Verdienen; hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büßen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn, daß wir so tief gefallen

hin, verderbt von Adams Falle; denn mit der Sünde ist die Macht des bösen Geistes leider bracht nun auf uns Menschen alle.

4. Wir halten, Herr, uns an dein Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo ewig bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Auch solcher Glaub ist Gnadenwerk durch deines heil'gen Geistes Stärk, in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd unser Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht ständest bei, sich gar darniederlegen?

6. Dein Geist hält unsres Glaubens Licht; wenn alle Welt darwider ficht, reichst du uns Himmelswaffen. Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg; wo dieser hilft, da wird der Krieg gewiß wohl ausgerichtet. Was ist doch Satans Reich und Stand? wenn Gottes Geist erhebt die Hand, ist all sein Grimm zernichtet.

8. Er reißt der Hölle Band entzwei, er tröst und macht das Herze frei von allem, was uns kränket; wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuz doch süß, ist unser Licht in Finsterniß, führt uns als seine Schafe, hält über uns sein Schild und Wacht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom Himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, in wohl gebahnten Wegen; er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des Herren Haus, die Kirche Christi bauen; er ziert ihr Herz, Muth und Verstand, und läßt sie, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsres Herzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr als edlen Samen streuen; gibt Gotteskraft dem Gnadenwort, daß Frucht es bringe fort und fort, und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des Herrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen, treuen Seelen; wer niedrig ist, wer Tugend ehrt, wer Buße thut und sich bekehrt, den will er gern erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bei, wenn alle Ding abstehen; er lindert unsre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und fröhlich gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt nur diesen Gast läßt Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen: wer ihn aufnimmt in dieser

ser Zeit, den wird er dort zur ew'gen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun Herr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe; gib deinen Geist, der uns allhier regiere und dort für und für im ew'gen Leben labe.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz rc.

238. Heut ist das rechte Freudenfest der Kirchen angegangen, ein Himmelsglanz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von diesem Gnadenregen erquicket ist: auf, auf, o Christ, laß dir dein Herz bewegen!

2. Auf, meine Seel, zu deinem Gott! hier ist sein Wort zu hören; ach laß dich nicht den argen Spott der blinden Welt bethören: hier ist ein Schatz, der seinen Platz bei frommen Seelen suchet; wers nicht versteht und ihn verschmäht, bleibt ewiglich verfluchet.

3. Hier kaufet man des Glaubens Gold, hier wird man frei von Sünden; hier läßt, was Gott uns machet hold, mit Ueberfluß sich finden; hier ist das Brot, das in der Noth kann unsre Seelen laben: hier finden sich für mich und dich viel tausend schöne Gaben.

4. Heut hat der große Himmelsherr Herolde ausgesendet; schaut seine tapfern Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leut auf Erden, dies ist die Zeit, die euch befreit und lässet selig werden.

5. Nun wird das Haus des Herrn gebaut, auf aller Sünder Wegen erschallt die süße Botschaft laut: Seht, da kommt euer Segen; thut auf die Thür, jetzt geht herfür der Geist mit Pracht und Ehren, der will in euch sein herrlich Reich aufrichten und vermehren.

6. O Tag des Heils, o großer Tag, desgleichen nie gesehen! O Tag, davon man singen mag, daß Wunder sind geschehen! Des Himmels Reich soll nun zugleich bei uns gegründet werden; Gott fähret auf, des Geistes Lauf geht nieder zu der Erden.

7. O Gnadentag! Nun wird der Geist vom Himmel ausgegossen, der Geist, der uns der Welt entreißt, und uns als Reichsgenossen nach dieser Zeit zur Seligkeit durch Jesum lässet kommen: ach würd ich bald auch dergestalt an diesen Ort genommen!

8. O guter Geist, regiere doch mein Herz, daß es dich liebe, und nicht mehr zieh am Sündenjoch, hinfort kein Unrecht übe: Herr, laß mich bald des Feurs Gewalt, das himmlisch ist, empfinden, und alle Noth, ja selbst den Tod durch solches überwinden.

Mel. Wie groß ist des Allmächt. rc.

239. Ihr Christen, rühmt, erhebt und preist

aus Einem Herzen, Einem Mund die Gnade, die der Herr erweiset in seinem neuen, ew'gen Bund: er tränkt mit Himmelskraft die Seelen und gießt den Geist der Kindschaft aus; zum Tempel will er sie erwählen, will sie erbaun zum Gotteshaus.

2. Der Heiland strömt auf seine Glieder das Salbungsöl, die Feuertauf, bringt die zerstreuten Seelen wieder aus der verworrnen Welt zu Hauf; schlingt um sie seiner Liebe Netze, mit ihm Ein Geist und Leib zu sein, und schreibt des Himmelreichs Gesetze mit Gottes Kraft in sie hinein.

3. Auf, auf ihr Herzen und ihr Zungen, verkündigt Gottes hohen Ruhm; sein Name werde stets besungen von seinem heil'gen Eigenthum. O daß ein Geist des Lebens wehe, und was nur Odem hat, erfüll; daß alle Welt die Wunder sehe, die Gott in Christo schaffen will!

4. Im Geiste laßt uns Pfingsten halten, geheiligt werde unser Sinn! Denn laßt ihr noch die Sünde walten, ach so verscherzt ihr den Gewinn. Nur das heißt neu geboren werden, wenn Christi Geist auch in uns lebt, und unser Sinn schon hier auf Erden durch himmlisch Thun zum Himmel schwebt.

5. Laß, Jesu, nichts in uns vermindern des rechten Glaubens Zuversicht; o mach uns ganz zu Gottes Kindern durch deines Geistes Kraft und Licht: ach zünde deine reine Liebe in unser aller Herzen an; und schaffe, daß mit heil'gem Triebe, was lebt, dich ewig lieben kann.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

240. Komm du sanfter Gnadenregen, komm du Geist der Herrlichkeit, komm du Segen aller Segen, mache du mich selbst bereit, dich mit wartendem Verlangen hier begierig zu empfangen.

2. Fülle mich mit deinen Gaben, ach komm selbst zu mir herein, denn ich muß dich selber haben, laß mich deine Wohnung sein; laß in deinem Licht mich sehen, und aus Kraft in Kräfte gehen.

3. So kann ich den Herrn erkennen, der mein ein'ger Helfer ist, und ihn freudig Heiland nennen, meinen Herren Jesum Christ; ja so darf ich Abba beten und als Kind zum Vater treten.

241. Komm heiliger Geist, Herr und Gott, erfüll mit deiner Gnaden Gut der Gläubigen Herz, Muth und Sinnen, und deine Lieb entzünd in ihnen. O Herr, durch deines Lichtes Glanz zum Glauben du versammelt hast ein einig Volk aus allen Zungen; das sei dir, Herr, zu Lob gesungen: Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, starker Hort, laß leuchten uns des Lebens Wort, und lehre uns Gott recht erkennen, von Herzen ihn

sein Vater nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen: Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns, fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, laß Trübsal uns nicht von dir treiben. Mach uns durch deine Kraft bereit und stärk des Fleisches Blödigkeit, auf daß wir ritterlich hier ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen: Halleluja! Halleluja!

Mel. Komm Schöpfer komm Gott rc.

242. Komm heil'ger Geist, o Schöpfer du, sprich deinen armen Seelen zu: erfüll mit Gnaden, süßer Gast, die Brust, die du geschaffen hast.

2. Der du der Tröster bist genannt, des allerhöchsten Gottes Pfand, du Liebesquell, du Lebensbrunn, du Herzenssalbung, Gnadensonn!

3. Du siebenfaches Gnadengut, du Finger Gotts, der Wunder thut, du lösest aller Zungen Band, gibst frei das Wort in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand, entflamm das Herz in Liebesbrand, stärk unser schwaches Fleisch und Blut durch deiner Gottheit starken Muth.

5. Den Feind treib von uns weit hinweg, und bring uns auf des Friedens Steg, daß wir, durch deine Huld geführt, vom Argen bleiben unberührt.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie den Sohn man ehren soll, im Glauben mache uns bekannt, wie du von beiden wirst gesandt.

Mel. Gott des Himmels und der rc.

243. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit; deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit, so wird Geist und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir andres nichts beginnen als nur, was dein Wille sucht: dein Erkenntniß werde groß und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeig uns, Herr, die Wohlfahrtsstege, führ uns auf des Heiles Bahn, und räum alles aus dem Wege, was im Lauf uns hindern kann; wirke Reue nach der That, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß haben, daß wir Gottes Kinder sind; stärke uns mit deinen Gaben, wenn sich Noth und Drangsal findt: lehr uns, daß des Vaters Zucht einzig unser Bestes sucht.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Trost bange, ruft das Herz voll Traurigkeit: ach mein Gott, mein Gott, wie lange! o so wende du das Leid, sprich der Seele tröstlich zu und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Werke, und wenn Satan Macht beweist, schenk uns Waffen zu dem Krieg, daß uns nicht entgeht der Sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott uns denselben möge rauben: du bist unser Schutz und Gott; sagt das Fleisch gleich immer Nein, laß dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die du uns, o Gott, bestimmt, und die nie ein Ende nimmt.

244. Komm Schöpfer, komm, Gott heil'ger Geist, besuch das Herz der Menschen dein, füll sie mit Gnaden, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir sein.

2. Du bist der Tröster ja genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein edle Salb, ein hohes Pfand, des Lebens Quell, der Liebe Feur.

3. Du wirkst mit Wundern mannigfalt, der Finger stark an Gottes Hand, des Vaters Wort gibst du gar bald mit Zungen frei in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand, geuß uns ins Herz der Liebe Brunst; des Fleisches Schwachheit, dir bekannt, stärk allzeit durch dein Kraft und Gunst.

5. Des Feindes List treib von uns fern, gib Frieden uns durch deine Güt, laß deinem Trieb uns folgen gern, vor Seelenschaden uns behüt.

6. Den Vater recht uns kennen lehr und Jesum Christum, seinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beider Geist, in Einem Thron.

7. Gott unser Vater sei allzeit aus Herzensgrund von uns gepreist; Lob sei, Herr Jesu, dir bereit zusammt dem werthen heil'gen Geist.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen ꝛc.

245. Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmelsthron auf Christi Freund und Brüder; du, den des Höchsten Sohn zu senden uns verheißt, o komm, mit deinen Gaben das matte Herz zu laben, komm, werther heil'ger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, geuß aus dein heilig Oel und laß es in mich kommen, daß sich mein Herz und Seel erfreuen inniglich; o komm mich zu erquicken, weil mich die Sünden drücken, hilf und befreie mich.

3. Laß allen Trost verschwin-

den, den mir die Welt verspricht bei ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht: was Jesus mir anpreist, dem will ich feste glauben; du sollst mein Tröster bleiben, du, o Gott heil'ger Geist.

4. Du kannst mein Herz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen der Seelen wüstes Haus; drum komm, du theurer Gast, und bleib im Tod und Leben als Tröster mir ergeben bis zu der ew'gen Rast.

5. Der du als Gott ausgehest vom Vater und vom Sohn, und meinen Geist erhöhest zu Gottes Himmelsthron, kehr gnädig bei mir ein, und lehr mich Jesum kennen, ihn meinen Herren nennen in Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt; drum sei auch mein Berather: wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärk im bittern Leiden mein Herz mit süßen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von Jesu ganz allein, von seinen Todesschmerzen und seiner Liebespein: daß ich, ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als Jesum, mög erwählen, bis daß mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geist von Gottes Thron, und sei mein Herzbezwinger, daß mich nicht Schmach und Hohn, nicht Trübsal oder Noth von meinem Jesu scheide: sei du nur meine Freude, mein Tröster bis in Tod.

246. Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte einst am Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende: Kyrie eleison! (Erbarm dich, Herr!)

2. Du werthes Licht, gib uns dein Schein, und uns Jesum kennen lehr allein, daß wir fest am treuen Heiland bleiben, und uns nimmer lassen von ihm treiben: Kyrie eleison!

3. Du süße Lieb, schenk uns dein Gunst, in uns gieße deine Himmelsbrunst, daß wir uns von Herzen alle lieben, und im Frieden nur, was recht ist, üben: Kyrie eleison!

4. Du Tröster werth in aller Noth, hilf daß wir nicht fürchten Schand und Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen: Kyrie eleison!

Mel. Halleluja, Lob, Preis und rc.

247. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein, und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud und Wonne! Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren: höre, lehre, wie wir mögen uns zum Segen dir ergeben, und in deinem Frieden leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir auch leiden müssen; schaue, baue was zerrissen, und geflissen dir zu trauen und auf deine Kraft zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz besiegen aller Feinde Trutz, so lang wir sind auf Erden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß stets dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen: fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Lieb und Treu und sich darinnen übe: kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müsse schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsres Geistes Stärke, daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke: rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelsbürger werden.

Mel. Komm heiliger Geist Herr rc.

248. Preis sei dem Vater, der verheißt, daß er von seinem heil'gen Geist woll über alles Fleisch ausgießen, und solches herrlich hat erwiesen. Preis sei dir, Jesu, Lebens lang, daß du für uns den sel'gen Gang zu deinem Vater hast vollendet, und deinen Geist herabgesendet. Hallelujah! :,:

2. O Geist der Wahrheit, Geist der Kraft, der in uns neue Herzen schafft, schenke mir Weisheit, Zucht und Liebe, und hilf daß ich dich nie betrübe. Du Geist des Friedens und Gebets, in meinem Herzen wohne stets; gib dich auch mir zum ew'gen Leben, wie du den Jüngern dich gegeben. Hallelujah! :,:

3. Du Geist der Freude, Zeugniß gib nun meinem Geist von Gottes Lieb, in der ich bin sein Kind und Erbe, daß ich getrost drauf leb und sterbe. Den wahren Glauben mir verleih,

und rechte Heiligung dabei; mich heile, stärke, tröst und führe, daß ich dich nimmermehr verliere. Halleluja! :,:

4. Verklär uns Allen Jesum Christ, daß er der Sünder Heiland ist, den ohne dich kein Mensch erkennen noch ernstlich seinen Herrn mag nennen. Erneure heut den Gnadenbund, den du gemacht zu jener Stund mit uns im Wasser durch die Taufe, und stärk uns zu dem Himmelslaufe. Halleluja! :,:

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. ꝛc.

249. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer Gott, höre wie ich Armer flehe, das zu geben was mir noth; laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht, Erkenntniß und Verstand, das sind deiner Gottheit Werke, dadurch wirst du uns bekannt; dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir Gott in Christo ehren.

3. Theurer Lehrer, Gottes Finger! lehr und schreibe deinen Sinn auch ins Herz mir, deinem Jünger, nimm es ganz zu eigen hin, daß ich dann von deiner Fülle reichlich lern, was sei dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund, daß ich auch mit heißem Triebe Gottes Thaten mache kund; laß es Seel und Geist entzünden, auszubrennen alle Sünden.

5. Lege mir in Geist und Seele deine heil'ge Salbung bei, daß mein Leib auch von dem Oele dein geweihter Tempel sei; bleib auch bei mir, wenn ich sterbe, daß ich Christi Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer Gott, höre wie ich Armer flehe, das zu geben was mir noth; laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

Mel. Komm heiliger Geist Herr ꝛc.

250. Wer recht die Pfingsten feiern will, der werd in seinem Herzen still: Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit sind Zeichen einer solchen Zeit, worin der heil'ge Geist regiert; der ist es, der zur Andacht führt: er kann kein Weltgetümmel leiden; wer jene liebt, muß dieses meiden und Gott allein gehorsam sein.

2. O nehmt ihn auf, den Geist aus Gott, der Frommen Trost, der Bösen Spott! Die sich der Sündenlust entziehn und Buße thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem Stolzen ein, verleiht der Demuth reiche Gaben, der Geistlicharme soll sie haben, und deß Gebet wird nicht verschmäht.

3. Er ist der feur'ge Himmelswind, der Seelen anbläst und entzündt, der von des Herren Munde weht und, was erstorben ist, belebt; er ist ein Wort, das neu gebiert, deß Deutung man

im Werke spürt, ein Zeugniß, das zum Glauben treibet und das Gesetz ins Herz einschreibet, daß Jedermann es fühlen kann.

4. Er ist der Ausfluß aus der Höh, der Gottheit unerschöpfte See; ein Wasser, das von Sünden wäscht, ein Quell, der Durst und Sehnsucht löscht, ein Brunnen, welcher ewig quillt und das Gemüth mit Gütern füllt; ein Vorrath und verheißner Segen, ein Himmelsthau und milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

5. Er ist ein Oel, deß Heiligkeit zu Königen und Priestern weiht; die Salbung, die, uns mitgetheilt, die tiefsten Wunden gründlich heilt; ein Weisheitsgrund, der Welt versteckt, der sich den Heiligen entdeckt, wogegen Kunst und menschlich Wissen der Thorheit ähnlich werden müssen: hier wird man klug, und hat genug!

6. Du theurer Gast und höchstes Gut, sei unser Beistand, Hort und Hut, daran sich das Vertrauen hält, wenn uns Versuchung überfällt; vermehr in uns die Zuversicht, wehr aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den Tod besiegen, wenn uns die Zeit das Ende dräut.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen rc.

251. Zeuch ein zu deinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich verloren, mich neu geboren hast: o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft: entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, wie ich dir schuldig bin.

3. Ich glich den wilden Reben, du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast mich frei gemacht, mit Segen mich geschmückt; mir schon im Wasserbade versiegelt Gottes Gnade, die mich im Tod erquickt.

4. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Flehen klinget wohl: es steiget himmelan, es steigt hinan zum Throne des Vaters, der im Sohne uns allen helfen kann.

5. Du bist ein Geist der Freuden, willst unser Trauern nicht; so leuchte mir im Leiden auch deines Trostes Licht. Ach nimm dich meiner an: du hast ja in dem Worte mir auch die Himmelspforte der Freuden aufgethan.

6. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit; der Feindschaft bist du feind, und bringst in Liebe

stammen mit fester Treu zusammen, was deine Kraft vereint.

7. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze, weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt: so gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich zertrennet hat.

8. Erhebe dich und steure dem Jammer auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd; gib Einen Geist und Sinn: die Länder, die verheeret, die Kirchen, so verstöret, laß blühen wie vorhin.

9. Beschirm die Obrigkeiten, bau unsres Fürsten Thron; gib neue Segenszeiten, schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Folgsamkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für: vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet und das, was dich ergötzet, aus unsern Herzen reißt.

11. Gib Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns bieten allezeit: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

12. Richt unser ganzes Leben nach deinem heil'gen Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Staub dahin, wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

(Siehe auch ferner die Lieder No. 416 — 427.)

9. Zum Michaelisfest, oder von den Engeln.

Mel. Allein Gott in der Höh sei ꝛc.

252. Die Engel, die im Himmelslicht Jehovah fröhlich loben und schauen Gottes Angesicht, die sind wohl hoch erhoben; doch sind sie von dem Herrn bestellt, daß sie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O große Lieb, o große Güt, die Gott uns Armen zeiget, daß auch der Engel rein Gemüth sich zu den Kindern neiget, die Gott *im Glauben* hangen an: drum lobe, was nur lallen kann, Gott mit den Himmelsschaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in diesem Gnadenreich von Herzen und Geberden; es ist der Engel Amt und Pflicht, daß Gottes Will allein geschicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag, ganz rein vor Gott zu leben; reißt aus die Unart nach und nach, und bleibt nicht

kleben am Erdenschmutz:
gt euch empor im Geist
el'gen Engelchor, und die-
ott mit Freuden.
Ein Mensch, der Händ
Füße läßt hier thun nach
gefallen, der kommt nicht
n ew'gen Fest, wo Engel-
schallen dem großen Gott
Preis und Ruhm, und
n herrlich Eigenthum das
nal-Heilig singet.
O Jesu, mache mich bereit
üchtig, dich zu loben, da-
h dich nach dieser Zeit mit
Engeln droben erheben
und engelgleich mög auf-
n zu deinem Reich: das
is Gnaden! Amen.

Sollt ich meinem Gott nicht rc.

3. Ehr und Dank sei dir
gesungen, großer
mit süßem Ton; alle Völ-
alle Zungen müssen stehn
einem Thron und dich un-
rlich loben, daß du deiner
l Schaar, die uns schützet
Gefahr, deinem Völklein
von oben: ach wer kann
würdiglich, Herr der En-
preisen dich!
Diese Geister sind geschaf-
daß sie sollen Tag und
t schützen uns mit Him-
waffen, denen weicht all
macht; diese Helden müs-
mpfen wider das, was in
Welt uns an Leib und Seel
tellt, sonderlich den Satan
pfen: ach wie kann man
iglich, Gott, für solches
n dich!

3. Engel können Trost er-
theilen, wenn es scheinet, daß
man schier müsse zur Verzweif-
lung eilen; alsdann treten sie
herfür, stärken unsre matten
Herzen, wie sie Christo selbst
gethan, als er auf dem Leidens-
plan fühlte mehr denn tausend
Schmerzen: Herr, wie kann
man würdiglich auch für solches
preisen dich!

4. Drum so will sichs ja ge-
ziemen, daß wir unsre Herr-
lichkeit, die uns Gott ertheilet,
rühmen, wenn er uns zu dieser
Zeit solche große Fürsten giebet,
Helden, die zu Tag und Nacht
schützen uns durch seine Macht:
schauet, wie der Herr uns lie-
bet! ach wie kann man wür-
diglich auch für solches preisen
dich!

5. Ehr und Dank sei dir ge-
sungen, großer Gott, mit süßem
Ton; alle Völker, alle Zungen
müssen stehn vor deinem Thron
und dich unaufhörlich loben,
daß du deiner Engel Schaar,
uns zu schützen vor Gefahr, sen-
dest täglich noch von oben: daß
hinfort uns würdiglich, Herr
der Engel, preisen dich.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. rc.

254. Ehr und Preis, o
Menschen, bringet
dem Herrn der Himmelsheere;
singet Gott unsrem Schöpfer;
betet an! Zahllos sind der Gei-
ster Schaaren, die, eh noch Men-
schenkinder waren, vor ihm schon
standen und ihn sahn: ihr Heer,
umstrahlt vom Licht, bedeckt das

Angesicht vor dem Schöpfer; voll Preis und Dank tönt ihr Gesang durch alle Himmel Gottes hin.

2. Gott nur zählt die Millionen, die seiner Himmel Kreis bewohnen und seiner Größe Ruhm erhöhn. Heilig, heilig ist Gott! rufen sie tief anbetend an den Stufen des hohen Throns, um den sie stehn. So weit er herrscht, so weit geht seine Herrlichkeit! jauchzen alle. Wer ist wie er? frohlockt ihr Heer, wie Gott, der uns geschaffen hat?

3. Sie, die nicht beim schweren Falle des ersten Mörders fielen, alle vollbringen seinen Willen gern: folget ihnen nach, ihr Frommen! sie alle, heilig und vollkommen, gehorchen stets mit Lust dem Herrn. Sie thun was er gebeut, und ihre Herrlichkeit ist Gehorsam; sie weilen nie, er sende sie, wohin sein Wink sie senden will.

4. Winden gleich und gleich den Blitzen, gehn sie vom Thron aus, segnen, schützen und strafen, wie es Gott gebeut; lagern sich um Gottes Kinder, und fördern gern das Heil der Sünder, und freun sich ihrer Seligkeit. Sie dienen, Jesu, dir, sind hoch erfreut, wenn wir uns bekehren, wenn unser Dank den Lobgesang der Himmel hier schon wiederhallt.

5. Gott, mit allen diesen Heeren soll, wer hier heilig wird, dich ehren, einst ewig sich mit ihnen freun; soll, erlöst durch dein Erbarmen, zu dir gebracht auf ihren Armen, einst selig wie die Engel sein. Vernehmts, ihr Menschen, hört: wer sich zu Gott bekehrt, wird am Throne in seinem Reich auch, Engeln gleich, das Antlitz seines Gottes schaun!

6. Werdet heilig, seid vollkommen wie Engel Gottes! Gott wird kommen mit seinen Heeren zum Gericht: laßt sie jauchzen, daß wir alle dann, aufgerichtet von dem Falle, Gott sehn und seiner Wonne Licht. Heil uns! wir beten dann mit allen Engeln an, selber Engel: ihr Lobgesang und unser Dank hallt dann durch alle Himmel hin.

Mel. Vor deinen Thron tret ich ꝛc.

255. Gott Lob, der uns noch immer liebt, und uns zum Schutz die Engel gibt: es nimmt uns dieser Helden Macht zu aller Zeit recht wohl in Acht.

2. Durch deinen Geist, das bitt ich dich, mein liebster Gott, regiere mich, daß ich dich und die Engel scheu, und fromm von ganzem Herzen sei.

3. Gib ferner solche Hut uns zu, schaff uns vor allen Feinden Ruh; treib ab, was uns gefährlich scheint, und bleibe du der beste Freund.

4. Solls auch einmal zum Sterben gehn, so laß die Engel bei uns stehn, die Seel aus dieser bösen Zeit zu tragen in die Ewigkeit.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

256. Herr, du hast in deinem Reich große Schaaren heil'ger Engel, ihnen bin ich noch nicht gleich, denn mein Herz ist voller Mängel: ach wann werd ich auch so rein als die lieben Engel sein!

2. Mich beschweret Fleisch und Blut, hilf du daß ich geistlich werde; gib mir einen Engelmuth, der sich trenne von der Erde: daß ich, als dein Erb und Kind, allzeit himmlisch sei gesinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt durch des heil'gen Geistes Gabe, daß ich Weisheit und Verstand wie ein Engel Gottes habe, bis ich einst in jenem Licht völlig seh dein Angesicht.

4. Herr, dein Wille soll geschehn, wie im Himmel so auf Erden: darum laß mich dahin sehn, stets gehorsam dir zu werden, daß ich wieder rein und frei aller Engel Mitknecht sei.

5. Unsre Welt ist voll Gefahr, voll Gefahr ist unser Leben; sende deiner Engel Schaar, daß sie uns mit Schutz umgeben: wo wir gehen aus und ein, laß sie unsre Wächter sein.

6. Doch im Leben nicht allein, auch, o Vater, wenn ich sterbe, laß sie mir zur Seite sein, daß ich deinen Himmel erbe: heiß die Engel mich zur Ruh tragen meiner Heimath zu.

7. Laß mich dann vor deinem Stuhl bei den Auserwählten stehen, wenn die Bösen in den Pfuhl zu dem Satan werden gehen: mache mich in deinem Reich völlig deinen Engeln gleich.

Mel. Vor deinen Thron tret ich ꝛc.

257. Herr Gott, dich loben alle wir, und sollen billig danken dir, daß du erschufst der Engel Schaar, die um dich schweben hell und klar.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, sie sehen dich ganz offenbar; dein Stimm sie immer hören wohl, sind aller Himmelsweisheit voll.

3. Sie feiern nie, sie schlafen nicht, ihr Fleiß ist ganz dahin gericht, daß sie, Herr Christe, um dich sein und um dein armes Häufelein.

4. Dem Drachen wehret ihre Schaar, wendt ab sein Wüthen immerdar; sie schützen deine Christenheit vors Teufels Trotz und Listigkeit.

5. Also schützt Gott noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag uns durch der Engel treue Wacht, die uns zu Hütern sind gemacht.

6. Darum wir billig loben dich, und danken dir, Gott, ewiglich; wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

7. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heißen sein bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. ꝛc.

258. Hilf Herr, daß wir durch deine Gnad

in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben; gib daß wir rein und heilig sein, demüthig ohne Heuchelschein dem Nächsten gerne dienen.

2. Daß wir auch selbst der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesammt ausbreiten stets und lehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort hast vorgestellt voll Weisheit, Macht und Güte.

3. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz genießen, daß Fried und Heil in allem Stand auf Jeden möge fließen; laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstören.

4. Vornehmlich laß am letzten End den Feind sie von uns jagen, und unsre Seel in deine Hand zur ew'gen Ruhe tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und Heilig Heilig Heilig singt vor deinem Thron ohn Ende.

Mel. O du Liebe meiner Liebe 2c.

259. Reine Engel, ungesehen schwebt ihr um die Menschheit her. Oder ist die Welt der Welten, Licht und Raum an Bürgern leer? Von dem Wurme bis zum Menschen steiget Schönheit, Kraft und Licht: nein, die große Wesenkette schließt sich mit dem Menschen nicht.

2. Von dem Himmel zu der *Erden wallt* die reine Geisterwelt; einst nach der Vollendungsstunde, wenn der dichte Schleier fällt, einst wenn wir empor uns heben über Grab und Eitelkeit, reichen Brüder uns die Hände, Brüder in der Ewigkeit.

3. Reine Wesen, Himmelskinder, schön durch ew'ge Heiterkeit, ach der Glaube ist so selig, daß ihr unsre Freunde seid, daß euch unser Schicksal rühret, daß ihr uns zur Seite steht, unser frommes Sehnen segnet, Reuethränen gerne seht.

4. Auf, mein Geist, in Geisterhöhen, wenn die Erde dich umstrickt, auf zu jenen Freigebornen, wenn dich deine Knechtschaft drückt! Strebe muthig zu dem Ziele, aus der Finsterniß zum Licht: Gottes Engel sind dir nahe, kämpfe, ringe, weiche nicht!

5. Gott der Gnaden, laß die Diener deiner Kraft uns dienstbar sein! Jesu Christe, Bundesengel, Fürst in aller Helden Reihn, du machst selig das Verlorne, drum sind wir so hoch geehrt: hilf uns durch, bis deine Macht uns höher noch, dir gleich verklärt!

Mel. Werde munter mein Gem. 2c.

260. Schutzgott, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten gibt, der das menschliche Geschlechte als ein treuer Vater liebt, der in dieser großen Welt alles, was er schuf, erhält, der

als Herr der Engelschaaren alles kann und will bewahren.

2. Gott, die heil'gen Seraphinen singen dir ein Heilig für; zehnmal hunderttausend dienen, Millionen jauchzen dir. Was bekannt und unbekannt, ist ein Werk von deiner Hand; die Herrschaften und die Thronen loben dich in lichten Kronen.

3. Herr, was sind wir, daß du Engel uns zu unsern Wächtern gibst? Menschen sind wir voller Mängel, Menschen, die du dennoch liebst. Engel, die dich allzeit sehn, sollen uns zu Diensten stehn; Engel hüten uns als Kinder, heil'ge Engel schützen Sünder.

4. Engel sinds, die nach den Proben nun beständig Gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem Himmel ruhn, doch gehorsam deinem Wort kommen an der Menschen Ort, die ihr Antlitz ohne Flecken doch vor dir in Demuth decken.

5. Heere, welche die bewachen, die dich fürchten, großer Gott; die ein schrecklich Lager machen gegen aller Feinde Rott: diese sehn in deinem Licht, Vater, stets dein Angesicht, Diener, die zu deinen Füßen dir in Ehrfurcht dienen müssen.

6. Gott der Engel, Herr der Helden! ach was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten, o wie hältst du uns so hoch! Deine Engel dienen uns, sind die Zeugen unsres Thuns: laß uns auch mit diesen Chören ewig dich im Himmel ehren.

10. Zum Reformationsfest.

261. Ach Gott, vom Himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen! Wie wenig sind der Heil'gen dein, verlassen sind wir Armen: dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist fast erloschen gar bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigner Witz erfindet; ihr Herz nicht Eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet: der wählet dies, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maaß und gleißen schön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren, und deren Zung stolz offenbar spricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, und was wir setzen, gilt gemein: wer ist, der uns sollt meistern?

4. Darum spricht Gott: Ich muß auf sein, die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal bewährt wird lauter

funden, an Gottes Wort man halten soll desgleichen alle Stunden: es will durchs Kreuz bewähret sein, da wird erkannt sein Kraft und Schein und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein vor denen, die's verwirren, uns lassen dir befohlen sein, daß nichts uns möge irren: gar leicht der böse Hauf sich findt, wo diese losen Leute sind in deinem Volk erhaben.

262. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen: der alt böse Feind mit Ernst ers jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren: fragst du, wer der ist? er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein Dank dazu haben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben: nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben!

Mel. Es wolle Gott uns gnädig 2c.

263. Gott, dir sei ewig Preis und Ruhm, daß du uns hast erwählet zu deinem Volk und Eigenthum, dem nicht die Wahrheit fehlet: du hast uns deines Wortes Licht zum besten Schatz gegeben; die, so ihm folgen, irren nicht, sie werden ew'ges Leben und volle Gnüge finden.

2. Wie du durch treuer Knechte Mund geredet hast vorzeiten, so mach dein Wort auch ferner kund, und laß sichs weit verbreiten; gib treue Hirten, die ihr Werk in deiner Furcht vollbringen, durch reine Lehr mit Geist und Stärk tief in die Herzen dringen, und sie zu dir bekehren.

3. Hilf daß sie mit getreuem Sinn ermahnen, strafen, trösten, und führen nur zu Jesu hin die von ihm theur Erlösten. Laß leuchten deiner Wahrheit Schein, daß uns kein Irrsal schade; mit deinem Geist kehr bei uns ein, daß wir durch deine Gnade im Glauben rein dir dienen.

Mel. Gott Vater sende deinen G. 2c.

264. Herr, laß die ganze Christenheit hoch deine Gnade jederzeit erheben, rühmen, preisen, daß du, trotz

aller Feinde Macht dein theures Wort emporgebracht, um unsern Geist zu speisen.

2. So ist auch unsre Bitt an dich, du wollest ferner gnädiglich ob deiner Heerde walten, bei deinem Wort, durch starken Schutz, auch gegen aller Teufel Trutz die Christenheit erhalten.

3. Das Evangelium, das du zu dieser Zeit in stiller Ruh so reichlich lässest hören, laß stets des Glaubens helles Licht, Vertrauen, Lieb und Zuversicht in unsern Herzen mehren.

4. Wenn aber sollte mit der Zeit Verfolgung und Trübseligkeit auch über uns sich finden, so mach uns auch, o Herr, bereit, wie deine Zeugen alter Zeit, die Welt zu überwinden.

5. Ja Herr, laß dir befohlen sein die heil'ge christliche Gemein, erhalte sie auf Erden in Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis ihr die Himmelsherrlichkeit wird offenbaret werden.

Mel. Abschied will ich dir geben rc.

265. Laß dich durch nichts erschrecken, o du christgläub'ge Schaar; Gott wird dir Hülf erwecken und selbst dein nehmen wahr: der alte Gott noch lebet, der seines Volks gedenkt; dein Nam stets vor ihm schwebet, ob dich die Noth auch kränkt.

2. Es wird ihn nicht gereuen, was er verheißen hat, sein Kirche zu erneuen, zu bauen seine Stadt; er wird herzlich anschauen ihr Jammer und Elend, sie herrlich wieder bauen durchs Wort und Sakrament.

3. Drum laßt den Herrn uns loben, der sich aus großer Gnad durch seine milden Gaben uns kund gegeben hat: er wird uns auch erhalten in Lieb und Einigkeit, und unser freundlich walten hier und in Ewigkeit.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

266. Lobsingt in seinem Heiligthum dem Herrn, durch den wir leben: er hat, zu seines Namens Ruhm, sein Wort der Welt gegeben; sein Wort, das klug zum Himmel macht, hat unser Gott ans Licht gebracht, und wunderbar erhalten.

2. Es war mit Lüg und Unverstand die Christenheit bedecket, der theure Ruf ganz unbekannt, der uns zur Buße wecket; am Gnadentrost es sehr gebrach, der Trost, den Eigennutz versprach, war Unheil und Verderben.

3. Die Heil'gen Gottes seufzten laut: wann wird er sich erbarmen? wann kommt der Held, der Zion baut? wann rettet er die Armen? Erlöser komm, denn es ist Zeit, dein lautres Wort ist arg entweiht, dein Sakrament zerrissen!

4. Der Herr erschien und gab sein Wort durch seinen Knecht uns wieder; die Wahrheit trieb den Irrthum fort, und schlug die Lügen nieder: der Weg des Heils ward neu entdeckt, das Licht im Finstern aufgesteckt, ein Wunder unsern Augen.

5. Des Höchsten Wort vergehet nicht, obs Welt und Satan hassen; der Gott des Lichtes kann sein Licht bald wieder scheinen lassen: ein Werkzeug, von der Welt verlacht, kann alle falsche List und Macht, wenn Gott gebeut, zerstören.

6. Dank dir, der du dein Volk erkauft, daß uns dein Licht erfreuet: du hast das Unkraut ausgerauft und mächtig uns befreiet; dein Evangelium erquickt die Herzen, die ihr Elend drückt, bringt Sündern Gnad und Leben.

7. Dein Evangelium behält den Sieg und lehrt uns siegen; denn deine Rechte, Herr der Welt, läßt es nicht unterliegen. Dein Geist schreib es in unsern Geist, dann sagt sein Zeugniß uns, du seist durch Christum unser Vater.

Mel. Erhalt uns Herr bei deinem rc.

267. Noch ist der Herr in seiner Stadt, wiewohl sie tausend Lücken hat, Er, der sein Zion hoch erfreut, und heute seine Kirch erneut.

2. Du halfest uns bekennen frei: auf Erden und im Himmel sei nichts, was den Sünder selig macht, als daß du hingst am Kreuz verschmacht.

3. Du gabst dein Wort uns klar und rein: ach laß es ferner bei uns sein, daß nicht dein Geist vergebens sucht zu halten deine Heerd in Zucht.

4. Wir taufen noch, wie du *gelehrt; dein* Abendmahl steht unversehrt: ach hilf, o Herr, daß beider Kraft in uns die rechten Früchte schafft.

5. Ja Herr, dein Wort und Testament behalt uns fest bis an das End, und hilf daß alle Christenheit genieße deiner Herrlichkeit.

6. Der Obrigkeit mit Ernst vertrau, daß eifrig sie dein Reich erbau, nehm Kirch und Schul in treue Hut, und halt auf das was recht und gut.

7. Zünd auch die Bruderliebe an, daß Jeder helfe, wo er kann, und scheue Gab und Arbeit nicht, wenns deiner Kirch zu Nutz geschicht.

8. Dir aber, Herr, und deiner Macht sei ewig von uns Dank gebracht: o bleibe noch in deiner Stadt, die dich allein zum Eckstein hat.

Mel. Was mein Gott will gescheh rc.

268. O Herr, dein seligmachend Wort ist lang verdunkelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort, als Menschensatzung trieben: drauf hat dein Mund den Gnadengrund aufs neue klar bezeuget, und alle Macht, die dich veracht, mit starkem Sieg gebeuget.

2. Dir, Herr, sei ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du durch die reine Lehr die Blindheit weggenommen: behüt uns doch vorm argen Joch der falschen Menschenlehre, die wiederum dir nimmt den Ruhm; erbarm dich und erhöre!

3. Hilf deiner Kirch in ihrer Noth, und sei ihr ferner gnädig, mach uns von allem Trotz und Spott der Widersprecher ledig: den Glauben mehr, erbarm dich der, die noch dein Wort verwirren, aus Unverstand sind abgewandt und ins Verderben irren.

4. Was uns gesagt dein eigner Mund, dabei laß fest uns bleiben, daß uns von diesem Glaubensgrund kein Engel möge treiben: und ob mit Licht, wer anders spricht, sich stolz auch möge brüsten; es ist gewiß nur Finsterniß, das wissen deine Christen.

5. Geuß aus, o Jesu, deinen Geist, und rüste neue Zeugen; das Wort, das deine Gnade preist, laß nimmer bei uns schweigen: und wers veracht, laß deine Macht sein hartes Herz bezwingen, daß deine Knecht behalten Recht, und Lob und Preis dir bringen.

6. Herr, deiner Kirche starker Hort, du wirst die nicht verlassen, die fest ins Herz dein wahres Wort mit rechtem Glauben fassen: gib ihnen Theil am ew'gen Heil und laß sie nicht verderben; ja auch für mich, Herr, bitt ich dich, hilf mir nur selig sterben!

Mel. Nun freut euch Chr. insgem. &c.

269. Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden; mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen: sein Wort ist wahr, sein Werk sind klar, sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben; hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem Niemand verdorben: uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch Den, laßt alles stehn, die ihr das Heil begehret; er ist der Herr und keiner mehr, der Leben uns gewähret: sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein; denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.

4. Ja Herr mein Heil, du sollst mein Theil, mein Ein und Alles bleiben; laß mich doch nicht von deinem Licht die Eitelkeit vertreiben: bleib du mein Preis, dein Wort mich speis; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu glauben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen; weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir mein Leiden tragen: hilf mir zur Freud nach diesem Leid, hilf daß ich mag nach mancher Klag einst ewig Lob dir sagen.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 428—437. 446—461. 563—571.)

11. Zum Todtenfest.

270. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen: ihr seid entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben; was wir hier kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz noch Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all eure Thränen, und ihr habt schon, wonach wir uns sehnen: euch wird gesungen, was durch Keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. 2c.

271. Selig, selig sind die Todten, die am Ende wohl bestehn, und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst zu Grabe gehn; die von Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

2. Ihre Seligkeit und Freude hat den Anfang, wenn der Geist von dem Leibe, von dem Leide zu den reinen Geistern reist, wenn er auf Elias Wagen wird in Abrams Schooß getragen.

3. Arbeit, Elend, Angst und Klage, Jammer, Wehmuth, große Noth, alle Morgen neue Plage, Kreuz, das schwerer als der Tod, waren dieses Lebens Lasten; doch die Todten ruhn und rasten.

4. Ihre Leiber ruhn in Höhlen, und ihr Geist in Himmelslust: Gott entdeckt den frommen Seelen, was kein Aug und Ohr gewußt, und belohnt ihr tapfres Ringen, das er selber half vollbringen.

5. Selig, selig sind die Todten, die am Ende wohl bestehn, und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst zu Grabe gehn; die von Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

272. Selig sind die, welche nun in dem friedenvollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und sich Gottes größter Gabe, seines ew'gen Lebens freun: möchten wir es auch schon sein!

2. Gott, du willsts: wir leben noch mühsam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, die des Lebens Kron erstritten; endlich aber führt der Tod uns auch hin zu dir, o Gott.

3. Jesus selber hat einst hier unsern Kampf zuerst gestritten; ach unendlich mehr als wir hat er, uns zum Trost, gelitten: laß uns gläubig auf ihn sehn, und in seiner Kraft bestehn.

4. Was ist diese Lebenszeit? Nichts als eine kurze Stunde gegen jene Ewigkeit: gleichwohl kommt auf diese Stunde, die Gott noch verkürzen kann, unser ew'ges Schicksal an.

5. Gib uns Weisheit, Herr, und Kraft, unsre Zeit zum Heil zu nützen, und beim Schluß der Pilgerschaft wollest du uns unterstützen, daß wir freudig auf dich sehn und getrost zum Tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken, o wenn dieser Trost uns hält, werden wir den Tod nicht schmecken: gib uns, Jesu, deinen Geist, der den Weg des Lebens weist.

7. Wenn wir einst, um auch zu ruhn, zu den Todten Gottes gehen, wollst du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verstehen; auch für unsre Todesnacht riefst du einst: es ist vollbracht.

Mel. Was mein Gott will gescheh 2c.

273. Wacht auf und rühmt des Höchsten Rath, die ihr in Gräbern lieget, nachdem der Fürst des Lebens hat dem Sterben obgesieget: wie herrlich wird zu aller Zeit ins Himmels Freudenleben die Krone der Gerechtigkeit auf euren Häuptern schweben.

2. Wie selig sind die Todten nun, die in dem Herren sterben: sie ruhn von allem ihrem Thun, und werden nicht verderben. Von nun an! sagt der heil'ge Geist: Gott, mehr uns dies Vertrauen, daß wir im Sterben allermeist aufs andre Leben schauen.

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

274. Wer sind die vor Gottes Throne? was ist das für eine Schaar? Träget jeder eine Krone, glänzen wie die Sterne klar; Hallelujah singen all, loben Gott mit hohem Schall.

2. Wer sind die, so Palmen tragen, wie ein Sieger, in der Hand, wenn er seinen Feind geschlagen, hingestrecket in den Sand? Welcher Streit und welcher Krieg hat gezeuget diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide göttlicher Gerechtigkeit, angethan mit weißem Kleide, das bestäubet keine Zeit, das veraltet nimmermehr: wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohl gerungen für des großen Gottes Ehr, haben Welt und Tod bezwungen, folgten nicht dem Sünderheer; die erlanget auf den Krieg durch des Lammes Blut den Sieg.

5. Es sind die, so viel erlitten, Trübsal, Schmerzen, Angst und Noth, im Gebet auch oft gestritten mit dem hochgelobten Gott: nun hat dieser Kampf

ein End, Gott hat all ihr Leid gewendt.

6. Es sind Zweige Eines Stammes, der uns Huld und Heil gebracht; haben in dem Blut des Lammes ihre Kleider hell gemacht: sind geschmückt mit Heiligkeit, prangen nun im Ehrenkleid.

7. Es sind die, so stets erschienen hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel geopfert gern: nun sie stehen all herum vor dem Stuhl im Heiligthum.

8. Auf dem Zionsberg sie weidet Gottes Lamm, die Lebenssonn, mitten in dem Stuhl sie leitet zu dem rechten Lebensbrunn: und ihr Hirt, das ew'ge Gut, ewig ihnen Gutes thut.

9. Dahin streck auch ich die Hände, o Herr Jesu, zu dir aus; mein Gebet ich zu dir wende, der ich noch in deinem Haus hier auf Erden steh im Streit: treibe, Herr, die Feinde weit.

10. Hilf mir in dem Kampfe siegen wider Sünde, Höll und Welt; laß mich nicht darniederliegen, wenn ein Sturm mich überfällt: führe mich aus aller Noth, Herr, mein Fels, mein treuer Gott.

11. Gib, daß ich sei neu geboren, an dir als ein grünes Reis wachse und sei auserkoren, durch dein Blut gewaschen weiß; meine Kleider wahre rein, meide allen falschen Schein.

12. Daß mein Theil sei bei den Frommen, welche, Herr, dir ähnlich sind, und auch ich, der Noth entnommen, als dein dir getreues Kind, dann, genahet zu dem Thron, nehme den verheißnen Lohn.

13. Welches Wort faßt diese Wonne, wann ich mit der heil'gen Schaar in dem Strahl der reinen Sonne leucht auch, wie die Sterne, klar! Amen, Lob sei dir bereit, Dank und Preis in Ewigkeit.

Mel. Jesu meines Lebens Leben 2c.

275. Wir sind doch nur Pilgrimsleute, sind hier nur wie über Nacht; halb nur hier und etwa heute, morgen wohl schon heimgebracht. O wie bald sind wir, wie Viele, auch hinüber und beim Ziele! O wie ruft uns Mancher zu: Eil uns nach zu deiner Ruh!

2. Ja, Herr, ruf uns selbst ins Herze: Sieh ich komme wie ein Dieb, daß man nicht sein Heil verscherze; wer hat nicht sein Leben lieb? O daß wir doch stündlich wachten, jede Stund uns fertig machten, gleich als obs die letzte wär: Herr, gib Licht und Kräfte her!

3. Wie so manche unsrer Brüder sind schon in der Herrlichkeit! Zeuch uns nach als deine Glieder, laß uns unsre ganze Zeit nur für eine Stund erkennen; laß die Lampe stündlich brennen, und so leucht uns deren Schein durch den Tod ins Leben ein.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 710 — 741. 762 — 794.)

12. Zu allgemeinen Bußtagen.

Zu gewöhnlichen Bußtagen.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele ꝛc.

276. Besser ist kein Tag zur Buße, Mensch, für dich, als eben heut: kehre wieder auf dem Fuße! Heut ist noch die Gnadenzeit: morgen kommt vielleicht der Tod; heut ist dir die Buße noth. Heute laß dich noch erretten, wirf von dir dein Uebertreten!

2. Heute bietet Gottes Güte dir und mir und Jedermann ein neu Herz und neu Gemüthe, einen neuen Geist uns an. Mache, daß der heut'ge Tag dein Geburtsfest werden mag! „Wie soll ich dies Machen fassen?" Du sollst Gott nur machen lassen.

277. Erwach, o Mensch, erwache, steh auf vom Sündenschlaf! Es kommt des Höchsten Rache und seine schwere Straf mit Schrecken und mit Ungestüm, und sucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erden wohnen: der Herr wird zornig lohnen, und nur der Frommen schonen.

2. Drum fallet Gott zu Fuße, ihr Menschen groß und klein; thut rechte, wahre Buße, stellt alle Bosheit ein; seid auf den großen Tag bereit mit Glauben und Gottseligkeit: so trifft euch kein Verderben, so könnt ihr selig sterben und Gottes Reich ererben.

3. Ach nehmet dies zu Herzen, die ihr erlöset seid durch Christi Blut und Schmerzen, bekehrt euch in der Zeit; sagt allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine Jesum Christ, thut was derselb euch lehret: denn wer ihn so nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehr, o Herr, uns heute, so werden wir bekehrt; uns aus dem Irrweg leite zu deiner Frommen Heerd: verzeih was wir bisher gethan, nimm uns durch Christum wieder an. Laß deine Gnad uns merken und deinen Geist uns stärken zu allen guten Werken.

5. Du rufest noch voll Gnaden; wir hören, Herr, dein Wort. Wend allen Seelenschaden, und hilf uns fort und fort von nun an dir gehorsam sein, daß wir entgehn der ew'gen Pein, und preisen allzusammen einst deinen heil'gen Namen bei dir im Himmel. Amen.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

278. Gott läßts am Rufen gar nicht fehlen: Ach Sünder, Sünder, beßre dich! Hier kannst du Fluch und Segen wählen; Gott selber zeuget dies von sich: es jammert ihn die große Noth, er will ja nicht des Sünders Tod.

2. Die Gnadenthüre steht zwar offen, so lange es noch heute heißt; der Sünder kann noch Gnade hoffen, wenn er dem

Rufen Folge leist, und noch: Herr Jesu! gläubig spricht, wenn schon der Lebensfaden bricht.

3. Doch traue auf die letzten Stunden und auf die späte Buße nicht! Wohl hat der Schächer Gnade funden noch mitten in dem Qualgericht; allein wie bald ist es geschehn, daß Andre diesen Weg versehn!

4. Wir können uns nicht selbst bekehren, wir sind dazu gar nicht geschickt; Gott muß uns Trieb und Kraft gewähren, der uns aus dem Verderben rückt, und kommts auf unser Wirken an, so bleibt die Buße ungethan.

5. Wenn wir des Herzens Ohr verstopfen, und jetzt den Gnadenruf verschmähn, so möchten einst umsonst wir klopfen, so kann es endlich wohl geschehn, daß Gott mit Recht sich von uns wendt und unser Rufen nicht mehr kennt.

6. Drum hilf, o Herr, daß wir bei Zeiten den Reichthum deiner Güt und Huld uns lassen zu der Buße leiten, und nicht mißbrauchen die Geduld, die, wenn sie lange hat gewährt, in ew'ges Zürnen sich verkehrt.

Mel. Vater unser im Himmelreich 2c.

279. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; mein Wunsch und Wille ist vielmehr, daß er von Sünden sich bekehr, von seiner Bosheit wende sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: o selig, wem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit! Denk nicht: es ist noch gute Zeit; ich will erst fröhlich sein auf Erd, wenn ich des Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, Gott ist stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seele selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott durch Jesu Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt: daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich! Eh Morgen kommt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt: so du nun ohne Buße stirbst, mit Leib und Seel du dort verdirbst.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich ein schneller Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Mel. Ich armer Mensch ich armer ꝛc.

280. Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach Herr von großer Güt und Treu, und fühlen leider im Gewissen, welch schwere Schuld noch auf uns sei: das Maaß der Sünden ist erfüllt; ach weh uns, wenn du strafen willt!

2. Du bist gerecht, und wir sind Sünder: wie wollen wir vor dir bestehn? Wir undankbare, falsche Kinder, die nicht auf deinen Wegen gehn? Kein Wunder wärs, wenn Pest und Schwert und Elend längst uns aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deines Sohnes Tod! Du hast, wenn Sünder wiederkamen, dich ihrer stets erbarmt, o Gott: geh auch mit uns nicht ins Gericht; du willst der Sünder Tod ja nicht.

4. Hier, Gott, bekennen wir im Staube dir unsrer Uebertretung Schuld. Du bist gerecht, doch unser Glaube vertrauet nur auf deine Huld; wir hoffen in der Buße Schmerz auf dein getreues Vaterherz.

5. Das theure Blut von deinem Sohne ruft auch für uns Barmherzigkeit: schau her von deinem Gnadenthrone, und thu uns wie vor alter Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt und dich den Sündern zugeneigt.

6. Ach laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schafe von deiner Huld verlassen stehn; ach sammle uns in deinen Schooß, und mach uns aller Plagen los.

7. Wir flehn, o Gott, laß uns nicht sterben; laß das Gericht vorübergehn, und thue Einhalt dem Verderben; laß auch nicht solche Zeit entstehn, da man dein Wort uns theuer macht und unser Herz dabei verschmacht.

8. Gib Fried und Treu durch alle Lande, gesunde Luft und gute Zeit, gib Heil und Segen jedem Stande und fördre die Gerechtigkeit; krön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut.

9. So wolln wir dir Dankopfer bringen, und deine sein mit Leib und Seel; dann soll dein Lob gen Himmel dringen, dann jauchzt dein rechtes Israel: der Herr hat sich zu uns gekehrt, und gnädiglich sein Volk erhört!

(Siehe ferner Nr. 476 — 493.)

Zu Bußtagen in allgemeiner Noth.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöth. ꝛc.

281. Ach Gott, in Gnaden von uns wend dies schwere Kreuz und groß Elend, damit wir sind umgeben gar, und stehn allzeit in der Gefahr.

2. Um Christi willen dich erbarm, behüt uns, deine Kindlein arm, vor bitterm Schmerz und schnellem Tod: verlaß uns nicht in dieser Noth.

3. In dieser Noth verlaß uns nicht; wend von uns, Herr, dein

Zorngericht, daß dir lobsinge unser Mund für deinen Schutz aus Herzensgrund.

Mel. Wo soll ich fliehen hin rc.

282. Es züchtigt deine Hand, o Höchster, jetzt das Land; zu deinem Vaterherzen erhebt in Furcht und Schmerzen sich das Geschrei der Armen: erhör es mit Erbarmen!

2. Du siehst des Landes Noth; sie kam auf dein Gebot. Du kannst mit starken Händen sie lindern und auch enden; ein Wort aus deinem Munde verändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht: gerecht ist dein Gericht bei allem, was wir dulden, denn groß sind unsre Schulden; du züchtigst doch noch minder, als wirs verdient, wir Sünder.

4. Ja, Vater, deine Huld ist größer als die Schuld: gedenke denn der Deinen, die reuvoll vor dir weinen; laß tiefgebeugten Seelen nicht Trost und Hoffnung fehlen.

5. Verkürze, guter Gott, die Dauer unsrer Noth, und die im Kummer stehen, laß bald Erleichtrung sehen; verwandle du ihr Leiden in neue Lebensfreuden.

6. Doch wenn, Herr aller Welt, es dir noch nicht gefällt, die Trübsal zu entfernen, so stärk uns, daß wir lernen mit ehrfurchtsvollem Schweigen uns kindlich vor dir beugen.

7. Herr, deine Züchtigung leit uns zur Besserung: laß sie die Sichern schrecken, die Schläfrigen erwecken, auf dein Gebot zu merken, und redlich Fromme stärken.

8. Wenn nur das Herz dich liebt, so wird, was uns betrübt, uns doch zum Heil gedeihen: wer deiner sich kann freuen, dem wird auch deine Gnade zum Licht auf dunklem Pfade.

9. So stärke denn das Herz, daß auch im größten Schmerz es nie an Muth uns fehle; sprich zu unsrer Seele: getrost! dich soll kein Leiden von meiner Liebe scheiden.

10. Am Schluß von unserm Lauf klärt einst sich Alles auf; dann wird die Aussicht heiter, dann thränt kein Auge weiter, und dieses Lebens Leiden verwandeln sich in Freuden.

Mel. Wenn wir in höchst. Nöthen rc.

283. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und anderm Leid: erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht.

3. Denn gibst du, Herr, den rechten Lohn, und sprichst von deinem Richterthron, so muß die ganze Welt vergehn und kann kein Mensch vor dir bestehn.

4. Ach Herr und Gott, durch deine Treu steh uns mit Trost und Rettung bei; beweis an uns

ein große Gnad, vergilt uns nicht nach unsrer That.

5. Wohn uns mit deiner Güte bei, daß deine Strafe ferne sei; weißt du doch wohl, Erlöser werth, daß wir nichts sind als Staub und Erd.

6. Du kennst das Elend, Herr, allein; ach laß es dir befohlen sein: gedenk an deines Sohnes Tod, sieh an sein heil'ge Kreuzesnoth.

7. Die ist ja für die ganze Welt ein kostbar gültig Lösegeld: deß trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

8. Leit uns mit deiner Vaterhand, und segne unsre Stadt und Land; gib allzeit uns dein heilig Wort, behüt vors Teufels List und Mord.

9. Durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht auf deinem Thron, wollst uns ein selig End verleihn, auf daß wir ewig bei dir sein.

284. Wenn wir in höchsten Nöthen sind, und in der Welt sich nirgend findt für unser Elend Hülf noch Rath, obwohl wir sorgen früh und spat:

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein anrufen dich, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Noth;

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, suchen bei dir Begnadigung und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, Herr unser Gott, und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns davon aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei:

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

In Kriegesnöthen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

285. Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter jetzt über unser Haupt einher; doch bist du unser Schutz und Retter, so fürchten wir uns nicht so sehr, so heftig auch Gefahr und Noth den Völkern und den Ländern droht.

2. Gib, Vater, in so trüben Tagen uns nur den Sinn, auf dich zu sehn, und da, wo Andre trostlos zagen, mit Zuversicht zu dir zu flehn, weil nie doch Menschenhülfe nützt, wenn deine Rechte uns nicht schützt.

3. Je weniger sich oft auch

zeiget, woher uns Hülfe noch entspringt; je mehr Gefahr und Plage steiget und Alles in Zerrüttung bringt: um so viel mehr laß voll Vertraun uns, Gott, auf deine Vorsicht schaun.

4. Was hilft der Streiter große Menge? Was hilft Gewalt'gen ihre Macht? Der Roß und Wagen stolz Gedränge hat doch nicht immer Sieg gebracht: der wird allein von deiner Hand, wem du ihn gönnest, zugewandt.

5. Drum fallen wir in deine Arme, o Vater der Barmherzigkeit, und flehen demuthsvoll: Erbarme dich über uns zur bösen Zeit! Laß Gnade nur für Recht ergehn, so bleiben wir noch aufrecht stehn.

6. Du züchtigest doch stets mit Maßen, und meinst es immer väterlich; auch uns wirst du nicht ganz verlassen, auch unsrer Noth erbarmst du dich: wir sollen nur durch Angst und Pein geläutert und gereinigt seyn.

7. Zuletzt wird Jeder rühmen müssen, wenn du uns wieder wohlgethan: Gott brach, nach uns verborgnen Schlüssen, zum Heil auch uns durch Noth die Bahn. Du bleibest unsre Zuversicht: Barmherziger, verlaß uns nicht!

Mel. Was mein Gott will gescheh ꝛc.

286. Gib Fried, o frommer treuer Gott, du Vater aller Gnaden; wend ab die drohend große Noth, verhüt all unsern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht, zu rauben und verwüsten; drum rufen wir, o Gott, zu dir: erbarm dich deiner Christen!

2. Gib Fried, o Jesu, lieber Herr, deiner Gemeinen Hüter: denn es betrifft dein Amt und Ehr und deine Gnadengüter. Die will der Feind, ders ernstlich meint, verstören und ausrotten: drum steh uns bei und Helfer sei, daß Menschen dein nicht spotten.

3. Gib Fried, o Herr Gott, heil'ger Geist, du Tröster aller Blöden; dein Hülf uns jetzt [illegible] allzeit leist, dein Kirch laß nicht veröden. Geist des Gebets, [illegible] weck uns stets zu flehn mit [illegible] und Reue; den Glauben [illegible] und thu dein Werk, daß [illegible] dein Volk sich freue.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast [illegible]

287. Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen!

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen; kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde: wenn du ein Wort sprichst, werden sie Freunde; sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens ist's, auf Menschenhülfe bauen: mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten: wir traun auf dich, wir flehn in Jesu Namen: hilf, Helfer! Amen.

13. Zu Dankfesten.

Dankfest insgemein.

288. Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir; dich, Gott Vater in Ewigkeit, ehret die Welt weit und breit; all Engel und Himmelsheer, und was dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! der Herre Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erde weit; der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, Herr, mit großem Schall; die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit; dich, Gott Vater im höchsten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den heil'gen Geist und Tröster werth mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. König der Ehren, Jesu Christ, Gott Vaters ew'ger Sohn du bist; hast nicht verschmäht der Jungfraun Schooß, zu machen uns von Sünden los; du hast dem Tod zerstört sein Macht, und all Christen zum Himmel bracht; du sitzst zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich, ein Richter du zukünftig bist alles, das todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die durch dein Blut erlöset sein; laß uns im Himmel haben Theil, mit den Heil'gen im ew'gen Heil; hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne was dein Erbtheil ist; wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, ehren dein Namen stetiglich; behüt uns heut, o treuer Gott, vor aller Sünd und Missethat; sei uns gnädig, o Herre Gott, sei uns gnädig in aller Noth; zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht: auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

(Dasselbe neu verbessert.)

289. Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Dich, o Vater von Ewigkeit, erhebt der Erdkreis weit und breit. Engel und alles Himmelsheer verkünden deines Namens Ehr; auch Cherubim und Seraphim rufen mit nimmer müder Stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der Herr Gott Zebaoth!

2. Die Erd und alle Himmel weit sind voll von deiner Herrlichkeit. Der herrlichen zwölf Boten Zahl, die würdigen Propheten all, der Märtyrer verklärte Schaar rühmt deine Hoheit immerdar, und deine heil'ge Christenheit lobt dich hienieden allezeit: den Vater auf der Allmacht Thron, den hehren, wahren, ein'gen Sohn, den Tröster auch, den heil'gen Geist, der uns den Weg der Wahrheit weist.

3. König der Ehren, Jesu Christ, der du des Vaters Abglanz bist, geboren aus der Jungfrau Schooß machst du des Menschen Bande los. Dem Tod gewannst den Sieg du an, hast Gottes Reich uns aufgethan. Der Vater hat dich hoch erhöht zur Rechten seiner Majestät; von dannen du erscheinen wirst als Richter und als Lebensfürst.

4. Drum flehn wir, deine Knechte tröst, so durch dein *theures* Blut erlöst; zähl deinen Heiligen sie bei, daß einst ihr Theil im Lichte sei. Hilf deinem Volk zu jeder Frist, und segne was dein Erbtheil ist. Regiere sie in dieser Zeit, erhöhe sie in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, und deinen Namen ewiglich. Behüt uns, Herr, an diesem Tag, daß keine Sünd uns fällen mag. Sei gnädig uns, Herr unser Gott, sei gnädig uns in unsrer Noth. Zeig dein Erbarmen früh und spät, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich steht unsre Zuversicht, zu Schanden werden laß uns nicht. Amen.

(Dasselbe nach andrer Melodie.)

290. Herr Gott, dich loben wir, Herr, dich bekennen wir! Vater von Ewigkeit! singet der Erdkreis dir; Himmel und Himmelsheer, Cherubim, Seraphim rufen im sel'gen Chor ewig mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott, der Herr Gott Zebaoth! Himmel und Erd zumal sind deiner Ehre voll.

2. Dich lobt der rühmliche heil'ge Apostelchor, dich die gottselige heil'ge Prophetenschaar, dich preist der blutigen Zeugen verklärtes Heer, dir bringt die heil'ge Kirch allzumal Ruhm und Ehr: Vater der Herrlichkeit, dir und dem ew'gen Wort, und deinem heil'gen Geist, Tröster und Lebenshort.

3. Christe, du heiliger König

der Herrlichkeit, Christe, des Vaters Sohn, Abglanz von Ewigkeit: uns zu erlösen, hast du dich ins Fleisch gesenkt, und durch dein Todespein himmlische Freud geschenkt; jetzt in des Vaters Reich herrschest du mächtiglich, einst in des Richters Kraft kommst du gewaltiglich.

4. Drum wir dich bitten, Herr, hilf uns den Dienern dein, die durch dein theures Blut theuer erkaufet sein: laß sie nach dieser Noth haben in Friede Theil, mit deinen Heil'gen alln, dort an dem ew'gen Heil; rette dein Volk, o Herr, segne dein Christenheit, selber regier und heb hoch sie in Ewigkeit.

5. Herr Gott, dich loben wir jeden Tag stetiglich, preisen dein Herrlichkeit immer und ewiglich. Gnädiglich, Herr, bewahr heut uns von Sünden rein; wollest verschonen uns, wollst uns barmherzig sein. Wie wir vertrauet dir, werd uns der Gnaden Theil: Herr, ich vertraue dir, so bleibt mir ew'ges Heil. Amen.

291. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut bis heute hat gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben; woll uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthrone; dem dreimaleinen Gott, als der ursprünglich war und ist und bleiben wird, Lob jetzt und immerdar!

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. &c.

292. Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr aus freudigem Gemüthe; ein Jeder Gottes Ruhm vermehr und preise seine Güte: ach lobet, lobet alle Gott, der uns befreiet aus der Noth, und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majestät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweist an seiner Welt, durch die er alle Ding erhält: drum danket seinem Namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Leib, Seele, Geist und Leben aus lauter väterlicher Gnad uns allen hat gegeben; der uns durch seine Engel schützt, und täglich darreicht was uns nützt: drum danket seinem Namen.

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn, der für uns ist gestorben, und uns des ew'gen Lebens Kron durch seinen Tod erworben; der worden ist der

Höllen Gift, und Frieden hat mit Gott gestift: drum danket seinem Namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist den Glauben angezündet, und alles Gute noch verheißt, uns stärket, kräftigt, gründet; der uns erleuchtet durch sein Wort, regiert und heiligt fort und fort: drum danket seinem Namen.

6. Lobt Gott, der auch das gute Werk, das in uns angefangen, vollführen wird und geben Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er hat Allen dargestellt, und seinen Gläub'gen vorbehält: drum danket seinem Namen.

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim, ihr Fürstenthum und Thronen; es loben Gott mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen. Lobt Gott und preist ihn früh und spat, ja alles, was nur Odem hat, das danke seinem Namen!

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

293. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet seinen Ruhm: er hält sein erwählt Geschlechte doch noch für sein Eigenthum; Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht, es sei dieser Zeiten nicht mehr, wie es vormals war; denn der Gott der Ewigkeiten wirkt noch immer wunderbar: sprich nicht, was er einst gethan, ginge nicht noch heute an.

3. Sprich so nicht; de... sten Hände sind mit ... jetzt zu schwach, seine G... auch kein Ende, er ist ... vor und nach: Jesus C... ist noch heut, gestern ... Ewigkeit.

4. Halte dich in alle... gen nur an deines Gottes ... laß dich nichts zur Freud... gen, ehe dich dein Gott ... such in aller deiner Not... bei dem wahren Gott.

5. Die nur, die dem ... vertrauen, gehen auf d... ten Bahn; die in Ang... Furcht und Grauen ihn ... zig rufen an, denen wir... bekannt Gottes Herrlich... Hand.

6. Dankt dem Herr... Gottesknechte, kommt, ... seinen Ruhm: er hält ... wählt Geschlechte doch n... sein Eigenthum; Jesus C... ist noch heut, gestern ... Ewigkeit.

(Siehe ferner Nr. 343 —

Erntefest

Mel. Aus meines Herzens Gr...

294. Die Ernt ist ... Ende, der ... eingebracht, woraus G... Stände satt, reich und ... macht; der alte Gott le... man kann es deutlich ... an so viel Liebeswerken ... preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen sein... die uns das Feld beste... oft ohn unsre Bitte getha...

12. Zu allgemeinen Bußtagen.

Zu gewöhnlichen Bußtagen.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

276. Besser ist kein Tag zur Buße, Mensch, für dich, als eben heut: kehre wieder auf dem Fuße! Heut ist noch die Gnadenzeit: morgen kommt vielleicht der Tod; heut ist dir die Buße noth. Heute laß dich noch erretten, wirf von dir dein Uebertreten!

2. Heute bietet Gottes Güte dir und mir und Jedermann ein neu Herz und neu Gemüthe, einen neuen Geist uns an. Mache, daß der heut'ge Tag dein Geburtsfest werden mag! „Wie soll ich dies Machen fassen?" Du sollst Gott nur machen lassen.

3. Ach nehmet dies zu Herzen, die ihr erlöset seid durch Christi Blut und Schmerzen, bekehrt euch in der Zeit; sagt allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine Jesum Christ, thut was derselb euch lehret: denn wer ihn so nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehr, o Herr, uns heute, so werden wir bekehrt; uns aus dem Irrweg leite zu deiner Frommen Heerd: verzeih was wir bisher gethan, nimm uns durch Christum wieder an. Laß deine Gnad uns merken und deinen Geist uns stärken zu allen guten Werken.

5. Du rufest noch voll Gnaden; wir hören, Herr, dein Wort. Wend allen Seelenschaden, und hilf uns fort und fort von nun an dir gehorsam sein, daß wir entgehn der ew'gen Pein, und preisen allzusammen einst deinen heil'gen Namen bei dir im Himmel. Amen.

277. Erwach, o Mensch, erwache, steh auf vom Sündenschlaf! Es kommt des Höchsten Rache und seine schwere Straf mit Schrekken und mit Ungestüm, und sucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erden wohnen: der Herr wird zornig lohnen, und nur der Frommen schonen.

2. Drum fallet Gott zu Fuße, ihr Menschen groß und klein; thut rechte, wahre Buße, stellt alle Bosheit ein; seid auf den großen Tag bereit mit Glauben und Gottseligkeit: so trifft euch kein Verderben, so könnt ihr selig sterben und Gottes Reich ererben.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein rc.

278. Gott läßts am Rufen gar nicht fehlen: Ach Sünder, Sünder, beßre dich! Hier kannst du Fluch und Segen wählen; Gott selber zeuget dies von sich: es jammert ihn die große Noth, er will ja nicht des Sünders Tod.

2. Die Gnadenthüre steht zwar offen, so lange es noch heute heißt; der Sünder kann noch Gnade hoffen, wenn er dem

Nimm ein dankbares Gemüthe für die große Wohlthat an; Feld und Haus soll laut erschallen: Gott macht satt mit Wohlgefallen.

7. Gib nun Kraft, den milden Segen, den uns deine Hand beschert, auch so löblich anzulegen, daß der Fluch ihn nicht verzehrt: bleiben wir in alten Sünden, kann das Gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns recht vergnügte Herzen, Stolz und Geiz laß ferne sein; laß den Undank nichts verscherzen; wenn wir neuen Samen streun, so laß uns auch künftig haben, uns und Dürftige zu laben.

9. Laß dein Wort auch Früchte bringen, daß man ferner ernten kann; so wird man hier jährlich singen, wie du uns so wohl gethan. Gib auch, nach dem Thränensamen, Freudenernt im Himmel. Amen.

Mel. O daß ich tausend Zungen rc.

296. Kommt, Christen, Gottes Huld zu feiern; o kommt herbei, wir wolln uns freun, und bei den angefüllten Scheuern dem Herrn der Ernte dankbar sein: ihm, der uns stets Versorger war, bringt neuen Dank zum Opfer dar.

2. Nimm gnädig an das Lob der Liebe, das, Vater, unser Herz dir weiht; dein Segen mehr in uns die Triebe zum thät'gen Dank, zur Folgsamkeit, daß Preis für deine Vatertreu auch unser ganzes Leben sei.

3. Du nährest uns blos
Erbarmen, dies treib auch
zum Wohlthun an; nun sei
gern ein Trost der Armen,
ihren Mangel stillen kann:
der du Aller Vater bist, gi
dem, was ihm nützlich ist.

4. Thu deine milden Se
hände, uns zu erquicken,
auf; versorg uns bis an
Ende, und mach in unsern
benslauf uns dir im Klei
auch getreu, daß einst uns
res Glück erfreu.

5. Bewahr uns den
schenkten Segen; gib daß
sein Genuß gedeih, und
Herz auch seinetwegen dir
bar und ergeben sei: du
uns täglich nährt und speis
quick auch ewig unsern G

Mel. Wach auf mein Herz u.

297. Kommt, la
Gott lob
und Preis und Dank ihm
gen für seiner Ernte Gabe
wir gesammelt haben!

2. Aus seinem Ueb
zum fröhlichen Genusse
uns, was zum Leben vo
ist, gegeben.

3. Die Scheuern sin
Segen, denn er gab Tha
Regen, der Frucht, der
freuen, Schutz, Wachsthu
Gedeihen.

4. Preis, Herr, sei
Milde, daß Auen und
was wir gesäet haben,
lich wiedergaben.

5. Preis sei dir, unser
ter: oft drohten Sturm

Wetter den Untergang der Saaten, und doch sind sie gerathen.

6. Wie bist du, Gott, so gütig, so huldreich und langmüthig! Du schaffst, daß stets die Erde verjüngt und fruchtbar werde.

7. Rühr uns durch deine Treue, daß wir dir auch aufs neue im rechten Glauben dienen, mit Tugendfrüchten grünen.

8. Du läßt uns reichlich ernten, o daß wir von dir lernten, dir ähnlich uns der Armen mitleidig zu erbarmen.

9. Wen Noth und Mangel drücken, den wolln wir gern erquicken: du wollst uns allen geben die Speis ins ew'ge Leben.

10. Hoch seist du hier erhoben, bis wir, dich dort zu loben, gebracht in deine Scheuern, ein ewig Dankfest feiern.

Mel. O daß ich tausend Zungen rc.

298. O Gott, von dem wir Alles haben, die Welt ist ein sehr großes Haus; du aber theilest deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus: dein Segen macht uns alle reich; ach lieber Gott, wer ist dir gleich?

2. Wer kann die Menschen alle zählen, die stets bei dir zu Tische gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn, und schaffest, daß ein jeglich Land sein Brod bekommt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet und endlich auch die Frucht genießt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begießt, des Himmels Thau, der Sonne Strahl sind deine Diener überall.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zu Brot; es mehret sich vielfält'ger Weise, was Anfangs schien als wär es todt, bis in der Ernte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man erst bedenken? der Wunder sind hier gar zu viel. So viel als du kann Niemand schenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Nie, Vater, wollen wirs vergessen: dein Segen bringet alles ein. Ein jeder Bissen, den wir essen, soll deiner Güte Denkmal sein; und Herz und Mund soll lebenslang für unsre Nahrung sagen Dank.

Mel. Was Gott thut das ist rc.

299. Preist, Christen, mit Zufriedenheit, preist Gott, den Herrn der Ernte, daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit von unserm Feld entfernte! Noch stets erhält er seine Welt, was nöthig ist zum Leben, will er uns sicher geben.

2. Er ist der Herr, in seiner Hand ist, was die Erde bringet: so sehr auch Menschenfleiß das

Land baut, pfleget und bedünget, kommt doch allein von ihm Gedeihn; nur Er, er läßt die Saaten blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in Hoffnung schon der reichsten Ernt entgegen, und, eh wirs meinten, ist entflohn der uns gezeigte Segen. Gott nimmt und gibt, wie ihm beliebt, daß er als Herr der Erde von uns geehret werde.

4. Groß ist doch immer der Gewinn, an dem sich gnügen lassen, was da ist, und mit frommem Sinn das feste Zutraun fassen, daß Gottes Macht stets ist bedacht, die Seinen zu erhalten, die ihn nur lassen walten.

5. Wir beten dich in Demuth an, der alles weislich füget, deß Vorsicht niemals irren kann, deß Wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter, dir, und preisen deine Güte mit gnügsamem Gemüthe.

Vorige Melodie.

300. Was Gott thut, das ist wohlgethan, so denken Gottes Kinder. Ob man auch wenig ernten kann, liebt er uns doch nicht minder; er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Im Nehmen und im Geben sind wir bei ihm stets wohl daran und können ruhig leben: er nimmt und gibt, weil er uns liebt; er übt uns im Entbehren, und will uns muth lehren.

3. Was Gott thut, da wohlgethan. Wer darf Walten richten, wenn er man noch ernten kann, den gen will vernichten? We allein der Schatz will sein nimmt er andre Güter, und sert die Gemüther.

4. Was Gott thut, da wohlgethan: es geh nach nem Willen. Läßt sich es zum Mangel an, weiß er doch zu stillen; obglei Feld nicht viel enthält, kann bei wenig Brocken satt den und frohlocken.

5. Was Gott thut, da wohlgethan. Das Feld traurig stehen, wir gehn g auf seiner Bahn: was gu wird geschehen. Sein Wo schafft uns Lebenskraft, es uns Gottes Erben: wie wir verderben?

6. Was Gott thut, da wohlgethan: so wollen stet schließen. Ist gleich bei un Kanaan, wo Milch und fließen, so wird von Gott unser Brot zur Nothdurft bescheret, wenn man ihn gl ehret.

Mel. Wer nur den lieben Go

301. Wir singen, von deine gen, wiewohl sie nicht zu sind. Du gibst uns Sonnenschein und Regen, Frost, Donner, Thau und Win

blüht und reifet unsre Saat nach deinem wundervollen Rath.

2. Der Himmel träufelt lauter Güte, die Erd ist stiller Schätze voll, damit ein achtsames Gemüthe dich finden und bewundern soll; dich, der durch seine weise Macht das alles hat hervorgebracht.

3. So sei die Liebe denn gepriesen, gepriesen sei die Wunderkraft, die auf den Feldern, auf den Wiesen für Thier und Menschen Nahrung schafft. Du nährest uns, wir werden satt; du gibst, daß man noch übrig hat.

4. Du schüttest deines Segens Fülle herab auf uns, die nichts verdient; es ist allein dein guter Wille, daß Feld und Au und Garten grünt: o sei uns gnädig fernerhin, und wirk auch Dank in unserm Sinn.

5. Bewahre ferner unsre Saaten, und unsre Häuser, Hab und Gut; bewahr uns auch vor Missethaten, vor Wollust, Geiz und Uebermuth, weil sonst im reichsten Ueberfluß die Seele doch verderben muß.

6. Ja wenn wir, Vater, dein vergessen, der du so liebreich an uns denkst, so muß der Fluch den Segen fressen, mit dem du Feld und Haus beschenkst; wird auch der Vorrath nicht zerstreut, so mangelt doch Zufriedenheit.

7. So wollen wir denn hier auf Erden für Ewigkeiten ausstreun des Glaubens Saat nie müde werden, und uns vielmehr der Ernte freun, die einst nach dieser Zeit der Saat dein Rath für uns ersehen hat.

Friedensfest.

Mel. Dir dir Jehovah will ich ꝛc.

302. Gelobt, gelobt seist du mit Freuden, o Gott, der du so liebreich an uns denkst, und nach den schweren Kriegesleiden das süße Friedensglück uns wiederschenkst: Verwüstung, Mord und Jammer heißt du fliehn, und neuer Segen soll im Lande blühn.

2. Das thust du, Herr: was du behütest, dem darf sich nimmer der Zerstörer nahn; wenn du aus deiner Höh gebietest, bald ist dann Haß und Zwietracht abgethan. Dein Auge hat auch über uns gewacht, du hast auch uns die Ruh zurückgebracht.

3. Erkennt den Herrn, ihr Christen, preiset den treuen Gott, der uns mit Hülf erfreut; der seines Armes Macht beweiset in Wundern heiliger Barmherzigkeit; der uns auf starken Gnadenflügeln trägt, und selbst auch heilt die Wunden, die er schlägt.

4. Preist ihn durch kindliches Vertrauen; ihr seht ja nun, wie wohl er helfen kann: das läßt er uns auch ferner schauen, und nimmt sich mächtig der Betrübten an. Wo wir nichts können, wissen und verstehn, wird Alles, was uns gut ist, noch geschehn.

5. Preist den Erbarmer durch Erbarmen, wo euer Aug der Brüder Noth erblickt; bringt

seinen Segen auch den Armen, die irgend noch ein alter Jammer drückt: auf daß sich Alles, Alles wieder freu, und in des Friedens Rückkehr glücklich sei.

6. Preist unsern Gott durch frommes Leben, das ist der allerbeste Lobgesang; groß ist das Heil, das er gegeben, und alles Volk bring ihm den vollen Dank: o lasset Herz und Wandel neu und rein in seines Friedens Gnadenscheine sein.

7. Nimm, Vater, unsre Freudenlieder, nimm sie von uns mit Wohlgefallen an; froh schallt an allen Orten wieder der Ruhm von dem, was du an uns gethan: Herr unser Gott, dich loben alle wir! Herr unser Gott, wir danken herzlich dir!

Mel. Nun lob mein Seel den rc.

303. Gottlob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord: wohlauf und nimm nun wieder dein Saitenspiel hervor, o Vaterland, sing Lieder im hohen vollen Chor; erhebe dein Gemüthe zu deinem Gott und sprich: Herr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir hatten wohl verschuldet der schweren Strafe Weh und Leid, das Jedermann erduldet in der betrübten Kriegeszeit; wir sind fürwahr geschlagen nur mit gerechter Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Buße thut? Gott aber zeigt den Bösen jetzt neue Liebestreu, und läßt sich bei uns lösen den Krieg und sein Geschrei.

3. Sei tausendmal willkommen, du theure werthe Friedensgab! Jetzt sehn wir, was für Frommen dein bei uns Wohnen in sich hab: mit dir hat Gott geschenket ein unaussprechlich Heil; wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Herzeleids ins Herze, und löscht aus Unverstand die helle Freudenkerze mit seiner eignen Hand.

4. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf du harte Welt, eh noch ein ärger Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, sei unerschrocknes Muths; der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts, er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da sollt bei Gott ihr leben in ew'gem Fried und Ruh.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

304. Herr Gott, dich loben wir: wir preisen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe; es steiget unser Lied bis an des Himmels Thür, und tönt mit großem Schall: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott, dich loben wir für deine großen Gnaden, daß du das Vaterland der Kriegeslast entladen, daß du uns blicken läßt des goldnen Friedens

hier; drum jauchzet alles Volk: Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir, daß du uns zwar gestrafet, allein in deinem Zorn nicht gar hast weggeraffet; es hat die Vaterhand uns deine Gnadenthür jetzt wieder aufgethan: Herr Gott, wir danken dir.

4. Herr Gott, wir danken dir, und bitten, du wollst geben, daß wir auch künftig stets in guter Ruhe leben; krön uns mit deinem Gut, hilf uns, o Gott, daß wir einst singen ewiglich: Herr Gott, wir danken dir!

---

14. Zum Kirchweihfeste.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

305. Ach wie heilig ist der Ort, ach wie selig ist die Stätte! Hier ist selbst des Himmels Pfort; hier erhöret Gott Gebete, hier erschallt sein theures Wort: o wie heilig ist der Ort!

2. Heil war in des Zöllners Haus, weil er Christum aufgenommen; und hier rufet Jesus aus: Selig sind, die zu mir kommen! deren Herzen nimmt er ein, daß sie auch sein Tempel sein.

3. Was für Heil ist doch bisher diesem Hause widerfahren! Wenn der Herr nicht bei uns wär, der sich uns will offenbaren: woher hätten wir den Geist, der den Weg zum Himmel weist?

4. O wie lieblich, o wie schön sind des Herren Gottesdienste! Laßt uns gern zu ihnen gehn: hier erlangt man zum Gewinnste einen Schatz, der ewig währt, den kein Rost noch Raub verzehrt.

5. Bleibe bei uns, liebster Gast; speis uns ferner mit dem Worte, das du uns gegeben hast: Jesu, laß an diesem Orte deine Kirche feste stehn, bis die Welt wird untergehn.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. ꝛc.

306. Dreiein'ger, heil'ger, großer Gott, sieh von des Himmels Höhen, wie hier vor dir, Herr Zebaoth, wir heute festlich stehen: vernimm den Dank, hör das Gebet, das heut zu deinem Throne geht von dieser heil'gen Stätte.

2. Die Väter weihten dieses Haus, o Höchster, deinem Namen: schmück es mit deinem Segen aus, laß uns und unsern Samen dein theuerwerthes Gnadenwort an diesem dir geweihten Ort allzeit in Frieden hören.

3. Nimm an die Kinder, die wir hier dir in der Taufe schenken; laß reine Lehr sich für und für in ihre Herzen senken, und hilf sie in der rechten Zucht zu wahren Glaubens Kraft und Frucht als Himmelspflanzen ziehen.

4. Hier beichten wir, Herr, unsre Sünd: hilf daß in wahrer Reue ein Jeglicher sich dazu findt, damit du uns aufs neue vergeben kannst die schwere Schuld und schenken deine Gnad und Huld in Christi Blut und Wunden.

5. Hier stellst du dich, o Heiland, dar, und reichst uns deine Gaben, wenn sich beim heiligen Altar die müden Seelen laben: ach gib daß wir dein Leib und Blut doch nimmermehr mit frechem Muth uns zum Gericht empfangen.

6. Hier segnet man den Ehstand ein, und bittet für die Kranken: o laß dir wohlgefällig sein all unser Flehn und Danken; erhöre, wenn wir jeden Stand, den König, Kirche Schul und Land dir, Gott, hier anbefehlen.

7. Ja segne ferner dieses Haus, das wir nach dir, Herr, nennen; treib alles aus den Herzen aus, was uns von dir mag trennen: stör alles was uns stören will, auf daß wir stets in heil'ger Still hier als dein Volk dich loben.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und rc.

307. Wir gehn in diesem Gotteshaus vom Herrn gesegnet ein und aus; hier läßt er uns verkünden von Jahr zu Jahr sein Gnadenwort, hier zeigt er uns des Lebens Pfort, vergibt uns unsre Sünden: Heilig, Heilig, Heilig singen wir und bringen Preis und Amen deinem hochgelobten Namen.

2. Hier wird Gerechtigkeit gelehrt, hier wird, o Herr, dein Reich gemehrt, des Glaubens Licht entzündet; Geduld, Lieb, Hoffnung, Weisheit, Zucht und alle gute Geistesfrucht wird hier durch dich gegründet: Heilig, Heilig, Heilig singen rc.

3. Wie mancher Ort ist schon zerstört, wo vormals Gottes Wort gelehrt, die Kirchen sind zerfallen; gelobt sei Gott, durch dessen Güt noch dieses Gotteshaus behüt't ihm steht zum Wohlgefallen: Heilig rc.

4. Herr, der du hier das Feur und Heerd, dein Name werd allein geehrt mit unsern Wort und Thaten; der du gesagt, Herr Jesu Christ: ich bin, wo man versammelt ist, mit meinem Wort und Gnaden: Heilig rc.

5. In Jesu Namen, bitten wir, laß uns, o Vater, für und für allhier zusammen kommen; bewahr die Kirch und die Gemein, den Lehrern hilf stets lehren rein, bis wir mit allen Frommen Heilig, Heilig, Heilig singen dir und bringen deinem Namen ewig Preis und Ehre. Amen.

Dritte Abtheilung.

Allgemeine Kirchenlieder.

I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

1. Eingangslieder.

Mel. Allein Gott in der Höh sei 2c.

308. Gepreiset seist du, Jesu Christ, daß nun der Tag erschienen, der unser werther Ruhtag ist, dem großen Gott zu dienen: hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit! laßt heute ruhn die Hände.

2. Dem Höchsten Herz, Gemüth und Sinn laßt heute sein ergeben; legt irdisch Ding weit von euch hin, dient Gott mit eurem Leben: auf daß er durch des Geistes Stärk hab in uns seiner Gnaden Werk, zum Himmelsweg uns führe.

3. Hört heute fleißig Gottes Wort mit Beten, Lesen, Singen; laßt uns dem Herren fort und fort der Lippen Opfer bringen; kommt, tretet hin zu dem Altar, und lasset mit der frommen Schaar ein Sabbathslied erschallen.

4. An diesem Tag ist Jesus Christ vom Tod einst auferstanden, und hat des bösen Feindes List hiedurch gemacht zu Schanden; er hat dem Tode seine Macht genommen und uns wiederbracht, was Adams Fall verloren.

5. Wir Christen müssen gleicherweis auch von der Sünd aufstehen, und künftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen: auf daß wir dorten immerzu die höchstgewünschte Sabbathsruh im Himmelreich begehen.

Mel. Wenn meine Sünd mich kr. 2c.

309. Gib, Jesu, deinen Segen und deines Geistes Kraft, daß wir mit Fleiß erwägen, was Heil und Leben schafft; erwecke unser Herz und Sinn, daß unsre Andacht dringe zu dir gen Himmel hin.

2. Dich und dein Wort erwählen, ist ja das beste Theil, das gibt der müden Seelen Rath, Hülfe, Trost und Heil; dein Wort erquickt uns jederzeit, bringt uns hier Fried und Freude und dort die Seligkeit.

3. Drum rede, Herr, wir hören dein Wort mit Freuden an; laß deinen heil'gen Lehren uns weit sein aufgethan; gib Licht und Kraft und steh uns bei, daß gründlich wir erkennen, was dir gefällig sei.

4. Ermuntre und erwecke die Frommen immerdar; bestrafe

und erschrecke die freche Sünderschaar; gib den Betrübten Trost und Muth, und labe ihre Seelen, du höchstes Himmelsgut.

5. Ja lehr, o Herr, und weise uns selbst die rechte Bahn; so geht die Lebensreise unfehlbar himmelan, bis mit der auserwählten Schaar wir dich und deinen Namen erhöhen immerdar.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

310. Herr, auf dich will ich fest hoffen, Guts zu thun verleihe mir; deine Wohnung sei mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Lust, Weltlust sei mir unbewußt; was mein Herz von dir verlanget, gib mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, Herr mein Gott; zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth. Alles wirst du machen gut, stärke nur den schwachen Muth, daß ich dir sei ganz ergeben und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar, denn du bist mein Gott in Allem; dein Geist nehme meiner wahr, führe mich auf ebner Bahn und bring mich gen Himmel an: ach Herr, laß mich nimmer irren, noch des Satans Licht verwirren.

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da sichs l[...] ken wird zum Ziel, und da m[...] Fuß geht davon aus dieser [...] hin zur lautern Ewigkeit: [...] mich, Herr, dort um dich sch[...] ben, ewig wohl bei dir zu le[...]

Mel. Jesu meines Lebens Leben

311. Herr, hier sind [...] dich zu hö[...] öffne unser Herz und Ohr; [...] den Geist von innen leh[...] zeuch die Sinnen hoch emp[...] daß sie durch den Tand der [...] den nicht zerstreut, verstöret [...] den: halte du nur allein ein, [...] uns kann zur Hindrung se[...]

2. Rede selbst in dei[...] Knechte, red, o Herr, d[...] Mark und Bein, und so [...] mir deine Rechte als zu mir [...] saget sein; so als wenn du se[...] kämest und mich in dein[...] nähmest, als wenn ich von [...] allein sollt allein gemeinet se[...]

3. Gib hier Jedem, was [...] nöthen: wecke doch die Sü[...] auf; komm, was fleischlich, [...] ertödten; stärk und tröst [...] Kampf und Lauf, was so b[...] schwach und schüchtern; [...] auch die durch Buße nüch[...] die zu deinem Mahle gehn, [...] sie recht im Glauben stehn.

4. Laß uns, wie wir hie[...] schienen, endlich dort mit [...] digkeit, Herr, vor deinem [...] dir dienen: rüst uns nur [...] Wort zum Streit, ja hilf [...] mächtig streiten und zur [...] uns zubereiten; schick die [...] zen da hinein, wo wir ewig [...] len sein.

312. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein heil'gen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnaden uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Vorige Melodie.

313. Herr, öffne meines Herzens Thür, Herr, zeuch mein Herz durchs Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund, dein Wort ist, was mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron, der heiligen Dreinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Mel. Christe, du Beistand deiner rc.

314. Ich freue mich die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen.

2. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden; mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden:, sein heilig Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

3. Mit Andacht will ich, Höchster, vor dich treten: ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten; der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, wirst du zerstreuen.

4. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren; regiere mich, daß ich von ganzer Seele zum Trost dich wähle.

5. Dein Tag sei mir ein Denkmal deiner Güte, er bring mir Heil und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, als er gestorben.

6. Dich bet ich an, du Todesüberwinder, der du an diesem Tag zum Heil der Sünder, die fern von Gott in Todesschatten saßen, dein Grab verlassen.

7. Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erde, gib daß er mir ein wahrer Sabbath werde: Lob sei, Erlöser, deinem großen Namen auf ewig, Amen!

Mel. Einst am Tag des Zorns, der rc.

315. Jesu Christe, Ueberwinder aller Noth der armen Sünder, tröst uns abgefallne Kinder;

2. Die wir hier vor dir erscheinen, uns im Glauben als die Deinen mit dem Vater zu vereinen.

3. Wollst, o Herr, der Trägheit steuern, uns durch deine Kraft erneuern, daß wir deinen Tag recht feiern.

4. Wollst uns aus des Himmels Höhen mit dem heil'gen Geist durchwehen, daß wir in dir auferstehen.

5. Was wir beten, was wir singen, laß aus Herzensgrunde dringen und von dir uns Antwort bringen.

6. Rede, Herr, wir wollen hören; laß dein mächtig Wort abwehren, was uns will die Andacht stören.

7. Wer noch schläfet, den erwecke; wenns noch Noth ist, den erschrecke; unser aller Schuld bedecke.

8. Komm, Herr Jesu, zur Gemeine, die ja durch dein Blut die deine, und mach sie dir selber reine.

9. Komm und in dein Reich uns trage, daß an deinem großen Tage Keiner einst vor dir verzage.

Mel. Komm heiliger Geist &c.

316. Kommt, segne dein Volk in der Zeit, Gott Vater der Barmherzigkeit; hilf, o du Schöpfer aller Dinge, daß unsre Andacht wohl gelinge. Du hast uns bis hieher gebracht, und uns dein Wort bekannt gemacht: das *bleibet unser* Trost und Freude, denn wir sind Schafe deiner Weide. Hallelujah! :,:

2. Komm, bleibe bei uns, Gottes Sohn; du kamst herab vom Himmelsthron, hast uns erlöst mit deinem Blute: das komme uns auch jetzt zu gute. Mach uns zu deinem Dienst bereit, und schütze deine Christenheit, damit kein Feind den wahren Glauben aus unserm Herzen könne rauben. Hallelujah! :,:

3. Komm, heiliger Geist, steh uns bei, daß unser Herz dein Tempel sei: gib daß wir deine Himmelslehren zu unserm Heil und Trost anhören; erleuchte uns durch deine Kraft, die in uns alles Gute schafft, daß wir nicht von der Wahrheit weichen, und unsres Glaubens Ziel erreichen. Hallelujah! :,:

4. Dreieiniger Gott, höchster Hort, erhalte uns dein reines Wort; erbarm dich deiner armen Heerde, daß nichts davon verloren werde: so preisen wir zu aller Zeit den Namen deiner Herrlichkeit, und wollen hier Dankopfer bringen, dort ewig dreimal Heilig singen. Hallelujah! :,:

Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

317. Kommt, Christen, Eines Leibes Glieder, vereint im Geist vor Gott zu stehn; kommt, Gottes Kinder, alle Brüder, den Himmelsvater zu erhöhn; kommt, preiset heute Jesum Christ, der unser Haupt und Heiland ist.

2. O laßt uns schmecken und empfinden, wie freundlich Gott den Seinen ist: wie er so gnädig unsrer Sünden, sobald wir Buße thun, vergißt, durch Christum uns als Kinder liebt und gerne Gnad um Gnade gibt.

3. Erleuchte, Herr, selbst unsre Seelen, vertreibe jedes Irrthums Nacht; laß uns die Wahrheit nicht verfehlen, die du uns selber kund gemacht, damit wir künftig allzumal dich loben in dem Himmelssaal.

318. Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Denken, Thun und Dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, mach uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Hören, Bitten, Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

319. Mein Gott, du hast mich eingeladen, ich komme vor dein Angesicht: ach neige dich zu mir in Gnaden und gib mir deines Geistes Licht; zeuch Herz und Mund allein zu dir, und sei der Lehrer selbst in mir.

2. Hier ist der Ort, den du erwählet, hier trifft man dein Gedächtniß an; die Wunder werden hier erzählet, die dein Geheimniß aufgethan; hier ist dein Feuer und dein Heerd, und Alles, was mein Herz begehrt.

3. Ach gib mir himmlische Gedanken, weil ich schon hier im Himmel bin; laß mich nicht in der Andacht wanken und sammle den zerstreuten Sinn; nimm die Vernunft gefangen hier und öffne mir die Glaubensthür.

4. Mein Jesu, laß es wohl gelingen! Du Wort des Vaters, laß dein Wort in mir die rechten Früchte bringen, und streu es auf den guten Ort: mein Herze sei das rechte Feld, darein dein edler Same fällt.

5. Herr, segne Pflanzen und Begießen, und gib den Lehrern deine Kraft, daß sie das Wort zu theilen wissen, wie es am besten Nutzen schafft: gib uns das rechte Himmelsbrot zum süßen Trost in aller Noth.

6. Wohlan, so rede, Herr, wir hören! Ja laß uns keine Hinderniß in der gefaßten Andacht stören, und machs von neuem uns gewiß: wer dein Wort hört und glaubt an dich, der schmeckt den Tod nicht ewiglich.

Mel. Christ der du bist der helle rc.

320. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt, kommt her, zu seinem Dienst euch stellt; kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, der uns erschaffen, ihm zur Ehr, daß wir mit Wort und mit der That verkünden unsers Schöpfers Gnad.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu seinem Volk gemacht, zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf gute Weid.

4. Die ihr nun wollet bei ihm sein, kommt, geht zu seinen Thoren ein mit Loben durch der Psalmen Klang, zu seinem Vorhof mit Gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, sein Namen preist mit lauter Stimm; lobsingt und danket allesammt: Gott loben, das ist unser Amt.

6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, voll Lieb und Treu zu jeder Zeit, sein Gnade währet dort und hier, und seine Wahrheit für und für.

Vorige Melodie.

321. O Gott, der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr:

2. Hilf daß wir alle deine Werk voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

3. O liebster Heiland, Jesu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verlier.

4. Gib deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost recht bei uns haft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläßt.

5. O heil'ger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

6. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht; all unsern Wandel so regier, daß wir Gott preisen für und für.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

322. O Herr, du heil'ger Gott, zu deines Namens Ehre sind wir in deinem Haus: durch deinen Geist uns lehre, wie wir nun allzumal nach rechter Christenpflicht erscheinen sollen hier vor deinem Angesicht.

2. Laß Keinen bei uns sein, der fremde Dinge denket, und nicht sein ganzes Herz dich anzubeten lenket: hier ist dein Heiligthum, o Gott, dein Volk sind wir, ein Jeglicher von uns ist offenbar vor dir.

3. Voll Gnaden schauest du auf alle Menschen nieder, hörst in der Christenheit die dir gesungnen Lieder; und wo man

zu dir fleht, ist deine Gütigkeit zu Hülf und Segen stets den Gläubigen bereit.

4. So laß auch diesen Tag es nicht am Segen fehlen, den du alleine gibst, und wirk in unsern Seelen, Herr, was dir wohlgefällt, daß unser Lobgesang für alle deine Treu dir bringe rechten Dank.

5. Wenn wir vor deinem Thron bekennen unsre Sünden, laß uns, Barmherziger, durch Christum Gnade finden, und rühre unser Herz durch deinen guten Geist, gehorsam dem zu sein, was dein Gebot uns heißt.

6. Dein Wort verkündet laut, was armen Sündern fehlet, und wie du uns zum Heil durch deinen Sohn erwählet: gib jetzt und allezeit dem theuren Worte Kraft, damit es reiche Frucht in der Gemeine schafft.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

323. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt! O gib daß ich sie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt, die in des Glaubens Zuversicht suchen dein gnädig Angesicht.

2. Wohl dem, der dich in deiner Hütte, Gott, anzubeten Ernst beweist: du hörst sein Lob und seine Bitte und gibst ihm deinen guten Geist, daß er hinfort auf ebner Bahn rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, wenn mans nur recht zu Herzen faßt: es ist ein Licht auf unsern Wegen, ein Trost für alle Trübsalslast; es gibt im Kampf uns Muth und Kraft, und ist ein Schwert, das Sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz scheinen, dein Sabbath bring auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heil'ger Stätte bin: laß uns, o Vater, wie wir flehn, das Licht in deinem Lichte sehn.

5. Ja, du bist Sonn und Schild den Frommen, du, Herr, gibst ihnen Gnad und Ehr; und wer nur erst zu dir gekommen, dem fehlt das wahre Glück nicht mehr. Was du verheißest, hältst du fest: wohl dem, der sich auf dich verläßt!

Vorige Melodie.

324. Wie schön ists nicht an einem Orte, wo Gottes Licht und Recht ergeht; wo man aus seinem Gnadenworte den Weg zum Leben recht versteht! O daß man doch so schlecht bedenkt, was Gott für hohe Wohlthat schenkt!

2. Kommt, unsres Gottes Wohlgefallen ists, daß ihm unser Herz nicht schweigt: er läßt sein Wort noch bei uns schallen, das uns die ew'gen Freuden zeigt. Dankt ihm, der uns so manches Fest, so manchen Sonntag feiern läßt!

3. Ach bleib, o Hirt, bei deiner Heerde; steh, Vater, deinen Kindern bei, daß unser Haus nicht wüste werde, dein Go-

gen ferner bei uns sei. Nimm, Höchster, deiner Wahrheit Licht von uns und unsern Kindern nicht.

4. Und wenn wir treue Predigt hören, so mach ihr selber freien Lauf: nichts müß uns in der Andacht stören, thu die verschloßnen Herzen auf, und lehre uns durch Wort und Geist, was wahre Buß und Glauben heißt.

5. Gib auch, daß wir dein Wort bewahren und nicht so leicht vergeßlich sein; laß uns die Kraft davon erfahren, und streust du deinen Samen ein, so mach uns gutem Lande gleich, an Früchten dir zur Ehre reich.

6. Bekehr, o Herr, die falschen Beter, die Herzen, die noch hart und blind, die Hörer, welche keine Thäter, die Thäter, die nur Heuchler sind: daß allen deines Wortes Kraft ein neues Herz und Leben schafft.

2. Schlußlieder.

Mel. Gott Vater sende deinen G. rc.

325. Ach Gott, gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen, und glauben fest an Jesum Christ, den, wie er es ja wirklich ist, wir unsern Heiland nennen.

2. Hilf daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort zu Ehren deinem Namen, daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade rc.

326. Ach sei mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, auf daß uns nimmer schade des bösen Feindes List.

2. Ach sei mit deiner Liebe, Gott Vater, um uns her: denn wenn uns die nicht bliebe, fiel uns die Welt zu schwer.

3. Ach heil'ger Geist, behalte Gemeinschaft allezeit mit unserm Geist und walte du bis in Ewigkeit.

Mel. Ich danke dir durch deinen rc.

327. Allein Gott in der Höh sei Preis sammt seinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des heil'gen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

2. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, bescher ein selig Ende.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

328. Bleib ja bei mir, mein Gott, laß mich dein Wort regieren, so wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen; komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedensstadt, ins Leben durch den Tod.

2. Komm mir zu Trost und

reud, wenn diese Welt vergeet, wenn Himmel, Erde, Gut nd Ehr nicht mehr bestehet, nd führ mich in dein Reich zu einer Herrlichkeit, mein König, aß ich dich dort lob in Ewigeit.

Mel. Mein Gott ich danke herzlich ꝛc.

329. Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unsern Mund vor dir, aus deiner Gottheit Heiligthum dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, er segne uns an Seel und Leib, und uns behüte seine Macht vor allem Uebel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland unser Licht, uns leuchten laß sein Angesicht, daß wir ihn schaun und glauben frei, daß er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb, sein Antlitz über uns erheb, daß uns sein Bild werd eingedrückt, und geb uns Frieden unverrückt.

5. Jehovah, Vater Sohn und Geist, o Segensbrunn, der ewig fleußt, durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

330. Gott, unserm Gott sei Lob für seines Wortes Lehren! Den Sündern ruft er zu, sich ernstlich zu bekehren; Betrübten gibt er Trost, den Schwachen Muth und Kraft, und Lust zur Heiligung in ihrer Pilgrimschaft.

2. Er segne nun sein Wort durch seines Geistes Stärke um Jesu willen stets zu Früchten guter Werke, daß unser Glaube ihm bis in den Tod getreu und immer thätiger durch wahre Liebe sei.

3. Gib, Gott, daß wir dich stets und kindlich fürchten mögen, daheim und in der Welt, auf allen unsern Wegen; dein Segen sei mit uns, den uns dein Wort verheißt, dein Fried in Ewigkeit, o Vater, Sohn und Geist.

Vorige Melodie.

331. Komm heute in mein Herz, du König aller Frommen, daß mit dir Segen, Heil und Seelenfrieden kommen: die Sonne deiner Gnad kehr heute bei mir ein, so wird mir dieser Tag ein rechter Sonntag sein.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

332. Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr; von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr: ach Herr, laß mich nicht wanken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

333. Nun bittet alle Gott, mit Herz und Mund und Händen, daß er uns

seinen Geist vom Himmel wolle senden, der bei uns sei und bleib nach seinem theuren Wort, schon jetzt und allezeit, hier und an jedem Ort.

2. Nun bittet alle Gott, daß er uns Sünder schone und ferner gnädig sei in Jesu seinem Sohne; daß er an seine Kirch in mildem Segen denk, und einst uns einen Platz bei seinen Engeln schenk.

3. Ach ja, Herr, lehre uns, so sind wir recht gelehret; ach Herr, bekehre uns, so sind wir recht bekehret: ach Heiland, heile uns, so sind wir ewig heil dein Blut sei unser Trost, dein Geist sei unser Theil.

4. Es segne uns der Herr, der Urquell aller Güter; Israels Arzt und Hort sei unser Hort und Hüter: es leuchte über uns sein Gnadenangesicht, sein Friede sei auf uns in Ewigkeit gericht.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier 2c.

334. Nun Gottlob, es ist vollbracht, Singen, Beten, Lesen, Hören; Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren: unser Gott sei hoch gepriesen, daß sein Wort uns unterwiesen.

2. Unser Gottesdienst ist aus; Jeder geh mit Gottes Segen aus der Kirch nun in sein Haus, wandle fort auf Gottes Wegen: Gottes Geist uns ferner leite und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brot, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

Mel. Herr wie du willst so schicks 2c.

335. O Vater, steh uns gnädig bei, weil wir sind im Elende, daß unser Thun aufrichtig sei und nehm ein löblich Ende; leucht uns mit deinem hellen Wort, daß uns an diesem dunkeln Ort kein falscher Schein verblende.

2. O Gott, nimm an zu Lob und Dank, was wir einfältig singen, und laß dein Wort mit freiem Klang durch Aller Herzen dringen. O hilf daß wir mit deiner Kraft durch recht geistliche Ritterschaft des Lebens Kron erringen.

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

336. Sehr groß, Herr, ist die Huld, die du an uns erwiesen: sei dafür inniglich gelobet und gepriesen! O pflanz dein Wort in uns, daß es je mehr und mehr recht reiche Früchte bring zu deines Namens Ehr.

2. Im Glanze deines Lichts laß uns hienieden wallen, zu unserm wahren Heil und dir zum Wohlgefallen. Breit deine Lehre aus, schütz deine Christenheit, und führ uns allesammt zum Licht der Ewigkeit.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier 2c.

337. Unser Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben; gib

nun Gnade, daß auch wir nach demselben heilig leben, und den Glauben also stärke, daß er thätig sei im Werke.

2. Uns, o Vater, lehrest du, wie wir vor dir wandeln sollen; schenk uns deine Kraft dazu: gib zum Wissen auch das Wollen, und zum Wollen das Vollbringen, so wird alles wohlgelingen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach Haus, deinen väterlichen Segen; breite deine Hände aus, leite uns auf deinen Wegen, laß uns hier im Segen gehen, dort gesegnet auferstehen.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu Chr. 2c.

338. Vergib uns, lieber Herr und Gott, du Vater aller Güte, all unsre Sünd und Missethat; vor Schaden uns behüte, und wend von uns dein streng Gericht; mit deinem Geist verlaß uns nicht, daß wir im rechten Glauben rein dir, Herr, allein stets dienen und gehorsam sein.

2. Erbarm dich unser, Jesu Christ, du Brunnquell aller Gnaden, und hilf uns; denn allein du bist, der wehren kann dem Schaden: errett dein Volk aus aller Noth, das du mit deinem theuren Blut erlöset hast in großer Huld von Sündenschuld, gib Trost und Rath und hab Geduld.

3. Erhör, Gott Vater, unsre Bitt, und sei uns Armen gnädig; hör uns, Herr Christ, und uns vertritt, mach uns vom Bösen ledig; erhör uns, heilger Geist, zugleich, in Angst und Pein nicht von uns weich: du willst ja nicht des Sünders Tod, o treuer Gott, hilf endlich uns aus aller Noth.

3. Lob= und Danklieder.

Insbesondre Nachmittags.

Mel. Lobe den Herren den mächt. 2c.

339. Danke dem Herren, o Seele, dem Ursprung der Güter, der uns erquicket die Leiber und nährt die Gemüther: gebet ihm Ehr, liebet den Gütigen sehr, stimmt an die dankenden Lieder.

2. Du hast, o Güte, dem Leibe die Nothdurft bescheret; laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret: alles ist dein, Seelen und Leiber, allein werd auch durch beide geehret.

3. Lebenswort, Jesu, komm, speise die schmachtenden Seelen, laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen: gib nur daß wir innig stets dürsten nach dir, ewig zur Lust dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, Jesu, auf

Erben verlangen: laß uns mit dir leben verborgen allhier, und dir im Geiste anhangen.

5. Laß deinen Lebensgeist innig und stark uns durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen, bis nur wird sein in uns dein Leben allein: Jesu, du kannst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, und zu dem himmlischen Mahle recht würdig bereiten; bleib uns hier nah, bis wir dich ewig allda schmecken und schauen in Freuden.

Mel. Christe du Beistand deiner rc.

340. Lobt und erhöht des großen Gottes Güte, die uns erzeigt sein väterlich Gemüthe; auch dafür, daß er uns so wohl gespeiset, sei er gepreiset.

2. Wie sollte das nicht unsre Hoffnung mehren? Weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, daß wir nach Wunsch auch von ihm werden haben des Geistes Gaben.

3. Die uns im Glauben feste werden gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, und unsern Trieb zum Guten kräftig stärken, daß wir es merken;

4. Daß wir im Vorschmack seiner Ruh genießen, bis wir in Christo unsern Lauf beschließen, und dann, aus Gnaden zu ihm aufgenommen, ins Leben kommen:

5. Das er bereitet denen, die ihn lieben, das er uns selbst hat durch sein Blut verschrieben, darauf wir einzig und alleine bauen und fest vertrauen.

6. Nun ihm, sammt Vater und dem heil'gen Geiste, dem Gott, dem alle Welt Anbetung leiste, sei jetzt und ewig Lob und Dank gesungen mit Herz und Zungen!

Mel. Wach auf mein Herz u. singe rc.

341. Nun laßt uns Gott dem Herren danksagen und ihn ehren für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein gegeben; er ists, der sie bewahret und keinen Segen sparet.

3. Er sorgt, daß Kraft dem Leibe und Trost der Seele bleibe, wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben: im Himmel solln wir haben, o Gott, noch größre Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, daß sie hinfort behüte die Großen mit den Kleinen; du kannsts nicht böse meinen.

mein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Mel. Aus meines Herzens Grunde rc.

345. Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die Gottes Rath und That mit süßem Lob erhöhn: zu denen will ich treten, da soll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, groß ist auch was er macht; wer aufmerkt und andächtig nimmt seine Werk in Acht, hat eitel Lust daran: was seine Weisheit setzet und ordnet, das ergötzet und ist sehr wohl gethan.

3. Sein Heil und große Güte steht ewig felsenfest; damit auch dem Gemüthe, das sich auf ihn verläßt, dieselbe nicht entweich, hat er zum Glaubenszunder ein Denkmal seiner Wunder gestift in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad und Gaben, gibt Kost aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denkt stets an seinen Bund, gibt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heiden, der Allmacht Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt Trost und rechte Freud; ist Wahrheit, die nicht trügt: Gott leitet seine Knechte in seinem Wort und Rechte, das über alles siegt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, gibt redlich und mit Treuen, was unser Unglück bricht; macht freudig, unverzagt, und eilt uns zu erlösen vom Schmerz und allem Bösen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl gegründet, trau ihm nur immerdar! Wozu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer: sein Name, den er führet, ist heilig und gezieret mit großem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des Herren giebet den ersten besten Grund zur Weisheit, die Gott liebet und rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn, der diesen Weg verstehet und fleißig darauf gehet: deß Lob fällt nimmer hin.

346. Lasset uns den Herren preisen und vermehren seinen Ruhm, stimmet an die süßen Weisen, die ihr seid sein Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig seinen Namen, die ihr seid von Abrams Samen; rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob, Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch ge-

Amen! Amen! Klinget, singet: Heilig, heilig, freilich, freilich heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allz. rc.

344. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust, ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Korn und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den goldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt alles thun; du hältst die Wach an unsrer Thür und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht, und gibst uns, was uns hoch erfreut und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christ hier wein und was sein Kummer sei; kein stilles Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herz, frohlock und sing und habe guten Muth: dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt, und wunderbar der Dinge Lauf zu deinem Glück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment;

nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

345. Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die Gottes Rath und That mit süßem Lob erhöhn: zu denen will ich treten, da soll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, groß ist auch was er macht; wer aufmerkt und andächtig nimmt seine Werk in Acht, hat eitel Lust daran: was seine Weisheit setzet und ordnet, das ergötzet und ist sehr wohl gethan.

3. Sein Heil und große Güte steht ewig felsenfest; damit auch dem Gemüthe, das sich auf ihn verläßt, dieselbe nicht entweich, hat er zum Glaubenszunder ein Denkmal seiner Wunder gestift in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad und Gaben, gibt Kost aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denkt stets an seinen Bund, gibt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heiden, der Allmacht Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt Trost und rechte Freud; ist Wahrheit, die nicht trügt: Gott leitet seine Knechte in seinem Wort und Rechte, das über alles siegt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, gibt redlich und mit Treuen, was unser Unglück bricht; macht freudig, unverzagt, und eilt uns zu erlösen vom Schmerz und allem Bösen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl gegründet, trau ihm nur immerdar! Wozu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer: sein Name, den er führet, ist heilig und gezieret mit großem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des Herren giebet den ersten besten Grund zur Weisheit, die Gott liebet und rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn, der diesen Weg verstehet und fleißig darauf gehet: deß Lob fällt nimmer hin.

346. Lasset uns den Herren preisen und vermehren seinen Ruhm, stimmet an die süßen Weisen, die ihr seid sein Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig seinen Namen, die ihr seid von Abrams Samen; rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob, Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch ge-

boren, hat er uns zuvor erkannt und in Christo auserkoren, seine Huld uns zugewandt; was im Himmel und auf Erden, muß uns nun zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, Heilig, Heilig singen; Hallelujah soll erklingen unserm Gotte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die durch ihn euch widerfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnadenstuhl zu sehn; es kann euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn. Sieh er wartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut: große Gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß da komme Jedermann: Keiner soll sich hiebei schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret; darum rühmet Gottes Werke, gebet ihm Lob, Ehr und Stärke.

347. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine erfreuete Seele, das ist mein Begehren: kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet; der dich erhält, wie es dir selber gefällt: hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der immerdar treu dich gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet: denke daran,

was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen, lob ihn mit allen, die von ihm den Odem bekamen: Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lob ihn mit fröhlichem Amen!

Mel. Nun lob mein Seel den rc.

348. Man lobt dich in der Stille, denn du erhörst Gebet, o Gott; des Ruhmens ist die Fülle vor dir, du Helfer aus der Noth. Du bist doch, Herr, auf Erden der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht: drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2. Es müsse dein sich freuen, wer deine Güt und Gnade kennt, und deinem Dienst sich weihen, wer Jesu Christi Namen nennt! Hoch seist du, Herr, gepriesen: Du bists, der Wunder thut, und der auch mir erwiesen, was mir ist nütz und gut: drum geb ich mich mit Freuden dir ganz zu eigen hin; nichts soll mich von dir scheiden, so lang ich leb und bin.

3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget; nun wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für mein Herz zum Lob erheben, und preisen weit und breit dich, Herr mein Gott, im Leben und dort in Ewigkeit.

349. Mein Gott, ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir so väterlich von Kindheit an bis diese Stunde hast gethan.

2. Du hast durch deine große Macht mich an das Tageslicht gebracht, mir Leib und Seele schön geziert, mich in die Christenheit geführt.

3. Du gabst den Geist mir in der Tauf, nahmst mich zu deinem Kinde auf, daß ich, was Böses in mir hast, beherrschen mag durch deine Kraft.

4. Und wenn auch leider mich die Sünd gar manchmal noch zu schwach erfindt, vergibst du mir und stärkst mich neu, auf daß ich immer treuer sei.

5. Viel tausend Gnade hast du mir auch sonst erwiesen für und für; ich spür es stets und überall, drum sag ich billig noch einmal:

6. Mein Gott ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir so väterlich von Kindheit an bis diese Stunde hast gethan.

7. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron! O heilige Dreieinigkeit, sei hochgelobt in Ewigkeit!

Mel. Nun lob mein Seel den rc.

350. Mit fröhlichem Gemüthe dankt, die ihr Christo angehört, dankt Gott, daß seine Güte, so wie sein Leben, ewig währt. Nach so viel tausend Jahren, die durch sie alle reich an frohen Segen waren, bleibt sie sich immer gleich: nie hört sie auf zu sorgen, und sorget immer treu; sie wird mit jedem Morgen an den Geschöpfen neu.

2. Wer wollte sie nicht loben, sie, die doch Allen Alles gab, vom hohen Seraph droben bis zu des Staubs Gewürm hinab! Von so viel Kreaturen läßt sie nicht eine leer, und ihres Segens Spuren verbreiten sich umher: sie reicht durch Erd und Himmel, was lebet, zu erfreun; welch fröhliches Gewimmel in ihrem milden Schein!

3. Süß ist das Licht der Sonne, das täglich jedes Aug entzückt; weit süßer ist die Wonne, womit uns Gottes Güt erquickt. Erfreulich ist das Leben und schauervoll der Tod; doch besser noch, als Leben, ist deine Güt, o Gott! Von dieser Güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der nächsten Nacht.

4. Zu ihrem Lob erwecke vor Allem du dein Herz, o Christ, komm her und sieh und schmecke, wie freundlich Gott dein Vater ist: auf! seinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenspiel, und *deine ganze* Seele sei Inbrunst und Gefühl! Das höchste aller Güter kommt uns vom Himmelsthron, das Labsal der Gemüther im eingebornen Sohn.

5. O mach dir unsre Herzen zu deinem Lobe selbst bereit, entreiß uns allen Schmerzen der Sünd und schnöden Eitelkeit; hilf daß im stillen Frieden durch deinen Gnadengeist dein Volk, o Gott, hienieden dich immer treuer preist, bis daß mit Engelsheeren und der Erlösten Schaar wir singen dir zu Ehren im Himmel immerdar.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allz. rc.

351. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch mehr helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er geb uns stets ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Vaterland, er

[li]ebe Glück zu unserm Thun [u]nd Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bei und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil, und wenn wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh.

352. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein; sein Wohlthun will ich ehren, vergiß es nicht, o Herze mein: hat dir dein Sünd vergeben, heilt deine Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost erquicket, verjüngt dem Adler gleich; der Herr schafft Recht, beglücket, was seufzt in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht: sein Güt ist ohne Maßen, ihm mangelts an Erbarmung nicht; schnell eilt sein Zorn vorüber, straft nicht nach unsrer Schuld, der Herr begnadigt lieber und ist den Blöden hold; sein Wohlthun ist so labend für den gebeugten Sinn, so fern der Ost vom Abend, ist unsre Schuld dahin.

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre schwachen Kinder schaun, so thut der Herr uns Armen, wenn wir nur kindlich ihm vertraun. Er kennet unsre Schwäche, er weiß, wir sind nur Staub, wie Gras auf dürrer Fläche, ein niederfallend Laub: der Wind nur drüber wehet, so ist es nicht mehr da; also der Mensch vergehet, sein End ist stets ihm nah.

4. Nur Gottes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit, sie krönet die Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, euch, die ihr Glauben haltet. Gott herrscht im Himmelreich: ihr starken Engel, waltet des Lobs in seinem Reich, und dient dem Herrn zu Ehren, gehorsam seinem Wort; mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist: der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, verlassen uns auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, mit unserm Muth und Sinn ihm freudig stets anhangen, ihn ehrn zu jeder Stund. Herr, laß es uns erlangen! wir flehn aus Herzensgrund.

353. O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit um die Wette aus allertiefstem Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan!

2. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte zu Gottes meines Herren Preis: mein Leib und Seele, schicke dich und lobe Gott herzinniglich.

3. Ach Alles, Alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

4. Lob sei dir, treuer Gott und Vater, für alles was ich bin und hab; Lob sei dir, mildester Berather, für deiner Gnaden reiche Gab, die du mir in der ganzen Welt zu meinem Heile hast bestellt.

5. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz vom harten Sündenjoch befreit, und dir zum Eigenthum geweiht.

6. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther Gottes Geist, für deine tröstlich süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: denn wo was Guts durch mich geschicht, das wirket nur dein göttlich Licht.

7. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Nur du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Geduld.

8. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt: ja wenn der Mund nicht sprechen kann, so halt ich noch mit Seufzen an.

9. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin; im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei deinen Engeln bin: da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Hallelujah vor.

Mel. Nun lob mein Seel den rc.

354. O Gott, du bist die Liebe, uns wohlzuthun ist deine Lust; drum preist mit frohem Triebe dich unsre dankerfüllte Brust. Ganz ohne alle Gränzen ist deine Gütigkeit, so weit die Himmel glänzen, übst du Barmherzigkeit: du siehst mit Wohlgefallen auf das, was du gemacht, und hast uns Sündern allen noch Leben zugedacht.

2. Uns ewig zu beglücken, erschufst du uns und deine Welt, die hier schon zum Entzücken so viele Wunder in sich hält; noch größrer Güte Proben hat für uns deine Hand im Himmel aufgehoben, der Wonne Vaterland: dahin uns zu erheben, sandtst du den Sohn herab, der willig selbst sein Leben für uns Verlorne gab.

3. Wie groß ist deine Gnade! Wie überreich an Huld bist du! Auf unsrer Sünden Pfade siehst du uns voller Langmuth zu. Du lockest uns zur Buße, und

...it Reu und Leid der Sün-
... zu Fuße, so ist ihm Trost
... du schenkst so gern uns
... den Trost aus deiner
... und tilgest voll Erbarmen
...ze Sündenschuld.

...Mit jedem neuen Morgen
...ner deine Güte neu, selbst
... Wunsch und Sorgen
...st du zuvor mit Vatertreu.
...sprung aller Gaben, weißt
... was uns gebricht, und
...ir nöthig haben, versagst
...einem nicht. Wie sind
...nsre Tage von deinem
...hun voll! Selbst ihre
...nd Plage lenkst du zu un-
... Wohl.

...Wer sollte dich nicht lie-
...Du hast uns ja zuerst ge-
... und bist stets treu geblie-
...ie viel wir wider dich ver-
... Mit Wohlthun uns zu
..., ist ewig deine Lust; mit
... dir zu begegnen, sei stets
...nsre Lust: zu ehren deinen
..., uns selbst zum Glück
...eil ihn freudig zu erfüllen,
...er bestes Theil.

...Wer hier auf seinen Wegen
...Wort vor Augen hat und
...den setzest du zum Segen
...hier, noch mehr in jener
... du schaffst ihm selbst aus
... den herrlichsten Gewinn,
...hrest ihn zu Freuden, die
...währen, hin. Wie groß
...ne Güte: mich ihrer stets
...un, laß, Gott, auch mein
...the voll Liebe zu dir sein.

...5. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt: gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, Beherrscher aller Thronen; und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht: gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten; in seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich: gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: ach Gott, vernimm mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost erscheinen; drum dank ich, Gott, drum dank ich dir: ach danket, danket Gott mit mir, gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibt der Frommen Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülfe mangeln muß, die sonst die Welt erzeiget, so kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen de...

nen zu, die nirgend mögen finden Ruh: gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott, von nun an ehren; man soll, o Gott, den Lobgesang an allen Orten hören: mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Seel und Leib, erfreue dich, gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre; ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre: die falschen Götzen macht zu Spott, der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! gebt unserm Gott die Ehre!

356. Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein; ists doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herz bewegt, und ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben: alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt; er, der über mir schon wachte, als ich kaum zu sein begann, nahm sich meiner herzlich an, eh ich noch ein Lob ihm brachte. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein er gibt ihn für *mich hin*, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn: o der großen Gnad und Liebe, die mein Gott an mir beweist! wie will doch mein schwacher Geist fassen diese Vatertriebe! Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht, und die Hölle selbst macht stille: alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er väterlich bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht: wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich jeden neuen Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre nicht mein Gott gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geführt, so wär ich nicht aus so mancher Angst genesen: alles Ding ꝛc.

7. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus dem Wege weicht: also hält auch meine Schwächen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding ꝛc.

8. Seine Strafen, seine

Mel. Der lieben Sonne Licht u. ꝛc.

360. Hochheilige Dreieinigkeit, die du aus Güt und Milde mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde: ach daß ich alle Stund dich liebt aus Herzensgrund! Drum komm doch und zeuch ein bei mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein das sehnende Gemüthe, und machs durch hellen Gnadenschein zu deiner stillen Hütte; vergib, daß jämmerlich ich oft zerstreuet mich: versetze mich in deine Ruh, daß nichts in mir sei als nur du.

3. Gott Sohn, erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte; vergib, daß er sich oft gewandt zu eitelem Gedichte: laß meinen Sinn allein auf dich gerichtet sein, zeuch mich, daß ich hier allbereit entreiße mich vom Land der Zeit.

4. O heil'ger Geist, du starker Geist, erwecke meinen Willen, stärk ihn und rechte Hülf mir leist, was du willst, zu erfüllen; vergib, wo ich gewollt, was ich doch nicht gesollt: verleih daß ich mit reiner Brunst dich stetig lieb um deine Gunst.

5. O heilige Dreieinigkeit, schaff mich zu deiner Ehren; richt zu der sel'gen Ewigkeit mein innerstes Begehren: zeuch mich in dich schon hier, auf daß ich auch mit dir dort eins sei in der Herrlichkeit, o heiligste Dreieinigkeit.

361. Ich glaub an Einen Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus Nichts hat lassen werden; der auch mich selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben; durch seine Weisheit, Macht und Güt all sein Geschöpf er stets behüt; er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, und der ein Mensch geboren, daß ich nicht würd verloren; der mir des Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr zu der Hölle nieder, stand auf vom Tode wieder; und zu vollenden seinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den heil'gen Geist, der gleich ist wahrer Gott und heißt ein Lehrer unsrer Sinnen; der ewig ohn Beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht; der den Betrübten hier beisteht, daß sie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden; ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine Kirch auf Erd, bei der stets bleib des Geistes Gab; ich glaub, daß dieses Fleisch vom Grab werd auferstehn zum Leben.

güte hast du lassen fließen, ob wir treulos dich verließen: hilf uns noch, stärk uns doch, daß wir fröhlich singen, dir den Dank zu bringen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Stärke mehr, als aller Menschen Werke; großes Licht der Sonne, breite deine Strahlen, Gottes Herrlichkeit zu malen; lobt den Herrn, Mond und Stern, seid bereit zu ehren Ihn, dem wir gehören!

3. O du meine Seele, singe fröhlich, singe, singe deine Glaubenslieder; was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder: der Herr Gott Zebaoth ist allein zu loben hier und ewig droben.

4. Hallelujah singe, wer den Vater kennet, und wer ihn im Geiste liebet; Hallelujah bringe, wer den Heiland nennet, sich von Herzen ihm ergiebet: o wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

II. Glaubenslieder. Von Gott und seinem Reich, Wort und Sakrament.

1. Von dem dreieinigen Gott überhaupt.

Trinitatislieder.

Glaube an den Dreieinigen.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

359. Gott ist die Liebe selbst, von dem die Liebesgaben, als aus dem reinsten Quell, den ersten Ursprung haben; der bleibet fest in Gott, der redlich an ihn glaubt, so daß ihn keine Macht aus Gottes Liebe treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, sein väterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlassnen Armen; und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, er träget williglich sogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme sind von dieser Huld geflossen! Die Liebe Gottes wird in unser Herz gegossen, der werthe heil'ge Geist nimmt selbst die Seele ein, so daß wir dann sein Haus und Tempel mögen sein.

4. Nun wer den Glauben hat, hält Gottes Wort in Ehren, und so verspricht der Herr, bei ihm selbst einzukehren: was muß für Freud und Lust, die göttlich ist, entstehn, wenn Vater, Sohn und Geist in eine Seele gehn!

5. Gott heil'ger Geist, lehr uns die Gnade Jesu kennen, daß unsre Herzen stets in Gottes Liebe brennen; und endlich führ uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird in dir vollkommen sein.

Mel. Der lieben Sonne Licht u. 2c.

360. Hochheilige Dreieinigkeit, die du aus Güt und Milde mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde: ach daß ich alle Stund dich liebt aus Herzensgrund! Drum komm doch und zeuch ein bei mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein das sehnende Gemüthe, und machs durch hellen Gnadenschein zu deiner stillen Hütte; vergib, daß jämmerlich ich oft zerstreuet mich: versetze mich in deine Ruh, daß nichts in mir sei als nur du.

3. Gott Sohn, erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte; vergib, daß er sich oft gewandt zu eitelem Gedichte: laß meinen Sinn allein auf dich gerichtet sein, zeuch mich, daß ich hier allbereit entreiße mich vom Tand der Zeit.

4. O heil'ger Geist, du starker Geist, erwecke meinen Willen, stärk ihn und rechte Hülf mir leist, was du willst, zu erfüllen; vergib, wo ich gewollt, was ich doch nicht gesollt: verleih daß ich mit reiner Brunst dich stetig lieb um deine Gunst.

5. O heilige Dreieinigkeit, schaff mich zu deiner Ehren; richt zu der sel'gen Ewigkeit mein innerstes Begehren: zeuch mich in dich schon hier, auf daß ich auch mit dir dort eins sei in der Herrlichkeit, o heiligste Dreieinigkeit.

361. Ich glaub an Einen Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus Nichts hat lassen werden; der auch mich selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben; durch seine Weisheit, Macht und Güt all sein Geschöpf er stets behüt; er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, und der ein Mensch geboren, daß ich nicht würd verloren; der mir des Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr zu der Hölle nieder, stand auf vom Tode wieder; und zu vollenden seinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den heil'gen Geist, der gleich ist wahrer Gott und heißt ein Lehrer unsrer Sinnen; der ewig ohn Beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht; der den Betrübten hier beisteht, daß sie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden; ich glaube, daß erhalten wird ein allgemeine Kirch auf Erd, bei der stets bleib des Geistes Gab; ich glaub, daß dieses Fleisch vom Grab wird auferstehn zum Leben.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig ꝛc.

362. Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kann lallen, das läßt Gott, weils ihm wohlgefällt, in seinem Wort erschallen: daß er alleine König sei, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, ein Heiland und Erretter, in drei hochheil'gen Namen.

2. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist heißt sein hochheil'ger Name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn sein erwählter Same, dem er uns freier Lieb und Gnad sich herrlich offenbaret, und nach der ew'gen Weisheit Rath beschützet und bewahret alle, die Glauben halten.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget; der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget; der Geist geht immerdar herfür vom Vater und vom Sohne, mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem sonst nichts gleichet; das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet; der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit Himmelsgaben füllt, all deine Noth durchsüßet mit seiner sel'gen Liebe.

5. Ermuntre dich und komm herzu, lern deinen Gott recht kennen; denn solch Erkenntniß bringt dir Ruh und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freudenleben, da, was hier unser Ohr gehört, Gott wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Hilf, Gott, uns, daß wir allzugleich zum Himmelsleben bringen, und dermaleinst in deinem Reich ohn alles Ende singen: daß du alleine König seist, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, ein Heiland und Erretter, das bleibt dein ew'ger Name.

363. Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden: er will uns allzeit ernähren, Leib und Seele wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren; er sorget für uns, hüt't und wacht, denn Alles steht in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren: von Maria der Jungfrauen ist er als ein Mensch geboren, dann, wie wir darauf vertrauen, für uns, die wir warn verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod erstanden, aufgefahrn zu Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, und ihn als den Dritten ehren, der aller Blöden Trö-

ster heißt und uns herrlich will verklären: der die Christenheit auf Erden hält in Einem Sinn gar eben. Sünde kann vergeben werden, und das Fleisch soll wieder leben: nach diesem Elend ist bereit ein Leben uns in Ewigkeit. Amen.

364. Wir glauben an den einen Gott, Vater, Sohn und heil'gen Geist, den alles Heer der Engel dort, hier die Schaar der Christen preist; der durch sein allmächt'ge Kraft alles wirket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes eingebornen Sohn, der für uns Mensch geworden hier, dort herrscht auf des Vaters Thron; der, indem er litt und starb, Heil und Leben uns erwarb.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, dessen gnadenvolle Kraft an unsern Herzen sich erweist, Wollen und Vollbringen schafft; der von Sünden uns befreit, und erweckt zur Herrlichkeit.

Lob des Dreieinigen.

365. Allein Gott in der Höh sei Ehr, und Dank sei seiner Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann ein Schade: mit Frieden Gott sich zu uns wendt, macht allem Streit ein selig End nach seinem Wohlgefallen.

2. Wir preisen und anbeten dich, von Grund des Herzens danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken; unendlich groß ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht: wohl uns des starken Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verlorn, du Stiller unsres Haders: Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, du kannst die Herzen trösten; schaffst in uns neuen Sinn und Muth, und hilfst den theur Erlösten zum ew'gen Leben nach dem Tod: wend ab auch unsre Schuld und Noth; darauf wir uns verlassen.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

366. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat Geist, Seel und Leib gegeben; mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der jeden Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben; der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben,

des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth stets Rath und Hülfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den Alles, Alles lobt, was durch ihn lebt und webet; gelobet sei der Herr, deß Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geist.

5. Dem wir, mit Dank erfüllt, Gebet und Opfer bringen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig singen; den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit: gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit.

Mel. Halleluja, Lob, Preis u. rc.

367. Gott, der du selbst der Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn den nichts ist, in welchem Alles lebet; Herr, dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt und Pracht Natur und Schrift erhebet: Ew'ger, Sel'ger, dem zur Ehre Engelchöre Heilig singen, laß mein Loblied wohl gelingen.

2. Gott Vater, der die ganze Welt allmächtig schuf und noch erhält, der, was er machte, liebet; der Sonn und Mond und Stern bewegt, der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speise giebet: Schöpfer, Schöpfer, mach uns kräftig und geschäftig dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören.

3. Gott Sohn, der aus des Vaters Schooß auf Erden kam, sein Blut vergoß, und uns mit Gott versöhnte; der willig litt und für uns starb, und Heil und Leben uns erwarb, der uns mit Segen krönte: Heiland, Heiland, laß im Leiden, laß beim Scheiden zum Erquicken mich dein Angesicht erblicken.

4. Gott heil'ger Geist, du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schafft, und uns zu Christo führet; der seine Kirch in dieser Welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit Gaben zieret: Tröster, Tröster, komm hernieder, tröst uns wieder nach den Schmerzen, wohn und wirk in unsern Herzen.

5. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, der Gnadenbund der Taufe heißt dich meinen Gott mich nennen: ich glaub an dich und diene dir, dreiein'ger Gott, o gib dich mir recht heilsam zu erkennen. Mein Gott, mein Gott, dir ergeben laß mich leben, dir vertrauen, bis ich einst dich werde schauen.

Mel. Allein Gott in der Höh sei rc.

368. Gott Vater in des Himmels Macht, dir sei Lob, Preis und Ehre für all dein Wohlthun dargebracht und deines Wortes Lehre: dabei erhalt uns immerdar, von Leib und Seel wend all Gefahr, schütz uns mit deiner Liebe.

2. Herr Jesu Christ, des Vaters Sohn, dir sei Lob, Preis und Ehre; das Herz vom schnö-

den Sündenlohn im Glauben zu dir kehre: durch dich wir haben Fried und Freud und wahren Trost in allem Leid, Herr, wohn uns bei mit Gnaden.

3. Gott heil'ger Geist, du höchstes Gut, dir sei Lob, Preis und Ehre; halt uns ja stets in deiner Hut und uns den Glauben mehre: regier uns selig für und für, und thu uns auf des Himmels Thür in Jesu Christo! Amen.

Mel. Vor deinen Thron tret ich 2c.

369. Nimm an den schwachen Preis und Ruhm von deinem Volk und Eigenthum: hör unserm Lied in Gnaden zu, du treuer Gott und Vater du.

2. Als Schöpfer sollst du sein gepreist, so lang sich reget unser Geist: du gibst das Leben, nährst uns wohl, und machst uns deines Segens voll.

3. Herr Jesu, Heiland aller Welt, vor dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, ist mehr als man verdanken kann.

4. Dein Ruhm soll auch unendlich sein, o Geist, der bei uns kehret ein, wie deine uns erzeigte Treu: dein Trieb ist alle Morgen neu.

5. Nimm an das Lob in dieser Zeit, o heiligste Dreifaltigkeit, verschmähe nicht das arme Lied, und schenk uns Segen, Heil und Fried.

6. Wann kommt die Zeit, wann kommt der Tag, da man, befreit von aller Plag, dir tausend Hallelujah bringt, und Heilig, Heilig, Heilig singt!

Mel. Christ unser Herr zum Jord. 2c.

370. O Gott, wir ehren deine Macht und Gnade an uns Armen, nach welcher du uns werth geacht, dich unser zu erbarmen: wir sind voll Sünde, du voll Gnad; wir todt, du bist das Leben, und hast nach deinem ew'gen Rath dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe.

2. Wir beten dich als Vater an, du liebest uns als Kinder; so hast du dich ja kund gethan zum Trost der armen Sünder: dein Zorn weicht deiner Lieb und Huld, dein väterlich Gemüthe ist voll Erbarmen und Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte, du lieber Gott und Vater.

3. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, du Licht vom wahren Lichte, durch deines Leidens Ehrenkron wird unser Leid zu nichte: du bist der Grund der Seligkeit, worauf allein wir hoffen; dein Gnadenbrunn steht allezeit für unsre Seelen offen, du guter Hirt und Heiland.

4. O Geist der Gnaden, wahrer Gott, komm, steure dem Verderben: laß uns durch Christi Kreuzestod der Welt und uns absterben; ja schlage selbst das Höllenreich in unserm Geist darnieder, damit wir, unserm Herren gleich, verbleiben seine Glie-

der durch dich, du Kraft des Lebens.

5. So ehren wir in Einem Thron dich, unsern Gott und Vater, sammt deinem eingebornen Sohn als unserm Heilserstatter, und auch dem werthen heil'gen Geist, dir gleich an Macht und Wesen: hilf, der du dreimal heilig heißt, daß wir in dir genesen und dort dich ewig loben.

2. Von Gottes Wesen und Eigenschaften.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

371. Anbetungswürd'ger Gott, mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können: o flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung sein.

2. Du bist das höchste Gut, du weißt von keinem Leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst du vollkommne Freude: dein ist die Herrlichkeit, auch ohne Kreatur bist du dir selbst genug, du Schöpfer der Natur.

3. Du riefst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten aufs mannigfaltigste um dich her auszubreiten: du bist die Liebe selbst, Verstand und Rath sind dein, und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: Werde! entstand dein großes Werk, der Himmel und die Erde; mit deinem kräft'gen Wort trägst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, der Leben gibt und nimmt, der unsern Odem schützet. Wen du erniedrigest, Gott, wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, deß Hoheit muß bestehn.

6. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu den Lichteshöhen, wo du voll Majestät auf deinem Stuhle thronst, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnst.

7. Was wir, Unendlicher, von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen: die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, Gott, deinen Namen kund.

8. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen; wird aber dermaleinst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt, dann sehen wir dich, Gott, so herrlich wie du bist.

9. Indeß sei auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen, verschmähe nicht ein Lob von ungeübten Zungen: dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern Chor dich, großer Gott, erhöhn.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. ꝛc.

372. Der Herr ist Gott und keiner mehr: frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie er, so herrlich und vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam ist groß; er ist unendlich, gränzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet wie er ist: wer strebet nicht vergebens ihn auszusprechen? wer ermißt die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; eh noch die Erde ward, war Er, war, eh die Himmel wurden.

3. Des Ew'gen Thron umgibt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet; ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig wie er war, verborgen und nur offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand und Macht und Stärke, seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? weiß er nicht Aller Wege? wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Umsonst hüllt ihr in Finsterniß, was ihr beginnt: er siehts gewiß, er sieht es schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über Alle; du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Untadelhaft bist du und gut, und reiner als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du vergiltst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig sein, hast Freuden, Gott, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbetung, Preis und Ehre: kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr alle seine Heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr: wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen?

373. Erhabner Gott, was reicht an deine Größe? Denk ich an dich, so fühl ich meine Blöße; ich fühle, Herr, daß du unendlich bist, und daß umschränkt mein forschend Denken ist.

2. Du wohnst im Licht, dazu kein Mensch kann kommen: was ists, das wir von deinem Ruhm vernommen? Ach nur ein Theil von jener Majestät, die über Alles dich, o Gott, erhöht.

3. Wie sollt ich denn, ich Staub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem Dünkel frei, daß mir dein Wort des Glaubens Richtschnur sei.

4. Von dir, durch dich, zu dir sind alle Dinge. Gib daß ich dir mich selbst zum Opfer bringe; begreif ichs nicht, wie du die

Welt regierst, so sei mirs gnug, daß du mich selig führst.

5. Einst wirst du dich mir näher offenbaren, einst werd ich mehr von deinem Rath erfahren, wenn ich nur dem, was mich dein Wort gelehrt, geglaubt, gefolgt und treu dich hier verehrt.

6. Drum hilf daß ich mit Ehrfurcht vor dir wandle, in allem Thun nach deinem Willen handle, zufrieden sei, wie du mich hier regierst, bis du mich einst zu deinem Himmel führst.

7. Dann werd ich dich im hellern Lichte sehen, und, froh in dir, dein ewig Lob erhöhen: Herr, du bist groß und zeigst es mit der That, unendlich groß an Huld, an Macht und Rath.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. rc.

374. Getreuer Gott, wie viel Geduld erzeigest du uns Armen: wir häufen täglich unsre Schuld, du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf, sein Sinn ist dir entgegen; und doch, o Vater, suchst du ihn von seinen Sünden abzuziehn, zur Reue zu bewegen.

2. Der Menschen Elend jammert dich: selbst wenn sie sich verstocken, willst du sie dennoch väterlich durch Güte zu dir locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem Volke zu, ob sichs nicht noch bekehrte; wie gabst du, Gott, mit *Gütigkeit* der ersten Welt noch Frist und Zeit, eh sie die Fluth verheerte.

3. So läßt du stets den Sündern Raum, der Strafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen: du wartest sein, du suchest Frucht; und wenn du gleich umsonst gesucht, hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von Jahr zu Jahr, dein Vaterherz hofft immerdar noch Frucht von ihm zu schauen.

4. Allgütiger, so große Huld erzeigst du frechen Sündern; und wie viel Nachsicht und Geduld hast du mit deinen Kindern: sie werden ja, wenn Fleisch und Welt und Satan ihnen Netze stellt, oft sicher, matt und träge; ach sie vergehn so manchmal sich, sobald ihr Sinn verlässet dich und suchet eigne Wege.

5. Doch warnst du sie vor der Gefahr, so oft sie irre gehen, und reichst auch neue Stärke dar, vom Falle zu erstehen: du lockest sie voll Lieb und Huld, bleibst willig, die vermehrte Schuld durch Christum zu vergeben; schenkst ihnen Glauben, Geist und Kraft, und nach vollbrachter Pilgerschaft Sieg, Ruhe, Freud und Leben.

6. O Langmuth, der nichts gleichen kann, sieh uns in deinem Sohne auch künftig so geduldig an, und hilf von deinem Throne, daß deine Treu und Vaterhuld ja nicht vermehre unsre Schuld: daß wir das Böse hassen, und uns noch in der Gnadenzeit den

Reichthum deiner Gütigkeit zur Buße leiten lassen.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier rc.

375. Gott, Allweiser, wer bin ich, deine Weisheit auszugründen? Halm und Sonne rühmen dich, jeder Wurm muß dich verkünden; doch welch Auge kann ersehen Gottes Tiefen, Gottes Höhen?

2. Deiner Welten weites All jauchzt im unermeßnen Kreise, aller Himmel Wiederhall jauchzt zurück: der Herr ist weise! Und in seiner Weisheit Händen ruhn getrost der Himmel Enden.

3. Und der Mensch, der Erdenstaub, will den Rath des Höchsten richten? Selbst des leisen Lüftchens Raub, will er Gottes Ernten sichten? in sein Maaß den Himmel pressen? Gott an seiner Spanne messen?

4. Was dein weiser Rath beschleußt, wohl uns! kann kein Thor verhindern: walte du und sei gepreist, Herr, von deiner Weisheit Kindern! Ob sies oft nicht fassen mögen, all dein Thun ist dennoch Segen.

5. Ew'ge Weisheit, rede du! auf dein Zeugniß darf ich bauen. Führe mich dem Himmel zu! deiner Führung darf ich trauen. Bist du heute mir verborgen, dich verklärt der nächste Morgen.

6. Einst durchschau ich sonnenklar deiner Liebe Wunderwege; hilf nur daß ich immerdar dir gehorsam folgen möge: meine Weisheit sei auf Erden, weise durch dein Wort zu werden.

Mel. Mir nach spricht Christus rc.

376. Gott, deine Güte bet ich an, denn sie hat keine Schranken; eh Gottes Wahrheit wanken kann, eh muß der Himmel wanken. Die Engel singen, daß die Treu und Allmacht Gottes ewig sei.

2. Gott, über Alles wunderbar, du Herr der Wesenheere, der ohn Beginn allmächtig war, und ohne den nichts wäre: das Schelten deines Angesichts stürzt Erd und Himmel in ihr Nichts.

3. Doch du vergissest im Gericht, Herr, niemals dein Versprechen: du zürnst mit deinen Kindern nicht, du heilest ihr Gebrechen; denn Treue und Barmherzigkeit dein göttlich Recht ist allezeit.

4. Wenn sich das Meer in Berge thürmt, sprichst du: Legt euch, ihr Wellen! Schweig! sprichst du, wenn der Sturmwind stürmt; gleich muß er bis sich stellen: dein aufgehobner Arm zerstreut der Kräfte Wüthen weit und breit.

5. Die Berge beben, sprichst du: Bebt! und stehen, sprichst du: Stehet! Du winkst, und was nicht lebte, lebt, und was da lebt, vergehet. Wie unausdenklich ist die Kraft, die, was sie will, zerstört und schafft!

6. Dein Thron, der Thron der Heiligkeit steht unbeweglich feste; gerecht ist, was der Herr gebeut, und was er thut, das Beste. In Liebe strahlt sein Angesicht, er hält gewiß, was er verspricht.

7. O wohl dem Volk, das an dich glaubt: kein Feind wird es bezwingen! Kein Teufel ihm die Freude raubt, dir Lob und Dank zu singen: es hält dein heiliges Gebot, dann bist du ewig, Herr, sein Gott.

377. Gott ist mein Lied: er ist der Gott der Stärke, hoch ist sein Nam und groß sind seine Werke, und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und sprichts: so sind und leben Welten. Und er gebeut: so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste. Er herrscht als Gott, und seines Thrones Veste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten: Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war in Himmel, Erd und Meere, das kennet Gott, und seiner Werke Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft daß ich sicher ruhe, er schafft, was ich vor- oder nachmals thue, und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehest; ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest, so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele; er weiß, wie oft ich Gutes thu und fehle, und eilt mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte; schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht angehöre: Herr, immerdar soll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde sein.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern fassen? Ein jeder Staub, den du hast werden lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm ist deiner Weisheit Spiegel: du Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seid sein Loblied und sein Psalm.

13. Du tränkst das Land, führst uns auf grüne Weiden, und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen: sollt ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, so frag ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete selbst der Hölle Trutz!

Mel. Werde munter mein Gem. 2c.

378. Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt, ew'ges Licht, aus dessen Lichte nichts als Recht und Wahrheit quillt: heilig und

gerecht bist du, und du rufst uns allen zu: Ich bin heilig, heilig werden sollt ihr Menschen auf der Erden.

2. Ja du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich sein; rufst zur Heiligung die Sünder: nur wer heilig ist und rein, kann vor deinem Blick bestehn, einst in deinen Himmel gehn; kann hier deinem Schutz vertrauen, dort dein heilig Antlitz schauen.

3. Uns vom Fluche zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin: o so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn; gib uns, wie du selbst verheißt, gib uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere und zu allem Guten führe.

4. Jede Neigung und Begierde, Wort und That sei dir geweiht; unsers Wandels helle Zierde sei rechtschaffne Heiligkeit: mach uns deinem Bilde gleich, denn zu deinem Himmelreich wirst du, Herr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. Ich weiß mein Gott daß all etc.

379. Gott, wie du bist, so warst du schon, noch ehe du von deinem Thron sprachst dein allmächtig Werde, und riefest aus dem Nichts hervor den Himmel und die Erde.

2. Du wirst auch bleiben wie du bist, wenn längst die Erde nicht mehr ist mit ihren Herrlichkeiten; wenn längst die Kämpfer nicht mehr hier um jene Krone streiten.

3. Wie du, so bleibet auch dein Wort, und wird in Kraft sich fort und fort unwandelbar erhalten; wenn alle Welten, die du schufst, wie ein Gewand veralten.

4. Und stürzen Felsen sich ins Thal, so daß von ihrem mächt'gen Fall die Erde weit erzittert; bleibt deiner Liebe Bund mit mir doch ewig unerschüttert.

5. Was klag ich denn voll Traurigkeit, daß alle Güter dieser Zeit schnell wie ein Hauch vergehen, da du das Gut der Güter bist, das ewig wird bestehen?

6. Was ists, daß meine Seele zagt, wenn mein Gewissen mich verklagt, daß ich an dir gesündigt? Bleibt ewig doch dein theures Wort, das Gnade mir verkündigt.

7. Was klag ich? Liebest du mich doch mit aller deiner Liebe noch, und wirst mich ewig lieben; hast selber meinen Namen dir in deine Hand geschrieben.

8. Ja ich bin Gottes, Gott ist mein, und ewig, ewig wird ers sein, nichts kann mich von ihm scheiden: die Welt vergeht mit ihrer Lust, Gott bleibt mit seinen Freuden.

Mel. Erhabner Gott, was reicht etc.

380. Herr Gott, du bist die Zuflucht aller Zeiten, denn du bist Gott in allen Ewigkeiten; du warst es schon, eh Erd und Himmel ward, eh

noch dein Arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle Menschenkinder? Staub ist vor dir der Heilige, der Sünder. Wie schnell entflieht das Leben doch von mir: du Höchster, du nur bleibest für und für.

3. Du hast vorhin die Erde zubereitet, dein Arm hat alle Himmel ausgebreitet; doch sie vergehn, veralten wie ein Kleid, du aber bleibst in alle Ewigkeit.

4. Es werden noch die Himmel mit der Erden wie ein Gewand von dir verwandelt werden: du bleibst, dein unveränderl Licht erglänzt, von keiner Zeiten Wechsel je umgränzt.

5. Das ist der Trost, die Hoffnung deiner Knechte; sie schaun auf dich, es schützt sie deine Rechte: du läßt ihr Herz sich ewig deiner freun, und bleibst ihr Gott, denn sie sind ewig dein.

6. Das sei mein Trost zu aller Zeit und Stunden, so steh ich in der Angst unüberwunden; nicht Tod noch Grab trennt mich, o Gott, von dir: mein Fels, mein Heil, das bleibst du ewig mir.

Mel. Mir nach spricht Christus 2c.

381. Wie bist du, Höchster, von uns fern, du wirkst an allen Enden; wo ich nur bin, Herr aller Herrn, bin ich in deinen Händen: durch dich nur leb und athme ich, und deine Rechte schützet mich.

2. Was je mein Herz empfunden hat, was ich verwerf und wähle, der erste Trieb zu jeder That, der stillste Wunsch der Seele, der dunkelste Gedank in mir: Gott, alles liegt enthüllt vor dir.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz an dich ergebe; wenn ich, von deiner Huld erfreut, lobsingend dich erhebe: du siehsts, du hörsts, du stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sei.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verhehlet, so weißt du sie und züchtigst mich zu meiner Beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, schaffst daß mir Hülf erscheine; mit Vaterliebe zählest du die Thränen, die ich weine: du siehst und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger, dies tief in meine Seele, daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge scheu, und dir zu dienen eifrig sei.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln, und stärke mich mit Muth und Kraft, vor dir getrost zu wandeln. Herr, du bist um mich: o verleih, daß dies mir Trost und Warnung sei.

Mel. Erhabner Gott, ...

382. O großer Gott, der alle Ding erschaffen,

vor dessen Blick kein Dunkel uns verhüllet: wohin soll ich vor deinem Geiste gehn? wohin doch fliehn von dir, Herr, ungesehn?

2. Könnt ich mich auch in Himmelshöhen schwingen, und wieder schnell zum Höllenabgrund dringen: doch hält mich deine Rechte hier und da; denn wo ich bin, bist du mein Gott mir nah.

3. Dein Auge sieht, was Nacht und Dunkel decken; es kann sich nichts vor deinem Licht verstecken: du hast gebildet jede Kreatur, und kennst genau das Innre der Natur.

4. Kein falscher Gott, aus falschem Wahn verehret, hat je sein Volk das Künftige gelehret; du aber weißt, was erst noch soll geschehn, und läßt auch uns in deinem Wort es sehn.

5. Du hörest wohl, was deine Kinder beten; bist nah, wo sie im Stillen vor dich treten: noch eh ihr Mund dir ihr Bedürfniß sagt, war dirs bekannt, was nun ihr Seufzen klagt.

6. Vor Menschen bleibt gar Manches hier verborgen; dir aber ist die Nacht ein heller Morgen, und Sünde, die in Finsterniß geschieht, kommt doch vor dein Gericht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem Antlitz wandelt, und, wie du willst, in deinem Lichte handelt: der heißt alsdann, o großer Gott, dein Freund, wenn den Verächtern deine Macht erscheint.

8. O prüfe selbst die innersten Gedanken, und mache fest, was noch vor dir will wanken; bin ich, o Gott, noch auf verkehrtem Steg, so führe du mich auf der Wahrheit Weg.

Mel. Wunderbarer König 2c.

383. Unumschränkte Liebe, gönne blöden Augen, die zum Irdischen kaum taugen, daß sie in die Strahlen deiner Langmuth blicken, die den Erdkreis wärmend schmücken, und zugleich freudenreich Bösen und den Deinen mit der Sonne scheinen.

2. Wasser, Luft und Erde, ja dein ganz Gebiete ist ein Schauplatz deiner Güte; deiner Langmuth Ehre wird durch neue Proben immer herrlicher erhoben: o wie weit, o wie breit streckt sie ihre Flügel über Berg und Hügel!

3. Was wir davon denken, was wir sagen können, ist ein Schatten nur zu nennen. Tag für Tag zu schonen, Tag für Tag zu dulden so viel Millionen Schulden, und dazu ohne Ruh lieben für das Hassen: Herr, wer kann das fassen!

4. Du vergiebest Sünde, hörst der Sünder Flehen, wenn sie weinend vor dir stehen; deine Rechte dräuet und erbarmt sich wieder, legt die Pfeile gerne nieder, da man doch, wenn du noch sie kaum weggeleget, deinen Zorn erreget.

5. Herr, es hat noch Keiner, der zu dir gegangen, statt des

R

Gnade Recht empfangen; wer zu deinen Füßen sich mit Reue senket, dem wird Straf und Schuld geschenket: unser Schmerz rührt dein Herz, und du willst der Armen gnädig dich erbarmen.

6. König, sei gepriesen, daß du so verschonest und uns nicht nach Werken lohnest; deiner Hand sei Ehre, die so wohl regieret und mit Ruhm den Scepter führet: fahre fort, treuer Hort, Langmuth auszuüben und die Welt zu lieben.

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

384. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel, brecht ihr Felsen, stürzet ein! Fester wird als Berg und Hügel Gottes Vatertreue sein, unbewegter noch als sie: seine Wahrheit trüget nie.

2. Gnade hat er mir versprochen, das ist Gottes Bund mit mir; dieser Bund wird nie gebrochen, seine Treue bürgt dafür. Laßt den Weltkreis untergehn: was Er zusagt, muß geschehn.

3. Nicht auf Menschen will ich bauen, falsch sind Kinder dieser Welt; meinem Gott will ich vertrauen, der, was er verheißt, auch hält: Gott, mein Gott, es bleibt dabei, ist wahrhaftig und getreu.

4. Scheint er mich auch nicht zu achten, und verbirgt sein Angesicht, läßt mich rufen, harren, schmachten: so vergißt er mich doch nicht; denn er bleibet immerdar, was er ist und was er war.

5. Er, der Herr, ist mein Erbarmer, so hat er sich selbst genannt: welch ein Trost, nun bin ich Armer ihm ja niemals unbekannt. Er will meine Zuflucht sein: nie wird ihn sein Wort gereun.

6. Nun so will ich ihm vertrauen, und auf diesem Felsen ruhn; ewig will ich auf ihn bauen, was er zusagt, wird er thun: Erd und Himmel mag vergehn, Gottes Bund bleibt feste stehn.

Mel. Gott Vater sende deinen G. 2c.

385. Wie ist es möglich, höchstes Licht, o Gott, vor dessen Angesicht doch Alles muß erblassen, daß dir, du allerhöchstes Gut, zu widerstreben Herz und Muth ich Sünder sollte fassen!

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was ist mein Leib als Gras und Laub? was taugt mein ganzes Leben? Was kann ich, wenn ich Alles kann? Was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin vor dir ein armer Wurm, ein Halm, den nur ein kleiner Sturm gar leicht hinweg kann treiben; wenn deine Hand, die Alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. Herr, ich bin nichts; du aber bist, der alles hat und alles ist: in dir besteht mein Wesen. Wo du mit deiner Hand mich schreckst, und nicht mit Huld und

Gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht; du fromm, ich bin ein böser Knecht, und muß mich wahrlich schämen, daß ich bei solchem schnöden Stand aus deiner milden Vaterhand ein einig Gut soll nehmen.

6. Ich habe ja von Jugend an dir oftmals viel Verdruß gethan, bin sündenvoll geboren; und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machest los und frei, so wär ich ganz verloren.

7. Drum sei das Rühmen fern von mir; was dir gebührt, das geb ich dir, du bist allein zu ehren. Ach laß, Herr Jesu, meinen Geist, und was aus meinem Geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren!

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst vollbracht, aus dir ist es entsprungen: dir sei auch dafür Ehr und Dank, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis gesungen!

3. Von Gott dem Vater insbesondre.

Schöpfung.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. 2c.

386. Betet an! laßt uns lobsingen und Ehr und Dank dem Schöpfer bringen, dem Allerhöchsten Preis und Macht! Betet an: er hat geschaffen! Frohlockt, frohlockt: er hat geschaffen; ihm werde Lob und Preis gebracht! Gott, Alles ist von dir; dir, Schöpfer, jauchzen wir: Hallelujah! Er schuf die Welt, die er erhält: lobsing, lobsing ihm, seine Welt!

2. Er verließ die ew'ge Stille, uns Seligkeit aus seiner Fülle zu geben, unser Gott zu sein. Er gebot allmächtig: Werde! da ward der Himmel und die Erde, da war Jehovah nicht allein. Der Allmacht erster Sohn, der Cherub jauchzte schon: Hallelujah! doch scheint noch nicht der Erd ihr Licht; er spricht: Es sei! da ist das Licht.

3. Oben wölbt er eine Veste aus Wassern; unter seiner Veste sind Wasser auch, ein hangend Meer. Wasser decken noch die Höhen; er donnert, seine Winde wehen: sie fliehn und decken sie nicht mehr. So bricht er ihren Lauf: nun steigt enthüllt herauf Gottes Erde, sein Eigenthum zu seinem Ruhm, einst seines Sohnes Eigenthum.

4. Er gebeut, und alle Felder, und Hügel, Thäler, Berg und Wälder blühn fruchtbar durch sein Wort voll Macht. Und die Sonn in hoher Ferne regiert den Tag, und Mond und Sterne regieren stiller in der Nacht. Er spricht, da füllt das Meer ein tausendfältig Heer.

Hallelujah! Auch singt und ruft das Volk der Luft den Gott an, der zum Sein es ruft.

5. Menschen, fragt auf dem Gefilde das Vieh nur, fraget, wer dem Wilde die Fesseln aufgelöset hat? Fragt: wer gab den Wüsteneien zum Herrn der Thiere Furcht, den Leuen? Gott, groß von Macht und groß von Rath! Das Roß, das Schaf, der Stier, was lebet, ist von dir; Alles jauchzet: der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! es ist kein andrer Herr als Gott!

6. Tiefer betet an und bringet des Lobgesangs noch mehr, lobsinget gewaltigern, erhabnern Dank! Laßt uns, sprach er, Menschen schaffen, in unserm Bild, nach uns geschaffen! Und Adam ward, erstaunt und sang: Es ist mein Schöpfer Gott Jehovah Zebaoth; Hallelujah! der Herr ist Gott! Gott Zebaoth! es ist kein andrer Herr als Gott!

7. Ewig wollen wir lobsingen, und Ehr und Dank dem Schöpfer bringen, dem Allerhöchsten Preis und Macht; denn er hat auch uns geschaffen, unsterblich hat er uns geschaffen: ihm werde Lob und Preis gebracht! Wir sind, o Gott, von dir; dir, Schöpfer, jauchzen wir: Hallelujah! Er schuf die Welt, die er erhält: lobsing, lobsing ihm, seine Welt.

Mel. Gott sei Dank durch alle W. ꝛc.

387. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr, jauchzen ihrem Gotte zu: meine Seele, sing auch du!

2. Seht, das große Sonnenlicht an dem Tag die Wolken bricht; Mondenglanz und Sternenpracht jauchzen Gott bei stiller Nacht.

3. Seht, wie Gott den Erdenball hat gezieret überall: Wälder, Felder, Kraut und Thier zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, der Vögel muntres Chor fliegt und singt zu ihm empor; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf: durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie mächtiglich spüret meine Seele dich: drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. ꝛc.

388. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke: der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde sei-

nen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht! Bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen: Gott unser Vater sei gepreist, und alle Welt sag Amen! Und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn und dien ihm gern: wer wollte Gott nicht dienen!

Mel. Dank sei Gott in der Höhe rc.

389. Wenn in der Kirche Hallen so voll aus Einem Mund die Lobgesänge schallen zur ernsten Feierstund, und wenn uns Gottes Worte sein Diener leget aus: ist hier des Himmels Pforte, ja hier ist Gottes Haus.

2. Doch dort auch in den Weiten der reichgeschmückten Flur will Gottes Lob verbreiten die herrliche Natur: wo hohe blaue Hallen sich wölben wunderbar, und tausend Lieder schallen der großen, bunten Schaar.

3. O Gott, der Erd und Himmel erschuf nach ew'gem Rath: ob nur ein Lustgetümmel der Sünder um sich hat; des Frommen Auge schauet den Weltenbau ringsum zu deiner Ehr erbauet, zu künden deinen Ruhm.

4. In deines Tempels Hallen spricht Alles Majestät, weil deine Lieb aus allen Geschöpfen uns umweht: durch Blüthenstaub und Grüfte, durch Sturm und Donnerschall, wie durch die Frühlingslüfte, dein Wort klingt überall.

5. Das große Wort der Gnaden, womit du jede Seel zum Himmelreich willst laden, daß sie dein Heil erwähl, das sprichst du schon so mächtig in deiner Schöpfung aus: sie ist dir wohl ein prächtig und würdig Tempelhaus.

6. Der sich die Himmel baute, hat unsre Erd erwählt, die seinen Sohn einst schaute den Sündern zugezählt: gib, Herr, des Geistes Triebe, daß unser Herz dich ehrt, bis deine reiche Liebe ganz unsre Welt verklärt!

Erhaltung und Regierung.

Mel. Lobt Gott ihr Christen alle rc.

390. Du Vater aller Kreatur, du Herr

scheft wunderbar, und stellst uns überall die Spur von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich, daß du mit reicher Gnad uns Sünder unveränderlich erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß, der uns so manches Jahr mit Wohlgefalln erfüllen muß: du bist die Liebe gar.

4. Wie bist du doch so treu und gut, du lieber frommer Gott, der nichts als Wohlthat an uns thut, und hilft in aller Noth.

5. Ach daß doch auch bei uns allhier die Sünde nicht mehr wär; nichts, das in Undank uns abführ, und nähm dir deine Ehr!

6. Drum richte unsern ganzen Sinn durch Liebe oder Leid zu dir, allein zu dir nur hin und deiner Gütigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

391. Es hilft uns unser Gott, er höret unser Flehen; wir dürfen stets getrost zu seinem Throne gehen: wenn wir in Demuth ihm nur klagen unsre Noth, so werden wir erhört, so hilft uns unser Gott.

2. Es hilft uns unser Gott, der Alles weiß und siehet, dem auch das Innerste des Herzens nicht entfliehet; ja alles was uns fehlt, und unser sehnlich Flehn, das hat der Höchste schon von Ewigkeit ersehn.

3. Es hilft uns unser Gott, der Alles wohl vollführet, und auf das weiseste zu aller Zeit regieret: sein oberster Verstand sieht es am besten ein, was uns wahrhaftig mag gut oder schädlich sein.

4. Es hilft uns unser Gott, der alle Macht besitzet, dem nichts unmöglich ist: wohl uns, daß er uns schützet! Ist unser Leiden gleich gar viel und mancherlei: getrost und unverzagt! Die Allmacht steht uns bei.

5. Es hilft uns unser Gott, den unser Jammer kränket; der sein erbarmend Herz auf unser Bitten lenket; der aller Güte voll, die Liebe selber ist, und von dem alles Heil durch Christum auf uns fließt.

Mel. Vater unser im Himmelreich ꝛc.

392. Gott, deine weise Macht erhält die ganze lebenvolle Welt, und Aller Augen freuen sich und warten hoffnungsvoll auf dich: auf dich, der du sie alle liebst, und allen ihre Speise gibst.

2. Du öffnest deine Hand, so fließt herab, was Jedem nöthig ist; mit Wohlgefallen sättigt sie dein Aufsehn und versäumt sie nie: nie sind Geschöpfe deiner Hand dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und Heil, noch täglich mein bescheiden Theil; gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit, so lang ich bin, zu rechter Zeit: kein Vater sorgt so väterlich für seinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannst mich nicht verlassen, meine Zu-

versicht, ich bins gewiß, du thust mir wohl, so lang ich hier noch leben soll. Nicht Ueberfluß bitt ich von dir; was ich bedarf, das gibst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land, doch nährt ihn deine milde Hand; du schmückst die Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt, wie ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr bin ich vor Gott, als sie.

6. Mich schufst du nicht für diese Zeit, mein Ziel ist in der Ewigkeit. Und ob ich fiel in Sündennoth, dein Sohn ging für mich in den Tod: nichts, was die Erde zeugt und nährt, hältst du, mein Gott, so theur und werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd ich auch Speis und Trank empfahn; selbst dem, der deine Gnade schmäht, gibst du sie ohne sein Gebet: wie solltest du, Herr, auf mein Flehn, mich nicht mit Unterhalt versehn?

8. Laß mich nur stets genügsam sein, mich deiner Gaben dankbar freun, mehr aber deiner, der du dich zum höchsten Gute gibst für mich; der du des Lebens Quelle bist, aus welcher alle Wohlthat fließt.

9. Bei deines Segens Ueberfluß erhalt mich mäßig im Genuß; bewahr mich in der Dürftigkeit vor Neid und Unzufriedenheit. Du bist mein Theil, und Preis und Dank bring ich dir, Gott, mein Lebenlang.

Mel. Liebster Vater ich dein Kind ꝛc.

393. Lasset nur den weisen Gott nach Belieben machen, überlaßt ihm eure Noth und verworrne Sachen: seine Weisheit weiß ja wohl, wenn sie Hülfe geben, wo und wie sie rathen soll in dem ganzen Leben.

2. Schreibt dem weisen Gott nicht für Stunden, Zeit und Maße; fraget nicht mit Ungebühr, was er thu und lasse: er fängt ja nicht heute an erst für euch zu sorgen; alles, was euch nützen kann, ist ihm unverborgen.

3. Was der weise Gott nur thut, was er schafft auf Erden, das muß uns gewißlich gut und ersprießlich werden; gingen gleich die Sachen nicht, wie wir gerne wollten, und wie sie nach unsrem Licht etwa gehen sollten.

4. Drum, allweiser Gott, dir sei Alles heimgestellet; leite mich nach deiner Treu, wie es dir gefället: geht es mir gleich wunderlich hier auf dieser Erden, laß mich nur, ich bitte dich, endlich selig werden.

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

394. Meine Seele, laß Gott walten, der dich kann und will erhalten, der die Seinen gnädig führt; was dich auch bisweilen plaget, trag es gern, sei unverzaget, denn der große Gott regiert.

2. In des Himmels weiter Ferne schau das helle Heer der Sterne, auf und ab von Gott geführet; schau das Meer im

schest wunderbar, und stellst uns überall die Spur von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich, daß du mit reicher Gnad uns Sünder unveränderlich erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß, der uns so manches Jahr mit Wohlgefalln erfüllen muß: du bist die Liebe gar.

4. Wie bist du doch so treu und gut, du lieber frommer Gott, der nichts als Wohlthat an uns thut, und hilft in aller Noth.

5. Ach daß doch auch bei uns allhier die Sünde nicht mehr wär; nichts, das in Undank uns abführ, und nähm dir deine Ehr!

6. Drum richte unsern ganzen Sinn durch Liebe oder Leid zu dir, allein zu dir nur hin und deiner Gütigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott ec.

391. Es hilft uns unser Gott, er höret unser Flehen; wir dürfen stets getrost zu seinem Throne gehen: wenn wir in Demuth ihm nur klagen unsre Noth, so werden wir erhört, so hilft uns unser Gott.

2. Es hilft uns unser Gott, der Alles weiß und siehet, dem auch das Innerste des Herzens nicht entfliehet; ja alles was uns fehlt, und unser sehnlich Flehn, das hat der Höchste schon von Ewigkeit ersehn.

3. Es hilft uns unser Gott, der Alles wohl vollführet, und auf das weiseste zu aller Zeit regieret: sein oberster Verstand sieht es am besten ein, was uns wahrhaftig mag gut oder schädlich sein.

4. Es hilft uns unser Gott, der alle Macht besitzet, dem nichts unmöglich ist: wohl uns, daß er uns schützet! Ist unser Leiden gleich gar viel und mancherlei: getrost und unverzagt! Die Allmacht steht uns bei.

5. Es hilft uns unser Gott, den unser Jammer kränket; der sein erbarmend Herz auf unser Bitten lenket; der aller Güte voll, die Liebe selber ist, und von dem alles Heil durch Christum auf uns fließt.

Mel. Vater unser im Himmelreich ec.

392. Gott, deine weise Macht erhält die ganze lebenvolle Welt, und Aller Augen freuen sich und warten hoffnungsvoll auf dich: auf dich, der du sie alle liebst, und allen ihre Speise gibst.

2. Du öffnest deine Hand, so fließt herab, was Jedem nöthig ist; mit Wohlgefallen sättigt sie dein Aufsehn und versäumt sie nie: nie sind Geschöpfe deiner Hand dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und Heil, noch täglich mein bescheiden Theil; gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit, so lang ich bin, zu rechter Zeit: kein Vater sorgt so väterlich für seinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannst mich nicht verlassen, meine Zu-

versicht; ich bins gewiß, du thust mir wohl, so lang ich hier noch leben soll. Nicht Ueberfluß bitt ich von dir; was ich bedarf, das gibst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land, doch nährt ihn deine milde Hand; du schmückst die Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt, wie ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr bin ich vor Gott, als sie.

6. Mich schufst du nicht für diese Zeit, mein Ziel ist in der Ewigkeit. Und ob ich fiel in Sündennoth, dein Sohn ging für mich in den Tod: nichts, was die Erde zeugt und nährt, hältst du, mein Gott, so theur und werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd ich auch Speis und Trank empfahn; selbst dem, der deine Gnade schmäht, gibst du sie ohne sein Gebet: wie solltest du, Herr, auf mein Flehn, mich nicht mit Unterhalt versehn?

8. Laß mich nur stets genügsam sein, mich deiner Gaben dankbar freun, mehr aber deiner, der du dich zum höchsten Gute gibst für mich; der du des Lebens Quelle bist, aus welcher alle Wohlthat fließt.

9. Bei deines Segens Ueberfluß erhalt mich mäßig im Genuß; bewahr mich in der Dürftigkeit vor Neid und Unzufriedenheit. Du bist mein Theil, und Preis und Dank bring ich dir, Gott, mein Lebenlang.

Mel. Liebster Vater ich dein Kind ꝛc.

393. Lasset nur den weisen Gott nach Belieben machen, überlaßt ihm eure Noth und verworrne Sachen: seine Weisheit weiß ja wohl, wenn sie Hülfe geben, wo und wie sie rathen soll in dem ganzen Leben.

2. Schreibt dem weisen Gott nicht für Stunden, Zeit und Maße; fraget nicht mit Ungebühr, was er thu und lasse: er fängt ja nicht heute an erst für euch zu sorgen; alles, was euch nützen kann, ist ihm unverborgen.

3. Was der weise Gott nur thut, was er schafft auf Erden, das muß uns gewißlich gut und ersprießlich werden; gingen gleich die Sachen nicht, wie wir gerne wollten, und wie sie nach unsrem Licht etwa gehen sollten.

4. Drum, allweiser Gott, dir sei Alles heimgestellet; leite mich nach deiner Treu, wie es dir gefället: geht es mir gleich wunderlich hier auf dieser Erden, laß mich nur, ich bitte dich, endlich selig werden.

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

394. Meine Seele, laß Gott walten, der dich kann und will erhalten, der die Seinen gnädig führt; was dich auch bisweilen plaget, trag es gern, sei unverzaget, denn der große Gott regiert.

2. In des Himmels weiter Ferne schau das helle Heer der Sterne, auf und ab von Gott geführet; schau das Wort im

Sturm erreget, und wie sich sein Wüthen leget, weil der höchste Gott regiert.

3. Sollte denn in Menschendingen etwas seinen Lauf vollbringen anders, als der Herr es führt? Nein fürwahr, es muß geschehen, was er für uns ausersehen, denn der starke Gott regiert.

4. Sterben, Leben, Weinen, Freuen muß zum Besten dem gedeihen, den die Liebe Gottes führt; weil er ist bei Gott in Gnaden, kann ihm keine Trübsal schaden, denn der treue Gott regiert.

5. Was für Angst in ihrem Herzen über ihres Kindes Schmerzen eine treue Mutter spürt, solches Mitleid, solch Erbarmen ist bei Gott: getrost, ihr Armen, denn der fromme Gott regiert.

6. Nun so tritt, um fest zu stehen, auf des Glaubens Felsenhöhen, glaub und lieb, wie sichs gebührt: so wird Alles wohlgelingen, und du wirst mit Freuden singen, daß dein Herr und Gott regiert.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allz. ꝛc.

395. Noch immer wechseln ordentlich des Jahres Zeiten ab, und früh und spät ergießet sich dein Regen, Gott, herab.

2. Noch öffnest du die milde Hand, Herr, wie du stets gethan; du segnest und du füllst das Land mit deinen Gütern an.

3. Von deinem Himmel, Höchster, träufst Gedeihn und Fruchtbarkeit; die Saat geht auf und blüht und reift, und sättigt und erfreut.

4. Von dir gepflanzet, steht der Baum, gibt, wenn man Schatten sucht, gern unter seinen Zweigen Raum, und trägt uns süße Frucht.

5. Wie fröhlich lacht ringsum die Flur! Es fließt, sich immer gleich, des Lebens Quell, und die Natur ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, Lust und Erquickung zu? Wer ist so gut, so treu und mild, so väterlich als du?

7. Herr, ohne dich vergingen wir, und wir verdientens auch; und dennoch leben wir vor dir, beseelt durch deinen Hauch.

8. Nicht Einem mangelt deine Huld, und Allen strahlt dein Licht: mit welcher Langmuth und Geduld verschonst du unser nicht!

9. O Menschenkinder, betet an! Erwägts und denket nun: was hat Gott schon an uns gethan! was wird er ferner thun!

10. Läßt du uns deine Freundlichkeit schon hier so herrlich sehn, was wird in der Vollkommenheit der künft'gen Welt geschehn!

Mel. Mein Gott ich danke herzlich ꝛc.

396. O großer Gott von Ewigkeit, uns offenbart in dieser Zeit, du thust vor uns viel Wunderwerk, und weisest damit deine Stärk.

2. Der Himmel, Erd und

auch das Meer verkünden deine Kraft und Ehr, auch zeigen alle Berg und Thal, daß du ein Herr seist überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls seinen Lauf; so ist auch das Gestirn bereit zu preisen deine Herrlichkeit.

4. Der Thiere Heer durch alle Welt, was sich in Luft und Kluft aufhält, zeigt uns mit seinem Leben an, was deine Kraft und Weisheit kann.

5. Du bists, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert so wunderbar, daß es kein Mann erreichen noch ergründen kann.

6. Wie mag doch unsre Blödigkeit ermessen deine Herrlichkeit, da wir nicht einmal das verstehn, womit wir pflegen umzugehn.

7. Was von der Schöpfung uns bewußt, das ist sehr schön und voller Lust: ei wie viel lieblicher bist du, mein Herr und Gott, in deiner Ruh!

Mel. Gott Vater sende deinen G. rc.

397. O Wundergott, der Alles schafft, wie groß bist du von Rath und Kraft: den Himmel sammt der Erden, und was man in der Welt erblickt, hat deine Hand und Rath beschickt, so wie was noch soll werden.

2. Man spürt dich kräftig überall, dein Aug versiehet jeden Fall: der Sonnenschein und Regen, der Erd Gewächs, der Bäume Frucht, und ob das Jahr trägt oder nicht, liegt alls an deinem Segen.

3. Du läßt gedeihen Speis und Trank, du machst gesund und machest krank; den Armen und den Reichen hast, was sie haben, du beschert: und so uns etwas widerfährt, ists deiner Hand ein Zeichen.

4. Laß dann, o Schöpfer dieser Welt, der alles weislich führt und hält, dein Aug und Hand mich leiten: schaff daß mein Herz geduldig trägt das Leiden, so du aufgelegt; schaff Dank in Segenszeiten.

5. Stärk, Vater, meine Zuversicht, wenn mich die eitle Sorg anficht, wies mir soll künftig gehen; reißt mich doch aller Feinde Wuth nicht von dir ab, mein höchstes Gut: ohn dich kann nichts geschehen.

Gott unser Vater in Christo.

Mel. O daß ich tausend Zungen rc.

398. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken, ins weite Feld der Ewigkeit, erhebt euch über alle Schranken der alten und der neuen Zeit, erwägt daß Gott die Liebe sei, die ewig alt und ewig neu.

2. Der Grund der Welt war nicht geleget, der Himmel war noch nicht gemacht, so hat Gott schon den Trieb geheget, der mir das Beste zugedacht: da ich noch nicht geschaffen war, da reicht er mir schon Gnade dar.

3. Sein Rathschluß war, ich sollte leben durch seinen eingebornen Sohn; den wollt er mir zum Mittler geben, den macht er mir zum Gnadenthron, in dessen Blute sollt ich rein, geheiliget und selig sein.

4. O Wunderliebe, die mich wählte vor allem Anbeginn der Welt, und mich zu ihren Kindern zählte, für welche sie das Reich bestellt! O Vaterhand, o Gnadentrieb, der mich ins Buch des Lebens schrieb!

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe empor zu dieser Quelle steigt, von welcher sich ein Strom der Güte zu mir durch alle Zeiten neigt, daß jeder Tag sein Zeugniß gibt: Gott hat mich je und je geliebt!

6. Wer bin ich unter Millionen der Kreaturen seiner Macht, die in der Höh und Tiefe wohnen, daß er mich bis hieher gebracht? Ich bin ja nur ein dürres Blatt, ein Staub, der keine Stätte hat.

7. O sollt ich dich nicht ewig lieben, der du mich unaufhörlich liebst? Sollt ich mit Undank dich betrüben, der du mir Fried und Freude gibst? Verließ ich dich, du bester Freund, so wär ich selbst mein ärgster Feind.

8. Ach könnt ich dich nur besser ehren, welch edles Loblied stimmt ich an! Es sollten Erd und Himmel hören, was du, mein Gott, an mir gethan: nichts ist so köstlich, nichts so schön, als, höchster Vater, dich erhöhn.

9. Doch nur Geduld, es kommt die Stunde nach allen Kämpfen dieser Zeit, da dich mein Geist aus reinem Munde, du schönste Liebe, ewig preist: dann gibt mir deine Vaterhand mein Erbtheil und gelobtes Land!

Mel. Lobt Gott ihr Christen alle. &c.

399. Mein Vater, Herr der Herrlichkeit, der auf das Niedre sieht, dich bet ich an, dir dankt erfreut mein Leben, Herz und Lied.

2. Du sorgst nach treuer Vaterart für deiner Kinder Glück; du gabst, da ich geboren ward, mir einen Liebesblick.

3. Ich war in großer Missethat empfangen und gezeugt: du tilgtest sie durchs Wasserbad, und wurdest mir geneigt.

4. Du nahmst dich meiner Seelen an, sie ward in Christo reich; dem Leib auch hast du Guts gethan: jauchzt, Leib und Seel zugleich.

5. Herr, deine Gnade floß auf mich mit reichem Liebesstrom; drum seis mein Loblied ewiglich: der Herr ist gut und fromm.

6. Ja, Gott, du hast mich je und je aufs zärtlichste geliebt, und auch, wo ich es nicht versteh, zum Besten nur geübt.

7. Führst du mich gleich oft wunderlich, doch führst du allzeit gut, und Alles ist ein Glück für mich, was deine Liebe thut.

8. Du hast mich Sünder auserseh́n, daß, deinem Sohne

gleich, ich deine Gnade soll erhöhn im schönen Ehrenreich.

9. Das glaub ich fest und wanke nicht, und bring schon jetzt den Dank: verschmäh, o reicher Vater, nicht den armen Lobgesang.

Mel. Gott des Himmels und der rc.

400. Vater, denk an deinen Namen, den von Anfang her du trägst; sprich zu mir ein kräftig Amen, wie du es zu Andern pflegst, daß ich dürfe zu dir gehn und vor deinem Throne stehn.

2. Vater bist du ja zu nennen, weil du uns geschaffen hast; wir sonst keinen Vater kennen, nur in dir ist Ruh und Rast: alle Vaterschaft in dir liegt und quillet für und für.

3. Vater bist du, weil du nährest, was geschaffen deine Hand; tausend Guts du uns bescherest, segnest reichlich alles Land: ohne dich vergingen wir, alles Leben ruft zu dir.

4. Vater, ach ein treuer Vater, der uns auch erlöset hat! Was kein Vater thut, das that er, gab nach seinem Liebesrath seinen Sohn zum Lösegeld für die abgefallne Welt.

5. Vater kann ich nun recht sagen, nachdem dieses ist vollbracht: Kindesnamen wir nun tragen, Kinder sind aus uns gemacht. Abba lieber Vater hör, denk der vor'gen Zeit nicht mehr!

6. Vater, irr bin ich gegangen, komm nun wieder her zu dir mit ganz sehnlichem Verlangen: Vater, gib, ach gib doch mir wieder, was verloren ist, weil du ja mein Vater bist!

4. Von Gott dem Sohne, und der Erlösung durch ihn.

Mel. Vater unser im Himmelreich rc.

401. Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalvoll, den ich zum Himmel wandeln soll: wie schwerlich läßt doch Fleisch und Blut sich zwingen zu dem ew'gen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn; bei dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlassen ist, der fest vertraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der rechte Wundermann: was hast du nicht für uns gethan! Wir waren ohne dich verlorn: mein Gott, drum bist du Mensch geborn, und führest uns durch deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kann kein Trauern sein so schwer, dein süßer Nam

erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter sein, dein süßer Trost flößt Lindrung ein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so gib, o Herr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was ewig mich erfreuen soll; dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden ist, denn nur bei dir, Herr Jesu Christ; ich weiß, daß du mich nicht verläßt, denn was du zusagst, bleibet fest: du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir; wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding: dein Geist bezeugt, daß solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sei.

8. Drum will ich, weil ich lebe noch, gern tragen deines Kreuzes Joch: mach, Heiland, mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit; hilf mir mein Werk recht greifen an, daß ich den Lauf vollenden kann.

Mel. Abschied will ich dir geben rc.

402. Aus irdischem Getümmel, wo nichts das Herz erquickt, wer zeigt den Weg zum Himmel, wohin die Hoffnung blickt? Wer leitet unser Streben, wenn es das Ziel vergißt? Wer führt durch Tod zum Leben? Der Weg heißt Jesus Christ.

2. Hier irren wir und fehlen, gehüllt in tiefe Nacht: durch wen wird unsern Seelen ein wahres Licht gebracht? Von oben kommt die Klarheit, die uns den Weg erhellt, denn Christus ist die Wahrheit, er ist das Licht der Welt.

3. Wer gibt uns hier schon Freuden, die Niemand rauben kann? Wer zeiget uns im Leiden den Himmel aufgethan? Wenn vor dem Tod wir beben, wer schafft dem Herzen Ruh? Herr Christ, du bist das Leben, führst uns dem Vater zu.

Mel. Nun sich der Tag geendet rc.

403. Der Herr, der einst auf Erden war uns hergesandt von Gott, der war ein Retter in Gefahr, ein Helfer in der Noth.

2. Er zog umher von Haus zu Haus in niedriger Gestalt, und eine Kraft ging von ihm aus, die heilte Jung und Alt.

3. Wer elend war, blieb vor ihm stehn und klagte ihm sein Leid; ein Wort, ein Blick, dann wars geschehn, aus Leid ward Herzensfreud.

4. O liebster Jesu, wärest du bei uns noch sichtbarlich, wir liefen alle auf dich zu, und hingen uns an dich.

5. Und rühreten in jeder Noth dein Kleid vertrauend an, und horcheten auf dein Gebot, wo alles wär gethan.

6. Doch liebster Heiland,

sum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da …n allezeit und se… …lichkeit: dank ihm …

…n Gedächtniß Je… …einst wird wieder… …sich, was todt und …richten vorgenom… …sorge, daß du da …t ihm in sein Reich …wiglich zu danken. …su, gib daß ich dich …wahrem Glauben …e, was du an mir … aus dem Herzen …essen ich in aller …östen mög, und … zu dir ins Leben …

… dich o liebe Seele rc.

…nig, dem kein König gleichet, dessen …ob erreichet, dem … Reich gebühret, …h den Scepter füh… … von Gottes We… …n Mittler auserle… …rt das Recht zum …es Vaters ew'gem …

…l, Erde, Luft und … Kreaturen Heere …Gebot dir stehen; du willst, das muß geschehen … Fluch und Segen, Tod … Leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächt'gen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man dich am schönsten glänzen: wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, nach dem Recht des Gnadenbundes durch die Worte deines Mundes sich von dir regieren lassen, und wie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen; die dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dank erweisen.

5. Herr, in allen diesen Reichen ist dir Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben; du beschützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsch auch, Herr, in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen; laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen; dich will ich im Glauben lieben und mich im Gehorsam üben, will mit kämpfen, will mit leiden, bis ich einst mit herrsch in Freuden.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. rc.

408. Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir, o Jesu, unser Leben; preiswürdig bist du für und für, wer kann dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warst du schon

Heer der Ewigkeit mit verhüll-tem Antlitz scheut.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden, wie es Gottes Rath be-dacht, daß es sollt erfüllet wer-den, Herr, dein Opfer ist voll-bracht: da du bist für uns ge-storben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in die Frei-heit gehn.

3. Nun ist dieses dein Ge-schäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägest du auf deiner Brust, und an den gerechten Samen denkest du mit vieler Lust: du vertrittst, die an dich glauben, daß sie dir vereinigt bleiben, bittest in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch die-nen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht: daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deinen Fleisches-tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor Gott gestellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu er-scheinen: o mit welcher Niedrig-keit batest du zu solcher Zeit.

7. Aber nun wird deine [illegible] von der Allmacht unterstü[tzt] in der vollkommnen Hütt[e] verklärte Menschheit sitzt: kannst du des Satans K[...] majestätisch niederschlagen, nun macht dein redend[...] unsre böse Sache gut.

8. Großer Mittler, sei [...] ben! Weil wir leben, [...] wir dich mit Herz und [...] loben: Dank und Ruhm [...] Preis sei dir! Laß uns dein [...] dienst vertreten, wenn w[...] dem Vater beten; sprich [...] uns in letzter Noth, wenn [...] Mund verschließt der Tod.

Mel. Nun freut euch Chr. insg[...]

406. Halt im Ge[...] niß Jesum C[...] o Mensch, der hier auf [...] vom Thron des Himmels [...] men ist, ein Heiland dir zu [...] den; vergiß nicht, daß er [...] gut hat angenommen Fleisch [...] Blut: dank ihm für diese [...]

2. Halt im Gedächtniß [Je-] sum Christ, der für dich [...] litten, ja gar am Kreuz g[...] ben ist, und dadurch hat b[...] ten Welt, Sünde, Teufel, [...] und Tod, und dich erlöst [...] aller Noth: dank ihm für [...] Liebe.

3. Halt im Gedächtniß [Je-] sum Christ, der auch am d[...] Tage siegreich vom Tod e[...] den ist, befreit von Noth [...] Plage; bedenke, daß er Fri[...] macht und ew'ges Leben wi[...] bracht: dank ihm für diese [...]

4. Halt im Gedächtniß [...]

sum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit und sehen seine Herrlichkeit: dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen; drum sorge, daß du da bestehst und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesu, gib daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele rc.

407. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Lob erreichet, dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch den Scepter führet; Ebenbild von Gottes Wesen, uns zum Mittler auserlesen: dir gehört das Recht zum Throne, als des Vaters ew'gem Sohne.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, aller Kreaturen Heere müssen zu Gebot dir stehen; was du willst, das muß geschehen; Fluch und Segen, Tod und Leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächt'gen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man dich am schönsten glänzen: wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, nach dem Recht des Gnadenbundes durch die Worte deines Mundes sich von dir regieren lassen, und wie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen; die dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dank erweisen.

5. Herr, in allen diesen Reichen ist dir Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben; du beschützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsch auch, Herr, in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen; laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen; dich will ich im Glauben lieben und mich im Gehorsam üben, will mit kämpfen, will mit leiden, bis ich einst mit herrsch in Freuden.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. rc.

408. Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir, o Jesu, unser Leben; preiswürdig bist du für und für, wer kann dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warst du schon

groß, herrlich und des Höchsten Sohn, ein Erbe seiner Ehre; dein ist das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der Kreaturen Heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verschafft? Wer sprach zum Engel: Werde? Du bists das Wort, durch welches Gott der ganzen Welt zu sein gebot; du bists, der Alles träget, was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd und Himmel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut in diese Welt gekommen, und hast selbst unser Fleisch und Blut freiwillig angenommen; als Opfer brachtest du dich dar; zu retten, was verloren war, wardst du ein Fluch auf Erden: o Huld, die sonst nichts Gleiches hat! du starbst für unsre Missethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns, und bist es noch jetzt auf des Himmels Throne; nimmst liebreich weg der Sünde Joch sammt ihrem schnöden Lohne; von ihrem Dienst uns zu befrein, betrübter Herzen Trost zu sein, ist deines Herzens Freude: du gibst den müden Seelen Ruh, und wer dich liebt, den stärkest du, daß nichts von dir ihn scheide.

5. Du hörst der Deinigen Gebet, und endest ihre Plage; du bleibst, bis Zeit und Welt vergeht, bei uns noch alle Tage. Heil uns! wir sind dein Eigenthum! Herr, dir sei ewig Dank und Ruhm für alle deine Liebe! dir geb ich mich zu eigen hin; gib mir, daß ich, so lang ich bin, in deinem Dienst mich übe.

Mel. Herr wie du willst, so schicks mit.

409. Man kann nichts ohne Jesum thun, wer auch was Guts will üben; die Sünde läßt das Herz nicht ruhn, so kann es Gott nicht lieben. Herr Jesu, gib mir deine Kraft, daß ich nicht ohne Frucht und Saft wie Reben muß verdorren.

2. Man kann nicht ohne Jesum sein, daß man ein Leben habe; das Leben ist in ihm allein, und das ist Gottes Gabe. Herr Jesu, daß mir nicht der Tod hernach noch mit dem ewgen droht, sei du mein ewig Leben.

3. Man kann nichts ohne Jesum sehn, wer sonst ein Licht will wissen; man weiß nicht, wo man hin soll gehn, und tappt in Finsternissen. Herr Jesu, sei nur du mein Licht, daß ich im Tod und Leben nicht muß in dem Finstern bleiben.

4. Man kann nicht ohne Jesum gehn, wer will zum Vater kommen; man wird von Gott nicht angesehn, wird so nicht angenommen. Sei du mein Weg, Herr Jesu Christ, der du nun bei dem Vater bist, und uns auch zu ihm führest.

5. Ja, ohne Jesum ist kein Heil, auf das wir könnten bau-

hat nicht an ihm der
ibe Theil, so stürzt man ins
derben. Ich sterbe, Jesu,
auf dich: du hast die Kraft,
eckest mich, daß ich dein Heil
sehen.

0. Nun freut euch, Christen, ins-
lein, das Herz laßt fröh-
springen, daß wir getrost
all in ein mit Lust und Liebe
n, was Gott an uns gewen-
at, und seine süße Wunder-
gar theur hat ers erwor-

Dem Teufel ich gefangen
im Tod war ich verloren,
Sünd mich quälte Nacht
Tag, darin ich war gebo-
ich fiel auch immer tiefer
es war kein Guts am Le-
nein. die Sünd hatt mich
en.

Da jammert Gott in
keit mein Elend über Ma-
er dacht an sein Barmher-
it und wollt mir helfen
er wandt zu mir das
rherz, zu heilen meiner See-
Schmerz, ließ ers sein Bestes
n.

Er sprach zu seinem lieben
n: Die Zeit ist zu erbarmen;
hin, meins Herzens werthe
, und sei das Heil der Ar-
hilf ihnen aus der Sünden-
, erwürg für sie den bittern
und laß sie mit dir leben.

Der Sohn so gern gehor-
ward, kam her zu mir auf
n, von einer Jungfrau rein
zart mein Bruder hier zu
werden; gar heimlich führt er
sein Gewalt, er ging in meiner
Knechtsgestalt, drob ward der
Teufel irre.

6. Er sprach zu mir: Halt dich
an mich, es soll dir jetzt gelingen;
mich selber geb ich ganz für dich,
da will ich für dich ringen: denn
ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du
sein, der Feind soll uns nicht
scheiden.

7. Vergießen wird man mir
mein Blut, und mir das Leben
rauben; das leid ich alles dir zu
gut, das halt mit festem Glau-
ben: den Tod verschlingt das
Leben mein, mein Unschuld trägt
die Sünde dein, da bist du selig
worden.

8. Gen Himmel zu dem Va-
ter mein fahr ich aus diesem Le-
ben; da will ich sein der Meister
dein, den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübsal trösten soll,
und lehren mich erkennen wohl,
in alle Wahrheit leiten.

9. Was du, Herr Jesu, selbst
gelehrt, drauf laß allein uns hö-
ren, damit dein Reich hier werd
gemehrt zu deinem Lob und Eh-
ren; die falschen Meister treibe
fort, daß nicht verdirbt dein ed-
les Wort, deß wir so hoch uns
freuen.

411. O Christe, Einge-
borner, von
Ewigkeit gezeugt, des Vaters
Auserkorner, zu dem sein Herz
sich neigt: mit ihm von Einem
Wesen, bleibst du, der du gewe-
sen, der Glanz der Herrlichkeit.

O

2. Für uns ein Mensch geboren, der keuschen Jungfrau Sohn! Wir waren sonst verloren, da stiegst du von dem Thron; starbst, unsern Tod zu büßen, den Himmel aufzuschließen, erwarbst uns ewig Heil.

3. Hilf uns dich stärker lieben, und dich erkennen mehr, uns recht im Glauben üben zu deinem Dienst und Ehr; daß wir hier mögen schmecken dein Huld, wollst uns erwecken, zu dürsten stets nach dir.

4. Du bists, deß Schöpferhände die Welt hervorgebracht, regierst von End zu Ende mit Kraft und eigner Macht: das Herz dir ganz gewinne, kehr von der Welt die Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Tödt unser altes Leben, erweck uns durch den Geist, ein neues anzuheben, das rein und heilig heißt: dein immer zu gedenken, uns ganz in dich zu senken, zu leben dir allein.

Mel. Halleluja Lob Preis und ꝛc.

412. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, der du, bevor ich war, mich schon geliebt aus reinem Triebe; vor dir ist alles sonnenklar, mein Herz ist dir auch offenbar, du weißt, daß ich dich liebe: herzlich such ich dir vor allen zu gefallen, nichts auf Erden kann und soll mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; je mehr ich lieb, je mehr ich find, täglich zu neuer Lieb entzündt, daß ich dich lieben sollte: von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe reichlich fließen, so wird sich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, dich allzeit lieben möge; nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Gut und Geld, wenn ichs recht überlege, kann mich ohn dich gnugsam laben, nur die Gaben deiner Liebe trösten, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, und tröstest sein Gewissen; es geh auf Erden wie es will, es sei des Kreuzes noch so viel, doch soll er dein genießen: endlich ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals ge-hört, kein Aug gesehn, kein Mensch gelehrt, es kann's Niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben; was hier von der Welt gegeben, unser Leben zu ergötzen, ist dagegen nichts zu schätzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jesu, meine Freude seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vorhält, aus Liebe mich stets übe: bis ich endlich werd abscheiden und mit

Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Gütigkeit, die mich schon hier so hoch erfreut, in reiner Fülle schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn alle Furcht und Schrecken; reichlich werd ich sein erquicket und geschmücket mit der Krone, Herr, vor deinem Himmelsthrone.

413. Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm, habe Dank, daß bis zum Sterben du um mich hast wollen werben an des Kreuzes Stamm, Seelenbräutigam!

2. Wahrer Mensch und Gott, Trost in aller Noth: du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch dein eignen Tod, wahrer Mensch und Gott.

3. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht; salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

4. Großer Friedefürst, wie hast du gedürst nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: mich dürst: großer Friedefürst.

5. Deinen Frieden gib aus so großer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

6. Wer der Welt abstirbt, sich mit Ernst bewirbt um des Glaubens fest Vertrauen, der wird bald empfindlich schauen, daß Niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

7. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier durch Hoffen und durch Trauen, dort im Haben und im Schauen: denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

8. Jesu, hilf daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich!

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ic.

414. Selig, wer kein Aergerniß sich von Christo lässet trennen: uns, ihr Seelen, uns gilt dies, die wir uns von Christo nennen. Wer da selig sucht zu sein, hang an Jesu ganz allein!

2. Wenn der Welt Vernunft sich stößt an der Krippe, Kreuz und Krone; scheints ihr Thorheit, Gott erlöst uns mit Blut von seinem Sohne: doch bleibt das zum Seligsein unsre Weisheit ganz allein.

3. Hält ein ehrbares Geschlecht dies für eine falsche Sache, daß Gott Sünder nur gerecht durch des Heilands Wunden mache; doch gerecht und selig sein wollen wir durch Ihn allein.

4. Schilt die Tugend es als Wahn, daß uns Gott den Geist soll geben; daß nicht heilig leben kann, wer nicht mag in Christo leben: wolln wir doch

in Ihm allein heilig und auch selig sein.

5. Träumt dem Fleisch, als ob es nicht den Erlöser nöthig hätte, der vom ew'gen Zorngericht, der von Höll und Tod errette; dennoch soll uns ganz allein Jesus zur Erlösung sein.

Mel. Seelenbräutigam etc.

415. Wer ist wohl, wie du, Jesu, süße Ruh: für uns alle auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch gesenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Höchste Majestät, König und Prophet! Deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät.

5. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege: vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

6. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken, wo du mein Gewinn; gib mir deinen Sinn.

7. Deines Geistes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten: ungefärbte Lieb in die Seele gib.

8. Will der Trübsal Nacht und des Feindes Macht meine bange Seele schrecken, wollst du mich mit Schutz bedecken: habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

9. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gib mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.

10. Solls zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durchs Todesthal geleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

5. Von Gott dem heiligen Geist, seinen Gaben und Wirkungen.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele etc.

416. Der du uns als Vater liebest, treuer Gott, und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja um ihn uns bitten heißt: demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater, send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit, und mein Herz bleibt dir entrissen, und dem Dienst der Welt geweiht: wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu, noch mit ächter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bei: drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ew'ge Quelle wahrer Güter, hochgelobter Gottesgeist, der du menschliche Gemüther besserst und mit Trost erfreust: nach dir, Herr, verlangt auch mich, ich ergebe mich an dich; mache mich, zu Gottes Preise, heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heil'gen Trieben, daß ich Gott, mein höchstes Gut, über alles möge lieben; daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu stets vor seinen Augen wandle, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleichtrung der Beschwerden kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich mich selber kennen, die verborgnen Sünden sehn, sie voll Reue Gott bekennen und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernst und Treu, mich zu bessern, in mir neu, zu dem Heiligungsgeschäfte gib mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt, wenn sich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes an mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir: o so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende herrlich sich an mir vollende.

Mel. Auf auf mein Herz und du ꝛc.

417. Du Geist von Gott, du allgewalt'ge Kraft, die Alles wirkt, belebt, regiert und schafft; du heil'ger Strom von Gottes lichtem Throne, du Lebensfluth von dem verklärten Sohne:

2. Man lebet nicht, wo du dich nicht ergießt; man lebt aus Gott, so viel man dich genießt; wer wüßte was, wenn du es nicht gegeben? Gibst du Verstand, das ist das ew'ge Leben.

3. Der Sohn der Liebe in des Vaters Schooß, von dem dein Freudenöl hernieder floß, hat dir

Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz scheut.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden, wie es Gottes Rath bedacht, daß es sollt erfüllet werden, Herr, dein Opfer ist vollbracht: da du bist für uns gestorben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägest du auf deiner Brust, und an den gerechten Samen denkest du mit vieler Lust: du vertrittst, die an dich gläuben, daß sie dir vereinigt bleiben, bittest in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht: daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deinen Fleischestagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor Gott gestellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erscheinen: o mit welcher Niedrigkeit batest du zu solcher Zeit.

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterstützt, da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menschheit sitzt: nun kannst du des Satans Klagen majestätisch niederschlagen, und nun macht dein redend Blut unsre böse Sache gut.

8. Großer Mittler, sei erhoben! Weil wir leben, wollen wir dich mit Herz und Munde loben: Dank und Ruhm und Preis sei dir! Laß uns dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; sprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verschließt der Tod.

Mel. Nun freut euch Chr. insgem. rc.

406. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o Mensch, der hier auf Erden vom Thron des Himmels kommen ist, ein Heiland dir zu werden; vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleisch und Blut: dank ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, und dich erlöst aus aller Noth: dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreit von Noth und Plage; bedenke, daß er Fried gemacht und ew'ges Leben wiederbracht: dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtniß Je-

sum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit und sehen seine Herrlichkeit: dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen; drum sorge, daß du da bestehst und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesu, gib daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele 2c.

407. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Lob erreichet, dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch den Scepter führet; Ebenbild von Gottes Wesen, uns zum Mittler auserlesen: dir gehört das Recht zum Throne, als des Vaters ew'gem Sohne.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, aller Kreaturen Heere müssen zu Gebot dir stehen; was du willst, das muß geschehen: Fluch und Segen, Tod und Leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächt'gen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man dich am schönsten glänzen: wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, nach dem Recht des Gnadenbundes durch die Worte deines Mundes sich von dir regieren lassen, und wie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen; die dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dank erweisen.

5. Herr, in allen diesen Reichen ist dir Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben; du beschützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsch auch, Herr, in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen; laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen: dich will ich im Glauben lieben und mich im Gehorsam üben, will mit kämpfen, will mit leiden, bis ich einst mit herrsch in Freuden.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. 2c.

408. Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir, o Jesu, unser Leben; preiswürdig bist du für und für, wer kann dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warst du [illegible]

groß, herrlich und des Höchsten Sohn, ein Erbe seiner Ehre; dein ist das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der Kreaturen Heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verschafft? Wer sprach zum Engel: Werde? Du bist das Wort, durch welches Gott der ganzen Welt zu sein gebot; du bist's, der Alles träget, was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd und Himmel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut in diese Welt gekommen, und hast selbst unser Fleisch und Blut freiwillig angenommen; als Opfer brachtest du dich dar; zu retten, was verloren war, wardst du ein Fluch auf Erden: o Huld, die sonst nichts Gleiches hat! du starbst für unsre Missethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns, und bist es noch jetzt auf des Himmels Throne; nimmst liebreich weg der Sünde Joch sammt ihrem schnöden Lohne; von ihrem Dienst uns zu befrein, betrübter Herzen Trost zu sein, ist deines Herzens Freude: du gibst den müden Seelen Ruh, und wer dich liebt, den stärkest du, daß nichts von dir ihn scheide.

5. Du hörst der Deinigen Gebet, und endest ihre Plage; du bleibst, bis Zeit und Welt vergeht, bei uns noch alle Tage. Heil uns! wir sind dein Eigenthum! Herr, dir sei ewig Dank und Ruhm für alle deine Liebe! dir geb ich mich zu eigen hin; gib mir, daß ich, so lang ich bin, in deinem Dienst mich übe.

Mel. Herr wie du willst, so schicks ꝛc.

409. Man kann nichts ohne Jesum thun, wer auch was Guts will üben; die Sünde läßt das Herz nicht ruhn, so kann es Gott nicht lieben. Herr Jesu, gib mir deine Kraft, daß ich nicht ohne Frucht und Saft wie Reben muß verdorren.

2. Man kann nicht ohne Jesum sein, daß man ein Leben habe; das Leben ist in ihm allein, und das ist Gottes Gabe. Herr Jesu, daß mir nicht der Tod hernach noch mit dem ewigen droht, sei du mein ewig Leben.

3. Man kann nichts ohne Jesum sehn, wer sonst ein Licht will wissen; man weiß nicht, wo man hin soll gehn, und tappt in Finsternissen. Herr Jesu, sei nur du mein Licht, daß ich im Tod und Leben nicht muß in dem Finstern bleiben.

4. Man kann nicht ohne Jesum gehn, wer will zum Vater kommen; man wird von Gott nicht angesehn, wird so nicht angenommen. Sei du mein Weg, Herr Jesu Christ, der du nun bei dem Vater bist, und uns auch zu ihm führest.

5. Ja, ohne Jesum ist kein Heil, auf das wir könnten bei-

ben; hat nicht an ihm der Glaube Theil, so stürzt man ins Verderben. Ich sterbe, Jesu, nur auf dich: du hast die Kraft, du weckest mich, daß ich dein Heil kann sehen.

410. Nun freut euch, Christen, insgemein, das Herz laßt fröhlich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt mich besessen.

3. Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend über Maßen, er dacht an sein Barmherzigkeit und wollt mir helfen lassen: er wandt zu mir das Vaterherz, zu heilen meiner Seelen Schmerz, ließ ers sein Bestes kosten.

4. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist zu erbarmen; fahr hin, meins Herzens werthe Kron, und sei das Heil der Armen, hilf ihnen aus der Sündennoth, erwürg für sie den bittern Tod und laß sie mit dir leben.

5. Der Sohn so gern gehorsam ward, kam her zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart mein Bruder hier zu werden; gar heimlich führt er sein Gewalt, er ging in meiner Knechtsgestalt, drob ward der Teufel irre.

6. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; mich selber geb ich ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, der Feind soll uns nicht scheiden.

7. Vergießen wird man mir mein Blut, und mir das Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

8. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben; da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, in alle Wahrheit leiten.

9. Was du, Herr Jesu, selbst gelehrt, drauf laß allein uns hören, damit dein Reich hier werd gemehrt zu deinem Lob und Ehren; die falschen Meister treibe fort, daß nicht verdirbt dein edles Wort, deß wir so hoch uns freuen.

411. O Christe, Eingeborner, von Ewigkeit gezeugt, des Vaters Auserkorner, zu dem sein Herz sich neigt: mit ihm von Einem Wesen, bleibst du, der du gewesen, der Glanz der Herrlichkeit.

auf der Heil'gung Bahn stets zum Lauf und Wachsthum an.

3. O wie sanft ist dieses Treiben, und wie kräftig doch dabei: es läßt uns nicht müßig bleiben, macht von jeder Trägheit frei; bindet fest mit Liebesseilen das freiwillige Gemüth, daß es sich mit Lust bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen; es läßt weder Rast noch Ruh, und nimmt immer stärker zu.

4. Geist der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an; mach durch deine starken Triebe mir zum Laufen freie Bahn: so geh ich, auch bei dem Leiden, gern den Demuthsweg hinab; so geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieses Freuden. Da erquickt mich, Geist der Zucht, ewig deiner Saaten Frucht.

Mel. In allen meinen Thaten 2c.

421. Geist Gottes, dein Bemühen, dein Pflegen und Erziehen, das du an uns beweist, kann kein Verstand ergründen; auch ist kein Herz zu finden, das (würdig) gnug dich dafür preist.

2. O laß uns, dir zu Ehren, dich immer treulich hören, und dir gehorsam sein, damit sich Jesus freue, wenn er durch deine Treue uns (richtig) sieht für ihn gedeihn.

3. Die heil'gen Liebeswunden, die Gottes Lamm empfunden, und seinen Tod und Schmerz, die präge der Gemeine, die durch sein Leiden seine, mit Gotteskraft (stets mehr) ins Herz.

4. Laß durch sein Auferstehen, das auch für uns geschehen, uns neu geboren sein zur Hoffnung, die lebendig, zum Erbe, das beständig: ins (ew'ge) Leben führ uns ein.

5. Und wenn du eins der Kinder, eins der erlösten Sünder von Jesu weichen siehst, so straf's und mach es reine: so schmücke die Gemeine, die du (so treu) für ihn erziehst.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

422. Geist vom Vater und vom Sohne, der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst: stehe du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben sei, daß mein ganzes Thun auf Erden möge Gott gefällig werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir sein, wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun; lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlsein hin: lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sei, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhn, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, so oft zur

Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde; hab ich irgend mich verirrt, o so rühre du mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz mich vor Gott darüber beuge, und dann größern Ernst bezeige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten; gib daß ich auf Jesum Christ als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen Leiden stets mit deinem Troste bei, daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sei; gib mir ein gelaßnes Herz: laß mich auch im Todesschmerz bis zum vollen Ueberwinden, Tröster, deine Kraft empfinden.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier rc.

423. Gott, du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet: sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet, und gib mir des Geistes Gaben; durch ihn werd ich Alles haben.

2. Ach ich bin in Sünden todt, und zum Guten ganz verloren: heil'ger Geist, mein Herr und Gott, mache du mich neugeboren; denn das Fleisch ist mein Verderben, und kann nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finstre Nacht meiner irrigen Gedanken, dämpfe das, was Gott veracht, halte die Vernunft in Schranken: daß ich anders nicht als gerne von dir selbst die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht und tracht, ist von Jugend auf nur böse; aber hilf daß deine Macht mich auch von mir selbst erlöse; und zu allen guten Dingen gib mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines Herz, daß ich stets an Gott gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden tröste mich mit Jesu Wunden.

6. Pflanze du mich selbst in ihn, als ein Glied an seinem Leibe; und wenn ich sein eigen bin, hilf mir daß ich es auch bleibe: er sei Weinstock, ich die Rebe, daß ich fruchtbar wachs und lebe.

7. Meiner Seelen Zierde sei Glaube, Hoffnung und die Liebe; steh mir in Versuchung bei, daß der Feind mich nicht betrübe; gib mir Demuth in der Freude, gib mir Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, wo ich schweigen soll, nichts sagen; hilf mir beten, wie ich soll, und mein Kreuz geduldig tragen: wenn es Zeit ist, hilf mir sterben und dein ewig Reich ererben.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

424. Gott, gib einen milden Regen auf des Herzens dürres Land; Vater, gib vom Himmel Segen

wie vielmehr wird deine Hand uns, wie du ja selbst verheißt, geben deinen guten Geist, da schon Väter hier im Leben ihren Kindern Gutes geben!

2. Jesu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir: laß den Tröster ewiglich bei mir sein und lehren mich fest in deiner Wahrheit stehen, fest auf dich im Glauben sehen.

3. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein, und sei tausendmal willkommen; laß mich deinen Tempel sein: säubre du nur selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus Alles, was mich noch will scheiden von den stillen Geistesfreuden.

4. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben und in deiner Sanftmuth stehn; gib mir dann auch starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut: lehre mich vor Gott hintreten, und in Geist und Wahrheit beten.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu ꝛc.

425. Gott heil'ger Geist, hilf uns mit Grund auf Jesum Christum schauen, damit wir in der letzten Stund auf seine Wunden bauen, die er für uns nach Gottes Rath am heil'gen Kreuz empfangen hat, zu tilgen unsre Sünde.

2. Wollst uns durch deines Wortes Schein im Herzen neu gebären, auf daß wir Gottes Kinder sein, vom bösen Weg uns kehren, und in dir bringen Früchte gut, so viel als unser blöder Muth in diesem Fleisch kann tragen.

3. In Sterbensnöthen bei uns steh, und hilf uns wohl verscheiden, daß wir fein sanft, ohn alles Weh, hinfahren zu den Freuden, die uns der fromme Vater werth aus lauter Gnaden hat beschert in Christo seinem Sohne.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

426. Heil'ger Geist, du Himmelslehrer, mächt'ger Tröster und Bekehrer, komm und laß die Seele mein deine ew'ge Wohnung sein.

2. Gib daß stets durch heilig Denken sich mein Sinn zu Gott mag lenken; klopf an meinem Herzen an, wenn ich geh auf falscher Bahn.

3. Treibe, leite und regiere, allzeit mich zum Guten führe; gib selbst Lust und Kraft dazu, daß ich Gottes Willen thu.

4. Gib mir stetiges Verlangen, Jesu fester anzuhangen, immer mehr von Sünden rein, heilig, unbefleckt zu sein.

5. Hilf daß ich mich bald betrübe, wenn was Böses ich verübe, und daß bei mir wahre Reu über mein Versehen sei.

6. Laß mich jederzeit erwägen, daß Gott sei bei mir zugegen, der auf Wort und Sinn und That stets genaue Achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf

Erden, wachsam stets erfunden werden, und nach göttlichem Geheiß thun mein Werk mit allem Fleiß.

8. So werd ich durch dieses Führen auch in meinem Herzen spüren, daß du, werther Gottesgeist, in mir wohnst und kräftig seist.

9. Ich will stets von ganzer Seelen deinen Gottesruhm erzählen, und sammt Vater und dem Sohn preisen dich in deinem Thron.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

427. O du allersüßste Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, ew'ger Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge: höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kann; wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen dran: ach so gib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, schon zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit: laß doch, o du theurer Gast, Gottes Segen, den du hast und vertheilst nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes, das Geheimste ist dir kund; zählst den Staub des kleinsten Sandes, gründest auch den tiefsten Grund: nun du weißt auch zweifelsfrei, wie verderbt und blind ich sei; drum gib Weisheit mir vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, bleibst nicht, wo man Gott vergißt: mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waschen rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehest, lieben was du gerne siehest.

6. Ich entsage frei dem allen, was dich unehrt, edler Hort; meiner Seel soll nichts gefallen, als was gut nach deinem Wort: was der Satan will und sucht, will ich ansehn als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwiderlegen.

7. Nur daß du dazu mich stärkest, und mir treulich stehest bei: hilf, mein Helfer, wo du merkest daß mir Hülfe nöthig sei; brich des Fleisches bösen Sinn, nimm den alten Willen hin, und ihn ganz und gar erneue, daß mein Gott sich meiner freue.

8. Sei mein Retter, führ mich eben: wenn ich sinke, sei mein Stab; wenn ich sterbe, sei mein Leben, daß mich nicht behält das Grab; wenn ich wieder aufersteh, o so hilf mir daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst die Auserwählten weiden.

6. Von dem Reich Gottes oder der Kirche, ihrem Kampf und ihrer Ausbreitung.

Von der Kirche überhaupt.

Mel. Mein Jesu dem die Seraph. 2c.

428. Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen, daß wir in der Gemeinschaft stehn, und läßt an uns die hellen Flammen des Glaubens und der Liebe sehn; wir werden durch das Wort der Gnaden auch zur Gemeinschaft jener Schaar, die um das Lamm beständig war, gelockt und kräftig eingeladen.

2. Wie köstlich ist doch das zu schätzen: ein Kind im Glauben hat es frei, am Gnadentrost sich zu ergötzen, und darf dabei schon ohne Scheu mit den Aposteln und Propheten, ja allen Heiligen zugleich im Gnaden- und im Ehrenreich vor Gott in Einen Reihen treten.

3. Der Glaubensgrund, auf dem wir stehen, ist Christus und sein theures Blut; das ein'ge Ziel, darauf wir sehen, ist Christus, unser höchstes Gut; sein Wort die Regel, die wir kennen, sein Geist das Band, das uns vereint: die Seelen all, die er erneut, sind, was wir heil'ge Kirche nennen.

4. Nur Menschen, die von Gott geboren und unter Einem Haupte stehn, die hat der Herr sich auserkoren, die läßt er Wunderliebe sehn: Gemeinschaft mit dem Vater haben und mit dem Sohn im heil'gen Geist, das ist, was ihre Seele speist, und das kann sie vollkommen laben.

5. Die Eines Herren Leib gegessen, die stehen auch für Einen Mann; macht sich der Feind an eins vermessen, sobald greift er sie alle an: sie fallen betend Gott zu Füßen und siegen in des Herren Kraft; sie wollen von der Brüderschaft der Heil'gen nicht das Kleinste missen.

6. Sie wallen mit vereinten Herzen durchs Thränenthal ins Vaterland; die Liebe lindert alle Schmerzen, eins reicht dem andern seine Hand, und wollen sich in Freuden dienen mit Herz und Auge, Hand und Fuß, bis zu dem völligen Genuß des großen Guts: „Ich, ich in ihnen!"

Mel. Nun sich der Tag geendet hat 2c.

429. Der du noch in der letzten Nacht, eh du für uns erblaßt, den Deinen von der Liebe Macht ins Herz geredet hast:

2. Erinnre deine schwache Schaar, die sich sonst leicht entzweit, daß deine letzte Sorge war der Glieder Einigkeit!

Mel. Nun bitten wir den heil'gen 2c.

430. Die Kirche Christi, die geweiht ist zu Gottes Haus, ist weit und breit

in der Welt zerstreut in Nord und Süden, und in Ost und West, doch so hienieden als droben Eins.

2. Die Glieder sind sich unbekannt und einander doch gar nah verwandt: Einer ist ihr Herr, ihr Vater Einer, sie regiert Ein Geist, und ihrer keiner lebt mehr sich selbst.

3. Sie leben dem, der sie erkauft, mit dem heil'gen Geist auch hat getauft, und im wahren Glauben, treuer Liebe, sind gewandt der Hoffnung Lebenstriebe zum Ew'gen hin.

4. Wie sieht es aber sichtbar aus? In der Welt hier sind sie nicht zu Haus, und bevor die Heimath ist erstritten, sind noch gar verschiedne Pilgerhütten ihr Aufenthalt.

5. Die unumschränkte Hand des Herrn, die versorgt sie alle nah und fern; und sie bitten allzeit: Heiland, mehre deinem Volk zur Freud und dir zur Ehre der Gläub'gen Schaar!

Mel. Christe du Beistand deiner rc.

431. Ewig, o Jesu, wird dein Wort bestehen, und Erd und Himmel werden eh vergehen, eh eine Macht das Reich, das du errichtet, jemals vernichtet.

2. Noch immer sammelst du dir auf der Erden der Jünger viel, die dir gehorsam werden, und deinen Frieden, Heiland, im Gewissen schon hier genießen.

3. Reizt sie der Welt Versuchung noch zu Sünden, bist du ihr Beistand, und hilfst überwinden: nichts wird und kann sie deiner Hand entreißen, du hasts verheißen.

4. Wohl allen denen, die dir, Jesu, trauen: was sie jetzt glauben, wird ihr Aug einst schauen, dich und die Freuden, womit du belohnest da, wo du thronest.

5. Dann schallen dankbar von der Deinen Menge dir, unserm Haupte, höhre Lobgesänge, wenn einst dein Volk, das hier dein Geist regieret, dort triumphiret.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen rc.

432. Ich lobe dich von ganzer Seelen, daß du auf diesem Erdenkreis dir wollen eine Kirch erwählen, o Gott, zu deines Namens Preis: darinnen sich viel Menschen finden zu einer heiligen Gemein, auf daß von allen ihren Sünden sie Christi Blut nun wasche rein.

2. Du rufest auch noch heut zu Tage, daß Jedermann erscheinen soll; man höret immer deine Klage, daß nicht dein Haus will werden voll; deßwegen schickst du auf die Straßen, zu laden alle, die man findt, und willst auch die berufen lassen, die blind und lahm und Krüppel sind.

3. Du hast dir, Gott, aus vielen Zungen der Völker eine Kirch erbaut, darinnen dein Lob wird besungen, die deinem Worte gläubig traut: du hast ihr Christum ja gegeben zu ihrem König

schützt, so mag die Hölle wüthen: er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Gott ist helfend nah; was er will, steht da; wo die Allmacht schirmt, da wird umsonst gestürmt: mag doch die Hölle wüthen!

2. Und ob auch Fürsten auf dem Thron sich wider Gott empören, und den Gesalbten, seinen Sohn, nicht wolln in Demuth ehren: fest bleibt Gottes Wort, stark bleibt unser Hort; sei sein Kreuz ihr Spott, doch lachet ihrer Gott, sie mögen sich empören!

3. Der Lügner mag die Wahrheit schmähn, uns kann er sie nicht rauben; der Frevler mag ihr widerstehn, das bricht nicht unsern Glauben. Lob sei dir, Herr Christ! wer dein Jünger ist, treu zu dir sich hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

4. Auf Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der König, der vom Himmel schaut, wird uns mit Schutz bedecken. Weich nur, Satan, weich! Gott behält das Reich, hilft aus aller Noth, gibt Leben aus dem Tod: was will uns da erschrecken?

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 261—269. 563—571.)

Ausbreitung der Kirche.
Mission.

Mel. Mein Leben ist ein Pilgrimst. rc.

438. Die Macht der Wahrheit bricht hervor, und klopft an vieler Herzen Thor, daß man sie woll einlassen; des Reichs Erkenntniß gehet auf, und führet ihren schnellen Lauf durch aller Völker Straßen: der Herr ergießet seinen Geist, daß bald die ganze Erd ihn preist.

2. Seht, was der Herr für Wunder thut: er gibt den Friedensboten Muth und Kraft den Wahrheitszeugen, die er aussendet spät und früh; sie glauben, darum reden sie, und könnens nicht verschweigen: sie breiten aus zu seinem Ruhm das ew'ge Evangelium.

3. Der Herr läßt nun zu seinem Ruhm sein ewig Evangelium in aller Welt ertönen: Hier ist das Heil, hier Fried und Freud; o Sünder kommt und seid bereit, laßt euch mit Gott versöhnen! Der Engel, der die Botschaft bringt, sich mitten durch den Himmel schwingt.

4. Man hört der theuern Predigt Schall schon weit und breit und überall: den Völkern, Sprachen, Zungen wird kund gethan das Gnadengut, das Jesus Christ mit seinem Blut für alle Welt errungen; man rufet aus bald hier bald dar das große Hall- und Jubeljahr.

5. Des Satans Reich muß untergehn, das Reich des Höchsten wird bestehn und ewig währen; denn Gott wird alle Teufelswerk durch seiner Wunder Macht und Stärk zerstören und verheeren: Preis, Dank

dem König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält!

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

439. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, wenn sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde, mach dich auf und werde Licht: Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? — Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden; blinde Völker flehn um Licht: Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde! Ach wie manches Schäflein irrt fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht: Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht vor des Morgenrothes Helle; mancher Sohn der Wüste kniet durstend an der Lebensquelle, ihn umleuchtet Morgenlicht: Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber werden aufgethan: rauscht, verdorrete Gebeine! Lebensodem, weh sie an! großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit: Jesu Christe, du die Sonne, und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach dich auf und werde Licht: Jesus hält, was er verspricht.

440. Es wolle Gott uns gnädig sein und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben: daß wir erkennen seine Werk und seinen Weg auf Erden; daß Jesu Christi Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und sie zu Gott bekehren.

2. So danken dir, und loben dich, o Gott, die Völker alle; die ganze Welt erfreue sich und sing mit großem Schalle: daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, das wird uns wohl erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danken, Gott, die Völker dir in guten Glaubensthaten. Gib Frucht dem Lande für und für, dein Wort laß wohl gerathen; uns segne Vater und der Sohn zusammt dem heil'gen Geiste, daß alle Welt vor deinem Thron dir Dank und Ehre leiste: drauf sprecht von Herzen Amen.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

441. Herr Jesu, du regierst zu deines Vaters Rechten, von Engeln hochgelobt, verehrt von deinen Knechten: du hast für alle Welt am Kreuz genug gethan, nimm dich nun aller Welt in ihrem Elend an!

2. Dein Evangelium gib allem Volk auf Erden, daß Jude,

schützt, so mag die Hölle wüthen: er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Gott ist helfend nah; was er will, steht da; wo die Allmacht schirmt, da wird umsonst gestürmt: mag doch die Hölle wüthen!

2. Und ob auch Fürsten auf dem Thron sich wider Gott empören, und den Gesalbten, seinen Sohn, nicht wolln in Demuth ehren: fest bleibt Gottes Wort, stark bleibt unser Hort; sei sein Kreuz ihr Spott, doch lachet ihrer Gott, sie mögen sich empören!

3. Der Lügner mag die Wahrheit schmähn, uns kann er sie nicht rauben; der Frevler mag ihr widerstehn, das bricht nicht unsern Glauben. Lob sei dir, Herr Christ! wer dein Jünger ist, treu zu dir sich hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

4. Auf Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der König, der vom Himmel schaut, wird uns mit Schutz bedecken. Weich mir, Satan, weich! Gott behält das Reich, hilft aus aller Noth, gibt Leben aus dem Tod: was will uns da erschrecken?

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 261—269. 563—571.)

Ausbreitung der Kirche. Mission.

Mel. Mein Leben ist ein Pilgrimst. rc.

438. Die Macht der Wahrheit bricht hervor, und klopft an vieler Herzen Thor, daß man sie woll einlassen; des Reichs Erkenntniß gehet auf, und führet ihren schnellen Lauf durch aller Völker Straßen: der Herr ergießet seinen Geist, daß bald die ganze Erd ihn preist.

2. Seht, was der Herr für Wunder thut: er gibt den Friedensboten Muth und Kraft den Wahrheitszeugen, die er aussendet spät und früh; sie glauben, darum reden sie, und könnens nicht verschweigen: sie breiten aus zu seinem Ruhm das ew'ge Evangelium.

3. Der Herr läßt nun zu seinem Ruhm sein ewig Evangelium in aller Welt ertönen: Hier ist das Heil, hier Fried und Freud; o Sünder kommt und seid bereit, laßt euch mit Gott versöhnen! Der Engel, der die Botschaft bringt, sich mitten durch den Himmel schwingt.

4. Man hört der theuern Predigt Schall schon weit und breit und überall: den Völkern, Sprachen, Zungen wird kund gethan das Gnadengut, das Jesus Christ mit seinem Blut für alle Welt errungen; man rufet aus bald hier bald dar das große Hall- und Jubeljahr.

5. Des Satans Reich muß untergehn, das Reich des Höchsten wird bestehn und ewig währen; denn Gott wird alle Teufelswerk durch seiner Wunder Macht und Stärk zerstören und verheeren: Preis, Dank

dem König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält!

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

439. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, wenn sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde, mach dich auf und werde Licht: Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? — Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden; blinde Völker flehn um Licht: Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde! Ach wie manches Schäflein irrt fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht: Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht vor des Morgenrothes Helle; mancher Sohn der Wüste kniet durstend an der Lebensquelle, ihn umleuchtet Morgenlicht: Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber werden aufgethan: rauscht, verdorrete Gebeine! Lebensodem, weh sie an! großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit: Jesu Christe, du die Sonne, und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach dich auf und werde Licht: Jesus hält, was er verspricht.

440. Es wolle Gott uns gnädig sein und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben: daß wir erkennen seine Werk und seinen Weg auf Erden; daß Jesu Christi Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und sie zu Gott bekehren.

2. So danken dir, und loben dich, o Gott, die Völker alle; die ganze Welt erfreue sich und sing mit großem Schalle: daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, das wird uns wohl erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danken, Gott, die Völker dir in guten Glaubensthaten. Gib Frucht dem Lande für und für, dein Wort laß wohl gerathen; uns segne Vater und der Sohn zusammt dem heil'gen Geiste, daß alle Welt vor deinem Thron dir Dank und Ehre leiste: drauf sprecht von Herzen Amen.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

441. Herr Jesu, du regierst zu deines Vaters Rechten, von Engeln hochgelobt, verehrt von deinen Knechten: du hast für alle Welt am Kreuz genug gethan, nimm dich nun aller Welt in ihrem Elend an!

2. Dein Evangelium gib allem Volk auf Erden, daß Jude,

Heid und Türk dadurch erleuchtet werden; in Ost und West, auf Eis und in dem heißen Land werd hoch dein Ruhm erhöht, dein Name recht bekannt!

3. Auf Erden sei kein Knie, das sich vor dir nicht beuge, und keine Kreatur, die nicht vor dir sich neige; kein Mund, der nicht bekenn: daß Jesus, unser Herr, der ein'ge König sei zu seines Vaters Ehr.

4. Komm, froher Tag, o komm, der unsre Sehnsucht stillet, und das Verheißungswort im ganzen Sinn erfüllet: Es ist das Reich, die Macht, die Herrlichkeit und Kraft auf ewig unserm Gott und seinem Christ verschafft.

5. Mit Herrlichkeit wird er in Ewigkeit regieren, doch in der Majestät ein Friedensscepter führen: ihr Völker jauchzt ihm zu, preis Jedes, wie es soll! Sei, Erdkreis, überall nur seiner Ehre voll!

6. Ehr sei dem höchsten Gott, dem Sohne gleich dem Vater, dem werthen heil'gen Geist, der Gläubigen Berather! Die auserwählte Schaar, der Himmel weit und breit preist dich, dreiein'ger Gott, in alle Ewigkeit.

Mel. Hallelujah Lob Preis und rc.

442. Macht weit die Pforten in der Welt, ein König ists, der Einzug hält, umglänzt von Gnad und Wahrheit; wer von der Sünde sich gewandt, wer auf vom Todesschlafe stand, der siehet seine Klarheit: seht ihn weithin herrlich schreiten, Licht verbreiten; Nacht zerstreut er, Leben, Heil und Wonne beut er.

2. Es jauchzt um ihn die große Schaar, die lang in schweren Fesseln war, er hat sie frei gegeben: blind waren sie und sehen nun, lahm waren sie und gehen nun, todt waren sie und leben. Köstlich, tröstlich allen Kranken, ohne Wanken, ohne Schranken walten seine Heilsgedanken.

3. Noch liegt vor ihm so tief und schwer der Sünden ungeheures Heer, das tausend Völker drücket; um Rache schreit es auf zu Gott, doch lebet Er, und hat die Noth der Sünder angeblicket, träget, pfleget, heilt und segnet, und begegnet allen Armen mit unendlichem Erbarmen.

4. Längst ist in seinem ew'gen Rath für sie zu seinem Reich der Pfad gezeichnet und gebahnet; ohnmächtig droht der Feinde Hohn, schnell steht in Herrlichkeit sein Thron, wo Niemand es geahnet. Selig, selig, wer da trauet, bis er schauet, wer sich mühet, bis sein Gott vorüberziehet!

5. Die ihr von Christi Hause seid, kommt, schließet nun mit Freudigkeit den Bund in seinem Namen: laßt uns auf seine Wunder schaun, an seinem Reiche muthig baun, sein Wort ist Ja und Amen. Flehet, gehet, Himmelserben anzuwerben; harret, ringet, Jesus ist es, der euch dinget.

6. O du, den unsre Sünde schlug, wann wird doch deines Lobs genug in dieser Welt erschallen? Wann wird der Völker volle Zahl im ungetrübten Sonnenstrahl zu deinem Tempel wallen? Wo dich fröhlich alle kennen, Jesus nennen, dir geboren, dir auf ewig zugeschworen!

7. Wir harren dein, du wirst es thun, dein Herz voll Liebe kann nicht ruhn, bis Alles ist vollendet; die Wüste wird zum Paradies, und bittre Quellen strömen süß, wenn du dein Wort gesendet. Zu dem Sturme sprichst du: Schweige! Licht dich zeige! Schatten schwindet! Tempel Gottes, sei gegründet!

Mel. Nun lob mein Seel den 2c.

443. Man spürt an vielen Orten, o Herr, in deiner Christenheit, aus deinen Himmelspforten ein Geisteswehn zu dieser Zeit; gar manche Stimmen zeugen: Hebt eure Häupter auf! und lassen sich nicht schweigen, schnell wird des Wortes Lauf. Ist auch zu uns gedrungen, was Gottes Volk durchdringt? Hat in uns angeklungen der Ruf, der laut erklingt?

2. Bald sinds die letzten Stunden, noch wird für alle Noth das Heil in Gottes Wort gefunden; noch heißt es: nimm das beste Theil! Geht unser Mühn und Sorgen auch auf dies Eine hin? Und scheint der helle Morgen auch hell in unsern Sinn? Weck auf die trägen Seelen, o Herr, und geh voran, daß wir nicht noch verfehlen die klar gezeigte Bahn.

3. Wir wolln mit deinen Frommen, Herr, deinem Reich entgegengehn; wir sehns ja deutlich kommen, ach hilf, daß wir die Zeit verstehn. Ja schließ auch unser Flehen in das Gebet mit ein, das deines Geistes Wehen erweckt in der Gemein; gib Kraft, an unserm Orte treu, ohne Heuchelschein, Herr, deinem Lebensworte gehorsam stets zu sein.

4. Und dann gib Helferstriebe zu denen, die du auch erwarbst, als du in heißer Liebe für alle Welt am Kreuze starbst: schenk uns aus deinem Herzen die rechte Liebesglut, daß uns die Sünder schmerzen, die dein Versöhnungsblut noch nicht empfangen haben, und Viele nah und fern durch unsern Dienst und Gaben erkennen ihren Herrn.

Mel. O du Liebe meiner Liebe 2c.

444. Vater, deines Geistes Wehen durch die ganze Christenheit läßt uns schon von ferne sehen deines Reiches Herrlichkeit: denn dein Wort wird ausgespendet durch die ganze weite Welt, millionenweis versendet auf das große Ackerfeld.

2. Bald wird dieser Same blühen und erwachsen hoch und hehr; denn Evangelisten ziehen über Inseln, Land und Meer, um die Saaten zu begießen.

Geist der Pfingsten, komm herab, laß uns Lebensströme fließen, daß die Erde Segen hab.

3. Sei gegrüßt, du ew'ger Morgen, Gottes Sonne, steig empor; laßt, ihr Frommen, euer Sorgen, schaut, der Tag bricht schon hervor. Hoher Berge Spitzen glühen schon in dem Verklärungslicht, und die Frühlingsblumen blühen: Christi Jünger, sorget nicht!

Mel. Es wolle Gott uns gnädig rc.

445. Wohlauf, ihr Heiden, lobet Gott, der aus des Todes Schatten, so vormals in der Finsterniß euch ganz umgeben hatten, euch zu dem wahren Licht gebracht, daß ihr ihn nun erkennet, und durch des heil'gen Geistes Macht auch euren Gott ihn nennet: lobt eures Gottes Güte.

2. Ihr Völker, preiset alle Gott, deß unverdiente Gnade durch Jesum Christum hat gemacht, daß euch der Fall nicht schade; der durch des Eingebornen Tod, für eure Schuld erlitten, euch hilft aus aller Sündennoth, und wohnt in eurer Mitten: lobt eures Heilands Güte.

3. Die Gnad und Wahrheit unsers Herrn soll über alle kommen, die aus der aufgethanen Füll im Glauben sichs genommen; sie waltet mächtig allezeit für alles Volk auf Erden, jetzt und in alle Ewigkeit: wohlauf, ihr neuen Heerden, lobt eures Hirten Güte.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 572 — 583.)

7. Vom Worte Gottes und der Lehre Jesu.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz rc.

446. Dein Wort ist ja die rechte Lehr, ein Licht, das uns erleuchtet, ein Schild zu unsrer Gegenwehr, ein Thau, der uns befeuchtet; ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank an Seel und Geist befinden; ein festes Band, das unsre Hand mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem Pfad, o Herr mein Gott, mich Blinden; laß mich durch deinen Schutz und Rath den Satan überwinden: die Süßigkeit laß allezeit von deinem Wort mich schmecken, und deine Gunst in mir die Brunst der Gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, der alles das versiegle, worin dein Wort mich unterweist; daß ich darin mich spiegle, und immerdar das, was ich war und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner Lehr in Sünd und Irrthum renne.

4. Gib meinem Glauben Stärk und Kraft, die alles kann vollbringen, damit durch dessen Eigenschaft ich ritterlich kann ringen, und Kreuz und Noth, ja gar den Tod, viel lieber woll

erleben, als daß ich hier vom Wort und dir mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

Mel. Was Gott thut das ist ꝛc.

447. Dein Wort, o Herr, ist milder Thau für trostbedürft'ge Seelen; laß keinem Pflänzchen deiner Au den Himmelsbalsam fehlen: erquickt durch ihn laß jedes blühn, und in der Zukunft Tagen dir Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, ein Keil, der Felsen spaltet; ein Feuer, das im Herzen zehrt, und Mark und Bein durchschaltet: o laß dein Wort noch fort und fort der Sünde Macht zerscheitern, und alle Herzen läutern.

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern für unsre Pilgerreise; es führt auch Thoren hin zum Herrn, und macht die Einfalt weise: dein Himmelslicht verlösch uns nicht und leucht in jede Seele, daß keine dich verfehle.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

448. Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen, dein Wort lehrt Jeden seine Pflicht; es gibt dem Sünder und dem Frommen zum Leben sichern Unterricht: o selig, wers mit Ehrfurcht hört, bewahrt und durch Gehorsam ehrt.

2. Es leitet uns auf deinen Wegen, zerstreut des Irrthums Finsterniß, verkündigt Gnade, Heil und Segen, und machet unser Herz gewiß; lehrt, daß du unser Vater bist durch unsern Heiland Jesum Christ.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben, der du so väterlich uns liebst; erweckt uns, dein Gesetz zu üben, weil du uns so viel Gutes gibst; weil der, so recht thut, glaubensvoll noch mehr von dir erwarten soll.

4. Ja deine heiligen Gesetze sind unsrer ganzen Liebe werth, sind köstlicher als alle Schätze und was die eitle Welt begehrt: was aller Menschen Weisheit spricht, muß weichen, Herr, vor deinem Licht.

5. Drum soll das Wort, das du gegeben, stets meines Fußes Leuchte sein; zu dir soll es mein Herz erheben, mich stärken, trösten und erfreun; noch sterbend will ich darauf baun: was es verheißt, werd ich einst schaun.

Mel. Nun freut euch Christen insg. ꝛc.

449. Gesetz und Evangelium sind beide Gottes Gaben, die wir in unserm Christenthum beständig nöthig haben; doch ihren großen Unterschied allein ein solches Auge sieht, das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem Gesetz gebeut, ist uns ins Herz geschrieben: wir sollen ernstlich jederzeit Gott und den Nächsten lieben; daß aber Gott die Welt geliebt, und seinen Sohn für Sünder gibt, das muß er selbst entdecken.

3. In dem Gesetz wird unsre Pflicht uns ernstlich vorgetragen,

das Evangelium kann nicht, als nur von Gnaden sagen: das zeigt dir, was du thun sollst, an, dies lehrt, was Gott an dir gethan; das fordert, dieses schenket.

4. Was das Gesetz dir Guts verspricht, wird dir nicht zugewendet, es sei denn daß du deine Pflicht vollkommen hast vollendet; was Christi Gnade uns verheißt, wird dem, der gläubig sich erweist, frei und umsonst gegeben.

5. Wo das Gesetz den Sünder findt, da schlägt es ihn darnieder; das Evangelium verbindt und heilt die Wunden wieder: das predigt Sünde, Zorn und Fluch, dies öffnet dir des Lebens Buch in des Erlösers Wunden.

6. Das decket dir dein Elend auf, dies saget von Erbarmen; das kennt nur strengen Rechtes Lauf, dies hebt und trägt die Armen; das zeigt und dräuet dir den Tod, dies rettet dich aus Tod und Noth, und bringt dir Geist und Leben.

7. Der Donner des Gesetzes schilt allein die rohen Herzen, sein Fluch den frechen Sündern gilt, die mit der Sünde scherzen; des Gnadenwortes Balsamöl senkt sich in eine kranke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Gesetz das Herz erweicht, so hört es auf zu fluchen; sein Zwang, sein Blitz, sein Drohen weicht, wenn man will Gnade suchen; es treibt zum Kreuz des Mittlers hin: wenn ich an diesen gläubig bin, so hat der Trost kein Ende.

9. Mein Gott, laß diesen Unterschied mich in der That erfahren: laß Sündenangst mit Trost und Fried sich in der Seele paaren; treib mich, o Herr, durch dein Gesetz in deiner Gnade holdes Netz, in des Erlösers Arme.

10. Gib aus dem Evangelium mir Kräfte, dich zu lieben, mich als dein Kind und Eigenthum frei im Gesetz zu üben; gib Gnade, daß ich meine Pflicht mit Heiligkeit und Zuversicht in Lieb und Glauben leiste.

Mel. Folget mir ruft uns das rc.

450. Gott, du hast das Wort des Lebens in der Bibel nicht vergebens deinen Kindern auf der Welt zu betrachten vorgestellt; sondern willst, daß wir durch Lesen und durch Hören recht genesen, wenn uns schnöder Sünde Macht hat in Seelenkrankheit bracht.

2. Aber ach, das Licht der Augen will zum Lesen gar nicht taugen, und die Ohren sind verstopft, wenn dein Wort so treu anklopft; will der Sam ins Herze dringen, kann er meist die Frucht nicht bringen, weil der Satan, eh er keimt, wieder aus dem Weg ihn räumt.

3. Steinigt Land und Dornen wehren, was durch deine Himmelslehren in die Seele wird gethan, daß es nicht erwachsen kann: laß dichs jammern, daß die Sünden mehr Gehorsam bei uns finden, als dein Wort, Herr, und dein Geist, der zur Seligkeit uns weist.

4. Gib, o Gott, uns neue Herzen, die ihr Heil nicht selbst verscherzen, sondern künftig sich allein deines Wortes Kraft erfreun; laß im Lesen und im Hören Fleisch und Satan uns nicht stören, nimm dich unsrer Schwachheit an, daß dein Wort recht wurzeln kann.

5. Laß uns doch nicht Brunnen graben, die kein Wasser für uns haben, und verlassen dich, du Quell alles Lebens klar und hell; gib uns Licht in dem Verstande, und zerreiß der Knechtschaft Bande, wenn der Wille sich zum Ziel deiner Wahrheit strecken will.

6. Laß uns nicht mehr an den Pfützen schaler Menschenworte sitzen, noch nach solchen Büchern sehn, die dein Wort doch nur verdrehn; hilf daß wir hingegen fragen, was uns diese Bücher sagen, da uns Vater, Sohn und Geist Weg und Steg zum Himmel weist.

7. Nun wir seufzen, flehen, bitten, Vater, wollst fortan verhüten, daß wir nicht, wie sonst geschehn, dein gepredigt Wort verschmähn; sondern hilf daß alle Morgen wir fürs Bibellesen sorgen, und, eh wir zu Bette gehn, noch in deinen Spiegel sehn.

Mel. Ach Gott und Herr rc.

451. Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen: ich wandle hier, mein Gott, vor dir, im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr, laß immerdar mich seine Kräfte schmecken; laß keinen Spott, o Herr mein Gott, mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verständ ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben, daß diese Zeit zur Ewigkeit von dir mir ist gegeben.

5. Den ew'gen Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, ich wüßt ihn nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen, denn du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte: durch eigne Müh vermag ichs nie, dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. Herr unser Hort, laß uns dies Wort, denn du hasts uns gegeben: es sei mein Theil, es sei mir Heil und Kraft zum ew'gen Leben.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

452. Halte, was du hast empfangen, o du theurerkaufter Christ; es sind Geister ausgegangen, die durch ihre schnöde List dich von deines Heiles Grund stürzen wollen,

deren Mund sich ergießt in falsche Lehren: wach und laß dich nicht bethören.

2. Wach und laß dich nicht bethören, weil es Seelenheil betrifft; wirst du auf die Lügner hören, bringt dich um ihr arges Gift: darum sei nicht länger blind, schlag es ja nicht in den Wind, als sei nicht viel dran gelegen, wem du folgst auf deinen Wegen.

3. Wem du folgst auf deinen Wegen, ob du bist auf rechter Bahn, pflegst du sonst zu überlegen, und das ist ja wohlgethan: ist dein Gang in dieser Welt klug aufs Zeitliche gestellt, warum willst du denn erkalten, recht den Himmelsweg zu halten?

4. Recht den Himmelsweg zu halten, fordert die Vorsichtigkeit, denn die Lehre ist zerspalten mitten in der Christenheit. Bleib bei Gottes Worte stehn, und du wirst das Rechte sehn; was zu nehmen, was zu meiden, weißt du dann zu unterscheiden.

5. Weißt du dann zu unterscheiden reinen Weizen von der Spreu; was für Christen, was für Heiden, was aus deiner Bibel sei, oder wo der reine Wein böslich mag verfälschet sein: nun so flieh vor allen Dingen, die uns Irrthum wollen bringen.

6. Die uns Irrthum wollen bringen und vom alten Glauben gehn, möchten uns durch Muth bezwingen, scheinen standhaft dazustehn; aber ein geübter Sinn wirft als leere Spreu dahin, und schlägt aus der Schrift darnieder, was läuft Gottes Wort zuwider.

7. Was läuft Gottes Wort zuwider, was im Tode nicht hält Stich, womit Jesu Christi Glieder nicht zu trösten wissen sich; was verliert den Wahrheitsschein, wenn es auf dem Prüfestein nach der Schrift wird untersuchet: solche Lehre sei verfluchet.

8. Solche Lehre sei verfluchet, käm sie auch von Engeln her: wer sie zu verbreiten suchet, dem, o Jesu, steur und wehr; bring zurecht, du treuer Hirt, was sich hat von dir verirrt; pflanze, stärke, gründe, mehre deine Kirch und reine Lehre.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele rc.

453. Herr, auf dein Wort will ich schauen, und darauf beständig trauen; sonst ist doch kein Licht vorhanden, fremde Lehre macht zu Schanden, aber dein Gesetz und Gnade leitet mich im rechten Pfade. Herr, mein Glauben und mein Lieben hat den Grund: Es steht geschrieben.

2. Lehre mich dein Wort betrachten, mit Begierde darauf achten; lehre michs im Geist verstehen, laß es mir zu Herzen gehen: mache, daß ichs fröhlich glaube, niemals Zweifel mir erlaube, daß ichs mit Gehorsam ehre, und sonst keine Stimme höre.

3. Laß dein Wort mich kräftig laben, fest michs in der Seele haben, deine Wahrheit nicht zer-

rütten, keine Kraft davon verschütten; fest an der Verheißung bleiben, die Gebote willig treiben; keinen Schritt vom Worte weichen, deines Weges Ziel erreichen.

4. Was die Welt bekennt und lehret, was mein Herz erdenkt, begehret, was der böse Geist erdichtet, wird von Gottes Wort gerichtet: weg mit euch, ihr falschen Geister! mir ist gnug an Einem Meister! Wißt, daß euch der Fluch verzehret, wenn ihr selbst auch Engel wäret.

5. Selig, selig sind die Seelen, die sich sonst kein Licht erwählen, als allein das Wort des Lebens; diese glauben nicht vergebens, weil sie Gottes Rath ergründen, und sein Herz im Worte finden: o ein unschätzbares Wissen! andre Weisheit kann ich missen.

6. Licht und Kraft und Muth und Freude, wahrer Trost im tiefsten Leide, Schutz vor allerlei Gefahren und ein ewiges Bewahren: das sind dieses Wortes Früchte. Alles Andre wird zu nichte, alles Andre muß vergehen; Gottes Wort bleibt ewig stehen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe 2c.

454. Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir, denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichthum für: wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ists nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu thun.

2. Hallelujah! Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, daß ich mög in deinem Namen fest bei deinem Worte stehn; laß mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spat, und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria that.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

455. Hilf mein Gott, wie muß doch leiden deine Wahrheit immerdar; wie so heftig pflegt zu neiden Welt und Teufel deine Schaar! Ach wie tobt die Lüge doch, wenn dein göttlich Wort sich noch etwas weiter will ausbreiten und den Lügengeist bestreiten!

2. Doch dein Sohn hat selbst empfunden Unrecht, Lügen, Spott und Hohn; Schläge, Marter, Kreuz und Wunden war sein unverdienter Lohn: drum weil er den Feind bekriegt, und dem Teufel obgesiegt, wird die Wahrheit stehen bleiben, keine Macht wird sie vertreiben.

3. Gottes Wahrheit wird bestehen, sein Wort bleibt gewiß und fest, sollte gleich die Welt vergehen: wohl dem, der sich drauf verläßt! Wer auf diesen Grund gebaut, und nur seinem Gott vertraut, der wird fröhlich überwinden, und im Tod das Leben finden.

Mel. Ich armer Mensch ich armer 2c.

456. Mein Gott, du wohnst in einem

Lichte, dahin kein sterblich Auge bringt; doch gibst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt: was du, o Allerhöchster, bist, was mit uns deine Absicht ist.

2. So gib denn daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinem Forschen fort: für deiner Wahrheit hellen Schein laß Aug und Herz stets offen sein.

3. Dein Wort erwecke mich zum Glauben; und hats zum Glauben mich gebracht, so laß von keinem Wahn mir rauben, was mich durch Jesum selig macht: kein Spötterwitz verführe mich, kein Zweifel sei mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ew'ge Leben: drum hilf mir, Vater, daß ich dich und deinen Sohn, für uns gegeben, hier so erkenne, wie du mich durch deinen Geist es selbst gelehrt, bis einst sich meine Einsicht mehrt.

5. Vor allem gib, daß stets lebendig bei mir, Gott, dein Erkenntniß sei, und daß ich dir darnach beständig Lieb, Ehrfurcht und Gehorsam weih; hilf daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft die richtigste Erkenntniß, die nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verständniß, wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum hilf daß ich der Wahrheit treu, und daß mein Glaube thätig sei.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden die Quelle wahren Trostes sein, und einst, wenn Leib und Seele scheiden, mein Herz im Glauben noch erfreun: dort seh ich dich im hellern Licht von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Vater unser im Himmelreich rc.

457. O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Weisheit reich, Prophet, berühmt durch Wort und That, den Gott nach seinem Gnadenrath zu aller Menschen Heil gesandt, und ihn gesalbt mit eigner Hand.

2. Du kamst aus deines Vaters Schooß, und machtest alle Siegel los, damit sein Rath umgeben war: durch dich wird Alles offenbar und an das helle Licht gestellt, was Finsterniß umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur; du hast den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel steigt; was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Die Lehre, die du hast geführt, hast du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft bestärkt, daraus man deine Allmacht merkt; ja endlich, als es Gott geschickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt.

5. Nachdem du hingegangen bist, wo aller Weisheit Ursprung ist, so setzest du an allem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbeige-

führt, und sie mit Gaben ausgeziert.

6. Du aber sendest deinen Geist, den du den Gläubigen verheißt, der uns im rechten Glauben übt, Erkenntniß, Licht und Wahrheit gibt; und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinnen schreibt.

7. Ach laß, o himmlischer Prophet, mich schauen deine Majestät; mach mich vom eignen Dünkel frei, damit ich dir gehorsam sei: du sollst mein höchster Lehrer sein, führ mich in deine Schule ein.

Mel. Seele du mußt munter rc.

458. O wie ist des Wortes Lehre, das ich höre, Herr, aus deinem Mund, so rein: deiner Heiligkeit Befehle gehn der Seele bis zum tiefsten Grund hinein.

2. In den bloßen äußern Werken ist zu merken, was den Schein nur geben kann; aber damit deinen Willen zu erfüllen, geht bei weitem noch nicht an.

3. Selbst des Herzens tiefstes Dichten muß sich richten, wie es dein Gesetz befiehlt: deiner Augen Blitze finden da schon Sünden, wo das Herz in Lüsten spielt.

4. Böse Werke nicht nur lassen, sondern hassen, lautet an uns dein Geheiß; wer nach dem Gebot will leben, der muß streben rein zu sein mit allem Fleiß.

5. Siehst du, daß die frömmsten Seelen hier noch fehlen, mache doch den Vorsatz rein, daß sie deinem Willen wollen, wie sie sollen, unverrückt gehorsam sein.

6. Das Gesetz läßt uns ja sehen und verstehen unsere Verdorbenheit, daß wir suchen ohn Verweilen uns zu heilen durch des Sohns Gerechtigkeit.

7. Jesu, siehe, mein Vermögen ist gelegen nur an deiner Gnad allein: dadurch kann ich ohne Zweifel trotz dem Teufel schon gerecht und selig sein.

8. Halt mich fest in deiner Gnade, daß ich grade richte meinen Lauf zu dir; in den Wegen des Gebotes meines Gottes leite meinen Gang allhier.

Mel. Gott des Himmels und der rc.

459. Theures Wort aus Gottes Munde, das mir lauter Segen trägt, dich allein hab ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt: in dir treff ich alles an, was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben von des Himmels Seligkeit, so kannst du mich herrlich laben, weil bei dir der Tisch bereit, der mir lauter Manna schenkt, mich mit Lebenswasser tränkt.

3. Du, mein Paradies auf Erden, schleuß mich stets im Glauben ein; laß mich täglich weiser werden, daß dein heller Gnadenschein mir bis in die Seele dringt, und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geist der Gnaden, der im Worte mich an Gottes Herze legt, öffne mir des Himmels

Pforte, daß mein Geist hier recht erwägt, welche Schätze Gottes Hand durch sein Wort ihm zugesandt.

5. Lasse mich in diesen Schranken sonder eitle Sorgen sein; schließe mich mit den Gedanken in ein stilles Wesen ein, daß die Welt mich gar nicht stört, wenn mein Herz dich reden hört.

6. Gib dem Samen einen Acker, der die Frucht nicht schuldig bleibt; mache mir die Augen wacker, und was hier dein Finger schreibt, präge meinem Herzen ein, laß den Zweifel ferne sein.

7. Was ich lese, laß mich merken; was du sagest, laß mich thun; wird dein Wort den Glauben stärken, laß es nicht dabei beruhn, sondern gib daß auch dabei ihm das Leben ähnlich sei.

8. Laß auf allen meinen Wegen mich nach dieser Richtschnur gehn, und will sich Versuchung regen, treulich jeden Kampf bestehn, daß mein Geist auch Rath und That in den größten Nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel, Jesu nachzufolgen, sein; drücke drauf ein Gnadensiegel, schleuß den Schatz im Herzen ein, daß ich fest im Glauben steh, bis ich dort zum Schaun eingeh.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

460. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig; wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreist, laß uns dabei verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte glauben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Treu und Willigkeit als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf daß der Frevler frecher Spott uns nicht vom Wort abwende, denn du bist ein gerechter Gott, und strafst gewiß am Ende. Gib du selbst deiner Wahrheit Kraft, daß sie in unsrer Seele haft, und reichlich bei uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Same wird sofort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort niemals zum Wurzeln kommen; und wenn es unter Dornen fällt, hat Sorg und Wollust dieser Welt bald dessen Kraft ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich dem guten, fruchtbarn Lande, und sein an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem, gutem Herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden; gib daß wir halten fest an dir im Wohlstand wie im Leiden; rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen; erhalt es bei uns klar und rein, hilf daß wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o Gott, sehr weit ausbreiten; hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; o heil'ger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

461. Wohl dem, der folgsam höret auf Gottes Lebenswort, von Weltsinn unbethöret sich hält an diesen Hort! Verblendet und verführet wirst du von Fleisch und Blut; von Gottes Wort regieret, geht Alles, Alles gut.

2. Bist du, o Mensch, verirret, suchst Ausweg hier und dort; hat dich die Welt verwirret, komm, hier ist Gottes Wort. Dies wird dir klärlich weisen die rechte Tugendbahn, mit Sicherheit zu reisen auf Erden himmelan.

3. Bist du, o Mensch, betrübet, und wirst du fort und fort in Noth und Kreuz geübet, komm, hier ist Gottes Wort. Dies wird dein Herz erquicken; und wenn auch alle Welt dich wollte unterdrücken, behältst du doch das Feld.

4. Und wirst du einst geführet an jenen dunklen Ort, wo selbst der Tod regieret: komm, hier ist Gottes Wort. Dies ist dein Stab und Stecken; halt ihn, so kann dich nicht das Todesthal erschrecken, du gehst durch Nacht zum Licht.

Ausbreitung des Wortes.

Mel. Halleluja Lob Preis und Ehr.

462. Die Himmel tönen Gottes Preis; ihn predigt jeder Erdenkreis, ihn rühmt ein Tag dem andern; es preist sein Lob der Sterne Mund; er läßt sein Lob durch offne Rund, die Sonne, fröhlich wandern: schallend, hallend durch die weiten Erdenbreiten, dringt ihr Tönen zu den letzten Erdensöhnen.

2. Doch wohl dem Lande, wohl dem Ort, wo Gott durch seines Mundes Wort ans Menschenherz sich wendet; das Wort, dem nichts an Süße gleicht, was

keine Kostbarkeit erreicht, die uns die Ferne sendet. Richtig, wichtig, herzerfreuend, trostverleihend sind der Seele Gottes Lehren und Befehle.

3. Wenn Erd und Weltkreis untergeht, das feste Wort des Herrn besteht. Es gibt uns Himmelsspeise; es leuchtet unserm Erdenpfad, gewährt der Schwachheit Kraft und Rath, und macht die Einfalt weise: gutes Muthes dringt der Glaube, los vom Staube, mit dem Worte durch das Grab zur Himmelspforte.

4. Hoch preiset Jesu Christi Ruhm, sein ew'ges Evangelium muß alle Welt durchtönen! Mit Engelschwingen fliegt es schon, ruft durch die Welt im süßen Ton: Laßt euch mit Gott versöhnen! Amen, Amen: Völker alle, folgt dem Schalle, daß die Erde euch durch ihn zum Himmel werde.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

463. Gottes Wort ist klar, daß der ganzen Schaar aller Menschen hier auf Erden Friede soll verkündigt werden: darauf waget man, was man immer kann.

2. Und auch das ist wahr, daß sein Wort nicht gar leer und fruchtlos wiederkehret, sondern, wird es angehöret, dann auch Gnad und Geist in die Seele fleußt.

3. Ohne Segen wär freilich es zu schwer, Botschaft an die Welt zu tragen; aber man kann fröhlich sagen: Gottes Wort hat Kraft, daß es Früchte schafft.

Mel. Was Gott thut das ist ꝛc.

464. Herr, sende bald von Ort zu Ort den Durst nach deinen Lehren, den Hunger aus, dein Lebenswort und deinen Geist zu hören; und send ein Heer von Meer zu Meer, der Herzen Durst zu stillen, und dir dein Reich zu füllen.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

465. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern aus Gott entglommen, treib hinweg die alte Nacht: zeuch in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein.

2. Gib dem Wort, das von dir zeuget, einen recht gepries'nen Lauf, daß noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz thut auf, eh die Zeit erfüllet ist, wo du richtest, Jesu Christ.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, baue dir Jerusalem und verbinde unsre Schmerzen; denn so ists dir angenehm: Herr, thu auf des Wortes Thür, rufe, Heiland, laut zu dir.

4. Es sei keine Sprach noch Rede, da man nicht die Stimme hört, und kein Land so fern und öde, wo nicht dein Gesetzbuch lehrt: laß den hellen Freudenschall, laß ihn ausgehn überall.

5. Geh, du Bräut'gam, aus der Kammer, laufe deinen Heldenpfad; strahle Tröstung in

den Jammer, der die Welt umdunkelt hat: o erleuchte, ew'ges Wort, Ost und West und Süd und Nord.

6. Und erquick auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar; daß wir dich zum Lohn erwählen, vor den Stolzen uns bewahr: ja laß deinen Himmelsschein unsres Fußes Leuchte sein.

Mel. Gott sei Dank durch alle etc.

466. Walte fürder nah und fern, allgewaltig Wort des Herrn, wo nur seiner Allmacht Ruf Menschen für den Himmel schuf.

2. Wort vom Vater, der die Welt schuf und in den Armen hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat!

3. Wort von des Erlösers Huld, der der Erde schwere Schuld durch des heil'gen Todes That ewig weggenommen hat!

4. Kräftig Wort von Gottes Geist, der den Weg zum Himmel weist, und durch seine heil'ge Kraft Wollen und Vollbringen schafft!

5. Wort des Lebens, stark und rein, alle Völker harren dein: walte fort, bis aus der Nacht alle Welt zum Tag erwacht.

6. Auf, zur Ernt in alle Welt! Weithin reifet schon das Feld; klein ist noch der Schnitter Zahl, viel zu schneiden überall.

7. Herr der Ernte, groß und gut, weck zum Werke Lust und Muth: laß die Völker allzumal schauen deines Lichtes Strahl.

8. Von den Sakramenten.

Heilige Taufe.

Eigne Mel. oder: Es wolle Gott uns gnädig sein etc.

467. Christ, unser Herr, zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, die Tauf da von Johannes nahm, all Recht so zu erfüllen: da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden; und als er hatt durch seinen Tod den Tod gar überwunden, da bracht er neues Leben.

2. Die Jünger heißt nun Jesus Christ: Geht hin, die Welt zu lehren, daß sie verlorn in Sünden ist, sie soll zur Buß sich kehren: wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugeborner Mensch er heißt, der nimmermehr kann sterben, das Himmelreich soll erben.

3. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi: und ist vor ihm ein Gnadenfluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden machet gut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst verschuldet.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

468. Du Volk, das du getaufet bist und deinen Gott erkennest, auch nach dem Namen Jesu Christ dich und die Deinen nennest: nimms wohl in Acht und denke dran, wieviel dir Gutes sei gethan am Tage deiner Taufe.

2. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in diesem allen enthalten ist für Plag und Noth, das war auf uns gefallen: das alles hebet kräftig auf das Wasserbad der heil'gen Tauf, und macht uns reich an Gnade.

3. Hier ziehn wir Jesum Christum an, und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgestanden: hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heil, gerecht und gut in seines Vaters Augen.

4. O großes Werk, o heil'ges Bad, o Wasser, dessen Gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kann dich erreichen: du hast recht eine Wunderkraft, und die hat Gott, der Alles schafft, durchs Wort in dich geleget.

5. Du bist ja schlechtes Wasser nicht, wies unsre Brunnen geben; was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben: du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt, drum kannst du neu gebären.

6. Das halt, o Christ, doch hoch und werth, und danke für die Gaben, die dein Gott dir darin beschert, dich ewiglich zu laben: wenn aller Trost dir sonst vergeht, doch die Verheißung fest besteht; laß sie nicht ungepreiset.

7. Brauch alles wohl, und weil dir ist die Kraft dazu gegeben, so wandle nun auch als ein Christ in einem neuen Leben: bis daß dort in der ew'gen Freud er dir das reine Ehrenkleid um deine Seele lege.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

469. Ewig, ewig bin ich dein, theuer dir, mein Gott, erkaufet; denn ich ward, um dein zu sein, einst auf Christi Tod getaufet. Dessen soll mein Herz sich freun: ewig, ewig bin ich dein.

2. Daß ich Gottes Kind schon bin, ist der Taufe sel'ge Gabe: welch ein herrlicher Gewinn, daß ich Gott zum Vater habe! Einst werd ich von Sünden rein, doch schon jetzo bin ich sein.

3. Das ist Gottes Bund mit mir, das hat Jesus mir verheißen; darum tracht ich eifrig hier mich der Sünde zu entreißen: fromm und heilig will ich sein, Jesus und sein Geist ist mein.

4. Deine Hülfe ruf ich an: lehre, Herr, mich deine Wege, leite mich auf ebner Bahn, daß ich richtig wandeln möge. Ja du wirst mir Kraft verleihn, treu bis in den Tod zu sein.

Mel. Ich armer Mensch ich armer rc.

470. Ich bin getauft auf deinen Namen,

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich habe mich mit reinem Triebe dein Eigenthum zu sein gewagt, hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn: nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, obwohl ich manchen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Weich eitle Welt! weich, Sünde, weich! Im Taufbund schon entsagt ich euch.

6. Laß meinen Vorsatz nicht mehr wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt: so leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

Mel. O daß ich tausend Zungen ꝛc.

471. Ich bin getauft, nach Jesu Lehren dich, Vater, deinen Sohn und Geist, so zu bekennen und zu ehren, daß Mund und Herz und That dich preist; und dann des Glücks, ein Christ zu sein, mich hier und ewig zu erfreun.

2. Durch diese Stiftung deiner Gnade ward deines Reiches Segen mein; du weihtest mich im Lebensbade zu deinem Kind und Erben ein, und thatest in der Folgezeit darum an mir Barmherzigkeit.

3. Du öffnetest mir das Verständniß durch deines Sohnes Wort und Geist, auf daß ich käme zur Erkenntniß, wie man dich würdig ehrt und preist, und welch ein Heil dein Gnadenrath der Sünderwelt bereitet hat.

4. Daß nicht, vom Fleisch dahingerissen, undankbar dich mein Herz vergaß, erinnertest du mein Gewissen an deinen Ruf ohn Unterlaß, und wecktest mich zum Glaubenslauf durch deines Geistes Zeugniß auf.

5. Wie sollt ich dich denn nun nicht ehren und dir mein Herz in Liebe weihn? nicht gern auf deine Stimme hören und kindlich dir gehorsam sein? Was Sünde heißt, sei fern von mir! geheiligt sei mein Leben dir!

6. O stehe nur mit deinem Geiste, wie du verheißen hast, mir bei, daß ich, was ich versprech, auch leiste, und treulich dir ergeben sei; und fehl ich, so

verwirf mich nicht, mein Gott, von deinem Angesicht.

7. Erwecke mich durch deine Gnade zum steten Ernst im guten Streit, und leite mich auf sicherm Pfade beständiger Gerechtigkeit: Gott meines Heils, sei ewig mein, laß ewig mich dein eigen sein!

Heiliges Abendmahl.

Mel. Lasset uns den Herren rc.

472. Christen, die in Christo leben, preiset euren guten Herrn; euch wird Brot und Wein gegeben; eßt und trinkt, er sieht es gern. In der Nacht der bittern Leiden gab er euch das Mahl der Freuden zum Gedächtniß seiner That, daß er euch erlöset hat: nehmet seinen Leib zur Speise auf gar wunderbare Weise; nehmt das Blut des neuen Bundes zur Erquikkung eures Mundes.

2. Seines ganzen Opfers Fülle, sein Verdienst und alles Heil nehmet hin; es ist sein Wille: nehmet alle daran Theil. Er hat sich für euch gegeben: weil er starb, so sollt ihr leben; Blut, das er für euch vergoß, macht euch aller Sünden los. Eßt und trinket die Vergebung, Gnad und göttliche Belebung; eßt und trinket Seligkeiten, weidet euch zu allen Zeiten.

3. Bloßes Essen mit dem Munde, bloßes Trinken thut es nicht; Jesu Worte stehn zum *Grunde*, der von seinem Opfer spricht: Euch gegeben, euch geflossen, zur Vergebung ausgegossen. Wer denselben Worten glaubt, dem ist der Genuß erlaubt: was sie sagen, wird er haben, und sich überschwänglich laben: wie sie lauten, wird ers finden in Vergebung aller Sünden.

4. Fasten, leiblich sich bereiten ist nur äußerliche Zucht; aber wer die Seligkeiten innerlich zu schmecken sucht, kann durch Werke, durch Geberden nicht geschickt und würdig werden. Nur der Glaube macht geschickt, der auf Jesu Worte blickt; wer im Zweifel sie verachtet, macht sich unwerth und verschmachtet: denn das Wort: Für euch gegeben! heißt das Herz im Glauben leben.

Mel. Nun freut euch Christen insg. rc.

473. Ich preise dich, o Herr mein Heil, für deine Todesleiden; hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich: o gib daß meine Seele sich deß ewig freuen möge.

2. Du lässest mich in deinem Tod das wahre Leben finden: Erlösung aus der ew'gen Noth, Vergebung aller Sünden, Fried im Gewissen, Heil'gungskraft, das hast du, Herr, auch mir verschafft, da du am Kreuze starbest.

3. Dein Abendmahl ist mir ein Pfand von dieser großen Güte: wieviel hast du an mich

gewandt! o stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Und wie du selbst verheißen hast, mir dein verklärtes Leben, das in dem Brot und Wein befaßt, gar wunderbar zu geben: so schaffe durch dein Fleisch und Blut, daß ich mit Leib und Seel und Muth dir fest vereinigt bleibe.

5. So werde, was du mir verschafft, mir unverrückt zu eigen, und müsse sich als Himmelskraft zum neuen Leben zeigen: nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Mit dir gestorben, laß mich auch mit dir, Herr, auferstehen; gib Kraft, nach ächter Jünger Brauch die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deinen Freuden führet.

7. Zum ew'gen Leben hast du dich für mich dahingegeben; dein Abendmahl verpflanze mich schon hier in dieses Leben: denn wer dich ißt, so spricht dein Wort, der lebt durch dich auch fort und fort; dein Tod ist unser Leben.

474. Jesus Christus unser Heiland, der von Gottes Zorn uns frei macht, durch das bittre Leiden sein uns erlöst aus der Höllen Pein.

2. Daß wirs mögen sicher haben, schenkt er uns zur höchsten Gaben selbst sein Fleisch und Blut so rein, läßts uns nehmen im Brot und Wein.

3. Wer zu dem Tisch sich will machen, hab wohl Acht auf seine Sachen: wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, daß er dich so hoch will speisen, und für deine Missethat seinen Sohn dir geschenket hat.

5. Du sollst glauben ohne Wanken, daß es Speise sei den Kranken, deren Herz von Sünden schwer und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solche Gnad ist zu erlangen nur mit Buß und Herzensbangen: ist dir wohl, so bleib davon, denn sonst hättest du bösen Lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr Armen, denn ich will mich eur erbarmen; kein Arzt ist dem Starken Noth, der sein Helfen nur hält als Spott.

8. Konntest du dir was erwerben, was durft Ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, wenn du selber dir helfen willt.

9. Glaubst du das von Herzensgrunde, und bekennst es mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speise dein Seel erquickt.

10. Auch die Frucht soll nicht ausbleiben, dich zur Lieb des Nächsten treiben: daß er dein genießen kann, wie dein Gott hat an dir gethan.

475. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden in deiner letzten Erdennacht uns hast die Früchte deiner Leiden zum bleibenden Genuß vermacht: es preisen gläubige Gemüther dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bei uns neu; sein frischer Segen läßt uns schließen, wie brünstig deine Liebe sei: dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuen sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sei zerrissen, und Leib und Seele wird erquickt, daß wir Vergebung aller Sünden in deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammenfügt; und bleibst du uns gleich stets gewogen, Freund, dessen Treue nie versiegt: doch essen wir zu solcher Stunde dich selber gar mit Geist und Munde.

5. Dies Brot kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unsern Geist; es mehret sich das innre Leben, wenn unser Glaube dich geneußt: wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Liebeswerke.

6. Wir treten in die engsten Bande mit allen Mitgenossen ein; es muß in solchem Freudenstande Ein Herz und Eine Seele sein: da werden Alle rechte Brüder als deines Leibes heil'ge Glieder.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, von Schwachheit voll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; ja daß du uns ein ewig Leben nach dieser kurzen Frist wirst geben.

8. O theures Lamm, so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt; da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden ein Vorschmack schon der ew'gen Freuden.

9. Dir sei Lob, Ehr und Preis gesungen: was du hier schenkst dem Erdenkind, verdient, daß aller Engel Zungen zu deinem Ruhm geschäftig sind. Einst wird der Geist dich besser loben, wenn du ihn dort zu dir erhoben.

III. Bitt-, Lehr- und Trostlieder. Vom christlichen Sinn und Leben.

1. Von dem Verderben der Sünde, und rechter Buße und Bekehrung.

Bußlieder.

476. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind meine vielen Sünden! Wie drückt mich doch des Elends Joch! Wo kann ich Hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll Bangigkeit, bis an des Erdreichs Enden, der Angst und Pein befreit zu sein: würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: erbarme dich, ob ichs gleich nicht verdienet; ach geh doch nicht, Gott, ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen: so fahr hier fort, nur schone dort, muß ich auch viel hier büßen.

5. Vergiß der Schuld, gib mir Geduld, Gehorsam gib dem Herzen; laß mich mein Heil, mein bestes Theil durch Murren nicht verscherzen.

6. Verfahr mit mir, wies dünket dir, du stärkst mich, es zu leiden; nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner Gnade scheiden.

7. Das thust du nicht, mit Zuversicht kann es mein Glaube hoffen; durch Christi Tod steht ja, mein Gott, auch mir der Himmel offen.

8. Herr Jesu Christ, mein Zuflucht ist das Kreuz, an dem du starbest, und mir zu gut mit deinem Blut die Seligkeit erwarbest.

9. Dies tröstet mich, und ob auch sich mein Leib und Seele scheiden, ich werde dort bei dir, mein Hort, ererben ew'ge Freuden.

10. Gott Ehr und Ruhm! sein Eigenthum bleib ich in Jesu Namen; ich zweifle nicht, mein Heiland spricht: Wer glaubt, wird selig! Amen.

477. Ach mein Jesu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Brust! Denn mit andern Adamserben steck ich voller Sündenlust; ach ich muß es dir bekennen: ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege, wie verderbt mein alter Sinn, daß ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin! Ach wer wird mich von

den Ketten dieses Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth; heile meinen Seelenschaden durch dein Blut und Kreuzestod: schlage du die Sündenglieder meines alten Menschen nieder.

4. Ich bin unten von der Erde, bin erstorben, matt und schwer; daß ich wieder lebend werde, mußt du mich von oben her neu durch deinen Geist gebären, und nach dir den Sinn verklären.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geist gib mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der sündlichen Begier; laß mich ihre List bald merken, mich in dir dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses Fleisch und Blut in das Joch des Geistes zwingen, halte mich in sicher Hut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß in deinem Tode sterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemal schone, wann und wo ein Feind sich regt: hilf durch deine Kraft mir kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen, o so hilf mir wieder auf, und in deiner Gnade siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen möge gut und selig enden.

478. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Flehen; dein Ohren wende nicht von mir, mein Bitten zu verschmähen: denn siehest du als Richter an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann vor dir bestehen?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben: vor dir Niemand sich rühmen kann, deß muß sich fürchten Jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn allein verlassen mich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort: das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen: so thut der Glaube rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und hält an Gott sich feste.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade: er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Mel. Ich armer Mensch ich armer Sünder.

479. Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen,

wer bös ist, bleibet nicht vor dir; drum laß von Sünden mich genesen, und schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das sich vom Sinn der Welt entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit innigster Beschämung sehn, durch Christum vor dir Gnade finden, hinfort auf deinem Weg zu gehn: ich will, was du verbietest, scheun, und meinen Sinn vor dir erneun.

3. O stärke mich, gib das Vollbringen, wie du das Wollen hast verschafft; und muß ich durch Versuchung dringen, sei in der Schwachheit meine Kraft. Wieviel vermag ich, Gott, mit dir! Nimm deinen Geist nur nicht von mir!

4. Gib daß er stets mir Hülfe leiste, und Muth und Kräfte mir verleih, daß ich mit kindlich treuem Geiste dir bis zum Tod ergeben sei: so sieg ich über Fleisch und Welt, und thue was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater, so verwirf mich nicht; verbirg nicht der betrübten Seele, wenn sie dich sucht, dein Angesicht: o Herr, mach in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen Freuden, schaff ein getrostes Herz in mir, und stärke mich in allen Leiden: so halt ich mich, mein Gott, zu dir, bis nach vollbrachter Uebungszeit mich zur ungestörte Ruh erfreut.

Mel. Jesu meine Freude 2c.

480. Hast du Angst im Herzen, und empfindest Schmerzen wegen deiner Sünd? O sei wohl zufrieden, denn du bist hienieden worden Gottes Kind. Gott betrübt, die er recht liebt; die Gott will zur Rechten stellen, führt er erst zur Höllen.

2. Wer sich selbst wird richten, den wird Gott mit nichten bringen ins Gericht. Gott hat drum das Leben seines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh sollen abgesondert bleiben, wenn wir ihm nur glauben.

3. Gottes heil'ge Pflege sind die Wunderwege, darauf er uns führt; drauf wir müssen kämpfen, unsern Willen dämpfen, bis daß wir verspürt, daß die Buß hält bei uns Fuß, und wir Glaubensmänner werden in dem Streit auf Erden.

4. Macht der Sünden Menge dir das Herz so enge? Gottes Gnad ist weit! Hier in diesem Leben will er uns vergeben, daß wir nun befreit mögen sein von Furcht und Pein, und die Sünden ernstlich hassen: dann wird Gott nicht lassen.

5. Deiner Liebe Feuer mach mir lieb und theuer, o Herr Jesu Christ; laß mich nie mit Zagen deinen Weg beklagen, der mir heilsam ist: Jesu du, o ein'ge Ruh, führ mich durch dein Leiden

mitleiden ein zu deinen Freuden.

Mel. Jesu meines Lebens Leben ic.

481. Herr, wo soll ich Hülfe finden? wer kann Rettung schaffen mir vor der Menge meiner Sünden? Jesu, ich flieh nur zu dir, weil die Liebe dich gezogen von des hohen Himmels Bogen, daß du willig mir zu gut angenommen Fleisch und Blut.

2. Du, am Kreuz für mich gestorben, hast bezahlet meine Schuld, hast das Leben mir erworben durch des Vaters Gnad und Huld; mildiglich dein Blut vergossen und den Himmel aufgeschlossen: dieses meine Seel erquickt, wenn der Sünden Last sie drückt.

3. Drum so bitt ich dich von Herzen: denk an dein vergossen Blut; laß mich nicht mein Heil verscherzen, halte mich in deiner Hut; meiner Jugend Missethaten laß mir nicht zum Tod gerathen; decks mit deiner Unschuld zu, schaffe meiner Seelen Ruh.

4. Meine schwachen Glaubensarme haben, Heiland, dich gefaßt, bis daß sich dein Herz erbarme über meine Sündenlast: Herr, dein Antlitz zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige; ich will nimmer lassen dich, bis du, Jesu, segnest mich.

5. Fache mächtig meinen Glauben mitten in der Aschen an; laß mir nicht das Fünklein rauben, daß es heller brennen kann: hilf mir Armen, stärk mich Schwachen, laß zum Leben mich erwachen, und erhalt in aller Noth mich bei dir und deinem Tod.

6. Kommt heran die Zeit zum Sterben, laß durch einen gläub'gen Tod mich das Himmelsleben erben dort bei dir, o Herr mein Gott: ja ich warte mit Verlangen, dich, mein Jesu, zu umfangen und zu schmecken deine Freud in der süßen Ewigkeit.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu ic.

482. Ich will von meiner Missethat mich zu dem Herrn bekehren: du wollest selbst durch deinen Rath, o Gott, mich Buße lehren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Ich kann doch von mir selber nicht mein Elend recht empfinden, bleib ohne deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden: verkehrt ist leider Will und Thun, des großen Jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Herr, klopf in Gnaden bei mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan; du kannst mein Herz gewinnen: so hilf daß ich entschlossen sei, mit ganzem Ernst und wahrer Reu der Sünde zu entrinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich

deiner Hand, du hast mich überladen mit Gut und Gaben, Kleid und Brot; du halfst, daß mir noch keine Noth bisher hat mögen schaden.

5. Du hast von Anfang mich erwählt in Christi theurem Blute; es hat mir sonst auch nicht gefehlt an irgend einem Gute; und daß ich ja dein eigen sei, hat mich dazu mit großer Treu gestäupt die Vaterruthe.

6. Wer zählt, o Vater, was du mir gegeben zu genießen? Doch war ich ungehorsam dir, das zeuget mein Gewissen; mein Herz, in welchem nichts gesund, das sich in Sünden alle Stund zum Abgrund hingerissen.

7. Bisher hab ich in Sicherheit gar unbesorgt geschlafen, gedacht: es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; er nimmt es ja mit unsrer Schuld nicht so genau, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

8. Wie häuft nun alle Sünde sich, o Gott, vor mir zusammen! Wie dräuen, wie erschrecken mich nun deines Zornes Flammen! Dein Wort und Schelten klagt mich an, dem ich nicht widersprechen kann; ich muß mich selbst verdammen.

9. Mein Gott, wo flieh ich vor dir hin, seit du mein Herz erwecket? Wo ich mich berg und wo ich bin, dein Angesicht mich schrecket: dein Aug blickt überall hinein, und stets muß meine Schande sein vor dir, Herr, aufgedecket.

10. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein; ich flieh in deine Wunden, die du, o treuer Heiland mein, am Kreuz für mich empfunden, da aller Menschen Sündenlast, Lamm Gottes, du getragen hast: so werd ich noch gesunden.

11. Wasch mich durch deinen Todesschweiß und durch dein bittres Leiden, und laß mich sauber sein und weiß in deiner Unschuld Seiden; erquicke nun, mein Heiland, mich, der du für mich gegeben dich, mit deines Trostes Freuden.

12. Hilf daß ich drauf auch jederzeit mit Ernst und Sorgfalt meide der schnöden Lüste Eitelkeit, und lieber alles leide, denn daß ich Sünd mit Willen thu: ach Herr, gib du stets Kraft dazu, bis ich von hinnen scheide.

Mel. Seele du mußt munter rc.

483. Jesu, Arzt todkranker Seelen, will es fehlen an Erkenntniß unsrer Noth; wollen wir das Gift der Sünden nicht empfinden, und nicht merken Fluch und Tod:

2. Ach so gib Gefühl von innen, daß die Sinnen werden gründlich aufgeweckt, bis des Herzens Gräuelhöhle unsrer Seele sich bei deinem Licht entdeckt.

3. Dein Gesetz, Herr, laß uns sagen, wenn wir fragen, was in uns die Sünde sei; daß wir uns mit Aengsten schämen,

Zuflucht nehmen zu der Seelenarzenei.

4. Ganzes Herz und ganz Gemüthe, ew'ge Güte, forderst du zu deiner Lieb; Andre wie sich selbst zu lieben, soll man üben: dies ist des Gesetzes Trieb.

5. Aber ach, wer kanns verhehlen? Hier wills fehlen, schnöder Eigenliebe voll ist das Herz, und drum sich zeiget abgeneiget, wo es thätig lieben soll.

6. Jesu, Jesu, hab Erbarmen mit uns Armen, Seelenarzt, der heilen kann: zünde bei uns allzusammen reine Flammen deines Liebesgeistes an.

Mel. O Gott du frommer Gott etc.

484. Ist deiner Sünde viel, ist schrecklich groß der Schaden, damit dein arme Seel sich fühlet schwer beladen: schau an den größten Arzt, der helfen will und kann, der seine Güt und Treu noch gönnet Jedermann.

2. Hast du es auch bisher viel tausendmal versehen; kehr doch bei Zeiten um zu Gott, laß nicht geschehen, daß deine Schuldenlast dir raube Gottes Huld: wer nur noch Buße thut, dem schenkt Gott alle Schuld.

3. Verzage nicht, dein Gott will gern sich dein erbarmen; komm nur, vertraue bald dich seinen Vaterarmen. Doch faß auch den Entschluß, die Sünde nun zu fliehn; sonst könnte sie geschwind zum Höllengrund dich ziehn.

4. Komm, folge deinem Gott: sein Wort kann dir nicht lügen. Laß ja die böse Welt dich weiter nicht betrügen; kehr um, thu wahre Buß; komm du verlorner Sohn: dein Vater wartet dein, schenkt dir des Himmels Thron.

485. Liebster Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet, weil ich sonsten Niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach mich von derselben los; laß mich Gnade finden.

2. Wer den Vaternamen trägt, hat auch Vatersitten; nun so hab ich Kindesrecht, und darf kühnlich bitten: denn den Kindern steht es frei, Väter anzuflehen. Vater, deine Vatertreu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen, wirst du ja auch lassen mich Vatersinn erkennen; denn das wäre doch zu hart, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vaterart, was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; zeig, was dein Erbarmen kann, laß dich bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach du treustes Vaterherz, laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen; laß mich an die Gnadenpfort nicht vergebens pochen: laß

mein Flehn zu deinem Thron durch die Wolken dringen, und von deinem lieben Sohn mir den Segen bringen.

6. Ach verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich meinem Sündentrieb noch bin nachgewandelt; hilf und heile mit Geduld, bis mich Staub und Aschen hat von aller Schand und Schuld Christi Blut gewaschen.

Mel. Werde munter mein Gem. 2c.

486. Nimm mich herzbetrübten Sünder, treuer Heiland, wieder an; o du großer Ueberwinder, der alleine helfen kann, reich mir deine Gnadenhand, und zerreiß das Sündenband: wirf, mein Jesu, meine Sünde in die tiefen Meeresgründe.

2. Schaff, o Heiland, wahre Buße und ein neues Herz in mir; ach ich falle dir zu Fuße, gib doch, daß ich für und für allen Sünden widersteh und auf deinen Wegen geh: laß mein ganzes Thun und Leben deinem Dienste sein ergeben.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

487. O großer Gott, du reines Wesen, der du die reinen Herzen dir zu deiner Wohnung auserlesen: ach schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, Herr, durch deine Güte in Christi Blut [illegible] waschen sein; dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beistand sei, und mir erwünschte Hülfe leiste; Gott, stehe mir aus Gnaden bei, und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht: laß mich hier in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beistand für und für: so führe du mich durch die Zeit [illegible] zu der reinen Ewigkeit.

Mel. Ich armer Mensch ich armer 2c.

488. Schaff in mir, Gott, ein reines Herze, und gib mir einen neuen Sinn, daß ich in Freuden und im Schmerze nur einzig dir ergeben bin: ach sieh mich doch in Gnaden an, daß ich dir wohlgefallen kann.

2. Verwirf mich nicht von deiner Liebe, wenn ich so schwach und elend bin; nimm der geringen Buße Triebe [illegible]

… und Vollbringen hin: denn unter deiner Treu und Huld vergeht die ganze Sündenschuld.

3. Ich bin ein Mensch, der sonst muß fehlen; drum gib mir deinen guten Geist, daß er im Denken und Erwählen mir allzeit rechte Wege weist: ich nehm ihn gern und willig ein, so wird mein Herz dein Tempel sein.

4. Thu mir, mein Gott, wie dirs beliebet, ich bin gehorsam und bereit; und wenn es was zu leiden giebet, so tröste meine Furchtsamkeit: wenn sich dein Geist als Beistand findt, so bleib ich dein getreues Kind.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu etc.

489. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz; mein Herz ist ganz verderbet, es fühlt der Sünde großen Schmerz, die ihm ist angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu: ach mache, daß es wieder neu, wie du es hast erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, der sei, wie du, gesinnet; der stets dir anhangt allermeist, und was du willst beginnet: gib daß er hasse Fleisch und Blut, den Glauben üb in sanftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, ob ichs es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater, nicht; weil Jesus mich versühnet; laß, Vater, laß doch nimmermehr mich fallen als dein Kind so sehr, daß du es von dir werfest.

4. Dein heil'gen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, auf daß ich wandle fromm vor dir, dein ewig sei und bleibe. Beherrsche du Herz, Sinn und Muth durch deinen Geist, so ist es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste mich, hilf und vergib die Sünden; und sucht dann meine Seele dich, so laß dich von ihr finden und dein Verdienst, Herr Jesu Christ, darinnen Trost und Leben ist, trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freudengeist erhalte mich, damit mein Trauern schwinde, vielmehr in meiner Seele sich die feste Hoffnung finde: du seist mein Freund, o Herr, allein. Ach laß mich ganz dein eigen sein, und führe mich zur Freude.

Mel. Ich weiß mein Gott daß all etc.

490. Verzage nicht, o Menschenkind, von wegen deiner großen Sünd, die du hier hast begangen: wer sich zur Reu und Buß einfindt, nach dem trägt Gott Verlangen.

2. Ruf Jesum Christum fleißig an, denn ihm ist Alles unterthan, er hat Macht zu vergeben; er wills auch thun, dieweil er kann erwecken uns zum Leben.

3. Steh ab von Sünd und was Gott haßt, und hast dich

stets darauf gefaßt, daß Jesus wird erscheinen: da wirst du sein ein Himmelsgast, darfst ewig nicht mehr weinen.

4. Gott will ja nicht des Sünders Tod, drum hat er ihn aus ew'ger Noth erkauft mit seinem Blute; er gibt sich dir zum Lebensbrot aus lauter treuem Muthe.

5. Wohlan, Herr Christ, so bitt ich dich, du wollest jetzt erhören mich, und selber mich bekehren: soll recht bekehret werden ich, mußt du mich selber lehren.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

491. Vor dir, Herr Jesu, steh ich hie, ich beuge meines Herzens Knie, und seufze mit Wehklagen; obwohl mein Sünd und Missethat nach strengem Recht verdammt mich hat, doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, wenn ich fest glaube und dabei im Herzen habe wahre Reu: Herr Jesu Christ, das dank ich dir :,: ich will mich bessern, hilf du mir.

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an Gnade bist. Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegeben ist: gib daß sie mir recht wichtig sei, und ich sie meiner Beßrung weih.

3. Zwar deine Gnade zu verdienen, sind Reu und Beßrung viel zu klein; doch darf sich auch ein Mensch erkühnen, zu glauben dir versöhnt zu sein, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannst du dem die Schuld erlassen, der noch muthwillig Schulden häuft; der kann kein Herz zu Jesu fassen, der zwar auf sein Verdienst sich steift, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er selbst ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füßen: vergib mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewissen mit der Versichrung deiner Huld. Ich will mit Ernst die Sünden scheun und willig dir gehorsam sein.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Christum mir geschenket sei, will ich durch Uebung guter Werke beweisen; mache selbst mich treu, Herr, in der Liebe gegen dich, sie bringe stets und leite mich.

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Missethat vergibst; das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

492. Wie theuer, Gott, ist deine Güte, die alle Missethat vergibt, sobald ein reuiges Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt und ernstlich haßt, und Zuversicht zum Mittler faßt!

selber liebst: laß, Vater, mein Gewissen rein und heilig meinen Wandel sein.

493. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Durch dein unschuldig Blut, die schöne Gnadenfluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde; der Schuld nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

4. Du bists, der nicht verstößt, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, das liegt in deinem Grabe, da hast du es verschlossen und Frieden ausgegossen.

5. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zur gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Welt und Sünde.

6. Und wenn des Satans Heer mir gar entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich sie schlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

7. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Wunderkraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja aus der Hölle Rachen frei, los und ledig machen.

8. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich: jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

9. Führ nur mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

2. Vom Glauben überhaupt, und der Rechtfertigung durch ihn.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

494. Aus Gnaden soll ich selig werden: Herz, glaubst du's oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so blöd geberden? Ists Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit sein: aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! merk dies Wort: aus Gnaden, so oft dich deine Sünde plagt, so oft dir will der Satan schaden, so

oft dich dein Gewissen nagt! Was die Vernunft nicht fassen kann, das beut dir Gott aus Gnaden an.

3. Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden, und übernahm die Sündenlast; was nöthigt' ihn, dein Freund zu werden? sags, wo du was zu rühmen hast: wars nicht, daß er dein Bestes wollt, und dir aus Gnaden helfen sollt?

4. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heißt: was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Wort anpreist, worauf all unser Glaube ruht, ist Gnade durch des Lammes Blut.

5. Aus Gnaden! Doch du sichrer Sünder, denk nicht: wohlan, ich greif auch zu! Wahr ists, Gott rufet Adams Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh; doch den geht seine Gnad nicht an, der noch auf Gnade sünd'gen kann.

6. Aus Gnaden! wer dies Wort gehöret, tret ab von aller Heuchelei; denn wenn der Sünder sich bekehret, so lernt er erst, was Gnade sei: beim Sündgen schien die Gnad gering, dem Glauben wirds ein Wunderding.

7. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenns unter größter Angst und Schmerzen nichts sieht und nichts mehr fühlen kann: wo nähm, ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Anker wär?

8. Aus Gnaden! darauf will ich sterben; ich glaube, darum ist mir wohl. Ich kenn mein sündliches Verderben, doch auch den, der mich heilen soll: mein Geist ist froh, die Seele lacht, weil mich die Gnade selig macht.

Mel. Nun sich der Tag geendet etc.

495. Aus Gnaden wird der Mensch gerecht, aus Gnaden ganz allein; des Menschen Thun ist viel zu schlecht, vor Gott gerecht zu sein.

2. Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, erwirbt der Sünder nicht; wer das Gesetz nicht ganz erfüllt, besteht nicht im Gericht.

3. Gott, der die Welt erschuf und liebt, gab gnädig ihr den Sohn; und was er hier und dort uns gibt, ist bloß sein Gnadenlohn.

4. Vertrau auf deine Werke nicht; wer fordert, wird verdammt. Verdienen ist nicht deine Pflicht, das ist des Heilands Amt.

5. Des besten Menschen bestes Werk ist doch vor Gott nicht gut; drum sei mein einzig Augenmerk der Heiland und sein Blut.

6. Wer sagt, daß er nicht Sünde hat, wer sich selbst heilig spricht, der redet eine Missethat, der kennt und fühlt sich nicht.

7. Der Weltsinn ist dem Herrn zur Last, der Weltsinn

ihm ein Gräul; wer nicht sein schlechtes Stückwerk haßt, der haßt sein Seelenheil.

8. Erfüllst du alles stets mit Lust, was dir dein Herr gebeut? Nein, selbst was du mit Sorgfalt thust, bleibt Unvollkommenheit.

9. Beweis es, daß du gläubig bist, thu das, was Gott begehrt; doch glaub auch dies: dein Frommsein ist der Seligkeit nicht werth.

10. Gerechter Gott, wir fehlen oft, und du hast oft Geduld; wir sind dein Volk, das auf dich hofft: vergib uns unsre Schuld.

11. Ach blick in Gnaden auch auf mich, den ungerechten Knecht; erbarme dich, erbarme dich, und mache mich gerecht.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

496. Bildet euch auf eure Werke, Menschenkinder, ja nichts ein; denn die hochgehaltne Stärke wird nur lauter Ohnmacht sein. Was Gesetz und Pflicht gebeut, schafft uns nicht Gerechtigkeit: wie will uns daher geziemen, sich des Guten so zu rühmen?

2. Wir sind doch unnütze Knechte, die noch viel mehr schuldig sind: wer auch das zu thun vermöchte, wozu ihn die Pflicht verbindt, der hat nicht so viel gethan, daß Verdienst es bringen kann; denn was wir vollbringen können, ist nur Schuldigkeit zu nennen.

3. Darum trotzt, ihr Pharisäer, immer auf Gerechtigkeit, treibet sie auch täglich höher: sie bleibt ein besudelt Kleid, dem vor Gottes Angesicht doch der rechte Schmuck gebricht. Je mehr ihr gerecht euch dünket, je mehr eure Wohlfahrt sinket.

4. Nur der Glaube macht Gerechte, der sich an die Gnade hält; durch ihn werden Sündenknechte wieder rein, wie's Gott gefällt. Christi Leiden, Tod und Pein muß allein die Hoffnung sein, und stets neu die Schwachen stärken zu des Glaubens Frucht und Werken.

5. Jesu, stärk auch mir den Glauben, zünd aus ihm die Liebe an; laß mich dir den Ruhm nicht rauben, führe mich der Demuth Bahn. Was mich dir gefällig macht, hast du selbst zuweg gebracht: dein allein und deiner Schmerzen will ich rühmen mich von Herzen.

Mel. Vater unser im Himmelreich rc.

497. Christi Blut und Gerechtigkeit ist meines Glaubens Sicherheit. Wenn das Gesetz die Sünde sucht und mich verdammet und verflucht, so spricht mich da mein Heiland frei, daß nichts Verdammlichs an mir sei.

2. Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid zu meiner größten Herrlichkeit: ich ziehe Jesum Christum an, wie er für mich hat gnug gethan, so ist, zu seiner Gnade Ruhm, sein ganz Verdienst mein Eigenthum.

3. Damit will ich vor Gott

bestehn, als auserwählt, gerecht und schön. So väterlich ist Gott gesinnt, er nimmt mich an zum lieben Kind, und hat mir alle Seligkeit zum Erbtheil ewiglich bereit.

4. Wenn ich zum Himmel werd eingehn, und er mich da wird recht erhöhn, so will ich mit der Engel Schaar ihn fröhlich loben immerdar. Indeß sei hier auch lebenslang ihm Lob und Ehre, Preis und Dank.

Mel. Nun freut euch Chr. insgem. rc.

498. Der Glaub ist eine Zuversicht zu Gottes Gnad und Güte, die seines Geistes Kraft und Licht uns bringet ins Gemüthe: ein unbeweglich fester Grund, auf Gottes Wort und ew'gen Bund in seinem Sohn gestiftet.

2. Er ist ein göttlicher Beweis, den Gottes Zeugniß giebet, daß er uns selbst zu seinem Preis in seinem Sohne liebet: der macht das Herz so ganz gewiß, daß es ohn alle Hinderniß zu Gott in Christo eilet.

3. Der Glaube höret, schmeckt und schaut die unsichtbaren Dinge, darauf mein Herze traut und baut; macht, daß ich fröhlich singe: Gott ist mein Gott, sein Sohn mein Heil, der heil'ge Geist hat mir mein Theil im Himmel schon versiegelt.

4. Stürmt der Verkläger auf mich zu mit zweifelnden Gedanken, so spricht das Wort mein Herz zur Ruh, das fest ist ohne Wanken: das Wort des Herrn in seiner Schrift, die Balsam hat für alles Gift, und alle Schwachen stärket.

5. Ist oft mein Glaube schwach und klein, wenn Trübsal sich erhebet, so muß es doch ein Glaube sein, weil er nach Hülfe strebet: so lange sich die Hoffnung regt, die mich zu Gott in Christo trägt, so ist ein Glaub im Herzen.

6. Ich weiß, an wen ich glauben kann, das soll mir Niemand nehmen: Gott ist mein Freund, den lauf ich an, so kann mich nichts beschämen; er läßt die nicht, die auf ihn sehn, und wenn auch alles soll zergehn, so glaub ich seinem Worte.

7. In diesem Glauben will ich nun getrost und freudig leben; in Gottes Liebe will ich ruhn, die mir den Sohn gegeben: sein Geist soll Pfand und Zeugniß sein, und so will ich in Gott allein durch meinen Glauben leben.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

499. Der Gnadenbrunn fleußt noch, den Jedermann kann trinken: mein Geist, laß deinen Gott dir doch umsonst nicht winken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben; auf Christum richte dich, der kann dir solches geben: der hat die Welt versöhnt mit seinem

theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir selbst nicht trauen; dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der Satan kann sie drehn; hilft Gottes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun Herr, ich fühle Durst nach deiner Gnadenquelle, denn ich bin dürr und matt durch so viel Sündenfälle. Wie werd ich aus der Noth, als nur durch dich gebracht? Hilf mir von oben her, in mir ist keine Macht.

5. Du hast ja zugesagt, du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befrein von ihren Sünden; nun weisest du den Weg mir, o Herr Jesu Christ: nur du mußt Helfer sein, weil du voll Hülfe bist.

6. O Herr, du willst mir ja von jenem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben: gib solchen Trank mir stets, wie du verheißen hast, so werd ich noch in dir entledigt aller Last.

Mel. Werde munter, mein Gem. rc.

500. Durch des Heilands Blut und Leiden sind wir von der Sünde frei, können unsre Herzen weiden an des Vaters Lieb und Treu: Gottes Friede uns erquickt, und was uns vorher gedrückt, davon werden wir entbunden, wenn wir fliehn in Christi Wunden.

2. Wenn ich Jesum Christum sehe, laß ich alles, wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der sich mir so gnädig weist; für ihn geb ich alles dran, er hat was ich wünschen kann; wird mein Herz an ihn nur gläuben, werd ich auch der Seine bleiben.

3. Ihn, ihn selber will ich haben, nur in ihm erfunden sein. Sagt mir nichts von hohen Gaben, noch von guter Werke Schein: das, was mich so hoch erfreut, ist nicht eigne Heiligkeit; nichts gibt mir ein Recht zum Leben, nur aus Gnaden will ers geben.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

501. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werke helfen nimmermehr, in ihnen ist kein Friede: der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Niemand, was das Gesetz gebot, vermochte zu erfüllen; drum sich erhob gar große Noth, die kein Mensch konnte stillen: vom Fleisch kam nicht hervor der Geist, den das Gesetz doch fordert meist, es war mit uns verloren.

3. Ein falscher Wahn war noch dabei, des Herrn Gesetz zu üben sei unser eigner Wille frei und stark genug geblieben; so ist es ja ein Spiegel nur, der uns die sündliche Natur und Fleischesart soll zeigen.

4. Nein, das Gesetz gibt keine Kraft, in Heiligkeit zu handeln; zu tief die Sünde in uns haft, wer mag sein Herz verwandeln? Mit Gleisnerei ist nichts gethan, Gott sieht den Grund der Thaten an, und da steckt unsre Schande.

5. Doch muß geschehn, was Gott gebeut, sonst blieben wir verloren; drum wird zu Gottes rechter Zeit sein Sohn als Mensch geboren, der das Gesetz für uns erfüllt, damit all unsern Jammer stillt, und uns die Kindschaft bringet.

6. Und da es nun erfüllet ist durch den, der uns erlöste, so lerne jetzt ein frommer Christ, wie sich der Glaube tröste: nichts mehr, denn: lieber Herre mein, dein Tod soll mir das Leben sein, du hast für mich bezahlet.

7. Gerecht vor Gott ist, der allein sich dieses Glaubens freuet; vom Glauben fließt der helle Schein, der alle Werk erneuet: der Glaub setzt dich bei Gott in Gnad, und für den Nächsten Liebe hat, bist du aus Gott geboren.

8. Es kommen sicher Werke her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben: doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dran wir den Glauben merken.

9. Die Hoffnung wartet still der Zeit: was Gottes Wort zusaget, das wird geschehen uns zur Freud, ob Gott es auch vertaget. Er weiß wohl, wanns am besten ist, und seiner Kinder nicht vergißt, deß solln wir ihm vertrauen.

10. Und wenn er nicht zu helfen scheint, laß dich nur nicht erschrecken; denn wo ers oft am besten meint, will ers nicht gleich entdecken: sein Wort laß dir gewisser sein, und ob dein Herz sprach lauter Nein, so laß dir doch nicht grauen.

11. Mit Lob und Ehr sei hochgepreist um dieser Wohlthat willen Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist: der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns begonnen hat nach seinem ew'gen Liebesrath, zu Ehren seines Namens.

Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

502. Herr, allerhöchster Gott, von dem wir alle Gaben und, was uns nützlich ist, durch Christum sollen haben: o sieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch mit sehr schwachem Glauben, den mir noch oft dazu der arge Feind will rauben: in solcher Noth, o Gott, wer kann mein Helfer sein? wer macht das Herz gewiß? Nur du, o Gott, allein.

3. Drum reiche du mir selbst aus Gnaden deine Hände; hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zuwende.

schon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch sehr klein, so laß ihn doch bei mir in stetem Wachsthum sein.

4. O frommer Gott, der du ein Fünklein angezündet, fach es nun ferner an, daß, wenn sich Noth einfindet, ich wohl gerüstet sei und gute Ritterschaft ausübe allezeit durch dieses Lichtes Kraft.

5. Mein Heiland, der du einst für Petrum hast gebeten, daß ihm der Glaube blieb, auch mich wirst du vertreten; ja bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, weil es dein Wille ja und mir ersprießlich ist.

6. Erhöre mich, mein Gott, bei dir ist Heil und Segen; führ mich durch deinen Geist auf allen meinen Wegen, bis ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bei dir in Ewigkeit.

Mel. O daß ich tausend Zungen ꝛc.

503. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält: wo anders, als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; in dem mit offnen Liebesarmen sich Gott herab zum Sünder neigt, weil ihm das Herz vor Mitleid bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein: deßwegen kam sein Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für so stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen Statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schaun: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt zwar alles Rühmen hin; doch ist auch da der Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, und häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; fühl ich der Welt Vergänglichkeit: doch bleibt mir die Barmherzigkeit.

8. Es gehe mir nach Gottes Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herze stillen, damit es seiner nicht vergißt: so steht es fest in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt: dann sing ich einstens hoch erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu rc.

504. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, daß ich mit festem Glauben das Heil ergreif, das in dir ist, und nichts mirs möge rauben: das hilf du selbst von oben her, den wahren Glauben mir gewähr, und laß mich drin verharren.

2. Laß mich von deinem Gnadenheil die recht Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du wegnimmst die Sünden. Hilf daß ichs such, wie mir gebührt: du bist der Weg, der recht mich führt, die Wahrheit und das Leben.

3. Den Glauben, Herr, laß trösten sich des Bluts, das du vergossen, und daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben, was die Welt in ihrer Lust am höchsten hält, allzeit für Unrath achte.

4. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein, kaum seine Kraft zu merken; wollst du doch in mir mächtig sein, durch deine Gnad ihn stärken, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, nicht vollends löscht das schwache Licht: o Herr, erbarm dich meiner.

5. Herr, durch den Glauben wohn in mir mit deines Geistes Kräften, daß ich sei tüchtig für und für zu heiligen Geschäften: auf daß mein Glaube durch die Lieb mit Freuden und Geduld sich üb, dem Nächsten stets zu dienen.

6. Herr Jesu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, das sich vom Glauben an mir findt: du wollst es stärker machen; was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bei dir auf Glauben folg das Schauen.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

505. O Mensch, der Himmel ist zu fern, durch Werke zu ersteigen; wo der Gehorsam unsers Herrn sich dir nicht schenkt zu eigen, so bist du nimmermehr gerecht: du bleibest ein unnützer Knecht mit allen deinen Werken.

2. Nichts gilt vor Gott, als nur allein, Herr Christ, dein Thun und Leiden; bringt das der Glaub ins Herz hinein, so kann die Seel sich kleiden: du bist ihr rechtes Ehrenkleid, der Brautschmuck der Gerechtigkeit, damit ich werd bestehen.

3. Du hast mich, Herr, mit deinem Blut von Sünden rein gebadet, geziert mit deinem heil'gen Gut, und durch den Geist begnadet: du deckest meine Schande zu, und bringest meiner Seele Ruh, und Gnade bei dem Vater.

4. Wo aber Glaub und Christus ist, und wo die Sünd ver-

geben, da führt denn auch ein frommer Christ nach dem Gesetz sein Leben: er thut, was recht ist, lebenslang, doch nicht als Knecht mit Furcht und Zwang, denn alles geht aus Liebe.

5. Nun für so hohe Gnadengab, Herr Jesu, will ich danken; und weil ich sonst kein Opfer hab, als was du gibst mir Kranken: so nimm von meinem neuen Sinn das Herzensopfer gnädig hin, und bring es vor den Vater.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade rc.

506. Was ist des Menschen Leben? Ach Schuld gehäuft auf Schuld! Bei Gott ist viel Vergeben, bei Gott ist reiche Huld.

2. Wer dürfte sonder Zagen und frei von Heuchelschein zum Herzensprüfer sagen: Herr, dieser Tag war rein?

3. In Tugendstolz sich blähen, was ists als Tugendspott? Zehn Fehle sind geschehen vor Einem Werk in Gott.

4. Herr, zögen nur Gerechte zum Himmel thatenschwer, nur fehllos treue Knechte: dein Himmel bliebe leer.

5. Die Krüppel, Lahmen, Blinden rufst du mit mildem Ton: sie suchen Heil und finden; ihr Plätzchen wartet schon.

6. Und ihre Schmach verhüllet der Gnade Feierkleid; und ihren Mangel füllet des Herrn Barmherzigkeit.

7. O Trost der armen Sünder, den Christus uns erwarb, da für verlorne Kinder er zur Erlösung starb!

8. O friedevoller Glaube! Ja dich bedarf mein Herz, sonst würd es wohl zum Raube dem hoffnungsleeren Schmerz.

9. Denn, Herr, auch meiner Seele wird ihre Last zu schwer: wer zählet meine Fehle von meiner Jugend her?

10. Tilg aus in deinem Blute all Sünden, die geschehn: es komm auch mir zu gute dein priesterliches Flehn.

11. Mein Heiland, nun ich glaube mit Zuversicht an dich; und aus des Todes Staube hebt meine Seele sich.

12. Du übersiehst das Alte; dein bin ich, wie ich bin: Herr, nimm mich und gestalte mich ganz nach deinem Sinn.

13. O wäre dir mein Leben ein steter Lobgesang! Du hast mirs neu gegeben, so nimm auch selbst den Dank.

Mel. Allein Gott in der Höh sei rc.

507. Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen: so müßt ich zu der ew'gen Pein verdammt und ganz verloren sein um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen: er hat mit dir versöhnet mich, da er am Kreuz

ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen: auf dies sein heil'ges, theures Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden; ich suche Gnad demüthiglich, von dir soll nichts mich scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marterkron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret; wer sich im eignen Werk erfreut, wird jämmerlich verführet: des Herren Jesu Werk allein, das machts daß ich kann selig sein, der ichs im Glauben fasse.

3. Sehnsucht nach Gott und Christo, und Hingabe des Herzens an ihn.

Mel. gleichen Anfangs.

508. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, gib, was du hast, dem Geber wieder hin; im Fall du willst, was göttlich ist, erlangen, so lasse Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater, nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan; ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser, nimm, was du erkaufet hast; nimm weg von mir die schwere Sündenlast: du Gotteslamm hast sie ja selbst getragen, ich weiß, du wirst mein Bitten nicht abschlagen.

4. Du werther Geist, nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf: wollst Seel und Herz, all Sinnen und all Denken von dieser Erd zu dem was droben lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen sein, Dreieiniger, dein bin ich ganz allein: ich lebe zwar annoch auf dieser Erden, doch sehn ich mich, ganz himmlisch bald zu werden.

6. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, schwing eilend dich zu deinem Ursprung hin: so kannst du hier den Himmel schon erlangen, so kannst du dort im Himmel ewig prangen.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

509. Beglückter Stand getreuer Seelen, die Gott allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Ziel erwählen, und nur in Jesu suchen Heil; die nach des treuen Meisters Rath sich selbst verleugnen in der That!

2. Ach sollte man bei Gott verlieren, der alles Guten Ursprung ist? Nein, Seele, nein, du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß Gott dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und Alles sein.

3. Betrogne Welt, verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach; ihr tappt im Finstern ohne Licht: ihr sorgt, ihr sucht, und findet nicht.

4. Bei dir, o Gott, find ich den Frieden, den mir die Welt nicht geben mag; du kennst, du labst, du stärkst die Müden: da sagt man recht, daß nur Ein Tag in deinem Vorhof, sündenfrei, viel besser als sonst tausend sei.

5. O süße Lust, die man empfindet, wenn erst das Herz zu Gott gelenkt, und sich im Glauben Ihm verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt: kein Engel hat mehr Ehr und Freud, als Christi Freunden ist bereit.

6. So reiß mich doch, du theure Liebe, noch vollends aus dem Tand der Welt; vermehre deine süßen Triebe, daß mir nichts Eitles mehr gefällt: zeuch mich aus der Beschwerlichkeit zu dir und deiner Herrlichkeit.

Mel. Lobe den Herren, den mächt. &c.

510. Christe mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, Alles was Christen kann schmecken und einzig gefallen: richte den Sinn, treuester Freund, mir dahin, dich zu erwählen vor allen.

2. Einig Geliebter, dich will ich in Freuden erheben, ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben: nimmst du mich hin, wird mir das Sterben Gewinn, denn du bist worden mein Leben.

3. Laß nur das Eine, das Noth ist, mir mächtig bestehen, Ruhe der Seelen; was eitel ist, möge vergehen: einzige Lust sei mir nur ferner bewußt, Christus, mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens, du wollest mich selber regieren, so daß mein Leben ich heilig und selig mag führen: gib du den Geist, reiche, was göttlich genannt heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedensfürst, laß mich im Glauben dir treulich anhangen, eile zu stillen dies Wünschen, mein höchstes Verlangen: von dir nichts mehr, Heiland! ich jetzo begehr, nimm mich dir selber gefangen.

6. Zentnerschwer sind mir die Bürden, wo du nicht willst tragen; alles, was irdisch, das trachtet die Christen zu plagen: laß es denn sein, bist du, mein Jesu, nur mein, werd ichs wohl können ertragen.

7. Nun denn, so will ich auch immer und ewiglich hassen Schätze, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen

er soll mir sein Reichthum und Alles allein: Heiland, wer wollte dich lassen!

Mel. Herr Jesu Christ du höchst. rc.

511. Dein bin ich, Herr, dir will ich mich zum Opfer übergeben; lebendig, heilig, rein will ich vor deinen Augen leben: wie könnt ich eines Andern sein? bin ich nicht durch die Schöpfung dein, nicht dein durch die Erlösung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finsterniß vom Lichte; doch wandtest du dich, Gott, zu mir mit deinem Angesichte: Erbarmen war dein Angesicht, mich von der Finsterniß ins Licht zu dir zurückzurufen.

3. Dein, dein ist die Barmherzigkeit, du liebest selbst die Sünder; seid, rufst du, mir aufs neu geweiht, und meiner Gnade Kinder: ich mach euch wieder rein und gut, dort fließet der Versöhnung Blut, von Sünden euch zu waschen.

4. Also versöhnt, und dir zum Ruhm erkauft mit Christi Leiden, will ich mich, Gott, dein Eigenthum, von dir nie wieder scheiden: gekreuzigt werde mir die Welt, getödtet was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe.

5. Dies wirke deine Kraft in mir; ich habe kein Vermögen, um, was noch widerstrebet dir, mein Gott, selbst abzulegen: hier ist mein Herz, nimm du mich hin, und gib mir einen neuen Sinn durch deines Geistes Gaben.

6. So werd ich, der ich finster war, ein Licht in deinem Lichte, besteh einst mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frohlocke dann und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und selig machte.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen rc.

512. Ein Herz, das Gott erkennen lernet, und seinen Heiland lieb gewinnt, sich von der Eitelkeit entfernet, und himmlisch wird in Gott gesinnt: das zieht ihn vor den größten Schätzen, es ehrt ihn als das höchste Gut; in Ihm allein kann sichs ergötzen, Er ists, bei dem es sicher ruht.

2. Denn was hier herrlich spielt auf Erden, ist wie ein Rauch, der schnell vergeht; ein Schatz, der leicht geraubt kann werden; wie Wollust, die im Traum besteht, wie Reichthum, der nicht wird besessen, wie Trost, der mehr benimmt den Muth, wie Freude, die geschwind vergessen: Gott aber ist ein ew'ges Gut.

3. Gott selber ist die lautre Liebe: das saget alle Kreatur, die Gott aus heil'gem Liebestriebe uns dargestellt als eine Spur, so uns zu ihm hinauf soll führen, und Zeuge sein von seiner Kraft, die Finsterniß mit Licht kann zieren, die aus dem Nichts ein Etwas schafft.

4. Durch Lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme Menschen schuf, und da uns Sünd

von ihm gezogen, uns wieder rief mit heil'gem Ruf; denn als sein Zorn der Sünde fluchte, trieb ihn die Lieb zum Segnen an, daß er den Sünder wieder suchte und zeigte ihm die Lebensbahn.

5. Er überschüttet uns mit Segen, und speiset uns mit Himmelsbrot; ist unser Licht auf falschen Wegen, und führt uns mächtig aus dem Tod; er tränkt uns aus des Lebens Bächen, steht uns mit Kraft in Nöthen bei, läßt allezeit uns Trost einsprechen: ja stets wird seine Liebe neu.

6. Je mehr mein Herz dies hat geschmecket, und deine Treu erfahren hat, je mehr, mein Gott, werd ich erwecket, nur dich zu suchen früh und spat: ach hilf mir ernstlich darnach ringen, daß dir zueilt des Glaubens Lauf; mach los mein Herz von allen Dingen, und tilge, was mich noch hält auf.

Mel. Jesu meines Lebens Leben ꝛc.

513. Eins ist Noth: ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles Andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, unter dem das Herz sich plaget und doch keine Ruh erjaget: aber Alles wird ersetzt, wenn das Eine mich ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bei keiner Kreatur; laß was irdisch ist dahinten, schwing dich über die Natur: nur wo Gott und Mensch vereinet, wo Vollkommenheit erscheinet, da, da ist das beste Theil, Ein und Alles, sel'ges Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ, und ihr Herz entbrannt zu hören, was ihr Heiland sie wollt lehren; wie sie ganz in Ihn versenkt, und ihr Alles ward geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir; laß mich treulich dir anhangen, schenke dich zu eigen mir: ob auch mit dem größten Haufen Viele thöricht dir entlaufen, bleibst du mir mit deinem Wort doch mein höchster Schatz und Hort.

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt; gib nur, daß sich auch mein Wille gern in solche Schranken fügt, wo die Demuth still regieret und zur Himmelsweisheit führet: wenn ich dich recht kenn und weiß, hab ich aller Weisheit Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen durch dein mild vergoßnes Blut: nun ist mir, weil du gestorben, die Gerechtigkeit erworben, und ich hab das Heil erlangt, drin mein Glaube ewig prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild

erwacht; du bist, Herr, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht: was mir hilft vor Gott zu leben, ist mir alls in dir gegeben; treib hinweg die eitle Lust, bleib du einzig mir bewußt.

8. Was soll ich noch mehr verlangen? Mich beströmt die Gnadenfluth: du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; hast Erlösung mir erfunden, daß ich ewig bin entbunden von der finstern Höllenmacht, hast die Kindschaft mir gebracht.

9. Volle Gnüge, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt Jesus mich gesetzt: nichts kann so mein Herz erlaben, als wenn ich nur dich soll haben; nichts ist, das mich so erquickt, als wenn dich mein Glaub erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles sein; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein: sieh, ob ich auf bösem Stege, leite mich auf ew'gem Wege; hier ist Alles doch nur Noth, sei du mein, dies Ein ist Noth.

Mel. Mein Jesu, der du vor dem &c.

514. Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenschein, und laß, o Freund der Menschenkinder, dein Herz auf mich gerichtet sein: komm und erzeige dein Erbarmen mir heil- und hülfsbedürft'gen Armen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden, und der gepriesne Wundermann, durch welchen wir errettet werden; der armen Sündern helfen kann, und uns von allem unserm Schaden durch seine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne sehen, der Taube hört die Stimme an; wer lahm war, findet Kraft zu gehen: der Aussatz wird hinweg gethan; den Todten hast du Geist und Leben, den Armen Freud und Trost gegeben.

4. Herr, wie du vormals solche Thaten durch deine Wunderhand vollbracht, so wollst du meiner Seele rathen, und jetzt beweisen deine Macht: ja zeige deine große Stärke, und hilf mir zum Bekehrungswerke.

5. Erleuchte selber meine Augen, zu sehen recht in deinem Licht; die Ohren, die für dich nicht taugen, thu auf und zu dem Worte richt; stärk meinen Fuß, daß er nicht gleite, und fest in deinen Wegen schreite.

6. Komm, Herr, den Aussatz mir zu heilen, das arge Gift, den Sündengräul; mein Arzt, du wollest nicht verweilen, ach heile mich, so werd ich heil: laß deine Wunden, o mein Leben, Arznei für mein Gebrechen geben.

7. Erstorben ist mein innres Wesen, zu allem Guten fehlt die Kraft: du kannst [illegible]

chem Tod erlösen; so gib mir neuen Lebenssaft, daß ich gleich einem Baum ausschlage und tausendfache Frucht dir trage.

8. Du holder Freund und Trost der Armen, pflanz auch in mich zu deinem Ruhm die Friedensbotschaft vom Erbarmen, dein kräftig Evangelium: daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und selig möge werden.

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

515. Großer König, den ich ehre, der durch seines Geistes Lehre mir sein ew'ges Licht anzündt, und jetzt und zu allen Zeiten mit viel tausend Gütigkeiten meines Herzens Lieb gewinnt.

2. Schau, ich will mein Herz dir geben, das soll dir aufs neue leben, denn du forderst's auch von mir; das soll sich mit dir verbinden, und den angewöhnten Sünden ewiglich entsagen hier.

3. Laß es deinen Geist von neuem dir zu einem Tempel weihen, der, o Herr, dir heilig sei; ach verbrenne doch darinnen alle Lust und Furcht der Sinnen: opfre mich dem Vater frei.

4. Laß durch deine Liebesflammen meine Seelenkraft beisammen, mein Herz deine Wohnung sein; daß von deines Himmels Freuden mich dereinst nichts möge scheiden, leucht mir deiner Wahrheit Schein.

5. Laß allzeit mich von der Erden zu dir hingezogen werden; kräftiglich, Herr, ziehe mich: daß ich stets von dir gelehret, immer in dich eingekehret, unaufhörlich preise dich.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

516. Habe deine Lust am Herrn! Bei dem Herrn ist Freud und Leben, und er wird dir wahrlich gern tausend gute Gaben geben: denn er beut dir treulich an, was dein Herz nur wünschen kann.

2. Laß der Welt die eitle Lust, die in Weinen sich verkehret! Wer das Herz in seiner Brust Gott allein zur Lust gewähret, dieser trifft in Allem an, was das Herz nur wünschen kann.

3. Lust am Herrn erhebet sich, wenn man ihn durchs Wort erkennet; Lust am Herrn ist innerlich, wenn man in der Liebe brennet: solche Lust geht eine Bahn, wies das Herz nur wünschen kann.

4. Wer die Lust am Höchsten hat, hat auch Lust an seinem Willen, suchet ihn durch Wort und That unverdrossen zu erfüllen; denn so wird ihm auch gethan, was das Herz nur wünschen kann.

5. Bleibt die Lust nicht ohne Last, trage willig die Beschwerden: wenn du wohl gelitten hast, wird dir ew'ge Freude werden, und du trifft im Himmel an, was dein Herz nur wünschen kann.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich o etc.

517. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut, mein Seelenschatz, mein Herzensmuth, du meines Lebens Freude: ich bleibe dennoch stets an dir; was ist, o Herr, das mich von dir und deiner Liebe scheide? Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei deiner rechten Hand; regierst und führst den Lebenslauf, hilfst gnädig meiner Schwachheit auf: Herr Jesu Christ, du bist mein Licht :,:, ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet; gehts gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget: nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ, ach mit Begier :,: wünsch ich daheim zu sein bei dir.

3. Mein Alles ist auf dich gericht, hab ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach Erden: denn wär der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden; wärst du nicht schon auf Erden mein, möcht ich auch nicht auf Erden sein, denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir wie du gefällt. Herr Jesu Christ, wo du nicht bist :,:, ist nichts was mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod auch Leib und Seel verschmachten, das alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube gar nichts achten: du bist, du bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig sein. Herr Jesu Christ, ich hoffe fest :,:, daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht und wer die Welt mehr liebt als dich, nicht Glauben hält, muß freilich wohl verderben; und kann, weil er die Lust und Pracht des Fleisches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt und freventlich in Sünden lebet wider dich, und denkt an die Bekehrung nicht, den trifft gewiß einst dein Gericht; Herr Jesu Christ, bin ich dir treu :,:, sprichst du mich im Gerichte frei.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude; ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht in noch so großem Leide. Ich will mich deiner Gnade freun, dich lieben, dir gehorsam sein, will dir in Noth und Tod vertraun, bis ich dich kann mit Augen schaun: Herr Jesu Christ, ich warte drauf :,:, komm, komm, mein Heiland, nimm mich auf.

Mel. Was mein Gott will gescheh ꝛc.

518. Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin, dir sei es ganz ergeben! Was hat die Seele für Gewinn, o Welt, von deinem Leben? Dein schnöder Tand hat nicht Bestand, deß bin ich worden innen; drum schwingt aus dir sich mit Begier mein freier Geist von hinnen.

2. Gott ist allein das höchste Gut, nach ihm steht mein Verlangen: ach könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem Gott anhangen! Ach hätt ich doch sein sanftes Joch allzeit auf mich genommen, so wär auch ich schon sicherlich zur Seelenruh gekommen.

3. Kann auch das größte Glück der Welt das Herz vor Kummer schützen? Wer wollt auf das, was balde fällt, doch seine Hoffnung stützen! Sein Glanz verschwindt, wie Rauch im Wind, muß fliehen und zerstieben; nur Gott, mein Schatz, behält den Platz und bleibet unvertrieben.

4. Wie thörlich hab ich doch gethan, daß ich den Erdenlüsten bin allzusehr gehangen an, anstatt mein Herz zu rüsten zur Ewigkeit, wo ohne Zeit mein Gott mich selbst will laben: welch ein Betrug! es sei genug, mich so getäuscht zu haben.

5. Hilf daß ich meinen Sinn zu dir hinfort, o Gott, aufschwinge mit Lieb und herzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, du meiner Seele Leben: ja, Gott, nur du kannst wahre Ruh dem müden Geiste geben.

6. Drum fahr nur hin, was flüchtig ist, ich will es lassen fahren; Gott hat allein mein Herz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren: daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich hasse, und verlange mit Herz und Muth das höchste Gut, und ewig ihm anhange.

Mel. Seele du mußt munter ꝛc.

519. Jesu, du bist meine Sonne, Heil und Wonne, du bist meiner Seele Licht: nichts als Dunkelheit und Schmerzen bleibt im Herzen, wenn dein Gnadenglanz gebricht.

2. O du Licht der Ewigkeiten und der Zeiten, blicke mich durchdringend an; laß mich in der Nacht der Sünden Ausgang finden, daß ich froh dich schauen kann.

3. Stelle selbst in meinem Herzen helle Kerzen himmlischer Begierden auf; laß in deinem starken Ziehen mich entglühen zum inbrünst'gen Glaubenslauf.

4. Flöße du mir Himmelssäfte, Gnadenkräfte deiner reinen Güte ein: so werd ich in deinem Lieben recht mich üben, und nach deinem Willen sein.

5. Laß mich so aus deinen Schranken nicht mehr wanken, leb und wirke selbst in mir; laß mich nirgend sonst auf Erden

glücklich werden, als, mein einzig Gut, in dir.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

520. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren, mir zu gleichen ganz und gar: Liebe, dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Freud und Seligkeit: Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, nimm das Herz doch völlig hin: Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

521. Liebster Jesu, du wirst kommen, zu erlösen deine Frommen, die bedränget sind allhier: Jesu, mich verlangt nach dir.

2. Ach so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir: Jesu, mich verlangt nach dir.

3. Bilde du dein reines Wesen in mein Herz, das du erlesen, daß ich ganz gefalle dir: Jesu, mich verlangt nach dir.

4. Liebster Jesu, schönste Wonne, schein in mir, du Lebenssonne, tröst mich, bis du brichst herfür: Jesu, mich verlangt nach dir.

522. Meinen Jesum laß ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, nur zu seinem Dienst zu leben: er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich wahrlich nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben: alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehn mir das Gesicht, alle meine Sinne weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen: wenn des Leibes Hütte bricht, meinen Jesum ꝛc.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, bis ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget: bis mir leucht sein Angesicht, meinen Jesum ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach

Himmel nicht meiner Seelen Wunsch sich sehnet; Jesum sucht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freimacht vom Gericht: meinen Jesum 2c.

6. Jesum laß ich nicht von mir, und er bleibt mir auch zur Seiten, wird mich treulich für und für zu der Lebensquelle leiten. Selig, wer von Herzen spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat 2c.

523. Mein Gott, das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk; du forderst solches ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth; du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. So nimm denn, Vater, gnädig an mein Herz, veracht es nicht: ich gebs, so gut ichs geben kann, du machst mir Zuversicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, zum Guten ohne Lieb und Lust, und ohne Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, fühlt seinen Jammerstand, und träget vor dem allen Scheu, daran's zuvor Lust fand.

6. Nimm mich, mein Heiland Jesu Christ, tauch mich tief in dein Blut: ich glaub, daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

7. Schenk mir nach deiner Jesushuld Gerechtigkeit und Heil; nimm auf dich meine Sündenschuld, und gib mir an dir Theil.

8. Gott heil'ger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

9. Dein göttlich Licht schütt in mich aus durch deine reine Lieb, treib alle Finsterniß hinaus, schenk mir stets deinen Trieb.

10. Hilf daß ich sei von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich nie wieder mache scheu der Welt List, Macht und Spott.

11. Hilf daß ich sei von Herzen fest im Hoffen mit Geduld, daß, wenn nur du mich nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

12. Hilf daß ich sei von Herzen rein im Lieben, und durchs Werk ohn allen Trug und Heuchelschein das neue Leben merk.

13. Hilf daß ich sei von Herzen fromm, von aller Schalkheit frei, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sei.

14. Nimm ganz, o Gott, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, und laß es deine Wohnung sein in alle Ewigkeit.

15. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, dein Weg mir wohlgefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, nicht mehr der falschen Welt.

16. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz; nur, Jesu, dir ist dieses Opfer zugericht: behalt es für und für.

Mel. Komm Schöpfer, komm rc.

524. Mein Himmelskönig, mich regier, mein Alles unterwerf ich dir: rett mich von Satan, Welt und Sünd, die mir sonst gar zu mächtig sind.

2. Ja komm du in mein Herz hinein, und laß es dir zum Throne sein; vor allem Uebel und Gefahr mich als dein Eigenthum bewahr.

3. Hilf mir im königlichen Geist mich selbst beherrschen allermeist, Begierden, Willen, Lust und Sünd, und daß mich nichts Geschaffnes bind.

4. Du hocherhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet, sei du mein Ruhm, mein Schatz und Freud von nun an bis in Ewigkeit.

525. Mein Jesu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht: wie sollten blöde Fleischesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm. Schau an, o König, meine Seele, die sich in Demuth vor dir neigt, und dir als deine Braut sich zeigt; sprich: ja, du bists, die ich erwähle.

3. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, und nichts Verdammlichs ist an mir; bin aber ich versöhnt in dir, so bleib nun auch mit mir verbunden.

4. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht: so wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

5. Ja ja, mein Herz will dich umfassen, erwähl es, Herr, zu deinem Thron: hast du aus Liebe ehmals verlassen des Himmels Pracht und Freudenkron, so würd'ge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel sein, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

6. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir; laß nichts mir diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir: ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt,

S

wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Mel. Vor deinen Thron tret ich zc.

526. Nach dir, o Gott, verlanget mich; mein Gott, ich denke stets an dich: dein gnädig Antlitz zu mir wend, zeuch mich zu dir, dein Heil mir send.

2. Ach wer wird mich befreien doch von meiner Sünde schwerem Joch? Befreie du mich, hilf du mir, mein Herz sehnt sich allein nach dir.

3. Es ist mein Will auf dich gericht, doch das Vollbringen mir gebricht; und wenn ich hab was Guts gethan, so klebt doch was Unreines dran.

4. Gedenke, daß ich bin dein Kind; vergib und tilge meine Sünd, daß ich zu dir mit freiem Lauf mich könne schwingen himmelauf.

5. Den Sinn der Welt rott in mir aus, sei du nur Herr in meinem Haus; den Schild des Glaubens mir verleih, und brich des Feindes Pfeil entzwei.

6. Nach dir, mein Gott, laß stets forthin gerichtet sein den ganzen Sinn: ich eigne dir mich gänzlich zu, und such in dir nur meine Ruh.

7. Hinweg, hinweg du schnöde Lust, bleib mir auf Erden unbewußt! Was recht mein Herz vergnügen soll, deß ist allein der Himmel voll.

8. Ach alles, was mich reißt von dir, o höchstes Gut, das treib von mir: in dir, mein Gott, in dir allein laß ewig meine Freude sein.

Mel. Vater unser im Himmelreich zc.

527. Nur Gott allein: o goldnes Wort! Suchs, wo du willst, am andern Ort: du findst es nicht, und wenns geschicht, so ist es das Gefundne nicht, und Keines wird das Rechte sein. Drum heiß es denn: Nur Gott allein!

2. Wer Erde sucht, findt Erdenlast, und geht auf Wind und Staub zu Gast, auf Müh und Streit, Verdruß und Leid, wie heiß begehrt, so heiß bereut, und Keines wird das Rechte sein. Drum sprich, o Mensch: Nur Gott allein!

3. Mein Gott, was du nicht bist allein, das ist zu wenig, ist zu klein; nichts paßt, nichts währt, nichts stillt, nichts nährt, wenn du nicht wirst darin beschert, daß auch das Brot uns wird zu Stein. Drum sprechen wir: Nur Gott allein!

4. Wen hab, wen such ich neben dir im Himmel dort, auf Erden hier? Ich will Gott nur; weg Kreatur, und bringe mich nicht von der Spur! Gott, lehr doch laufen, rufen, schrein und allgesammt: Nur Gott allein!

Mel. O Gott du frommer Gott zc.

528. O Jesu voll Geduld, o Heiland voller Güte, laß deine Lieb und Huld erfüllen mein Gemüthe: ich weiß sonst keinen Trost auf dieser ganzen

zen Welt, wo deine Hülf und Gnad mich nicht zufrieden stellt.

2. Ich wende mich zu dir, der du mich kannst erquicken: läßt du mich Armen nur dein freundlich Herz erblicken, so weicht die Unruh weg, der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried und Ruh vor deinem Angesicht.

529. **D**u Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, da Niemand vergebens sucht, was ihm gebricht; lebendige Quelle, die lauter und helle aus himmlischem Heiligthum nieder sich gießt, und in die begierigen Seelen einfließt:

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme: allhier sind göttliche Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir: o Liebster, bewirthe dein Schäflein allhier; du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Fluth labest Geist, Seele und Muth; und wen du begabest, findt ewiges Gut: wenn man dich genießet, wird Alles versüßet, es jauchzt und frohlocket das dankende Herz, es weichet zurücke Betrübniß und Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wie dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe, laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin, bis daß ich dir gänzlich gereiniget bin.

6. Wenn du auch vom Leiden mir schenkest was ein, so gib, dir mit Freuden gehorsam zu sein; denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu, erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wonne und Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo zeitliche Treue wird ewig belohnt.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

530. **P**range, Welt, mit deinem Wissen, das du jetzt so hoch gebracht; ich kann deine Weisheit missen, die Gott nur für Thorheit acht: meines Jesu Kreuz und Pein soll mein liebstes Wissen sein; weiß ich das im wahren Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was den Stolzen hier gefällt, ob sie Den schon nicht erkennen, dessen Rathschluß alles hält: mir soll Christi Tod und Pein meine Kunst und Weisheit sein; das Geheimniß

seiner Liebe ist die Schul, wo ich mich übe.

3. Ich will Andern gerne gönnen, wenn sie klüglich und geschickt große Schätze sammeln können, und ihr Anschlag ihnen glückt: denn mein Reichthum, Glück und Theil ist der armen Sünder Heil; das kann ich in Jesu finden und die Welt so überwinden.

4. Nun so komm, mein Heil, mein Leben, komm und unterweise mich; dir will ich mich ganz ergeben, daß ich sonst nichts weiß als dich: deines Geistes Wissenschaft mach in mir zur Gotteskraft, daß ich einzig dir anhange und nichts Andres mehr verlange.

5. Jesu, pflanze dieses Wissen täglich tiefer in mein Herz; sei mein Licht in Finsternissen, sei mein Trost in Angst und Schmerz: laß mir deinen Tod und Pein immer im Gemüthe sein; daß du dich mir selbst willst schenken, daran laß mich ewig denken.

6. Endlich wenn des Todes Grauen alles Erdengut vertreibt, so laß meine Augen schauen deinen Trost, der ewig bleibt: meines Heilands Kreuz und Pein soll mein letztes Wissen sein; Jesu, hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

Mel. Wir Christenleut rc.

531. Wohin, wohin, mein Herz und Sinn? wo quillt der Born, der matte Seelen labe? wo suchest du die wahre Ruh? Den Schatz ergräbt kein Fleiß, wie tief er grabe.

2. Die Welt verspricht und hält doch nicht, die Weisheit lehrt und kanns doch nimmer lehren: vom Himmel kommt, was Seelen frommt, nur Gottes Herz kann Herzen Heil gewähren.

3. Du Jesu, du rufst allen zu: Kommt her zu mir, so sollt ihr Ruhe finden! Vom Himmelsthron kam Gottes Sohn, und bracht uns Freiheit von der Noth der Sünden.

4. Nur Liebe spricht dein Angesicht, Heil Gottes spricht aus jedem Wort und Werke; und eine Schaar, die elend war, lebt nun in dir verneut mit Gottesstärke.

5. Hier komm auch ich, ich glaub an dich, ich komm, ich komm, o Jesu, Trost der Müden: was alle Welt mir vorenthält, mein Heiland, gib mir deinen Himmelsfrieden.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

532. Woran fehlts immer noch, mein Herz, daß du stets hangest am Eiteln, und nicht recht zu deinem Gott gelangest? Wer ist denn Schuld daran? Geh in den innern Grund, durch rechtes Forschen wird die Ursach endlich kund.

2. An Gott fehlts wahrlich nicht, denn er ist selbst die Liebe; sein Herz ist immerdar voll süßer

Liebestriebe: er ist getreu und fromm, sein Wille bleibet fest, sich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3. Hat er doch seinen Sohn für dich dahingegeben, daß du in Ewigkeit in ihm sollst selig leben. Bedurfte dein der Herr? Was machte ihm dich lieb? Was lockte ihn zu dir? Der freien Gnade Trieb.

4. Und was hat wohl das Herz des Vaters so bewogen, daß er so oft dich hat durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an Gott, der es gar treulich meint; du bist dir heimlich selbst dein allerärgster Feind.

5. Ach ja, mein treuer Gott, du bleibest der Gerechte; ach geh nicht ins Gericht mit deinem bösen Knechte! Du hast mich jederzeit gesucht zu dir zu ziehn, ich aber suchte stets dein Gnadenwerk zu fliehn.

6. Nun, Herr, erforsche mich und sieh auf meine Wege, wend ab hinfort den Fuß vom falschen Heuchelstege: du, Herr, erkennest mich, erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

7. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich sich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalkheit weg, dein Wille sei allein und allezeit mein Zweck.

8. Vollbringe so dein Werk, das du hast angefangen: laß mich durch deinen Geist einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weist, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieser Zeit.

4. Vom Gebet insgemein.

Mel. Jesu meines Lebens Leben rc.

533. Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt, was hier und zu jenem Leben nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit Fleiß, so werdt ihr finden Rath und Trost für eure Sünden; klopft bei Gott im Glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was sein Glaube hofft und will; wer Gott sucht und ihm anhanget, findet seine Gnadenfüll; wer mit rechtem Ernst anklopfet, dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes Ohr, das alles hört: sein Leid wird in Freud verkehrt.

3. So ihr selbst, die ihr doch Sünder und gar harten Herzens seid, könnt aufs Bitten eurer Kinder geben Güter dieser Zeit: vielmehr wird zum ew'gen Leben euch der Himmelsvater geben seinen guten, heil'gen Geist, den er euch durch mich verheißt.

4. Jesu, dies ist deine Lehre: schreib sie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre an-

zuklopfen und zu schrein. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und Segen auf mich schütten: dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

Mel. Wach auf mein Herz u. singe rc.

534. Der allem Fleische giebet, die Sünder alle liebet, sie freundlich eingeladen, der heißt: Gott aller Gnaden.

2. Kommt her zu seiner Fülle, und nehmt: das ist sein Wille. Kommt so, wie Jesus lehret; wer ihn hört, wird erhöret.

3. Nur Ein Gott ist vorhanden, der hilft in allen Landen; der Mittler ist nur Einer, und außer ihm ist keiner.

4. All andre Helfer lügen, all andre Mittler trügen. Was lauft ihr hin und wieder? Setzt euch zur Quelle nieder!

5. Im Sohn zum Vater treten, das heißt erhörlich beten; durch sein Verdienst und Namen wird alles Ja und Amen.

6. Sein Blut und seine Thränen, sein Seufzen und sein Stöhnen, sein Flehn und Händeringen muß euch Erhörung bringen.

7. Seit Jesus ausgelitten, hört er nicht auf zu bitten, der Sünder Noth und Klagen dem Vater vorzutragen.

8. Seht, euer Flehn und Weinen darf nicht allein erscheinen, es wird von ihm beschützet und mächtig unterstützet.

9. So bringt denn, bringt zum Throne die Bitten all im Sohne: sie werden angenommen, die Freude wird vollkommen.

Vorige Melodie.

535. Die Einfalt spricht von Herzen, in Freuden oder Schmerzen; sie kümmert sich um Sachen, und nicht ums Wortemachen.

2. So bitten liebe Kinder; und wer bekommt geschwinder? Ihr kindlich freies Lallen hört man mit Wohlgefallen.

3. So laßt uns, wenn wir beten, zum besten Vater treten: der Knechte Zwang und Treiben, o das muß ferne bleiben.

4. Nicht Maaß, nicht Zeit und Stunde, nur Trieb aus Herzensgrunde wird Betern vorgeschrieben; des Vaters Art ist lieben.

5. Die Rede künstlich bringen und viele Wort erzwingen, ist nicht die Art der Seinen; er weiß ja, was wir meinen.

6. Das Seufzen ohne Worte klopft schon an seine Pforte; mein kurzes: Herr, erbarme! bezwingt des Helfers Arme.

7. Wenn sich mein Herz ergießet und reichlich überfließet, will er mein langes Sprechen nicht zürnend unterbrechen.

8. Und wenn ich wenig sage, ja wenn vor Seelenplage mir nicht ein Wort entfähret, kaum noch mein Herz begehret:

9. So darf ich, wie ein Stummer, mit allem meinem Kum-

mer doch knien oder stehen, nach Hülf ihn anzusehen.

10. Und wenn ich schreien müßte, daß ich vor Angst nicht wüßte, was meine Sinnen machten: will doch sein Ohr drauf achten.

11. Mein Bitten und Verflehen kann so weit nimmer gehen, als seiner Huld Gedanken; die weiß von keinen Schranken.

12. Drum will ich ohne Sorgen, am Abend wie am Morgen, mit Reden, Rufen, Bitten vor Gott mein Herz ausschütten.

536. Dir, dir, Jehovah, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du! Vor dich will ich mein Bitten bringen, ach gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir allein gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und mein Gemüth mit seiner Kraft regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so bet ich dich im Geist und Wahrheit an; so preist aus dankendem Gemüthe mein Mund, wieviel du hast an mir gethan: so hebt dein Geist mein Herz empor zu dir, so hab ich schon des Himmels Vorschmack hier.

4. Dein Geist kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind: er lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei: daher ich Abba, lieber Vater! schrei.

5. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil dein Sohn Jesus Christus für mich spricht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

6. Wohl mir, wenn ich dies Zeugniß habe: dann bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß es, alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibst du, und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

7. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in Ihm ist Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt: wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Mel. Folget mir ruft uns das rc.

537. Dir versöhnt in deinem Sohne, kommen, Vater, wir zum Throne; keiner kehrt mit trübem Blick unerhört von dir zurück. Was da lebt an allen Enden, kommt mit aufgehobnen Händen, kommt mit Hoffnung und Begier, Gott, der gern erhört, zu dir.

2. Du bist alles Guten Fülle: daß wir beten, ist dein Wille; du verschmähst, o Vater, nicht deiner Kinder Zuversicht. Und du hast so vielen Segen, weit mehr als wir bitten mögen: Reich und Kraft und Herrlichkeit, Gott, ist dein in Ewigkeit.

3. Was im Himmel und auf Erden gut ist, hieß dein Wille werden; eh es ward, da dachtest du deinen Kindern schon es zu: alle sollten deiner Gaben unerschöpften Reichthum haben, ewig sollten alle dein, Seligmacher, sich erfreun.

4. Sollten drum nicht deine Frommen gern mit Bitten vor dich kommen, der du unser Vater bist, dem kein Ding unmöglich ist? Willst du nicht das ew'ge Leben durch den Eingebornen geben, der für unsre Schulden starb, Himmelsgüter uns erwarb?

5. Ja wir wollen zu dir nahen, glauben, bitten und empfahen: was du selbst an uns gethan, nimmt zum Danke dafür an. Einst in aller Sel'gen Schaaren wirst du ganz uns offenbaren Herrlichkeit und Kraft und Reich: Amen, Gott, wer ist dir gleich?

Mel. Allein Gott in der Höh sei 2c.

538. Gott, du erhörst: das Reich ist dein; ja ja, es soll geschehen. Als Herr hörst du der Raben Schrein, als Vater unser Flehen. Daher kommt alles Fleisch zu dir, und als die Kinder beten wir zum Vater in dem Sohne.

2. Gott, du erhörst: dein ist die Kraft; ja ja, es kann geschehen. Du bists, der alle Hülfe schafft, und mehr als wir verstehen. Was aller Welt unmöglich ist, da hilfst du uns durch Jesum Christ von Sünden, Tod und Hölle.

3. Gott, dein ist auch die Herrlichkeit; ja ja, es wird geschehen. Du hast dir selbst ein Lob bereit, daß wir Erhörung sehen. Hier dankt man dir in Schwachheit schon, dort wird dein Ruhm vor deinem Thron recht groß und herrlich werden.

Mel. Lobe den Herren den mächtigen 2c.

539. Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen: Bittet und nehmet! so rufet der Menschenfreund Allen; suchet: bei mir klopfet, ich öffne die Thür denen auch, welche nur lallen.

2. Fühlst du nicht, Seele, die Armuth, dein tiefes Verderben? Fehlt dir nicht Alles? Wer bittet, wird Alles ererben. Treibt dich die Noth nicht zu dem gnädigen Gott, so mußt du ewiglich sterben.

3. Denke, wie reich ist der König von Himmel und Erden: er ist allmächtig, wies nimmer begriffen mag werden; Weisheit ist sein, Gnade besitzt er allein, rettet aus allen Beschwerden.

4. Zweifle doch ja nicht; er hat dir zu beten befohlen: flehe,

wie wünscht er, du möchtest dein Segenstheil holen! Bleibst du nun fort, hast du für hier und für dort selbst dich ums Beste bestohlen.

5. Eile doch, kaltes Herz, eile die Knie zu beugen: bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen. O wie viel Kraft wird dir durchs Beten geschafft, gläubig gen Himmel zu steigen!

6. Nun so besinne dich länger nicht, eile zu beten; glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenstuhl treten: Gott ist bereit, jetzt ist die selige Zeit. Träge allein sich verspäten.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

540. Ich will beten, Gott wird hören, denn er hat es zugesagt. Mich soll Zweifel nicht bethören, und ich werde nicht verzagt, wenn er nicht zu hören scheint; denn ich weiß wohl, wies gemeint: es soll die Geduld sich mehren. Ich will beten, Gott wird hören.

2. Ich will beten, Gott wird geben, denn von Ihm kommt Alles her. Schöpfen will ich mir und heben aus dem reichen Wohlthatmeer, was für Leib und Seel ist noth: droben lebt der reiche Gott, der hat Segen, Brot und Leben. Ich will beten, Gott wird geben.

3. Ich will beten, Gott wird schonen, wenn mich mein Gewissen quält, und der Sünden Millionen mir aus seinem Schuldbuch zählt. Buß, Gebet und wahre Reu ziehet Gottes Gnad herbei: er wird nach Verdienst nicht lohnen. Ich will beten, Gott wird schonen.

4. Ich will beten, Gott wird stärken, wenn der Glaube wanken will; werd ich Unglückswetter merken, bin ich ohne Sorgen still. Beten in des Glaubens Kraft ist der Christen Ritterschaft; drum bei allen meinen Werken will ich beten, Gott wird stärken.

5. Ich will beten, Gott wird retten. Ich will, wenn das Herz mir bricht, in des Vaters Schooß mich betten mit Gebet und Zuversicht: wer im Sterben beten kann, der thut wahrlich wohl daran, und zerreißt des Todes Ketten. Ich will beten, Gott wird retten.

Mel. Jesu meine Freude. rc.

541. Kommt und laßt uns beten! Oft vor Gott zu treten, ist der Christen Pflicht. Ruft: der Gott der Ehren wird als Vater hören; ruft mit Zuversicht! Naht zum Herrn, er sieht es gern, wenn die Kinder vor ihn treten: kommt und laßt uns beten!

2. Jesus hat befohlen, im Gebet zu holen, was uns heilsam ist: bete gläubig, kindlich, bet im Geist und mündlich, bete stets, o Christ. Lauf Gott an, er will und kann, die ihn suchen, nicht beschämen: Gnade wirst du nehmen.

3. Geh in deine Kammer, klag ihm deinen Jammer, de-

dich zaghaft macht; Gott hat auf die Seinen, wenn sie vor ihm weinen, als ein Hüter Acht. Gottes Herz fühlt unsern Schmerz, und er wird mit starken Händen alles Uebel wenden.

4. Scheint er auf dein Beten fern von dir zu treten, hört er dich nicht bald; will er auf dein Schreien dich nicht bald erfreuen: so thu ihm Gewalt. Sprich: mein Hort, hier ist dein Wort; halts ihm vor, er wirds beweisen, daß du ihn wirst preisen.

5. Dank sei deiner Güte, du hast meine Bitte, Herr, noch nie verschmäht. Dies gibt mir im Leide Hoffnung, Trost und Freude: Gott erhört Gebet. Was mir fehlt und was mich quält, meine Sorg in allen Dingen darf ich vor ihn bringen.

6. Jesu, heil'ger Beter, der für Missethäter noch am Kreuze bat, bitt auch auf dem Throne, daß Gott meiner schone, und mir helf und rath. Du allein kannst Mittler sein und uns alle Gnad erbitten, denn du hast gelitten.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

542. O allerhöchster Gott, ich schweb in großer Noth: ich fürchte, meine Sünden, die sich bei mir befinden, die werden dir verwehren, mein Beten zu erhören.

2. Ach warum bet ich nicht in fester Zuversicht? Du willst ja nicht das Flehen der Elenden verschmähen, du lockest sie, mit Beten vor deinen Thron zu treten.

3. Wer nur die Kühnheit hat und freudig zu dir naht, sein Herz da auszuleeren und etwas zu begehren: der soll von deinen Gaben, so viel ihm nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, o Höchster, daß ich dir, durch sündliche Gedanken und hin und wieder Wanken, nicht jederzeit getrauet und fest auf dich gebauet.

5. Gib du mir Zuversicht, daß, wenn mir was gebricht, ich, Herr, vor dir nicht minder, als wie die lieben Kinder die Eltern um was bitten, auch mein Herz mög ausschütten.

6. Dein Wort mir fest verheißt: du willst mit deinem Geist die Seele heilig zieren, und mich getreulich führen durch dieses Lebens Leiden zu deinen Himmelsfreuden.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh ꝛc.

543. O Vater, unser Gott, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist; Vernunft kanns gar nicht finden: darum, o Gott, wie du verheißt, geuß über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes;

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich uns stets bei dir vertrete, so oft wir kommen, Herr, vor dich mit unserem Gebete. Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf daß zu dir aus

Herzensgrund, o großer Gott, wir rufen.

3. Im Geist und Wahrheit hilf zu dir das Herz uns immer lenken, mit Andacht beten für und für, und an nichts Fremdes denken. Mehr uns des Glaubens Zuversicht, daß wir die Bitte zweifeln nicht durch Christum zu erlangen.

4. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen; laß einzig deiner großen Güt uns ganz und gar vertrauen. Und sind wir dessen auch nicht werth, so sei doch das Gebet erhört von dir aus lauter Gnade.

5. Wir haben ja die Freudigkeit in deinem Sohn empfangen, der Gnadenstuhl ist uns bereit, daß wir die Hülf erlangen; drum laß hier und an allem End uns stets aufheben heil'ge Händ ohn allen Zorn und Zweifel.

6. Dein Nam, o Gott, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will gescheh auch auf der Erd; gib Brot und laß es frommen; all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bei, erlös uns von dem Uebel.

7. Dies Alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi willen: denn dein, o Herr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier rc.

544. Sende, Vater, deinen Geist, da ich vor dein Antlitz trete, daß, wie du mich selber heißt, ich im Geist und Wahrheit bete: lehre mich dich recht erkennen, und dich Abba Vater nennen.

2. Mein Herr Jesu, hilf du mir, daß ich bet in deinem Namen; daß, was Gott verheißt in dir, mir auch werde Ja und Amen: sprich für mich und laß mich sehen dich zur Rechten Gottes stehen.

3. Heil'ger Geist, erleuchte mich, und entzünde mein Verlangen, daß ich Gottes Huld durch dich voller Inbrunst mög empfangen: brich die Trägheit, zeuch die Sinnen aus der Welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Dreieinigkeit, Ursprung aller guten Gaben, laß mich wahre Freudigkeit und im Herzen Zeugniß haben, daß du stets nach deinem Willen wollest meine Bitt erfüllen.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

545. Wenn dich Unglück hat betreten, wenn du leidest Angst und Noth, mußt du fleißig zu Gott beten: Beten hilft in Noth und Tod, daß du Gottes Angesicht, auch im Kreuz auf dich gericht, kannst aus seinem Wort erblicken, und dein Herz mit Trost erquicken.

2. Keiner wird jemals zu Schanden, der sich seinem Gott vertraut; kommt dir gleich viel Noth zu Handen, hast du auf ihn

wohl gebaut: ob es scheint, er höre nicht, weiß er doch, was dir gebricht. Deine Noth mußt du ihm klagen, und in keiner Noth verzagen.

3. Rufen, Schreien, Klopfen, Beten ist der Christen beste Kunst; allzeit gläubig vor Gott treten, findet Hülfe, Gnad und Gunst: wer Gott fest vertrauen kann, ist der allerbeste Mann; der wird allzeit Rettung finden, kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes Weise merken, die er bei den Seinen hält: er will ihren Glauben stärken, wenn sie Unglück überfällt. Unser Gott der lebt ja noch, schweigt er gleich, so hört er doch: schrei getrost, du mußt nicht zagen, dein Gott kann dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes Wort regieren, merke, was die Wahrheit lehrt; Satan wird dich nicht verführen, der die ganze Welt verkehrt. Gottes Wahrheit ist dein Licht, deine Burg und Zuversicht: trau nur Gott, der kann nicht lügen; bete, du wirst endlich siegen.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

546. Wohlauf, mein Herz, zu Gott dein Andacht fröhlich bringe, daß dein Wunsch und Gebet durch alle Wolken dringe; weil dich Gott beten heißt, weil dich sein lieber Sohn so freudig treten heißt vor seinen Gnadenthron.

2. Dein Vater ists, der dir befohlen hat zu beten; dein Bruder ists, der dich vor ihn getrost heißt treten; der werthe Tröster ists, der dich die Worte lehrt: drum muß auch dein Gebet gewißlich sein erhört.

3. Da siehst du Gottes Herz, das dir nichts kann versagen; sein Mund, sein theures Wort vertreibt ja alles Zagen: was dich unmöglich dünkt, kann seine Vaterhand noch geben, die von dir so viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her in Jesu Christi Namen; sprich: lieber Vater, hilf, ich bin dein Kind; sprich: Amen; ich weiß, es wird geschehn, du wirst mich lassen nicht, du wirst, du willst, du kannst thun, was dein Wort verspricht.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns rc.

547. Wohl dem, der fest im Glauben steht, und in dem Namen Jesu fleht; denn wahrlich, wahrlich es geschicht, was ihm des Herren Mund verspricht.

2. Doch müssens Gottes Kinder sein, die sonder Trug und Heuchelschein zu ihm aufheben heil'ge Händ: zu solchen er sein Antlitz wendt.

3. Wenn zu dem Vater schreit ein Kind, so hört darauf sein Ohr geschwind; wenns ihn anspricht in Hungersnoth, versagt er ihm ja nicht das Brot.

4. Also wer Gott zum Vater hat, der wird erhöret in der That; den frechen Sünder hört

er nicht, er kehrt von ihm sein Angesicht.

5. Drum bet und fleh aus Herzensgrund, im Geist und nicht nur mit dem Mund, in Glaubenskraft und Zuversicht um alles, woran dirs gebricht.

6. Du aber, Jesu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spat in dir erlange Gnad um Gnad.

---

5. Allgemeine und besondre Bitt- und Fürbitt-Lieder.

Das Gebet des Herrn.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

548. Abba, Vater von uns allen, der du in dem Himmel bist, laß dir das Gebet gefallen, das uns lehret Jesus Christ: hör im Sohn uns arme Sünder gnädig an als deine Kinder.

2. Lasse deinen theuren Namen auch bei uns geheiligt sein: streue deines Wortes Samen reichlich in die Herzen ein, daß, wenn wir dich Vater nennen, wir auch deine Ehr erkennen.

3. Dein Reich komme, jetzt in Gnaden, einstmal in der Herrlichkeit. Bringt das Reich des Satans Schaden, so zerstör es weit und breit, wirf ihn unter unsre Füße, daß man dir gehorchen müsse.

4. Schaffe, daß wir deinen Willen, wie im Himmel es geschicht, auch auf Erden gern erfüllen; will gleich Welt und Teufel nicht, sucht das Fleisch zu widersprechen, hilf du ihren Willen brechen.

5. Unser täglich Brot gib heute, großer Gott, der alles nährt, daß man nicht umsonst arbeite, und dein Segen sich vermehrt. Segne des Berufes Werke, Seel und Leib, gib Kraft und Stärke.

6. Sind wir gleich in Schuld gerathen, so vergib uns gnädiglich. Groß sind unsre Missethaten, aber, Herr, erbarme dich; laß uns auch beflissen leben, unsern Schuldnern zu vergeben.

7. Wenn wir in Versuchung fallen, so ergreif uns bei der Hand; wenn die Trübsalsfluthen wallen, ach so leiste Widerstand, daß wir ohne Schuld und Sünden den erwünschten Ausgang finden.

8. Endlich wollst du uns vom Bösen, das uns in der Welt gedrückt, durch den sanften Tod erlösen; mach uns auch alsdann geschickt, allem Uebel zu entgehen und vor deinem Thron zu stehen.

9. Dein ist Reich und Kraft und Ehre, und es bleibt auch ewig dein; darum, lieber Vater, höre, Jesus will der Mittler sein, und in dessen theuren

Namen sprechen wir getrost das Amen.

Mel. Christe du Beistand deiner rc.

549. Ja, Himmelsvater, Vater von uns allen, laß deines Namens Ruhm dir wohlgefallen, und breit ihn aus, daß er geheiligt werde auf deiner Erde.

2. Dein Reich zukomm uns, Herr, mit Heil und Frieden; es stets zu mehren laß uns nicht ermüden, bis du einst selbst erscheinst, du Fürst der Wahrheit, in hoher Klarheit.

3. Dein Wille müsse für und für geschehen; die Erde soll dein Wort vollbringen sehen, wie deine Engel dich im Himmel oben durch Thaten loben.

4. Gib täglich uns, Erhalter, unsre Speise, Gedeihn der Arbeit, Früchte unserm Fleiße; gib uns Gesundheit, vor der Noth Bewahrung, dem Herzen Nahrung.

5. Vergib die Schulden, die wir aufgeladen und ohne Wissen häufen, uns aus Gnaden; wie wir dem Feind sein kränkendes Bestreben mit Lust vergeben.

6. Ach vor Versuchungen behüt uns gnädig; mach uns der Lüste, die uns drücken, ledig: laß uns mit sicherm Muth und ohne Reuen in dir uns freuen.

7. So wollest du, o Gott, von allem Bösen uns hülfreich in und nach der Zeit erlösen. Dein herrlich Reich, die Allmacht deiner Hände bleibt sonder Ende.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

550. Vater droben in der Höhe, mach uns deinen Namen werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brot werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, wie wir üben Lieb und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten: hilf uns, Herr, aus allen Nöthen!

551. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an, von dem wir alles Gut empfahn: gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit; der heil'ge Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; zerbrich des Satans groß Gewalt, und vor ihm deine Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich; gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brot, und was man braucht

ur Leibesnoth; behüt uns vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit; laß uns den werthen Frieden blühn, und hilf uns Geiz und Sorgen fliehn.

6. All unsre Schuld vergib uns, Herr, daß sie uns nicht betrübe mehr; wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in Versuchung nicht; wenn uns der böse Geist anficht, so hilf zur rechten und linken Hand uns leisten starken Widerstand, im Glauben fest und wohlgerüst, weil deine Gnade mit uns ist.

8. Von allem Uebel uns erlös, denn hier sind unsre Tage bös; erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth; bescher uns, Herr, ein sel'ges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist: es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, damit das Herz kein Zweifel spür, daß wir gebeten jetzt allhier auf dein Wort, in dem Namen dein: so wirds ein rechtes Amen sein.

Allgemeine Bitten um geistliche Güter.

552. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns so hier als dorte sei Trost und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du helles Licht, dein Wahrheit in uns pflanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr, dein Gnad und all Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, Herr unser Gott, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

553. Ach Gott, verlaß mich nicht, reich mir die Vaterhände, und führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit; sei du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz: ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen, und laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen; gib mir den guten Geist, gib Glaubenszuversicht, sei meine Stärk und Kraft: ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich ruf aus Herzensgrunde; ach Höchster, stärke mich in

jeder bösen Stunde: wenn mich Versuchung plagt und meine Seel anficht, so weiche nicht von mir, ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht, gib Wollen und Vermögen; in allem meinem Thun begleite mich dein Segen; die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht laß dir gefällig sein: ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben: hilf mir, mein treuer Hort, recht glauben, christlich leben und selig scheiden ab, zu sehn dein Angesicht; hilf mir in Noth und Tod, ach Gott, verlaß mich nicht.

554. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, steht mein Vertraun auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag sonst mir werden; von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden ist kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann: dich ruf ich an, du bists, der helfen will und kann.

2. Zwar meine Sünd ist schwer und groß, doch reut sie mich von Herzen; mach mich derselben frei und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich frei der Sündenlast, mein Glaube faßt, was du mir, Herr, versprochen hast.

3. Gib mir, Herr, aus Barmherzigkeit, das wahre Christenleben; auf daß ich dir zu aller Zeit bleib inniglich ergeben, vor allen Dingen liebe dich, und meinen Nächsten gleich als mich: mach mich getreu, am letzten End dein Hülf mir send, daß sich der Teufel von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Christo seinem lieben Sohn, der uns allzeit behüte, desgleichen Gott dem heil'gen Geist, der uns allzeit sein Hülfe leist, daß wir zu seinem Lob bereit hier in der Zeit und droben sein in Ewigkeit.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns rc.

555. Ein reines Herz, Herr, schaff in mir, schleuß zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe sie und laß nicht zu, daß sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesu, meine Thür, ach komm und wohne du bei mir, treib all Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht und dein hellglänzend Angesicht erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnquell unerschöpfter Güt.

4. Und mache dann mein Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich; gib Weisheit, Stärke, Rath, Verstand aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten als dein Eigenthum, und allzeit

für Gewinn, daß ich nur
geben bin.

Vorige Melodie.

6. Erneure mich, o ew'ges Licht, und laß
einem Angesicht mein Herz
Seel mit deinem Schein
leuchtet und erfüllet sein.

Ertödt in mir die schnöde
feg aus den alten Sün-
ust, und rüste mich mit
und Muth, zu streiten
Fleisch und Blut.

Schaff in mir, Herr, den
Geist, der dir mit Lust
rsam leist, gib daß ich
cke deine Kraft, die alles
in mir schafft.

Auf dich laß meine Sin-
gehn und stets nach dem,
droben, stehn, bis ich dich
, o ew'ges Licht, von An-
t zu Angesicht.

7. Gott der Vater, wohn uns bei
laß uns nicht verderben;
uns aller Sünden frei,
hilf uns selig sterben. Vor
Teufel uns bewahr, halt
bei festem Glauben, und
dich laß uns bauen, aus
ensgrund vertrauen, dir
lassen ganz und gar: mit
rechten Christen entfliehn
Fleisches Lüsten, in deiner
t uns rüsten: Amen, Amen,
sei wahr, so singen wir Hal-
ah!

Jesus Christus, wohn uns
u. s. w.

3. Heiliger Geist, wohn uns bei u. s. w.

Mel. Christ der du bist der helle. rc.

558. Herr, aller Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Vermögen kund; wo du nicht hilfst und deine Gunst, ist all mein Thun und Werk umsonst.

2. Was hilfts, wenn Jemand gleich viel weiß, und hat zuvörderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst? Der hat mehr Schaden als Gewinnst.

3. Die Klugheit, welche dich nicht kennt, nimmt leichtlich ein gar böses End; nimm solche Thorheit von mir hin, und zeige, Herr, mir deinen Sinn.

4. Gib mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, gibst: durch sie erfährt die blinde Welt, was dir, verborgner Gott, gefällt.

5. Denn welcher Mensch weiß Gottes Rath? Wer ists, der je erfunden hat aus seinem eignen Witz und Geist den Weg, den Gott uns wandeln heißt?

6. Drum sende mir von deinem Thron der Weisheit Licht durch deinen Sohn; ach schütt und geuß sie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

7. Gib mir durch deines Geistes Hand die recht Erkenntniß und Verstand, daß ich mich dir allein ergeb, und nur nach deinem Willen leb.

8. Gib Lieb und Lust zu deinem Wort, daß ich, dir treu an allem Ort, mich zu der Fröm-

men Schaar gesell, in ihren Rath mein Wesen stell.

9. Gib auch, daß ich gern Jedermann mit Rath und That, so gut ich kann, aus rechter unverfälschter Treu zu helfen allzeit willig sei.

10. Auf daß in Allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu; denn wer sich nicht der Weisheit gibt, der bleibt auch von dir ungeliebt.

559. Herr, wie du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben; zu dir allein steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willst, gib mir Geduld, dein Will ist doch der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lust zu deinem Worte; behüte mich vor falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit: wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, ach so verleih mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden; mein Leib und Seel befehl ich dir: o Herr, ein selig End gib mir durch Jesum Christum. Amen.

560. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, allzeit dich zu mir kehr mit deiner Hülf und Gaben; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich nur dich kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, bleibst du doch meine Zuversicht, mein Heil und meines Lebens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst: Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr :,:, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja dein Geschenk und Gab, mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst deine Gnad mir geben; behüte mich vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott :,:, tröst mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach Herr, gib daß die Engel dein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; der Leib in seinem Kämmerlein gar sanft ohn alle Qual und Pein ruh bis zum jüngsten Tage: alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. Herr Jesu Christ, erhöre mich :,:, ich will dich preisen ewiglich.

561. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu aller Frist,

aß mich nie verzagen. Den
n Glauben präg mir ein,
hn mir Kräfte geben zum
eben, dem Nächsten nütz
in, nach deinem Wort zu
.
Ich bitte dich, mein Herr
Gott, du kannst es mir
geben, laß mich zu dir bis
n Tod mein Hoffnung frei
en: gib, wenn ich endlich
davon, daß ich dir mög
auen und nicht bauen auf
r Werke Lohn; sonst kann
ich nicht schauen.
Verleih daß ich aus Her-
rund den Feinden mög
ben; verzeih mir auch zu
Stund, schaff mir ein
s Leben: dein Wort laß
ie Speise sein, damit mein
zu nähren, und zu weh-
wenn Unglück bricht her-
daß michs nicht kann ab-
n.
Laß mich nicht Lust noch
ht von dir in dieser Welt
nden; Ausdauer bis ans
gib mir, du hasts allein in
den: und wem du's gibst,
ats umsonst, es mag Nie-
d ererben noch erwerben
Werke deine Gunst, die
errett vom Sterben.
Ich kämpf und will dein
ger sein, hilf, o Herr Christ,
Schwachen; ich trau auf
Gnad allein, du kannst
stärker machen. In mei-
Seelennoth laß mich bei dir
rmung finden, Trost em-
en, und endlich, Herr,
dich, in allem überwinden.

562. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir Alles haben: gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib daß ichs jedesmal thu, wann und wie ichs soll, und so gerath es mir durch deinen Segen wohl.

3. Hilf daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn nach meiner Pflicht ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen; gib daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und sende Hülf und Rath, wenn sie mir nöthig sind.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist; willst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts drein gemenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen: so gib Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich

tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden; die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bei meiner Väter Grab, auf daß er seine Ruh in deinem Frieden hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirst erwecken, wollst du zu meinem Grab auch deine Hand ausstrecken: laß, Herr, durch deine Stimm dann meinen Leib aufstehn und schön verklärt zur Schaar der Auserwählten gehn.

Fürbitten für die streitende und verfallene Kirche.

563. Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine: steur deine Wahrheit alles Wahngedichte mache zu nichte.

2. Streite doch selbst für deine schwachen Kinder: wehre dem Teufel, seine Macht verhinder; alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder.

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beschere, Friede der Obrigkeit im Land gewähre, Friede den Herzen, Friede den Gewissen gib zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben, also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

Mel. Abschied will ich dir geben rc.

564. Erhalt uns deine Lehre, Herr, in der bösen Zeit; daß sich dein Reich vermehre, stärk deine Christenheit; laß uns mit rechtem Glauben und Hoffnung sein gerüst, so kann dein Wort nicht rauben der Feinde Macht und List.

2. Erhalt dein Ehr und wehre dem, der dir widerspricht; erleucht, Herr, und bekehre, allwissend ewig Licht, was dich bisher nicht kennet: entdecke doch der Welt, der du dein Wort gegönnet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet und durch dein Blut erkauft, was du dir hast vertrauet und mit dem Geist getauft; und ob der alte Drache ein grimmig Stürmen wagt, doch führ du deine Sache, und mach uns unverzagt.

4. Erhalt uns, Herr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum; zerreiß, zerstör, verderbe, was dir versagt den Ruhm: laß dein Gesetz uns führen, nähr uns mit deinem Brot, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

5. Erhalt im harten Kriege dein Häuflein, daß es nicht vorm bösen Feind erliege; hilf durch dein Himmelslicht, daß glücklich wir gelangen nach allem Kampf und Streit zur Ruh-

statt, und erlangen die sel'ge Ewigkeit.

565. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, und steur der Feinde List und Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, gar stürzen wolln von seinem Thron.

2. Zeig deine Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist; beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du Tröster, gib den Gläub'gen Einen Sinn und Trieb; steh bei uns in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

566. Erscheine allen Auserwählten, erfreu, o Jesu, die Gequälten; laß deines Wortes Licht und Stern allen aufgehn, die dein begehrn:

2. Daß sie mit herzlichem Vergnügen sich mögen nah zu dir verfügen, Untugend meiden und all Sünd, daß Satan kein Recht an sie findt;

3. Daß sie dein Kreuzesjoch im Leiden geduldig tragen und mit Freuden, und daß ihr Geist und Seel und Leib dein Eigenthum sei und verbleib;

4. Ja daß sie dir, du ew'ges Leben, was ihr ist, alles ganz heimgeben, und nur zu dir, du höchstes Gut, hinwenden Herz und Sinn und Muth.

Mel. Alles ist an Gottes Segen etc.

567. Großer Hirte aller Heerden in dem Himmel und auf Erden, Heil der Welt, Herr Jesu Christ, laß in diesen letzten Zeiten sich dein Reich noch mehr ausbreiten, als bisher geschehen ist.

2. Gib dich allen zu erkennen, die sich darum Christen nennen, weil sie sind auf dich getauft; deines Namens Ruhm verkläre, daß, wer dich kennt, dich auch ehre, wie du ihn ja hast erkauft.

3. Gib dazu, o Herr, aufs neue, wie vor Zeiten, fromme treue Lehrer auf dem Predigtstuhl, welche ihre Pflicht verstehen, und ihr Amt mit Fleiß versehen, und so auch in jeder Schul.

4. Flöße doch der zarten Jugend rechte Wissenschaft und Tugend bald mit deinem Worte ein; laß zu dir gebrachten Kindern arges Beispiel von den Sündern nicht zum Aergerniß sein.

5. Gib der Predigt Kraft zu wecken und die Sichern zu erschrecken, stürz die Selbstgerechtigkeit; mach die geistlich Blinden sehend, mach die geistlich Lahmen gehend, deinen Weg dir selbst bereit.

6. Schenke den Erweckten Gnade, nicht zu ruhen, bis ihr Schade gründlich aufgedecket ist; dann laß durch dein Blut sie finden Reinigung von allen Sünden, weil du ja der Heiland bist.

7. Welchen ihre Schuld vergeben, die laß nun im Glauben leben, der mit Geistesfrüchten prangt; laß sie nicht mehr stille stehen, treibe sie stets fortzugehen, bis ihr Glaub ans Ziel gelangt.

8. Die sich an dem End befinden, denen hilf selbst überwinden und ergreifen jene Kron, die du denen aufgehoben, so nach ausgestandnen Proben siegreich stehn vor deinem Thron.

9. Und so sammle alle Glieder, bring an allen Enden wieder, was zerstreut noch und verirrt; bis aus so viel tausend Heerden wird nur Eine Heerde werden, und du, Herr, der Eine Hirt.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh ꝛc.

568. Herr, deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen: wir liegen unrein, arm und bloß zu deiner Gnade Füßen, die Bosheit währet immerfort; und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünd hat stets noch Oberhand in viel verstockten Herzen, obgleich du hast an uns gewandt deins Sohnes Tod und Schmerzen; die Schuld wird täglich mehr gehäuft, der Haufe, der den Irrweg läuft, mag nirgends Ruhe finden.

3. Die Kreatur auch sehnet sich des Mißbrauchs frei zu werden; sie seufzt und wartet ängstiglich; der Himmel sammt der Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in denselben findt, beklagen das Verderben.

4. Erbarme dich, o treuer Gott, der du die Welt geliebet, der Welt, die ganz in Sünden todt dich immerfort betrübet; gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in solchen Herzen haft, die hart sind wie die Felsen.

5. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sei allen armen Sündern, die reuig mit der ganzen Schuld hinwenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

6. Die Heerde, die du hast erwählt, ach setze sie zum Segen, und hilf ihr besser, wo's noch fehlt, zu gehn auf deinen Wegen. Laß deine treue Hut und Hand sein deinen Schafen wohlbekannt, die deiner Stimme folgen.

7. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen, du bist der allerbeste Freund, du kannsts nicht böse meinen; drum trauen wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

8. Dein fester Grund, o Gott, besteht: du kennest ja die Deinen; erhör ihr herzliches Gebet, laß deine Hülf erscheinen, und führ in deines Wortes Licht zu dir und deinem Angesicht, was noch ist zu bekehren.

Vorige Melodie.

569. O treuer Heiland Jesu Christ, der du am Kreuz gestorben und von dem Tod erstanden bist, du hast uns ja erworben, daß alle Menschen insgemein durch dich nun mögen selig sein, wenn sie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die sich noch so bethören in ihres Herzens Eitelkeit, und wollen dich nicht hören, daß du der rechte Helfer seist, wenn auch dein Wort und heil'ger Geist es ihnen stets bezeuget.

3. Dämpf aus durch deine reine Lehr, Herr, allen Aberglauben, daß man dir möge deine Ehr aus falschem Wahn nicht rauben; ach hilf, du Helfer in der Noth, daß man dich, unsern Herrn und Gott, auch recht dafür erkenne.

4. Weil noch so Viel an manchem Ort aus Unverstande fehlen, so gib, daß endlich durch dein Wort die rechte Bahn sie wählen; und wer auf deiner Wahrheit Weg schon geht, den laß vom falschen Steg doch seine Brüder rufen.

5. Dein Gnadenwort erhalte klar uns und auch unsern Kindern, und machs in unsern Herzen wahr, so wird uns gar nicht hindern, was Menschenthorheit je erdenkt: o Herr, der du dein Licht geschenkt, durchbrich die Finsternisse.

6. Leit uns nach deinem milden Rath, daß wir das Böse hassen, mit festem Glauben deine Gnad zu unserm Heil erfassen, und durch rechtschaffne Heiligkeit, dazu dein Geist uns selbst bereit, die Seligkeit erlangen.

Mel. Christe du Beistand deiner 2c.

570. Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen; laß deinen Händen, wie du selbst verheißen, nichts sie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden, mach ihre Siege herrlicher auf Erden; gib Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals, Herr, dein Wort gebrochen: führe die Deinen, wie du selbst versprochen, führe sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ew'gen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, sei dein Nam erhoben, ewig frohlockend müsse dich einst loben, o du Beschirmer deiner schwachen Heerde, Himmel und Erde.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

571. Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder starker Schutz, sieh doch, wie die Asch und Erde, großer Gott, mit Grimm und Trutz tobt und wüthet wider dich, und vermißt sich freventlich deine Kirche zu zerstören und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel; Menschenhülf ist hier

zu wenig, wo nicht du, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen und der Feinde Rath zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, Jesu, deines Glaubens Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und der durch dein heil'ges Blut theur erkauften Seelen Hut: dazu kannst du ja nicht schweigen, deine Machthand wirst du zeigen.

4. Stärke nur den schwachen Glauben, den bei so betrübter Zeit Fleisch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht: deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

5. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer, der Verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht werd zu schwer; nimm dich der Bedrängten an; leit auch die auf rechte Bahn, die noch jetzt durch Satans Lügen sich selbst um ihr Heil betrügen.

6. Laß uns recht und redlich handeln, und in Taubeneinfalt dir ganz gelassen heilig wandeln, auch dabei uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und vor falscher Heiligkeit, vor der Feinde List und Wüthen uns mit deine Weisheit hüten.

7. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut, und nur dich, Herr, lassen machen, so wird alles werden gut. Jesus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bei dir, bis er wird gar herrlich kommen zur Erlösung seiner Frommen.

8. Herr, wir warten mit Verlangen, komm und mach uns nur bereit, dich mit Freuden zu empfangen; dein bedrängtes Häuflein schreit: Komm, Herr Jesu, zum Gericht, ach verzeuch doch länger nicht, unsre Sache zu entscheiden: hol uns heim zu deinen Freuden.

Fürbitten für das Reich Gottes unter den Heiden.

Missionslieder.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe rc.

572. Der du zum Heil erschienen der allerärmsten Welt, und von den Cherubinen zu Sündern dich gesellt; den sie mit frechem Stolze verhöhnt für seine Huld, als am verfluchten Holze du trugest ihre Schuld:

2. Daß uns ein Vater werde, gingst du vom Vater aus, und bautest auf der Erde ein neues Gotteshaus: von Westen und von Süden, von Morgen ohne Zahl sind Gäste nun beschieden zu deinem Abendmahl.

3. Du hast dem ärmsten Sklaven, wo heiß die Sonne glüht, wie deinen andern Schafen zu Liebe dich gemüht, und selbst den öden Norden, den

ew'ges Eis bedrückt, zu deines Himmels Pforten erbarmend hingerückt.

4. Drum kann nicht Friede werden, bis deine Liebe siegt, bis dieser Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt; bis du im neuen Leben die ausgesöhnte Welt dem, der sie dir gegeben, vors Angesicht gestellt.

5. So sprich dein göttlich Werde, laß deinen Odem wehn, daß auf der finstern Erde die Todten auferstehn; daß, wo man Teufeln fröhnet, und vor den Götzen kniet, ein willig Volk versöhnet zu deinem Tempel zieht.

6. Sieh, Herr, schon manche Fürsten mit Völkern ohne Licht sind aufgewacht und dürsten nach deinem Angesicht: laß nicht umsonst sie bitten, und gib das Gnadenheil, das aller Welt erstritten, noch jedem Land zu Theil.

7. Die Stunde hat geschlagen, und Mancher wird gesandt, dein Wort hinauszutragen in fernes Heidenland: sei du die Kraft der Streiter, und wirke mächtiglich, daß weiter stets und weiter dein Segen breite sich.

Mel. O daß ich tausend Zungen rc.

573. Erhalte alle Missionen, in deinem Namen ausgesandt, damit den fernsten Nationen dein großes Heil auch werd bekannt; Herr, kröne Arbeit, Sorg und Müh, dein reicher Segen lohne sie.

2. Für das, was ihnen schon gelungen, sei dir ein froher Dank gebracht! Von allen Völkern, allen Zungen sei hochgepriesen deine Macht! Ja deine Gottesherrlichkeit erfülle alle Ewigkeit!

Mel. Gott sei Dank durch alle rc.

574. Heiland, bittend kommen wir mit den Deinen jetzt zu dir, hör auf unser kindlich Flehn, was wir bitten, laß geschehn.

2. Jesu, ziehe bei uns ein, laß uns ganz dein eigen sein; schenk uns allen deinen Geist, den dein theures Wort verheißt.

3. Weck die todte Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu dieser Zeit kräftig schallen weit und breit, allen Heiden werde kund deiner Gnade Friedensbund.

5. Thu der Völker Thüren auf, deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht; schaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gib den Boten Kraft und Muth, Glaubenshoffnung, Liebesgluth; laß viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Thränensaat.

7. Zion, danke deinem Herrn, was du bittest, thut er gern: ja er kommt mit seinem Reich; was ist seinen Freuden gleich?

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

575. Herr, denke der Evangelisten, die man jetzt zu den Heiden schickt; verschaff dir Schaaren wahrer

Christen: dein Aug, das durch die Lande blickt, dein Herz, das nichts als lieben kann, seh doch die Noth der Heiden an.

2. Ach offenbar dich ihren Herzen, o Heiland, denn sie sind ja dein; du littst die tausend Todesschmerzen ja auch für sie, bring sie herein, bis überall die Losung ist: Gelobt, gelobt sei Jesus Christ!

Mel. Mein Jesu dem die Seraph. 2c.

576. Herr Jesu, der du Friedensboten bei deiner Auffahrt hast bestellt, dein Wort, Lebend'ger aus den Todten, zu predigen in aller Welt: mit segnendem Verheißungsworte hast du die Ersten ausgesandt; o sei auch gnädig zugewandt den Späten jetzt an ihrem Orte.

2. Seit du die Vollmacht hast gegeben aus der errungenen Gewalt, ist auch das Wort vom ew'gen Leben in vielen Landen schon erschallt; du bahntest deiner Diener Tritten die schon gebrochne Siegesbahn: so rufen wir dich auch nun an, Lamm Gottes, das für uns gelitten.

3. Wir kennen dich, du Wiederbringer, uns scheint dein helles Lebenslicht. Ach! aber deiner trägen Jünger Versäumniß sahe schwer und dicht noch Finsterniß und Todesschatten auf Millionen Seelen ruhn; und doch vergaßen sie zu thun, wie sie Befehl empfangen hatten.

4. O tilge nun, du Quell der Gnaden, der Christenvölker schwere Schuld! Sie sollten dir die Gäste laden, du harrtest lange in Geduld; für alle ist dein Blut geflossen, das Lösegeld der Welt gezahlt: erbarm dich aller Heiden bald, die noch in Satans Macht beschlossen.

5. Preis dir! Wir sehn des Reiches Kommen, den Morgen nach der langen Nacht: Preis dir, o Held, von allen Frommen! Du bist zum Helfen aufgewacht. Du hast dein Häuflein ernst ermahnet, zu zeugen frei nach deinem Wort, und schon erblüht an manchem Ort dein Gnadenreich, eh mans geahnet.

6. Du bists, der mancher stillen Seele zu dieser Zeit das Feuer weckt, nach deinem heiligen Befehle hinauszuziehn, wo Satan schreckt: o gürte deine Friedensboten mit deiner Liebe starker Kraft, und gib, daß reiche Früchte schafft dein Wort, Lebend'ger aus den Todten.

7. Auch uns sach an, du Geist des Lebens, wir bitten dich, erhöre uns. Wenn du uns segnest, nicht vergebens wird dann das Korn geringen Thuns mit Glaubenshoffnung ausgesäet: gib guten Samen, Säemann, der, bricht die große Ernte an, vor dir in seinen Halmen stehet.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

577. Herr, wie sind noch viel der Heiden, die in Todesschatten gehn! Komm, o Hirt, auch sie zu weiden: kannst du so verirrt sie sehn?

Eis-bedrückt, zu deines
ls Pforten erbarmend
ckt.
)rum kann nicht Friede
, bis deine Liebe siegt,
er Kreis der Erden zu
Füßen liegt; bis du im
Leben die ausgesöhnte
em, der sie dir gegeben,
ıgesicht gestellt.
So sprich dein göttlich
laß deinen Odem wehn,
rf der finstern Erde die
auferstehn; daß, wo
eufeln fröhnet, und vor
ßen kniet, ein willig Volk
et zu deinem Tempel

Sieh, Herr, schon manche
ı mit Völkern ohne Licht
ufgewacht und dürsten
inem Angesicht: laß nicht
k sie bitten, und gib das
nheil, das aller Welt er-
, noch jedem Land zu

Die Stunde hat geschla-
ıd Mancher wird gesandt,
Wort hinauszutragen in
Heidenland: sei du die
der Streiter, und wirke
glich, daß weiter stets und
dein Segen breite sich.

) daß ich tausend Zungen ꝛc.

Erhalte alle Missio-
nen, in deinem
ı ausgesandt, damit den
ı Nationen dein großes
ıch werd bekannt; Herr,
Arbeit, Sorg und Müh,
icher Segen lohne sie.
für das, was ihnen schon
gelungen, sei dir ein froher Dank
gebracht! Von allen Völkern,
allen Zungen sei hochgepriesen
deine Macht! Ja deine Gottes-
herrlichkeit erfülle alle Ewigkeit!

Mel. Gott sei Dank durch alle ꝛc.

574. Heiland, bittend kommen wir mit den Deinen jetzt zu dir, hör auf unser kindlich Flehn, was wir bitten, laß geschehn.

2. Jesu, ziehe bei uns ein, laß uns ganz dein eigen sein; schenk uns allen deinen Geist, den dein theures Wort verheißt.

3. Weck die todte Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu dieser Zeit kräftig schallen weit und breit, allen Heiden werde kund deiner Gnade Friedensbund.

5. Thu der Völker Thüren auf, deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht; schaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gib den Boten Kraft und Muth, Glaubenshoffnung, Liebesgluth; laß viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Thränensaat.

7. Zion, danke deinem Herrn, was du bittest, thut er gern: ja er kommt mit seinem Reich; was ist seinen Freuden gleich?

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

575. Herr, denke der Evangelisten, die man jetzt zu den Heiden schickt; verschaff dir Schaaren wahrer

ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

580. Schau auf deine Millionen, die noch im Todesschatten wohnen, von deinem Himmelreiche fern: seit Jahrtausenden ist ihnen kein Evangelium erschienen, kein gnadenreicher Morgenstern. Glanz der Gerechtigkeit, geh auf, denn es ist Zeit: komm, Herr Jesu, zeuch du voran, und mach die Bahn, gib deine Thüren aufgethan!

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

581. Soll es nicht zuletzt auf Erden überall noch lichte werden? Ja mein Gott, erleuchte drum immer weiter alle Lande, und zerbrich des Satans Bande durch dein Evangelium.

2. Laß das Licht der Gnade wirken unter Juden, Heiden, Türken, deine Wunder einzusehn; daß du dich, der Welt zum Leben, hast von deinem Thron begeben, um für sie in Tod zu gehn.

Vorige Melodie.

582. Treuer Heiland voll Erbarmen, höre, was wir, deine Armen, uns auch diese Stund erflehn: schütze deine Kirch von oben, daß sie, trotz der Feinde Toben, wie ein Fels im Meer mag stehn.

2. Laß den weiten Kreis der Erden voll von deiner Ehre werden, und dein Wort mit Macht ergehn; sende immer neue Knechte, die auf deinem heil'gen Rechte männlich, wie's gebührt, bestehn.

3. Die, ob alle Wetter stürmen, doch mit dir die Wahrheit schirmen, und voll Geist und Glaubenskraft stets auf Zions Mauern wachen, aller Spötter Witz verlachen, der so großes Unheil schafft.

4. Oeffne, Herr, der Heiden Augen, daß sie klar zu sehen taugen deines Wortes Herrlichkeit; sammle deine kleinen Heerden aus dem Nachtthal dieser Erden für dein Reich der Seligkeit.

5. Laß dein Zion treu dir dienen, herrlich wachsen, blühn und grünen unter jedem Völkerstamm, daß dich noch mit tausend Weisen die erlösten Sünder preisen, dich für uns erwürgtes Lamm.

Mel. Dir dir Jehovah will ich ꝛc.

583. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauer stehn, die Tag und Nächte nimmer schweigen, und die getrost dem Feind entgegengehn; ja deren Schall die ganze Welt durchdringt, und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O daß dein Feuer brennen möchte, und bald sein Schein in alle Lande gehn! Ach Herr, gib doch getreue Knechte, die eifrig stets in deiner Arbeit stehn: der Ernte Herr, sieh

Nimm der Heerde selbst dich an, führe sie des Lebens Bahn; all auf weitem Erdenrunde füge zu dem Gnadenbunde.

2. Herr, laß deine Boten eilen, sende Knechte mehr noch aus, deine Gaben mitzutheilen, sie zu laden in dein Haus. Manchen Jüngling, dir versöhnt, laß, mit Gnad und Geist gekrönt, dem gebundnen Knecht der Sünden deinen großen Namen künden.

3. Herr, wir sind ja deine Christen, sollten wir nicht Herz und Hand zu dem großen Baue rüsten deines Reichs in allem Land? Gib ein Herz in Liebe warm, das des Jammers sich erbarm, und die vielen Weitverirrten bring zu dir, dem guten Hirten.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und ꝛc.

578. O Jesu Christe, Morgenstern, du Glanz der Herrlichkeit des Herrn, ström aus dein Licht der Freuden; wo deine Macht ein Mund bezeugt, wo sich ein Knie dir flehend beugt im weiten Land der Heiden: Herr, da sei nah! Der du droben hocherhoben sitzst als König, mach die Welt dir unterthänig!

2. Wo Zions Klarheit sich erhebt, da fällt der Götze, da erbebt der Finsterniß Gebäude; o schaff lebendiges Gestein, und weih dir einen Tempel ein zu deines Gottes Freude. Oestlich, westlich sammle Gäste dir zum Feste, aus dem Norden, und des Südlands schwarze Horden!

3. Du rissest mit durchgrabner Hand der Völker alte Scheidewand an dem Versöhnungstag nieder: nun werden eins, die sich gehaßt, nun findet auch der fremde Gast in allen Landen Brüder. Eine reine Gottesheerde auf der Erde willst du weiden: zeig es bald an allen Heiden!

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns w. ꝛc.

579. O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deiner hellen Gnad, die Irrthum ganz verfinstert hat, wie die, so heimlich noch ficht an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Was noch von dir getrennet ist, das suche du, Herr Jesu Christ; mach armer Sünder Herzen heil, daß sie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr; versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

5. Bring durch dein ausgebreitet Wort in allem Land, an allem Ort zusammen auch der Heiden Schaar, die jämmerlich verloren war:

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort

Zufriedenheit. Wer kann mein Wohl entscheiden? Wer schenkt mir bessre Freuden, als du, Brunn aller Seligkeit?

2. Vor dir ist nichts verborgen: wie sollt ich ängstlich sorgen, da du mein Vater bist? Du, Herr, gabst mir mein Leben, und wirst mir alles geben, was mir zur Wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn sie uns gelingen, des Unglücks Ursach sind; ein Schein, der uns bethöret, und unsern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Hang zu Eitelkeiten stört doch zu allen Zeiten die wahre Seelenruh; wenn wir dir unser Leben, o Vater, übergeben, dann fließt dem Herzen Friede zu.

5. Dein Rathschluß sei mein Wille: ich will in heil'ger Stille mich deiner Vorsicht freun; dein ewiges Erbarmen, dein Beistand soll mir Armen Zufriedenheit und Reichthum sein.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Trost entziehn: ich werde nie vergebens zu dir, Herr meines Lebens, mit kindlichem Vertrauen fliehn.

7. Erleichtre meine Leiden durch deines Geistes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir; drückt mich die Last der Schmerzen, dann sprich zu meinem Herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Was sollt ich mich betrüben? Den Menschen, die dich lieben, muß Alles Segen sein. Ich bin ja dein Erlöster: sonst weiß ich keinen Tröster, sonst keinen Hort, als dich allein.

Mel. Was Gott thut das ist rc.

586. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück stets bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen: Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wieviel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich: nicht was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen; Gesundheit, Weltlust, Ruhm und Pracht sind nicht das Glück der Seelen.

Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn: er hilft uns gern! Seid fröhlich, ihr Gerechten: der Herr hilft seinen Knechten.

Mel. Wo soll ich fliehen hin rc.

587. Auf meinen lieben Gott trau ich in aller Noth: er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, steht Alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm hab ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, und schaffst auf kurze Leiden den Deinen ew'ge Freuden:

5. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund: du wollst uns gnädig leiten, zum Himmel zubereiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

588. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenns dir soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn: mit Sorgen und mit Grämen und selbstgemachter Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich

Zufriedenheit. Wer kann mein Wohl entscheiden? Wer schenkt mir bessre Freuden, als du, Brunn aller Seligkeit?

2. Vor dir ist nichts verborgen: wie sollt ich ängstlich sorgen, da du mein Vater bist? Du, Herr, gabst mir mein Leben, und wirst mir alles geben, was mir zur Wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn sie uns gelingen, des Unglücks Ursach sind; ein Schein, der uns bethöret, und unsern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Hang zu Eitelkeiten stört doch zu allen Zeiten die wahre Seelenruh; wenn wir dir unser Leben, o Vater, übergeben, dann fließt dem Herzen Friede zu.

5. Dein Rathschluß sei mein Wille: ich will in heil'ger Stille mich deiner Vorsicht freun; dein ewiges Erbarmen, dein Beistand soll mir Armen Zufriedenheit und Reichthum sein.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Trost entziehn: ich werde nie vergebens zu dir, Herr meines Lebens, mit kindlichem Vertrauen fliehn.

7. Erleichtre meine Leiden durch deines Geistes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir; drückt mich die Last der Schmerzen, dann sprich zu meinem Herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Was sollt ich mich betrüben? Den Menschen, die dich lieben, muß Alles Segen sein. Ich bin ja dein Erlöster: sonst weiß ich keinen Tröster, sonst keinen Hort, als dich allein.

Mel. Was Gott thut das ist ꝛc.

586. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück stets bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen: Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wieviel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich: nicht was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen; Gesundheit, Weltlust, Ruhm und Pracht sind nicht das Glück der Seelen.

Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn: er hilft uns gern! Seid fröhlich, ihr Gerechten: der Herr hilft seinen Knechten.

Mel. Wo soll ich fliehen hin rc.

587. Auf meinen lieben Gott trau ich in aller Noth: er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, steht Alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm hab ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, und schaffst auf kurze Leiden den Deinen ew'ge Freuden:

5. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund: ... gnädig leiten, zum ... eiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

588. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenns dir soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn: mit Sorgen und mit Grämen und selbstgemachter Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich

kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt: Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib deinen Schmerzen und Sorgen Gutenacht; laß fahren aus dem Herzen, was dich so traurig macht. Ist dir doch nicht befohlen die Herrschaft aller Welt; Gott braucht nicht Rath zu holen, er thut, was ihm gefällt.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue: du trägst den Sieg davon, dir ist geholfen, freue dich deiner Ehrenkron. Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Dankespsalmen ihm, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Noth; stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Vorige Melodie.

589. Bin ich bei Gott in Gnaden durch Christi Blut und Tod: was kann mir endlich schaden? was acht ich alle Noth? Ist nur auf meiner Seite mein Mittler Jesus Christ, so sieg ich in dem Streite mit aller Höllenlist.

2. Was wird mich können scheiden von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Armuth, Leiden und Trübsal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten, man mag durch tausend Pein mich als ein Schlachtschaf halten: der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessen willen, der mich geliebet hat, gnug meinen Unmuth stillen, und fassen Trost und Rath; denn das ist mein Vertrauen, der Hoffnung bin ich voll, die weder Drang noch Grauen mir ewig rauben soll:

4. Daß weder Tod noch Leben, und keiner Engel Macht, wie hoch sie möchte schweben,

Fürstenthum, kein Pracht,
s dessen, was zugegen,
s was die Zukunft hegt,
s was ist hoch gelegen,
s, was die Tiefe trägt,
Noch sonst, was je erschaf-
von Gottes Liebe mich ver-
hinwegzuraffen. Denn
gründet sich auf Jesu Tod
Sterben: ihn fleh ich gläu-
n, der mich, sein Kind und
n, nicht lassen will noch
.

Wach auf mein Herz u. singe rc.

0. Der Herr, der aller Enden regiert mit
n Händen, der Brunn der
en Güter, der ist mein Hirt
Hüter.

So lang ich diesen habe,
mirs an keiner Gabe; der
thum seiner Fülle macht
vergnügt und stille.

Er lässet mich mit Freuden
grüner Auen weiden, führt
zu frischen Quellen, schafft
in schweren Fällen.

Wenn meine Seele zaget
sich mit Sorgen plaget,
er sie zu erquicken, aus
Noth zu rücken.

Er lehrt mich thun und
, führt mich auf rechter
ßen, läßt Furcht und Angst
stillen um seines Namens
n.

Und ob ich gleich vor An-
im finstern Thal muß wan-
, fürcht ich doch keine Tücke,
rei vor Mißgeschicke.

Denn du stehst mir zur
en, mich treu hindurch zu leiten; dein Stab, Herr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, und tränkest meine Seele, daß ihr, die leer gesessen, nun voll wird eingemessen.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und Frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, wo wir dich werden selbst schaun im Himmel droben, hoch rühmen, preisen, loben.

Mel. Allein Gott in der Höh sei rc.

591. Der Herr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue: zur Weid er mich, sein Schäflein, führt, auf schöner grüner Aue; zum frischen Wasser leit er mich, mein Seel zu laben kräftiglich durchs sel'ge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn von seines Namens wegen: obgleich viel Trübsal geht heran aufs Todes finstern Stegen, so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt ist stets

bei mir, sein Stab mich hält und tröstet.

3. Ein Tisch zum Trost er mir bereit, läßt Segensströme fließen, schenkt voll mir ein, läßt Oel der Freud sich auf mein Haupt ergießen: sein Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in seinem Haus ich bleibe.

Mel. In allen meinen Thaten 2c.

592. Du sollst in allen Sachen mit Gott den Anfang machen aus treuer Schuld und Pflicht: wem hast du Dank zu geben, als ihm, für Heil und Leben? Von dir (o Mensch) entspringt es nicht.

2. Was will dein kaltes Sinnen, du Staub der Zeit, beginnen, legt Gott nicht Hülfe bei? Der Mensch mit seinem Dichten weiß wenig auszurichten, was gut (und recht) zu heißen sei.

3. Drum sei nicht zu verwegen auf deines Amtes Stegen, und bilde dir nicht ein, du könntest mit Vertrauen auf deine Kräfte bauen: denn sie sind (wahrlich) ja nicht dein.

4. Schlag an die Himmelspforten mit starken Glaubensworten, da bitte Beistand aus: daher wird Segen fließen, und reichlich sich ergießen auf dein Geschäft und (auf dein) Haus.

5. Der Hand, die fromm sich reget, den Grund mit Gott nur leget, fügt er den Segen bei; wenn er sich davon wendet, da wird kein Werk vollendet, wie gut (und klug) der Meister sei.

593. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu meine Zier: ist dem Herzen bange, o wie sehr verlange ich, mein Heil, nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden.

2. Unter deinem Schirme können keine Stürme mir erschrecklich sein. Mag der Fels zersplittern, mag der Erdkreis zittern, noch ist Jesus mein; tobt ein Meer auch um mich her, soll es donnern, krachen, blitzen: Jesus will mich schützen.

3. Nicht des Grabes Höhle schrecket meine Seele, nicht das Weltgericht; wenn ich Jesum habe, fehlt mir keine Gabe, keines Trostes Licht: seine Huld bedeckt die Schuld; Satans Klagen müssen schweigen, ich bin Jesu eigen.

4. Weg mit andern Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu meine Lust. Weg ihr eiteln Ehren, mich soll nichts bethören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht; gute Nacht ihr Lüste, schwach ist das Gerüste eurer Zuversicht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sei ganz, du thöricht Leben, gute Nacht gegeben!

6. Weicht ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus tritt herein; denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Wohlthat sein: duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe rc.

594. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich: hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde Verfolgung, Haß und Spott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, daß ich nicht untergeh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut: das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.

5. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu: wie Gott dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit: mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

8. Kein Schmerz und keine Freuden, nicht Macht noch Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Mühsal, Angst und Streit, was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken aus Jesu Arm und Schooß.

9. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist was im Himmel ist.

Mel. Wach auf mein Herz u. singe rc.

595. Nun laßt uns Gottes Güte wohl fassen zu Gemüthe, kommt, [illegible]

set uns erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geboren, hat er uns auserkoren, und in sein Buch geschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ohne Regen uns unbewußt gelegen, ohn Menschenhülf und Sorgen, der Mutter selbst verborgen:

4. Da hat er uns gegeben die Glieder und das Leben; dann auf der Engel Wagen uns in die Welt getragen.

5. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, erwählt zu seinen Erben, daß wir nicht ewig sterben.

6. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen durch Christum unsern Vater und gnädigen Berather.

7. Für unsre Sünd er giebet sein Kind, so hoch geliebet, und läßt von allem Bösen uns wiederum erlösen.

8. Dies lasset uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken, daß, wer das Größte giebet, uns auch aufs höchste liebet.

9. Sollt Er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir an kleinern Gaben zum Leben nöthig haben?

10. Die Vögel in den Lüften, die Heerden auf den Triften, die Blümlein an den Wegen uns müßten widerlegen.

11. Er, der sie alle heget und ihrer treulich pfleget, sollt einen Himmelserben versäumen und verderben?

12. O Vater, so beschere zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen und gänzlich auf dich bauen.

13. Wenn wir dich selber haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürfen, schon gegeben.

14. Eh Himmel und die Erden zunichte müßten werden, eh Gott wird die verlassen, die Erdensorgen hassen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade 2c.

596. So lang ich hier noch walle, soll dies mein Seufzer sein, ich ruf in jedem Falle: Herr, hilf mir, ich bin dein.

2. Wenn ich am Morgen wache und schlaf des Abends ein, befehl ich Gott die Sache: Herr, hilf mir, ich bin dein.

3. Geh ich an die Geschäfte, bitt ich, daß sie gedeihn, ihn um Verstand und Kräfte: Herr, hilf mir, ich bin dein.

4. Will sich mein Fleisch vergehen, betrogen von dem Schein, so halt ich an mit Flehen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

5. Wenn mich die Sünden kränken, so kann ich noch allein an den Versöhner denken: Herr, hilf mir, ich bin dein.

6. Fühl ich mich schwach im Beten, und ist mein Glaube klein, soll mich sein Geist vertreten: Herr, hilf mir, ich bin dein.

7. Wenn ich in Leidenstagen bei seiner Ruthe wein, so will ich kindlich sagen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

8. Will Satan mich betäuben und macht die Welt mir Pein, ruf ich getrost im Glauben: Herr, hilf mir, ich bin dein.

9. Macht auch mein Herz mir Grauen, der Herr sei nicht mehr mein, so seufz ich voll Vertrauen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

10. In meinen letzten Stunden schätz ich mich hell und rein durch meines Heilands Wunden: er hilft mir, ich bin sein.

Mel. Ach mein Jesu sieh ich trete ꝛc.

597. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den Fels nicht bauen, der mir bleibet ewig fest, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, er sieht bei mir bis zum Tod; er weiß, was mein Herz erquicket, seine Lieb und Vatertreu bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet schön ohn Unterlaß, der uns alles Guts bescheret: sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn nach seinem Reich ich trachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meines Himmels Freud, wenn ich Geld und Gut verachte, segnet Gott mir früh und spat Wort und Werke, Rath und That.

5. Nun so bleib der andre Morgen! Das, was noch zukünftig ist, irrt mich nicht, ich bin ein Christ: ich laß meinen Gott versorgen Alles, weil doch aller Zeit ihre Sorg ist schon bereit.

6. Gott sei Lob, der mich erfreuet, daß ich glaube festiglich, Gott, mein Vater, sorgt für mich; der mir diesen Trost erneuet, daß ich weiß: Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

598. Stark ist meines Jesu Hand, und er wird mich ewig fassen, hat zu viel an mich gewandt, um mich wieder los zu lassen: mein Erbarmer läßt mich nicht, das ist meine Zuversicht.

2. Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr, fürcht ich auch zu unterliegen, Christus beut die Hand mir dar, Christus hilft dem Schwachen siegen: daß mich Gottes Huld verficht, das ist meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, Christus hat mich schon vertreten; wenn er mich zu sichten wagt, Christus hat für mich gebeten: daß mein Mittler für mich spricht, das ist meine Zuversicht.

4. Würd es Nacht vor meinem Schritt, daß ich keinen Ausgang wüßte, und mit ungewissem Tritt ohne Licht verzagen müßte: Christus ist mein Stab und Licht, das ist meine Zuversicht.

5. Mag die Welt im Mißgeschick beben oder ängstlich klagen; ohne Halt ist all ihr Glück, wahrlich sie hat Grund zu zagen: daß mein Anker nie zerbricht, das ist meine Zuversicht.

6. Will der Herr durch strenge Zucht mich nach seinem Bild gestalten, dennoch will ich ohne Flucht seiner Hand nur stille halten: er übt Gnad auch im Gericht, das ist meine Zuversicht.

7. Seiner Hand entreißt mich nichts: wer will diesen Trost mir rauben? Mein Erbarmer selbst versprichts: sollt ich seinem Wort nicht glauben? Jesus läßt mich ewig nicht, das ist meine Zuversicht.

599. Von Gott will ich nicht lassen, er läßt mich nimmermehr, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irrte sehr; er reicht mir seine Hand, am Abend wie am Morgen wird er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Liebe und Wohlthat von mir kehrt, bleibt Gott voll Vatertriebe, sein Macht und Gnad bewährt; hilft uns aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von aller Trübsal Banden, ja endlich auch vom Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, so kann mir gar nicht grauen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt: mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, als was mir nützlich ist; er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein eingebornen Sohn, durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret: lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns beides schenkt! Das ist ein selge Stunde, darin man sein gedenkt; verlorn ist alle Zeit, die ihn verbracht auf Erden: wir sollen selig werden hier und in Ewigkeit.

6. Wenn einst die Welt vergehet mit ihrer stolzen Pracht, nicht Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht; ob man uns nach dem Tod wird in die Erd begraben: wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß; der Leib wird neu geboren, von aller Schwachheit los, ganz heilig, zart und rein, mit Himmelspracht gezieret: drum uns nicht irre führet des [illegible] Trug und Schein.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde; kommt doch die Ewigkeit, der lautern Freuden voll: die, weil ich Christum kenne und mich von ihm nicht trenne, mein Erbtheil werden soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; aus seines Sohnes Fülle empfahn wir Gnad um Gnad; auch Gott der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: hoch sei der Herr gepreist.

600. Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz nur um ein zeitlich Gut? Vertrau du dem, der alle Welt erschaffen hat und noch erhält.

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein: er ist dein Vater und dein Gott, der dir beisteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind du wahrlich nie vergißst, du väterliches Herz: ich bin ein Staub und fall ins Grab, auf Erden keinen Trost ich hab.

4. Der Reiche trotzet auf sein Gut, ich trau auf meines Gottes Hut; ob ich gleich werd veracht, so weiß ich doch mit Zuversicht: wer Gott vertraut, dem mangelts nicht.

5. Ja Gott, so reich bist du noch heut, als du es warst von Ewigkeit, ich trau auf dich allein: machst du mich an der Seele reich, so gilt mir alles Andre gleich.

6. Zeitlicher Ehr ich gern entbehr, das Ewige mir nur gewähr, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

7. Alles, was diese eitle Welt für Wollust, Glück und Freude hält, Reichthum und Erdengut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

8. Ich danke dir von Herzensgrund, daß du durchs Wort aus deinem Mund mich solches hast gelehrt; verleih mir nun Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

9. Lob, Ehr und Preis sei dir gebracht, daß du's mit mir so wohl gemacht; dies Eine nur ich bitt: verwirf von deinem Angesicht mich, Herr mein Gott, auf ewig nicht.

Eigne Mel. od. Was mein G. will 2c.

601. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf Jesum fest, dem muß der Himmel werden: drum nur auf dich will hoffen ich mit ganz getrostem Herzen, Herr Jesu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider, dennoch so bist du, Jesu Christ, der sie all schlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz

schärlich, denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, für dies und jenes Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele: ach höre, Herr, dies mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

7. Von dem Glauben als Ergebung in Gottes Willen.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

602. Auf meines Gottes Willen will ich beständig sehn, und den hier zu erfüllen, stets in Bereitschaft stehn; in meinem ganzen Leben soll diese Richtschnur mir stets vor den Augen schweben, ich folg ihr für und für.

2. Wie kann ichs besser haben? wie kann ich sanfter ruhn? was kann mich süßer laben? was kann mir gut sonst thun? So darf ich nicht verzagen in aller Noth und Pein; im Glauben kann ich sagen: Gott wird mein Helfer sein.

3. Läßt er mit Freudenblicken die Sonne hell aufgehn; läßt er, mich zu erquicken, sein Herz mich offen sehn: so preis ich seine Güte und holde Vaterlieb mit dankbarem Gemüthe und frohem Liebestrieb.

4. Schickt nach dem Tag der Freuden er eine Trauernacht, so wird selbst solches Leiden von mir auch hochgeacht: ich nehms von seinen Händen in Herzensdemuth an; er weiß es so zu wenden, daß mirs nicht schaden kann.

5. So bleibt sein Will geehret von mir zu aller Zeit, und ich bleib unversehret im Glück wie im Leid: kein Teufel kann mir schaden, die Welt hat nichts an mir; ich steh bei Gott in Gnaden, sein Will ist mein Panier.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

603. Befiehl dem Herrn deine Wege, und mache dich von Sorgen los; vertraue seiner Vaterpflege: vor ihm ist nichts so schwer und groß, das er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, da hat er alles wohl gemacht; denn was dein Denken nicht kann fassen, das hat er längst zuvor bedacht: wie dirs sein Rath hat ausersehn, so und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstage so manchen Kummers sein befreit, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Prüfungszeit, wenn du nichts wünschest in der Welt, als was Gott will und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz ge-

wöhnst und lehrst nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem Eigenwillen wehrst. Wie oft betrog dich schon dein Wahn, und Gott nur wies die rechte Bahn!

5. Gib meinem Herzen solche Stille, mein Jesu, daß ich sei vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt: nimm dich nur meiner Seelen an, so hab ich was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thusts; sie ist die deine, und kostet dir dein theures Blut. Behalt sie dir nur schön und reine; laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge sein, so trifft mein ganzes Wünschen ein.

7. Einst werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn deine Schickung wohl gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut gewesen für und für.

Vorige Melodie.

604. Die auf des Herren Willen sehen, die schicken sich in jede Zeit; es mag, was Gott nur will, geschehen, so stehn sie in Zufriedenheit: sie trauen fest auf dessen Rath, der alle Ding in Händen hat.

2. Sie plagen sich mit keinen Sorgen, und fallen nicht in Ungeduld; denn Gott erneuert alle Morgen bei ihnen seine Vaterhuld, und leget die Gewißheit bei, daß er allein Versorger sei.

3. Bescheret Gott erwünschte Zeiten, so nehmen sie es dankbar an; ereignen sich Trübseligkeiten, so wissen sie, wer helfen kann, und daß Nothleiden und Verdruß zum Besten ihnen dienen muß.

4. Gott woll uns mit Geduld erfüllen, er breche ferner unsern Sinn und unterwerf ihn seinem Willen; sein heil'ger Geist leit uns dahin, daß künftig unsrer Wünsche Ziel und Losung heiß: Wie Gott will.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

605. Dir hab ich mich ergeben, mein Gott, im ganzen Leben, im Unglück wie im Glück; dir dank ich meine Freuden, dich preis ich auch im Leiden bis an den letzten Augenblick.

2. Du bists, der für mich wachte, noch eh ich war und dachte; du hast mit treuer Hand mich huldreich stets geleitet, auch da mir Glück bereitet, wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen? ist mir mein Glück verborgen, so ists doch dir, Herr, nicht. Dir will ich mich befehlen, du weißt, was meiner Seelen und meinem Leibe hier gebricht.

4. Warum ich heute flehe, das möchte, wenns geschähe, schon morgen mich gereun; nur einen Wunsch von allen laß dir, o Herr, gefallen, den Wunsch: zufrieden stets zu sein.

5. Wenn ich verlassen schiene,

bei Leiden zag und weine, was wünschet mein banges Herz? O hilf es mir besiegen! es wünschet sich Vergnügen, und was es wünscht, wird oft sein Schmerz.

6. Drum will ich kindlich schweigen, zufrieden mich bezeigen mit Allem, was du gibst: du kannst uns nicht verlassen, die dir vertraun, nicht hassen, weil du die Frommen ewig liebst.

7. Nicht das, warum ich flehe, dein Wille nur geschehe, und was mir selig ist; ich will dir ganz ergeben, getrost und ruhig leben, bis einst der Tod mein Auge schließt.

Mel. Jesu meine Freude rc.

606. Gott, der mir das Leben gab, wird Alles geben: ich bin sorgenfrei. Er schenkt Kleid und Speise auf der Lebensreise, steht den Seinen bei; wer ihn hat, wird Reichthums satt: er hat mir mein Theil beschieden, Seele sei zufrieden.

2. Jeden neuen Morgen sollen meine Sorgen nur zum Himmel gehn; Jesu, sprech ich täglich, laß mich unbeweglich dir vereinigt stehn: gib mir Kraft zur Pilgerschaft, daß ich meiner Tage Plage gern und willig trage.

3. Wenn ich dieses thue, find ich Seelenruhe, alles Kümmern schweigt; ich ergeb im Stillen mich in Gottes Willen, wie er sich auch zeigt: o wie froh bin ich also! Vater, dein getreues Fügen soll mich stets vergnügen.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

607. Ich halte Gott in allem stille, er liebet mich in Freud und Schmerz. Wie gut ist Gottes Vaterwille, wie freundlich sein holdselig Herz! Er ist mein Hort und meine Zier: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß alles wohl zu machen, er ist der ewig treue Freund; er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, ist wohl gemeint. Sein Lieben währet für und für: was Gott gefällt rc.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt; muß nicht mein eigner Wille trügen, wenn er nicht will, was Gott gefällt? Ich denk an meine Christgebühr: was Gott rc.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen nützlich sei; er hat mich in die Hand geschrieben mit lauterm Golde seiner Treu. Weg, Eigenwille, weg mit dir! Was Gott rc.

5. Gott will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre Gottgelassenheit. Sein Will ergehe dort und hier: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

608. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruht, von dir kommt Glück und Segen; was

lerst, das geht und steht
chten guten Wegen.

Es steht in keines Men-
Macht, daß sein Rath
ins Werk gebracht, er sei-
angs sich freue; dein Rath,
)ster, machts allein, daß
henrath gedeihe.

Oft denkt der Mensch mit
n Muth, dies oder jenes
n gut, und ist doch weit
it; oft sieht er auch für
ich an, was Gott doch
erwählet.

So fängt auch oft ein wei-
ann ein gutes Werk mit
en an, und bringts doch
zu Stande; er meint, er
n festes Haus, und baut
sem Sande.

Wie Mancher ist in seinem
schon über alle Berge hin,
) er sichs versiehet, so fällt
und hat sein Fuß vergeb-
h bemühet.

Drum gib mir Weisheit
r Höh, o Vater, daß ich
besteh auf meinem eignen
n; sei du mein Freund
reuer Rath, was gut ist,
üllen.

Prüf alles wohl, und was
it, das gib mir ein, was
) und Blut erwählet, das
hre; mein höchster Zweck,
bestes Theil sei deine Lieb
'hre.

Was dir gefällt, das laß
mir zu meiner Seelen
und Zier gefallen und
m; was dir zuwider, laß
nicht je wünschen noch
en.

9. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück; ists Menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen: was du nicht wirkst, pflegt doch von selbst in Kurzem zu zerrinnen.

10. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich däucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

11. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bangen Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

12. Wer fleißig betet, dir vertraut, wird alles, davor sonst ihm graut, mit tapferm Muth bezwingen; du nimmst ihm alle Sorgen ab, und hilfst zum Ziele bringen.

13. Der Weg zum Guten ist gar wild, mit Dorn und Disteln angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geist dahin, wo Wonne stehet.

14. Du bist mein Vater, ich dein Kind; was ich bei mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge: so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

15. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreu-ter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzählen.

Mel. Gott es gleich bisweilen rc.

609. Jesu, meiner Seelen Leben, dem ich mich ganz zum Dienst ergeben, welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund:

2. Herr, ich wünsche deinen Willen stets vor allem zu erfüllen: ach steh diesem Vorsatz bei, mach mich Eigenwillens frei.

3. Gib mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen, so in Freuden als in Leid, so in Zeit als Ewigkeit.

4. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labsal sein.

5. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt oft hier schon in der Zeit Vorschmack jener Seligkeit.

6. Dein Geist, Jesu, woll mich stärken, daß in Lassen, Thun und Werken ich von aller Eigenheit deinen Willen unterscheid.

7. Der du wirkest guten Willen, send auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

Eigne Mel. oder: Nun ruhen alle rc.

610. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben (Segen,) Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, umsonst ist Sorg und Kunst; er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine (Vater-) Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist: ich nehm es wie ers giebet; was ihm von mir beliebet, das hab ich (willig) auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir (ewig) nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und hat (ja) noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, hier oder dort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zuhanden, so tröstet mich sein (süßes) Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn: kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich werd ihn (endlich) überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so wie er mir gebeut: es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die (aller-) beste Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat: es gehe, wie es

gehe, dein Vater in der Höhe (der) weiß (zu) allen Sachen Rath.

F. Mel. Jesu meine Freude rc.

611. Meine Seel ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht; mein Herz ist vergnüget mit dem, was Gott füget, nimmts an, wie es geht: geht die Bahn nur himmelan, und bleibt Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, Gott, bei dir zu sein aller Ort und Zeiten, und mag Keinen leiden, der ihr redet ein von der Welt Ehr, Lust und Geld; wonach so Viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein, nur Einer — sagt sie — und sonst Keiner wird von mir geliebt; Jesus der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergibt: er allein, er soll es sein, dem ich wieder mich ergebe und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt erwäge, und dich gläubig lege sanft in seinen Schooß; lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß, die da fleußt aus stillem Geist: wer sich weiß in Gott zu schicken, den kann er erquicken.

5. Harre, meine Seele; was dich immer quäle, ist doch Gott bewußt. Werde stark durch Hoffen, was dich je betroffen, trag es nur mit Lust; fasse dich ganz ritterlich durch Geduld und Glauben feste: endlich kommt das Beste.

6. Amen, es geschiehet: wer zu Jesu fliehet, wird es recht erfahrn, wie Gott seinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu sparn bis zu End; alsdann sich wendt das zuerst gekost'te Leiden, dann gehts an die Freuden.

Mel. Was Gott thut das [illegible]

612. O reicher Gott von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß ist deine Lieblichkeit bei allen geistlich Armen! Mein Herz ist still, und spricht: Dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein Angesicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach selig und gar heilig ist, wer hiezu kann gelangen, daß du, o Mittler Jesu Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute: da schmeckt man alles Gute.

4. Denn Gott ist nicht ein Menschenkind, was Böses zu erwählen; der beste Mensch ist oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen: wer aber sich ganz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff in mir, o Gott,

gen Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröster heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frei vom Wollen sei, und dir mich übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott, des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was doch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern; stoß weg den Feind, ders böse meint, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du ohn alle Pein auch jeden Zweifel stillen; versiegle du in tiefer Ruh die Innigkeit der Seelen: dein Wille sei mein Wählen.

613. Was mein Gott will, gescheh allzeit, sein Will der ist der beste; zu helfen ist er alln bereit, die an ihn glauben feste. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen: wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, dem will ich nicht in Thorheit widerstreben. Sein Wort ist wahr, daß all mein Haar er selber hat gezählet; er hüt und wacht, und seine Macht sorgt stets, daß uns nichts fehlet.

3. Drum will ich gern aus dieser Welt hinfahrn nach Gottes Willen zu meinem Gott; wenns ihm gefällt, will ich mein Herz auch stillen. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden: o frommer Gott, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Ja diese Bitte wirst du nicht, mein Vater, mir versagen: wenn mich der böse Feind anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach Gott mein Herr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt: drauf sprech ich fröhlich Amen.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen rc.

614. Was willst du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergib dich, den zu lieben, der heißt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird schon alles machen und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig sein.

2. Denn Gott verlässet Keinen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

3. Er lenkts zu seinen Ehren und deiner Seligkeit; solls sein, kein Mensch kanns wehren, und wärs ihm noch so leid; was Gott will haben nicht, das wird Niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben: was Gott will, das geschicht.

4. Drum ich mich ihm ergebe,

ihm sei es heimgestellt; nach nichts mehr ich sonst strebe, als nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin still; sein Wille ist der beste, das glaub ich steif und feste: Gott mach es, wie er will.

Mel. Wenn mein Stündlein rc.

615. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, ohn alles Eigenwählen; er hat mein Heil zuvor versehn, und das kann mir nicht fehlen: drum wie er führt so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so geb ich mich in seinen Vaterwillen; scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen; wie er es mit mir schickt und fügt, und wie ers noch mag wenden, sei ihm hiemit ganz heimgestellt: er mach es, ganz wies ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht er mit seiner Kraft mir bei, was will mich von ihm scheiden? Ich hang an seiner Gnade fest: was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

5. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, durch Freuden und durch Schrecken; kann ichs auch Anfangs nicht verstehn, zuletzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vaterrath mich treu und wohl geführet hat: das ist mein fester Glaube.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

616. Wie Gott will! also will ich sagen; wie Gott will, also ist mein Ziel. Was sollt ich mich mit Sorgen plagen? sie helfen nichts und schaden viel; zudem bin ich nicht selber mein, drum soll ich Gott gelassen sein.

2. Wie Gott will! also will ich glauben; sein Wort betrügt mich nimmermehr: den Grund soll mir kein Teufel rauben, so ist mein Herz nie Trostes leer. Wer Gottes Wort zum Labsal hat, den machet keine Trübsal matt.

3. Wie Gott will! also will ich leiden; denn ohne Leiden ist kein Christ. Ich will mich dessen gern bescheiden; gnug, daß mir Gott doch gnädig ist, so daß der bittre Kelch zuletzt mit süßer Freude mich ergötzt.

4. Wie Gott will! also will ich hoffen; wer weiß, wo noch mein Glück mir lacht. Sein treues Auge stehet offen, das über mich zum Segen wacht, und den erwünschten Ort schon sieht, wo mein beständig Wohlsein blüht.

5. Wie Gott will! also will ich leben; so muß das Leben ruhig sein. Will er mir auf der

Welt nichts geben; ei nun, so bleibt der Himmel mein; ja bleibet Gott nur mein Gewinn, so fahr auch Welt und Himmel hin.

6. Wie Gott will! also will ich sterben; denn wenn man mich zu Grabe trägt, werd ich die Krone dort ererben, die er mir ewig beigelegt: so kommt der Tod, wo, wann und wie mir nicht zu spät und nicht zu früh.

7. Wie Gott will! sag ich stets mit Freuden; wie Gott will! glaub ich auf sein Wort; wie Gott will! trag ich alles Leiden; wie Gott will! hoff ich immerfort; wie Gott will, leb und wart ich still, und sterb auch endlich, wie Gott will.

8. Vom Leben im Glauben, oder vom christlichen Leben und Wandel insgemein.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig ꝛc.

617. Bewahre mich, Herr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur äußre Ehre der Mensch, dein Unterthan, erweist; erinnre mein Gewissen, wie in der Wahrheit und im Geist die dich verehren müssen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die Herr zu Jesu sagen, und nicht mit rechtem Ernst zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, so deinen Willen thun, läßt du als deine Kinder, o Gott, im ew'gen Frieden ruhn, wenn heuchlerische Sünder von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen, mich nicht für Jesu Jünger hie bloß äußerlich bekennen; gib daß mein Glaube thätig sei und Tugendfrüchte bringe, daß ich, vom Sündendienste frei, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o Gott, der Menschen Herz, und liebst, die redlich handeln; o laß in Freude, wie im Schmerz, mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille sei mein Augenmerk, hilf selbst mir ihn vollbringen, und mich zu guten Werken stärk; ja, Herr, laß mirs gelingen durch deines Geistes Gaben.

5. Doch wenn ich aus Unwissenheit und Uebereilung fehle, so thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall; erhalt mich bei dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einst mit den Deinen dir ohne Fehltritt diene.

Mein Jesu dem die Seraph. rc.

8. Der Herr ist gut, ja selbst die Güte, er
n Herzen treu und fromm;
elig, sanft ist sein Gemüthe,
t spricht er zu dem Sünder:
n! und leitet ihn auf seinen
en, die voller Ruh und
erheit: wer elend ist, sich
ı freut, für den bei Gott ist
r Segen.

Ach ja, des Herren Weg
htig, Wahrheit und Gnade
n Pfad; wer fromm ist und
Glauben tüchtig, erfährt es
recht mit der That. Der
aub ist nur nicht zufrieden,
igenwill sieht mürrisch aus,
halte, wie er wolle, Haus;
bleibt er auch von ihm
eden.

Wer fromm ist und den
en scheuet, dem zeiget er
esten Weg; sein Geist wird
rbar erfreuet, er wandelt
dem Friedenssteg; der Se-
kommt auf seinen Samen,
Herrn Geheimniß wird ihm
: der Geist eröffnet seinen
d, zu offenbaren Gottes
en.

Zwar legt des Feindes List
Netze dem, der nur Gott er-
et hat; er suchet wie er ihn
ze und Schaden thue früh
spat: Gott aber wachet für
Seinen, gibt sie dem Feinde
ner Preis, weil er sie wohl
chützen weiß; er läßt sie
vergeblich weinen.

Drum will ich auch zu dir
wenden, weil ich ein armer
der bin; du wirst, o Gott,
mir Hülfe senden und trösten den gebeugten Sinn: du führst mich noch aus allen Aengsten, und schenkst mir deiner Freuden viel; wenn ich die Welt verachten will, so währt mein Glück doch einst am längsten.

6. Ehr sei dem Vater, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, sammt seinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieser Zeit; der Geist, der Tröster, der uns lehret und nährt mit Liebe unsern Geist, sei gleichfalls von uns hochgepreist: Gott, unser Gott sei stets geehret.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

619. Du sagst: ich bin ein Christ. Wohl dir, wenn Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben; wenn Alles, was du thust, durch Gottes Kraft und Geist von deinem Christenthum die rechten Proben weist.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der Jesum kennet, ihn seinen Gott und Herrn nicht bloß mit Worten nennet; nein, der auch thut mit Fleiß, was fordert sein Gebot: thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; denn ich bin ja getaufet auf meines Heilands Tod, durch den ich theur erkaufet. Ja wohl, doch hast du auch gehalten stets den Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnadenstund?

4. Du sagst: ich bin ein Christ; weil Gottes Wort und Lehre vor allem Menschentand ich fleißig

les und höre. Ja, thust du nun auch gern, was dieses Wort dich lehrt? Nicht der es hat, ders thut, ist nur bei Gott geehrt.

5. Du sagst: ich bin ein Christ; ich laß mich speisen, tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut.

6. Du sagst: ich bin ein Christ; ich bete, les und singe, ich geh ins Gotteshaus. Das sind wohl gute Dinge; doch gelten sie nur dann, wenn Gott der Herr darin auch sieht ein reines Herz, und keinen Heuchelsinn.

7. Du sagst: ich bin ein Christ. Man kann dirs nicht gestehen, es sei denn, daß mans werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christo angehör und auch sein Jünger sei, muß wandeln gleichwie er.

8. Bist du ein rechter Christ, so mußt du sein gesinnet, wie Jesus Christus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du voll Sanftmuth bist und Demuth, wie der Herr, so sag: du seist ein Christ.

9. Ach mein Gott, gib mir Gnad, mich ernstlich zu befleißen, ein wahrer Christ zu sein, und nicht nur so zu heißen; denn wer den Namen hat und nicht die That zugleich, betrügt sich und kommt nie zu dir ins Himmelreich.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu rc.

620. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst nur wie ein Kindlein sein, du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist, schau doch, wie gut ers mein: das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle; der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein Eigenwille: drum übergib ihn willig in den Tod, so hats nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der dein Gemüth vergeblich drückt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget. Sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an! so ists gethan.

5. Faß deine Seel nur in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft und fehlst aus eigner Schuld, so sieh daß du dich durch die Gnade stärkest: dann ist dein Fehl und kindliches Versehn als nicht geschehn.

Laß nur dein Herz im
ben ruhn, wenn dich will
: und Finsterniß bedecken:
Vater wird nichts Schlim-
nit dir thun, vor keinem
m noch Wind darfst du er-
len; ja siehst du endlich fer-
ine Spur, so glaube nur.
So wird dein Licht aufs
rstehn, du wirst dein Heil
großer Klarheit schauen;
du geglaubt, wirst du dann
r sehn: drum darfst du nur
rommen Vater trauen. O
, sieh doch, wie ein wah-
rist so selig ist!
Auf, auf, mein Geist, was
est du, dich deinem Gott
kindlich zu ergeben? Geh
nein Herz, genieß die süße
in Friede sollst du vor
Vater schweben. Die Sorg
Last wirf nur getrost und
allein auf ihn.

Was mein Gott will gescheh rc.

1. Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach dir
Herzen mich verlange, daß
ich suche mit Begier, und
haft dir anhange. Verleih
h mit Freuden dich in Angst
Retter finde; gib mir den
i; daß ich forthin meid alle
nd und Sünde.
Hilf daß ich stets mit Reu
Schmerz mich deiner Gnad
e; schaff in mir, Herr, ein
s Herz, daß ich gottselig
und falle ich, so stärke mich,
wieder aufzustehen, und
aufs neu mit beßrer Treu
echten Weg zu gehen.

3. Den Glauben stärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feste, daß ich von dir nicht wanke bald: Beständigkeit ists Beste. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; ernähr den Leib, doch daß er bleib von Wollust unbeflecket.

4. Des Fleisches Werke dämpf in mir, daß ich sie überwinde; rechtschaffne Lieb und Lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

5. Gib daß ich treu und fleißig sei in dem, was mir gebühret, daß ich auch nicht durch Heuchelei und Ehrgeiz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben, unlautern Sinn und Diebsgewinn wollst ferne von mir treiben.

6. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere; Herr, alle Hoffahrt von mir nimm, und mich zur Demuth führe. Was sich noch findt von alter Sünd, laß ernstlich mich ausfegen; Trost, Fried und Freud laß jederzeit sich in mir Armen regen.

7. Hilf daß ich folge treuem Rath, von falscher Meinung trete, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feinde bete, dien Jedermann, so viel ich kann, und alles Unrecht meide an allem Ort nach deinem Wort, bis ich von hinnen scheide.

Mel. Herr Jesu Christ du höchst. ꝛc.

622. In Gottes Reich geht Niemand ein, er sei denn neugeboren; sonst ist er, bei dem besten Schein, nach Seel und Leib verloren. Was fleischliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sünd ererbt, das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut in der Gemeinschaft leben, muß er ein ander Herz und Muth und neue Kräfte geben; denn was vor ihm alleine gilt, das ist sein göttlich Ebenbild, durch ihn neu aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit, was Jesus hat erworben zu unserm Heil und Seligkeit, indem er ist gestorben, ja da er auferstanden ist, so daß du unser Gott nun bist: das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebär uns neu, und ändre die Gemüther, mach uns vom Sündendienste frei, schenk uns die Himmelsgüter. Ists in der Taufe gleich geschehn, doch haben wirs hernach versehn und solchen Bund gebrochen:

5. Weshalb du abermals durchs Wort ihn wollst mit uns erneuern, da wir aufs neu, du treuer Hort, den Vorsatz dir betheuern: künftig nicht mehr so obenhin, und nie mit einem leichten Sinn vor dir, o Herr, zu wandeln.

6. Wir wollen das, was du uns gibst, von jetzt an fester halten; du höchster Gott, der du uns liebst, sollst einig ob uns walten: damit die göttliche Natur und eine neue Kreatur in uns und bei uns bleibe.

7. Alsdann wird deine Vaterhuld uns allezeit bedecken; dann darf uns keine Sündenschuld verdammen und erschrecken: des Himmels Erbschaft überdies, weil unsre Kindschaft ganz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele ꝛc.

623. Kommt und laßt euch Jesum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund, und mit Lust und Eifer streben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß Gott werd allein gepreist, danken ihm auch für und für; denn das Himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; denn die deshalb traurig gehn, oft vor Gott mit Thränen stehn: diese sollen noch auf Erden und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kann, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen

gerne Jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen Gott die Sach: diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sei; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht: die wird Gott mit Gnaden füllen, und des Herzens Hunger stillen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gott: die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott in Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden die Verfolgung dieser Welt, weil sie es doch nicht verschulden, und ihr Sinn gerecht sich hält: und des Kreuzes gleich ist viel, setzet Gott doch Maaß und Ziel, und im Himmel wird ers lohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel auf der Erd, daß ich solcher Seligkeiten doch aus Gnaden fähig werd: gib daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die im Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleiße rechter Werke.

Mel. Ich armer Mensch ich armer rc.

624. Mein Gott, ach lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß Viele, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder sein: ach wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

2. Hilf daß ich dir allein ergeben und mir ganz abgesaget sei; laß mich mir sterben, dir zu leben, ach mach in mir, Herr, alles neu: ach wirk in mir rc.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, nimm alles Sündliche dahin; laß Einen Geist mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn: ach wirk in mir rc.

4. Regiere mir Herz, Leib und Seele, damit ich Gottes

folge nach, den schmalen Weg für mich erwähle, und Ehre such in Christi Schmach: ach wirk in mir 2c.

5. Hilf daß ich Fleisch= und Weltgeschäfte ertödt, und dir verbleibe treu; daß ich an Christi Kreuz mich hefte, und mir die Welt gekreuzigt sei: ach wirk in mir 2c.

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe lebendig, fest und thätig sein, daß ich bis an mein Sterben übe das Christenthum ohn Heuchelschein: ach wirk in mir 2c.

7. So schmeck ich schon auf dieser Erde im Herzen Himmelsseligkeit; wenn ich mit dir vereinigt werde, leb ich schon in der Ewigkeit: ach wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

Mel. Erhabner Gott, was reicht 2c.

625. Mein Vater, laß mich deine Gnade merken, und steh mir bei in allen meinen Werken; gib immerdar, daß ich auf dich nur seh, damit durch mich dein Wille stets gescheh.

2. Du wirkest selbst das Wollen und Vollbringen, durch dich allein kann mir mein Thun gelingen: fang ichs nur recht in deinem Namen an, so ist zum Ziel der größte Schritt gethan.

3. Laß mir den Strom der Gnade reichlich fließen und deinen Geist sich in mein Herz ergießen; o laß dies Herz nicht mehr auf sich beruhn: in dir allein kann ich das Gute thun.

4. Wenn so mich nur dein heil'ger Geist regieret, und meinen Geist in alle Wahrheit führet: dann schreit ich fort auf der gewissen Bahn aus Kraft in Kraft, und täglich himmelan.

5. Dir bleib ich dann getreu im Thun und Leiden, und werde Sünd und Unrecht ernstlich meiden; vergebens lockt die schnöde Lust der Welt: ich suche nur, was dir, mein Gott, gefällt.

6. Laß, Vater, mich nichts Andres mehr begehren, als was da dient zu deines Namens Ehren: des Nächsten Glück und mein zukünft'ges Heil ist dann die Frucht der Arbeit und mein Theil.

7. Laß alles wohl zu seiner Zeit geschehen, aufs Ziel, das vor mir steht, mich stetig sehen: so wird mit Fleiß zur frohen Ewigkeit die rechte Saat hier von mir ausgestreut.

8. Wie will ich dich dereinst im sel'gen Leben, mein Gott, wenn du mich heimgebracht, erheben; wie sanft wird da sichs nach der Arbeit ruhn, wie wohl wird mir die Freudenernte thun!

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

626. Selig sind die geistlich Armen, denn das Himmelreich ist ihr; ihnen öffnet voll Erbarmen sich der ew'gen Gnade Thür: da, da wird vollauf gewährt, was ihr sehnend Herz begehrt.

2. Selig sind, die Leide tra=

gen und empfinden Angst und Pein: enden soll sich all ihr Klagen, reicher Trost wird sie erfreun; denn zur ew'gen Seligkeit führet sie das kurze Leid.

3. Selig sind, die sanften Muthes und in Demuth milde sind: einst erfreun sie sich des Gutes, das kein Sturm noch Streit gewinnt; edler Sanftmuth treue Hand erbt zuletzt doch Reich und Land.

4. Selig sind, die hier mit Schmachten dürsten nach Gerechtigkeit; die nach Gottes Reiche trachten, statt nach schnödem Raub der Zeit: wo der Born des Lebens quillt, wird ihr Seelendurst gestillt.

5. Selig sind, die mit Erbarmen auf der Brüder Leiden sehn, und den Schwachen, Kranken, Armen eilen thätig beizustehn: noch vor Gottes Thron erfreut einst auch sie Barmherzigkeit.

6. Selig sind die reinen Herzen, deren Sinn von Sünd und Welt, statt mit ihrer Lust zu scherzen, rein und unbefleckt sich hält: einst im reinen Himmelslicht schaun sie Gottes Angesicht.

7. Selig sind, die Frieden bringen, Schuld und Kränkung übersehn, Feindeshaß mit Huld bezwingen, und getreu im Lieben stehn: denn gewiß am letzten End seine Kinder Gott sie nennt.

8. Selig sind, die als Gerechte dulden der Verfolgung Schmach; selig, die als Christi Knechte folgen seinen Leiden nach; groß ist dort vor Gottes Thron seiner Ueberwinder Lohn.

Mel. Liebster Vater ich dein Kind etc.

627. Sollt ich jetzt noch, da mir schon deine Güt erschienen, dich verlassen, Gottes Sohn, und der Sünde dienen? Mit den Lüsten dieser Zeit wieder mich beflecken, und nicht mehr die Süßigkeit deiner Liebe schmecken?

2. Hab ich doch allein bei dir meine Ruh gefunden; Heiland, heiltest du doch mir alle meine Wunden: und ich sollte dein Gebot, mein Herr Jesu, hassen, und mein Recht an deinen Tod wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib ein Christ, folge deinen Lehren, lasse weder Macht noch List mich im Glauben stören. An dir häng ich festiglich, mags die Welt verdrießen! Sie wird mein Vertraun auf dich mir doch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein Heil, wie du? Bringt sie Kraft den Müden, den Bedrängten Trost und Ruh, Sündern Gottesfrieden? Gibt sie mir die Zuversicht, daß ich überm Grabe ewig Heil und selig Licht zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vor dir einst die Völker stehen, und in deines Reiches Thür nur die Frommen gehen? Wenn der Sichre nun zu spät aus dem Schlaf erwachet, und der Spötter, der hier schmäht, glaubt und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn

mich noch verführen ließe, Jesu, da ich schon durch dich Gottes Huld genieße! Da ich weiß, auf wessen Wort ich die Hoffnung gründe, daß auch ich unfehlbar dort Gnad und Leben finde.

7. Nicht das Leben, nicht der Tod, Trübsal nicht noch Freuden sollen mich, mein Herr und Gott, jemals von dir scheiden: Welt und Sünd und Eitelkeit und des Fleisches Triebe, alles überwind ich weit, Herr, durch deine Liebe.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier 2c.

628. Unverfälschtes Christenthum, ach wie bist du doch so selten! Will dein hochgepriesner Ruhm nun nicht mehr auf Erden gelten? Ist dein Glanz an allen Orten denn so gar verdunkelt worden?

2. Christen gibts zwar große Zahl unter vieler Völker Zungen; wo vom goldnen Sonnenstrahl je das Licht ist hingedrungen, immer mehr man jetzo schauet, daß sich Christi Reich erbauet.

3. Aber unsre Christenheit führt beinah nur noch den Namen; hier ist sparsam ausgestreut wahrer Gotteskinder Samen: solcher, die in Christo leben, mag es wohl gar wenig geben.

4. Liebster Jesu, der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich als ein Christ auch bin getaufet: laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten: laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten; laß dagegen stets mich üben, Gott und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen; gib Geduld im Kreuz und Leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christ nur leben, und sodann, wenn dirs gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, drauf im Himmel zu den Frommen, die dir treu geblieben, kommen.

8. Ehre, Reichthum, Kunst und Ruhm muß im Tode doch verschwinden; aber dies mein Christenthum werd ich dort noch wieder finden, wo mit schönen Ehrenkronen Gott will wahre Christen lohnen.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

629. Wer bin ich? welche wichtge Frage! Gott, lehre sie mich recht verstehn; gib daß ich mir die Wahrheit sage, um mich, so wie ich bin, zu sehn: wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen, du schufst mich, Gott, zu deinem Preis; daß mein Leben anzuwenden, ist mein Beruf und dein Geheiß: doch leb ich, als dein Eigen-



thum, auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß; doch bin ichs, Herr, auch in der That? Ach öffne du mir das Verständniß, recht einzusehn, ob ich den Pfad, den Jesus mir gewiesen, geh, und in dem rechten Glauben steh?

4. Du kennest unsers Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind; drum laß mich oft und ernstlich prüfen, ob ich sei Christo gleich gesinnt: befreie mich vom falschen Wahn, der auch den Klügsten täuschen kann.

5. Wie kann doch, wer bei allem Wissen des Herzens Zustand sich verhehlt, der wahren Besrung sein beflissen, da er nicht weiß, wieviel ihm fehlt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand; drum mache mich mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, so gib daß ich ihn nicht verlier; erleuchte mich mit deinem Licht, so täuschen mich Verführer nicht.

7. Bin ich, mein Gott, vom schmalen Pfade, der mich zum Leben führt, noch fern, so warne mich durch deine Gnade, daß ich ihn ernstlich suchen lern: gib mir zur Umkehr Lust und Kraft; du bists, der Gutes in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war und hier gethan; o laß michs nicht bis dahin sparen, wo Reue nichts mehr helfen kann: hier mache mich zum Himmel klug, und frei von schnödem Selbstbetrug.

9. Von der Nachfolge Christi insonderheit.

630. Folget mir! ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin selbst der Weg, folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen: lernet von mir insgemein sanft und reich an Demuth sein.

2. Ja, Herr Jesu, dein Begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ noch mit Recht zu nennen ist, der sich vor der Welt will schämen, deine Last auf sich zu nehmen: ach ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr, wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach mein Gott, ich bin zu schwach; geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Dennoch, Herr, will ich nicht lassen, dich gehorsam zu umfassen: hilf mir gnädig, stärke mich, fest und treu zu halten dich. Welt und Lüste laß ich fahren,

breite Wege großer Schaaren sind doch alle nur Betrug: wer dir folget, der ist klug.

5. Du bist vor uns hergegangen nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, sondern mit Barmherzigkeit; dein unendlich, göttlich Lieben hat dich in den Tod getrieben, da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

6. Laß uns auch in solchen Schranken christlich laufen sonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit fest verknüpf in dieser Zeit. Niemand sehe träg zurücke nach des Fleisches falschem Glücke: Christus gehet vor uns her; folget! das ist sein Begehr.

7. Laß, mein Gott, mich von der Erden einmal so gerücket werden, daß ich dich, o Gnadenlicht, auch im Tod verliere nicht; hilf daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit dir zu folgen sei bereit.

8. Hilf daß ich zum Ehrensiege erst in deine Schmach mich füge, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb. Hilf daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue: jenes gib mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. 2c.

631. Heil'ger Jesu, Heiligungsquelle, im Lichte Gottes klar und helle, du lautres Bild der Heiligkeit: aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach bilde mich nach dir, du mein Alles! Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich noch heilig werd, wie du.

2. Stiller Jesu! Wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war; also mach auch gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelassen, ach stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleichgesinnt, als ein gehorsam Kind, fromm und stille: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich ganz stille sei, wie du.

3. Frommer Jesu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig warst du doch gegen Freund und Feind; ach wie hast du's mit uns allen nach deines Vaters Wohlgefallen bis in den Tod so treu gemeint! Mein Heiland, lehre mich, daß auch hierinnen ich dir nacharte: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich stets gütig sei, wie du.

4. Sanfter Jesu! ganz unschuldig ertrugst du alle Schmach geduldig, du übtest niemals Rache aus. Sanftmuth nur dein Leben lehret, bei der kein Eifer dich verzehret, als den du hattst ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmuth, und dabei guten Eifer: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sei, wie du.

5. Großer Jesu, Ehrenkönig! Du suchtest deine Ehre wenig,

und wurdest niedrig und gering; wandeltest auf dieser Erden in Demuth und in Knechtsgeberden, erhobst dich selbst in keinem Ding. Herr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sei, wie du.

6. Liebster Jesu, liebstes Leben, mach mich in Allem dir recht eben und deinem heil'gen Vorbild gleich; deine Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland; Jesu, Jesu, laß mich, wo du im Himmel bist, einst finden Ruh.

Mel. Ringe recht wenn Gottes rc.

632. Herr, bei jedem Wort und Werke mahne mich dein Geist daran: hat auch Jesus so geredet? hat auch Jesus so gethan?

2. Werd ich so in meinem Wallen — denn ich bin ja Jesu Knecht — diesem Herrn auch wohlgefallen? dien ich meinem Herrn auch recht?

3. Folg ich ihm, wohin er gehet? oder stehet nur mein Sinn, wo der Wind der Welt hinwehet? Zeig mir, Jesu, wo ich bin!

4. Dir zu folgen, laß alleine meinen Ruhm und Ehre sein; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein.

5. Deinem Beispiel nachzuleben, deinem Vorbild ganz allein, laß mein einiges Bestreben, Jesu, bis ans Ende sein.

Mel. O Christe Eingeborner rc.

633. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden, und hilf mir gnädiglich; laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben: ach Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein heilsames Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Höllenpfort.

5. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

6. Nun, Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen all mein Sin-

ach, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

7. Darum, o Herr voll Gnaden, o Herr voll Huld und Treu, wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu: gib daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh mir kräftig bei.

Mel. Seelenbräutigam rc.

634. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen: führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Solls uns hart ergehn: laß uns feste stehn, und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden: o so gib Geduld zu beiden; richte du den Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang: halt uns auch auf rauhem Wege stets in deiner treuen Pflege; thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf.

Mel. Erhalt uns Herr bei deinem rc.

635. Ihr, die ihr euch von Christo nennt, und euch zu seiner Lehr bekennt, die ihr seid durch sein Blut erkauft, und auch auf seinen Tod getauft:

2. Führt doch den Namen nicht allein; ihr müßt auch rechte Christen sein, wenn ihr einst wollt nach dieser Zeit eingehn zu Christi Herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will, der muß ihm hier auch halten still in Lieb und Leid, und gehn die Bahn, die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig will bei Christo sein, der muß ihm leben hier allein, und nicht dem Satan seine Zeit aufopfern in der Eitelkeit.

5. Wer seinem Jesu sich ergibt, ihn jederzeit von Herzen liebt, ein christlich frommes Leben führt, der ist ein Christ wie sichs gebührt.

6. Wer Jesum Christum recht erkennt, und christlich seine Zeit anwendt, wird sanft und selig schlafen ein, im Himmel bei Gott ewig sein.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht rc.

636. Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen; auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch sein, glauben recht und leben rein, Liebe durch die That beweisen. Treuer Jesu, bleib bei mir; geh voran, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich: nach der Trübsal folgen Freuden, Thränensaat in Gottes Reich schafft uns Ernten voller Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld; denn zuletzt will Gottes Huld aus der Armuth Reich-

thum machen. Jesu, hier leid ich mit dir, dort theilst du die Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben: sein Tod schützt vorm andern Tod, reißt die Seel aus dem Verderben, wendet ab die ew'ge Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Ja, mit Jesu solln wir leben: weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

637. Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle; verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: nehmt auf euch Kreuz und Ungemach, und folget meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, und meine Seel voll Liebe; mein Mund fleußt über jederzeit von süßem Sanftmuthstriebe: mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu eurem Wohl zu meiden, und von der argen Lust und List ganz euer Herz zu scheiden: ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite: ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen: wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

638. O Seele, schaue Jesum an: hier kannst du recht erkennen, was wahre Demuth heißen kann, und was wir Sanftmuth nennen. Er stellt sich dir zum Muster dar: wie Jesus Christ gesinnet war, so sei du auch gesinnet.

2. Er war des großen Gottes Sohn, der Brunnquell aller

Güte; doch senkt er sich von seinem Thron in menschliches Geblüte. Er prangte nicht mit der Gewalt, er ging in armer Knechtsgestalt: so sei du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze Lebenszeit hindurch auf Gottes Willen, durch Thun und Leiden stets bereit, ihn treulich zu erfüllen; in allem, was er dacht und that, gehorcht er seines Vaters Rath: so sei du auch gesinnet.

4. Er ließ sich mit der Liebe Sinn zu unserm Dienste senden, und hielt nur das sich für Gewinn, uns Wohlfahrt zuzuwenden; die größten Sünder nahm er an, und hat beständig Guts gethan: so sei du auch gesinnet.

5. Das Böse sucht er alsobald mit Gutem zu vergelten; man hörte, wenn die Welt ihn schalt, ihn niemals wieder schelten; er gab es seinem Vater hin: so sanft war deines Jesu Sinn, so sei du auch gesinnet.

6. Nun Seele, wenn der Hochmuth sich in dir gewaltig reget, so stärke Jesu Vorbild dich, dann stehst du unbeweget. Ach nimm doch dessen Wort in Acht! Er, er hat alles wohl gemacht: drum sei, wie er, gesinnet.

Mel. Alles ist an Gottes Segen rc.

639. Unser Christenthum auf Erden muß noch etwas Ganzes werden, Jesus machet alles neu; drum verlangt er von den Seinen, die ihn suchen, die ihn meinen, wahren Ernst und ganze Treu.

2. Ach das halbe, laue Wesen, das sich Mancher hat erlesen, der sich auch bekehren will; dies und das noch bei sich leiden, und sich nicht von allem scheiden: das trifft wahrlich nicht zum Ziel.

3. Selbst sich einen Vorsatz fassen, sich auf eigne Kraft verlassen, führt in größre Noth hinein; Ich, ruft Jesus bei den Sachen, Ich wills neu und anders machen: du sollst nichts, ich alles sein.

4. Drum vertrau dich seinen Händen, lerne dich zu ihm recht wenden, so gehts, wie es gehen soll: Jesus kann in allen Dingen, was er will, auch selbst vollbringen: er ist macht = und gnadenvoll.

5. Auf das Wort laß fest dich gründen, denn darinnen ist zu finden alles, was der Heiland lehrt; bleib einfältig daran hangen, so wirst du gewiß erlangen, was zum Christenthum gehört.

6. Wirst du matt, Er ist die Quelle, die dir gibt auf alle Fälle ganz umsonst, was nöthig ist; drum mußt du niemals verweilen, sondern gleich zum Heiland eilen, bei dem man kein Guts vermißt.

7. Unter allem Kampf und Leiden laß dich nichts von Jesu scheiden, halte aus und bleib getreu; so wird Rath und Trost sich finden, du wirst glücklich überwinden: denn der Sohn macht völlig frei.

8. Endlich wirst du in dem Sterben alles, alles bei ihm er-

ben, weil er alles will erneun; du kannst guter Hoffnung leben: er wird dir den Himmel geben, und dich ewiglich erfreun.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele ꝛc.

640. Vorbild wahrer Menschenliebe, Jesu, deines Mitleids Triebe haben dir dein Herz bewogen, dich in unser Fleisch gezogen, dich mit Schwachheit überdecket, dich in Tod und Grab gestrecket: o der ungemeinen Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, Jedermann mit Hülf erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in Andrer Dienst verzehren: das sind Proben deiner Güte; so war, Heiland, dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! Wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? o wie ist dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! o wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, zu den Kleinen dich zu bücken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, liebreich zu dir hinzulocken: das war, Herr, für alle Kräfte dein gewöhnliches Geschäfte.

5. Und wie hoch stieg dein Erbarmen, da du für die ärmsten Armen dein unschätzbar theuer Leben in den ärgsten Tod gegeben; Angst und unerhörte Schmerzen littest mit gelaßnem Herzen, uns den Segen zu erwerben, als Verfluchter wolltest sterben.

6. Deine Lieb hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen Andrer Schmach und Last zu tragen; Allen freundlich zu begegnen, die dich lästerten, zu segnen, für der Feinde Schaar zu beten und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war, bei Spott und Hohne, deiner Tugend schönste Krone, machte dich, o Herr, zum Knechte einem sündlichen Geschlechte: deines Vaters heil'gen Willen mit Gehorsam zu erfüllen, uns zum Himmel zu erheben, dahin ging dein ganzes Leben.

8. Laß, o Jesu, mein Gemüthe stets betrachten deine Güte; wollst durch deine Liebe decken meiner Sünden alle Flecken; heil'ge meines Herzens Triebe, salbe sie mit deiner Liebe; hilf daß ich schon auf der Erde deinem Bilde ähnlich werde.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

641. Wer Führer sucht, muß klüglich schauen, wem sicherlich zu folgen sei. Dem Fleisch, der Welt ist nicht zu trauen, Verführer sind sie, diese zwei; wer folgen will ohn Ungemach, folg Jesu nach, folg Jesu nach.

2. Das Fleisch, das gar zu stolz sich brüstet, raunt allzeit unsern Ohren ein: Folg mir und thu, was dich gelüstet, so wirst du immer lustig sein; ich zeig ein gutes Leben dir, komm, folge mir, komm, folge mir.

3. Laß dich den Führer ja nicht leiten, er ist betrogen, dumm und blind; das Glück, das er dir will bereiten, als Jammer sich zuletzt erfindt: Gift ist im Honig zugericht, ach folge nicht, ach folge nicht.

4. Die Welt will auch dein Führer werden, stellt dir Lust, Ehr und Schätze vor; wer will auf Erden herrlich werden — sagt sie — der steigt durch mich empor: nach mir bequemt sich Alles hier, komm, folge mir, komm, folge mir.

5. Ach laß die Welt dich nicht verführen, ihr breiter Weg führt höllenein; ihr Schmuck wird kurze Zeit dich zieren, dann folgt die ewig harte Pein, wo's dir an allem Trost gebricht: ach folge nicht, ach folge nicht.

6. Wie hört man aber Jesum sagen? Wer will mein rechter Jünger sein, der nehm sein Kreuz auf sich zu tragen, und stelle sich gehorsam ein: komm, Sünder, mich verlangt nach dir; komm, folge mir, komm, folge mir.

7. Ja, Jesu, ja ich folge gerne, und führst du auch zuvor in Noth; wenn ich mit dir zu sterben lerne, gibst du, o Herr, durch deinen Tod ein ewig, selig Leben mir: ich folge dir, ich folge dir.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe rc.

642. Wollt ihr den Heiland finden, so suchet ihn noch heut; eilt, ihm euch zu verbinden, noch ist die Gnadenzeit. Wollt ihr die Krone empfangen, so rennet nach dem Ziel; wer Großes will erlangen, der sucht und müht sich viel.

2. Soll er sich zu euch neigen, so sucht ihn in Geduld; gelassen sein und schweigen erwirbt euch seine Huld. Soll er sich euch vereinen, sucht ihn in Niedrigkeit; die hoch zu stehen meinen, verfehlen seiner weit.

3. Drückt euch das Kreuz hienieden, sucht ihn in eurer Pein; leicht sind von ihm geschieden, die mit der Welt sich freun. Und kommts mit euch zum Sterben, sucht ihn mit gläub'gem Sinn: er läßt euch nicht verderben, der Tod ist euch Gewinn.

4. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; die ihn hier liebend loben, sind dort auch nah bei ihm. Sucht ihn im tiefsten Herzen, dies ist sein Heiligthum; so preist ihr, frei von Schmerzen, auf ewig seinen Ruhm.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat rc.

643. Wo soll ich hin! wo aus und an! hier ist ein Scheideweg: da seh ich eine breite Bahn, dort einen schmalen Steg.

2. Hier ruft die Welt: Komm, hier ist gut auf lauter Lust zu gehn! Ja, folge mir, spricht Fleisch und Blut, es wird dir wohlgeschehn.

3. Sie kommen, sie umringen mich, und ziehen mich schon fort. Was aber seh, was höre ich? Wer ruft, wer winkt mir dort?

4. Am schmalen Weg steht Gottes Lamm, das mir zum Leben ist gestorben an des Kreuzes Stamm, mein Heiland Jesus Christ.

5. Der ruft mir: Flieh und rette dich, du gehst der Hölle zu! Herr, ruf ich, unterweise mich, sei du mein Führer, du.

6. Herr, zeige du allein den Weg, darauf ich wandeln soll! Ich folge dir; ist gleich der Steg schmal, eng und trübsalsvoll.

7. So ist er doch die rechte Bahn zu's ew'gen Lebens Thür. Ich folge dir, du gehst voran: zeuch uns, so laufen wir!

III. Von den Früchten des Glaubens, Liebe und Gehorsam.

Mel. Nun freut euch Christ. insg. rc.

644. Ach Jesu, gib mir sanften Muth, nach deinem Wort zu leben; ich bin ein Mensch von Fleisch und Blut, und sollte mich erheben zu stolzer Rach und bösem Zorn? wie darf ein Christ, ein guter Born, solch bitter Wasser geben?

2. Ein Vater hat uns ja gemacht zu seines Hauses Kindern; es hat Ein Herr das Heil gebracht uns sonst verlornen Sündern; Ein guter Geist uns auch regiert, zu Einem Erb uns alle führt, wenn wirs nur nicht verhindern.

3. Wie kann ich doch als Gottes Kind den schwachen Bruder hassen, da mir so große Schuld und Sünd von meinem Gott erlassen! Soll nicht mein Herz auch sein bereit, in rechter Lieb und Einigkeit den Bruder zu umfassen?

4. Wir tragen Ein gleich sanftes Joch, die wir uns Christen nennen: wie dürften sich die Glieder doch an Einem Leibe trennen? An Sanftmuth, Lieb und Freundlichkeit kann man den Christen allezeit als Gottes Kind erkennen.

5. Wir haben alle Gottes Gnad in Einem Herrn zu finden; Ein gnadenreiches Wasserbad wäscht uns von allen Sünden; Ein Fleisch und Blut uns alle speist: wie soll denn nicht Ein Herz und Geist uns allesammt verbinden?

6. Dort stehn wir auch vor Einem Herrn, der wird es an uns rächen, wenn wir, vom Sinn der Liebe fern, zum Bruder Racha sprechen. Drum, Jesu, gib uns sanften Muth, [illegible]

durch deiner Gnade Gut den Eigenwillen brechen.

Mel. Jesu meine Freude. rc.

645. Brunnquell aller Liebe, gib daß ich mich übe, ähnlich dir zu sein; du bist selbst die Liebe, geuß durch Gnadentriebe Liebeskraft mir ein: höchstes Gut, laß Sinn und Muth dir sich ganz zu eigen geben, in der Liebe leben.

2. Dein Gesetz, Herr, saget Jedem, der da fraget, was das Größte sei: Sieh es steht geschrieben, daß man Gott soll lieben ohne Heuchelei. Dies Gebot thut Allen Noth: wer sich rühmet, Gott zu kennen, muß in Liebe brennen.

3. Und wenn ich den Höchsten liebe, ist des Nächsten Liebe auch dabei; diese beiden Flammen brennen stets zusammen, Gott und Menschen treu. Gib daß ich drum, gleich als mich, auch den Bruder herzlich liebe, und ihn nie betrübe.

4. Doch weil deinen Willen Niemand kann erfüllen aus der eignen Kraft, weil auch das Gesetze deine Geistesschätze uns noch nicht verschafft: so verleih, o Vater treu, daß ich mich aus Jesu Liebe recht zu lieben übe.

5. Daß doch alle Christen dies Geheimniß wüßten, wie dein Gnadengeist unser Herz regieret und zur Liebe führet, die dich willig preist! Baum und Frucht sind deine Zucht: laß mich durch den Glauben leben, Frucht in Liebe geben.

Mel. Gott Vater sende deinen G. rc.

646. Der Jünger Christi Zeichen ist, wenn aus dem Herzen Liebe fließt und in der That sich zeiget; Gott fordert Liebe nicht allein für sich, es soll auch Liebe sein, die sich zum Nächsten neiget.

2. Ein jeder Christ des Nächsten Wohl so treu, als eignes, suchen soll, und dadurch Liebe üben: man helf ihm in des Leibes Noth, man rett die Seele auch vom Tod, wenn man will christlich lieben.

3. Ach liebes Herz, bedenk es wohl, wie es so gar nicht, wie es soll, in diesem Stück hergehet; ein Jeder spricht: ich bin ein Christ, doch Wen'ge thun, was christlich ist, und was der Lieb zustehet.

4. Folgt man der sündlichen Natur, so liebet man sich selber nur in tiefverborgner Tücke; den Nächsten liebt man nur so viel, als man ihn etwa brauchen will zu seinem eignen Glücke.

5. Und wo man auch noch fleischlich liebt, wird doch, was Heil der Seelen gibt, zumeist dabei vergessen: daß man den Bruder warn und lehr, und von der Sünde ihn bekehr, will Niemand fast ermessen.

6. Ach Gott, erleuchte unsern Sinn, und lenk die Herzenskraft dahin, den Nächsten recht zu lieben; lehr uns, daß der dein Kind nicht sei, der nicht ohn alle Heuchelei will treue Liebe üben.

7. Die Seelen, welche du

erkauft, und die auf Christum sind getauft, laß niemals uns verachten; was zu derselben Seligkeit gereicht und sie vom Tod befreit, hilf uns mit Ernst betrachten.

8. Ein Jeder, den der heil'ge Geist im Herzen treibt, ein Priester heißt für sich und andre Seelen; wer Jesu ist an Sinne gleich, und liebet Gottes Ehr und Reich, bei dem wird das nicht fehlen.

9. So hilf denn auch, o Gott, dazu, daß wir zu deines Himmels Ruh einander eifrig führen; gib Weisheit, Eifer, Muth und Stärk, und fördre solches große Werk, daß wir die Frucht verspüren.

Mel. Wenn wir in höchst. Nöthen rc.

647. Die Liebe zeigt ohn Heuchelei, ob Jemand neu geboren sei; ob Gott in ihm wohn oder nicht, und ob er sei und bleib im Licht.

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind, in welchem sich das Leben findt; wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod, ist ohn Erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben stehn, wenn man des Nächsten Noth gesehn, und doch an seiner Jammerstätt hartherzig nur vorübergeht.

4. Sprichst du von ihm: es ist mein Feind; wie kann man sein des Feindes Freund? Mensch, sieh, es ist dein Fleisch und Blut; thu wie der Samariter thut.

5. Hat dich denn Gott nicht auch geliebt, obgleich du ihn gar sehr betrübt? Wie Gott ist gnädig ohne Rach, so folge diesem Beispiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem Guts, der ihm was gibt; allein ein Christ muß insgemein auch gegen Feinde gütig sein.

7. Drum, Gott, du Lieb- und Friedensherr, laß meine Liebe brünstiger, wies deinem Kind gebühret, sein, aufrichtig, thätig, allgemein:

8. Damit ich so durch deine Gnad stets wandle auf des Lebens Pfad, und deinem Bilde werde gleich, bis daß ich komm ins Himmelreich.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

648. Du sagst: ich bin gerecht durch meines Jesu Wunden. Wo aber, sage mir, hast du den Glauben funden? Ist er in wahrer Buß von Gottes Geist entzündt? Wie, oder bist du noch natürlich nur gesinnt?

2. Du sagst: ich bin gerecht. Kannst du den Glauben zeigen? Kann er zu Gott dein Herz in reiner Liebe neigen? Beherrschet er die Sünd, besieget er die Welt? Wo nicht, so ist gewiß dein Glaube schlecht bestellt.

3. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden; die Feindschaft ist getilgt, die sie von Gott geschieden. Bist du von Knechtesfurcht vor Gottes Strafen los? Ruhst du bei

Sturm und Noth getrost ins Vaters Schooß?

4. Du sagst: ich bin gerecht. Bist du zur Kindschaft kommen, da du des Höchsten Sohn ins Herz hast aufgenommen? Wo ist der neue Sinn? Wo ist der Kindschaft Geist, der in des Herzens Grund Gott deinen Vater heißt?

5. Du sagst: ich bin gerecht. Ists denn nun dein Bemühen, auch die Gerechtigkeit des Lebens anzuziehen? Fühlst du so Trieb als Kraft zur wahren Heiligkeit? Jagst du dem Frieden nach? Bist du zum Kreuz bereit?

6. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte sind auch Erben von ihres Vaters Reich, und können fröhlich sterben. Lebt auch in deiner Brust die Hoffnung ew'ger Ruh, und schließen sich darauf getrost die Augen zu?

7. Sag nicht: ich bin gerecht, bei einem todten Glauben; denn diesen kann dir noch der Teufel täglich rauben. Wenn du noch leer und bloß von Glaubensfrüchten bist; was bist du, als ein Baum, der dürr zum Feuer ist?

8. Ich nahe mich zu dir, mein Gott, voll Reu und Schmerzen, und suche deine Gnad mit sehnsuchtsvollem Herzen: so kehrt des Heilands Geist zum Leben bei mir ein; so werd ich hier gerecht, dort ewig selig sein.

Mel. Mir nach spricht Christus rc.

649. Gehorsam stilles Gotteslamm, geduld'ge, sanfte Liebe; o Herr, der du am Kreuzesstamm für meine Sündentriebe des Ungehorsams Schuldenlast getragen und gebüßet hast!

2. Ach pflanze mir den Eifer ein, nach deinem Sinn zu trachten, gehorsam wie ein Lamm zu sein, mich niedrig stets zu achten: o wär ich doch vor Jedermann dienstfertig, liebreich, unterthan!

3. Wer Vater oder Mutter heißt, die laß mich kindlich ehren; wer Lieb und Treu an mir beweist, und Allen, die mich lehren, der Herrschaft und der Obrigkeit sei mein Gehorsam stets bereit.

4. Laß sie mich halten recht in Ehr, und als dein Bildniß achten; nicht, fällt das Dienen mir auch schwer, nach wilder Freiheit trachten: vielmehr auf dich im Glauben sehn, so wird mein Dienst dir selbst geschehn.

5. Nimm du das Murren von mir hin und alles Widerstreben; gib mir Geduld, gebeugten Sinn, ein sanftes, stilles Leben: so denk ich, daß du auch gedient, und daß mein Lohn im Himmel grünt.

Mel. Wer nur den lieb. Gott läßt rc.

650. Gib mir das Wollen und Vollbringen, o Vater aller Gütigkeit, und mache mich vor allen Dingen durch deinen guten Geist bereit, daß meinem Herzen nur gefällt, was mir dein Wille vorgestellt.

2. Du hast mir deinen guten Willen in deinem Wort

erklärt: ach könnt ich ihn nur recht erfüllen, so wär ich dir auch lieb und werth; nun aber fehlt mir noch gar viel, ich bin noch weit vom rechten Ziel.

3. Mein Eigenwille steht im Wege, daß ich nicht will was dir gefällt, indem ich das zu wollen pflege, was Welt und Fleisch für rathsam hält: und doch ist unser Sinn verkehrt, der oft für Segen Fluch begehrt.

4. Dein Wille, Vater, aber herrschet nur das, was gut und nützlich ist; und wer nur nicht sich selber täuschet, erfährt zuletzt, wie gut du bist: wie denen Glück und Freude blühn, die nicht von deinen Wegen fliehn.

5. Drum gib daß ich stets deinem Willen mich kindlich unterwerfen mag; und kann ich alles nicht erfüllen, so siehe meiner Schwachheit nach, und hab aus großer Treu und Huld mit meinen Fehlern noch Geduld.

6. Dein Sohn ist mir vorangegangen, der dein Gebot so gerne that: will ich nun mit dem Namen prangen, den er mir selbst gegeben hat, so muß ich auch darauf beruhn, und willig deinen Willen thun.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

651. Gott ist die wahre Liebe, die ewig unverändert bleibt; ihr Blick wird dem nicht trübe, den hier ihr Geist ergreift und treibt. Sie ist dazu erschienen und Menschen kund gemacht, daß sie sich deß bedienen, was sie hervorgebracht; sie leuchtet aus dem Sohne, den Gott zu uns gesandt: der ist ihr Glanz und Krone, und ihr Versichrungspfand.

2. Er ist ein Mensch geboren, sein ein'ger Sohn und liebstes Kind; sonst gingen die verloren, die schwer verschuldte Sünder sind. Jetzt sollen durch ihn leben, und Gott versöhnet sein, die sich ihm wiedergeben; denn er will nicht allein vom Untergang uns retten, er schenkt auch seinen Geist, damit wir alles hätten, was dieser Bund verheißt.

3. Bedenket dies, ihr Lieben, schaut seines Wohlthuns Größe an! Er ist euch treu geblieben, und hilft, wo Niemand helfen kann: was fordert er dagegen? Auch eure Lieb und Treu! Woran euch selbst gelegen, darin steht er euch bei: ihr könnet reicher werden, sofern ihr darnach strebt, als der so hier auf Erden viel tausend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem Willen, der gegen Gott in Liebe brennt; er will das Herz erfüllen, daß man sich auch zum Nächsten wendt: dem wird man so geneiget, wie man sich selber ist, daß man ihm Dienst erzeiget, und keine Pflicht vergißt. Es ist der Kindschaft Zeichen, wenn man die Brüder liebt; der Vater thut desgleichen, der alles Gute gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit Eifer nach. Ihr wisset, was geschehen: wir hatten Unglück, Sünd und

Schmach, nach Freiheit kein Verlangen; doch hat er uns befreit. Er ist uns nachgegangen, hat aus Barmherzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der Flucht, er ist uns vorgekommen, hat unser Heil gesucht.

6. Ach lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt; ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, so thut was ihm gefällt: ach laßt die Herzen brennen in Lieb vor aller Welt.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen 2c.

652. Gott ist ein Gott der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man sich übe in dem, was wirket Freud und Fried in Einem Sinn, der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß: der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Sanftmuth wird belohnet; Gott ist und bleibt sein Heil.

3. O Christe, steur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bei denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen zu dem was lieblich heißt.

4. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Segen allermeist, nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft, und nachjagen dem köstlichsten Gewinn.

Mel. Herzliebster Jesu was hast du 2c.

653. Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen: wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach führe mir doch deine große Güte recht zu Gemüthe.

2. Du segnetest, die deinem Namen fluchten; du heiltest noch, die dein Verderben suchten, und zeigtest unter deiner Feinde Toben der Langmuth Proben.

3. Bin ich dir gleich, o Heiland? Ich bekenne, daß ich noch oft von schnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Ich muß es dir, mein Jesu, traurig klagen: mein stolzes Herz kann leider wenig tragen, und schwer noch wird mirs, wenn mich Andre hassen, mich still zu fassen.

5. Vergib mirs, Herr, und wende mein Verderben: bei Zorn und Haß läßt sich dein Reich nicht erben, und du vergiltst zuletzt nach strengem Rechte den harten Knechte.

6. So hilf mir denn den bittern Zorn ersticken: laß sich dein Bild in meine Seele drücken, so werd ich mich versöhnlich finden lassen, und niemals hassen.

7. Flucht mir die Welt, so laß

mich, Herr, sie segnen, und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen, daß mich das Böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner Sanftmuth willen: so erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seligkeit, wozu sie jenes Leben einst wird erheben.

Mel. Was Gott thut das ist ꝛc.

654. Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit, o Jesu, liebste Liebe, daß ich durch meines Lebens Zeit mich im Erbarmen übe; ach laß mich nicht in dein Gericht durch bittern Haß verfallen, lehr mich in Liebe wallen.

2. Herr, laß mich meines Nächsten Fehl nachsichtig überdecken; und sieht der Spott deßwegen scheel, so laß mich nicht erschrecken. Wer sich erbarmt, ach den umarmt die theure Gottesgüte verborgen im Gemüthe.

3. Mach allen mich zum Trost bereit, die hier in Nöthen leben, und laß mich gerne jederzeit von deinen Gaben geben. Du bists, der liebt und Allen gibt, ja auch die Undankbaren läßt seine Huld erfahren.

4. Herr Jesu, zeuch mir selber an dein herzliches Erbarmen, und laß mich gegen Jedermann in Lieb und Treu erwarmen: so werd ich einst, wenn du erscheinst, vor deinem Thron bestehen, und in dein Reich eingehen.

5. Du hast mir so viel Schuld geschenkt, und wirst noch viel mir schenken: hilf daß mein Herz daran gedenkt, wenn mich die Sünder kränken. Mir sei der Feind gleich wie der Freund, denn Christus liebt die Feinde: ich folge diesem Freunde.

Mel. O wie selig seid ihr doch ꝛc.

655. Liebe, die der Haß ans Kreuz erhöhte, und die doch für ihre Mörder flehte: durch deine Flammen schmelz in Liebe Herz und Herz zusammen.

2. Könnten wir uns deine Jünger nennen, und von Widrigkeit und Haß entbrennen? Lehr uns vergeben! Herr, ist dein Verzeihn nicht unser Leben?

3. Du Versöhner, mach auch uns versöhnlich; Dulder, mach uns dir im Dulden ähnlich: in deiner Stärke hilf uns üben rechte Liebeswerke.

4. Du Erbarmer, lehr auch uns Erbarmen; lehr uns Mildigkeit, du Freund der Armen; o lehr uns eilen, brüderlich der Brüder Noth zu theilen.

5. Lehr uns auch der Feinde Bestes suchen; lehr uns segnen, die uns bitter fluchen, mit deiner Milde: o gestalt uns dir zum Ebenbilde.

6. Wenn die Ernte kommt der Lebenssaaten, willst du, was wir je in Liebe thaten an deinen Brüdern, Menschenfreund, als dir geschehn erwiedern.

7. Drum so gib uns, deine Himmelsliebe, allzeit deines

Geistes starke Triebe, die uns regieren und auf ebner Bahn zum Frieden führen.

Mel. Mir nach spricht Christus rc.

656. So Jemand spricht: ich liebe Gott; und haßt doch seine Brüder: der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb, und will, daß ich den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wer dieser Erden Güter hat, und sieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, will Nackende nicht kleiden: was auch die Zunge heuchelnd spricht, der kennt die Liebe Gottes nicht.

3. Wir haben Einen Gott und Herrn, sind Eines Leibes Glieder; drum dien ich meinem Nächsten gern, denn wir sind alle Brüder: Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, mein Nächster gilt vor ihm wie ich.

4. Ein Heil ist unser aller Gut: ich sollte Brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? Ach lehr mich lieben, Jesu Christ, der du auch mein Erbarmer bist!

5. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, o Herr von meinen Tagen; ich aber sollte nicht Geduld mit meinem Mitknecht tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergibst, und den nicht lieben, den du liebst?

6. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, in dessen That und Wandel nicht Barmherzigkeit zu sehen: drum gib mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht rc.

657. Unter allen großen Gütern, die uns Christus zugetheilt, ist die Lieb in den Gemüthern wie ein Balsam, der sie heilt; wie ein Stern, der herrlich blinket, wie ein Kleinod, dessen Preis Niemand zu benennen weiß; wie die Schönheit, die uns winket, und die Lust, so Jedermann zwingen und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchsten Stand erheben, der die Seelen aufwärts führt; Menschen- oder Engelzungen, wo sich keine Liebe findt, wie beredt sie sonst auch sind, wie beherzt sie angedrungen, sind ein flüchtiger Gesang, sind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weisheit höre, der Erkenntniß tiefer Blick, die geheimnißvolle Lehre, und des Glaubens Meisterstück, so der Berge Grund versetzet; was sich sonst in uns verklärt, das verlieret seinen Werth: alles wird für nichts geschätzet, wenn sich nicht dabei der Geist, der die Liebe wirkt, erweist.

4. Hätt ich alle meine Habe für die Armen aufgewandt; säh ich nicht Gefahr im Grabe, scheut ich keiner Flammen Brand, gäb ich meinen Leib

auf Erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen Sinn: würd ich doch nicht besser werden, bis mich wahre Liebe krönt, und von ihr ich Stärk entlehnt.

5. Glaubenssieg und Hoffnungsblüthe unterstützt uns in der Welt, bis das irdische Gebiete und der Schöpfung Bau zerfällt; nur der Liebe weite Gränzen strecken sich in Ewigkeit: alle, welche sie bekleidt, werden unaufhörlich glänzen; Glaub und Hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen Liebe, der von Gott du gehest aus, laß mich spüren deine Triebe, komm in meines Herzens Haus: alles, was sich selbst nur suchet, nicht es gut mit Andern meint, es sein Feinde oder Freund, laß mich halten als verfluchet; lenke meinen ganzen Sinn, Geist der Lieb, zur Liebe hin.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

658. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seid bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, erneuet Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft in Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und wills in Einfalt drauf dem Nächsten wiedergeben; dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Wir waren Gottes Feind, er gibt in seinem Sohne, in seinem liebsten Kind von seinem Himmelsthrone uns Liebe gegen Haß: wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

5. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächsten eben; droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, so segnen wir; in Schande, Spott und Hohn ist dann der beste Trost des Himmels Ehrenkron.

6. Setzt Gott uns auf die Prob, ein schweres Kreuz zu tragen: der Glaube bringt Geduld, erleichtert alle Plagen; statt Murren, Ungeberd wird das Gebet erweckt zu Gott, der aller Angst und Noth ein Ziel gesteckt.

7. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt; hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, erkennet sich für nichts, sucht bloß in Christo Kraft, der Quelle alles Lichts;

8. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke; steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

9. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ists, wonach der Glaube strebet: erst machet er gerecht, dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk; sieh, ob du auch so thust.

10. O Herr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk berauben; wo Licht ist, geht der Schein freiwillig davon aus: du bist mein Gott und Herr, bewahr mich als dein Haus.

Mel. Mir nach spricht Christus rc.

659. Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: ich kenne Gott, der trüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen: je höher dein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein, er stärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir nun Gottes Kinder: wer solche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Christi Beispiel als ein Christ, und reinigt sich, wie Er rein ist.

4. Alsdann bin ich Gott angenehm, wenn ich Gehorsam übe; wer die Gebote hält, in dem ist wahrlich Gottes Liebe: ein täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet; die Lieb ists, die die Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet: Gott ist die Lieb, an seinem Heil hat ohne Liebe Niemand Theil.

Mel. Gott Vater sende deinen G. rc.

660. Wer Gott und seinen Nächsten liebt, und wer den Dürft'gen gerne gibt, der soll es dort genießen: sein Thun vergleicht sich einer Saat, die ihre Ernt im Himmel hat, da reiche Freuden fließen.

2. Hier säet man den Samen aus, dort baut uns Gott ein festes Haus, drein wir die Garben legen; hier wird der Acker zugericht, dort bringet man die Frucht ans Licht, die voller Heil und Segen.

3. Mein Gott, ich weiß, daß unsre That gar kein Verdienst zwar in sich hat; doch weil du, dir zum Preise, so viel Vergeltung drauf gelegt, so gib daß, weil die Welt mich trägt, ich dienstbar mich erweise.

661. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht: der Herr hat

mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer gibt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Guts genießen? Ists nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein: sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein!

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren, und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille: ich soll vollkommen sein wie er; wenn ich im Glauben dies erfülle, stellt er sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen sein: sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

662. Wohlzuthun und mitzutheilen, Christen, das vergesset nicht: mitleidsvoll zu Hülfe eilen, wo es Noth thut und gebricht, das ist Pflicht, die Jesus lehret, und die Gott den Höchsten ehret.

2. Speiset die, so Hunger leiden, und wer durstig ist, den tränkt; eilt die Nackenden zu kleiden; tröstet, die der Kummer kränkt; Schwache sucht zu unterstützen, Unterdrückte zu beschützen.

3. Nicht nur denen, die euch lieben, oder erst um Hülfe flehn, nein, von Liebeslust getrieben, allen eilet beizustehn; schafft auch unverhoffte Freuden denen, die im Stillen leiden.

4. Und das sei dir keine Bürde, keine saure Pflicht, o Christ; Lust ists, hohe Ehr und Würde, wenn du mild und hülfreich bist: welch ein Ruhm für dich Erlösten, arme Brüder Jesu trösten!

5. Ach wie lohnts mit sanften Freuden, der Verlaßnen Helfer sein, Brüder, die in Trübsal leiden, mit des Vaters Trost erfreun! Ein geängstet Herz erquicken, welch ein heiliges Entzücken!

6. Heil und Glück auf unsern Wegen, innige Zufriedenheit, Menschendank und Gottes Segen folgen auf Barmherzigkeit; und dereinst zum Gnadenlohne schenkt ihr Gott des Himmels Krone.

7. Laßt uns schnell sein, unsre Gaben, weil es Zeit ist, auszustreun: was wir hier gesäet haben, ernten wir einst reichlich ein. Seid barmherzig, helft den Armen: Gott wird euch sich erbarmen.

11. Vom Wachen und Kämpfen im Glauben.

Mel. Ach Gott und Herr rc.

663. Ach Herr, gib Acht! In unsrer Macht stehts nicht, dir nachzugehen; darum gib du dein Licht uns zu, auf daß wir mögen sehen.

2. Wo du nicht bist, ist Satans List uns Schwachen überlegen; drum bleib bei mir, Herr, für und für auf allen meinen Wegen.

3. Durch dich, Herr Christ, der du uns bist ein Siegesheld in Kriegen, durch dich kann ich unfehlbarlich den Bösewicht besiegen.

4. So lagre dich beständiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wie's ihr gefällt, einschleich zu diesen Thoren.

5. Dich setz ich mir zum Hüter hier der Sinnen und Gedanken: leg du dich drein und halte fein sie in den rechten Schranken.

6. Geh aus und ein, o Gnadenschein, mit mir, und laß mich wallen, so wie dein Geist uns unterweist nach deinem Wohlgefallen.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

664. Ach Vater, du versuchest uns nicht über das Vermögen; du kennst die Schwachheit unsres Thuns und willst uns Kraft beilegen: du wollst, mein treuer Gott, mich nicht, ob ich verdiente sein Gericht, in die Versuchung führen.

2. Laß zwischen allem Abweg mich die grade Bahn stets treffen. O Gott, wie leicht betrügt man sich, und läßt vom Schein sich äffen: drum steh mir allzeit gnädig bei, daß ohne List und Heuchelei ich in der Demuth wandle.

3. In Freuden laß den heitern Sinn zu keinem Leichtsinn werden; bewahre, was ich thu und bin, Wort, Werke und Geberden; laß mich nicht mürrisch, frech und hart, doch auch nicht zaghaft und zu zart beim Trauern mich erzeigen.

4. Laß mir mein Auge still und rein, die Glieder keusch und züchtig, den Umgang hold und ehrbar sein, die Reden wahr und richtig, den Glauben mannhaft, klug und frei, die Liebe mild

thätig, treu, die Hoffnung froh und tapfer.

5. Mach meinen Sinn beherzt und fest, daß er sich Ziel und Schranken durch keine Lust verrücken läßt noch sündliche Gedanken; hilf Haß, Begierde, Furcht und Pein, und selbst des Satans Lügenschein in deiner Kraft abwenden.

6. O Jesu, laß mir deinen Tod all Fleischeslust ertödten; ja laß ob deiner Kreuzesnoth mich, eh ich fall, erröthen: der liebsten Sünde stärksten Reiz hilf, Heiland, durch dein heilig Kreuz alsbald in mir entkräften.

7. Wenn Teufel, Hölle, Tod und Welt und Sünde, eh ichs merke, mir feinverborgne Netze stellt: sei du mir Licht und Stärke. Führ mich, der du, Herr Jesu Christ, ja auch wie wir versuchet bist, durch allen Kampf zum Siege.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

665. Ach was sind wir ohne Jesum? dürftig, jämmerlich und arm! Ach was sind wir? voller Elend! Drum, Herr Jesu, dich erbarm: laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Ohne dich, herzliebster Jesu, kommt man nicht durch diese Welt: sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz gestellt; sie kann trotzen, sie kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

3. Ach wie kraftlos, liebster Jesu, richten sich die Kranken auf: unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf; denn man sieht uns, wie wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

4. Darum stärk uns, treuer Jesu, sei in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzensaugen, zeig dein freundlich Angesicht: strahl, o Sonn, mit Lebensblicken, so wird sich die Seel erquicken.

5. Tritt den Satan, starker Jesu, unter unsern schwachen Fuß; wenn er will das Herz erschrecken, biet uns deinen Friedensgruß, daß wir Himmelsvorschmack finden, und getröstet überwinden.

6. Faß uns an, o süßer Jesu, führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß, laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

7. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenschaft: ach Herr, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

8. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu, schallen aus des Herzens Grund; dann wird deine schwache Heerde preisen deinen Liebesbund, und dein Name hier auf Erden noch gar hoch gelobet werden.

Mel. Gott des Himmels und der rc.

666. Auf, ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt, auf, wacht auf, ermannt euch

nieder, eh ihr werdet hingeraubt; Satan beut jetzt an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf, folgt Christo unserm Herren, trauet seinem starken Arm: mag auch unsern Tod begehren Satans ganzer Höllenschwarm, sind doch der noch gar viel mehr, die zum Schutz um uns sind her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit! Also sind wir unverzaget, und recht tapfre Kriegesleut: wer hier kriegt, der nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut: sollten wir denn nun allhier auch nicht streiten mit Begier?

5. Wer die Sklaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Nacht aus Satans Macht hat ihn in den Schlaf gebracht.

6. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil: dessen Herz zu Gott sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohn allen Schein Christi freier Knecht zu sein.

7. Auf denn, laßt uns überwinden! Unser Held ist Jesus Christ wider Teufel, Welt und Sünden; sein Wort uns ein Zeugniß ist, das uns deckt und trägt und weckt, weil man Gottes Liebe schmeckt.

8. Unser Leben sei verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch sein, da das Leid der kurzen Zeit werden wird zu ew'ger Freud;

9. Da Gott seinen treuen Knechten reichet dar den Gnadenlohn, und in Hütten der Gerechten stimmet an den Siegeston Gottes Schaar, die ihn fürwahr noch wird loben immerdar.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz 2c.

667. Du armer Mensch, laß deinen Sinn nicht eitle Lust verführen: sie reißet zu der Hölle hin, eh man den Weg kann spüren; sie füllt das Herz mit Angst und Schmerz, und wenn auch scheint zu küssen ihr Honigmund, trifft doch zur Stund ihr Stachel das Gewissen.

2. Du armer Mensch, vergiß es nicht, erkenne deine Banden: ob dich die Lust nicht stets anficht, ist sie doch noch vorhanden; ließ sie ein Jahr dich ohn Gefahr, sollst du nicht sicher werden; brichst du ihr Joch, so bleibt sie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Mensch hast schon zu viel der Schuld auf dich geladen: setz nun einmal den Sünden Ziel und mehre nicht den Schaden; doch mußt du dies, das glaub gewiß, auf Gottes Kraft bloß wagen, und im

ihm früh und spät dein
mögen klagen.

Ja, treuer Vater, sieh mich
t Elend meiner Sünden;
ch mir selbst nicht helfen
so laß mich Gnade finden:
n zu schwach, das Unge=
der bösen Lust zu dämpfen;
ne dich und lehre mich, in
Kraft zu kämpfen.

Laß mich stets ausgerüstet
it deines Geistes Waffen,
wenn die Lust sich findet
s nichts an mir mög schaf=
Herr, bei mir bleib und
treib, was mich will
hlich binden; verleih den
in diesem Krieg, und laß
überwinden.

Wirst du, mein Gott, mir
thun, so will ich kühnlich
en, daß mir, ob auch die
nicht ruhn, den Sieg wird
nd rauben: du gibst die
zum Gnadenlohn, du gibst
gen Frieden, den du uns
nach aller Last in deinem
beschieden.

I. Was Gott thut das ist rc.

8. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
laß dichs nicht betrüben,
Gott versuchet insgemein
inder, die ihn lieben. Je
Kind, je schärfer sind
rommen Vaters Schläge:
das sind Gottes Wege.

Ein Christ kann ohne Kreuz
sein, Gott wills nicht an=
haben: auch dieses Lebens
und Pein sind deines Va=
Gaben. Was Gott uns
gibt, soll sein beliebt, es kommt
von Liebeshänden: Gott wird
nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein: das Kreuz lehrt fleißig beten, zieht ab vom eiteln Trug und Schein, und heißt zu Jesu treten. Drum wirfs nicht hin mit sprödem Sinn, wenn es zu dir ist kommen: es bringt der Seele Frommen.

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein: das muß uns allzeit wecken; wir schliefen sonst in Sünden ein. Wie sollten wir erschrecken, wenn unbereit des Todes Zeit uns würde überfallen, und das Gericht erschallen?

5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein: Kreuz lehrt die Sünde hassen, und nur den lieben Gott allein mit rechter Lieb umfassen. Die Welt vergeht, und Gott besteht: bedenks und laß dich üben, das ew'ge Gut zu lieben.

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; was Gott schickt, will ich tragen: schickts doch der liebste Vater mein, sinds doch nur kurze Plagen, und wohlgemeint. Wer hier noch weint, lebt dort in steten Freuden: drum will ich gerne leiden.

669. Es kostet viel, ein Christ zu sein, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben: und ist hier gleich ein Kampf

wohl ausgericht, das machts noch nicht.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Biß doch an die Fersen bringen; da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht das Gift vermag ins Herz zu dringen: wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Schwierigkeit.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein tapfrer Held erfährt, der hier den Kampf mit Siegsbegier erträget: es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht.

4. Man soll ein Kind des Höchsten sein im Himmelsglanz, ein Licht in Gottes Lichte; an Leib und Geiste stark und hell und rein, wenn nun der Gnadenspruch in dem Gerichte mit unsres Gottes wesentlicher Pracht uns herrlich macht.

5. Da wird das Kind den Vater sehn, und in dem Schaun vollkommne Lust empfinden; der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit Gott zu Einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn: wer mags verstehn!

6. Was Gott genießt, genießt es auch; was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben: der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit Jesu leben! Die höchste Kraft und Würde wird da sein Gott ganz allein.

7. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reißen! Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen! Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun!

Mel. O wie selig seid ihr doch ꝛc.

670. Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden, der aus dem Leiden ging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem Verlangen, die ihm nach und euch sind vorgegangen; schaut an ihr Leben, wie sie euch dazu ein Beispiel geben.

3. Auf, vollführet eures Herzogs Lehren, folgt ihm, wenn ihr ihm wollt angehören, entsagt dem allen, was dem Fleisch mag und der Welt gefallen.

4. Opfert euch ihm auf und eure Glieder, fallet unterm Kreuze vor ihm nieder: im Kreuzesorden seid ihr seine Knecht und Ritter worden.

5. Haltet euch an ihn in eurem Streite; bleibt beständig, er steht euch zur Seite: er hilft euch ringen, gibt euch Kraft den Sieg davon zu bringen.

6. Ja er führt euch, wenns nun kommt zum Scheiden, aus der Noth zu seines Himmels Freuden: ihr habt zu hoffen, was von Niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im Glauben hier recht kämpfet, und die

Sünde, euren Feind, recht dämpfet, der euch mit Haufen und mit großem Sturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich diesen Kampf geendet, und den schweren Kleinodslauf vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit geschenkt zu Lohne.

9. Die bleibt ihm vom Herren beigeleget, der sein Bildniß ihm ins Herz gepräget; er wird ihn leiten zu dem Brunnen aller Seligkeiten.

10. Also lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben und nach ihm sich sehnen: Er kennt die Seinen, die drauf warten, bis er mög erscheinen.

671. Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Auf dann! wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser Herr bekehren, und dir der Erleuchtung Licht nimmermehr gewähren; denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlafe finden: nur wer stetig wachsam ist, kann ihn überwinden; und Gott gibt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh: es fehlt nie hier an falschen Brüdern unter Christi Gliedern.

6. Wache fleißig über dich, trau nicht deinem Herzen; denn es möchte freventlich Gottes Gnad verscherzen: ach es ist voller List, und kann sich bald heucheln und in Hoffahrt schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei, bete bei dem Wachen; denn Gott selber muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

8. Ja er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

672. Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich ganz entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in Gottes Reich; will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

3. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe: halbe Liebe hält nicht Stich.

4. Hast du auch die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

5. Nimm mit Furcht stets deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

6. Halt ja deine Krone feste, halte männlich, was du hast; recht beharren ist das Beste, Rückfall wird zur schweren Last.

7. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Stolz und Sicherheit.

8. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht; willst du die Begierde füllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

9. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

10. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut; weiß von keiner Wollustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

11. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah; ist ihr Schatz doch im dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

12. Dies bedenket wohl, ihr Streiter; streitet recht und fürchtet euch: geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. x.

673. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute, ja Satan selbst hat eur begehrt. Waffnet euch mit Gottes Worte, und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell; hier ist Immanuel: Hosianna! der Starke fällt, und Gottes Held behält mit uns das Siegesfeld!

2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen: wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel: da ist Freude! Wohlan so seid zum Kampf bereit, dann krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todtenbahre: kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird

odten wecken, und Christus
die Welt erschrecken, so ste-
ir mit Freuden auf. Gott-
ir sind versöhnt! Daß uns
elt noch höhnt, währt nicht
; und Gottes Sohn hat
schon uns beigelegt die Eh-
n.

Jesu, stärke deine Streiter,
ilf uns Schwachen allzeit
, die du erkauft mit dei-
Blut. Schaff in uns ein
Leben, daß wir uns stets
erheben, wenn uns ent-
will der Muth; geuß aus
s den Geist, dadurch die
fleußt in die Herzen: so
wir getreu an dir im Tod
eben für und für.

Werde munter, mein Gem. 2c.

1. Schaffet ernstlich, Menschenkinder,
t eure Seligkeit: bauet
wie freche Sünder, nur
genwärt'ge Zeit; sondern
t über euch, ringet nach
himmelreich, und bemühet
uf Erden, wie ihr selig
werden.

Daß nun dieses kann ge-
, müßt ihr nicht nach
und Blut und desselben
ng gehen; sondern was
will und thut, das muß
und allein eures Lebens
chnur sein, es mag Fleisch
Blut in allem übel oder
gefallen.

Ihr habt Ursach zu be-
, daß in euch noch Sünde
daß ihr Fleisch von Fleisch
men, daß euch lauter Elend

deckt, und daß Gottes Gnaden-
kraft nur allein das Gute schafft;
ja daß außer seiner Gnade in
euch nichts denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben
kämpfet! Selig, wer im Kampf
besteht, und die Sünden in sich
dämpfet! Selig, wer die Welt
verschmäht! Unter Christi Kreu-
zesschmach jaget man dem Frie-
den nach: wer den Himmel will
ererben, muß zuvor mit Christo
sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich
ringen, sondern träg und lässig
sein eure Neigung zu bezwingen,
so bricht eure Hoffnung ein:
ohne tapfern Streit und Krieg
folget niemals rechter Sieg;
wahren Siegern wird die Krone
nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig
machen, hat bei Christen keine
Statt; fleischlich reden, üppig
lachen, schwächt den Geist und
macht ihn matt: ach auf Christi
schmaler Bahn geht es wahrlich
niemals an, daß man noch mit
frechem Herzen sicher wolle thun
und scherzen.

7. Furcht muß man zu
Gott stets tragen, denn sein
Recht bleibt ewig fest; aber die
an sich verzagen, denen er die
Sünd erläßt, und, nachdem es
ihm beliebt, Wollen und Voll-
bringen gibt: o so laßt uns zu
ihm gehen, ihn um Gnade an-
zuflehen.

8. Und dann schlagt die
Sündenglieder, die der alte
Mensch noch regt, in den Kreu-
zestod darnieder, bis ihm keine

Macht gelegt; hauet Händ und Füße ab, was euch ärgert, senkt ins Grab, und denkt oftmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gib mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampf ausführ; er verleihe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

Mel. Jesus meine Zuversicht &c.

675. Sei getreu und weiche nicht, weil du mußt auf Erden wallen; wer da weicht, an dem hat nicht Christi Seele Wohlgefallen. Hör es, hör es, Christus spricht: Sei getreu und weiche nicht.

2. Sei getreu, wenn du im Herrn Ruh und Seelentrost gefunden; sei dem besten Freund nie fern, lebe stets mit ihm verbunden; komm nur oft, ihn anzuflehn: was du bittest, wird geschehn.

3. Sei getreu, und müßtest du Tag und Nächte vor ihm ringen: endlich führt er dich zur Ruh, endlich wirst du dahin dringen, wo nach kurzer Thränenzeit Friede strömt und Seligkeit.

4. Sei getreu, will deine Schuld deines Glaubens Licht verdunkeln; freundlich läßt bald Christi Huld neuen Trostes Stern dir funkeln: der die Sünden Aller trug, ward ja auch für dich ein Fluch.

5. Sei getreu im Tugendstreit, wie auch böse Lust sich rege; nah ist Christus und gebeut, daß sich schnell ihr Wüthen lege: sei getreu, Beständigkeit wird gekrönt in Ewigkeit.

6. Treuer Jesu, steh mir bei, daß ich dir mich ganz ergebe; hilf mir, daß ich fest und treu, heilig, keusch und züchtig lebe; rufe stets mir zu, mein Gott: Sei getreu bis in den Tod.

Vorige Melodie.

676. Steil und dornig ist der Pfad, der uns zur Vollendung leitet; selig ist, wer ihn betrat, und im Namen Jesu streitet: selig, wer den Lauf vollbringt, und nicht kraftlos niedersinkt.

2. Ueberschwänglich ist der Lohn der bis in den Tod Getreuen, die, der Lust der Welt entflohn, ihrem Heiland ganz sich weihen; deren Hoffnung unverrückt nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten sehn, er hat uns den Lohn errungen, und zu seines Himmels Höhn sich vom Staub emporgeschwungen: Sieger in des

Todes Nacht, sprach er selbst: Es ist vollbracht.

4. Zeuch, o Herr, uns hin zu dir, zeuch uns nach, die Schaar der Streiter: Sturm und Nacht umfängt uns hier, droben ist es still und heiter; jenseits, hinter Grab und Tod, strahlt des Lebens Morgenroth.

5. Auf dann, Mitgenossen, geht muthig durch die kurze Wüste; seht auf Jesum, wacht und fleht, daß Gott selbst zum Kampf euch rüste: der in Schwachen mächtig ist, gibt uns Sieg durch Jesum Christ.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

677. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräut'gam bricht herein; lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer Lampen Schein; schmückt euch, schickt euch, sorgt geschwind, daß er euch bereit erfind: wollt ihr erst zu'n Krämern gehen, ach so bleibt ihr draußen stehen.

2. O wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr nun nicht am Oele, wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge Braut, die darauf bei Zeiten schaut: die wird bei dem Bräut'gam stehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind dagegen, die der Schlaf also berückt, daß sie nicht mit Fleiß erwägen, ob die Lampen sein geschmückt! Wehe, wenn der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnadenzeit verflossen, und die Thür wird zugeschlossen!

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein Herze sei mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verscherze, da du Hochzeit halten wilt; sondern, wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überstandnen Leiden eingeh zu den Hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht; laß mich ja nichts schläfrig machen, bleibe du bei mir, mein Licht; laß stets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein; hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche Regung dämpfen.

6. Brich des Fleisches trages Leben, brich des Feindes List dazu, der mir hier will Ruhe geben, und mir stiehlt die ew'ge Ruh: wecke du mich stündlich auf, und beflügle meinen Lauf, daß ich werd zu allen Stunden klugen Jungfraun gleich erfunden.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen rc.

678. Wacht auf, wacht auf, ihr Christen! Die Stunde kommt herbei, die Lampen auszurüsten; man höret ein Geschrei erschallen weit und breit: Du mußt dich fertig machen mit Beten und mit Wachen in dieser letzten Zeit.

2. Wacht auf, wacht auf! es tobet das freche Sünderheer, das Gott nicht liebt noch lobet, und

trotzt je mehr und mehr; der Abfall gehet fort: drum richtet eure Sachen auf Beten und auf Wachen nach Gottes Rath und Wort.

3. Erwacht, ihr Heuchelchristen, von eurem süßen Schlaf; erwachet, euch zu rüsten, betrachtet Gottes Straf: ach wer ihr will entgehn, der muß in allen Sachen mit Beten und mit Wachen gar wohl bereitet stehn.

4. Merkt, wie sich Alles lenket zum End und Untergang; der Fromme wird gekränket, groß Unrecht geht im Schwang, Empörung ist gemein, ja alle Laster blühen: drum laßt uns nicht verziehen mit Beten wach zu sein.

5. Merkt, was für Wunderzeichen geschehen hin und her; ihr Armen und ihr Reichen, wacht auf, denn ungefähr geschiehet solches nicht: Gott will uns munter machen zum Beten und zum Wachen, eh er die Welt zerbricht.

6. Wohl dem nun, der die Stimme der Wächter nimmt in Acht, durch Buße sich vom Grimme des Höchsten ledig macht: dem wird nach dieser Zeit das Beten und das Wachen viel Wonn und Freude machen im Schooß der Ewigkeit.

Mel. Jesu meines Lebens Leben 2c.

679. Wer das Kleinod will erlangen, laufe nur, wie schnell er kann; wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann: dazu muß er sich in Zeiten auf das beste vorbereiten, alles Andre lassen gehn, was ihm kann im Wege stehn.

2. Mein Herr Jesu, deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe durch den Reichthum seiner Zier: o wie glänzt die schöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, nicht mehr weit davon zu sein, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein; doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf währt fast zu lange: der geschmückte Erdenwust nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals stille, und will in dem Streite ruhn; Satan macht mich auch oft mürbe, daß mir fast der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein Jesu, steh mir Armen in so großer Schwachheit bei: laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frei, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mich selbst recht zuzuschicken; gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob es mir auch sauer wird, daß ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke

t; deine schöne Gnadenkrone
mir übergnug zum Lohne:
st du nur mein Beistand sein,
t sie in Kurzem mein.

1. Liebster Jesu wir sind hier 2c.

30. Wer nach seines Herrn Gebot
t gottselig hier will leben, ist
mancher Angst und Noth
Verfolgung oft umgeben;
die Welt auf allen Wegen
em Lauf sich setzt entgegen.

. Unser Heiland Jesus Christ
des Kreuzes Last getragen:
sein wahrer Jünger ist, darf
vor dem Kreuz nicht zagen;
, der höchste Ruhm auf Er-
ist, dem Heiland ähnlich
den.

. Die Propheten allesammt,
nunmehr den Himmel zieren,
den von der Welt verdammt,
sie konnten triumphiren.
ßte der Apostel Leben nicht
Schmach und Marter schwe-
?

Wandelt auf dem engen
g, der allein zum Leben füh-
weichet von dem breiten
, der ins Elend sich verlie-
nur wer kämpft mit Got-
Sohne, hat auch Theil an
m Lohne.

. Ewig währt die Herrlich-
die nach dieses Lebens
merzen dort bei Christo einst
ut die bewährt erfundnen
gen: hilf, Herr, laß mich
t ermüden, hilf durch Streit
Himmelsfrieden.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz. 2c.

681. Wer sich auf seine Schwachheit steift, der bleibt in Sünden liegen; wer nicht mit Ernst sich selbst angreift, wird sich gewiß betrügen: den Himmelsweg und schmalen Steg hat er nie angetreten, er weiß auch nicht in Gottes Licht, was Kämpfen sei und Beten.

2. Was gern die Welt nur Schwachheit heißt, ist ihrer Bosheit Stärke; dadurch mehrt dann der Höllengeist sehr mächtig seine Werke. Auf, Seele, auf! richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet: des Heilands Blick zerreißt die Strick, womit du angekettet.

3. Der erste Schritt im Christenthum macht von der Sünde scheiden; bei einem wahren Glaubensruhm muß man die Weltlust meiden: wenn Christi Geist die Seel entreißt von ihren Todesbanden, so spürt sie Kraft, die Jesus schafft, mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland, fördre selbst dein Werk, laß mich bekräftigt werden; es ist Gerechtigkeit und Stärk mein bestes Theil auf Erden: du machst gerecht uns, dein Geschlecht, und willst zugleich uns stärken, daß wir in dir des Glaubens Zier, die Macht der Gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottessohn, damit auch wir durchbrechen; laß uns in dir, o Gnadenthron, nicht mehr von Schwachheit sprechen, wenn

seine Hand das theure Pfand des Geistes uns gegeben, dadurch wir frei von Heuchelei im Streit stets siegreich leben.

6. Gib Kraft, wo keine Kraft mehr ist, gib Kraft, das Fleisch zu dämpfen; gib Kraft, wenn Satans Macht und List uns schwächen will im Kämpfen; wenn uns die Welt viel Anstoß stellt, gib Kraft, sie zu vernichten: so wird in Noth, ja selbst im Tod, uns deine Kraft aufrichten.

Vorige Melodie.

682. Wir liegen täglich in dem Streit, uns selbst zu überwinden: die Welt, das Fleisch, die Eitelkeit, die böse Lust der Sünden, und was sonst, gleich des Satans Reich, pflegt Gott zu widerstreben; dawider ficht des Glaubens Licht, das uns Gott hat gegeben.

2. Viel stärker ist ein Mensch, der sich, als der ein Heer besieget; der ist ein Held, der ritterlich im eignen Herzen krieget: Geiz, Fleisch und Blut, Neid, stolzer Muth herrscht nicht in seinen Sinnen; die Lust erliegt, die Liebe siegt und muß das Feld gewinnen.

3. Wer treulich Gott ergeben ist, und alle Sünden hasset; wer täglich wider Satans List die Glaubenswaffen fasset: dem bringt der Streit nach dieser Zeit die ew'ge Himmelskrone; wer überwindt, das Kleinod findt zum schönen Siegeslohne.

4. Ach Gott, der du das Wollen gibst, gib doch auch das Vollbringen: der Geist ist willig, den du liebst, das Fleisch ist schwer zu zwingen. Wer wird uns doch von diesem Joch des Todesleibs erlösen? Des Herren Huld, die mit Geduld errettet von dem Bösen.

Mel. Ringe recht wenn Gottes rc.

683. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft: er ist sicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

2. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrimsbahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fället an.

3. Wohl dem, der da seine Lenden immer läßt umgürtet sein, und deß Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein.

4. Wohl dem, der bei Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet: der errettet seine Seel.

5. O du Hüter deiner Kinder, der du schläfst noch schlummerst nicht: mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

6. Laß mich niemals sicher werden, deine Furcht beschirme mich; der Versuchung Lastbeschwerden mildre du selbst gnädiglich.

7. Sei du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wacker sein, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

684. Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Streiter Christi sei, der unverwandt auf Christum siehet, daß er in Wahrheit werde frei; der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eignen Willen dämpft.

2. Nur der allein heißt Christi Streiter, wer ihm in allem folget nach; wem er soll sein Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach: wer nicht zum Oelberg mit ihm steigt, dem wird nicht Tabors Glanz gezeigt.

3. Was hilfts, daß Christus uns geboren, und uns die Kindschaft wiederbringt, wenn man ins Reich, das längst verloren, aufs neue nicht durch Buße bringt, daß Gottes Geist uns neugeborert und in ein göttlich Leben führt?

4. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wenn Sklave der Vernunft er bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

5. Was hilft uns Christi Thun und Leben voll Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir, dem Stolz und Haß ergeben, nicht folgen seiner Heiligkeit? Was hilfts, im Glaubenswahn allein und nicht im Leben Christ zu sein?

6. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, will man nicht auch ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, der Sieg steht nach dem Kampfe schön: wer hier sich selbst nicht überwindt, auch dort nicht Christi Leben findt.

7. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, senkst du die Lust nicht in sein Grab; es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben wilt.

8. Was hilft sein Lösen und Befreien, wenn mit der Welt im Bund wir stehn? Was hilft Herr, Herr und Meister schreien, und nicht aus Satans Banden gehn? Wie denkt doch der, er sei versöhnt, der noch dem Sündendienste fröhnt?

9. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du in deinem Sündentod? Was hilft dir sein gen Himmel Gehen, klebst du noch an dem Erdenkoth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du nicht auch hinaus den Krieg?

10. Wohlan, so will ich leben, leiden und thun, wie Jesus hat gethan, in seiner Kraft das Arge meiden, und wandeln seiner Streiter Bahn: wer Jesum liebt, der folgt ihm nach zur Ehrenkron durch Last und Schmach.

Mel. Mache dich mein Geist bereit, rc.

685. Zeuch mir, Herr, die Rüstung an, die du mir bereitet, daß ich ...

stehen kann, wenn der Arge streitet, dessen List mächtig ist, mich durch tausend Tücken schändlich zu berücken.

2. Es ist ja kein Menschenkrieg: starke Höllengeister ringen eifrig um den Sieg, sind der Bosheit Meister; Satan hält alle Welt in den Finsternissen unter seinen Füßen.

3. Reiche mir, du stärkrer Held, Gottes Waffen alle, daß der Fürst der argen Welt mich nicht bring zu Falle; daß ich ihn stark und kühn auch am bösen Tage aus dem Felde schlage.

4. Laß mich allzeit wachend stehn, gib den Augen Klarheit; um getrost zum Kampf zu gehn, gürte mich mit Wahrheit: Redlichkeit in dem Streit sieget nach Verlangen, Falschheit wird gefangen.

5. Wollest mit Gerechtigkeit meine Brust bedecken: dieses Panzers Sicherheit trotzet allem Schrecken; Satan flieht, wenn er sieht, daß in deinen Wunden ich mein Heil gefunden.

6. In dem Evangelium deines Friedens wandeln, schafft mir Muth und freien Ruhm, lehrt mich tapfer handeln; Seelenruh schenkest du, lehrst uns sicher gehen, in dir feste stehen.

7. Ueber alles decke mich mit des Glaubens Schilde; mein Vertrauen schau auf dich in dem Marterbilde: denn das wird, Herr mein Hirt, Pfeile, die sonst brennen, bald auslöschen können.

8. Zielt der Feind gar nach dem Haupt, gib den Helm des Heiles, daß den Trost mir Niemand raubt meines besten Theiles; Hoffnung weiß ihren Preis: nimmer kann ich sterben, alles werd ich erben.

9. Endlich gib des Geistes Schwert meinen Glaubenshänden; Gottes Worte sind bewährt, die den Streit bald enden: so werd ich, Herr, durch dich Satans Macht zerhauen, tausend Siege schauen.

12. Vom Trost des Glaubens in der Anfechtung, oder Kreuz- und Trostlieder.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

686. Ach mein Herz, ergib dich drein, nimm mit deinem Gott vorwillen; nur dein Jesus kann allein alle deine Sorgen stillen: richte dich nach seiner Huld, er gibt Trost und gibt Geduld.

2. Gehst du hier die Dornenbahn, wirst getränkt mit bittern Gallen, nimm es nur geduldig an, also hat es Gott gefallen: glaube nur, was Er dir thut, das ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem Gott getreu; ob das Kreuz gleich brin-

..er Schmerzen, hast du dennoch ..ets dabei Ruh und Trost in deinem Herzen: nichts besiegt auf dieser Welt einen Sinn, der Gott gefällt.

4. Schicke dich in Gottes Brauch, Christen müssen dulden, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach getroffen: o er weiß, wie's dir thut, leide nur mit frohem Muth.

5. Kronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit festem Glauben; Jesus ist ja nimmer weit, Niemand kann sein Herz dir rauben: bete, leide, lebe rein, selig wird dein Ende sein.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

687. Auf, die du so liegest nieder, meine Seel, und traure nicht; faß in Gott ein Herze wieder, wenn dir alles Muth entbricht: Gott wird sich noch so erweisen, daß ich ihn werd endlich preisen.

2. Ob du dich gleich noch so kränkest und dir nimmer lässest Ruh, hin und her ein Ding bedenkest, dienets dir doch nirgends zu: lebe Gott nur zu Gefallen, der weiß Rath und Trost in Allem.

3. Laß nur allen Unfall kommen, den er über dich verhängt; es muß alles dir doch frommen, was dich hie und da bedrängt: wag auf Gott dein Thun und Lassen, der wirds schicken bestermaßen.

4. Laß dir immerhin entstehen Kreuzeslast und Ungemach; diesen Weg den mußt du gehen deinem lieben Heiland nach: traue Gott ohn alles Klagen, der wird stets dir helfen tragen.

5. Laß dir immerhin begegnen Krankheitsnoth und Todespein; mußt du diese Welt gesegnen, so ergib dich willig drein: traue Gott in Sterbensnöthen, der wird allen Tod noch tödten.

6. Drum wohlauf, die du liegst nieder, meine Seel, und traure nicht; faß in Gott ein Herze wieder, wenn dir aller Muth entbricht: Gott wird sich noch so erweisen, daß ich ihn werd ewig preisen.

Mel. Jesu meine Freude rc.

688. Denen, die Gott lieben, wird viel zugetrieben von der bösen Welt; doch wenn sie nur dulden ohne ihr Verschulden, wie es Gott gefällt, so ist schon die Ehrenkron von dem Höchsten zubereitet Jedem, der recht streitet.

2. Die geliebten Seinen lässet Gott oft weinen, wenn die Welt gleich lacht; doch wird all ihr Leiden zu gewünschten Freuden mit der Zeit gemacht: fließen hie gleich spät und früh ihre Thränen noch auf Erden, dort solls besser werden.

3. Gott weiß wohl, was fromme, daß das Wohlsein komme oder Kreuz und Plag; er hat schon versehen, wie's uns soll ergehen unser Lebetag: was sein Rath beschlossen hat, ist, ob es gleich harte scheinet, dennoch gut gemeinet.

4. Lieben Eltern Kinder, Gott liebt ja nicht minder seiner Kinder Schaar; sorgen Väter freilich liebreich und getreulich in des Kinds Gefahr, so wird Gott ja auch die Noth seiner Frommen nicht vergessen, und sie wohl abmessen.

5. Müssen gleich die Frommen in viel Trübsal kommen, schadet es doch nicht; Gott wird seine Treuen schon mit Trost erfreuen, wie er fest verspricht: sind sie schwach und geben nach, doch hat er durch seine Kräfte auch noch sein Geschäfte.

6. Alle Dinge fallen, wenn Gott selbst mit allen einst ein Ende macht; aber wer Gott dienet, dem das Leben grünet aus des Todes Nacht: Kreuz und Noth, ja Höll und Tod kann von Gottes Lieb nicht scheiden, die mit Christo leiden.

7. Zum erwählten Haufen kann nicht Jeder laufen, der sich bei der Welt immer will einfinden, und in Schand und Sünden sich zu ihr gesellt: wer sein Theil im ew'gen Heil suchen will, der muß auf Erden wohl geläutert werden.

8. Besten Christenleuten ist nichts anzudeuten selbst nach Gottes Wort, als daß sie hier leiden, und doch ihrer Freuden warten an dem Ort, wo die Freud ohn End und Zeit länger, ach! viel länger währet, als was hie beschweret.

9. Dienen nun die Leiden uns zu ew'gen Freuden, ei so hab Geduld; laß es ruhig gehen, wies dein Gott versehen hat aus lauter Huld: laß die Pein dir dienlich sein, denn es schadet kein Betrüben denen, die Gott lieben.

Mel. Was Gott thut das ist rc.

689. Der Herr ist meine Zuversicht, mein einz'ger Trost im Leben; dem fehlt es nie an Trost und Licht, der sich dem Herrn ergeben: Gott ist sein Gott, auf sein Gebot wird seine Seele stille, ihm gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, Herr, nicht vertraun? du bist des Schwachen Stärke; die Augen, welche auf dich schaun, sehn deine Wunderwerke: Herr, groß von Rath und stark von That, mit gnadenvollen Händen wirst du dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, verlassen sehen müssen; du läßt ihn, wenn ihn Noth umgibt, doch deinen Trost genießen: des Frommen Herz wird frei vom Schmerz; der Sünder eitles Dichten weißt du, Herr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o Seele, hoff auf Gott! Der Thoren Trost verschwindet, wenn der Gerechte in der Noth Hülf und Erbarmung findet. Wenn Trotz hinfällt, bleibt Glaub ein Held; er steht, wenn Andre zittern, ein Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hoffnung hin, die dir der Höchste reichet. Weh denen, die zu Menschen fliehn! Weh dem, der

Gott weichet! Dein Hei-
tarb und dir erwarb, was
Sünden decket: drum sei
cht erschrecket.
Sei unbewegt, wenn um
her sich Trübsalswetter
eln: Gott hilft, wenn
en freudenleer zu ihm um
e stammeln; die Zeit der
, der Thränen Zahl zählt
d deine Schmerzen nimmt
von dem Herzen.
Herr, du bist meine Zu-
t, auf dich hofft meine
; du weißt, was meinem
gebricht, wenn ich mich
d quäle: wer wollte sich
anz auf dich, Allmächtiger,
en, und sich im Kummer
e.
In deine Hand befehle ich
Wohlsein und mein Leben;
hoffend Auge blickt auf
ir will ich mich ergeben:
mein Gott, und einst im
ein Fels, auf den ich traue,
dein Antlitz schaue.

Mel. Mach auf mein Herz u. singe rc.

. Du kannsts nicht böse meinen,
Jesu, mit den Deinen, du
quell aller Güte, du
es Gemüthe.
Du kannsts nicht böse mei-
ein Blut verlässet Keinen,
Wort läßt alle hoffen, dein
teht allen offen.
Du kannsts nicht böse mei-
wenn du das Glück läßt
n; du willst alsdann mit
zur Buße uns bewegen.
Du kannsts nicht böse mei-
nen, wenn du uns lässest weinen;
du willst mit Liebesschlägen nur
unsre Lieb erregen.

5. Du kannsts nicht böse mei-
nen, und züchtigest die Deinen,
damit sie in den Wehen geprüft
vor dir bestehen.

6. Du kannsts nicht böse mei-
nen, das kann kein Mensch ver-
neinen; dein mildes, treues Sor-
gen erneut sich alle Morgen.

7. Wohlan, drauf will ichs
wagen, und mich nicht selber
plagen; gnug hab ich an dem
Einen: Gott kanns nicht böse
meinen.

8. Das ist mein Licht im Leide,
mein Wahlspruch, meine Freu-
de, das tröst in Mark und Bei-
nen: Gott kanns nicht böse mei-
nen.

9. Herr, laß dein treues Mei-
nen mir stets im Herzen schei-
nen, mich fest mit dir vereinen:
du kannsts nicht böse meinen.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu rc.

691. Er wird es thun, der treue Gott, er kann
ja nicht ohn alles Maaß versu-
chen; er bleibet noch ein Vater
in der Noth, sein Segensmund
wird seinem Kind nicht fluchen:
ei höre nur, wie er so freundlich
spricht: Verzage nicht.

2. Bedenks, daß du berufen
bist, in Gottes Reich durch
Trübsal einzugehen: du glau-
best ja, du seist ein wahrer Christ,
so muß man auch von dir die
Probe sehen. So lang es geht
nach deinem Fleisch und Blut,
stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Kreuz gehört, auch wohl mit leichtem Sinn davon gesprochen; es hasset erst, was die Erfahrung lehrt, drum fühle nun einmal den Muth gebrochen: wer sich drein schickt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Dein Jesus selber geht dir vor: er mußte ja auf Erden Vieles leiden, eh er sich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

5. Drum hoff auf deines Gottes Treu, er läßt dich nicht auch mitten in dem Jammer; dein Helfer steht in aller Noth dir bei, und schaut hinein in deine Herzenskammer: da sieht ers wohl, wenn du bist arm und bloß, vom Troste los.

6. Sein Herze neigt sich hin zu dir, er spricht: ich muß mich über dich erbarmen; du, liebes Kind, hast Niemand außer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen; sei gutes Muths, die Hülfestund ist nah, dein Trost ist da.

7. Dir sei gedankt, du höchster Freund, daß du dein Aug so richtest auf die Deinen: ja wenn uns auch der arge Friedensfeind so hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, du stürzest ihn, stellst uns auf festen Grund zur rechten Stund.

8. Gib daß auch wir, die du so liebst, dich mögen allzeit mit Vertrauen ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren. So sei dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht.

Mel. Wenn mein Stündlein rc.

692. Es ist gewiß ein köstlich Ding, stets in Geduld sich fassen, und Gottes weisem Vaterwink sich willig überlassen, sowohl bei trüber Noth und Pein als auch bei heiterm Sonnenschein: Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, wenn dich ein Leiden drücket; flieh nur zu Gott, dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket; küß in Geduld des Vaters Ruth, der alles dir zu Gute thut: Geduld bringt Muth und Kräfte.

3. Nur frisch im Glauben fort gekämpft, bis sich der Sturmwind leget! Im Kreuze wird die Lust gedämpft, die sich im Fleisch noch reget; dem Geist wird neue Kraft geschenkt, daß er sich still in Gott versenkt: Geduld erlangt viel Gnade.

4. Es wird auch Keiner dort erhöht, als der hie recht gestritten; ja der wird dermaleinst verschmäht, der gar nichts hat erlitten; nur dem, der Christi Joch hier trägt, wird Christi Schmuck dort angelegt: Geduld erlangt die Krone.

5. Gott hilft dir auch bei aller Noth, dem kannst du sicher trauen; er übergibt dich nicht dem Tod, du sollst das Leben schauen; er steht dir bei, er trö-

, beweiset sich recht väter-
eduld ist voller Segen.
rwarte nur die rechte
wirst du wohl empfin-
ie Gott in Lieb und
ichkeit sich wird mit dir
en; es wird nach aus-
ier Pein dein Labsal un-
ch sein: Geduld wird
Schanden.
lun, Gott des Trosts
Geduld, Geduld ist deine
rum gib sie mir nach dei-
ld, weil ich sie nöthig
laß mich im Leiden,
und Pein geduldig, wie
esus, sein, bis ich sein
erbe.

Kostet viel ein Christ zu rc.

Geduld ist noth,
wenns übel geht,
s das schwere Joch des
drücket: nicht Jeder-
e Prüfung wohl besteht,
das Fleisch und gar nicht
bücket; es zagt so leicht
rhofftem Schmerz das
rz.
rum rührt uns Gottes
n, so fangen wir erbärm-
n schreien: Herr, schone,
nein! die rauhe Bahn
uns alsbald den Unter-
n dräuen; Vernunft
sie hört ein Lüftlein
Nun ists geschehn!
h daß doch Gott ein
that! meint man, so-
rste Noth sich reget, und
n, daß auf ein kurz Ge-
mmelt, zu Boden würde
pflegt: der alte Mensch

will niemals in den Tod, und
scheut die Noth.

4. Gott aber fragt nicht viel
darnach, was unsre Zärtlichkeit
von ihm begehret; er mehrt die
Glut mit manchem Weh und
Ach, und was wir bitten, wird
nicht gleich gewähret: dürft er
uns doch auch, wenns nach uns
sollt gehn, kaum ernst ansehn.

5. Der Eigenwill wollt nur
im Spiel ganz ohne Kampf die
Siegesfreud ererben; man kehrt
die Ordnung um, die uns zum
Ziel des ew'gen Lebens führt
durch Christi Sterben: es wird
der weise Rath, den Gott be-
dacht, zu nicht gemacht.

6. Doch Gott thut wohl, daß
er sich nicht ans Weigern seiner
zarten Heil'gen kehret; daß er
uns ungefragt den Willen bricht,
den Kreuzesweg uns führt, und
also wehret, daß nicht an uns
der Rathschluß seiner Treu ver-
eitelt sei.

7. Er bleibet immer fromm
und gut, läßt über Kraft uns
nicht versuchet werden; sein
Gnadengeist stärkt uns den
schwachen Muth, und lehrt uns
tragen Trübsal und Beschwer-
den: ja endlich läßt er, wenn
sein Will geschehn, uns Frieden
sehn.

8. Er will durchs Kreuz zu
unserm Heil, nur unsre Treu,
Geduld und Demuth üben;
drum ehr ihn doch und nimm
dahin dein Theil, sei still und
laß dichs nicht zu sehr betrüben;
halt unverzagt den kurzen Streit
und Straus mit Christo aus.

9. Erkenn es wohl, du armer Staub, und lerne dich in Gottes Wege schicken; daß Gott dein Vater bleibt, beständig glaub, auch wenn dich seine Züchtigungen drücken; er ziehet dich zu sich selbst durch den Tod: Geduld ist Noth.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. 2c.

694. Gott herrschet und hält bei uns Haus: was sagst du, Mensch, dawider? was schlägst du seinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder, schweig still, laß ihn nur Meister sein: er ist das Haupt, wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Versucht er dich mit Kreuz und Noth, und greift dir nach dem Herzen: er ist und bleibet doch dein Gott; drum laß dichs nimmer schmerzen, doch hüte dich vor Ungeduld, du möchtest sonst durch große Schuld dein bestes Heil verscherzen.

3. Das ist sein Brauch von Alters her: oft hält er sich verborgen, als wiss er nichts um dein Beschwer, und woll nicht für dich sorgen; es scheint, er hab sich hart gemacht, so währts vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Doch bald kommt wieder Gnadenzeit, und Endschaft deiner Leiden: Gott nimmt von dir das Trauerkleid, umgürtet dich mit Freuden; er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran, der sich in Gottes Wege mit rechter Demuth schicken kann, ihm aushält alle Schläge: das nimmt der höchsten Kunst den Preis; Herr, gib uns, daß sich aller Fleiß auf dieses Lernen lege.

Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

695. Gott ist und bleibt getreu, er hört nicht auf zu lieben, auch wenn es ihm gefällt, die Seinen zu betrüben; er prüfet sie durchs Kreuz, wie rein ihr Glaube sei, wie standhaft die Geduld: Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu, er hilft ja selber tragen, was er uns aufgelegt, die Last der schweren Plagen; er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt: Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu, er weiß was wir vermögen, und pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen; er macht sein Israel von Last und Banden frei, wenn große Noth entsteht: Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu, er tröstet nach dem Weinen, und läßt nach trüber Nacht die Freudensonne scheinen. Der Sturm des Unglücks geht zu rechter Zeit vorbei; sei, Seele, nur getrost: Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu, er stillet dein Begehren, er will dein Glaubensgold in Trübsalsglut bewähren. Nimm an von

8 Hand den Kreuzkelch
Scheu; der Lebensbecher
Gott ist und bleibt getreu.
Gott ist und bleibt getreu,
l ihm deine Sachen: er
der Trübsal schon ein sol-
Ende machen, daß die er-
Noth dir ewig nütze sei.
ht der Höchste dich: Gott
bleibt getreu.

Mel. oder: Ringe recht wenn Gottes 2c.

Gott wills ma-
chen, daß die
en gehen, wie es heilsam
, die Wellen um dich
len: wenn du nur bei
.
Wer sich kränket, weil er
Jesus liege in dem
wird mit Klagen nur
gen, da der Unglaub lei-
f.
Du Verächter, Gott dein
schläfet ja noch schlum-
cht: zu den Höhen auf-
, wäre deine Glaubens-

Im Verweilen und im
bleibt getreu des Vaters
laß dein Weinen bitter
n: dein Schmerz ist ihm
in Schmerz.
Glaub nur feste, daß das
über dich beschlossen sei;
dein Wille nur ist stille,
u von dem Kummer frei.
Willst du wanken in Ge-
, such nur die Gelassen-
laß den sorgen heut und
n, der dir sendet Leid und

7. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens sein.

8. Zwar beim Leide ist nicht Freude, sondern Schmerz und Traurigkeit; doch wirds geben deinem Leben Früchte der Gerechtigkeit.

9. Drum so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet seine Sündenschuld.

10. Die da weichen und das Zeichen ihres Königes verschmähn, werden endlich blaß und schändlich zu der linken Seite stehn.

11. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres Jesu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

12. Amen, Amen, in dem Namen meines Jesu halt ich still: es geschehe und ergehe, wie und wann und was Er will.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

697. Herr, mache meine Seele stille bei allem Kummer, der mich drückt; ists doch, mein lieber Gott, dein Wille, der mich zu seiner Zeit erquickt: ja dieser Trost ist mir bekannt: es änderts Gottes rechte Hand.

2. Du kannst es thun, drum will ich hoffen; du willst es thun, so trau ich drauf. Dein Vaterherze steht mir offen, und du nimmst meine Seufzer auf; dein Wort ist mir ein sichres Pfand.

da stärkt mich deine Gnadenhand.

3. Es darf nicht jeder Wunsch gelingen, den unsre Thorheit sich erdacht; und wer es mit Gewalt will zwingen, sein Uebel oft nur ärger macht. Gnug, was mir fehlt, ist Gott bekannt: der hilft durch seine starke Hand.

4. Die rechte Stunde wird schon kommen, die mich von meiner Noth befreit; denn du, o Gott, führst deine Frommen doch endlich zur Zufriedenheit: dann wird im hellen Licht erkannt, wie wohl uns führte Gottes Hand.

5. Einst ernt ich an dem Lebensmorgen den Segen meiner Hoffnung ein, dann wird von allen meinen Sorgen kein Stäublein ferner übrig sein. Hier ist der Prüfung Pilgerland; dort krönt, o Herr, mich deine Hand.

6. Geduld! Geduld! sprech ich indessen; Geduld, wenn sichs noch will verziehn! Es ist schon Alles abgemessen, bis Gottes Liebe mir wird blühn. Dabei verharr ich unverwandt: bald ändert's Gottes rechte Hand.

Mel. Jesu meine Freude ꝛc.

698. Jesus ist mein Leben, ihm bleib ich ergeben fest bis in den Tod; seine treue Güte stillet mein Gemüthe in der größten Noth: Jesus litt, ich leide mit, bis, wo er verklärt regieret, mein Geist triumphiret.

2. Jesus nimmt die Seinen bald aus allem Weinen auf ins Sternenzelt; die mit Jesu sterben, werden mit ihm erben, wo ihr Reich bestellt: ihre Kron, der Siegeslohn ist, wo Gott die Engel loben, sicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen säen, wenn die Stürme wehen, die der Feind erweckt, werden dort mit Freuden ernten nach den Leiden, wo kein Weh mehr schreckt; nach der Müh, die sie allhie dulden, wird sie Gott ergötzen mit den Himmelsschätzen.

4. O ihr frommen Seelen, die ihr euch mit Quälen bringet durch die Welt; die ihr oftmals weinet, daß kein Trost erscheinet, wenn euch Angst befällt: denket doch schon unterm Joch an das ewig frohe Leben, das euch Gott wird geben.

5. Seid getreu, ihr Herzen, bei des Kreuzes Schmerzen, treu bis an das End; Jesus wird euch trösten, wenn er den Erlösten ihr Gefängniß wendt. Duldet nun, bald sollt ihr ruhn: wo das Lamm wird selbst die Sonne, da ist volle Wonne.

6. Nun Herr Jesu, stärke wider Satans Werke mich, du starker Held, mich zu dir zu kehren, daß mich nicht mag stören alle Macht der Welt; sei bei mir, ich folge dir in dem Leben und im Sterben, Herr, dein Reich zu erben.

Mel. Liebster Vater ich dein Kind ꝛc.

699. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen;

) denn nun Gottes Kind,
n will ich fliehen, wenn
h von meiner Sünd will
ugend ziehen?

Es ist herzlich gut gemeint
er Christen Plagen: wer
tlich wohl geweint, darf
wig klagen; sondern wenn
ndheit aus, erbt er nach
chlägen in des lieben Va=
aus den verheißnen Se=

Gottes Kinder säen zwar
g und mit Thränen, aber
bringt das Jahr, wonach
sehnen: denn es kommt
ntezeit, wo sie Garben
n, da wird all ihr Gram
d lauter Freud und La=

Ei so faß, o Christenherz,
ine Schmerzen, wirf sie
) hinterwärts; laß den
m Herzen sich entzünden
nd mehr, gib dem großen
deines Gottes Preis
hr: er wird helfen, Amen.

eu dich sehr o meine Seele rc.

). Meine Sorgen,
Angst und
t, die der Herr alleine
alles Seufzen, alle Kla=
ufen mit der Zeit zu End:
das Wetter ist vorbei,
er Himmel wieder frei;
em Kämpfen, nach dem
n kommen die Erquik=
eiten.

Meine Saat, die ich gesäet,
ur Freude wachsen aus;
die Dornen abgemähet,
t man die Frucht nach

Haus. Gott hat uns ein Ziel gezeigt, das man auch gewiß erreicht; doch willst du das Kleinod finden, so mußt du erst überwinden.

3. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt; hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit; die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

4. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen; und nun siehet man sie stehn vor des Lammes Stuhl und Thron prangend in der Ehrenkron, und mit Herrlichkeit geschmücket, weil sie sich ins Kreuz geschicket.

5. Gottes Ordnung stehet feste, und bleibt ewig unverrückt: seine Freund und Hochzeitsgäste werden nach dem Streit beglückt; Israel behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg; Kanaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

6. Darum trage deine Ketten, meine Seel, geduldiglich: Gott wird dich gewiß erretten, alle Trübsal endet sich; nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag, auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

701. Mein Herz, gib dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich jetzt drücket, hat Gott dir zugeschicket: sei still, wie Jesus, Gottes Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollem Klagen häufst du nur deine Pein; durch Stillesein und Hoffen wird, was dich hat betroffen, erträglich, sanft und lieblich sein.

3. Kanns doch nicht ewig währen, oft hat Gott unsre Zähren, eh mans meint, abgewischt. Wenns bei uns hieß: wie lange wird mir so angst und bange? so hat er Leib und Seel erfrischt.

4. Es sind ja Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit der Vater schlägt; es will sein treues Lieben in allem Guten üben ein Kind, das er mit Leid belegt.

5. So will uns Gott erziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm nicht gefällt; er will das Fleisch nur schwächen, den Eigenwillen brechen, uns reißen von der eiteln Welt.

6. Was mag mich denn nun scheiden von Gott und seinen Freuden, die er mir ausersehn? Ich lebe oder sterbe, so bleibt mein ewig Erbe im Himmel mir doch fest bestehn.

7. Drum gib dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geschieden von Sorge, Furcht und Gram: vielleicht wird Gott dich senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

Mel. Für alle Güte sei gepreist rc.

702. Sei, Seele, ruhig, unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt, befiehl Gott deine Sachen; in aller Pein vertrau allein auf ihn, er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kommt von ungefähr; wenns noch so unverschuldet wär, hats Gottes Rath versehen: drum sei nur still, was dein Gott will, laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, so soll dirs doch nicht schädlich sein; Gott kann sein Kind nicht hassen: wer ihn nur liebt, sich ihm ergibt, den wird er nicht verlassen.

4. Es haben je zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müssen: wie wolltest du denn nur von Ruh, und nichts von Mühe wissen?

5. Hab nur, o Seele, guten Muth; vertraue Gott, es wird noch gut nach aller Trübsal werden: er ziehet dich durchs Kreuz zu sich, zum Himmel von der Erden.

6. Der dich durch Jesum herzlich liebt, sucht, wenn er dir dein Herz betrübt, das wahre Heil der Seelen: ja diese Bahn führt himmelan, wer folgt, dem wirds nicht fehlen.

7. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, Herr, nur kurze Zeit; nach überstandnem Leide erquickest du ihr Herz

ch und mit vollkommner
.

Sollt es gleich bisweilen
en, als verließe Gott die
, o so glaub und weiß ich
Gott hilft endlich noch

Hülfe, die er aufgeschoben,
drum nicht aufgehoben;
nicht zu jeder Frist, hilft
; wenns nöthig ist.
leichwie Väter nicht bald
wonach ihre Kinder stre-
hat Gott auch Maaß und
r gibt, wie und wann er

Seiner kann ich mich ge-
wenn die Noth am aller-
er ist gegen mich, sein
mehr als väterlich gesinnt.
Trotz dem, das mir Angst
achen! Gott befehl ich
Sachen; drückt mich auch
rzes Joch: Gott, mein
lebet noch.
aß die Welt nur immer
muß ich ihren Haß
hen, ei so frag ich nichts
r Gott ist Richter mei-
.
Will man mich ins Elend
muß mir doch der Him-
ben; bleibt die Selig-
r mein, kann ich wohl zu-
.
des bittern Todes
Ich werd einst das
: was verklagst
Feind? Gott im Him-
Freund.
ich meinen Gott

nur habe, bleibt mir doch die beste Gabe; alles Andre macht nur Noth: sei du mein, o Herr mein Gott!

Mel. Ermuntre dich mein schw. rc.

704. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt ihn und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme: so wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

705. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch: wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend hab ich dagelegen, da ich kam, Odem nahm, mich im Licht zu regen; nackend geh ich von der Erde, wenn hinab in das Grab ich mich legen werde.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegeben; will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein: sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten

Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott, und übt mit Maaßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

7. Kann uns doch der Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen; schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

8. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn Ende laben.

9. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben;

10. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfangen.

706. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille: er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu er... drum laß ich ihn nur wa...

2. Was Gott thut, ... wohlgethan, sein Thu... nimmer trügen; er führ... auf rechter Bahn, so laß ... genügen an seiner Hul... hab Geduld: er wird m... glück wenden, es steht i... Händen.

3. Was Gott thut, ... wohlgethan; er ist mei... und Leben, der mir nichts ... gönnen kann; ich will ... ihm ergeben in Freud un... es kommt die Zeit, da öf... erscheinet, wie treulich er ... net.

4. Was Gott thut, ... wohlgethan: muß ich den ... gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich gar nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Von Gott will ich nicht lass. 2c.

707. Was hilfts, daß ich mich quäle durch dies und jenes Leid? Entreiß, o meine Seele, dich aller Traurigkeit: Gott machet alles wohl, er wirds auch ferner m...

s und deinen Sachen zum
i dienen soll.

Du wirst doch nichts ge=
n, wenn du gleich Nacht
ag wolltst hin und wieder
, wie dirs noch gehen mag;
ott bestehts allein: laß
hand dich führen, die wird
regieren, wie dirs wird
y sein.

Was dich will niederschla=
d dämpfen deinen Muth,
ir mit Angst und Klagen
im Herzen thut, das wirf
tes Schooß, und mache
emüthe durch Trost aus
Güte von allem Kummer

Er wird dich wohl versor=
nd besser als man denkt;
eiß wie nah der Morgen,
den Segen schenkt, auf
e Hoffnung blickt: ein
das ihm vertrauet, und
auf ihn bauet, wird
letzt erquickt.

ich wenn wir nur bedäch=
ie treulich er es meint!
t für die Gerechten, und
bester Freund: siehts
efährlich aus, kann er sie
cht hassen noch in der Un=
ssen; er reißt sie endlich

o fall ich denn mit Freu=
Gottes Arme hin; nichts
ich von ihm scheiden, weil
eigen bin: er bleibt auf
ein, und wird mir alles
was meinem Stand und
wird gut und selig sein.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöth. rc.

708. Wenn Unglück dich will greifen an, und Unfall kommt auf dich heran, so ruf zu Gott, im Glauben fest: in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das sollst du ihm vertrauen gar: er ist dein Beistand in Gefahr, er sieht gar wohl das Unglück dein, nichts trifft dich ohn den Willen sein.

3. Und wenn du hier hast böse Zeit, und seufzest unter Haß und Neid, greif zum Gebet und laß nicht ab: Gott ist dein Stütz und fester Stab.

4. Er stützt dich recht, er schützt dich wohl; in keiner Noth man zweifeln soll: Gott ist der Herr, der Wunder thut, aus Trauern macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Geduld, setz ihm kein Ziel, dem Willen sein dich ganz befiehl: er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann er soll wenden Kreuz und Leid.

6. Dein Haupthaar all gezählet ist, es schadt dir nicht des Feindes List; er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

7. Herr Jesu, dir ergeb ich mich in deinen Schutz, das bitt ich dich: Erhalt mich fest im Glauben rein, laß einst mit dir mich Erbe sein.

8. Amen, Amen, Herr Jesu Christ: weil du für uns gestorben bist, bescher uns alln ein selig End, nimm unsre Seel in deine Händ.

709. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit: wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sei zufrieden und vergnügt, wie unsres Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, weiß auch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, so kommt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seist, und daß ihm der im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist: die Folgezeit verändert viel, und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, und gilt dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

13. Vom Gebrauch der Gnadenzeit und Bereitung zum Tode.

Sterbelieder.

710. Abschied will ich dir geben, du arge, falsche Welt; dein eitel, sündlich Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, dahin steht mein Begier, wo Gott wird herrlich lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o Jesu, Gottes Sohn: soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß selig mich abscheiden, gib mir das ew'ge Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf

ich fröhlich sein; erschein
dem Bilde zum Trost der
Noth, wie du, Herr Christ,
lde dich hast geblut't zu

Birg meine Seel aus
en in deine offne Seit,
e aus allem Schaden zu
Herrlichkeit: ob hier auch
gewesen in meinem Erden-
dort, dort bin ich genesen
ues Friedens Schooß.
Mein Namen schreib aufs
ns Buch des Lebens ein,
neine Seel fein feste ins
Bündelein der, die im
tel grünen und vor dir le-
ei; so will ich ewig rüh-
wie treu dein Lieben sei.

reu dich sehr o meine Seele 2c.

1. Ach, Herr, lehre mich
bedenken, daß ich
l sterben muß; lehre mich
nnen lenken oft auf meines
s Schluß: stelle mir mein
für, und erwecke die Be-
mich noch bei gesunden
auf das Grab wohl zu
n.
Wenn wir kaum geboren
n, ist vom ersten Lebens-
is ins kühle Grab der Er-
nur ein kurzgemeßner
tt; ja in jedem Augenblick
mit unsrer Kraft zurück,
wir sind mit jedem Jahre
nug zur Todtenbahre.
Und wer weiß, in welcher
de mich die letzte Stimme
denn Gott hats mit sei-
Munde keinem Menschen
entdeckt; wer sein Haus

nun wohl bestellt, geht mit
Freuden aus der Welt; da die
Sicherheit hingegen ew'ge Reue
muß erregen.

4. Predigen doch meine Glie-
der täglich von der Sterblichkeit:
leg ich mich zur Ruhe nieder,
zeigt sich mir das Leichenkleid;
denn der Schlummer stellet mir
meinen Todesschlaf stets für,
und das Bette will mir sagen:
So wird man ins Grab getra-
gen.

5. Drum, mein Gott, lehr
mich's bedenken, daß ich niemals
sicher bin; will die Welt mich
anders lenken, ach so präg in
meinen Sinn: du mußt sterben,
Menschenkind! daß mir alle
Lust zerrinnt, die mir sonst durch
eitle Sachen kann den Tod ge-
ringe machen.

6. Laß mich nicht die Buße
sparen, bis die Krankheit mich
ergreift; sondern bei gesunden
Jahren, ehe sich die Sünde
häuft, laß mich täglich Buße
thun, daß das allerletzte Nun
mich gereinigt von der Sünde
und aus dir geboren finde.

7. Nun, mein Gott, du wirst
es machen, daß ich fröhlich ster-
ben kann; dir befehl ich meine
Sachen, nimm dich meiner
Seelen an: deines Sohnes
theures Blut komme mir als-
dann zu gut, daß die letzte Stund
auf Erden mag die allerbeste
werden.

712. Ach was ist doch
unsre Zeit?
Flüchtigkeit! Nebel, Rauch, und

Wind und Schatten! Menschen können nicht bestehn, sie vergehn, wie die Blumen auf den Matten: unser Leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das Ende!

2. Menschen sind zerbrechlich Glas, nichtig Gras, Blumen, die nicht lange stehen; ach wie bald wird ihre Kraft hingerafft, wenn die Todeslüfte wehen: unser Leben fleucht behende 2c.

3. Jugend, die den Rosen gleicht, die verbleicht, ihre Schöne muß verschwinden; es vergeht durch Todesnacht alle Pracht, die wir an den Menschen finden: unser Leben 2c.

4. Menschen sind der Zeiten Spiel, und ein Ziel, drauf die Todespfeile fliegen; die wie schlanke Zedern stehn, groß und schön, müssen doch dem Tod erliegen: unser Leben 2c.

5. Ach, der Tod ist dir gewiß, drum vergiß alles Eitle dieser Erden; lenke dich zur Ewigkeit jederzeit, willst du dort unsterblich werden: unser Leben 2c.

6. Schwinge dein Gemüth und Herz himmelwärts, wo nicht Noth, nicht Tod, nicht Leiden; denk an das, was ewig ist, lieber Christ, soll dich einst der Himmel weiden: unser Leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das Ende!

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

713. Denket doch, ihr Menschenkinder, an den letzten Todestag; denket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Stundenschlag! Heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Und was hilft ein langes Leben ohne Buß und Besserung? Wer nicht will nach Tugend streben, ach der sterbe lieber jung. Unsre Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab; frei von Sünden wird man nimmer, und die Welt fast täglich schlimmer.

3. Langes Leben, große Sünde; große Sünde, schwerer Tod: lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth. Selig, wer bei guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und, so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwäget!

4. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf: aller Schätze Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur geschehne Sachen ungeschehen könnte machen.

5. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehn, nur im Glauben sich ergötzen, willig Gottes Wege gehn; wahre Lebensbesserung, stete Fleischeszüchtigung, sich verleugnen und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden:

6. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todesstunde ist es insgemein zu spat. Sterben ist kein Kinderspiel: wer im

Herren sterben will, der muß ernstlich darnach streben, wie er will im Herren leben.

7. In dem ganzen Bibelbuche kommt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, eh er noch den Tod erblickt: Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort selig werden.

8. Hier in lauter Freuden schweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum hinweg mit dieser Welt! Meidet, was sie herrlich hält; übt fleißig eure Sinnen, daß ihr Christum liebgewinnen.

9. Euer Wandel sei im Himmel, da ist euer Bürgerrecht: lebt in diesem Weltgetümmel unbekannt, gerecht und schlecht; fliehet alle Sklaverei, machet eure Seele frei, daß sie hier als Fremdling lebe und sich dort zu Gott erhebe.

Mel. Wo soll ich fliehen hin 2c.

714. Des Lebens kurze Zeit ist voller Herzeleid, die allerbesten Tage sind nimmer ohne Klage, und wo wir Scheinlust finden, ist Reu und Noth dahinten.

2. Kein Stand, kein Alter ist vorm Unglück fest gerüst: sobald ein Mensch geboren, ist ihm die Pflicht erkoren, ohn Ausflucht und ohn Meiden, was kommen kann, zu leiden.

3. Ein Jeder fühlt sein Theil, und findt kein ander Heil, das ihn der Schuld entziehe, denn daß er sich bemühe, um ein tröstselig Sterben bei Gottes Gunst zu werben.

4. Solch Sterben ist der Schluß von Unmuth und Verdruß, die uns auf allen Wegen hier reizen und erregen: o selig, wer dem Leben das Ende gut kann geben!

5. Der lebt und schwebt allzeit in lauter Fröhlichkeit, da er, was himmlisch, liebet, die Erd ihn nicht betrübet, bis er in vollen Freuden mag seine Seele weiden.

6. O Jesu, Todes Tod, laß uns in Sterbensnoth dein innerliches Stärken in unsern Herzen merken, daß sich am Lebensende zu dir der Geist nur wende.

7. Steh uns, o Heiland, bei, mach das Gewissen frei, wenn uns im letzten Zagen die Hölle wird verklagen, daß wir auf deinen Namen getrost verscheiden, Amen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

715. Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Asche werden, kein Fels, kein Erz kann stehn; was uns hier will ergötzen, was wir für ewig schätzen, wird als ein leichter Traum vergehn.

2. Was sind doch alle Sachen, die uns so muthig machen, als schlechte Nichtigkeit? Was ist des Menschen Leben, der hier

umher muß schweben, ein eitel Spiel der eiteln Zeit?

3. Der Ruhm, nach dem wir trachten, den wir unsterblich achten, ist nur ein falscher Wahn; sobald der Geist gewichen, sobald der Mund erblichen, weicht Alles, was man hier gethan.

4. Es hilft kein weises Wissen, wir werden hingerissen ohn allen Unterscheid: was nützt der Schlösser Menge? Wem hier die Welt zu enge, dem wird ein enges Grab zu weit.

5. Ja alles wird zerrinnen, was Müh und Fleiß gewinnen und saurer Schweiß erwirbt; was Menschen hier besitzen, kann wider Tod nicht nützen: dies alles stirbet, wenn man stirbt.

6. Ist eine Lust, ein Scherzen, das nicht ein heimlich Schmerzen mit Herzensangst vergällt? Was ists, womit wir prangen? Wo willst du Ehr erlangen, die nicht im Tode dir verfällt?

7. Wir rechnen Jahr auf Jahre, indessen wird die Bahre uns vor die Thür gebracht; drauf müssen wir von hinnen, und, eh wir uns besinnen, der Erden sagen Gutenacht.

8. Auf, Herz, wach und bedenke, daß dieser Zeit Geschenke den Augenblick nur dein; was du zuvor genossen, ist als ein Strom verflossen: was künftig, wessen wird es sein?

9. Verlache Welt und Ehre, Furcht, Hoffen, kluge Lehre, und ruf den Herren an, der immer König bleibet, den keine Zeit vertreibet, der einig ewig machen kann.

10. Wohl dem, der auf ihn trauet: der hat recht fest gebauet; und ob er hier gleich fällt, wird er doch dort bestehen und nimmermehr vergehen, weil ihn die Stärke selbst erhält.

Mel. Gott Vater sende deinen G. rc.

716. Du siehst, o Mensch, wie immerfort der Eine hier, der Andre dort der Welt muß Abschied geben: der Tod hält keinen andern Lauf, er sagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, sei stets bereit und wacker; denn wiß, es bleibet dabei nicht, daß man dich hier aus diesem Licht trägt auf den Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und allesammt vor Christo stehn, der das Gericht wird hegen, wenn auf der Engel Feldgeschrei die Glut das große Weltgebäu wird in die Asche legen.

4. Alsdann wird erst der ganzen Welt Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büßen, und ihnen, ohn Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Henker sein, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Herr Jesu meine Zuversicht, ach laß dein strenges Zorngericht, ach laß es mir nicht schaden; hilf daß an deinem großen Tag von dir ich freudig

hören mag den süßen Spruch der Gnaden.

6. Gib daß ich mich bei gutem Sinn, und weil ich noch bei Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, verstrickt in Sündenlust, der Heiligung noch unbewußt, zum ew'gen Tod erkalte.

Mel. Ringe recht wenn Gottes rc.

717. Eine von den Lebensstunden wird die allerletzte sein; o so schließ mich deinen Wunden, Jesu, immer fester ein.

2. Gib daß ich mich jede Stunde schick zur letzten Stund und Zeit; schmücke mich, nach deinem Bunde, zu der frohen Ewigkeit:

3. Daß der Tod, indem ich walle, mich nicht nach dem Fleische frei unversehens überfalle, und mir nicht erschrecklich sei.

4. Flöße mir nach jenem Leben eine reine Sehnsucht ein, laß mich fröhlich Abschied geben, mir den Tod willkommen sein.

5. Hilf mir, daß ich stündlich sterbe, daß, kommt nun der Tod herbei, ich im Tode nicht verderbe, sondern voller Leben sei.

6. Komm, mir stündlich aufzudecken, und laß werden abgethan, was mich sonst im Tod erschrecken und das Herze drükken kann.

7. Laß mich stündlich wachen, beten, und ins Wort des Lebens gehn; laß mich stündlich untertreten, was dir will entgegenstehn.

8. Laß mich auch die letzten Stunden im Gebet und Wort allein und in deinen theuren Wunden, Herr mein Gott, erfunden sein.

9. Laß mich, Jesu, nicht verzagen in der letzten Todesnoth: komm zu heben, komm zu tragen, hilf mir fröhlich durch den Tod.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein rc.

718. Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebst, o Mensch, herbei: erkauf die Zeit, und statt zu klagen, sie sei zu kurz, gebrauch sie treu; nimm mit erkenntlichem Gemüth der nahen Stunde wahr, sie flieht.

2. Getäuscht von eiteln Kleinigkeiten, vergißt du deines Lebens Zweck, verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten, und wirfst so sorglos Jahre weg: bist du, verwegner Sterblicher, des nächsten Augenblickes Herr?

3. Einst Ewigkeiten zu besitzen, sollst du des kurzen Lebens Zeit als deine Saatzeit weislich nützen, und thun was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menschenfreundlich zu: Sieh, Eins ist Noth! was säumest du?

4. Drum eil, errette deine Seele, und denke nicht: ein andermal. Sei wacker, bet, und überzähle der Menschentage kleine Zahl. Gesetzt, dein Ende wär auch fern: sei fromm und wandle vor dem Herrn.

5. Mit jedem neu geschenkten Morgen erwecke dich, gewissenhaft für deiner Seele Heil zu sorgen, und suche Gottes Licht und Kraft; sprich: o mein Gott, ich will allein mein Leben deinem Dienste weihn.

6. Erleucht und stärke meine Seele, weil ohne dich sie nichts vermag. Du gönnst, daß ich mein Bestes wähle, aus Gnaden mir noch diesen Tag: was ist nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt?

7. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften nach Gottes Reiche hier gestrebt, in gottgefälligen Geschäften die Pilgertage durchgelebt, und einst im Glauben sagen kann: du nimmst mich, Herr, zu Ehren an!

8. Mein sprachlos Flehn an meinem Ende vernimmst du, Herzenskündiger; in deine treuen Vaterhände befehl ich meinen Geist, o Herr: er schwingt sich über Grab und Welt zu dir, wenn seine Hütte fällt.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

719. Ewig, ewig! heißt das Wort, das wir wohl bedenken müssen; zeitlich hier und ewig dort, das ist, was wir alle wissen: denn nach dieser kurzen Zeit folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit von der Ewigkeit verschlungen: diese bringet Freud und Leid, wie man hier darnach gerungen; was wir in der Zeit gethan, schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe sein derer, die an Christum glauben, und ohn allen Heuchelschein treu in seiner Liebe bleiben: für die Leiden dieser Zeit krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, wer die Zeit in seinem Leben zu verschwenden nur gesucht, und sich eitler Lust ergeben: diesem bringt die Ewigkeit endlich ein unendlich Leid.

5. Mein Gott, laß mich in der Zeit an die Ewigkeit gedenken, und durch keine Sicherheit mir das rechte Ziel verschränken, daß mich, eh die Zeit verläuft, nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig: süßer Schall, wenn man hier hat fromm gelebet! Ewig, ewig: Schreckenshall, wenn man Gott hat widerstrebet! Steh mir, Gott, in Gnaden bei, daß das Wort mir Jubel sei.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

720. Herr der Zeit und Ewigkeit, gib doch, daß ich bis ans Ende, so wie mir dein Wort gebeut, klüglich meine Zeit verwende, die mir noch dein weiser Rath auf der Welt beschieden hat.

2. Wie ein Traum, so schnell entfliehn Jahre, Monden, Tag und Stunden; doch mein Werk und mein Bemühn ist mit ihnen nicht verschwunden: der Vergeltung Ewigkeit folgt auf diese Arbeitszeit.

3. Gott, wie thöricht hab ich schon hier so manche meiner Zei-

ten, die nun lange sind entflohn, unter schnöden Eitelkeiten und auf solche Art verbracht, die mich jetzt bekümmert macht!

4. Doch erbarmend schenkst du mir jetzt noch Zeit und Raum zur Buße; Herr, ich komm und falle dir flehend und beschämt zu Fuße: Sei mir gnädig; sieh, mich reut meine hier verlorne Zeit.

5. Wiederbringen kann ich nicht, was mir einmal ist verschwunden; doch bin ich der Zuversicht: nütz ich nur getreu die Stunden, die du mir noch ferner schenkst, daß du gnädig mein gedenkst.

6. Lehre mich die kurze Frist, die du mir hast zugemessen, so wie es dein Wille ist, brauchen, und es nie vergessen: hier nur sei die Uebungszeit zu dem Glück der Ewigkeit.

7. Säen soll ich hier mit Fleiß zu der Ernte jenes Lebens; Jesu, dir sei Dank und Preis, in dir leb ich nicht vergebens: denn dein Geist, der mich erneut, wirkt mir ew'ge Herrlichkeit.

8. Laß, Herr, deinen guten Geist mich zur rechten Weisheit führen, und, wie es dein Wort verheißt, meinen Wandel so regieren, daß ich einst vor dir besteh, und in deine Freuden geh.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

721. Herr Jesu, A und O, du Anfang und du Ende, des Glaubens Herr und Gott, Immanuel, vollende dein Gnadenwerk in mir durch deine Gottesmacht, bis daß ich rufen kann mit dir: es ist vollbracht.

2. Laß, wenn mein Ende kommt, mich dann den Tod nicht sehen; hilf mir durch deinen Tod ins Leben übergehen: steh mir mit Geisteskraft in dieser Stunde bei, daß mir mein Todestag ein froher Festtag sei.

3. Wenn mich der Satan schreckt, wenn mich die Sünden drücken, so laß mich an dem Kreuz, Lamm Gottes, dich erblicken, und schauen, wie du da auch meine Schuldenlast gebüßet und bezahlt und ausgetilget hast.

4. Dann will ich meinen Geist, dann will ich dieses Leben in deine Jesushand mit Freuden übergeben: erlöst von aller Noth durch deine Todespein, schlaf ich getrost und sanft in deinen Wunden ein.

722. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, der du littst Marter, Angst und Spott für mich am Kreuz, auch endlich starbst und mir des Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig sein, wenn ich nun komm in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir all mein Gesicht vergeht, und auch mein Ohr kein Wort versteht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht,

und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und Menschenhülfe ganz zerrinnt: so komm, Herr Jesu, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürze mir des Todes Qual, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geiste bei mir bleib.

6. Wenn sich die Seel vom Leibe trennt, so nimm sie, Herr, in deine Händ; der Leib hab in der Erde Ruh, bis naht der jüngste Tag herzu.

7. Ein fröhlich Aufstehn mir verleih, am jüngsten Tag mein Fürsprach sei, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Vielmehr will ich mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, daß er dort leb mit mir zugleich.

11. In Freuden laß uns gnädiglich mit dir dort leben ewiglich; ach Herr, vergib all unsre Schuld, laß dein uns warten mit Geduld.

12. Wenn unser Stündlein kommt herbei, hilf daß ... Glaube wacker sei, aufs W... zu trauen festiglich, bis wir ... schlafen seliglich.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

723. Hör, o Seele, ... mit Freuden ... nen Ruf: das Grab ist ... Denn das Ende deiner Leiden ... mit ihm zugleich dir nah. ... der einst den Tod bezwung... hat das Leben dir errung... durch den Weg der Sterblich... führt er dich zur Herrlichkeit.

2. Stärke mich auf d... Stunde, Jesu, der du für m... starbst, und an Gottes Gna... bunde ewig Antheil mir... warbst: hilf daß ich das G... nicht scheue, sondern auf ... Tod mich freue; denn n... treu vollbrachtem Lauf nim... du mich zum Himmel auf.

Mel. Ich hab mein Sach Gott ...

724. Ich bin ein Pilger ... der Zeit, ich w... nach der Ewigkeit; mein Le... eilt so schnell dahin, wie Sch... ten fliehn: Herr, lehr mich, ... ich sterblich bin.

2. Mein Lebensziel ist dir ... kannt, ich bin, mein Gott, ... deiner Hand; es war, eh ich ... boren war, schon hell und ... mein Sein und Thun dir of... bar.

3. Du lässest deinen O... aus, so bricht des Mens... morsches Haus; da sch... Macht und Ansehn nicht, w...

dem Gericht das schnelle Todesurtheil spricht.

4. Doch hast du nicht den Tod gemacht, die Sünde hat ihn uns gebracht; du gabst für uns dein lieben Sohn vom Himmelsthron, der frei uns macht vom Sündenlohn.

5. Nun führst du uns, o treuer Gott, durch deinen Geist aus aller Noth: hilf daß mir auch durch Jesum Christ zu aller Frist der Tod des Lebens Eingang ist.

6. Ich leb und leide dir, dem Herrn; und dir, Herr, leb und leid ich gern. Du stärkst mich, wenn mir Kraft gebricht, ich wanke nicht, Geduld ist meine Christenpflicht.

7. So komme, wenn er will, der Tod: er führet mich zu dir, mein Gott. Du gibst nach Leiden dieser Zeit, nach Sorg und Streit mir die erworbne Seligkeit.

725. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt: lang oder kurz sei meine Zeit, ich bin bereit zu allem, was mein Herr gebeut.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will; ich setz ihm weder Maaß noch Ziel: er, der auch meine Haare zählt, hat nichts verfehlt, und mir das Beste ausgewählt.

3. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß; kommt von der Mutter nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

4. Heut sind wir frisch, gesund und stark, und morgen schließt uns ein der Sarg; heut blühn wir wie die Rosen roth, bald sind wir todt: ach allgemeine Sterbensnoth!

5. Das macht die Sünd, o treuer Gott, sie hat geborn den bittern Tod: der reißt dahin all Menschenkind, wie er sie findt, fragt nicht wie hoch und schön sie sind.

6. Doch ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich bin im Glauben wohlgerüst, weil Jesus Christ auch mir zu gut gestorben ist.

7. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der Tod mich nimmer scheidt; leb oder sterb ich, bin ich sein, er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

8. Das ist mein Hoffnung jederzeit in allem Kreuz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag zum Leben auferstehen mag.

9. Mein lieben Gott von Angesicht werd ich dann schaun, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit: ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit!

10. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, ach gib uns einen sel'gen Tod; hilf daß doch Keiner von dir weich, und in dein Reich wir kommen mögen allzugleich.

Mel. Wer nur den lieb. Gott läßt ꝛc.

726. Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe, und doch erschreck ich vor dem Tod; ich weiß ja, daß ich nicht verderbe, und zage vor der Todesnoth: mein Gott, mein Gott, komm, stärke mich, auf daß ich treuer liebe dich.

2. Wenn wir nur alle recht verständen, was Sünd und Elend dieser Welt; wenn wir nur täglich mehr empfänden, welch Kleinod uns ist vorgestellt: so müßten wir recht fröhlich sein, wenns heißt: die Mitternacht bricht ein.

3. Wie lieblich sollte mir es klingen, wenn meines Bräut'gams Stimm erschallt! Wie sollt ich ihm entgegensingen: Amen, ja komm, Herr Jesu, bald! Drum, o mein Heiland, bitt ich dich, in meiner Hoffnung stärke mich.

4. Zu meinem Trost hast du getrauert, und wardst betrübt bis in den Tod; hast in der letzten Nacht geschauert, am Oelberg, vor der Todesnoth: das ist für mich ein solches Bild, das mich mit Kraft und Trost erfüllt.

5. Vergib, o Herr, mir jede Stunde, in der ich noch so furchtsam bin; ich bitte dich von Herzensgrunde, reiß mich nicht ohne Glauben hin, und gib mir einst im Todesschmerz ein recht vor Liebe brennend Herz.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

727. Ich steh mit einem Fuß im Grabe; es ist um einen Schritt gethan, so bricht die Hütte, die ich habe, die nichts als Schwachheit heißen kann; drum sei mir stets ein Wort bewußt: Bedenke, daß du sterben mußt.

2. Dem Menschen ist ein Ziel gesetzet, und Niemand sagt ihm dies voraus; wenn man am sichersten sich schätzet, ist oft das Glück des Lebens aus; drum schreib, Herr, stets in meine Brust: Bedenke, daß du sterben mußt.

3. Wie Mancher ist vorangegangen; wer weiß, wann ich ihm folgen muß! Der Tod gibt oft den rothen Wangen ganz unverhofft den kalten Kuß; drum weg, mein Herz, mit eitler Lust: bedenke, daß du sterben mußt.

4. Wohlan, so will ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß; ein Kluger fliehet das Verderben, und macht sich diesen festen Schluß: O Mensch, in allem, was du thust, bedenke, daß du sterben mußt.

Vorige Melodie.

728. Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir eine Bürgschaft geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her: ach daß ich immer fertig wär!

2. Ein Mensch, der sich mit

Sünden träget, ist immer reif
u Sarg und Grab; der Apfel,
er den Wurm schon heget, fällt
ndlich unversehens ab: was
lle trifft, schließt keinen aus;
uch mich erwartet schon mein
Haus.

3. Es schickt der Tod nicht
mmer Boten, er kommt gar oft
nangemeldt; wenn schneller
bschied wird geboten, wohl
em, der Haus und Herz be-
ellt! Denn ew'ges Unglück
der Glück hängt an des Lebens
ugenblick.

4. Herr aller Herren, Tod
nd Leben hast du allein in dei-
er Hand; wie lange du mir
rist gegeben, das ist und bleibt
ir unbekannt: hilf daß ich je-
en Seigerschlag der Zeit Ver-
ehn bedenken mag.

5. Es kann vor Abend an-
ers werden, als es am Morgen
it mir war; den einen Fuß
ab ich auf Erden, den andern
uf der Todtenbahr: ein kleiner
Schritt ist nur dahin, wo ich der
Würmer Speise bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann
lles enden, daß Fall und Tod
eisammen sind; doch schlage
ur mit Vaterhänden, und straf
ich nicht nach meiner Sünd,
aß, wenn der Leib zu Boden
llt, die Seel an Christi Kreuz
ch hält.

7. Vielleicht kann ich kein
Wort mehr sagen, wenn Aug
nd Ohr und Mund sich
leußt; drum bet ich bei ge-
nden Tagen: Gott, dir befehl
h meinen Geist. Verschließen
meine Lippen sich, so schreie
Jesu Blut für mich.

8. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, so schließe mir den Himmel auf; verkürze mir die Todesschmerzen, und hole mich zu dir hinauf: so wird mein Abschied keine Pein, und ew'ger Freuden Anfang sein.

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

729. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen; jetzt hat noch Jedermann die Seligkeit zu hoffen: wer diese Zeit versäumt und sich zu Gott nicht kehrt, der schrei Weh über sich, wenn er zur Hölle fährt.

2. Mein Jesu, der du sagst, es sei gar weit die Pforte, die zur Verdammniß führt: gib mir aus deinem Worte den rechten Sinn, dir nach den schmalen Weg zu gehn, daß ich in deinem Reich einst mag das Leben sehn.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

730. Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe; und wie wenig ists vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch, an deinen Tod; säume nicht, denn Eins ist Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, fallen doch im Tode hin; such den bleibenden Gewinn.

3. Nur ein Herz, das Jesum liebt, ein durch ihn versöhnt Gewissen, deß der Geist dir Zeugniß gibt, wird einst deinen Tod versüßen; wer gelebt hat seinem Herrn, der stirbt selig, der stirbt gern.

4. Daß du solchen Trost erwirbst, thue Buß und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache; stirb nur stets den Sünden ab, dann erfreut dich Tod und Grab.

5. Faß ein gläubiges Vertraun zu Dem, der für dich gestorben; folg ihm nach, so wirst du schaun, welch ein Heil er dir erworben. Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

6. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken, und daß du, Herr Jesu Christ, einzig mein Erwecker bist.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

731. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das unveränderlich besteht: drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine Scherbe! wie kann die Blume schnell verblühn! Drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält: dem Einen wird das Scheiden herbe, ein Andrer sanft in Schlummer fällt. Doch wie du willst; gib nur dabei, daß mir mein Ende selig sei.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welche Erde mich einst deckt; doch wenn ich nur den Trost erwerbe, daß mich dein Ruf zum Leben weckt, so nehm ich jede Stelle ein: die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott, wenn ich einst sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, auf daß ich dort mit Christo erbe: hab ich nur den im Glauben hier, so gilt mirs gleich und geht mir wohl, wann, wo und wie ich sterben soll.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

732. Noch leb ich; ob ich morgen lebe, ob diesen Abend, weiß ich nicht. Nur wenn ich mich dem Herrn ergebe, und wandle treu in Gottes Licht, dann bin ich durch des Geistes Kraft allzeit bereit zur Rechenschaft.

2. Am Morgen blüht und glänzt die Blume, und fällt oft schon am Abend ab; so sinkt mit seinem Glück und Ruhme der Mensch, eh ers besorgt, ins Grab: und Seele, du miß-

brauchst so leicht ein Leben, das so schnell entfleucht?

3. Auf, reiß dich aus dem Weltgetümmel: hier ist der Kampf, dort ist die Ruh! Auf, tracht und ringe nach dem Himmel, eil deiner ew'gen Heimath zu! Thu heut, was dir noch nöthig ist: wer weiß, obs morgen möglich ist.

4. So sei denn, Vater meines Lebens, die Warnung: Wachet, seid bereit! an meiner Seele nicht vergebens, verloren nicht der Gnade Zeit: dann führt mich selbst ein schneller Tod zu deiner Seligkeit, mein Gott.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

733. O Gott, wenn ich soll scheiden aus dieser Zeitlichkeit, so gib daß ichs mit Freuden zu thun dir sei bereit: laß mich nur recht bedenken, was Welt, was Himmel sei, so werd ich mich nicht kränken, wenn mein End kommt herbei.

2. Wenn mich die Angst der Schmerzen gleich nicht viel reden läßt, halt ich in meinem Herzen doch meinen Jesum fest: er kennt mein ängstlich Sehnen, er kennet meine Noth, er fasset meine Thränen, er läßt mich nicht im Tod.

3. Wenn Mund und Zunge starren, und ich nicht rufen kann, will ich, Herr, auf dich harren: ach nimm dich meiner an; so will ich bald dort oben in aller Engel Heer mit Herz und Mund dich loben, dir bringen Preis und Ehr.

4. Mit dir, Herr, will ich sterben, und freudig fahren hin; du läßt mich nicht verderben, drum ist mein Tod Gewinn. Herr Jesu, ich befehle in deine treuen Händ dir meinen Leib und Seele: so gibts ein gutes End.

Mel. Vater unser im Himmelreich rc.

734. O Herr mein Gott, ich ruf zu dir in meiner Noth, so hilfst du mir; mein Leib und Seel in deine Händ ich dir befehl, dein Engel send, der mich geleit aus dieser Welt, wenn ich hinfahr, wie dirs gefällt.

2. O Jesu Christ, am Kreuzesstamm für mich erwürgtes Gotteslamm: dein Sterbenskampf, dein theures Blut komm mir in aller Noth zu gut; dein Tod helf mir ins Himmelreich, mach mich den lieben Engeln gleich.

3. O heil'ger Geist, an meinem End, du Tröster werth, mir Tröstung send; bleib bei mir, wenn des Feinds Gewalt mich anficht und des Tods Gestalt: gib mir alsdann nach deinem Wort das ew'ge Leben, Herr mein Hort.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

735. O Mensch, gedenk ans Ende, willst du nichts Uebels thun; der Tod bringt oft behende des Lebens letztes Nun: an diesem Augenblicke hängt ewig Wohl und

Weh, drum denke wohl zurücke, wohin dein Ende geh.

2. O Mensch, gedenk ans Ende; wer weiß, ob nicht noch heut der Tod sich zu dir wende: drum mache dich bereit, weil du sollst Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eignes Leben dich nicht verdammen kann.

3. O Mensch, gedenk ans Ende; stirb stets den Sünden ab, gib dich in Gottes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sei fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut: wirst du ihm treu befunden, so ist dein Ende gut.

Mel. Was Gott thut das ist 2c.

736. O treuer Jesu, der du bist mein Labsal, Trost und Leben, mein bester Freund zu jeder Frist, dem ich mich ganz ergeben: ich bitte dich recht inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zum Sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bei, und hilf mir überwinden; mach mich von allen Schulden frei, und wasche mich von Sünden: in aller Noth sei mir dein Tod und gnadenreiches Leiden ein Anblick großer Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit mit deinen heil'gen Wunden, die du zu meiner Seligkeit aus lauter Lieb empfunden; dein theures Blut komm mir zu gut und meine Seele labe, wenn ich sonst nichts mehr habe.

4. Wenn ich einst nicht mehr sprechen kann noch meinen Mund bewegen, so nimm die schwachen Seufzer an, die sich im Herzen regen; laß für und für gar süß in mir den Jesunamen schallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Ich bitte dich, mein Herr und Gott, du wollst mich ganz umfassen, und nicht in meiner Todesnoth aus deinen Armen lassen: so will ich heut auch noch voll Freud, wenn du mich rufest, sterben, und deinen Frieden erben.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

737. Weil Allen ist gesetzt zu sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bei Zeit bewerben um ein recht selig Sterben hier: ich soll ja sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dies ist eine Sache, die nicht in Menschenkräften steht, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, damit es wohl von Statten geht: ich laufe grade zu dem Mann, der mir dazu verhelfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, aus treuer Huld dahin gegeben sein Blut zu meiner Seele Kauf, und mir durch seine Todesnoth erworben einen selgen Tod.

4. O mein Erlöser, denk meiner, und tödt in mir doch alle Sünd; laß mich nur ganz genießen deiner, damit ich Gnad

und Leben sind: dann hab ichs, kommt das letzte Nun, auch nur mit dir, mein Hirt, zu thun.

5. Bereite mich durch dein Erbarmen, wie du mich selber haben willt; die Glaubenskraft stärk in mir Armen, sei du mir immer Sonn und Schild: nimm meine Seel in deine Macht, bis sie getreu den Lauf vollbracht.

6. Gib mir zur Ruhe deine Wunden, dein Blut zur Lebensarzenei, und zeig mir in den letzten Stunden des Vaters Herz, des Trösters Treu: so schmeck ich keine Bitterkeit, und bin zum Sterben wohl bereit.

738. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, daß ich von hier soll scheiden, so wollst du mich, Herr Jesu Christ, mit deinem Trost geleiten: mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Ob mich mein Sünden kränken sehr und mein Gewissen nagen, weil ihr sind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen: ich halt mich, Herr, an deinen Tod, das wird durch alle Angst und Noth mich unverdammet bringen.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib in Todesqual und Schmerzen: wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; ein ew'ges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, das wird die Furcht vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich bei dir stets leb und bin, so fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, und laß mich nichts erschrecken: der Tod ein sanfter Schlaf mir ist, mein Jesus wird mich wecken; er lässet mich im Frieden ruhn, wird mir die Himmelsthür aufthun und schenken ew'ges Leben.

739. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende; hin geht die Zeit, her kommt der Tod: ach wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr: mein Gott, ich bitt ꝛc.

3. Herr, lehre mich mein End bedenken; Herr, laß mich, eh ich sterben muß, das Herz in Reu zu Jesu lenken, und ja nicht sparen meine Buß: mein Gott, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für, und sage frisch

in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir. Mein Gott ꝛc.

5. Zeig mir das höchste Glück im Himmel, verbittre mir die Lust der Welt; gib daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sei vorgestellt: mein Gott ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, und mach mich so zu deinem Kinde: dann hat ja mein Gewissen Ruh. Mein Gott ꝛc.

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod; die Hand leg ich in seine Seite und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott ꝛc.

8. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, mit Jesu glückt es mir: er wird für meine Seele sorgen, er bringt sie, Vater, einst zu dir. Mein Gott ꝛc.

9. Ich leb in Jesu ganz vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß; ich bin zufrieden, wies Gott füget, ich glaub und weiß es ganz gewiß: Mein Gott, durch Jesu Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

740. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit! Wer denkt wohl an die Todesstund von Herzensgrund? Wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleichwie ein Traum, gleich einem leichten Wasserschaum: im Augenblick es bald vergeht und nicht besteht, wie uns der Wind vorüberweht.

3. Nur du, Jehovah, bleibest mir, was du mir bist, ich traue dir: laß Berg und Hügel fallen hin, mir ists Gewinn, wenn ich durch Jesum bei dir bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, sei du mein Licht, o Gottes Sohn; hilf daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? Bedenks, o Mensch: was eilest du dem Schatten zu? Du kommst so nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Lust! Mir ist das höchste Gut bewußt, das such ich nur, das bleibet mir: o mein Begier, Herr Jesu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da sein, wenn ich dich seh, und dort vor deinem Throne steh? Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

Mel. Begraben laßt uns nun den ꝛc.

741. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr: und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk bei Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir sollen für die Ewigkeit hier lernen, was der Herr gebeut; und unsres Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht: da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz von Lieb erfüllt: das ist es, was vor Christo gilt.

7. Thu Gutes in des Glaubens Kraft! Stets eingedenk der Rechenschaft, nur sorgen für die Heiligung, ist wahre Todserinnerung.

8. Herr, geh mit mir nicht ins Gericht, und zeige mir des Lebens Pflicht; selbst an den Tod erinnre mich, vor dir zu wandeln würdiglich.

9. Hilf daß mein Herz ich jeden Tag in deinem Licht erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geistes, in ihm sei;

10. Daß ich zu dir um Gnade fleh, stets meiner Schwachheit widersteh: dann ruf ich in des Todes Nacht mit Freuden aus: Es ist vollbracht.

Für Sterbende insbesondre.

Mel. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden.

742. Die Zeit geht an, die Jesus hat bestimmt, da alles Leid bei mir ein Ende nimmt: Welt, fahre wohl, mein Kerker, mit dem allen, was meinem Geist nicht länger mag gefallen.

2. Komm, meine Seel, du sollst nun dahin gehn, wo Gottes Sohn und seine Diener stehn; sollst dich gesellen zu den Schaaren droben, die unverrückt den Allerhöchsten loben.

3. Gesegnet sei mir ewig dieser Tag, an welchem ich durch Gott verlassen mag, was fleischlich ist und mich bisher geblendet; an welchem sich der Geist zum Lichte wendet.

4. Herr Jesu Christ, mein Leben in dem Tod, mein Trost in Pein, mein Freund in Angst und Noth: ich ruf zu dir und rufe nicht vergebens, du thust mir auf die schöne Thür des Lebens.

5. Ich gebe dir von ganzem Herzen hin, was du erlöst und was ich durch dich bin: nimm meine Seel bei meines Leibes Ende, mein Hirt und Heiland, in getreue Hände.

6. Ach wie so sehr verlangt mich schon nach dir! Komm doch, mein Trost, mein Leben, komm zu mir; verzeuch nicht mehr, aus dieser finstern Höhle in deinen Saal zu nehmen meine Seele.

743. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun aus finstrer Höhle Christus ruft zum Himmelssaal: aus dem Jammer dieser Zeit sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr hat je gehöret, die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren meinem Gott, weil mich Trübsal hart betroffen, daß er mir hülf aus der Noth; wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn, also schaut auf meinen Wegen ich der süßen Ruh entgegen.

3. Drum, Herr Jesu, Kraft der Herzen, die noch müde sind und matt, hilf mir jetzt aus meinen Schmerzen, weil dein Blut erlöst mich hat; hilf daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: sei mein Licht auf dunkler Straße, und dein Stab nicht von mir lasse.

4. Wohin anders sollt ich fliehen, als in deine Macht und Hand? Laß durch deinen Tod mich ziehen in des Himmels Vaterland; in das schöne Paradies, das dein Mund am Kreuz verhieß, wirst du mich, Herr Christ, einführen und mit ew'ger Klarheit zieren.

5. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehör auch gar verschwindt, ob der Mund nicht mehr kann sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt: bleibst du doch mein Schutz und Hort, und mein Leben, Weg und Pfort; lässest mich mit sel'gem Sterben deines Vaters Reich ererben.

6. Laß mich deine Engel holen, wie so Manchem schon geschah; meine Seel ist dir befohlen, sei mit deinem Trost ihr nah: laß sie ruhen, wo du bist und des Friedens Fülle ist, bis der Leib auch von der Erde neu mit ihr vereinigt werde.

7. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun aus finstrer Höhle Christus ruft zum Himmelssaal: seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, und mit allen Engeln droben ohne Unterlaß ihn loben.

Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

744. Ich fall, o Gott, in deine Hände, an dir bleib ich im Glauben fest; verlaß den nicht an seinem Ende, der ewig sich auf dich verläßt: du warst mein Gott von Jugend auf, hilf glücklich enden meinen Lauf.

2. Du hast mich je und je geliebet, versorgt, geschützet und regiert, mich oft erquickt, durch Leid geübet, oft wunderbar, stets wohl geführt; wohin ich ging, wohin ich sah, war, Gott, mir deine Güte nah.

3. Auch jetzt auf meinem Sterbebette sieh meine Noth, o Vater, an; erquicke, lindre und errette: du bist es, der mir helfen kann. Hilf noch einmal, noch Eins ist Noth: ein gutes End, ein sel'ger Tod.

4. Mein Heiland, treib die Furcht zurücke, die mir erregt der böse Feind; richt meine letzten Glaubensblicke auf deinen Tod, o Seelenfreund: sprichst du mir Muth und Freude zu, so bin ich wohl gebracht zur Ruh.

5. Ihr eiteln Güter dieser Erde, ihr machet mir den Tod nicht schwer; wenn ich ein Himmelsbürger werde, brauch ich nichts von dem allen mehr: Gott gibt mir, wenn das Eitle weicht, den Schatz, dem nichts auf Erden gleicht.

6. Dir übergeb ich auch die Meinen, du Vater der Barmherzigkeit: laß sie hinfüro sein die Deinen, und bleib ihr Gott zu aller Zeit; behüte sie vor Ungemach und bringe sie mir selig nach.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

745. Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein; hier ist kein Immer-Leben, es muß geschieden sein. Der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn: in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber; o Welt, was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, und mich nicht mehr beladen, daß ich wegfertig bin: in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach, sel'ge Freud und Wonne hat mir mein Gott bereit, da Christus ist die Sonne der ew'gen Seligkeit: was kann mir denn nun schaden, weil ich bei Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. So segn' euch Gott, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal; um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual. Laßt euch von Gott nicht scheiden des Lebens Ungemach, und fahrt zu ew'gen Freuden in Gottes Fried mir nach.

Mel. Herr Jesu Chr. wahr Mensch ꝛc.

746. In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein; ja Christi Blut und Herrlichkeit ist meine Zier und Ehrenkleid.

2. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn; ein Gotteskind ich allzeit bin, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Dank hab, o Tod, du führst mich gut; gereinigt wohl mit Christi Blut, ins ew'ge Leben wandre ich: Herr Christ, im Glauben stärke mich.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

747. Nun sei getrost und unbetrübt, du mein Geist und Gemüthe: dein Jesus lebt, der dich geliebt, noch eh dir dein Geblüte und Fleisch und Bein ward zugericht; der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende hassen.

2. Erschrick nur nicht vor deinem End, es ist nichts Böses

drinnen: dein lieber Herr streckt seine Hand, und fordert dich von hinnen aus so viel tausend Angst und Qual, die du in diesem Jammerthal bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heißt es Tod und Sterbensnoth, doch ist es ja kein Sterben; denn Jesus ist des Todes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle seine Macht und Kraft, wenn ich nun jetzt werd hingerafft, mir nicht vermag zu schaden.

4. Wohlan, so nehm ich Gottes Gnad und alle seine Freude mit mir auf meinen letzten Pfad, und weiß von keinem Leide: die Sünde, die den Tod anthut, ist längst durch meines Jesu Blut auf immer ausgetilget.

5. Du, Jesu, meiner Seelen Freund, bist selbst mein Licht und Leben; du hältst mich fest und kann kein Feind dich, wo du stehest, heben: in dir steh ich und du in mir, und wie wir stehn, so bleiben wir hier und dort ungeschieden.

6. So gib dem Leib denn seine Ruh, bis daß er soll aufstehen; die Seele führ dem Himmel zu, dein Angesicht zu sehen: eröffne mir die Todespfort, auf daß ich an den Freudenort zu allen Sel'gen komme.

Mel. Herr Jesu Ch. wahr Mensch rc.

748. O Jesu Christ, meins Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht: auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ein schweren Weg hab ich vor mir, thu du mir auf des Himmels Thür; da ist ja doch mein Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Mein Herz ist mir zur Reise matt, der Leib auch wenig Kräfte hat; allein mein Geist, der schreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Angst und Pein; dein Todeskampf komm mir zu gut, und reiß mich aus der Höllenglut.

5. Kann auch mein Mund nicht reden frei, gib daß dein Geist im Herzen schrei; hilf, daß die Seel den Himmel find, wenn auch die Augen werden blind.

6. Dein Gnadenwort sei mir das Licht, wenn Todesdunkel nun einbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich das Letzte fühlen werd.

7. Dein Blutschweiß tröst mich und erquick, dein Tod treib meinen Tod zurück; die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider sein.

8. Am jüngsten Tag erweck den Leib; hilf daß ich dir zur Rechten bleib, und daß dein Mund mir im Gericht das sanfte Segensurtheil spricht.

9. Wenn dann auch, wie der Sonne Glanz, mein Leib du hast erneuet ganz, laß mich dein klares Antlitz sehn, und mit den Engeln vor dir stehn.

10. Wie werd ich dann so fröhlich sein in deinem lichten Freudenschein, und mit der Auserwählten Schaar dich, Jesu, preisen immerdar!

Mel. Abschied will ich dir geben 2c.

749. Zu dir, du Fürst des Lebens, Herr Jesu, ruft mein Herz, dem ich noch nie vergebens geklaget meinen Schmerz: du Tilger meiner Sünden, ich weiß in Noth und Tod sonst keinen Trost zu finden, als nur bei dir, mein Gott.

2. Ich stärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in Acht; will mir der Feind ihn rauben, so sprich: Es ist vollbracht! Ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll; hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung voll.

3. In meinem größten Zagen soll, Jesu, deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labsal sein: dein Blut soll mich erquicken, das du vergossen hast; auf dich nur will ich blicken, bis daß ich bin erblaßt.

4. Nun, Jesu, deinen Händen befehl ich meinen Geist; hilf selig mir vollenden, so wies dein Wort verheißt: du wollst den nicht beschämen, der dein bedürftig ist, und bald mich dahin nehmen, wo du, o Jesu, bist.

5. Mein Leib mag unterdessen im stillen Grabe ruhn: du wirst ihn nicht vergessen, nichts darf ihm Schaden thun; denn, Herr, durch dein Begraben und siegreich Auferstehn soll ich ihn wieder haben, und dich dann ewig sehn.

14. Von dem Gericht und der Wiederkunft Christi.

Mel. So ist nun abermal 2c.

750. Auf, Mensch, mach dich bereit, vergiß der Eitelkeit, die dich umgeben; bedenk nach deiner Pflicht das letzte Weltgericht und jenes Leben.

2. Die Zeit verfliegt wie Rauch; dein Leben ist ein Hauch, ein Traum und Schatten: du wirst hinweggerafft, dem Richter Rechenschaft dort abzustatten.

3. Da gilt nicht falsche Kunst, nicht Freundschaft oder Gunst, kein frech Verneinen: was man hier noch versteckt, wird dort ganz aufgedeckt im Licht erscheinen.

4. Man schlägt die Bücher auf, der Menschen Lebenslauf wird durchgegangen: ein Jeder wird davon, wie er gelebt, den Lohn genau empfangen.

5. Wer sich zum Herrn gewandt, wird ihm zur rechten Hand mit Ehren stehen; wer aber von ihm wich, muß nun auf ewiglich in Qualen gehen.

drinnen: dein lieber Herr streckt seine Hand, und fordert dich von hinnen aus so viel tausend Angst und Qual, die du in diesem Jammerthal bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heißt es Tod und Sterbensnoth, doch ist es ja kein Sterben; denn Jesus ist des Todes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle seine Macht und Kraft, wenn ich nun jetzt werd hingerafft, mir nicht vermag zu schaden.

4. Wohlan, so nehm ich Gottes Gnad und alle seine Freude mit mir auf meinen letzten Pfad, und weiß von keinem Leide: die Sünde, die den Tod anthut, ist längst durch meines Jesu Blut auf immer ausgetilget.

5. Du, Jesu, meiner Seelen Freund, bist selbst mein Licht und Leben; du hältst mich fest und kann kein Feind dich, wo du stehest, heben: in dir steh ich und du in mir, und wie wir stehn, so bleiben wir hier und dort ungeschieden.

6. So gib dem Leib denn seine Ruh, bis daß er soll aufstehen; die Seele führ dem Himmel zu, dein Angesicht zu sehen: eröffne mir die Todespfort, auf daß ich an den Freudenort zu allen Sel'gen komme.

Mel. Herr Jesu Ch. wahr Mensch rc.

748. O Jesu Christ, meins Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht: auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ein schweren Weg hab ich vor mir, thu du mir auf des Himmels Thür; da ist ja doch mein Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Mein Herz ist mir zur Reise matt, der Leib auch wenig Kräfte hat; allein mein Geist, der schreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Angst und Pein; dein Todeskampf komm mir zu gut, und reiß mich aus der Höllenglut.

5. Kann auch mein Mund nicht reden frei, gib daß dein Geist im Herzen schrei; hilf, daß die Seel den Himmel find, wenn auch die Augen werden blind.

6. Dein Gnadenwort sei mir das Licht, wenn Todesdunkel nun einbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich das Letzte fühlen werd.

7. Dein Blutschweiß tröst mich und erquick, dein Tod treib meinen Tod zurück; die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider sein.

8. Am jüngsten Tag erweck den Leib; hilf daß ich dir zur Rechten bleib, und daß dein Mund mir im Gericht das sanfte Segensurtheil spricht.

9. Wenn dann auch, wie der Sonne Glanz, mein Leib du hast erneuet ganz, laß mich dein klares Antlitz sehn, und mit den Engeln vor dir stehn.

10. Wie werd ich dann so fröhlich sein in deinem lichten Freudenschein, und mit der Auserwählten Schaar dich, Jesu, preisen immerdar!

Mel. Abschied will ich dir geben ꝛc.

749. Zu dir, du Fürst des Lebens, Herr Jesu, ruft mein Herz, dem ich noch nie vergebens geklaget meinen Schmerz: du Tilger meiner Sünden, ich weiß in Noth und Tod sonst keinen Trost zu finden, als nur bei dir, mein Gott.

2. Ich stärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in Acht; will mir der Feind ihn rauben, so sprich: Es ist vollbracht! Ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll; hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung voll.

3. In meinem größten Zagen soll, Jesu, deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labsal sein: dein Blut soll mich erquicken, das du vergossen hast; auf dich nur will ich blicken, bis daß ich bin erblaßt.

4. Nun, Jesu, deinen Händen befehl ich meinen Geist; hilf selig mir vollenden, so wie's dein Wort verheißt: du willst den nicht beschämen, der dein bedürftig ist, und bald mich dahin nehmen, wo du, o Jesu, bist.

5. Mein Leib mag unterdessen im stillen Grabe ruhn: du wirst ihn nicht vergessen, nichts darf ihm Schaden thun; denn, Herr, durch dein Begraben und sieg-reich Auferstehn soll ich ihn wieder haben, und dich dann ewig sehn.

14. Von dem Gericht und der Wiederkunft Christi.

Mel. So ist nun abermal ꝛc.

750. Auf, Mensch, mach dich bereit, vergiß der Eitelkeit, die dich umgeben; bedenk nach deiner Pflicht das letzte Weltgericht und jenes Leben.

2. Die Zeit verfliegt wie Rauch; dein Leben ist ein Hauch, ein Traum und Schatten: du wirst hinweggerafft, dem Richter Rechenschaft dort abzustatten.

3. Da gilt nicht falsche Kunst, nicht Freundschaft oder Gunst, kein frech Verneinen: was man hier noch versteckt, wird dort ganz aufgedeckt im Licht erscheinen.

4. Man schlägt die Bücher auf, der Menschen Lebenslauf wird durchgegangen: ein Jeder wird davon, wie er gelebt, den Lohn genau empfangen.

5. Wer sich zum Herrn gewandt, wird ihm zur rechten Hand mit Ehren stehen; wer aber von ihm wich, muß nun auf ewiglich in Qualen gehen.

6. Ihr sichern Sünder, wacht, denkt an die lange Nacht voll Höllenschrecken; laßt euch die Gnadenzeit, die Gott euch täglich beut, zur Buß erwecken.

7. Bestellet euer Haus, macht heut die Sachen aus, hofft nicht auf Morgen: der Richttag rückt herbei; doch wie und wann es sei, ist euch verborgen.

8. Ach kauft euch in der Zeit das Oel der Frömmigkeit zum Lebenswerke; füllt eure Lampen an, daß an euch Jedermann den Glauben merke.

9. Wacht, daß ihr würdig seid, dem großen Herzeleid noch zu entgehen, und vor des Menschen Sohn, wenn er vertheilt den Lohn, beherzt zu stehen.

Mel. Mein Leben ist ein Pilgrimst. rc.

751. Der unsre Menschheit an sich nahm, als er uns zu versöhnen kam, kommt einst zu richten wieder; gewiß ist seiner Zukunft Zeit, in aller seiner Herrlichkeit steigt Jesus dann hernieder. Vernimms, o Welt, und beßre dich: der Tag des Schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht er? fragt der Spott; wo bleibt der Sündenrächer, Gott? Hört, Sünder, hörts mit Beben: euch, die ihr frech ihm widerstrebt, und in der Bosheit sicher lebt, zur Buße Frist zu geben. Doch bald ist euer Maaß erfüllt, bald kommt der Richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit der Abgrund jener Ewigkeit mit allen seinen Schrecken: dann wird euch, wenn der Richter droht, nicht Berg noch Meer, nicht Grab und Tod vor seinem Zorne decken. Denkt nicht: vielleicht erbarmt er sich; wißt: sein Gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner Donner Schall und tönender Posaunen Hall der Erde Grund erschüttert, und plötzlich nun der Bau der Welt wankt, krachend stürzt, in Trümmer fällt; wenn selbst der Himmel zittert, und vor den Richter hingerückt, der Spötter glaubet und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur Buße Zeit! Wo werdet ihr Barmherzigkeit und Gnad und Rettung finden? Die ihr das Sünden Maaß noch häuft, fühlt, eh euch dieser Tag ergreift, die Lasten eurer Sünden; daß ihr euch einst nicht selbst verflucht, und Trost in der Verzweiflung sucht.

6. Tag Gottes, Tag der Ewigkeit, du predigst uns den Werth der Zeit mit lauter Donnerstimme. Reizt, Menschen, nicht durch Schuld auf Schuld den Gott der Langmuth und Geduld zu höchst gerechtem Grimme; denn schrecklich wird der Sünder Pein, und ewig wird ihr Feuer sein.

7. Mein Herz erschrickt, es zagt in mir, mein Innerstes, o Gott, vor dir: ich bin ein Missethäter. Begnadige, weil dein Gericht jetzt noch das Liebesurtheil spricht, mich, Herr,

den Uebertreter. Du, der die Sünder nicht verstößt, du, Jesu, hast auch mich erlöst.

752. Einst am Tag des Zorns, der Wehen muß die Welt im Brand vergehen, wie Prophetenspruch geschehen.

2. Welch ein Zittern wird das werden, wenn der Richter kommt auf Erden, streng zu richten die Beschwerden!

3. Wunderbar Posaunenklingen wird die Gräber rings durchdringen, Alle vor den Richtstuhl zwingen.

4. Tod wird und Natur erbeben, wenn das Fleisch ersteht zum Leben, Antwort vor Gericht zu geben.

5. Und ein Buch wird aufgeschlagen, darin alles eingetragen, was den Weltlauf soll verklagen.

6. Sitzt der Richter dann und richtet, wird, was dunkel war, gelichtet, und kein Gräul bleibt ungeschlichtet.

7. Was soll dann ich Armer sagen? Wen zum Schutz zu rufen wagen, wo auch die Gerechten zagen?

8. Höchster König aller Wesen, der du gnädig bist den Bösen, Quell der Huld, wollst mich erlösen!

9. Frommer Jesu, wollst gedenken, wie du kamst, mir Heil zu schenken, und mich nicht zur Höllen senken.

10. Hast dich müd um mich geworben, bist für mich am Kreuz gestorben: so viel Müh sei unverdorben!

11. Richter der gerechten Rache, tilge meine böse Sache, eh zur Rechnung ich erwache.

12. Sieh, ich seufze schuldbeladen, schäme mich in meinem Schaden: schone mein, o Herr, in Gnaden.

13. Der die Sündrin rein erkläret, und des Schächers Wort erhöret: hast auch Hoffnung mir gewähret.

14. Mein Gebet gilt nicht so theuer; doch sei treu an mir, du Treuer, stoß mich nicht ins ew'ge Feuer.

15. Von den Böcken wollst mich scheiden, zu den Schafen mich geleiten, stelln zu deiner rechten Seiten.

16. Wenn Verworfne dein Verdammen niederstürzt in Pein der Flammen, ruf mit Sel'gen mich zusammen.

17. Herr, nach dir streck ich die Hände: dich zu meiner Reue wende, mach es wohl mit mir am Ende.

Mel. Mein Leben ist ein Pilgrimstand etc.

753. Erhöhter Jesu, Gottes Sohn, der du schon längst des Himmels Thron als Herrscher eingenommen; du wirst gewiß zur rechten Zeit in großer Kraft und Herrlichkeit vom Himmel wiederkommen: gib daß dann froh und mit Vertraun dich, Jesu, meine Augen schaun.

2. Noch faßt kein Sterblicher die Pracht, die deinen Tag [illegible]

herrlich macht: wie groß wirst du dich zeigen, wenn du auf lichten Wolken einst mit deiner Engel Heer erscheinst, die all vor dir sich beugen! Dann sieht die Welt die Majestät, dazu dich, Gott, dein Gott erhöht.

3. Laut tönet dann in jedes Grab dein allmachtsvoller Ruf hinab, und schafft ein neues Leben; auf deinen Wink muß Erd und Meer das unzählbare große Heer der Todten wiedergeben: durch deine Stimme neubeseelt, gehn sie hervor, und Keiner fehlt.

4. Da stellst du sie vor deinen Thron, um Jedem den bestimmten Lohn nach seinem Werk zu geben; die Uebelthäter trifft nun Pein, die Frommen aber führst du ein in das verheißne Leben: nun zeigt die That, Herr Jesu Christ, daß du der Erde Richter bist.

5. O Herr, wenn dieser Tag erscheint, erscheine mir dann als mein Freund mit deinen Gnadenblicken; daß unbeschämt ich vor dir steh, verklärt in deinen Himmel geh zum ewigen Entzücken: und dazu mache mich bereit in Glauben und Gottseligkeit.

6. Sei du mein Meister jederzeit, was deines Geistes Trieb gebeut, laß mich gehorsam üben; dich, den der ganze Himmel preist, dich soll fortan mein Herz und Geist aus allen Kräften lieben: so schreckt mich deine Zukunft nicht, so hab ich Muth auch im Gericht.

Mel. Mache dich mein Geist bereit ꝛc.

754. Herr, du kommst mit großer Kraft einst herab auf Erden, dann soll ich zur Rechenschaft dargestellet werden: dein Gericht schonet nicht, Richter aller Welten; denn du willst vergelten.

2. Weh dann mir in Ewigkeit, wenn ich deine Gabe, Geisteskraft und Gnadenzeit, nicht gebrauchet habe; Weh dann mir, hab ich hier nur im Wahn geträumet, und mein Heil versäumet!

3. Lehre mich gewissenhaft meine Zeit anwenden, eingedenk der Rechenschaft jeden Tag vollenden; gib daß ich darauf mich allzeit und noch heute ernstlich vorbereite.

4. Zeigt sich erst die Ewigkeit furchtbar in der Nähe, o dann ist es nicht mehr Zeit, daß ich Gnad erflehe; wenn der Tod mir schon droht, kann ich deinen Willen, Herr, nicht mehr erfüllen.

5. Strafet mich dein guter Geist jetzt um meine Sünde, hilf daß ich, wie er verheißt, die Versöhnung finde; steh mir bei, rein und neu, wenn du mir vergeben, nun in dir zu leben.

6. Also werd ich im Gericht einst vor dir bestehen, und dein Königsangesicht, Herr, in Frieden sehen: ewig dein werd ich sein, und nach kurzen Proben dich ohn Ende loben.

Gott sei Dank durch alle W. rc.

5. Herr und Richter aller Welt, der mir mein Urtheil fällt, nimm dich meiner an, daß ist bestehen kann.

Mache mich von Sünden und im Glauben dir getreu: schrickt, hältst du Gericht, ir meine Seele nicht.

Viele Sünder preisen dein Erbarmen, Gottes n: o bereite auch an mir Lobgesänge dir.

Die dir folgen, führest du deinem Himmel zu: führ mich einst da hinein; nur deine will ich sein.

Trauen will ich deinem t; hilf in dieser Welt mir bis mein Lauf, Herr Jesu t, seliglich vollendet ist.

Fröhlich hör ichs dann dir: Komm, Gesegneter, zu erbe meines Vaters Reich, e mir an Ehren gleich!

Stelle, Jesu, solche Freud vor Augen allezeit, daß ich Lust veracht, nur nach deinem Himmel tracht.

Von Gott will ich nicht lassen rc.

6. Herz, du mußt dich bequemen zu n Weg und Schmach; du dich dessen schämen, ew'ge Schande nach. Erwas dich nicht reut; denn ft du jetzt dich seiner, so t auch er sich deiner in seiherrlichkeit.

Wir werden Jesum sehen eines Vaters Thron, und Engel vor ihm stehen; da schaut des Menschen Sohn der Menschen Herzen ein: wird er dich da nicht kennen, dich nicht den Seinen nennen, mußt du verloren sein.

3. Da fällt des Teufels Lehre, da steht das Christenthum; da hat die Buße Ehre, der Glaube ew'gen Ruhm, die Heiligkeit ihr Lob: Herr, hilf mir dies bedenken; will dann die Welt mich kränken, so freu ich mich darob.

4. Herr, öffne mir die Augen in der Verführungszeit, daß sie zu sehen taugen auf deine Herrlichkeit: laß mich in deinem Licht, so lang ich lebe, wandeln, nach deinem Willen handeln, so richtest du mich nicht.

Mel. O du Liebe meiner Liebe rc.

757. Jesu, wirst du bald erscheinen? Bricht nicht bald der Tag herein, da die auserwählten Deinen sollen ganz erlöset sein? Ach wir warten mit Verlangen auf die Ruh nach aller Last, da die Krone wir empfangen, die du beigeleget hast.

2. O ihr Seelen, die ihr glaubet, bleibt im Glauben nur getreu, daß euch nichts die Krone raubet: täglich naht der Tag herbei. Flieht die Sicherheit indessen; aller Eitelkeiten Schein sollt ihr meiden und vergessen, zu entfliehn der Höllenpein.

3. Wandelt, wandelt doch im Lichte, flieht den Weg der Finsterniß; denn die Stunde

Cc

du, o Ewigkeit! Doch eilt zu dir des Menschen Frist, die ihm so kurz gemessen ist; schnell fleugt das Hier dahin zum Dort, gleichwie der Pfeil vom Bogen fort.

2. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang bist du, o Ewigkeit! Gleichwie an einer Kugel rund kein Ausgang und kein End ist kund, so auch, o Ewigkeit, an dir zeigt sich nicht Ein= noch Ausgang mir.

3. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang bist du, o Ewigkeit! Es trüge wohl ein Vögelein weg aller Berge Sand und Stein, wenns auch nur käm all tausend Jahr: du Ewigkeit bleibst immerdar.

4. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang bist du, o Ewigkeit! Wenn nur all tausend Jahr ein Zähr abflösse von den Augen her, so wüchse das zur Wassers=

wie lang bist du, o Ewi[illegible] Ein Augenblick ist alle F[illegible] dadurch man kommt in [illegible] Leid; ein Augenblick ist [illegible] Leid, dadurch man komm[illegible] stete Freud.

8. O Ewigkeit, o Ewi[illegible] wie lang bist du, o Ewi[illegible] Wer sich besinnt, zu G[illegible] spricht: Hier brenn, hier sch[illegible] hier straf und richt; hier h[illegible] nach Gerechtigkeit; verst[illegible] nur in Ewigkeit!

Mel. O wie selig seid ihr doch[illegible]

759. O wie mögen[illegible] doch unse[illegible] ben so der Welt und ihrer[illegible] ergeben, und selbst uns sch[illegible] von der Frommen Ruh[illegible] ihren Freuden?

2. Müssen wir nicht [illegible] nach kurzen Jahren zu den[illegible] ten in die Grube fahren[illegible] wird geschehen, daß ein [illegible] seinen Lohn wird sehen.

Thun wird vor sich stellen? wenn er wird finden, wie wir hier gelebt in lauter Sünden?

5. O Herr Christe, wollest meiner schonen, und mir Sünder nach Verdienst nicht lohnen: ich will verlassen diese Welt und ihre Lüste hassen.

6. Forthin soll mein Leben, dir zu Ehren, nimmer sich von deinem Worte kehren; dein will ich bleiben, keine Welt soll mehr von dir mich treiben.

7. Deine Gnadenthür steht allen offen, die auf dich in ihrem Leben hoffen; die ohn dich sterben, müssen dort mit Leib und Seel verderben.

8. Darum schließ ich mich in deine Wunden, da ich meinen Sünden Rath gefunden; dein Kreuz und Leiden führe mich zu wahren Himmelsfreuden.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh ꝛc.

760. Wenn einst des Allerhöchsten Sohn wird in den Wolken kommen, zu geben ihren letzten Lohn den Bösen und den Frommen: dann wird vor seinem Stuhl die Schaar der Völker werden offenbar, die je gelebt auf Erden.

2. Da wird, was hier verborgen war, entdeckt in Gottes Lichte; da muß hervor, was recht und wahr, zum großen Weltgerichte: und Gut und Böse, Groß und Klein wird dann ohn allen Lügenschein zur Rechnung abgewogen.

3. Weh dem, ja Weh in Ewigkeit, der dann beschämt muß stehen; weil alles, was in dieser Zeit aus Bosheit ist geschehen, wärs noch so heimlich auch gethan, sich öffentlich muß zeigen an: bedenkts, ihr Menschen alle!

4. Hier steht der Acker Unkrauts voll, die Frucht ist kaum zu sehen; allein die Ernt und Scheidung soll zu ihrer Zeit geschehen: hier ist noch Gut und Bös vermengt, wenn aber das Gericht anfängt, da wird es anders werden.

5. Bedenkt es, ihr Verächter, doch, ihr Kinder dieser Erden, die ihr in Sünden lebet noch und Uebermuths Geberden; die ihr die Frommen drückt und plagt, und alles ungescheuet wagt: einst findet sich die Strafe.

6. Die dann zur Linken müssen stehn als die vom Herrn Verfluchten, bereun es in gar bittern Wehn, daß sie nicht Gnade suchten, da noch zur Buße war die Frist; jetzt wird der Heiland Jesus Christ mit Recht zum strengen Richter.

7. O Welt, o Welt, bekehre dich, und laß dich Buße lehren; noch will er dein erbarmen sich und dir sein Heil gewähren: wohl dem, der, frei von Sünd und Schuld, in guten Werken mit Geduld nach ew'gem Leben trachtet!

8. Mein Heiland, ach bewahr auch mich sammt allen frommen Herzen, daß wir nicht unvorsichtiglich die Seligkeit verscherzen; laß uns zu deiner Rechten stehn und in des Himmels Freu-

den gehn, wenn du wirst kommen. Amen.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

761. Wir glauben an dich, Jesu Christ, und an dein Wiederkommen, wenn voll die Zahl der Sünder ist, und voll die Zahl der Frommen: auf Himmelswolken kommst du dann, und wer durch dich nicht Guts gethan, er muß vor dir erzittern.

2. Mit aller deiner Engel Heer kommst du zur Erde wieder; die Erde bebt, es dampft das Meer, die Sterne stürzen nieder: du richtest, Richter aller Welt, und um dich her, von dir gezählt, stehn all erstandne Todten.

3. Und jede That und jedes Wort der Kleinen und der Großen, aus jeder Zeit, aus jedem Ort wird vor dir aufgeschlossen; wird dargelegt in helles Licht, und alles wägt dein scharf Gericht, und urtheilt Pein und Leben.

4. Ja dann fleucht alle Dunkelheit, und jede Nacht wird helle; denn Wahrheit und Gerechtigkeit tritt an des Unrechts Stelle: es leuchtet Gottes Recht durch dich, und Alles, Alles zeiget sich, wies war und ist und sein wird.

5. O Jammer dann dem Bösewicht, und Freude dann dem Treuen! Was nun dein Spruch zum Letzten spricht, wird nie dich mehr gereuen: o hilf, Gerechter, daß wir hier das nie vergessen, und vor dir in treuer Liebe wandeln.

15. Von Hoffnung und Erwartung des ewigen Lebens.

Mel. Jesu meines Lebens Leben rc.

762. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch verblüht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu: dieser Leib muß erst verwesen, wenn er nachmals soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin: hin aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde

allezeit schauen Gottes Herrlichkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen Gott vor seinem Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehrenthronen sitzt der zwölf Apostel Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren, und nun ihrem Gott zum Dank singen ew'gen Lobgesang.

6. O Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänzest du; ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne: immer heller strahlt die Sonne, immer schöner wird der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Nun ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit; bald, gar bald werd ich geschmücket mit dem weißen Himmelskleid: mit der goldnen Ehrenkrone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe &c.

763. Ein Tröpflein von den Reben der süßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieser eiteln Zeit gesammte Wollustflüsse; drum wer zum Himmel strebt, tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur Einen Blick, o Gott, wie wohl würd ihm geschehen; die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Wesen: so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Du reichlichste Belohnung der auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbarlich zeiget! O herrlich edler Tag, dem diese Sonne steiget und ihn erleuchten mag!

4. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschaft, reich an Lust, da Gott und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden sein!

5. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein ew'ge Fröhlichkeit: Gott selbst ist solcher Wonne, ist solcher Liebe Quell, ist seiner Blumen Sonne im Himmelsgarten hell.

6. Was wünschest du für Gaben? Du wirst sie finden dort, und in dir selber haben den Reichthum fort und fort; denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm Gott.

Mel. Abschied will ich dir geben &c.

764. Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein;

Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: auf, betet, kämpft und wachet; bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel; seid eures Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreien: der Bräutigam ist da! Begegnet ihm im Reihen, und singt Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engelchor! Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit: auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, schlaft ja nicht wieder ein: bald wird euch Freude blühen im schönsten Himmelsschein. Wer wollte thöricht schlafen? Gott kommt, mit Grimm und Rach die böse Welt zu strafen: wer klug ist, der ist wach.

5. Begegnet ihm auf Erden, ihr die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seid nicht mehr betrübt: es sind die Friedensstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

6. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seid, sollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden sonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron.

7. Hier ist die Stadt der Wonne, der Ort der Herrlichkeit; hier scheint die Lebenssonne im Frieden nach dem Streit und nach den Wettertagen; hier grünen die Gebein, die vor der Tod zerschlagen; hier fließet Freudenwein.

8. O Jesu meine Wonne, komm bald und mach dich auf; geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf; o Jesu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit: wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

765. Es ist noch eine Ruh vorhanden für jeden gottergebnen Geist, wenn er sich dieses Leibes Banden nach Gottes Willen einst entreißt, und nun nicht mehr so eingeschränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen, wie selig sind doch alle die! In deinen Himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses Lebens Müh; nach aller Last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so segnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlösten nach überstandner Prüfungszeit; du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen, da bringt mit frohem

jesang selbst für die ausge-
onen Plagen dir ihre Seele
s und Dank; nun jauchzen
Es ist vollbracht! Der Herr
lles wohl gemacht!

Forthin erwartet sie kein
en, kein Schmerz und keine
wachheit mehr; Gott führt
zu vollkommnen Freuden,
krönet sie mit Preis und
: o unaussprechlich süße
! wie herrlich, Höchster,
ist du!

Wer kann hier deine
de fassen? Du willst den,
ich redlich liebt, nicht ewig
r Unruh lassen, die dieses
n noch umgibt: o mache
doch in der Zeit geschickt zu
: Seligkeit.

Mein Heiland, der du
auf Erden der Leiden Joch
gen hast: will ich des Le-
müde werden, und fühl ich
: Tage Last, so stärke mäch-
neinen Geist, daß er dem
uth sich entreißt.

Gib daß in Hoffnung je-
Ruhe, die Gottes Volk ver-
n ist, ich gern des Vaters
en thue, wie du darin mein
ild bist: so ernt ich nach
Arbeitszeit des ew'gen Le-
Herrlichkeit.

Wachet auf ruft uns die St. rc.

6. Endlich mag dies Haus von Erden immerhin zerbrochen wer- ein andres Haus wird uns it: Gott will selbst den Bau ihren, mit ew'ger Him- larheit zieren, dran man

nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heißt! Mein Herz und ganzer Geist fleucht von hinnen, ergreift dies Wort, und ist schon dort an jenem sel'gen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang getroffen, das Allerheiligste steht offen: o seligste Zufriedenheit! Hier gibt der Anbetung Grüßen mit süßer Lust sich zu genießen die heiligste Dreieinigkeit; es schenkt sich uns allhier der Engel schöne Zier; alle Frommen umfassen sich recht brüderlich: o Herz und Seele, freue dich!

3. Hier ist lauter Licht und Freude: die Seele prangt im weißen Kleide der allerreinsten Heiligkeit; hier sind unsre Siegeskronen, hier herrschen wir auf Königsthronen; hier ist kein Wechsel, keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn: wo willst du endlich hin? Stille, stille, geh ruhig ein, wo Gott allein wird Alles und in Allen sein.

Mel. Nun lob mein Seel den rc.

767. Gedenk, o meine Seele, daß du für Gott erschaffen bist; nicht Sündenlust erwähle, du bist erlöst durch Jesum Christ. Dir müssen Gottes Sonnen, die seine Sterne glühn, für deine Lust begonnen Gebirg und Thal zu blühn; doch auch die schönsten Gaben, die jetzt die Welt dir beut, noch nicht den Frieden haben, erfreun nur kurze Zeit.

2. Der Mensch darf mehr

begehren, als Erd und Himmel geben kann; was Gott ihm will gewähren, das beut ihm volle Gnüge an. Die Sünde warf uns nieder in Unruh, Angst und Leid, doch Gott verhilft uns wieder zu seiner Seligkeit; schenkt uns erneute Kräfte, und rüstet selbst uns aus zum Heiligungsgeschäfte, führt uns ins Vaterhaus.

3. Dann endet sich voll Wonne des Glaubenskampfes kurzer Lauf; Gott selbst wird unsre Sonne, und geht in vollem Glanz uns auf. Entflohn sind alle Leiden, die Thränen abgewischt, und in die ew'gen Freuden kein Schmerz sich ferner mischt; die Hoffnung triumphiret, erlangt durch Gottes Sohn, der Alles wohl regieret, den großen Siegeslohn.

4. Dies ist dein Ziel; dies wähle, die du so hoch begnadigt bist, von Gott erlöste Seele, dies schenkt dir dein Herr Jesus Christ. Dies sei dir gegenwärtig, ergreifs im Glauben, sei zu guten Werken fertig, bis in den Tod getreu: dir können keine Welten mit aller ihrer Lust der Sünde Dienst vergelten und dieses Heils Verlust.

Mel. Herzliebster Jesu was hast rc.

768. Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren: wie sollt ich nicht zur Heimath freudig fahren? Mir ist mein Bürgerrecht beim Herrn dort oben schon aufgehoben.

2. Dort, wo der Fuß des Pilgers nicht mehr gleitet, ist auch mir die Wohnung bereitet; dort ist die [illegible] ewig süßem Frieden auch [illegible] beschieden.

3. Noch wall ich hier, hüllt mit Staub und Erde, drückt von Mängeln, [illegible] thum und Beschwerde, werd ich unter Engel[illegible] gar herrlich wohnen.

4. Was Beter hier [illegible] schwachen Händen nehmen, wird sie dort die ganze Füll[illegible] strömen, und Freud an [illegible] Gottes-Meisterstücken den [illegible] entzücken.

5. Dort wird das [illegible] Wort sich hell verklären, [illegible] Fehl wird mehr den reinen [illegible] den stören; dort wird [illegible] Sünde frei, mit neuen Zungen Gott Lob gesungen.

6. Zwar Gottes Kinder [illegible] wir schon auf Erden; doch [illegible] kanns fassen, was wir dort [illegible] werden? O Herrlichkeit, [illegible] nes Lichtes Reichen dem Herrn zu gleichen!

7. Gottlob! ich bin [illegible] fremd, wie meine Väter [illegible] gingen früher heim, ich [illegible] später: Gottlob! ich werde [illegible] der Heimath Freuden von [illegible] nen scheiden.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

769. Lern, o Seele, schon auf Erden, eh du [illegible] im Himmel bist, selig [illegible] selig werden, schmecke Lust, [illegible] himmlisch ist: schwing dich [illegible] tend zu dem Throne, wo [illegible]

er mit dem Sohne, wo auch
t den heil'gen Geist ew'ges
leluja preist.
. O wie herrlich, o wie präch-
st der Bau der neuen Stadt:
Allweise und allmächtig ist,
sie gegründet hat. Hier
nt Gott, der Gott der Eh-
dessen Ruf die Himmel hö-
hier ist Jesus-Jehovah sei-
Volk in Freuden nah.
. Cherubinen, Seraphinen,
r Geister Heldenschaar, sind
it dem Herrn zu dienen,
ten vor ihm hell und klar;
Auserwählten Lieder schal-
durch die Himmel wieder,
ch wie der Harfen Klang:
tönt vom Lobgesang.
Hier jauchzt dem erwürg-
Lamme seine ganze Christen-
daß es an des Kreuzes
mme für sie starb zur Selig-
hier vor Jesu Meisterstuhle
er Weisheit hohe Schule:
wird das im Schauen klar,
im Glauben dunkel war.
Hier vergilt Gott seinen
nden, und ist selbst ihr gro-
Lohn; hier schreckt keine
vor Feinden, Leid und
merzen fliehn davon. Hier
Gott ist Lust die Fülle, hier
cht ewig sanfte Stille, Lieb
Friede küssen sich in dem
mel ewiglich.
Bleibe stets mir unvergeß-
Blick in meine Seligkeit!
groß, wie unermeßlich
mir der Unterscheid:
in der Welt die Leiden,
vergänglich dort die Freu-
wärt hier mein Pil-
gerlauf, jene Wonne hört nicht
auf.

7. Selig bin ich schon im
Hoffen, meine Seele siehet schon
ihres Himmels Thüre offen, ih-
ren Herrn auf seinem Thron.
Laß, mein Gott, mich hier auf
Erden immer mehr so selig wer-
den, bis, zur Himmelslust ge-
wöhnt, mich nun die Erfüllung
krönt.

Mel. Halleluja, Lob Preis und ...

770. Mein Geist, o Gott, wird ganz ent-
zückt, wenn er hinauf gen Him-
mel blickt, dahin dein Rath uns
leitet; wo deine milde Vater-
hand aus neuen Wundern wird
erkannt, die du da hast verbreitet.
Mächtig fühl ich mich getrieben,
dich zu lieben, der zum Leben,
das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden
dieser Zeit, Herr, gegen jene
Herrlichkeit, die dort bei dir zu
finden! Du stellst uns auch auf
Erden zwar viel Proben deiner
Güte dar, daß wir sie froh em-
pfinden; doch hier sind wir bei
den Freuden noch mit Leiden
stets umgeben: dort nur ist voll-
kommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und
kein Grab, dort wischest du die
Thränen ab von deiner Kinder
Wangen; da ist kein Leid mehr,
kein Geschrei, denn du, o Herr,
machst alles neu, das Alte ist
vergangen. Hinfort sind dort
für Gerechte, deine Knechte,
keine Plagen mehr zur Prüfung
zu ertragen.

4. Gott, welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder; dort sammelt deine Hirtenhand sie, die Ein Sinn schon hier verband, Herr, alle deine Glieder: ewig werd ich, frei von Mängeln, selbst mit Engeln Freundschaft haben, und in süßer Lust mich laben.

5. Da komm ich zu des Höchsten Sohn, der für mich starb, um dessen Thron viel tausend Sel'ge stehen; der du der Deinen Wonne bist, dich werd ich da, Herr Jesu Christ, im reinen Lichte sehen: dann wird, mein Hirt, nichts mich scheiden von den Freuden, die du droben deinen Treuen aufgehoben.

6. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält: kein Mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit, du hast die Stätt auch mir bereit; hilf mir sie auch ererben: laß mich eifrig darnach streben und mein Leben hier so führen, daß ich dort kann triumphiren.

Mel. O daß ich tausend Zungen rc.

771. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit, dort wandelt sich die Erdenklage in himmlische Zufriedenheit: hier übt der Kämpfer seinen Fleiß, und jene Welt reicht ihm den Preis.

2. Hier such ichs noch, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, erlöst aus aller Noth der Sünden, Den preisen, der mir Heil gewährt: den Gott der Liebe werd ich sehn, und er wird mich zu sich erhöhn.

3. Da wird des Vaters heil'ger Wille mein Will und meine Wohlfahrt sein, und lieblich Wesen, Trosts die Fülle am Throne Gottes mich erfreun: da läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

4. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah: da denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schickung im Zusammenhang.

5. Da werd ich zu dem Throne bringen, wo Gott, mein Gott, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward, wo Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

6. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn; das nie gestörte Glück erfahren, mit Reinen rein stets umzugehn: da wird in ungemeßner Zeit ihr Heil auch meine Seligkeit.

7. Da werd ich Dem auch Dank bezahlen, der mir den Weg zum Himmel wies; da wird die Liebe herrlich strahlen, die in Geduld den Herren pries: da findet sich im Vaterland, was jemals hier in Gott sich fand.

8. Was seid ihr Leiden dieser

Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbar an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit: wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch ein Augenblick voll Müh!

Mel. So ist nun abermal rc.

772. O Herr der Herrlichkeit, gib daß ich stets bereit voll Herzverlangen auf deine Zukunft sei, und jederzeit mich freu, dich zu empfangen.

2. Bewahre meine Seel, o mein Immanuel, daß sie nicht säume, und ja an ihrem Theil bei dem erworbnen Heil sich nicht versäume.

3. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe; daß deines Geistes Rath und seine Zucht und Gnad mein Thun regiere.

4. Mein treuer Jesu du, laß mir doch keine Ruh in eiteln Dingen, und hilf mir emsiglich, bis daß ich habe dich, mich zu [illegible]schwingen.

5. Laß mir in dieser Welt [illegible] bleiben vorgestellt die ew'gen Freuden: so soll mich, Jesu, [illegible]st, wenn du zum Lohn erscheinst, nichts von dir scheiden.

Mel. Jesu meines Lebens Leben rc.

773. O wie unaussprechlich selig werden wir im Himmel sein! Da, da [illegible] wir unzählig unsers [illegible]ens Früchte ein; da wird [illegible]e Leid und Zähren unser Leben ewig währen: Gott, zu welcher Seligkeit führst du uns durch diese Zeit!

2. Hier ist zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet hast, noch in Keines Herz gekommen; welcher Mensch auf Erden faßt deines Himmels große Freuden? Doch nach dieses Lebens Leiden werden alle, die dir traun, mehr als je sie hofften schaun.

3. Dann wirst du dich unsern Seelen offenbaren, wie du bist; keine Wonne wird uns fehlen da, wo Alles Wonne ist. Zu vollkommnen Seligkeiten wird uns der Erbarmer leiten, der uns dieses Heil erwarb, als am Kreuz er für uns starb.

4. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele sein, Dienst und Dank und Lobgesänge dir, erhabner Gott, zu weihn; dir und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegeben: mit ihm, unserm treuesten Freund, sind wir ewig dann vereint.

5. O wer sollte sich nicht sehnen, aufgelöst und da zu sein, wo nach ausgeweinten Thränen ew'ge Güter uns erfreun; wo sich unser Kampf in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthin kein Kummer stört!

6. Was ist unser Loos auf Erden? Obs auch noch so köstlich sei, ists doch nie ganz von Beschwerden, nie von Furcht und Kummer frei. Schnell folgt hier auf Lust oft Weinen; dort nur wird die Zeit erscheinen,

wo kein Wechsel mehr uns beugt, wo das Glück beständig steigt.

7. Sei, o Seele, hocherfreuet über das erhabne Glück, das dir einst dein Gott verleihet; richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen, mit dem Ernst dahin zu kommen: trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem was droben ist.

8. Ohne Heiligung wird Keiner, Herr, in deinen Himmel gehn: o so mache immer reiner hier mein Herz, dich einst zu sehn; hilf du selber meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

774. Wachet auf! ruft uns die Stimme der treuen Wächter auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit frohem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam kommt: steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! macht euch bereit zur Hochzeitfreud, geht ihm entgegen, es ist Zeit!

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz will ihr vor Freude springen, sie wachet und steht eilend auf: ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, in Gnaden stark, in Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Ehr und Preis sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit neuer Harfen hellem Ton! Prächtig sind die Perlenthore an deiner Stadt, wir stehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron; kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: deß jauchzen wir, und singen dir das Hallelujah für und für.

Vorige Melodie.

775. Wachet auf! so ruft die Stimme, des Sohnes Gottes Allmachtsstimme: verlaßt, ihr Todten, eure Gruft! Wachet auf, erlöste Sünder; versammelt euch, ihr Gotteskinder: der Welten Herr ists, der euch ruft! Des Todes stille Nacht ist nun vorbei: erwacht! Hallelujah! Macht euch bereit zur Ewigkeit: sein Tag, sein großer Tag ist da!

2. Erd und Meer und Hölle beben, die Frommen stehen auf zum Leben, zum neuen Leben stehn sie auf; ihr Versöhner kommt voll Klarheit, vor ihm ist Gnade, Treu und Wahrheit, jetzt krönt er seiner Streiter Lauf. Licht, Heil und Leben ist um dich, Herr Jesu Christ! Hosianna! Ja dein sind wir, und folgen dir zu deines Vaters Herrlichkeit.

3. Ew'ges Lob sei dir gesungen: wir sind zum Leben durchgedrungen, am Ziel sind wir, beim großen Lohn. Ströme

deiner Freuden Fülle auf uns, und zeig dich ohne Hülle als unsern Freund auf Gottes Thron! Kein Auge sahe sie, dem Ohr erscholl sie nie, diese Wonne: ohn alle Zeit in Ewigkeit tönt unser Dank und Lobgesang.

Mel. Was Gott thut das ist ꝛc.

776. Wir warten dein, o Gottessohn, und lieben dein Erscheinen; bald ist die Wartezeit entflohn, bald kommst du zu den Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt, und sieht dir froh entgegen: du bringst ja Fried und Segen.

2. Wir warten dein, doch mit Geduld in unsern Prüfungstagen. Du hast dein Kreuz für unsre Schuld so tapfer selbst getragen: wie sollten wir uns nicht mit dir zum Kreuze gern bequemen, bis du's hinweg wirst nehmen?

3. Wir warten dein, du hast uns ja schon in dein Reich genommen, und bist uns stets im Geiste nah; doch willst du sichtbar kommen, und dann wirst du bei dir uns Ruh, bei dir uns Freude geben, bei dir ein himmlisch Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiß; zu dir stehn unsre Herzen, vergessen alles Kümmerniß und achten keine Schmerzen. Dereinst, dereinst, wann du erscheinst, soll besser Lob dir klingen, da du uns heim wirst bringen.

---

16. Vom himmlischen Sinn und Verleugnung der Welt.

Mel. Erscheine allen Auserwählt. ꝛc.

777. Ach Liebster, zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmlisch werden; nimm, was da irdisch, von mir hin, und dämpf in mir des Fleisches Sinn.

2. Wie selig sind schon hier die Seelen, die dich zu ihrer Lust erwählen, und sich losreißen von der Welt, die doch für uns nichts in sich hält.

3. Ach laß mich dieses wohl bedenken, und ohn Aufhören mich versenken in dich, das einzig wahre Gut, mit Seel und Geist, mit Sinn und Muth.

4. So kann ich mich in dir ergötzen; nichts kann von allem mich verletzen, was diese Welt auf mich gericht: das Finstre muß mir werden Licht.

5. Dies ist die Burg der Ruh und Freude; hier siege ich, wenn ich schon leide; hier kämpfe ich in Christi Kraft und schmeck, was seine Liebe schafft.

6. Drum will ich mich ihm willig lassen, was irdisch ist, von Herzen hassen, hingegen richten

meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hiezu gib deines Geistes Stärke, vernichte meines Fleisches Werke: so bin ich stets und bleibe dein, und du wirst auch der Meine sein.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. rc.

778. Ach treuer Gott, ich ruf zu dir, hilf daß mich nicht bethöre die böse Lust, die steckt in mir, nach Reichthum, Wollust, Ehre; gib daß ich an dein Wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt verlocket, überwinde.

2. Kann meine Seel doch ihre Ruh im Zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie Rauch pflegt zu verschwinden: unsterblich ist die Seel, es muß unsterblich sein, was ohn Verdruß dieselbe soll vergnügen.

3. O höchstes Gut, sei hier und dort mein Reichthum, Lust und Ehre; gib daß in mir sich fort und fort das Sehnen nach dir mehre, daß ich dich stets vor Augen hab, mir selbst und allem sterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilf daß ich meinen Wandel führ als in dem Himmel droben, da ich werd ewig sein mit dir, dich schauen und dich loben: so kann mein Herz zufrieden sein, und finden, Gott, in dir allein die wahre Ruh und Freude.

Mel. Abschied will ich dir geben

779. Auf, auf, mein G
betrachte: wie
mit dir bewandt? Wach
wach auf, verachte die Welt
ihrem Tand: denn ihre
vergehet, ihr folget großes L
im Gegentheil bestehet ein G
in Ewigkeit.

2. Du suchest Gunst
Ehre, und willst gesehen
als wenn nichts Bessers wä
Christi Tod und Pein, der
weil er gestorben, dir ha
Königreich und Priestert
erworben, dem nichts zu sch
gleich.

3. Du liebest Geld und
ben, und was der Welt be
willst du den Schatz nicht ha
den Jesus allen gibt, die si
ihn ergeben? willst du nich
rig sein, nur deinem Herr
leben und dich in ihm zu fr

4. Du wählst dir eitle F
den, der Sinnen Gaukel
die hier doch schon mit L
und Kummer groß und vie
allzuoft nur enden: laß
mein Geist, doch nicht vom
sten Gut abwenden, und
was dir gebricht.

5. Gott ist die rechte Qu
draus reine Wollust fleußt
lauter, klar und helle sich i
Seelen geußt: ohn ihn ist
Vergnügen; was sein
nicht anblickt, das bleibt
Staube liegen und ewig u
quickt.

6. Drum auf, mein G
laß fahren, was Gott nicht
heißt; weil alles mit den

ich deinem Brauch entreißt,
t aber bleibet stehen, wenn
in der Welt wird fallen
vergehen, was jetzo dir ge=

Ach mache Herz und Sin=
o Gott, von allem frei, und
daß mein Beginnen auf=
s gerichtet sei: die Welt
doch nichts geben, das
re Ruhe brächt; wer dich
uh und Leben erwählet, der
s recht.

Mel. gleichen Anfangs.

0. Auf, auf, mein Herz
und du mein gan=
Sinn, wirf alles das, was
ist, von dir hin; wofern
willst, was göttlich ist, er=
en, so laß den Leib, in dem
st gefangen.
Die Seele muß von dem
bert sein, was gar nichts
s nur ein falscher Schein;
in dem Tugendkampfe
regieren, von Sinnenlust
lassen sich verführen.
Gar plötzlich bricht das
bei uns ein, in dem man
um nichts bemüht zu sein;
s wir es recht mögen inne
en, so kommt der Tod und
uns von der Erden.
Wer aber ganz dem Leib
gethan, und nimmt sich nur
Himmelssorgen an, setzt
Trost auf seines Gottes
en: dem kann nicht Welt,
Tod, noch Teufel schaden.
Drum schau, o Mensch,
f und über dich, nach dem
icht den Augen zeiget sich,

was Niemand kann beschließen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

6. Vollbringst du das, mein Herz, und du mein Sinn, legst du die Last der Erden von dir hin, sagst ab dem Leib, in dem du bist gefangen, so wird Gott dich und du wirst Gott erlangen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

781. Gott und Welt und beider Glieder sind einander stets zuwider; was Gott lobt, das schilt die Welt; und er schilt, was hoch sie hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, künstlich und geschickt Beginnen, Erdenreichthum, Ehr und Macht ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem allen, wenn mans lieb hat, nur Mißfallen, und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Willst du recht erhaben werden, laß das Wesen dieser Erden: es betrügt dich überall, hier ist Hoheit tiefer Fall.

5. Was dein Herz, o Mensch, begehret, wird in Jesu dir gewähret: suche Jesum nur allein, mit ihm bleibet alles dein.

6. Suchst du wahrer Weisheit Gaben, du kannst sie in Jesu haben: er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

7. Wünschest du dir Kraft und Stärke, wirk in Jesu deine Werke: in dem Herrn ist Macht

und Kraft, Sieg und Leben dir verschafft.

8. Willst du hoch zu Ehren steigen, gib dich Jesu nur zu eigen: Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer Jesu Eigenthum.

9. Trachtest du nach Gut und Schätzen, laß dich Jesu Lieb ergötzen: Jesu Liebe kann allein deiner Seelen Reichthum sein.

10. Lieb in Jesu, was du liebest; üb in Jesu, was du übest: Jesum, Jesum laß allein alles dir in allem sein.

Mel. Ach mein Jesu sieh ich trete rc.

782. Großer Fürst der Herrlichkeiten, dessen Reich kein Ende hat, du wirst weder müd noch matt, uns die Stätte zu bereiten, wo du für gar kurze Last Kronen auszutheilen hast.

2. Richte meines Glaubens Blicke oft nach diesem Kleinod hin, daß ich meinen ganzen Sinn unter Ringen dahin schicke, wo die Herrschaft, Reich und Thron ist der Deinen großer Lohn.

3. Alle Dinge dieser Erden sind als Schatten jener Welt uns nur darum vorgestellt, daß wir dran geübet werden; es sind Bilder, die vergehn und in keiner Dauer stehn.

4. Baue mich zu deiner Hütte und zu deinem Tempel aus; wache über dies dein Haus, daß ich alle meine Schritte nur nach meinem Ziele thu, un[d] in mir selbsten ruh.

5. Oeffne mir die Glau[bens]augen, daß sie in den e[wigen] Rath deiner Treu und W[...] gnad gründlich einzusch[...] taugen; und was du fü[r] gethan, treib mich stets zu[r] an.

6. Weise mir die re[chten] Wege, die ins Herz des [...] gehn; laß mich nirgend [...] stehn, und erhalt mich a[uf dem] Stege, der, wenn man nu[r ...]lich ringt, in das Land de[s ...]dens bringt.

Mel. Besiehl du deine Weg[e]

783. Herr, gib mir [...] kennen die [...] keit der Welt: was [die] schön zu nennen und Me[...] wohlgefällt, ist nur ein S[...] der Erden vor deinem [...] sicht; wer hier vergnügt [...] werden, kennt deinen Reich[...] nicht.

2. Was wahre Lust [...] ben, muß ja beständig sein: [...] ist das ganze Leben hier [...] vermengt mit Pein; all E[...] güter zeigen, daß sie vergä[nglich] sind; wir haben nichts zu [...] das endlich nicht verschwind[...]

3. Nur wer auf dich [...] hoffen und eilt dem Himm[el ...] dem steht der Zugang offen [...] wahren Seelenruh; was [...] kann ergötzen, das ist das H[...] und Best, und nicht glei[ch ...] dern Schätzen beim Ste[rben] uns verläßt.

4. Je mehr am Fleisch v[...]

je mehr erwirbt der Geist:
n wir sind neu geboren, und
die Seel entreißt dem zeit-
n Verderben, gibt Gott uns,
er hat, macht uns zu seinen
n und Bürgern seiner
dt.

Hat er uns solche Gaben
enkt in seinem Sohn, die
in Hoffnung haben, und
besitzen schon durch Glau-
und Vertrauen, davor der
mer weicht: was werden
rst schauen, wenn wir das
erreicht!

Herr, du wirst uns erlösen
aller Eitelkeit, und aus dem
k des Bösen, damit die
e streit, zu ew'ger Freude
en vor deinem Angesicht,
uns wird ganz durchdrin-
dein unbegreiflich Licht.

Komm bald nach deiner
, reiß meine Band entzwei;
ich die morsche Hütte, mach
der Bürde frei, damit ich
winde, was mich beschwert
r, und alles bei dir finde:
n, Heiland, mich zu dir.

Wer weiß wie nahe mir mein rc.

4. Herr Gott, du kennest meine Tage,
ehst, daß ich, dein schwaches
, den Schatz in solchen
len trage, die irdisch und
echlich sind; drum mache
nich allezeit zum Sterben
und bereit.

Laß mich nach der Erkennt-
treben, daß du mir hast
Ziel bestimmt, und daß
ungewisses Leben vielleicht
gar bald ein Ende nimmt: ja
lehre du mich diesen Schluß,
daß ich einmal von hinnen muß.

3. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, in der ich ewig
bleiben kann; drum lehr mich
auf den Himmel achten: den
seh ich als mein eigen an, so wird
mein Haus hier auf der Welt
und auch fürs Ew'ge wohl bestellt.

4. Mein Herz sei nur im
Himmel droben, denn da ist
auch mein Schatz und Theil,
den Jesus mir hat aufgehoben,
dort ist das fest versprochne Heil:
die Weltlust sei mir viel zu
schlecht, im Himmel ist mein
Bürgerrecht.

5. Der Tod wird mich nicht
schrecken können, die Welt nur
zagt vor seinem Bild; ich will
ihn deinen Boten nennen, weil
du durch ihn mich holen willt:
wo man mit ihm Bekanntschaft
hat, da hat das Schrecken keine
Statt.

6. Kommt nur, ihr lang ersehnten Stunden, komm, eile,
mein Erlösungstag, da ich von
aller Noth entbunden zum Leben
sterbend dringen mag: da find
ich in des Höchsten Hand mein
Eden, mein gelobtes Land.

7. Ja, Herr, dir will ich mich
ergeben, dir, dessen Eigenthum
ich bin; du, liebster Jesu, bist
mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn: ich lebe dir,
ich sterbe dir; sei du nur mein,
so gnüget mir.

8. Hilf mir dich, mich, die
Welt erkennen: dich, daß du

mir mein Alles bist; mich, daß ich Staub und Nichts zu nennen; die Welt, daß sie mein Kampfplatz ist. Wer dich, sich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Testament.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

785. Himmelan geht unsre Bahn; wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir dort in Kanaan durch die Wüste kommen werden: hier ist unser Pilgrimstand, droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein Geist; denn du bist ein himmlisch Wesen, und kannst das, was irdisch heißt, nicht zu deinem Ziel erlesen: ein von Gott erleuchter Sinn kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weist mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hin gehöre: wenn mich dieses Wort bewahrt, halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan! mein Glaube zeigt mir das schöne Loos von ferne, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonne, Mond und Sterne: denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen, da ich über alle Noth ewig werde triumphiren: Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan geht unsre Bahn: laß uns das im Herzen bleiben, daß wir allen eiteln Wahn durch die Himmelslust vertreiben; führ uns, Herr, an deiner Hand in das schöne Vaterland.

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

786. Ich bin ein Gast auf Erden, und hab hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis ich nur zum Grabe; dort in der ew'gen Ruh ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all Arbeit zu.

2. Zwar muß ich jetzt noch treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt; ich wandle meine Straße, die zu der Heimath führt, da mich mit vollem Maße mein Vater trösten wird.

3. Mein Heimath ist dort oben, da Engel ohne Zahl den großen Herrscher loben, der alles allzumal in seinen Händen träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem's ihm wohlgefällt.

4. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; Welt, nimm mir nicht gefangen den freien Himmelssinn; je länger ich hier walle, je weniger find ich Freud, die meinem Geist gefalle; das Meist ist Eitelkeit.

5. Die Herberg ist gar enge, der Trübsal mancherlei: ach mach aus dem Gedränge, mein Gott, dein Kind bald frei; komm, mach ein selig Ende an

r Wanderschaft, und was
kränkt, das wende durch
Armes Kraft.
Herr Jesu, meine Freude,
ieines Lebens Licht, du
t mich, wenn ich scheide,
r dein Angesicht, ins Haus
ö'gen Wonne, da mir der
en voll die helle Lebens-
ohn Ende leuchten soll.
Da will ich immer woh-
nd nicht nur als ein Gast,
nen, die mit Kronen du
schmücket hast; da will ich
h singen von deinem gro-
hun, und frei von schnö-
ingen in meinem Erbtheil

Der lieben Sonne Licht u. 2c.

7. Jetzt ist die ange-
nehme Zeit, jetzt
der Himmel offen; der
erscheint mit Freundlich-
s, die wir auf ihn hoffen:
rde seine Gnad, und was
uns that, in tiefster De-
stets geehrt, und unter
in Lob vermehrt.
Laßt uns die Welt und
it je mehr und mehr ver-
, und ernstlich nur in die-
der Heiligung nachtrach-
vo ist das Glaubensöl?
ennts in unsrer Seel? ach
ns mit heller Flamm ent-
gehn dem Bräutigam.
aßt uns all unsre Lebens-
gürten unsre Lenden, und
Lauf zur Ewigkeit in
selig enden: dann gehn
zur Ruh, kein Leid stößt
zu, wir bleiben seines

Friedens voll, und uns ist un-
aufhörlich wohl.

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

788. Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron; meiner Seelen Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn: was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Gründlich mögen nicht erquicken alle Güter dieser Welt: nach dem Himmel will ich blicken und zu Jesu sein gesellt; denn die Erdenlust vergeht, Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn: Jesus ist das rechte Gut, drin die Seele selig ruht.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn: plötzlich kann zu Ende sein dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein Jesus inne hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt: es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bei Jesu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freude nützen; aber ewig sein gestellt zu des Herren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Essen, Trinken, Tanzen

Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen und auf Jesum sein gericht, ist des Geistes höchste Zier, und geht aller Wollust für.

8. Ach so gönne mir die Freude, Jesu, die dein Himmel hegt; sei du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt: und bei dir recht froh zu sein, nimm mich in den Himmel ein.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

789. Mein Gott, die arme Welt hat lauter eitle Dinge; ich aber bin ein Christ, dem ist das zu geringe: drum mache du mich los vom Joche dieser Zeit, und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

2. Laß mich ums Zeitliche nichts Sündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kann doch nicht bestehen: die Hölle währet lang, das Irdische geht ein, und wer hier böse bleibt, wird dort verloren sein.

3. Wenn ich im Streite bin, so zeig du mir die Krone, die unverwelklich ist; gib sie zum Gnadenlohne, wenn meine Trübsal aus. Ist auch das Leiden schwer, das Glück wird ewig sein: ach wer schon bei dir wär!

4. Schreib auf mein finstres Grab: Hier ist des Himmels Pforte! und thue mir auch dann nach deinem eignen Worte. Ich will gern schlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht sterben darf, und stets bei Jesu bin.

5. Ja Herr, ich gebe mich in deine Vaterhände; denn deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende: beschleuß du, wenn es Zeit, recht selig meinen Lauf, so höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf.

790. Mein Leben ist ein Pilgrimstand, ich reise nach dem Vaterland, das ist im Himmel droben; ich suche meines Gottes Stadt, die er uns fest erbauet hat, ihn ewig dort zu loben. Mein Leben ist ein Pilgrimstand, ich reise nach dem Vaterland.

2. Wie Schatten vor der Sonne fliehn, so fliehet meine Zeit dahin, und kommet niemals wieder. Ich eile zu der Ewigkeit: Herr Jesu, mach mich nur bereit, schick mir dein Licht hernieder, daß ich, was zeitlich ist, veracht, und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein Reisen ist ohn Ungemach; der Lebensweg hat auch sein Ach, man wandelt nicht auf Rosen. Der Weg ist schmal und weit das Ziel, dazu mich noch der Feinde viel hinweg oft wollen stoßen: ich muß durch dürre Wüsten gehn, wo gar kein Ausgang ist zu sehn.

4. Israels Hüter, Jesu Christ, der du ein Pilgrim worden bist, mein Fleisch hast angenommen: zeig mir im Worte deinen Tritt, laß mich bei einem jeden Schritt

stets näher zu dir kommen; ach stell das goldne Himmelsthor in Hoffnung mir zum Troste vor.

5. Durch deinen Geist mich heilig leit, gib in Geduld Beständigkeit, und meinen Fuß beschütze. Ich falle vielmals, hilf mir auf, zeuch mich, damit ich dir nachlauf, gestärkt in Trübsalshitze: laß deinen süßen Gnadenschein in Finsterniß nie ferne sein.

6. Wenn mir mein Herz verzagen will, mit neuem Muthe mich erfüll, laß mich dein Antlitz finden; und schließ ich einst die Augen zu, so nimm mich in die ew'ge Ruh, da Streit und Mühe schwinden: ach führ aus diesem Pilgrimsland mich, Herr, in deinen Freudenstand.

Mel. Ich danke dir durch deinen &c.

791. O Christ, erhebe Herz und Sinn: was hängst du an der Erden? Hinauf, hinauf, zum Himmel hin; ein Christ muß himmlisch werden!

2. Was bist du in der Welt? Ein Gast, ein Fremdling und ein Wandrer; wenn du kurz hausgehalten hast, so erbt dein Gut ein Andrer.

3. Was hat die Welt, was beut sie an? Nur Tand und eitle Dinge. Wer einen Himmel hoffen kann, der schätzt die Welt geringe.

4. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch den Sinn aufs Niedre lenken? Nur wer an Gott denkt, denket hoch: so müssen Christen denken.

5. Sieh, Christ, nie sorgend unter dich, wenn dich die Leiden drücken; schau gläubig in die Höh und sprich: der Herr wird mich erquicken.

6. Der Christen hohes Bürgerrecht ist dort im Vaterlande; der Christ, der irdisch denkt, denkt schlecht und unter seinem Stande.

7. Dort ist das rechte Kanaan, wo Lebensströme fließen; ein Blick oft hinauf, der Anblick kann den Leidenskelch versüßen.

8. Dort oben ist des Friedens Haus; Gott theilt zum Gnadenlohne den Ueberwindern Kronen aus: kämpf auch um Ruh und Krone.

9. Dort singt der Engel Schaar im Licht von Gottes Wunderwerken: Freund Gottes, sehnest du dich nicht, dies Loblied zu verstärken?

10. Dort wohnt Gott Vater, Sohn und Geist mit Licht und Glanz umgeben; o Glück, das dir dein Gott verheißt: wo Gott lebt, sollst du leben!

11. Dort herrscht dein Heiland Jesus Christ; du, los von den Beschwerden, sollst dem, durch den du selig bist, an Klarheit ähnlich werden.

12. Hilf stets, mein Heiland, hilf du mir, daß ich den Geist erhebe, und daß ich jetzt und ewig dir zu Ehren denk und lebe.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

792. Seele, was ermüdst du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen: suche Jesum und rc.

3. Du verlangest Trost und Ruh, dein betrübtes Herz zu laben; eil zur Lebensquell hinzu, da kannst du sie reichlich haben: suche Jesum und rc.

4. Geh einfältig stets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken; ist der Anfang gleich noch schwer, wird das Ende doch erquicken: suche Jesum und rc.

5. Du bist ja ein Hauch aus Gott, und von seinem Geist geboren; wirf hinweg der Erde Koth: bist du nicht zum Reich erkoren? Suche Jesum und rc.

6. Schwinge dich recht oft im Geist über alle Himmelshöhen; laß, was dich zur Erden reißt, unter deinen Füßen stehen: suche Jesum und rc.

7. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem Maß ergießet: suche Jesum und rc.

8. Laß dir Seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben: suche Jesum rc.

9. Kämpfe tapfer, dulde still, du wirst schon zum Ziel gelangen; glaubs nur, Gottes Liebe will stillen deines Geists Verlangen: drum such Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

Mel. Ach mein Jesu welch Verd. rc.

793. Steh doch, Seele, steh doch stille, und besinn dich, wo du bist; denke doch, wohin dein Wille, der so gar im Eiteln ist, der so gar klebt an der Erde, endlich dich verleiten werde.

2. Ehr ist Rauch: willst du den fangen? Gold ist nichts denn rothe Erd: trägst du darnach solch Verlangen? Lust ist ganz und gar nichts werth, die die Erde uns erzeiget, wenn sie nicht vom Himmel steiget.

3. Was dir ewiglich kann dauern, das ist dein, und sonst nichts mehr: warum willst du denn viel trauern um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kann erfreuen, und sich morgen muß zerstreuen?

4. Achte dich nicht so geringe; du bist viel zu gut dazu, daß dir sollten solche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willst du auf der Erden liegen? Kannst du doch zum Himmel fliegen.

5. Christus reicht dir selbst die Hände; lauf, o Seel, im Glauben lauf, bitte daß er Kraft dir sende, schwing dich fröhlich zu ihm auf: wirst du den Er-

löser sehen, dann wird dir erst wohl geschehen.

6. Wirf doch hin, was dich beschweret: Christus will dein eigen sein, der sich gnädig zu dir kehret, und dich zu sich ladet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

7. O so hilf, du höchste Stärke, und mich also richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich dein Gefallen thu; daß ich dich allein betrachte, und der Erde nichts mehr achte.

8. Ich bin lahm, du mußt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin stumm, du wollst anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel droben.

Mel. Mein Jesu dem die Seraph. rc.

794. Wie thöricht handelt doch ein Herze, das außer Jesu Ruhe sucht, und sich mit tausendfachem Schmerze abmattet, um auf rascher Flucht den eiteln Schatten nachzurennen; bald dies, bald jenes sich erwählt, und doch des rechten Ziels verfehlt, weils nicht will seinen Gott erkennen!

2. Ein Stein kann keine Ruhe haben, so lang er in den Lüften schwebt; im Wasser mag sich nicht erlaben, was auf dem festen Lande lebt; der Vogel schwingt sich in die Höhe, das Würmlein kriecht in seiner Erd, und alle Kreatur begehrt, daß sie in ihren Ursprung gehe.

3. Und du, der du von Gott gekommen, mein Geist, ein Hauch von seinem Geist: dir ist der Sinn so ganz benommen, daß man dich billig thöricht heißt, weil du auf Erden das willst finden, was nur der Himmel geben kann; ach glaubs, es gehet nimmer an, die Thorheit ist nicht auszugründen.

4. Wie kann das Sterbliche vergnügen die Seele, die unsterblich ist? Soll das, was ewig, unterliegen dem, was da dauert kurze Frist? Wie kann dich Erdenstaub ergötzen, da du zum Himmel bist gemacht? Wie hoch bist du vor Gott geacht, und weißt nicht deinen Werth zu schätzen!

5. Dring ein in Gott, verlaß die Sünden, sag ab der Thorheit dieser Welt: erst dann wirst du die Ruhe finden, wenn dir der Himmel nur gefällt. Da wird die Fessel abgenommen, die den Gefangnen vor gedrückt; da wird im Mutterschooß erquickt das Kindlein, das nach Haus gekommen.

6. Drum, Seele, laß das eitle Quälen, und gehe ein zu deiner Ruh; geh ein, es kann dir ja nicht fehlen, sagst du nur Gott die Treue zu. Hier schmeckest du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kann; dort geht die volle Ruhe an, da nie von Gott du wirst geschieden.

Vierte Abtheilung.

Feierlieder,

bei geistlichen Feiern und Handlungen zu singen.

1. Beichtlieder.

795. Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor Gottes Angesicht: ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht; erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange ob meiner großen Sündenschuld! Hilf daß ich wieder Gnad erlange, und habe noch mit mir Geduld; erbarme dich, erbarme dich rc.

3. Hör, ach erhör mein seufzend Schreien, du allerbestes Vaterherz: wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meiner Seele Schmerz; erbarme dich rc.

4. Wahr ist es, übel steht der Schade, den Niemand heilen kann, als du; ach aber, Gnade, Vater, Gnade! ich laß dich nicht, bei dir ist Ruh: erbarme dich rc.

5. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd; um Jesu willen mich verschone, erkenn mich wieder für dein Kind: erbarme dich rc.

6. Sprich nur Ein Wort, so werd ich leben; sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr! Erbarme dich rc.

7. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; mein Geist wird von der Unruh frei, der Trost im Herzen wird gemehret, drum endet sich mein Nothgeschrei: ja du erbarmst, erbarmest dich, Gott mein Erbarmer, über mich.

Mel. In allen meinen Thaten rc.

796. Ich komm jetzt eingeladen zu deinen großen Gnaden, mein Heiland Jesu Christ; doch scheu ich mich zu treten vor meinen Gott, zu beten, weil er so (rein und) heilig ist.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menschenkinder, gestehe meine Sünd; und weil ich ausgeschritten, so hilf, o Jesu, bitten, damit ich (wieder) Gnade find.

3. Ich will jetzt wiederkehren; hilf allem Unfall wehren, nimm von mir alle Schuld. Du bist für mich gestorben, hast mir das

Heil erworben, drum habe noch (mit mir) Geduld.

4. In deine blut'gen Wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröst; hilf mir in deinem Namen, o Jesu, sprich das Amen: Du Sünder bist (durch mich) erlöst.

5. Drauf will ich dann empfangen mit gläubigem Verlangen dein wahres Fleisch und Blut, so für mich ist gegeben: hilf daß mirs sei das Leben, und meiner (armen) Seel zu gut.

Mel. Jesu meines Lebens Leben rc.

797. Jesu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstrer Höhle und der schweren Sündennoth kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort: sei doch jetzt, o Herr, mein Hort.

2. Ach ich bin ein Kind der Sünden, bin verirret weit und breit; an mir selbst ist nichts zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all mein Dichten, all mein Trachten heißt den großen Gott verachten; böse bleib ich immerdar, und verderbet ganz und gar.

3. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu ich wohl.

4. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du so zerschlagen hast die Sünd am Kreuz getragen, ach so sprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen sei.

5. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein; kein Trost ist in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

6. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten Erden Keiner soll verloren werden, sondern ewig leben wohl, wenn er nur ist glaubensvoll.

7. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht; du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, Herr Jesu, nach dem Streit in der süßen Ewigkeit.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

798. Jesus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Trostwort allen, die fern von der rechten Bahn auf verkehrten Wegen wallen.

hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth, doch er hat in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt ꝛc.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt ꝛc.

4. Kommet alle, kommt herbei, kommet ihr betrübten Sünder; der euch rufet, ist getreu, macht aus Sündern Gotteskinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt ꝛc.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt ꝛc.

6. Nun so faß ich neuen Muth bei dem Schrecken meiner Sünden; dein am Kreuz vergoßnes Blut macht, daß ich Vergebung finden und voll Glaubens sprechen kann: Jesus nimmt ꝛc.

7. Mein Gewissen zaget nicht; will mich das Gesetz verklagen: Christus, der mein Urtheil spricht, hat auch meine Schuld getragen, daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt ꝛc.

8. Jesus nimmt die Sünder an! Mich auch hat er angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu kommen, und nach ... men kann: Jesus nimmt Sünder an.

Mel. Gott Vater ...

799. Ihr armen ... kommt ... kommt eilig, kommt ... euch auf, mühselig und ... hier öffnet sich das Jesu ... alle, die in Reu und ... erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nim... Sünder an! Drum ... dein Jesus will und kann ... ten dich, den Armen; ... weinend, komm in wahre ... und fall im Glauben ... Fuß: er wird sich dein... men.

3. Verlässet wohl ei... Hirt das Schaf, das ... ihm verirrt? Er sucht ... Verlangen; er lässet ne... neunzig stehn, um nur ... nen nachzugehn, es liebr... empfangen.

4. So sucht der liebst... Christ das Schäflein, d... loren ist, bis daß ers ha... den; ach laß dich finde... Seel, und ihn hinfort zu... rer wähl: noch sind di... denstunden.

5. O Jesu, deine ... groß: ich komm mühseli... und bloß, ach laß mich ... finden! Ich bin ein Sch... sich verirrt; ach nimm m... weil ich verwirrt im St... Netz der Sünden.

6. Weh mir, o Herr, ...

dir gewichen bin zum Ab-
d schier! Ach laß mich wie-
hren zu deiner Heerde,
n mich an, und mach mich
on Fluch und Bann: dies
in Herzbegehren.
Laß mich dein Schäflein
sein, sei du mein treuer
allein im Leben und im
ben; laß mich vom eitlen
gesind ausgehn, und mich
Gottes Kind nur um dein
bewerben.
Ich will von nun an sa-
b der Sündenlust bis in
Grab, und in dem neuen
in heiliger Gerechtigkeit
lenen noch die kurze Zeit,
ir zum Heil gegeben.
Schließ mich in deine
e ein, und laß mich sicher
t sein, nicht wiederum zu
ß bewahre mich vor Sün-
erk, und gib mir deines
s Stärk zum Licht und
der Seelen.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

9. Kommt alle her, ge-
beugte Sünder,
ost und Gnade zu em-
y es hat der große Ueber-
den Zugang allen aufge-
für euch, ihr Sünder, litt
den bittern Tod auf Gol-
ha.
Er hat euch alle her be-
mit jenem Wort der
ichkeit: Kommt alle
mir, ihr Müden, und die
laden seid; wie schwere
uch Einer trägt, ich hab
[illegible] eingelegt.

3. Gott sei mir Sünder gnä-
dig! flehte der Zöllner mit ge-
senktem Blick; kommt ihr mit
eben dem Gebete, so geht auch
ihr, wie er, zurück: um was ihr
bittet, wird gewährt, und ihr
seid für gerecht erklärt.

4. Ein Amt hat Jesus einge-
setzet, das die Versöhnung pre-
diget; wer das als Gottes Bot-
schaft schätzet, wird seiner Sünd
entlediget. Dies Amt hat solch
ein Zeugniß hier: An Gottes
Statt vergeb ich dir.

5. Nimms! Doch noch ein-
mal faß zu Herzen: Bringst
du auch wahre Buße her? Mit
Gottes Wort ist nicht zu scher-
zen; man irr sich nicht, es rächt
sich schwer: weß Beichte nicht
von Herzen geht, deß Sache
wahrlich übel steht.

Mel. Ringe recht wenn Gottes rc.

801. Kommt, ihr Sünder,
Dem zu klagen, der
allein euch helfen kann; hört
von ihm das Trostwort sagen:
Dieser nimmt die Sünder an.

2. Wie der Nebel muß ver-
schwinden, wenn der Sonnen
Glanz erscheint, so vertilgt er
eure Sünden, wenn ihr reuig
zu ihm weint.

3. Er hat eure Schuld getra-
gen, und für euch genug gethan;
kommt zu ihm in eurem Zagen,
er nimmt euch mit Freuden an.

4. Selber dürft ihr euch nicht
schmücken, er will's thun: kommt
nur befleckt, er will waschen und
erquicken; alle Schuld sein
Blut bedeckt.

5. Bringt ihm aller Last Beschwerden, klagt euch nur recht ernstlich an: der soll nicht gerichtet werden, der sich selber richten kann.

6. Sucht ihr gründlich abzusagen aller Selbstgerechtigkeit, wollt ihrs nur auf Jesum wagen, so ist Trost für euch bereit.

7. Ob wir gleich noch Sünden spüren, und durch manche Kämpfe gehn, wird die Gnade doch regieren, und ihr Band wird feste stehn.

8. Baut man unverzagt auf Gnade, folgt man ihr auch allezeit, und der tief erblickte Schade wehret aller Sicherheit.

9. Nun, Herr, komm uns selbst zu lehren, flöß uns rechten Hunger ein; laß uns dich im Glauben ehren, und uns deines Trostes freun.

10. Wir verlangen lauter Gnaden: Gnade tilge unsre Schuld, Gnade heile unsern Schaden, und so bleib uns deine Huld.

Mel. Ich armer Mensch ich armer 2c.

802. Mein Gott, ich will zur Beichte kommen, und dann zu deinem Abendmahl; dabei hab ich mir vorgenommen, zu stehn in der Erwählten Zahl: ach leite du mich selber an, daß ich vor dir bestehen kann.

2. Dein Wort muß mir das Urtheil fällen; nun thue mir die Augen auf: ich will mein Herz dagegen stellen und meinen ganzen Lebenslauf. Schau in mein Innerstes hinein, es muß voll Buß und Glauben sein.

3. Mein Gott, du hast es angefangen, du hast die Buße mir geschenkt: ich will an deiner Gnade hangen, in Christi Tod bleib ich versenkt, und halte dich im Glauben fest, weil deine Hand nicht fallen läßt.

Mel. Gott Vater sende deinen G. 2c.

803. Mein Gott, mein Gott, ich klage dir, daß von Natur mein Herz in mir verderbt ist und voll Sünden: ach wie so manche Missethat, die dich, o Herr, beleidigt hat, muß ich an mir befinden!

2. Gingst du nun mit mir ins Gericht, so könnt ich Uebertreter nicht vor deinem Thron bestehen; vielmehr müßt ich nach dieser Zeit ohn alle Gnad in Ewigkeit gewiß verloren gehen.

3. Herr, hilf mir meine Sündennoth, die deinen bittern Zorn mir droht, mit allem Ernst bereuen, auf daß du mein zerschlagnes Herz dann mögest in der Buße Schmerz mit Gnadentrost erfreuen.

4. Weil Jesus trug all meine Schuld, so nimm mich an zu neuer Huld, vergib mir alle Sünden; laß durch sein theuerwerthes Blut, darauf allein mein Glaube ruht, mich die Versöhnung finden.

5. Hilf daß ich alles Böse flieh, das Gute aber spät und früh durch deinen Geist voll-

ez erneure täglich Herz
Sinn, gib daß ich allzeit,
h bin, nach deiner Krone

Wenn wir in höchst. Nöthen rc.

4. O frommer und ge-
treuer Gott, ich
gebrochen dein Gebot, und
gesündigt wider dich: das
r leid und reuet mich.
Doch hast du ja, o gnäd'-
Gott, nicht Lust an eines
ders Tod; dein herzlich
en ist vielmehr, daß Buß
r und mich bekehr.
Auf dies Wort, lieber Va-
omm, ich armer Sünder
komm, und bitt dich durch
bittern Tod und heilige
Wunden roth —
Deins lieben Sohnes
Christ, der mir zu gut
ch worden ist: laß deine
y und Gütigkeit ergehen
Gerechtigkeit.
Verschon, o Herr, laß
Huld zudecken alle meine
d, so werd ich arm verlo-
und befreit von aller mei-
nd.
Ich will, o Herr, nach dei-
Wort mich bessern: hilf du
fort, und leite mich durch
Zeit bis zu der sel'gen
keit.

Ein Lamm geht hin und tr. rc.

5. O König, dessen
Majestät weit
alles steiget, dem Erd und
zu Dienste steht, vor dem
elt sich neiget: du bist von
aller Ewigkeit der Gott der
Macht und Herrlichkeit, sehr
groß und wunderthätig; ich ar-
mer Mensch vermag nichts mehr,
als daß ich ruf zu deiner Ehr:
Gott, sei mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöll-
ner that, beschämet und von
ferne; ich suche deine Hülf und
Gnad, o Herr, du hilfst ja gerne.
Doch weil ich voller Sünden
bin, und wo ich mich nur wende
hin, von allem Guten ledig, so
schlag ich nieder mein Gesicht
vor dir, du reines Himmelslicht:
Gott, sei mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir
bewußt, durchängsten mein Ge-
wissen; drum schlag ich reuig
an die Brust, und will von Her-
zen büßen. Ich bin, o Vater,
gar nicht werth, daß ich noch
wandle auf der Erd; doch weil
du rufst, so bet ich mit ganz zer-
knirschtem, bangem Geist, der
gleichwohl dich noch Vater heißt:
Gott, sei mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater, schaue Jesum
an, den Heiland aller Sünder,
der für die Welt genug gethan,
durch den wir deine Kinder im
gläubigen Vertrauen sind: der
ists, bei dem ich Ruhe find,
er ist ja stets gutthätig. Ich
faß ihn fest, und laß ihn nicht,
bis dir dein Herz mitleidig
bricht: Gott, sei mir Sünder
gnädig!

5. Regiere nun mein Herz
und Sinn in diesem ganzen Le-
ben; du bist mein Gott, und
was ich bin, bleibt ewig dir er-
geben. Ach heilige mich ganz

und gar, nach meinen Glauben immerdar durch wahre Liebe thätig; und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein Herz ist voll: Gott, sei mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade; mir geh es übel oder gut, gib nur daß es nicht schade: Kommt dann das letzte Stündlein an, so sei mir auf der Todesbahn, mein Jesu, selbst noch gnädig; und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Mel. Mein Jesu, dem die Seraph. rc.

806. Wie oft hab ich den Bund gebrochen, den ich, o Gott, mit dir gemacht; wie oft getreu zu sein versprochen, und des Versprechens nicht gedacht! Jetzt nah ich Armer mich aufs neue dir, Herr, vor dem ich strafbar bin, und sinke traurig vor dir hin: du siehest meine Scham und Reue.

2. Groß ist die Schuld, doch dein Erbarmen ist größer noch als meine Schuld: den Sohn gabst du zum Heil der Armen, und ihn ergreif ich, Gott der Huld. Herr, nicht in meinem eignen Namen fleh ich: Nimm Straf und Schuld von mir! Ich fleh um Gnad und Trost zu dir in deines Eingebornen Namen. —

3. Durch Jesu Blut wird mir vergeben; so heilst du, Vater, meinen Schmerz, und neuer Friede, neues Leben erfüllet mein beklommnes Herz: so brich denn aus zu neuem Preise für solche Wohlthat, du mein Mund; Herz, freue dich, du sollst gesund noch werden durch die Gnadenspeise.

4. Du, der durch seiner Liebe Stärke in Sündern neue Herzen schafft, sie himmlisch macht, und gute Werke selbst in uns wirkt, o Geist der Kraft: stärk mich, das schwache Kind der Erde, daß die empfangne Gnade nicht mir einst ein strengeres Gericht durch neue Uebertretung werde.

Insbesondre nach der Beichte.

Mel. Ach, mein Jesu sieh ich trete rc.

807. Ach wie groß ist deine Gnade, du getreues Vaterherz, daß dich unsre Noth und Schmerz, daß dich aller Menschen Schade hat erbarmt so väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß der Mensch soll aller Pein frei und ewig selig sein; daß dein Sohn sich selbst hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem großen Abendmahl.

3. Weil die Wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen fest; weil du Keinen je verläßt, und dein Pfand uns nicht kann trügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

4. Lob sei dir für alle Gnade,

treues Vaterherz, daß dich
: Noth und Schmerz, daß
uch mein Seelenschade hat
mt so väterlich: drum lob
ch ewiglich.

Nun freut euch Christ. insg. 2c.

8. Du hast gehöret
meine Beicht,
tt, und mir vergeben die
de, die so schwerlich weicht
unserm Sinn und Leben;
est jetzt an dein Kind ge-
und willst durch deiner
Macht es neu zu dir erhe-

Du unbeflecktes Gottes-
t bist ja für mich gestorben
ittern Tod am Kreuzes-
n, hast mir dadurch erwor-
Vergebung, Leben, Selig-
dir dank ichs, daß ich, so
t, bleib ewig unverdorben.

Herr Jesu, laß mich dich
stets suchen und bald fin-
laß mich der Welt ent-
sein, so kann sich recht
nden mein Herz mit dir,
alle Noth, Welt, Sünde,
el, Höll und Tod ganz
ich überwinden.

Ein Lamm geht hin und 2c.

9. Mein Gott, ich lob
und preise dich
Grunde meiner Seelen, daß
ufs neu hast lassen mich
rechen und loszählen von
er schweren Missethat, die
so sehr erzürnet hat: wie
ch gnugsam preisen, Herr,
große Gütigkeit, die du

jetzt und sonst allezeit hast wollen
mir erweisen?

2. Weil du mich denn so vä-
terlich in Gnaden aufgenom-
men, so will ich nun bereiten
mich zu deinem Tisch zu kom-
men als ein geschickter frommer
Gast: o Seele, mache dich ge-
faßt zu dieser Himmelsspeise,
daß du sie würdiglich genceußt!
Mein Gott, hilf daß dein guter
Geist mich hiezu unterweise.

Mel. O daß ich tausend Zungen 2c.

810. So ist uns Gnade
denn und Leben,
Versöhnung aller Missethat
vom Vater in dem Sohn gege-
ben, wie uns der Geist versichert
hat; das Feierkleid ist angethan,
wir dürfen uns dem Altar nahn.

2. Bewahr, o Herr, uns das
Gemüthe, daß wir in deinem
Frieden gehn, und mit Vertraun
auf deine Güte nun auch vor
deinem Tische stehn: Herr Jesu
Christ, dein Fleisch und Blut,
komm uns wahrhaftig wohl zu
gut.

Mel. Komm Schöpfer, komm G. 2c.

811. Wir danken dir, o
treuer Gott, daß
du uns hilfst aus Sündennoth,
vergibst uns alle Schuld und
Fehl, und stärkest unsre schwache
Seel.

2. Durchs Priesters Mund
sprichst du: Mein Kind, all
Sünden dir erlassen sind; geh
hin und sündige nicht mehr, nun
alle Tag zu mir dich kehr.

3. Dank sei dir, o du Reiner

Herz, daß du uns heilest allen Schmerz durchs theure Blut des Herren Christ, das für die Welt vergossen ist.

4. Gib deinen Geist, gib Fried und Freud von nun an bis in Ewigkeit; dein Wort und heilig Sakrament erhalt bei uns bis an das End.

(Siehe auch die Lieder Nr. 476 bis 493.)

2. Abendmahlslieder.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

812. Auf, mein Herz, auf, rüste dich: Jesus läßt zur Tafel laden! Seine Stimme ruft auch mich voller Liebe, voller Gnaden: Komm zu mir, iß Himmelskost, komm, trink Ueberfluß von Trost.

2. Sei willkommen, Himmelsbrot, sei willkommen, Trank voll Leben, Arznei wider Noth und Tod, die mir Jesu Hand gegeben: theurer Leib, ach theures Blut, meiner Seelen höchstes Gut.

3. Nun so senke dich in mich, ich will mich in dich versenken; Niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schenken: Leib und Blut ist hier dein Pfand, meins ist Herz und Mund und Hand.

4. Du bist ja mein Fleisch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe; Trotz sag ich der Höllengluth, daß sie mich zum Zweifel treibe: Pfand und Siegel hab ich hier, Jesus wohnet selbst in mir.

5. Seele, denk an Jesu Pein und an seine Todesschmerzen; wandle vor dem Reinen rein, gib ihm Ruhm mit Mund und Herzen: so wirst du im Glauben schön einst zur Himmelstafel gehn.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

813. Die ihr seine Laufbahn lauft, theure, miterlöste Brüder, all auf Christi Tod getauft, alle seines Leibes Glieder: kommt, Versöhnte, kommt, erneut euren Bund zur Seligkeit.

2. Nehmet hin und eßt sein Brot: Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt und trinkt: ihr trinkt das Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

(Die Communicanten.)

3. Die mit voller Zuversicht deines Heils, o Herr, sich freuen, laß sie stets in diesem Licht wandeln und sich ganz dir weihen; laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth sein.

4. Ach, die oft in Traurigkeit über ihre Seelen wachen, hilf, du Herr der Herrlichkeit, hilf zum Glaubensmuth den Schwachen: die gebeugt

ferne stehn, können unerhört nicht flehn.

(Die übrige Gemeine.)

5. Nehmet hin und eßt rc.

(Die Communicanten.)

6. Hoherpriester Jesu Christ, einmal für uns eingegangen in das Heiligthum du bist, hast am Kreuz als Fluch gehangen: ja du hast durch deinen Tod unsre Schuld versöhnt vor Gott.

7. Hoherpriester, ja du bist auch für uns einst eingegangen; sprich uns los, Herr Jesu Christ, da wir jetzt dein Mahl empfangen; laß uns fühlen: ins Gericht kommen wir nun ewig nicht.

(Die übrige Gemeine.)

8. Nehmet hin und eßt rc.

(Die Communicanten.)

9. Jesu Christi Mittlertod werd in aller Welt verkündigt, Jesu Christi Mittlertod, der vorm Richter uns entsündigt; der uns Sünder all versöhnt, und mit ew'gem Leben krönt.

10. In das Chor der Himmel schwingt, Herr, sich unser dankbar Lallen; wenn, von Seraphim umringt, wir vor dir einst niederfallen, singt ein beßrer Lobgesang deiner Liebe ew'gen Dank.

Mel. Herr Jesu Christ du höchstes rc.

814. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich an dir will laben: so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich deß würdig werde.

2. Auf grüner Aue wollest du, Herr, diesen Tag mich leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten: ich bin zwar sündig, matt und krank; doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher schmecken.

3. Du honigsüßes Himmelsbrot, ich will mich deiner freuen, und in der Wüste meiner Noth nach dir nur kindlich schreien. Dein Glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit fortan aus meinem Herzen; laß kämpfen mich den guten Streit, nie mit der Sünde scherzen. Und ob ich Uebels viel gethan, fang ich ein göttlich Leben an, wo du dich mein erbarmest.

5. Ich bin ein krankgebornes Kind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind; träg bin ich, hilf mir eilen. Ich bin verdammt, erbarme dich; ich bin verloren, suche mich und stille meinen Jammer.

6. Wenn dein Vermächtniß in mir bleibt, so mag die Hölle hadern; dein Leib ist meinem einverleibt, dein Blut rinnt in den Adern. Ich bleib in dir, du bleibst in mir: drum wirst du, Lebensfürst, mit dir mich zur Vollendung führen.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier rc.

815. Guter Hirte, Jesu Christ, dir sei Lob und Dank gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmelsleben, frei uns macht von allen Sünden, so oft wir uns dazu finden.

2. Siehe, Jesu, diesesmal sind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unsre Sünden-Schanden zu genießen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach Herr Jesu, schenk uns jetzt deines guten Geistes Gaben, daß wir allesammt dazu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir stetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch diese Kost, daß wir alles Böse lassen, und nur dich und dein Gebot und, was himmlisch ist, erfassen: ach gib es durch deinen Namen, Jesu, liebster Jesu, Amen.

Mel. Herr Jesu Ch. wahr Mensch rc.

816. Herr, der du, als ein stilles Lamm, am martervollen Kreuzesstamm zur Tilgung meiner Sündenlast dich auch für mich geopfert hast:

2. Hier feir ich deinen Mittlertod, hier nährst du mich mit Himmelsbrot; hier ist das unschätzbare Gut, das du mir gibst, dein Leib und Blut.

3. O Liebe, welcher keine gleicht; o Wunder, das kein Sinn erreicht! Mir unbegreiflich und doch wahr: du sagst es, und dein Wort ist klar.

4. O Heiland, hilf mir, daß ich ja mit tiefster Ehrfurcht dir mich nah; o Herr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speise zum Gericht.

5. Hilf daß, mühselig und beschwert, mein gläubig Herz darnach begehrt, der Wohlthat ganze Größ ermißt, und deiner Liebe nie vergißt.

6. Hier deinen liebevollen Tod verkündigen, ist dein Gebot; hilf daß ich ihn als vor mir seh, auch sein Geheimniß recht versteh:

7. Den Fluch, den hier mein Bürge trug; die Wunden, die auch ich dir schlug; den Segen, den du, als du starbst, durch deinen Tod auch mir erwarbst.

8. Mein Herr und Gott, ich glaub an dich, und weiß gewiß, du segnest mich; wenn wir im Glauben dir uns nahn, willst du uns gnädig nehmen an.

9. Ich Erd und Asche bins nicht werth, daß so viel Heil mir widerfährt: du willst, Erhabner, nicht verschmähn, zu meinem Herzen einzugehn.

10. Mein Herz steht offen, richte du dirs selbst zu deiner Wohnung zu; wirf alle Sünde ganz hinaus, schmück es mit jeder Tugend aus.

11. Du kommst, gesegnet seist du mir! Du bleibst in mir, ich bleib in dir; ich end in dir einst meinen Lauf, und du weckst von dem Tod mich auf.

12. O wie so großen Segen

gibt dein Abendmahl dem, der dich liebt: ihm ists ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

13. Ach wie so reich ergießet sich hier meines Gottes Lieb in mich: hier schau ich seine Lieblichkeit, hier schmeck ich seine Freundlichkeit.

14. Dich, Herr, dich lieb ich unverrückt, wenn Wollust lockt, wenn Drangsal drückt; verschmachtet Leib und Seele mir, doch lieb ich dich und bleib an dir.

15. Auch stärkt mich dieses Mahles Kraft auf meiner ganzen Pilgerschaft, den Feinden stark zu widerstehn, die mir nach meiner Seele stehn.

16. Es steuert allem Stolz und Neid, verknüpft zu Lieb und Einigkeit, gibt Trost, der die das Herz verläßt, und macht den guten Vorsatz fest.

17. Nun Jesu, führ ihn selbst zur That, und leite mich nach deinem Rath; so bring ich in gelaßner Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu.

18. Und wenn du mich, o Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst, ergötzt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ew'ges Abendmahl.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

817. Herr, du hast für alle Sünder einen reichen Tisch gedeckt, wo das Brot der armen Kinder nach des Vaters Liebe schmeckt: hier [illegible] ich als ein Gast, welchen du geladen hast; laß mich nicht mit falschem Herzen deine große Huld verscherzen.

2. Höre, Jesu, meine Bitte: mache mich vom Eiteln frei, daß voll Andacht mein Gemüthe, und mein Herz dir heilig sei. Denn zu dir steht mein Vertraun: laß mich gläubig auf dich schaun, und laß deinen Tisch auf Erden mir des Himmels Vorschmack werden.

3. Gnadenvoll willst du mir schenken deinen Leib, dein theures Blut; drum so laß mich wohl bedenken, was hier deine Liebe thut, und verleihe daß ich nicht eß und trinke zum Gericht, was du doch zum Heil und Leben mir im Abendmahl willst geben.

4. Wirke heilige Gedanken in der Seele, die dich ehrt; halte die Vernunft in Schranken, wenn sie mich durch Zweifel stört. Fühl ich immer Sündennoth, so erquicke mich dies Brot, dieser Kelch mit deinem Blute, denn es floß auch mir zu gute.

5. Ohne dich ist ja kein Leben, gib mir neue Lebenskraft; ich bin mit Gefahr umgeben, du bists der mir Hülfe schafft. Schwach am Geist komm ich zu dir: laß dein Abendmahl auch mir bei so mancher Last auf Erden zur gewünschten Stärkung werden.

6. Laß mich deine Liebe schmecken und die Güter jener Welt; oder wenn ja Furcht und Schrecken mich dabei noch überfällt, so verleihe mir dein

Blut einen rechten Freudenmuth, daß ich meinen Trost im Glauben mir durch Niemand lasse rauben.

7. Tief will ichs zu Herzen fassen, daß dein Tod mein Leben ist; keinen meiner Brüder hassen, der mit mir Ein Brot genießt. Deiner will ich mich erfreun, bis ich werde bei dir sein, und die Fülle deiner Gaben, meinen Gott und Alles haben.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. :c.

818. Herr, du wollst sie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, sei mitten unter ihnen, Gott! Heil und Leben zu empfahen, laß sie, o Sohn, sich würdig nahen, durch dich befreit von Sünd und Tod! Sie sind erlöst und rein, sind, Jesu Christe, dein, sind unsterblich: laß, laß sie sehn in deinen Höhn von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben das Brot, das euch der Herr will geben; die Gnade Jesu sei mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben; ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht, eure Seele sei bis in den Tod getreu: Amen, Amen, der Weg ist schmal, klein ist die Zahl der Sieger, die der Richter krönt.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und :c.

819. Herr, groß ist deine Seligkeit; in allem Leiden dieser Zeit sind wir stets voll Vertrauen: der Weg aus diesem finstern Thal führt ein zum großen Abendmahl, wo wir dein Antlitz schauen; wo wir bei dir nach den Leiden uns mit Freuden herrlich laben, ewig volle Gnüge haben.

2. Wir haben jetzt ja, Gottes Sohn, das Pfand des ew'gen Lebens schon, die Hoffnung kann nicht trügen; uns scheidet, Heiland, nichts von dir: wenn wir nur kämpfen, werden wir in jedem Kampfe siegen. Amen, Amen, Furcht in Freuden, Muth im Leiden, Muth im Sterben helf auch uns dein Reich ererben.

820. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, wir kommen, deinen Leib und Blut, wie du uns hast geladen, zu deiner Liebe Herrlichkeit und unsrer Seelen Seligkeit zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit zu diesem hohen Werke, schenk uns dein schönes Ehrenkleid durch deines Geistes Stärke; hilf daß wir würd'ge Gäste sein, und werden dir gepflanzet ein zum ew'gen Himmelswesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Noth uns für und für nicht wieder von dir treiben: bis wir durch deines Nachtmahls Kraft in deines Himmels Bürgerschaft dort ewig selig leben.

Mel. Herzliebster Jesu was hast ꝛc.

821. Herr Jesu, der du selbst uns hast berufen, hier treten wir an deines Altars Stufen, mühselig und voll Reue, schwer beladen mit Seelenschaden.

2. Du hasts versprochen, Müde zu erquicken, zu heilen die, so Sündenlasten drücken; du willst, wenn wir hier würdig dein gedenken, dich selbst uns schenken.

3. Wir kommen jetzt, und nehmen deine Speise und deinen Trank zu deines Todes Preise: Herr, nimm uns an, und mach uns dir ergeben im Tod und Leben.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und ꝛc.

822. Herr Jesu, dir sei Preis und Dank für diese Seelenspeis und Trank, damit du uns begabet; im Brot und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Herzen labet, daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben: solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, ja selber ein in unsre Seel, dir Wohnung da zu machen; drum uns ein solches Herz verleih, das von der Weltlieb ledig sei und allen eiteln Sachen: bleibe, treibe unser Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Ird'sche zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein Jeder recht bedenke, daß wir durch dieses Lebensbrot im Glauben stillen unsre Noth, und deine Kraft uns tränke: treuer, freier in dein Leben uns zu heben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Seligkeit doch warten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und endlich aus dem Jammerthal eingehen in den Himmelssaal, da wir Gott werden schauen; tröstlich, köstlich uns als Gäste auf das Beste bei ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o Jesu Christe Gottes Sohn, gibs durch dein bitter Leiden; dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böses darum meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, hilf uns fröhlich überwinden.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele ꝛc.

823. Herr, zu dir komm ich geschritten, Herr mein Heiland, Jesu Christ: laß dich jetzt von mir erbitten, weil für mich bereitet ist dein so theurer Gnadentisch, daß sich meine Seel erfrisch; du wollst ihren Hunger stillen, und in ihrem Durst sie füllen.

2. Ja du wollest mich begaben mit dir selbst, o Himmelsbrot, und mit reichem Trost mich laben wider alle Sündennoth: Herr, laß deinen Lebensquell mich auch machen weiß und hell;

tränke mich, daß ich nicht sterbe, sondern mit dir ewig erbe.

3. In dich, Jesu, will ich schicken mein ganz müd und mattes Herz; ach du wollest es erquicken, und besänft'gen meinen Schmerz: nimms zu deiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel sein; du wollst selbst darinnen leben, Herr, dir sei es ganz ergeben.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

824. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht nach deinem gnadenvollen Willen zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht: verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Bewundernd denk ich an die Liebe, mit der du unser Heil bedacht: wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gib von deinem Todesschmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz.

3. Es werde mir für mein Gewissen dein Mahl ein tröstlich Unterpfand, daß ich, der Sündenschuld entrissen, durch dich bei Gott Vergebung fand: so freuet meine Seele sich in deinem Heil und preiset dich.

4. Doch laß mich auch die Sünde scheuen, für welche du dich opfernd starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst: nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, mein treuer Heiland, jetzt an dich, gelobe dir beständ'ge Treue vor deinem Tische feierlich: dir will ich ewig eigen sein; du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Gleich dir will ich den Nächsten lieben, und wenn er was an mir versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben; nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Schuldenlast du mir aus Huld erlassen hast.

7. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich deiner Allmacht Ruf erhebt, wenn du, o großer Lebensfürst, in Herrlichkeit erscheinen wirst.

8. Hier lieg ich, Herr, zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn: laß neue Gnade auf mich fließen, mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sei.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. ꝛc.

825. Ich komme, Herr, und suche dich mühselig und beladen: Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten; ich fühle meiner Sünden Müh, ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an: du bist das Heil der Sünder, hast unsre Schulden abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet, du hast für mich dich dargestellt; Gott war in dir und hat die Welt in dir mit sich versöhnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir: er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: Sei getrost, mein Sohn, die Sünd ist dir vergeben; du bist in meinen Tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir, so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja Herr, mein Glück ist dein Gebot, ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig sein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preisen; laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung mir und der Welt beweisen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

826. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm: ach daß ich doch könnt durchschauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und im gläubigen Vertrauen dadurch stillen allen Schmerz!

2. Siehe nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth; schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert: weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Last, da du selbst im Schweiß und Blute dieses Joch getragen hast.

3. Laß mich Gottes Freundschaft schmecken, die nun ewig festgestellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

4. Lamm, du hast dich mir geschenket, dir ergeb ich wieder mich; halte mich in dich versenket, dein zu bleiben ewiglich. Sei nun meines Lebens Leben durch dein himmlisch Fleisch und Blut, bis du mich dahin wirst heben, wo man selig in dir ruht.

Vorige Melodie.

830. Komm, mein Herz, in Jesu Leiden deinen Hunger satt zu weiden; stille hier dein sehnlich Dürsten in dem Blut des Lebensfürsten. Daß ich einen Heiland habe, und in seinem Heil mich labe, und in sein Verdienst mich kleide, das ist meines Herzens Freude.

2. Darum will ich mit Verlangen jetzt sein Abendmahl empfangen; hier darf Seel und Leib ihn essen, und so kann ichs nicht vergessen, daß ich einen Heiland habe, der sich selbst zur Gnadengabe hat für mich dahingegeben, daß durch ihn ich möchte leben.

3. O ich Sünder, ich Verdammter und von Sündern Abgestammter: was wollt ich vom Troste wissen, wäre dieses weggerissen, daß ich einen Heiland habe, der den Gang zum Kreuz und Grabe, ja den Sprung ins Todes Rachen gern gethan, mich loszumachen?

4. Heil'ges Brot, sei mir gesegnet, weil mir Der in dir begegnet, dessen Leichnam voller Wunden die Erlösung mir erfunden. Daß ich einen Heiland habe, der erblaßt und todt im Grabe auch für meine Schuld gelegen, will ich schmecken und erwägen.

5. Heil'ger Wein, sei mir gesegnet; denn wie Christi Blut geregnet zur Vergebung aller Sünden, das will ich in dir empfinden. Daß ich einen Heiland habe, der die dürre Seele labe, wie kann mir das fremde dünken? Hab ich doch sein Blut zu trinken.

6. Ja, mein Heiland, den ich nehme, weil ich mich nicht knechtisch schäme: Nehmet hin! so rufst du allen. Darum soll es laut erschallen: daß ich einen Heiland habe, der mit sanftem Hirtenstabe mich durch dieses Leben leitet, und zum Himmelreich bereitet.

7. Will hinfort mich etwas quälen, oder wird mir etwas fehlen, oder wird die Kraft zerrinnen, so will ich mich drauf besinnen: daß ich einen Heiland habe, der vom Kripplein bis zum Grabe, bis zum Thron, wo man ihn ehret, mir dem Sünder zugehöret.

Mel. Mein Jesu der du vor dem x.

831. Mein Jesu, hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält; sie haben sich, als deine Glieder, das Brot zu brechen eingestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheißen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns den rechten Trieb, daß wir, durch deines Geistes Flammen, im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir sprechen das, was du gesprochen; wir brechen ungesäuert Brot, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und den-

und alle durch dein Blut zum Friedenssinn erkauft.

6. Wir trinken Einen Kelch, dein heilig Blut; wir essen auch nur Ein Brot, dein Fleisch: das laß uns nie vergessen. Laß uns durch deinen Geist stets deine Glieder sein, und uns einander so mit Bruderlieb erfreun.

7. Nimm Alles ganz hinweg, was dir nicht mag gefallen; laß uns in stiller Treu nach deinem Himmel wallen: gib dazu durch dein Mahl uns allen Lust und Kraft, bis wir das Ziel erreicht nach dieser Pilgerschaft.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele 2c.

829. Jesu, Freund der Menschenkinder, der du dich zum Heil der Sünder, von des Himmels hohen Freuden zu den bängsten Todesleiden willig hast herabgelassen; wer kann dein Erbarmen fassen? Tief gerührt von solcher Güte, preist dich dankvoll mein Gemüthe.

2. Herr, du hast auch mir bereitet, was zum wahren Wohl mich leitet: Licht, den Weg des Heils zu finden; Trost bei dem Gefühl der Sünden; Kraft, der Beßrung nachzujagen; Muth, des Lebens Last zu tragen, und die Hoffnung beßrer Zeiten in dem Reich der Ewigkeiten.

3. Ja, du willst mit deiner Gnade selbst mich auf des Lebens Pfade zum Genuß der Seligkeiten, die du mir erworben, leiten; du willst mich bessern, trösten, und zum Erbtheil der Erlösten, zu des Himmels Herrlichkeiten, folg ich dir nur, bereiten.

4. Nun so sei der Bund erneuet, ganz sei dir mein Herz geweihet: täglich will ich mich bestreben, nur nach deinem Wort zu leben; was du liebst, will ich auch lieben, ernstlich mich im Guten üben; was du hassest, will ich hassen, stets von dir mich leiten lassen.

5. Doch ich fühle meine Schwäche: Jesu, was ich dir verspreche, ach wie leicht ist es gebrochen, schneller oft, als ichs versprochen! Darum stärk in mir die Triebe dankbeflißner Gegenliebe, daß ich, bis ich einst erkalte, treu dir sei und Glauben halte.

6. Hilf mir wider alles streiten, was von dir mich will verleiten; auch den stärksten Reiz der Sünden hilf mir glücklich überwinden, daß ich hier stets im Gewissen deinen Frieden mag genießen, und dereinst auch überm Grabe Theil an deinem Segen habe.

7. O wie will ich dich erheben, wenn du mich im Himmelsleben zu den Freuden deiner Frommen, Herr ich hoff es, lässest kommen: da, da wird mich nichts mehr stören, dich aufs innigste zu ehren; da, da werd ich, frei von Sünden, deinen Frieden ganz empfinden.

Vorige Melodie.

830. Komm, mein Herz, in Jesu Leiden deinen Hunger satt zu weiden; stille hier dein sehnlich Dürsten in dem Blut des Lebensfürsten. Daß ich einen Heiland habe, und in seinem Heil mich labe, und in sein Verdienst mich kleide, das ist meines Herzens Freude.

2. Darum will ich mit Verlangen jetzt sein Abendmahl empfangen; hier darf Seel und Leib ihn essen, und so kann ichs nicht vergessen, daß ich einen Heiland habe, der sich selbst zur Gnadengabe hat für mich dahingegeben, daß durch ihn ich möchte leben.

3. O ich Sünder, ich Verdammter und von Sündern Abgestammter: was wollt ich vom Troste wissen, wäre dieses weggerissen, daß ich einen Heiland habe, der den Gang zum Kreuz und Grabe, ja den Sprung ins Todes Rachen gern gethan, mich loszumachen?

4. Heil'ges Brot, sei mir gesegnet, weil mir Der in dir begegnet, dessen Leichnam voller Wunden die Erlösung mir erfunden. Daß ich einen Heiland habe, der erblaßt und todt im Grabe auch für meine Schuld gelegen, will ich schmecken und erwägen.

5. Heil'ger Wein, sei mir gesegnet; denn wie Christi Blut geregnet zur Vergebung aller Sünden, das will ich in dir empfinden. Daß ich einen Heiland habe, der die dürre Seele labe, wie kann mir das fremde dünken? Hab ich doch sein Blut zu trinken.

6. Ja, mein Heiland, den ich nehme, weil ich mich nicht knechtisch schäme: Nehmet hin! so rufst du allen. Darum soll es laut erschallen: daß ich einen Heiland habe, der mit sanftem Hirtenstabe mich durch dieses Leben leitet, und zum Himmelreich bereitet.

7. Will hinfort mich etwas quälen, oder wird mir etwas fehlen, oder wird die Kraft zerrinnen, so will ich mich drauf besinnen: daß ich einen Heiland habe, der vom Kripplein bis zum Grabe, bis zum Thron, wo man ihn ehret, mir dem Sünder zugehöret.

Mel. Mein Jesu der du vor dem rc.

831. Mein Jesu, hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält; sie haben sich, als deine Glieder, das Brot zu brechen eingestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheißen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns den rechten Trieb, daß wir, durch deines Geistes Flammen, im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir sprechen das, was du gesprochen; wir brechen ungesäuert Brot, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und den-

Herr, an deinen Tod: so
s denn [illegible] unsre Sünden
en Kraft in uns empfin-

Denn unser Geist will
Stunde mit Leib und
gespeiset sein; drum neh-
wir mit unserm Munde
l gesegnet Brot als Wein,
wir es zum Pfande ha-
und unsern schwachen
en laben.

Und weil wir deinen Leib
n, weil uns dein Blut
ng gibt, so können wir
ich schließen, daß Jeder
s, der dich liebt, mit dir
inem werthen Leibe in
lt vereinigt bleibe.

Wie wir von Einem Brote
und Glieder deines Leibes
o laß uns nimmermehr
n, was uns jetzt unter
bindt: da wir uns innig-
einen, daß wir Ein Leib
erscheinen.

Ja liebster Jesu, weil wir
so sind und leben wir in
eil wir uns einmal dir
, und mit so herzlicher
die Gaben, welche von
en, mit deinem Leib und
genießen.

Laß uns den reichen Trost
, daß du, o großer Lie-
, mit uns das Abend-
von neuem in deinem
halten wirst: so wird
s zu guten Werken in
, Lieb und Hoffnung

Mel. Christ unser Herr zum Jord. rc.

832. Mein Jesu, ist es nicht genug, daß du mich herzlich liebest, und dich aus freier Gnaden Zug für mich ins Sterben giebest? Den Leib, der für die Sünde stirbt, willst du zur Speis mir schenken; dein Blut, das uns das Heil erwirbt, soll mich zum Leben tränken: ach laß mich deß gedenken.

2. Ich bin wohl solcher Treu nicht werth; doch bring ich ein Gemüthe, das deinen Leib und Blut begehrt, und hoff auf deine Güte. Du weißest meiner Sünden Zahl, du siehst auch mein Verlangen; ach hätt ich nicht so vielemal mich wider dich vergangen: das macht mir Herzensbangen.

3. Laß, Jesu, sich auf meine Schuld dein theures Blut ergießen, so kann ich daraus deine Huld und die Vergebung wissen: dein Blut ist ja mein Lösegeld, dein Tod wird mir zum Leben; du hast deswegen für die Welt dein Leib und Blut gegeben, das kann in Himmel heben.

4. Dank sei dir, o mein höchstes Gut, für deine Schmach und Wunden; Dank dir für dein vergoßnes Blut, das uns mit Gott verbunden. Hilf daß ich dir nicht untreu bin, und deiner stets gedenke; daß ich fortan ganz meinen Sinn in deinen Willen senke, und mich die Sünd nicht kränke.

(Nach der Communion.)

Mel. Vater unser im Himmelreich ꝛc.

833. O Herr, versiegle nun den Bund, den deines Volkes Herz und Mund, das dir in Jesu angehört, bei dessen Blute heut beschwört: ach laß die Bitte kräftig sein, und stimm in unser Amen ein.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns ꝛc.

834. O Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, blind und bloß, ach Herr, mein Gott, mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht; du bist der Herr, dem nichts gebricht; du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich: von meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, und richt es zu dir himmelwärts; Armuth in Reichthum du verkehr, und meinem Fleische steur und wehr:

6. Daß ich das rechte Himmelsbrot, dich Jesu, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nie vergeß.

7. Lösch alles Arge aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mich zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt an Seel und Leib; was schädlich ist, fern von mir treib: komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch dieses Mahles Kraft das Bös in mir werd abgeschafft, damit ich glücklich Welt und Sünd im Glauben an dich überwind.

10. Behüt mich vor dem argen Feind, ders wider deinen Willen meint; den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein Leben, Sitte, Sinn und Thun laß ganz in deiner Liebe ruhn, daß ich in solcher wahren Ruh hier meine Tage bringe zu:

12. Bis daß du mich, o Lebensfürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Mel. Wach auf mein Herz u. singe ꝛc.

835. O Jesu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dein himmlisches Ergötzen und alle theuern Gaben, die ich bei dir kann haben!

3. Wie soll ich gnug dir danken, o Herr, daß du mich Kranken so köstlich speisest, tränkest, ja mit dir selbst beschenkest!

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden; für all dein banges Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe, Herr, deine Wundergüte; dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. Ach laß mich nie vergessen, daß du mir gibst zu essen die wahre Himmelsspeise, auf daß mein Herz dich preise.

9. Du wollest alle Sünde, die ich noch an mir finde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Hilf daß es meiner Seele an Liebesdrang nicht fehle, mit innigstem Verlangen an dir allein zu hangen.

11. Laß mich die Wollust meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten und von der Welt abtreten;

12. In meinem ganzen Leben laß mir vor Augen schweben, wie hoch du mich beglücket, wie himmlisch mich erquicket:

13. So kann ich nicht verderben; drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu sehen.

836. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Trauerhöhle, komm ans helle Licht gegangen, froh und festlich sollst du prangen; denn der Herr voll Heil und Gnaden will zu seinem Tisch dich laden: der den Himmel kann verwalten, will jetzt Einkehr bei dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit süßen Gnadenworten klopft an deines Herzens Pforten; thu ihm auf, er will dich laben mit den höchsten Liebesgaben; sprich: o Herr, laß dich umfassen, von dir will ich nimmer lassen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber deine Wundergaben sollen ganz umsonst wir haben: weil in allen Bergwerksgründen doch der Schatz nicht ist zu finden, der das Labsal dieser Schalen, der dies Manna kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach wen sollte nicht verlangen, solche Speise zu empfangen? Ach wen sollte wohl nicht dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten? Herr, hier willst du mit den Deinen dich nach Seel und Leib vereinen.

5. Hohe Lust und banges Zittern will mir jetzt das Herz

durchschüttern, weil voll Staunen ich vermerke, Herr, die Größe deiner Werke im Geheimniß dieser Speise, und der unerforschten Weise: doch wer darf sich unterwinden, deine Allmacht zu ergründen?

6. Laß mir allen Zweifel weichen; nur der Glaube kanns erreichen: Jesu, laß mich würdig nahen, hier dein Leben zu empfahen; hier fall ich zu deinen Füßen, ach laß würdig mich genießen diese deine Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

7. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für mich gegeben, und den Himmel mir erschlossen durch dein Blut am Kreuz vergossen, das mich jetzt soll kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

8. Jesu, wahres Brot des Lebens, hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir wohl gar zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen; laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mag dein Gast im Himmel werden.

Mel. Erscheine allen Auserwählt. rc.

837. Sieh, Jesus kommt mit Heil und Segen, o Seele, dir von selbst entgegen; er segnet für dich Brot und Wein, ja er will selbst dein Manna sein.

2. Hier muß mein Herz erstaunend stehen, anbet... Liebe sehen, die sich i... Größe zeigt, und alles ... übersteigt.

3. Du selbst willst m... Mahl bereiten von Leb... und Wein der Freud... selbst mit deinem Leib und bist dieses Mahl, o ... Gut.

4. Nun, Seelenfreun... willst es haben, drum kom... auch, mein Herz zu laben ... eigen Wort, das sagt e... und macht mir Muth un... zu dir.

5. Todtkranken hast ... zum Leben, zum Arzt un... und Heil gegeben; w... denn auch ein solcher bi... nimm mich, mein Erb... hin.

6. Das Glaubenslicht entzünde, daß ich mich ga... dir verbinde, und leb in ... Liebe Kraft, die allezei... Trost verschafft.

7. Dein Brot ist ... rechte Speise, in deren ... fröhlich reise durch dieses ... Ehr und Schmach, und g... dir, mein Heiland, nach.

8. Dein herber Tod sol... im Leben vor Augen u... Herzen schweben: das so... kräftig bis ins Grab vo... Sünde ziehen ab.

9. So laß dein Liebe mich gründen, und unau... dir verbinden, bis einst ... deine Gnadenwahl ich ... zum neuen Abendmahl.

Mache dich mein Geist bereit ꝛc.

3. Tretet her zum Tisch des Herrn, Jesu
enossen; eure Herzen
ern ihm jetzt aufgeschlos-
mit Andacht nehmt in
das euch Gott wird geben
ew'gen Leben.

Kommt in wahrer Reu
eid über eure Sünden;
th und Gottseligkeit las-
euch finden: suchet Gnad,
nd Rath; laßt euch balde
eh die Strafen eilen.

Geht heran, schön ange-
mit dem Glaubenskleide:
Gäste nimmt Gott an zu
chzeitsfreude. Nehmt die
gleicherweis trinkt sein
vergossen, Jesu Tischge-

So ihr würdig eßt und
on dem Brot und Weine,
Sakrament euch bringt
trost alleine. Danket
liebt in Noth, lebt als
e Kinder, werdet nicht
Sünder.

Jesu, Jesu, höchstes Gut,
aller Frommen, laß doch
Leib und Blut in mein
kommen seliglich: das
, Herr, in deinem Namen
lobet, Amen.

elobet seist du Jesu Christ ꝛc.

1. Verkündigt alle seinen Tod! Jesu
t dieses Brot, das Blut
rrn ist dieser Wein: empfangt es und gedenket sein, der für euch starb.

(Die Communicanten.)

2. Herr, wir empfahn mit Preis und Dank diese Speis und diesen Trank, und glauben, daß du, Jesu Christ, für unsre Schuld geopfert bist am Kreuzesstamm.

(Die übrige Gemeine.)

3. Verkündigt alle seinen Tod: er ist unser Herr und Gott; sagts euren Brüdern, daß er kam, und alle Sünden auf sich nahm aus Liebestreu.

(Die Communicanten.)

4. Die ganze Welt hast du befreit von der Ungerechtigkeit; dein Blut macht uns von Sünden rein, deß wollen wir auch Zeugen sein vor aller Welt.

(Die übrige Gemeine.)

5. Verkündigt alle seinen Tod: haltet willig sein Gebot, und seinem Vorbild folget nach; ja duldet gerne Kreuz und Schmach auf seinem Weg.

(Die Communicanten.)

6. Herr, wir sind ganz dein Eigenthum, unser Wandel sei dein Ruhm; der Weinstock du, die Reben wir: so gehn wir hin und bringen dir viel gute Frucht.

(Alle zusammen.)

7. Hilf nun, daß deine Himmelskraft neues Leben in uns schafft: so werden wir, Herr unser Gott, verkünd'gen alle deinen Tod, bis daß du kommst.

und heil'ger Geist. —

2. Regiere nun das ganze Leben auch dieses Kindes, treuer Gott: dir sei und bleib es stets ergeben, sei du mit ihm in Glück und Noth; ach führ es selbst auf rechter Bahn, nimm es zuletzt mit Ehren an.

3. Laß uns die Wohlthat recht ermessen, die uns die Taufe zugewandt, und nie, o Herr, den Bund vergessen, der uns so fest mit dir verband: uns alle stärk zu neuer Treu, und über uns dein Segen sei.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. rc.

841. Der vom Kreuze du regierest, und gnadenvoll dein Scepter führest, o Seligmacher aller Welt: strecke deine Hand zum Segnen hernieder, laß uns Heil begegnen, wie dirs, o Heiland, wohlgefällt. Sieh an dies arme Kind, in Sünden todt und blind: Jesu, Jesu, nimms gnä-

3. Herr, dir ists nun ben, nun grün es auf m Reben, und werde star nem Licht; halts in dein des Schranken, und weichen, Herr, und wa deine Gnade wanke ni treuer Jesu Christ, de Liebe bist, halt ihm Tre fort und fort nach deinem wandeln bis zur Himm

Mel. Herr Jesu Christ dich

842. Dir, Va Kinder, deiner Kinder bringen eine Christin dir gebar, genthum und Opfer da

2. Mach es vom fluche los, nimms au Gemeine Schooß: dur und Wasser weih es Menschensohne gleich zu

3. Wir legens jetzt Hand, gib ihm der Tau res Pfand; mach es dur Huld und Treu vom

. Es schau im letzten Augen-
auf diesen Gnadenbund
ick, durch den es nun in Jesu
ist ein Erbe deines Reiches

Liebster Jesu wir sind hier rc.

43. Gott und Vater, nimm zur
und dieses Kind von unsern
ten; nimm es auf in deinen
nd, und erzeig ihm dein Er-
nen, daß es all sein Lebetage
er Kindschaft Zeichen trage.
. Wasch es rein mit deinem
t, treuer Jesu, von den Sün-
laß in deiner Taufe Fluth
geerbten Fluch verschwin-
seinen Wandel auf der Er-
deinem Vorbild ähnlich
den.
. Und du werther heil'ger
t, schenk ihm deine Gnaden-
te; wirke, wie dein Wort
eißt, selbst in ihm das Heils-
äfte, daß es stets an Jesu
e ein lebendig Gliedmaß
be.

1. Für alle Güte sei gepreist rc.

44. Gott Vater, hör jetzt unsre Bitt:
diesem Kind den Segen
erzeig ihm deine Gnade;
i dein Kind, nimm weg sein
nd, daß sie ihm nicht mehr
de.
. Herr Christe, nimm es
dig auf durch dieses Bad
heil'gen Tauf zu deinem
d und Erben, damit es dein
allzeit sein im Leben und
Sterben.

3. Und du, o Herr Gott heil'ger Geist, mit Vater und dem Sohn gepreist, wollst mit dem Wasser kommen, damit zur Stund in deinen Bund es werde aufgenommen. —

4. O heilige Dreieinigkeit, dir sei Lob, Ehr und Dank bereit für deine große Güte: ach führ uns all zum Himmelssaal, vor Sünden uns behüte.

Mel. Liebster Vater, ich dein Kind rc.

845. Jesu, du hast uns erkauft, und für uns gelitten; wir, auf deinen Tod getauft, nahn zu dir mit Bitten: nimm dies neugeborne Kind auf in deine Gnade, mach es frei von Tod und Sünd in dem Wasserbade.

2. Eltern, Pathen, Freunde flehn für sein Heil zum Throne; höre, laß ihm Guts geschehn, Vater, in dem Sohne. Laß bei dieser Tauf uns hier dankbar daran denken: allen willst du einst bei dir Himmelsfreuden schenken.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier rc.

846. Liebster Jesu, hier sind wir, deinem Worte nachzuleben, bringen dieses Kindlein dir, wie du hast Befehl gegeben: wollst nun deine Hand auflegen, und ertheilen deinen Segen.

2. Es erschallt jetzt allermeist dies dein Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neugeboren, wird von dir nicht aufgenom-

men, wird in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir: nimm dies Kind von unsern Armen, tritt mit deinem Heil herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesu, durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß zugleich mit dieser Fluth deine Unschuld es bedecken; vor des heil'gen Geistes Wehen laß den Sündenwust vergehen. —

5. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürst, sei du sein Friede; Weinstock, laß die Rebe treiben, aus dir wachsen, an dir bleiben.

6. Höre, Jesu, dies Gebet, laß es dir zu Herzen dringen; was wir für dies Kind erfleht, wollst du gnädiglich vollbringen: schreib den Namen, den wir geben, in [illegible]
ew'gen Leben.

Vorige Melodie.

847. Nun Gottlob,
vollbracht,
der Bund mit Gott geschlo
was uns rein und selig m
ist auf dieses Kind geflo
Jesus hat es eingesegnet
mit Himmelsthau beregnet

2. O du dreimal sel'ges
vom Dreieinigen geliebet,
der Vater sich verbindt, de
Sohn das Leben giebet, de
Geist ist eingeflossen, un
Himmel aufgeschlossen.

3. Nun so denk an
Bund, weil du einen Ode
gest, daß auf festen Felsen
stets du deinen Glauben
Adam ist in dir ertränket,
stus in dich eingesenket.

4. Werde fromm und
groß, werde deiner
Freude; und dein jetzt
tes Loos tröste dich in
Leide: deine Taufe sei die
welche dich zum Himmel

4. Konfirmationslieder.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchst. ꝛc.

848. Die hier vor dir, o Vater, stehn, sind Jesu Christi Glieder; vernimm, was heut wir für sie flehn, schau gnädig auf sie nieder: gib ihnen, Vater, Sohn und Geist, das Gute, das dein Wort verheißt, im Leben und im Sterben.

2. Sie kennen dich, o
Sohn, und deine heil'ge
ren: ach gib von deinem
melsthron, ihr Glaubensl
mehren, den Geist der Wa
da sie nun ihr kindliches G
thun, dir treulich anzuha

3. Laß, Herr, sie
zum Gericht dein heil'ges
empfahen; laß stets in

rsicht sie deinem Altar
teh ihnen bei in Glück
), daß sie getreulich dei=
im ganzen Leben prei=

ht ihnen bei dem Tu=
die falsche Welt ent=
hilf ihrem schwachen
auf; und wenn sich
en, lehr sie auf dich, o
n, der Sünden Lockun=
hmähn, und bis ans
rren.
g, Herr, den Lohn der
von fern den theuren
die jetzt mit dir auf alle
lauben sich vermählen;
gne sie, denn sie sind
id wollten gerne selig
alt sie in der Wahrheit.

n dir Jehovah will ich rc.

Dir ew'ge Treue zu
geloben, sind wir
elt hier im Heiligthum;
; zu dir, o Herr, erho=
gt deiner Gnad Anbe=
reis und Ruhm: o
: nimm dich unsrer
heit an, führ uns zum
t uns auf ebner Bahn.
ir haben deinen Ruf
en, voll Freundlichkeit
uns zu dir ein; mit
ht sind wir nun gekom=
d rufen: Herr, mach
rzen rein; schenk uns
n Glaubens Zuversicht,
de nicht von uns dein
t.
ir sind auf dich, o Herr,
du nahmst uns schon
Kinder an; du hast so

theuer uns erkaufet, als einst dein Blut herab vom Kreuze rann: so nimm uns dann zu deinem Dienste hin, und wirke selbst in uns den neuen Sinn.

4. Dir schmücken heut sich unsre Herzen, zeuch ein, du König aller Herrlichkeit; von Erdenfreuden, Erdenschmerzen heb uns hinauf zum Glanz der Ewigkeit: wir bringen dir ein schwach Gelübde dar, dein Geist verleih uns Kraft und mach es wahr. —

5. Wie Mancher hat dir Treu geschworen, gleich uns, o Herr, am heiligen Altar; und dennoch ging er bald verloren, als ihn umringte der Versucher Schaar! Ach wenn von uns auch Eines sich verirrt, so ruf es bald zurück, du guter Hirt.

6. Wir flehn in dieser Segensstunde: weich nicht von uns, wenn uns Verführung droht; erhalt uns fest in deinem Bunde, laß uns getreu dir sein bis in den Tod, dann stehn wir einst wie heut vor deinem Thron, empfahn aus deiner Hand des Lebens Kron.

Mel. Mein Leben ist ein Pilgrimst. rc.

850. Erhör, o Gott das heiße Flehn der Kinder, die hier vor dir stehn, schau gnädig auf sie nieder; gib ihnen, Vater, Sohn und Geist, den Segen, den dein Wort verheißt, denn sie sind Jesu Glieder: steh ihnen bei mit deiner Kraft, die Wollen und Vollbringen schafft.

3. Schenk ihnen Geistesfreu-
digkeit, laß des Gelübdes Hei-
ligkeit sie ganz und gar durch-
dringen. Auch uns laß jetzt
mit Herz und Mund aufs neue
schließen unsern Bund, und lehr
uns ernstlich ringen, daß alle,
die hier vor dir stehn, dereinst in
deinen Himmel gehn.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh ꝛc.

851. Herr unser Gott, erbarme dich in Christo aller Sünder, und sieh auch jetzo gnädiglich auf alle diese Kinder: du nahmst sie schon bei ihrer Tauf in deinem Sohn zu Kindern auf und Erben deines Himmels.

2. Auf ihres Glaubens Rechenschaft, auf ihrem Angeloben ruh, Vater, deines Geistes Kraft, den du verleihst von oben, daß sie im schweren Kampf und Streit des Erdenlebens jederzeit die rechten Proben zeigen.

3. Denn ach, es wird in ihrer

fahren auf des Gebo[...]
nem Pfad allmächtig [...]
wahren. Ach hilf, o [...]
barme dich, und stärk [...]
gnädiglich im treuen [...]
glauben.

Mel. Ich armer Mensch ic[...]

852. Ihr steht [...] und der [...] vor Jesu heil'gem Ange[...] ruft: Herr Jesu, wir [...] nach unsres Christen[...] Pflicht; es wisse, wer [...] kann, daß wir dem He[...]ren an.

2. Bedenkt, o Kin[...] ihr saget, und daß hie[...] scherzen sei; sonst ko[...] Stunde, da ihr klaget [...] meiner Heuchelei! [...] daß, wer uns hier betrü[...] Menschen, sondern Go[...]

3. O seht doch, seht di[...] Zeugen, die eur Gelüb[...] hört: von allen wird ni[...] schweigen, wofern ihr e[...]

st, der seiner Kirche König
immt euch die christliche Ge-
zur Abendmahls-Gemein-
t ein:
Mit uns in Einem Bund
ehn, ihm unverrücklich nach-
yn, in gliedlicher Theilhaf-
t an seiner Schmach und
r Freud.
Er geb euch seinen heil'gen
, der unsre Herzen unter-
; er mach euch täglich seine
und seinen Gnadenbei-
neu.
Wir reichen euch dazu die
); der Herr, dem euer Herz
int, bring auf den rechten
euch heut zu eurer Seelen
gkeit.
Der Gott des Friedens
e euch, und helf euch aus
Himmelreich; sorgt, daß
Geist und Seel und Leib
einen Tag unsträflich bleib.

Nun lob mein Seel den H. rc.

4. So schreib ins Buch des Lebens nun,
, auch ihre Namen ein, und
e nicht vergebens dir, Jesu,
ählet sein. Bewahr sie vor
Sünde und vor der ew'gen
; ach präg es jedem Kinde
tief ins Herz hinein, daß es
ew'gen Leben durch dich
fet ist: denn du willst allen
dein Heil, Herr Jesu
t.

Liebster Jesu wir sind hier rc.

5. Treuer Hirte, wir sind hier, deiner
ime zuzuhören, uns aus
deinem Wort von dir alle lassen
zu belehren, auch dir Kinder zu-
zuführen, ihren Bund zu konfir-
miren.
2. Dein Geist, der das Gute
schafft, wolle seinen reichen Se-
gen, Glauben, Liebe, Leben,
Kraft dazu in die Herzen legen,
daß die Früchte dieser Stunden
werden einst bei dir gefunden.
3. Stärke, was noch übrig
ist von der Taufe erster Gnade;
und wie du gewachsen bist, wie
an Alter, so an Gnade, so wollst
du zu deinen Ehren, was du
schenkest, stets vermehren.
4. Welche leider deinen Bund
bisher haben übertreten, doch die
nun mit Herz und Mund solches
haben abgebeten, und sich dir
aufs neu ergeben: die erhalt zum
ew'gen Leben.
5. Triffst du todte Herzen an,
die noch nicht nach dir verlangen,
Sünder auf der breiten Bahn,
die noch an der Weltlust hangen:
die bestraf und lock aufs neue
kräftiglich nach deiner Treue.
6. Auch die Alten lasse nicht,
was geschieht, heut bloß ansehen;
lehre sie nach ihrer Pflicht für die
Kinder zu dir flehen, auch mit
Worten und mit Werken künftig
sie zum Guten stärken.
7. Gib, daß alle wir hierbei
ernstlich, Herr, vor dir uns prü-
fen: ob, wie lang, mit welcher
Treu wir den Weg des Lebens
liefen; oder ob wir noch in Sün-
den unsre eitle Lust nur finden?
8. Damit, wenn an deinem
Tag du wirst strenge Rechnung
halten, Keins beschämet stehen

mag, sondern Junge nebst den Alten über diesen Tag noch droben dich mit Freuden können loben.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

856. Unvergeßlich soll die Stunde ewig unsern Herzen sein; stärk uns, Vater, unserm Bunde bis zum Tode treu zu sein. Sinn und Werk und Wandel richt auf die neu beschworne Pflicht; hilf daß weder Lust noch Leiden uns von deiner Liebe scheiden.

2. Ja, wir wollen uns ergeben dir, o Gott, und nicht der Welt, und in unserm ganzen Leben willig thun, was dir gefällt. Wer hier säet in der Zeit, erntet einst in Ewigkeit; drum so laß uns wacker laufen, unsre Zeit wohl auszukaufen.

3. Hilf, o Herr, weil in der Jugend leicht der Mensch verirren kann, daß in Gottesfurcht und Tugend wir die schmale Himmelsbahn stets mit aller Vorsicht gehn, und auf deine Führung sehn: daß wir schon allhier auf Erden glücklich und dort selig werden.

Mel. Erscheine allen Auserwählt. rc.

857. Versammelt euch zum guten Hirten, der euch mit Gnade will bewirthen, ihr Lämmer, hört das Wort des Herrn: er locket euch von nah und fern.

2. Der breite Weg führt zum Verderben: ach warum wollet ihr denn sterben? O Kinder, sagt, wo wollt ihr hin? Zu Jesu lenket euren Sinn.

3. O daß doch keins zurücke bliebe, o daß der Geist euch alle triebe! Der Geist, der gründlich lehren kann, zeig euch die schmale Lebensbahn.

4. Wie wird der gute Hirt sich freuen, wenn Jedes ruft: mich solls nicht reuen, daß ich dein folgsam Schäflein bin! So gebt euch ihm heut alle hin. —

5. Laßt euch nicht reizen, nicht verstocken, wenn euch die Welt wird freundlich locken; folgt nicht dem großen Haufen nach, und achtet nicht der Spötter Schmach.

6. Ihr sollt euch nicht zufrieden geben in eurem künft'gen Gang und Leben, wenn Eins von Jesu sich verliert, bis daß ihrs wieder hingeführt.

7. Erhalte deiner Lämmer Leben, das ihnen heut dein Geist gegeben; ja bleib bei ihnen, treuer Hirt, bis man sie droben schauen wird.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade rc.

858. Wir flehn um deine Gnade; nichts sind wir ohne dich: leit uns auf rechtem Pfade, und schütz uns mächtiglich.

2. Wir flehn um deine Wahrheit in unsres Irrthums Nacht: durch dich nur wird uns Klarheit in unsern Geist gebracht.

3. Wir flehn um deinen Frieden; die Sünde bringt uns Angst: uns sei das Heil beschieden, das du am Kreuz errangst.

4. Wir flehn um deine Stärke; du weißt, wie schwach wir sind: zu jedem guten Werke hilf jedem schwachen Kind.

5. Wir flehn um deinen Segen zum heil'gen Bundestag: laß nun auf allen Wegen uns treu dir folgen nach.

5. Trauungslieder.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allz. rc.

859. Auf euch wird Gottes Segen ruhn, er hat ihn euch gewährt: geht hin und macht durch frommes Thun euch dieses Segens werth.

2. Der Herr erfüllt, was er versprach: sein Heil sollt ihr empfahn, kommt ihr nur dem Gelübde nach, das ihr dem Herrn gethan.

3. Ihm heiligt nun Beruf und Stand, ihm heiligt euer Herz, und folgt der Leitung seiner Hand durch Freuden und durch Schmerz:

4. Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit nach Gottes Willen schließt, und in des Himmels Herrlichkeit der Treue Lohn genießt.

Mel. Dir dir Jehovah will ich rc.

860. Ein Paar, vereint zur heil'gen Ehe, naht zum Altar um deinen Segen sich; es kommt vor dich, damit es flehe um deine Huld: Jehovah, nahe dich. Ihr Bund soll nur zu deiner Ehre sein, drum wollest du, o Herr, ihn selber weihn.

2. Den Segen, der im Lustgefilde aus deinem Munde reich auf Adam floß noch vor beflecktem Ebenbilde, den frommer Väter Ehe stets genoß: den dort gesprochnen Segen gib uns heut; uns hat dein Sohn am Kreuz vom Fluch befreit. —

3. Wir denken der Verheißungsworte, in deiner Schrift dem Ehstand beigelegt; du hältst sie, es sind deine Worte: halt sie den hier Verbundnen unbewegt. Vor dir zu wandeln, Herr, geloben sie; drum rufen wir zu dir: verlaß sie nie.

4. Du höchste Macht, du längste Treue, Erster und Letzter, herrschest immerdar: sei unser Fels und deiner freue sich unser Herz; was du versprichst, wird wahr. Hallelujah, Jehovah weichet nicht, sein Antlitz leuchtet unserm Angesicht.

Mel. O daß ich tausend Zungen rc.

861. Erhebt euch, frohe Jubellieder, zu Gottes lichtem Thron empor; es hört, es neigt zu uns hernieder der Weltenherr sein Vaterohr: Gott, der da ist, sein wird und war, Gott segne dieses neue Paar.

2. Es wolle Gott euch beide segnen; Er, ohne den kein

Haupthaar fällt, woll' euch mit seinem Licht begegnen beim Gang durch diese dunkle Welt: Gott segne dieses neue Paar, sei mit ihm heut und immerdar.

3. Laßt euch von seinem Worte leiten, nach Jesu bildet euren Sinn, stets eingedenk der Ewigkeiten; dort führt das Pilgerleben hin: Gott segne dieses neue Paar, sei mit ihm heut und immerdar.

4. Nie schämt euch, Gott um Gnad zu flehen, ohn den euch keine Freude bleibt; nur dann wird euer Bund bestehen, wenn euch zu ihm die Liebe treibt: Gott segne dieses neue Paar, sei mit rc. —

5. Wohlan, ergreift mit Gottes Freude und voll Vertraun den Pilgerstab, daß keine Sünde jemals scheide, was Gott verband, bis in das Grab: Gott segne rc.

6. Wohlan, es sei mit euch der Friede der treusten Liebe lebenslang; beim Morgen- und beim Abendliede stärkt täglich euch im Christengang: Gott segne rc.

7. Wohlan, so sprecht: Herr, wir geloben dir ew'ge Treue Hand in Hand, bis wir dich schauen einst dort oben in jenem sel'gen Heimathsland. Gott, der da ist, sein wird und war, sei mit euch heut und immerdar.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

862. Geht fröhlich nun dahin in stillem Gottvertrauen; ihr werdet fort und fort viel Heil, viel Gutes schauen: sehr gnädig ist der Herr; habt ihr ihn nur erwählt zum Freunde unter euch, dann nie sein Segen fehlt.

2. Wie er in seiner Hand die Welten alle träget, so lenkt er euren Fuß, so euer Loos er wäget; drum könnt ihr ihm vertraun, und in ihm fröhlich sein: der Herr meints ewig gut, führt uns zum Himmel ein.

Mel. Vor deinen Thron tret ich rc.

863. Gott Schöpfer, Stifter heiliger Eh, schau auf dies Paar aus deiner Höh, das vor dir steht, den festen Bund hier vor dir schließt mit Herz und Mund.

2. Mit Gnade schau auf sie herab, daß sie zusammen bis ins Grab in Lieb und Treue gleichgesinnt, vor Allem gottesfürchtig sind.

3. Laß sie einander inniglich stets lieben, doch nie mehr als dich; von Untreu fern, im Herzen rein, auch keusch in Wort und Werken sein.

4. Zusammen laß sie dir vertraun, zusammen ihre Seel erbaun, zusammen deine Hülf erflehn, zusammen auch dein Lob erhöhn.

5. Was ihnen ihr Beruf gebeut, das laß sie thun mit Freudigkeit; und so geling ihr frommer Fleiß zu ihrem Wohl und deinem Preis.

6. Und wenn des Lebens Last und Müh auch sie beschwert, so tröste sie; ein Jeder trag des

en Last, wie du, o Gott,
dnet hast.

Wenn Kreuz nach deinem
sie drückt, laß sie darin
unerquickt; gib beßre Tage
dem Leid, und segn' es für
wigkeit.

Und trennet einst der Tod
and, so seis ihr Trost, daß
Hand die, welche hier sich
geliebt, einander ewig wie-
ot.

Jesu meines Lebens Leben rc.

4. Mach, Herr, Ein
Herz aus den
n durch der Liebe festes
; gieße Segen und Ge-
n auf den neu erwählten
d; laß sie alt beisammen
en, und viel Gutes sehn auf
n; steh bei ihnen in der
, und sei ewig unser Gott.

Allein Gott in der Höh sei rc.

5. Mit Ehrfurcht beten
wir dich an, Gott,
ell aller Freude. Du gabst
Weib dem ersten Mann, und
test dann beide: auch dieses
tritt jetzt herbei, auf daß
und gesegnet sei vor deinem
sichte.

Schau heut, o Herr, dies
denfest mit gnäd'gem Wohl-
en; du, der den Bund
wanken läßt, laß ihre Treu
fallen. Ja betet an, lob-
dem Herrn; er hört und
und segnet gern: ihm sei
die Ehre.

Mel. Dank sei Gott in der Höhe rc.

866. O wesentliche Liebe,
du Quell der Hei-
ligkeit, du hast durch reine Triebe
den Ehstand eingeweiht; beim
ersten Hochzeitfeste hast du die
Braut geführt, und auf das
allerbeste mit deinem Bild ge-
ziert.

2. Du wollst auch diesen
Zweien, die deine Hand vereint,
den Ehstand benedeien, holdsel'-
ger Menschenfreund. Herr,
wohn auch ihrem Feste, wie dort
in Kana, bei, daß sie und ihre
Gäste dein Segenswort erfreu.

3. Leg deinen Gottessamen in
ihre Seel hinein, daß sie in dei-
nem Namen fruchtbare Pflanzen
sein; und was du, Herr, willst
geben durch deines Segens
Spruch, darinnen sei dein Le-
ben: nimm gnädig weg den
Fluch.

4. Daß nicht die Liebe weiche,
gib deiner Liebe Schein, und
kehr mit deinem Reiche in ihrem
Hause ein; die schönste Hochzeit-
gabe sei du, dein Fried und
Geist, bis daß der Leib zum
Grabe, die Seel zum Himmel
reist.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. rc.

867. Sieh, o Höchster, es
erscheinen jetzt
diese Zwei, sich zu vereinen zu
dem von dir geweihten Bund;
ihr Versprechen, ihr Geloben
sollst hören du, ihr Zeuge droben,
wies meint ihr Herz, wies spricht
ihr Mund. Sie sind vor dir
bereit, zu theilen Freud und

[...] bis zum Grabe; nun stehn sie hier und flehn zu dir: o segne! segne! flehn auch wir. —

4. Vater in des Himmels Höhen, du heil'ger Stifter frommer Ehen, ja segne du das neue Band; reiche den verbundnen Beiden auf ihrem Weg durch Lust und Leiden, o treuer Vater, deine Hand: dein Auge führe sie; dein Fried entweiche nie ihrem Hause; hier in der Zeit mach sie bereit zu deiner ew'gen Seligkeit.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele 2c.

868. Wer den Ehstand will erwählen, daß er ihn in guter Ruh, ohne Sorgen, Gram und Quälen möge glücklich bringen zu, der fang mit Gebet ihn an: so ist es recht wohl gethan, und Gott wird es also fügen, daß es Beide kann vergnügen.

2. Drum ist es wohl angefangen, wenn Gebet und reifer Rath beiderseits vorhergegangen: da geschieht es in der That, daß Gott selbst das Liebesband knüpft mit seiner starken Hand; und wo Er zusammenführet, wird sein Segen stets verspüret.

3. Nun, wir hätten diesen Segen gern auch hier zu dieser Stund: sei, o höchster Gott, zugegen, und thu diesen Beiden kund, daß die Heirath glücklich geht, wenn man deinen Weg versteht. Gib uns das in Jesu Namen, großer Gott, aus Gnaden, Amen.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und 2c.

869. Wohlan, Herr, hilf und rathe wohl, wie man die Ehe schließen soll, um selig sie zu führen nach deinem Wort und dir zum Preis in treuer Liebe, Zucht und Fleiß, die Mann und Weib gebühren; dein Reich zugleich zu vermehren und zu wehren, daß die Sünde nimmer sieg und überwinde.

2. Du sprichst: Es ist des Mannes Pflicht, daß er sein Weib verlasse nicht, es liebe, schütz und nähre; des Weibes aber, daß sie ihn ehr als ihr Haupt, und ihren Sinn zur Sanftmuth in sich kehre. Heilig, treulich sollen Beide Leid und Freude vor dir theilen, und zu dir mit allem eilen.

3. So laß sie spüren deine Hand, o Herr, in ihrem Ehestand durch lange Zeit und Jahre; und käm auch Wehestand und Noth, laß fest sie stehn, getreuer Gott, noch frisch im grauen Haare: bis sie allhie ihre Pflichten wohl ausrichten, und dort oben ihren Seelenbräut'gam loben.

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

870. Wohl dem, der Gott verehret, und seine Wege geht, auf seine Stimme höret, oft betend vor ihm steht: er nähret sich vom Segen, der auf der Arbeit ruht; Gott ist auf seinen Wegen. Wohl dir, du hast es gut.

2. Die Gattin, deine Freude, wird wie ein Weinstock sein, mit

Frucht und Zierrath beide dich und dein Haus erfreun; gleich jungen Oelbaumssprossen hast du so jung und frisch als deines Glücks Genossen die Kinder um den Tisch.

3. Seht, wie hier in der Stille der Mann, der Gott verehrt, genießt des Segens Fülle: Gott giebt, was er begehrt; ihm fließet reicher Friede, das Glück der Frommen zu, bis endlich lebensmüde er geht zu seiner Ruh.

4. Wer fest auf Gott vertrauet und bleibet treugesinnt, der sieht sein Haus gebauet von Kind auf Kindeskind; im ganzen Volk und Lande wächst rechte Sitt und Zucht aus rechtem Ehestande, da man den Segen sucht.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

871. Wohl euch, ihr habt es gut, die Gottes Hand verbindet, wenn Glaub und Liebe sich und Hoffnung in euch findet. Gott spricht durch seinen Knecht das Wort des Bundes aus, sein Segen bauet euch ein sichres, festes Haus.

2. Wohl dir, du hast es gut, o Mann von Treu und Ehren; du wirst nach Gottes Wort durch Arbeit dich ernähren, geliebter Bräutigam; nur bleibe fromm und treu, damit des Herren Huld und Segen bei dir sei.

3. Wohl dir, du hast es gut, dein Stand ist Gott beliebet, o Schwester, liebe Braut; nimm an, was Gott dir giebet: du wirst ein Weinstock sein um deines Mannes Haus, dein Same breite sich in vielen Zweigen aus.

4. Wohl euch, ihr habt es gut; der Herr will bei euch bleiben, euch beide nun als Eins ins Buch des Lebens schreiben; die Kirche Christi soll durch euch erbauet stehn, gedenkt daran, so folgt euch alles Wohlergehn.

6. Lieder zur Einführung eines Geistlichen.

Mel. Dir dir Jehovah will ich ꝛc.

872. Dich, Jesu, preisen unsre Lieder, dich, Herr, der seine Kirche stets regiert; du gabst uns einen Hirten wieder, du hast ihn dieser Heerde zugeführt: Dank dir, daß du so treu die Deinen liebst, und fromme Hirten deiner Heerde gibst.

2. Sei auch mit diesem deinem Knechte, mach offenbar durch ihn dein theures Wort, dein Licht und deine heil'gen Rechte, und wie du lohnst den Deinen hier und dort: so wird die Heerde, die er weiden soll, durch seinen Dienst des wahren Glaubens voll.

3. Verleih ihm Muth und Geistesstärke, erhalt in ihm den rechten Hirtensinn, daß er in seinem Amt und Werke sei unverwandt, Herr, auf dein Vorbild hin; ihn rühre weder Man-

schreckt uns noch Dräun, sein Hoffen gehe stets auf dich allein.

4. Laß immer tief ins Herz uns dringen des Lebens Worte, die sein Mund uns lehrt, so werden wir viel Früchte bringen, daß auch bei uns dein göttlich Reich sich mehrt; sei hier, o Herr, sein Schild und großer Lohn, dort preis er dich sammt uns vor deinem Thron.

Vorige Melodie.

873. Erhöre gnädig unser Flehen, für deinen Knecht, den du uns, Herr, gesandt: stärk ihn mit Kraft aus deinen Höhen, und rüst ihn aus zu seinem Amt und Stand. Nur wenn dein Geist in seinem Herzen lehrt, wird auch durch ihn bei uns dein Reich gemehrt.

2. Zu seinem Säen, Pflanzen, Bauen, gib dein Gedeihn, o Gott, von oben her, und laß ihn reiche Früchte schauen zu unserm Heil und deines Namens Ehr: was er verkündiget aus deinem Wort, das bleib und wirke bei uns fort und fort.

3. Bewahre ihm die ganze Heerde, die seiner Hirtentreu du willst vertraun, daß Keiner je verloren werde, daß Alle dort dein Antlitz mögen schaun. Laß deine Weisheit reichlich auf ihm ruhn, so wird ein leuchtend Vorbild uns sein Thun.

4. Dein Wort in seinem Munde gleiche dem Strom, der jeden Widerstand zerstört; vor seiner ernsten Rede weiche, was gegen Gottes Wahrheit sich empört: sie sei ein Schwert, das in die Herzen dringt, und die Verstockten auch zur Buße zwingt.

5. Verleih ihm deines Geistes Waffen, dem Spott und Dräun der Welt zu widerstehn; und wenn er unser Heil soll schaffen, laß ihn auf Lohn und Menschengunst nicht sehn. Gib, wenn er lehrt und warnt, ihm Kraft und Licht, und wenn er tröstet, Zuversicht!

6. Wohlan, wir baun auf deine Gnade, laß seinen Eingang hier gesegnet sein: Führ seinen Fuß auf ebnem Pfade, und laß sein Werk zu deinem Ruhm gedeihn; sei mit uns, Herr, wir sind auf dich getauft, mit deinem Blut hast du uns all erkauft.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier rc.

874. Herr, hier stehet unser Hirt, um sein Amt jetzt anzutreten, darin er uns weiden wird; höre sein und unser Beten: sein Gebet, uns recht zu lehren; unser Flehn, ihn recht zu hören.

2. Gib ihm Kraft aus deinen Höhn, das Verwundete zu heilen, den Verirrten nachzugehn, den Betrübten zuzueilen, Frevler heilsam zu erschrecken, und die Trägen zu erwecken.

3. Deinen Geist vom Himmelsthron laß durch ihn uns unterweisen, daß wir dich und deinen Sohn stets durch Wort und Wandel preisen, und im Dienst die Gemeine sich mit dir, o Herr, vereine.

4. Ruf ihm zu: So hab nun Acht auf dich selbst und auf die Heerde! daß, wenn er für Andre wacht, er nicht selbst verwerflich werde, und wir stets an seinen Werken seiner Rede Nachdruck merken.

5. Legt er einmal in das Grab lebenssatt die müden Glieder, und auch seinen Hirtenstab nach vollbrachter Arbeit nieder: ach so gib ihm dort zum Lohne, Erzhirt, deine Ehrenkrone.

Mel. O wie selig seid ihr doch ihr ꝛc.

875. O Herr Jesu, höchster Himmelslehrer, treuer Hirt, erbarmender Bekehrer, zähl uns auf Erden auch, o Herr, zu deinen frommen Heerden.

2. Gib dem Hirten, den du uns gegeben, deines Geistes Kraft und wahres Leben, daß er verkünde, was uns dringet in des Herzens Gründe.

3. Laß dein Licht durchglänzen sein Gemüthe, daß er deiner Wahrheit Schatz behüte, und wohl vertheile, was uns warne, tröste, schlag und heile.

4. Alt und Neues, Milch und starke Speise reich er uns, zum Himmelreiche weise: zeig ihm, o Meister, stets im Licht den Unterschied der Geister.

5. Hilf ihm selbst die schmale Straße gehen, und zum Vorbild seiner Heerde stehen; laß treue Liebe in ihm brennen durch der Gnade Triebe.

6. Herr, wir wollen seine Stimme hören, und sein Werk an uns recht dankbar ehren: das hilf uns allen, uns zum Heil und dir zum Wohlgefallen.

7. Hilf uns heut das Bündniß feste schließen, so wird Fried und Segen daraus fließen; laß es geschehen, daß dein Knecht an uns den Lohn mag sehen.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und ꝛc.

876. O Jesu, Herr der Herrlichkeit, du König deiner Christenheit, Hirt deiner großen Heerde: du siehst auf die erlöste Welt, regierst sie wie es dir gefällt, sorgst daß sie selig werde; von dir sind wir auch erwählet, zugezählet den Erlösten, die du hier und dort willst trösten.

2. Wohl, wohl dem Volke, das du liebst, nach deinem Sinn ihm Hirten gibst, die es zum Himmel führen; die angethan mit Geist und Kraft, mit Glauben, Liebe, Wissenschaft die Herzen können rühren. Treue Hirten laß den Seelen niemals fehlen, daß die Heerden mit den Hirten selig werden.

3. Wir nehmen hier von deiner Hand den Lehrer, den du uns gesandt, in Hoffnung und Vertrauen; er wird an deinem Reiche hier, o Jesu Christ, das hoffen wir, nach Kräften weiter bauen: lehr ihn, hilf ihm thun und leiden, tapfer streiten, beten, wachen, selig sich und uns zu machen.

4. Herr, deinen Geist laß auf ihm ruhn, laß ihn sein Amt mit Freuden thun, und [illegible]

betrübe. Wenn er uns deine Wahrheit lehrt, gib uns ein Herz, das folgsam hört, ein Herz voll treuer Liebe. Laß uns allzeit nur in Freundschaft und Gemeinschaft auf dich sehen, und den Weg zum Himmel gehen.

5. Wenn einst erscheint dein großer Tag, hilf daß dir viele Kinder mag dein Knecht entgegenführen. Du gibst ihm jetzt in seine Hand die Seelen als ein Unterpfand; laß keine ihn verlieren. Jesu, hilf du, heut die Hände, daß am Ende Hirt und Heerde treu vor dir erfun[den] werde. —

6. Sei uns gesegnet, K[necht] des Herrn; du kommst im [Na]men unsers Herrn, in [Jesu] Christi Namen. Du sei[st] Helfer, Führer, Freund, [das] Band ist fest, das uns ver[eint], und Gott sei mit dir! A[men]. Heilig bleib uns diese Stu[nde], laß vom Bunde, den wir s[chlie]ßen, Herr, uns ew'ge Fruc[ht] genießen.

7. Begräbnißlieder.

Bei Kindern.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

877. Gottlob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen zur schönen Himmelspracht; ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: der Herr hat alles wohl gemacht!

2. Kurz ist mein irdisch Leben; ein beßres wird mir geben Gott in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird sein lauter Freud.

3. Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal: ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensaal.

4. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit: die Welt, voll List und T[rug], legt heimlich ihre Stricke, b[ringt] ihren Kindern Herzeleid.

5. Sie mag ihr Netze st[ellen], mich wird sie nun nicht f[ällen], mir thut sie nun kein Leid: wer kann mich verletzen, da [Chri]stus mich versetzen will in [voll]kommne Sicherheit?

6. Zuvor bracht ich [euch] Freude; jetzt, da ich von [euch] scheide, betrübt sich euer [Herz]. Doch, wenn ihrs recht betrac[htet] und, was Gott thut, hochac[htet], wird bald sich lindern [euer] Schmerz.

7. Gott zählet alle Stun[den], er schlägt und heilet Wun[den], er kennet Jedermann; nicht[s ist] jemals geschehen, was er [nicht] vorgesehen, und was er thut[, ist] wohlgethan. —

8. Wenn ihr mich werdet [se]hen vor Gott, frei aller Sün[den], in weißen Kleidern stehn,

n Siegespalmen in Hän-
und mit Psalmen des Her-
ob und Ruhm erhöhn:
Da werdet ihr euch freuen,
rd euch herzlich reuen, daß
ich so betrübt. Wohl dem,
Gottes Willen gedenket zu
en, und in Geduld sich ihm
t!
. Lebt wohl und seid ge-
k: was jetzt euch hier be-
t, ist Andern auch geschehn;
müssens noch erfahren.
Gott woll euch bewahren;
wollen wir uns wiedersehn.

Liebster Jesu wir sind hier 2c.

8. Herr, wir wissen,
daß der Tod,
er scheint uns zu verschlin-
uns erlöset aus der Noth,
n Freudenreich muß brin-
und ein selig frühes Ster-
macht uns bald zu Him-
rben.
Christus machet alles gut;
: nur die todten Glieder
mit starkem Glaubensmuth
i Schooß der Erden nieder:
Todten sollen leben, Gott
sie uns wiedergeben.

Wer nur den lieben Gott 2c.

9. Ich sterbe schon: o
Glück! ich sterbe,
ich ewig leben kann. Daß
ich in der Welt verderbe,
t mich der Herr mit Ehren
mein Lebenslauf ist bald
acht: Gottlob, ich sterbe!
Nacht!
Ich sterbe schon: gedenkt
Liebe des Heilands, der
mich herzlich liebt. Nichts kann
das Himmelreich mir rauben;
mein Vater, sei nur unbetrübt!
Der höchste Vater hat ja Macht,
sein Kind zu rufen: Gute Nacht!

3. Ich sterbe schon: nach kur-
zer Klage wird mir der Tod zur
Himmelfahrt. O Mutterherz,
nur nicht verzage, jetzt bin ich
besser noch bewahrt. Du hast
getreulich mich bewacht: Dank,
liebste Mutter! Gute Nacht!

4. Ich sterbe schon: ihr lieb-
sten Meinen, die ihr mir durch
das Blut verwandt, ihr dürft
um meinen Leib nicht weinen;
die Seel ist ja in Gottes Hand.
Ach gönnet mir des Himmels
Pracht, die ich nun schaue! Gute
Nacht!

5. Ich sterbe schon; es wird
mein Leben beim Aufblühn bald
des Todes Raub: dies kann dir,
Mensch, die Lehre geben, du seist,
wie ich, nur Asch und Staub.
Sei stets aufs Ewige bedacht,
und sprich zum Eiteln: Gute
Nacht!

6. Ich sterbe schon; lernt alle
sterben: vielleicht ist euer Grab
nicht weit. Wählt doch nicht
thöricht das Verderben, sucht
klüglich Heil und Seligkeit;
nehmt eure Seelen wohl in Acht:
Gott mach euch selig! Gute
Nacht!

Mel. Abschied will ich dir geben 2c.

880. Ich war ein kleines
Kindlein geborn
auf diese Welt, doch hat mein
Sterbestündlein mir Gott gut
bald bestellt: ich weiß noch nicht

zu sagen, was Welt ist und ihr Schein, auch hab ich nie erfahren, was gut und bös mag sein.

2. Mein lieben Eltern beide, die Guts an mir gethan, sehn wohl mit bitterm Leide mein Sterben jetzo an; doch klaget nur, ihr Lieben, nicht gar zu sehr um mich: der Herr, mein lieber Heiland, nimmt mich ja auf zu sich.

3. Er nimmt aus lauter Gnaden mich schon ins Himmelreich; der Tod kann mir nicht schaden, macht mich den Engeln gleich: mein Leib wird wieder leben nach dieser Sterblichkeit, die Seele kommt in Frieden zu Gottes Herrlichkeit.

4. Gott segn' euch, Mutt'r und Vater; mir ist sehr wohl geschehn! Gott selbst ist mein Berather, auf Gott nur sollt ihr sehn: so geht auch ihr mit Freuden nach mir zum Leben ein, wo unser Glück wird ewig und unaussprechlich sein.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele rc.

881. Lasset ab von euren Thränen, und vergesset euer Leid! Christen sollen sich ja sehnen nach des Himmels Herrlichkeit; denn hier macht die Sünd uns bang unser ganzes Leben lang, aber in dem Himmel droben ist uns Frieden aufgehoben.

2. Thöricht ist, wer noch auf Erden lang zu bleiben wünschen sollt in der Eitelkeit Beschwerden; welchem Menschen Gott ist hold, mit dem eilet er heraus

in sein schönes Freuden[l]
lang mit dieser Welt um[...]
heißt nur viele Noth au[s]

3. Wohl dem, der in
Jugend, in des zarten
Blüth, jung von Jahr[en]
von Tugend, seines Leb[ens]
sieht, und gen Himmel [...]
vor zu der lieben Eng[el]
da das Lied zu Gotte[s]
ewig ungestört soll wäh[ren]

4. Wen Gott dahin [...]
ben, der ist frei aus de[r]
Ein Tag ist viel besse[r]
als hier unten tause[nd]
Da ist Gottes Haus u[nd]
wo man Licht und Leb[en]
wie herrlich werden [...]
Manche, die wir hier [...]

5. Drum laßt uns [...]
nen sparen, und nur [...]
bedacht, einst auch [...]
fahren, wenn der [...]
vollbracht: daß wir [...]
kurze Zeit geben un[...]
keit. Christlich in [...]
sterben, heißt das Hi[mmel]
ererben.

Mel. Von Gott will ich ni[cht]

882. Lasset die [...]
kommen [...]
spricht Gottes Sohn [...]
er angenommen, der [...]
schon. Ja auch der [...]
Schaar wird nicht im[...]
loren, weil der ist [...]
ren, der bei dem Vate[r]

2. Einst hat er sich [...]
zu Kindern freundlich [...]
sicherm Wort bezeug[t]
Himmelreich sei ihr[...]
nicht sein theures Blu[t]

vergossen, den Klei-
n Großen zur Selig-
?

im nach des Herrn
bringt ihm die Kin-
f daß sie Gnad erlan-
iand es ihnen wehr.
e fröhlich zu des Hei-
en Armen: er wird
rbarmen, und schen-
ih.

ich sie zeitlich sterben,
es so gefällt, sind sie
elserben, los von der
Welt; sind frei aus
, und dürfen nicht
, lobsingen Gott mit
seiner Engel Schaar.

in Jesu weich Verd. rc.

Niemand lasse sich
erschrecken, wenn
indlein stirbt: Gott
durch erwecken, weil
cht verdirbt, daß wir
sterben denken, und
Jesu lenken.

wir sterbend nicht
kommt von Gottes
doch wenn unsre
en, sind sie unsre
d sie unsere Prophe-
Tod uns auch wird

leben auf der Erden,
ein Gnadenstand;
gesegnet werden,
Gottes Wunder-
es ist uns viel gesün-
ihr sterben als wie

4. Jesu, Todesüberwinder, du bist auch ein Menschenkind: führe uns als deine Kinder, bis man endlich überwindt; hilf daß wir die Kindschaft erben, und als Kinder selig sterben.

Mel. Begraben laßt uns nun den rc.

884. Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein: ich bin durch einen schnellen Tod entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadet mirs, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret sein? Schwebt doch die Seel ohn alles Leid in Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier prang ich vor Gottes Thron allhier, und Jesus ist nun meine Lust, daß mir kein Leiden wird bewußt.

4. Mit Weinen war ich erst geborn, zum Jauchzen bin ich nun erkorn: ich singe mit der Engelschaar das Hallelujah immerdar.

5. Nichts Liebers meine Zunge singt, nichts schöner meinen Ohren klingt, nichts theurer meinem Herzen ist, als unser Heiland Jesus Christ.

6. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf; ich bin vollkommen worden bald: wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

7. Bedenket meinen Freudenstand, und wie es in der Welt

bewandt: dort unten tobet Krieg und Streit, hier oben wohnet Fried und Freud.

8. Wer auf der Erden lange lebt, dem droht, von Sünden oft umschwebt, so mancher Kampf mit Fleisch und Blut, der muß stets sein auf seiner Hut.

9. Ja leiden muß er manche Noth, und hat wohl noch ein langen Tod; ich aber hab nach kurzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

10. Wie manches Kind auch faßt der Tod in dieser oder jener Noth; wie manches leidet lange Qual, eh es kommt aus dem Thränenthal!

11. Sollt euch denn das nicht tröstlich sein, daß ich so sanft geschlafen ein? Drum legt die Hand nur auf den Mund: Gott heilt euch auch, der euch verwundt.

12. Einst werden wir uns Groß und Klein vor unsers Gottes Throne freun: auf kurzes Leiden dieser Zeit folgt eine frohe Ewigkeit.

2. Die noch auf Er... in irrthumsvoller ... gen kaum zu lallen ... Ewigkeit. Viel be... storben, als in der ... die Schwachheit ... worinnen ich gesch...

3. Zum Schmuck ... Kränze, auf daß ... noch prangt: aus ... melslenze hat mein ... langt die ewig grün... werthe Siegespracht ... von Gottes Sohne, ... so bedacht.

4. Noch netzet ... gen, ihr Eltern, über ... hat das Leid ... Herz zerbricht euch ... Vaters treue Liebe ... in mein Grab, die ... trübe und kehrt die ...

5. Ich war euch ... auf eine kurze Zeit ... mich zu sich ziehen, ... hin das Leid, und ... hats gegeben, Gott ... men Macht; er ... ew'gen Leben, er hat ... gemacht.

Mel. Abschied will ich dir geben rc.

885. So hab ich obgesieget, mein Lauf ist nun vollbracht; zu meinen Füßen lieget des Todes Grimm und Macht. Wohlauf denn, meine Lieben, thut nicht so ängstiglich: was wollt ihr euch betrüben? Es steht sehr wohl um mich.

Mel. Nun ruhen alle ...

886. Wenn ein ... ihrer Unschuld sterben, ... man sie nicht ein; ... nur dort oben vom ... gehoben, damit sie ... sein.

2. Sie sind ja ... zu ihrem Christenlaufe

:weiht, und noch bei
Gnaden: was sollt es
den, wenn er nun über
?

Unschuld Glück ver-
stets kämpfen mit viel
n und mancher See-
im Angstgefühl der
das Sterben schwer
: davor bewahrt ein
d.

Einer alt an Jahren,
viel erfahren, das ihn
kränkt, und unter so
iden nur wenige ge-
aran er mit Vergnü-

wer in seiner Jugend
zur wahren Tugend
zum Christum findt,
en wahren Glauben
ls lassen rauben, der
rbt auch wie ein Kind.

n wo sind die Reinen,
och so erscheinen, wie
Wasserbad vor Gottes
llte? Wo ist der, der
den nicht die Sünd
at?

hl denn diesem Kinde:
nicht zu geschwinde.
du liebes Kind! Du
ur schlafen, und blei-
n Schafen, die ewig
g sind.

Weis: wie nahe mir mein rc.

Wie kurz ist doch der Menschen ... schleunig wird es hin-
gerafft! Wir sind mit Sterblichkeit umgeben: wie bald versiegt der Lebenssaft! Wir blühen auf und fallen ab, wir steigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem, der also stirbet, daß ihn sein Sterben nicht betrübt; den Gott entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein ew'ges Leben gibt: ein Leben in der bessern Welt, die keinen Jammer in sich hält.

3. Ach weinet nicht, daß ich gestorben! Ich habe ja nun ausgekrankt; was mir mein Jesus hat erworben, das hab ich im dem Tod erlangt: ich bin an einen Ort gebracht, wo meine Seel in Frieden lacht.

4. Wie wohl bin ich dort aufgehoben, wie wohl hat mich doch Gott versorgt! Ihn soll ich nun mit Freuden loben, euch war ich nur von ihm geborgt: nun hat er mich der Erd entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

5. Verwelkt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künftig wieder blühn, von Jesu schön verkläret werden; der wird ihm seinen Glanz anziehn: da werd ich wie ein Engel sein, deß sollt auch ihr euch noch erfreun.

6. Ich bin der bösen Welt entflogen, in welcher ihr euch oft betrübt; mich hat der Herr zu sich gezogen, der mich viel mehr, als ihr, geliebt: ich schaue Jesu Angesicht, daran gedenkt und weinet nicht.

Bei gottseligen Personen.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat 2c.

888. Ach wie so sanft entschläfest du nach manchem schweren Stand, und liegst nun da in süßer Ruh, in deines Heilands Hand.

2. Du läßt dich zur Verwandelung in diese Felder sä'n, mit Hoffnung und Versicherung, viel schöner aufzustehn.

3. Verbirg dich unserm Angesicht im kühlen Erdenschooß: du hast das Deine ausgericht, empfängst ein sel'ges Loos.

4. Wir wissen, daß der Bräutigam und allerliebste Hirt dich, sein schon hier geliebtes Lamm, dort schön empfangen wird.

5. Er führe seine ganze Heerd, die sich zu ihm gesellt, und die ihm doch so theur und werth, auch vollends durch die Welt.

889. Begraben laßt uns nun den Leib, doch nicht, daß er im Grabe bleib: fest glauben wir, er werd erstehn und in ein neues Leben gehn.

2. Gleichwie er von der Erden war, wird er zur Erden offenbar; doch herrlich soll er auferstehn, wenn Gottes Stimme wird ergehn.

3. Die Seel auf ewig lebt in Gott, der sie von aller Sündennoth aus lauter väterlicher Gnad durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend jetzt kommen ist zum sel'gen End; er hat getragen Christi Joch, hier starb er und dort lebt er noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis zum jüngsten Tag, an welchem Gott ihn schön verklärt, und ihm die Herrlichkeit gewährt.

6. Hier war er in der Angst und Pein; dort wird er ganz genesen sein, in ew'ger Himmelsfreud und Wonn beim Vater leuchten als die Sonn.

7. Nun lassen wir ihn hier in Ruh, gehn wieder unsern Häusern zu, und schicken uns mit allem Fleiß: der Tod kömmt uns auf gleiche Weis.

8. Das helf uns Christus, der uns tröst, und uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels Macht und ew'ger Pein: ihm sei Lob, Preis und Ehr allein.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade 2c.

890. Christus, der ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn: dem hab ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Ich fahr dahin mit Frieden zu dir, Herr Jesu Christ, von dir stets ungeschieden, der du mein Bruder bist.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth; durch deine heil'gen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte bre-
ẞ, mein Athem schwerer wird,
kann kein Wort mehr spre-
, mein Geist sich schon ver-
ß

5. Wenn Sinnen und Ge-
ken, wie ein verlöschend Licht,
h hin und wieder wanken:
dann verlaß mich nicht.

6. Alsdann sein sanft und
lle, Herr, laß mich schlafen ein:
ist dein Rath und Wille, daß
soll selig sein.

7. Nur laß mich dir, Herr,
en in dieser Sterblichkeit, daß
mög ewig schweben in deiner
rrlichkeit.

8. Wohl in des Himmels
hrone sei ewiglich gepreist Gott
ater sammt dem Sohne und
m heiligen Geist.

el. Liebster Vater ich dein Kind 2c.

91. Einen guten Kampf hab ich auf der
elt gekämpfet; Gott hat nun
r gnädiglich meine Noth ge-
mpfet, daß ich meines Lebens
uf seliglich vollendet, und die
eele himmelauf Christo zuge-
dbet.

2. Forthin ist mir beigelegt
r Gerechten Krone, die mir
ahre Freud erregt in des Him-
els Throne; forthin meines
bens Licht, dem ich hier ver-
auet, meinen Gott von Ange-
ht meine Seele schauet.

3. Dieser bösen, schnöden
elt jämmerliches Leben mir
on längst nicht mehr gefällt;
drum ich mich ergeben meinem
Jesu, da ich bin jetzt in lauter
Freuden: denn sein Tod ist mein
Gewinn, und mein Trost sein
Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine
Freund, ihr o meine Lieben, alle
die ihr um mich weint: laßt euch
nicht betrüben meinen Weg-
gang, den ich thu in die Erde
nieder; schaut, die Sonne geht
zur Ruh, kommt doch morgen
wieder.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

892. Geht nun hin, bringt mich ins
Grab, denn ich bin des Wan-
derns müde; von der Erde scheid
ich ab, denn mir ruft des Him-
mels Friede, denn mir ruft die
süße Ruh von den Engeln dro-
ben zu.

2. Geht nun hin, bringt mich
ins Grab: meinen Lauf hab ich
vollendet, lege nun den Wander-
stab hin, wo alles Ird'sche endet;
lege selbst mich nun hinein in
das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch
in dem eiteln Leben machen?
Denn wie mächtig, stolz und
hoch wir auch stellen unsre Sa-
chen, muß es doch wie Sand
zergehn, wenn die Winde drüber
wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl,
laß mich nun in Frieden scheiden:
deine Hoffnung, ach! ist hohl,
deine Freuden selber Leiden,
deine Schönheit Unbestand, eitel
Wahn und Trug und Tand.

weht, tröstet ja des Herrn Gemeinde; weint nicht ob dem eiteln Schein, droben nur kann ewig sein.

7. Weinet nicht, daß nun ich will von der Welt den Abschied nehmen, daß ich aus dem Irrthum will, aus den Schatten, aus den Schemen, aus dem Eiteln, aus dem Nichts hin ins Land des ew'gen Lichts.

8. Weinet nicht: mein süßes Heil, meinen Heiland hab ich funden, und ich habe auch mein Theil in den warmen Herzenswunden, woraus einst sein heil'ges Blut floß der ganzen Welt zu gut.

9. Weint nicht: mein Erlöser lebt; aus dem finstern Erdenstaube hell zu ihm die Seele schwebt, wird dem Tode nicht zum Raube, denn die ew'ge Liebe spricht: Kind des Vaters, zittre nicht.

Herzeleid erfahren un
mit manchen Klagen.

4. Nun hat er all
überwunden, in volle
besten Schatz gefunde
er hat gleich als ein G
bet, als er gelebet.

5. Sein Geist leb
Gott in großer Freud
than mit einem weiß
und kann mit aller E
Weisen den Herren pr

6. Auch dieser Leib
wird eingesenket, ist
Korn ins gute Land
wird auferstehn in K
großen Ehren, das Lo
ren.

7. Das wird gesche
ihm und auch uns alle
ßen Gottes Stimme
schallen, der dieses Le
vollkommne Sachen w
machen.

8. Dann wird er w

›ie von den Todten, welche
›egraben, kein Hoffnung
n.

1. Gott helf, daß wir einmal
still entschlafen, und von
Herrn sammt allen seinen
ıfen am jüngsten Tag zum
ı aus der Erden erwecket
en.

Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

4. Hallelujah, Amen,
Amen! Ruh sanft
nem großen Namen, vor
sich Erd und Himmel beugt.
, an deiner Laufbahn Ende
u, er nahm in seine Hände
Seel auf, die der Welt ent-
ıt: Heil dir, erlößter Geist,
ıun am Thron ihn preist;
s Christus hat dich versöhnt,
ihm gekrönt, hast du, wo-
du dich gesehnt.

Mag den Leib die Erde
ı; du ruhest, der Verwe-
Schrecken ergreifen deine
e nicht. Weinend, doch
Hoffnung säen wir hier dich
und auferstehen sollst du
chönern Tageslicht. Geh
u deiner Ruh: der Herr
ıßt nach dir zu, bis die All-
t, die jetzt dich deckt, dich
:r weckt zum Leben, da kein
mehr schreckt.

Begraben laßt uns nun den ꝛc.

5. Hört auf mit Trau-
ern und nicht
, Niemand beim Sterben
rzagt: er ist gestorben als
ein Christ, sein Tod ein Gang
zum Leben ist.

2. Drum wird auch Sarg
und Grab geziert, der Leib in
Ehr begraben wird, zu zeigen
an, er sei nicht todt, er schlaf und
ruhe sanft in Gott.

3. Wohl scheints, es sei nun
alles hin, weil er da liegt ohn
Muth und Sinn; doch bald
des großen Gottes Kraft neu
Leben in die Glieder schafft.

4. Was jetzt hie liegt kalt und
erstarrt, wird dann gar hoch in
schneller Fahrt in Lüften schwe-
ben unversehrt, gleichwie die
Seele leicht hinfährt.

5. Ein Weizenkörnlein in
der Erd liegt erst ganz dürr, todt
und unwerth; doch kommts her-
vor gar rein und zart, und bringt
viel Frucht nach seiner Art.

6. Der Leib, gemacht vom
Erdenkloß, soll liegen in der Erde
Schooß, und soll da ruhen ohne
Leid bis auf die liebe jüngste
Zeit.

7. Er war der Seelen Hütte-
lein, die Gottes Athem blies
darein; ein edles Herz und
frommer Sinn war durch die
Gabe Christi drin.

8. Die Erde nur den Leib be-
deckt, bis Gott ihn wieder aufer-
weckt, der des Geschöpfs geden-
ken wird, das er mit seinem Bild
geziert.

9. Vertraut nur eures Herrn
Zusag, der wahrlich am bestimm-
ten Tag hervor wird bringen
ganz und gar, was dieser Zeit
begraben war.

Mel. Mein Jesu der du vor dem rc.

896. Ich ruhe nun in Gottes Armen; mein Leib schläft sanft und selig ein, die Seele kann nun recht erwarmen in ew'ger Liebe hellem Schein: sonst hatt ich wenig Ruhestunden, jetzt hab ich sie in Gott gefunden.

2. Hier hab ich alles zu genießen, worauf mein Glaube sich gefreut; der Lebensquell läßt auf mich fließen die Ströme seiner Süßigkeit: mein Freudenmeer ist Gottes Fülle, darin ist meine Seele stille.

3. Mein matter Leib schläft in der Erden, bis ihn der treue Hirt erweckt; zum Sonnenglanze wird dann werden der Staub, den jetzt die Nacht bedeckt: er wird mit Freuden auferstehen, und schön zur großen Hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden auf Auen sel'ger Sicherheit; da ist das Himmelsbrot der Freuden ohn Ende meinem Geist bereit: das hab ich schon von Gott empfangen mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr jetzt noch Thränen speiset, denkt an des Himmels Honigseim; ob ihr noch durch die Wüste reiset, Gott bringt zu rechter Zeit euch heim: da werdet ihr mit Freuden sehen, wie wohl mir durch den Tod geschehen.

Mel. Mir nach spricht Christus rc.

897. Ihr Freunde, stellt das Weinen ein; weg, Thränen, von den W gen! Was soll doch das Klagen sein, daß ich von gegangen? O trauert nicht meinen Tod, ich bin befreit aller Noth.

2. Aus dem Gefängniß ich aus, aus allem Leid Jammer, bis mich mein G ins Himmelshaus ruft aus Erdenkammer: was klagt denn den Tod so an? er nichts Arges mir gethan.

3. Ach sagt, was dieses Le sei? Ists nicht ein Weg zu nen, der niemals ist von Dorn frei? Ihr alle müßt bekenn daß nun mein schwerer Ga vollbracht, da ich euch gebe g Nacht.

4. Was müßt ihr doch Herzeleid hier täglich noch erf ren, so lang ihr auf der Er seid, und könnt euch nicht v wahren; denn der nur blei unversehrt, der sich ins sic Grab gekehrt.

5. Bin ich denn todt, was es mehr? Ich bin zur Welt kommen; warum betrübt euch so sehr, daß ich hinweg nommen? Man kommt Welt ja nur ins Haus, da man wieder geh hinaus.

6. Dort hat mein treuer H land mir die Seligkeit erworbe geh ich gleich ein zur Grabesth bleib ich doch unverdorben; d durch des Herren Auferste werd ich auch in den Himm gehn.

7. Drum schaut mit munterm Angesicht, wie man ins Grab mich senket: mein Leben ist auf ewig nicht jetzt von mir abgelenket, es soll mir in der bessern Welt viel schöner werden zugestellt.

8. Stirbt hier ein Christ, so stirbt sein Leid, sein Tod stirbt mit dem Sterben; so wart ich nur auf meine Freud, die ewig ich soll erben: o Zeitlichkeit, fahr immer hin, dieweil ich jetzt verewigt bin.

9. Ihr Freunde, stellt das Weinen ein; weg, Thränen von den Wangen! Was soll doch das für Klagen sein, daß ich von euch gegangen? O trauert nicht um meinen Tod, ich bin befreit aus aller Noth.

Mel. Herr Jesu Christ wahr M. ꝛc.

898. Mit Freuden fahr ich nun dahin, und Sterben ist mir nur Gewinn: ich weiß, Gott Lob und Dank! wohin, da ich recht wohl versorget bin.

2. Zu Gott, dem liebsten Vater mein, zu Christo, meinem Fleisch und Bein, zu aller heil'gen Engel Schaar: bei denen bleib ich immerdar.

3. Solln wir uns hier nicht länger sehn, so wirds in jener Welt geschehn: Amen, Amen, [illegible] Gott, helf mir und euch [illegible] Noth.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

899. O Welt, ich muß dich lassen, fahr hin auf meiner Straßen ins ew'ge Vaterland; den Geist und Leib und Leben hab fröhlich ich gegeben in meines Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein Lauf ist nun vollendet, der Tod sich zu mir wendet, Sterben ist mein Gewinn; kein Bleiben ist auf Erden, das Ew'ge muß mir werden: mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Auf Gott steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen wahrlich durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben und hat mir Huld erworben, mein ew'ger Mittler worden ist.

4. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden umsonst durch Christi Blut; das hat mich wohl gereinigt, und nun mit Gott vereinigt: so kommt der Glaube mir zu gut.

5. O Welt, laß ab von Sünden: der Tod wird dich auch finden; drum richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen, laß alle ird'sche Sachen, und fang ein göttlich Leben an.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

900. Sterben führet uns zum Leben: seid fröhlich, die ihr Gott ergeben; des Todes Macht ist längst dahin. Mag der Leib auch jetzt verwesen, bald steht er auf und wird genesen; den Frommen ist

mers los; ihre Freuden sind unendlich, ihr Gott wird ihr als Gott recht kenntlich, und seine Majestät recht groß. Mit Siegespracht geschmückt, in hohe Wonn entzückt, kann sie jauchzen vor ihrem Gott: was ist der Tod? Er ist geworden ganz zu Spott.

3. Sollt uns noch das Grab anfechten, da Jesus sitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod erstanden ist? Unser Haupt kann nicht mehr sterben: wie könnte denn sein Glied verderben? Ich bin sein Glied als wahrer Christ. Drum schreckt mich nicht die Gruft, aus der er einst mich ruft; Jesus lebet, und nimmt auch mich gewiß zu sich: erlöste Seele, freue dich.

4. Ja du wirst vor Gott noch treten, mit frohem Dank ihn anzubeten, den aller Himmel Loblied preist; Jesus wird dich mit

hält gefangen leider
hat vollendet seinen
rungen den erwünschte

3. Er ruht nun
und Ach in seinem stille
gemach, von allen So
kein Kummer ist ihm
wußt, er lebt in steter F
Lust.

4. Die Seel ist scho
tes Hand, und schaue
lobte Land, dahin der
kommt; er lebt in Got
dies, dahin ihn hier sei
wies.

5. Wer wollte denn
lich gern auch also sterb
Herrn? Wer wollte blei
und nicht im Himmel li
als auf der Erd in
Pein?

6. Herr Jesu, mach
bereit zu deiner sel'gen
und gib uns Himm
dann wird uns auch

deine Heimath aufgenom-
, bist du in Ruh bei deinem
: Uns hält die Erde noch
agen, die uns mit ihrer Noth
rickt: du aber bist dem Leid
angen; du bist erlöst, dir
geglückt.

Du ruhest nun in deiner
mmer — der Erde? — Nein,
ottes Schooß! Frei bist du
von allem Jammer, dein
k ist groß, schön ist dein Loos.
schwimmst im Meere aller
den: was geht dir ab an
es Thron? Dich rühret
nermehr ein Leiden; du hast
deinen Gnadenlohn.

Du hast, wonach wir uns
sehnen: du schaust den
nd, den Bräutigam; er
t dir ab all deine Thränen,
eine Sonne ist das Lamm.
hier nie in ein Herz ge-
gen, kannst du nun alles
verstehn; von dir wird ewig
besungen, was hier kein
je gesehn.

i Begräbnissen ins-gemein.

Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

3. Das Grab ist da; hier steht mein
e, da ich den Tod umarmen
ach wer sich gut gebettet
, der schliefe sanft und ruhte
! Man denket gar zu we-
ran, daß man so leichtlich
n kann.

2. Das Grab ist da, so heißt es immer; wir gehen ein und gehen aus. Die Welt hat manch ein schönes Zimmer, doch bleibt sie ein geborgtes Haus; bequemt man sich am besten hier, so weiset uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da, schon bei der Wiegen: wie manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es gleich im Sarge liegen; dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und Alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht sei zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da; die besten Jahre sind auch des blassen Todes Raub, der wirft den Stärksten auf die Bahre, und legt den Schönsten in den Staub: ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht sich mit uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab ist da; sobald wir älter, so gehn wir auf den Kirchhof zu, die Glieder werden immer kälter, und sehnen selbst sich nach der Ruh: denn Sterben ist der feste Schluß; ein Junger kann, ein Alter muß.

6. Das Grab ist da: wie sollt ich wähnen, daß es noch ferne von mir sei? Ach man begräbt ja Den und Jenen, und Jeder muß an diese Reih: wie Manchen legt man auf die Bahr, der jünger und gesünder war.

7. Das Grab ist da; wenn ohne Grauen ich einst zur Ruh mich legen soll, so muß ich dir von Herzen trauen, mein Heiland, und dich kennen wohl:

denn du bist meines Todes Tod, stehst bei mir in der letzten Noth.

8. Das Grab ist da: vom Weltgetümmel dahin, Herr, meine Sinnen richt! Je näher Grab, je näher Himmel, wenn ich gelebt nach Christenpflicht: ja dann erschreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

9. Das Grab ist da: weg, Eitelkeiten und Erdenlust, ich sag euch ab! Ich will mich täglich so bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab; ich bin ein Mensch, so heißt es ja: das Grab ist da! das Grab ist da!

Mel. Ermuntre dich mein schwach. x.

904. Es ist gewiß sehr große Gnad, die Gott hier dem beschieden, der ein sanft Sterbestündlein hat, und so entschläft im Frieden; der, wohl besonnen bis ans End, den Geist befiehlt in Gottes Hand, und ganz sich dem ergiebet, der stets uns hat geliebet.

2. Wer wollte denn so trostlos sein, ob ihm ein Freund gleich stürbe, daß er denselben so beweinen, als ob er ganz verdürbe? Wer wollte nicht zu solcher Stund nur Gott anflehn mit Herz und Mund: Auch mich, Herr, laß im Sterben die Seligkeit ererben!

3. Denn dieses ist und bleibt doch wahr: die Seelen der Gerechten sind frei von Trübsal und Gefahr, kein Angst kann sie anfechten; sie werden, aller Sünden los, einst ruhen in des Vaters Schooß, und mit der Schaar der Frommen zum ew'gen Leben kommen.

4. Da wird der Herr uns alles sein; da wird das Lob erklingen, das Mensch und Engel hell und rein dem Gott der Ehren bringen; da wird der Liebe Herrlichkeit gepriesen werden allezeit: da wird die Freud angehen, die hier kein Aug gesehen.

5. Ach lehr uns all, Herr Jesu Christ, bei Zeiten recht bedenken, daß unser Leben endlich ist, und uns zur Weisheit lenken; bereit uns wohl zum sel'gen End, nimm unsre Seel in deine Händ, und laß durch treues Ringen ins Himmelreich uns bringen.

Mel. Jesus meine Zuversicht x.

905. Heute mir und morgen dir! so hört man die Glocken klingen, wenn wir die Verstorbnen hier auf den Gottesacker bringen; aus den Gräbern rufts herfür: Heute mir und morgen dir!

2. Heute roth und morgen todt! Unser Leben eilt auf Flügeln; ists nicht der Vernunft Gebot, daß wir uns an Andern spiegeln? Ach es thut uns wahrlich Noth: heute roth und morgen todt.

3. Eines folgt dem Andern nach, gleich vom Wind getriebnen Wellen; was die Hoffnung auch versprach, kann sie einen

Bürgen stellen? Jeder findt sein Schlafgemach; Eines folgt dem Andern nach.

4. Mensch, es ist der alte Bund, und der Tod zählt keine Jahre; ob du heute bist gesund, denke doch an deine Bahre. Jedem kommt die letzte Stund: Mensch, das ist der alte Bund.

5. Ach wer weiß, wie nah mein Tod! Ich will sterben, eh ich sterbe; dann wird mir die letzte Noth, kommt sie einst, doch nicht so herbe: rüste mich dazu, mein Gott! Ach wer weiß, wie nah mein Tod!

6. Selig, wer in Christo stirbt; denn ihm wird der Tod zum Leben. Der das Leben hier erwirbt, dem nur wird es dort gegeben. Wer nicht lebet, der verdirbt; selig, wer in Christo stirbt!

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. 2c.

906. Komm, Sterblicher, betrachte mich: du lebst, ich lebt auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden. Du mußt mir nach, ich ging voran: ach denke nicht in deinem Wahn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk an die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr leicht gefunden. Es ist die Reihe heut an mir; wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar nicht alt, und kann noch lange leben! Wie Manche werden plötzlich kalt, den Geist von sich zu geben! Es ist gar schnell um uns gethan; der Tod sieht gar kein Alter an: auch junge Leute sterben.

4. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen; rasch fliegt daher des Todes Pfeil: und du willst sicher stehen? Du meinst, es sei noch lange Zeit, und bist von deinem Grab nicht weit, trägst schon den Tod im Herzen.

5. Dein Leben ist ein Rauch und Schaum, ein Dunst und schwanker Schatten, ein leichter Wind, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund; vielleicht wird dir zur selben Stund der Sarg schon abgemessen.

6. Drum mache dich zum Tod geschickt, und denk in allen Dingen: Würd ich hierüber hingerückt, sollt es mir wohl gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie könnt ich jetzt vor Gott bestehn? So wird dem Tod zum Leben.

907. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen: wen flehn wir, der Hülfe thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist

du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat: heiliger Herr und Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth! Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine; es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid: heiliger Herr und Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut! Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllen Angst uns die Sünden treiben: wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine! Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut: heiliger Herr und Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrie eleison!

Mel. Begraben laßt uns nun den rc.

908. Nun bringen wir den Leib zur Ruh, und decken ihn mit Erde zu, den Leib, der nach des Schöpfers Schluß zu Staub und Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch und Staub, nicht immer Verwesung Raub; er w wenn Christus einst ersch mit seiner Seele neu vereint

3. Hier, Mensch, hier le was du bist; schau hier, unser Leben ist: nach So Furcht und mancher N kommt endlich noch zuletzt Tod.

4. Schnell schwindet u Lebenszeit, aufs Sterben f die Ewigkeit; wie wir die hier angewandt, so folgt Lohn aus Gottes Hand.

5. So währen Reichth Ehr und Glück, wie wir se einen Augenblick; so währt a Kreuz und Traurigkeit, wie sei Leben, kurze Zeit.

6. O sichrer Mensch, besi dich: Tod, Grab und Rich nahen sich; in allem, was denkst und thust, bedenke, du sterben mußt. —

7. Hier, wo wir bei den G bern stehn, soll Jeder zu d Vater flehn: Ich bitt, o G durch Christi Blut, machs ei mit meinem Ende gut.

8. Laßt alle Sünden uns reun, vor unserm Gott uns kin lich scheun: wir sind hier imm in Gefahr; nehm Jeder se Seele wahr.

9. Wenn unser Lauf voll det ist, so sei uns nah, H Jesu Christ; mach uns das St ben zum Gewinn, zeuch un Seelen zu dir hin.

10. Und wenn du einst, du Lebensfürst, die Gräber mächtig öffnen wirst, dann laß uns fröhlich auferstehn, und ewiglich dein Antlitz sehn.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. rc.

909. O Mensch, bedenk zu dieser Frist: was ist dein Stand auf Erden? Allhier nicht deines Bleibens ist, du mußt zur Leiche werden; das Volk auf Erden welkt wie Heu, und fleucht dahin als leichte Spreu, die bald der Wind verjaget.

2. Bedenks, du bist hier nur ein Gast, und kannst nicht länger bleiben; die Zeit läßt dir nicht Ruh noch Rast, bis sie dich wird vertreiben: drum eile doch zum Vaterland, das dir hat Christus zugewandt durch sein heiliges Leiden.

3. Daselbst wird rechte Bürgerschaft den Gläubigen gegeben, dazu der Engel Brüderschaft, vor Gott ein herrlich Leben mit solcher Wonn und ew'gem Trost, wies noch kein Mensch hier hat gekost, und nie ein Herz erfahren.

4. Auf, laßt uns wachen alle Stund, und wohl das End betrachten! Die Lust der Welt geht gar zu Grund, die sollen wir verachten, und warten auf die rechte Freud, die uns im Himmel ist bereit: das helf uns Christus, Amen.

Mel. Ich hab mein Sach Gott rc.

910. O selig, wer das Heil erwirbt, daß er im Herrn, in Christo stirbt; o selig, wer, vom Laufe matt, die Gottesstadt, die droben ist, gefunden hat!

2. Was suchst du, Mensch, bis in den Tod? Du suchst so viel, und Eins ist Noth! Die Welt beut ihre Güter feil; denk an dein Heil, und wähl in Gott das beste Theil.

3. Was sorgst du bis zum letzten Tritt? Nichts brachtest du, nichts nimmst du mit. Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz; schau himmelwärts: da, wo der Schatz ist, sei dein Herz.

4. Mit Gott bestell dein Haus bei Zeit, eh dich der Tod an Todte reiht. Sie rufen: gestern wars an mir, heut ists an dir; hier ist kein Stand, kein Bleiben hier.

5. Vom Freudenmahl zum Wanderstab, aus Wieg und Bett in Sarg und Grab: wann, wo und wie, ist Gott bewußt; schlag an die Brust, du mußt von dannen, Mensch, du mußt.

6. Da ist kein Sitz zu reich, zu arm, kein Haupt zu hoch, kein Herz zu warm; da blüht zu schön kein Wangenroth: im Finstern droht der Tod, und überall der Tod.

7. Ach banges Herz im Leichenthal, wo ist dein Licht, dein Lebensstrahl? Du bist es, Jesu,

der mit Macht aus Gräbernacht das Leben hat ans Licht gebracht.

8. Dein Trostwort klingt so hoch und hehr: Wer an mich glaubt, stirbt nimmermehr. Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferstehn, dein Himmelgehn läßt uns den Himmel offen sehn.

9. Wohl dem, der Jesu sich vertraut, schon hier die ew'gen Hütten baut: er sieht das Kleinod in der Fern, und kämpfet gern, und harrt der Zukunft seines Herrn.

Mel. Begraben laßt uns nun den rc.

911. So gib denn jetzt, du Christenschaar, der Erde das, was Erde war; verschaff dem Müden in dem Sand die Ruh, die er bisher nicht fand.

2. O Ruhe, Wunsch des Kämpfenden, du letzter Trost des Weinenden: wo Erdennoth zu Ende ist, wo keine Thräne weiter fließt.

3. Hier endigt sich der Feinde Trutz, hier findet der Gedrängte Schutz; hier wird im süßen Schlaf erquickt, den manche Hitz und Last gedrückt.

4. Doch hier ist auch die düstre Pfort zum ungesehnen Schreckensort, wo, wer sein Heil nicht hat gesucht, in ew'ger Pein sich selber flucht.

5. Hier weichet Hoheit, Ruhm und Glück; der bloße Mensch bleibt nur zurück: die Breter und das Leichenkleid sind nun die ganze Herrlichkeit.

6. Hier hört der Kampf des Christen auf, vollendet ist sein saurer Lauf; der Geist eilt in sein Vaterland, ist ganz beglückt in Gottes Hand.

7. Gebracht zur Schaar der Siegenden und zu der Engel Tausenden, schaut solcher Gott nun, wie er ist, in seinem Heiland Jesu Christ.

8. Hier fängt die Qual der Sünder an, die nicht im Glauben Buß gethan; hier legt man Viele ruhig ein, die in der Hölle Wehe schrein. —

9. So nimm auch diesen Leib, o Gruft, bis ihn einst Jesus Christus ruft, und stellt in seiner Wahrheit Licht die Todten alle vors Gericht.

10. Und uns erinnre jederzeit, o Gott, an Tod und Ewigkeit, damit wir deinen Ruf verstehn, und freudig in das Grab einst gehn.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

912. Sterblicher, du gehst vorbei, wo man mich hat hingeleget: wir sind alle einerlei, wenn man uns zu Grabe träget; meine Gruft verkündigt dir, daß es dir ergeht wie mir.

2. Dieser Staub ist auch vorhin Fleisch und Bein, wie du, gewesen; wie ich jetzt begraben bin, so wird man von dir auch lesen; man vergißt auf Erden

mein, so wird dein vergessen sein.

8. Heute mir und morgen dir, du mußt endlich an den Reihen; darum stirb in Zeiten hier, so darfst du den Tod nicht scheuen: Mensch, bedenke was du bist, halte dich an Jesum Christ.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

913. Was haben wir zu sorgen, wenn heut uns oder morgen des Leibes Hütte bricht? Sie muß zerbrochen werden, ist nur aus schwacher Erden, und währet in die Länge nicht.

2. Wir wissen, daß wir haben ein Haus, gar reich an Gaben, im Himmel prächtig stehn, gebaut durch Gottes Stärke, nicht durch der Hände Werke, das nimmer, nimmer wird vergehn.

3. Das ist ein Bau voll Leben, wo wir in Freuden schweben, die noch kein Ohr gehört, kein Aug hat wahrgenommen, die in kein Herz gekommen, und die kein Mund noch hat gelehrt.

4. Nach der Behausung sehnen wir uns aus diesen Thränen, und möchten insgemein mit dem, was für uns droben im Himmel aufgehoben, auf ewig überkleidet sein.

5. Gott aber, der bei Zeiten uns dazu will bereiten, schenk uns des Glaubens Kleid, daß wir nicht nackend gehen, von Sünden häßlich stehen, gehöhnt in alle Ewigkeit.

6. Wird dann dies Haus von Erden einst abgebrochen werden, so schmückt der Herr die Seel, und schaffet daß uns allen, die Ihm im Leibe wallen, auch außerm Leib ein Haus nicht fehle.

7. Da ist der Heimath Frieden, da ist uns Lust beschieden, die unvergänglich währt: bis wir dahin gekommen, laßt uns mit allen Frommen Den ehren, der uns ewig ehrt.

Mel. O du Liebe meiner Liebe 2c.

914. Wenn ich einst entschlafen werde und zu meinen Vätern gehn, will ich von der armen Erde friedlich auf zum Himmel sehn; zu des Vaterhauses Thoren schwingt der Pilgrim sich empor: nichts ist in der Welt verloren, wenn ich Jesum nicht verlor.

2. Wer versöhnt zur Himmelshöhe seinen Blick erheben kann, ohne Zittern, ohne Wehe, o der ist ein sel'ger Mann! Wem der Geist das Zeugniß giebet: unter Freuden, unter Schmerz hast du Gottes Sohn geliebet — o das ist ein sel'ges Herz!

3. Also möcht ich einst erblassen, und im letzten Kampfe nun als des Vaters Kind gelassen auf dem Todtenbette ruhn: ausgetilget meine Fehle, neugeboren durch den Herrn, Jesum Christum in der Seele als der Hoffnung Morgenstern.

4. In der angenehmen Stunde will ich, Herr, dich suchen gehn;

laß in deinem Friedensbunde du mich unverrücklich stehn. Heute sei mir ein Versöhner, heute Leben mir und Ruh, täglich theurer, täglich schöner: für das Andre sorgest du.

Mel. Ich hab mein Sach Gott rc.

915. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang! Kurz ist der Weg, die Ruh ist lang; Gott führet ein, Gott führet aus: wohlan, hinaus! zum Bleiben war nicht dieses Haus.

2. Du Herberg in der Wanderzeit, du gabest Freuden, gabst auch Leid; jetzt schließe — Welt, das Haus bist du — die Thüre zu: dein Gast geht in die ew'ge Ruh.

3. Geht in ein beßres Schlafgemach; die Freunde folgen segnend nach. Hab gute Nacht: der Tag war schwül im Erdgewühl; hab gute Nacht: die Nacht ist kühl.

4. Ein Festschmuck ist des Sarges Tuch, ein Siegeszug der Leichenzug. Triumph! der Herr macht gute Bahn: sein Kreuz voran, das winkt und deutet himmelan.

5. Ihr Glocken, tönet festlich drein, und läutet hell den Sabbath ein, der nach des Werktags kurzer Frist durch Jesum Christ für Gottes Volk vorhanden ist.

(Siehe auch die Lieder Nr. 7[illegible] 749. 762 — 794.)

Anhang einiger kurzen Gebete.

Morgen-Gebet am Sonntage.

', frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich
: schicken und aufmerken, gnädiger Gott. Du bist würdig
hmen Preis und Ruhm und Ehre: deine Güte reicht, so
der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken
. Ich komme in dieser Frühstunde zu dir mit demüthigem
, daß du diese Nacht mich (und die Meinigen) behütet, und
Güte und Treue wiederum an mir lassen neu werden. Be-
und beschütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß
Tag sonderlich einen Erbauungs- und Erquickungstag für
Seele sein. Du hast nach deiner erbarmenden Liebe diesen
von leiblicher Arbeit frei gemacht, daß du dein Werk in mir
mögest. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele,
h Schätze möge sammeln, welche mich in Noth und Tod, in
; und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Rost
ı, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. Ich
mich deß, daß mir verheißen ist, daß wir werden ins Haus
Herrn gehen. Mein Gott, das soll heute meine Lust sein,
Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob-
Danklieder anzustimmen, eifrig zu beten, und mein Herz dir
ıenken. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
: Seele freuet sich in dem lebendigen Gott. Laß mich aber
vergeßlicher Hörer sein, sondern ein Thäter des Wortes
:n. Oeffne mir selbst das Herz, daß ich den Samen des
:es mit Freuden aufnehme; schließ hernach mein Herz zu,
mir ihn der Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute

in meinem Christenthum, in der Erkenntniß Jesu Christi, im Glauben, in der Liebe, in der Verleugnung meiner selbst, im Absterben der Welt einen festen Grund legen, auf daß ich die ganze künftige Woche daran denke, es ausübe, und davon gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, daß ich nicht die Stunden der Welt überlasse, welche dir geheiliget sind; daß ich nicht ihrer sündlichen Gesellschaft die Zeit, die ich dir zu Ehren hinbringen soll, aufopfere, und eben damit einen Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche über noch drücken könnte. Ach laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienst, mein Beten, mein Hören, mein Lesen und Singen dir gefallen. Sei du selber, o Jesu, meine Stärke, daß ich zunehme an dem inwendigen Menschen; ja wohne du durch den Glauben in mir, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereinigt werde. Heiliger Geist, du Himmelslehrer, mächtiger Tröster und Bekehrer, [illegible] und laß die Seele mein deine ewige Wohnung sein. Amen.

O du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieser [illegible] uns scheinen lässest, sende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, Jesum Christum, in mein Herz, und laß ihn darin leuchten und alle Finsterniß vertreiben, damit ich dich, ewiger Gott, in deinem lieben Sohn erkenne und lieb [illegible]. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finsterniß der [illegible] gefangen und verdunkelt: darum lehre du mich selber durch deinen heiligen Geist aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir kehren und dir im Glauben gehorsam werden könne. So [illegible] ich mich erst recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und [illegible] deinem Lichte dienen und gefallen können. O Herr Jesu Christe, du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf als ein Morgenstern und schenke mir dein Heil, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen [illegible] Schlafe meiner natürlichen Sicherheit, und aufstehen von [illegible] todten Werken und Gesellschaften, damit du mich, Jesu, [illegible] leuchten mögest. Du bist ja der Glanz der Herrlichkeit: [illegible] laß mich nicht mir selber leben, sondern dir, der du für mich gestorben und heute wieder auferstanden bist. O brich an, [illegible] les Licht, in meinem Herzen, und herrsche über alle deine [illegible] in uns, die du in deiner Auferstehung bezwungen hast. [illegible] o heiliger Geist, schicke unsre Herzen heute, daß sie deine [illegible]

n, darinnen du den ganzen Tag lehren könnest. Heilige
Gedanken und Sinnen, dein Wort zu fassen und zu behalten,
dir ohne Falsch zu gehorchen und in täglicher Buße diese
e und allezeit fortzugehen. Halte selbst deinen Sabbath und
tag in uns, und habe dein Werk in unsern Herzen, daß wir
fällig seien in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Beim Anfang des Gottesdienstes.

danke dir, Herr mein Gott, für alle deine Wohlthat, die
ir erzeiget hast, daß du mich geschaffen hast zu einem ver-
igen Menschen, und hast mich erlöset durch das unschuldige
deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu
ti, und bitte dich, lieber Vater, verleihe mir deine Gnade,
heiliges Wort wohl zu lernen, christlich zu leben und selig
erben durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern
n. Amen.

---

ecke meine Andacht, lieber Vater, diesen Sonntag jetzt auch
istliche Feier nach deinem Willen zu halten. Verleihe mir
de, von den Sündenwerken zu ruhen, mich dir ganz zu erge-
und deinem heiligen Geist stille zu halten, daß er mich in
ben und Liebe fertig mache zu allem guten Werk, und schaffe
ir, was vor dir gefällig ist, durch Jesum Christum. Amen.

---

r Gott himmlischer Vater, weil ich denn hier erschienen bin
einem Haus, so komm doch du nun auch und wohne in mei-
Herzen als in deinem Tempel, wie du versprochen hast, du
st zu uns kommen und Wohnung bei uns machen. Reinige
er Herz von allen irdischen Gedanken und aller weltlichen Un-
keit, damit es dir allein ganz und gar ergeben sei. Wende
Augen ab, daß sie nicht nach fremden Dingen sehen. Oeffne
die Ohren, daß sie mit Andacht dein heiliges Wort anhören.

mögen. Bereite mein Herz zu einem fruchtbaren und guten Lande, daß ich den ausgestreueten Samen deines gepredigten Wortes nicht allein mit Freuden aufnehme, sondern auch behalte in einem feinen und guten Herzen, und Frucht bringe in Geduld.

Du großer und gewaltiger Gott, laß deine Augen offen stehen über dieses Haus und über dieses Volk, welches nach deinem Namen genannt ist. Gib deinem Diener Kraft, dein Wort zu reden mit freudigem Aufthun seines Mundes, und regiere seine Zunge nach der Wahrheit deines Wortes und nach der Nothdurft derer, die hier versammelt sind, damit er nichts Anderes vorbringe, als was zur Stärkung ihres Glaubens, zur Besserung ihres Lebens, zu gewisser Förderung ihrer Seelen, zu ihrem Heil und Seligkeit dienen möge. Laß aber auch diese Versammlung vor ihm nicht sein wie ein unfruchtbarer Acker, damit die Kraft deines Wortes bei Niemandem verloren werde. Gib deßwegen allen denen, die hier sind, aufmerksame Ohren, erleuchtete Sinnen und gehorsame Herzen, damit sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen, in ihrem Wandel reichlich gebessert werden, und dereinst auch alle mit einander in der triumphirenden Kirche des ewigen Lebens wieder zusammen kommen mögen. Amen.

Nach dem Gottesdienste.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, für die große Gnade, daß du mir armen Sünder zu Trost dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen. Habe ich dasselbe nicht so andächtig gehört, als ich wohl gesollt hätte oder nicht so viel daraus behalten, als ich wohl hätte fassen können: so verzeihe mir, lieber Vater, alle Unachtsamkeit, die mich übereilet, einen jeden fremden Gedanken, der mir eingekommen, ein jedes unnützes Wort, welches ich geredet, und alle Trägheit und Müdigkeit, welche mich überwunden und nachlässig gemacht hat. Verleihe mir und uns allen,

wir dich angebetet und gehöret haben, daß wir allezeit in dei Erkenntniß wachsen und zunehmen. Laß dein Wort nicht al bei uns, sondern auch bei andern Völkern bekannt und aus eitet werden, damit es unser und aller Menschen Herzen rüh und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die e befeuchtet und fruchtbar macht, auf daß wir dich, ewiger t, lernen recht erkennen, anrufen und preisen, und Alles, was thun und lassen, nach deinen heiligen Geboten anstellen, da wir allezeit wie gehorsame Kinder erfunden, endlich des ewi Lebens und Erbtheils, das uns durch Jesum Christum er en ist, theilhaftig werden mögen. Amen.

---

du gnadenreicher Gott, wie kann ich dir genugsam danken, dich n und preisen, daß du mich diesen Sonntag hast erleben lassen, welchem ich dein heiliges Wort angehöret und vernommen habe, ich soll recht glauben, fromm leben und dereinst selig sterben. ja, du lässest dich nicht unbezeuget, damit Niemand eine Ent ldigung habe. Du gibst uns dein heil. Wort und deine heil. rumente, damit wir sie als Gnadenmittel zu unserm Heil ge chen sollen; dein heil. Geist will uns darin lehren, uns er ten, heiligen, stärken und gründen. Ach barmherziger Gott, be re mich, daß ich kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des tes sei; versiegle, o Gott, selbst in mir, was ich gehöret und en habe, und mache es auch in mir lebendig, thätig und kräf Schließe doch mein Herz alsbald zu, o heil. Geist, wenn Wort des Lebens zu meiner Erbauung in dasselbe eingegangen damit es Satan mir nicht raube und ich leer wieder nach se komme. Ach laß mich mit deinem heiligen Wort umgehen die Weltkinder mit ihren irdischen Schätzen, welche sie ein ßen und wohl bewahren: gib mir Kraft, daß ich deine himm Gabe als einen lieben und werthen Schatz in meinem Her wahren, ja auch täglich vermehren möge, bis du mich wirst Himmel erfreuen mit allen Auserwählten und Seligen, Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Dir sei allein Preis und Lob gebracht, o heiliger Herr und Gott, der du mir heute dein Licht hast lassen helle werden und so viel Gnad an Seel und Leib gegönnet. Ach bewahre du selber in meinem Herzen, was dein Geist durch dein Wort in mich gepflanzet hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergib mir Alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidischen Feind diese Nacht oder sonst nicht sichten, noch des Guten, so du mir gezeiget hast, berauben. Auch wollest du sonst aus Gnaden wachen über Alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet hast. Sei mein Licht in meiner Seele, wenn es dunkel wird, und meine Kraft bei aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, Herr Jesu, ergebe ich mich ein, du einiges Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beständig fort, und laß mich auch im Schlafe nicht von dir geschieden sein. Erinnre mich des gehörten Wortes stetiglich, daß alle meine Sinnen und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit sein willst ewiglich. Amen, durch deinen heiligen Geist, Amen.

Wir loben und preisen dich, Herr Gott Vater Himmels und der Erden, daß du uns an diesem heutigen Tage aus lauter Güte und Barmherzigkeit reichlich versorget hast, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brote, sondern auch an unsern Seelen mit der himmlischen Speise deines Wortes. Verleihe, o treuer Gott, daß es in unsern Herzen wurzele und großen Nutzen schaffe, zu deiner Ehr und unsrer Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wollest uns ja dein lauteres Wort und reinen Kirchendienst nicht entziehen. Laß uns auch, barmherziger Vater, unsre Schuld und Sünden, mit welchen wir diesen heutigen Tag möchten verunheiligt haben, nicht entgelten, sondern vergib sie und wende sie uns zu Gnaden durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi. Du wollest auch auf die heute angehende ganze übrige Zeit unseres kurzen Lebens in diesem Jammerthal uns dir in deinen göttlichen Schutz und väterlichen Segen befohlen sein lassen. Laß deine heil. Engel sich um uns her lagern, damit der

Feind keine Macht an uns finde. Weil aber der Abend dieser
mehr und mehr herbei nahet und sich der Tag geneiget hat,
leihe uns die Gnade deines Geistes, damit wir stets wachen,
n lebendigem Glauben, in brünstiger Liebe, fester Hoffnung
eiligem Wandel warten der seligen Erscheinung der Herrlich-
es großen Gottes und unsres Heilandes Jesu Christi, wenn
mmen wird zu richten die Lebendigen und die Todten: auf
vir ihn alsdann würdig und mit Freuden empfangen, ins
Leben mit ihm eingehen und den ewigen Feier- und Freuden-
nit allen Auserwählten erlangen und ohne Ende halten mö-
Erbarme dich, o Herr, der ganzen Christenheit, und er-
deine kleine Heerde, das arme Häuflein, so dein Wort durch
Gnade angenommen, ehret und fördert, bei der rechten,
nten, reinen und seligmachenden Lehre, auch bei rechtem
auch der hochwürdigen Sakramente stet und fest, wider alle
ten der Hölle, wider alles Wüthen und Toben des leidigen
ls, wider alle Bosheit, Spott und Verfolgung der argen
Tröste alle geängstete, betrübte Gewissen durch den wahren
er, den heiligen Geist, und sende uns deinen himmlischen
en durch Jesum Christum unsern Fürsprecher und einigen
er. Amen.

Vor der Beichte.

n Gott, ich bitte von ganzem Herzen, sei mir gnädig, und
mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienstes Jesu
i meines Heilandes willen. Mein Heiland, du hast gesagt,
u dir komme, den wollest du nicht hinausstoßen: auf diese
tröstliche Verheißung komme ich, und bitte, laß mich Gnade
vor deinen Augen und vertritt mich bei deinem himmlischen
zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. Heiliger Geist, er-
mein Herz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit
d und Herzen beichte, sondern auch die Stimme deines Die-
annehme, als deine Stimme, zur Stärkung meines Glau-
ind zu gewisser Versicherung der gnädigen Vergebung meiner
en, um Christi willen. Amen.

Gnädiger und barmherziger Gott, ich erkühne mich anjetzt vor deinen Gnadenthron zu treten, und von dem Amt, das die Versöhnung predigt, die Versicherung zu begehren, daß mir meine Sünden vergeben sind. Du kennest mein Herz, und mein Elend ist dir nicht verborgen. Du siehest meine Schwachheiten, mein ganzes Verderben, und stellest auch meine unerkannten Sünden ins Licht vor dein Angesicht. Du siehest aber auch das Verlangen meines Geistes, meinen Hunger und Durst nach deiner Gnade. Ach gerechter Gott, wenn du mit mir handeln wolltest nach meinen Sünden, so könnte ich nicht vor dir bestehen. Aber weil du gnädig und barmherzig bist; weil Jesus Christus, mein treuer Heiland, für meine Sünden genug gethan; und weil dein Geist Reue über die Sünde, Verlangen nach Gnade und einen Sinn in mir gewirkt hat, daß ich gern möchte eine höhere Kraft haben, die Sünde immer besser zu überwinden, und ein ganzes Eigenthum meines Heilandes in seiner heiligen Nachfolge zu werden: so wage ich es auch jetzo und trete vor deinen Gnadenthron, nicht auf meine Würdigkeit und Frömmigkeit, sondern allein auf deine Barmherzigkeit in Christo Jesu. Niemand kann Sünde vergeben, als du allein, mein Gott und Herr; aber ich bin schuldig, deine Ordnung zu ehren, und meinen Glauben durch das Amt der Versöhnung, das du selbst unter uns armen Menschen aus ewiger Erbarmung aufgerichtet hast, stärken zu lassen. Ach so gib mir Gnade, daß ich vor diesem heiligen Amte und vor dem Thron deiner Barmherzigkeit in wahrer Innigkeit und Redlichkeit des Herzens erscheine. Gib deinem Knecht Gnade, daß er so rede, wie es der Zustand meiner Seele erfordert, und daß er das Wort von der Versöhnung in Beweisung des Geistes und der Kraft mir und Andern an das Herz lege. Und wenn er mir die Versicherung gibt von gnädiger Vergebung meiner Sünden: so sprich du selbst das Ja und Amen dazu. Vertilge meine Missethat wie eine Wolke und meine Sünde wie die Nebel. Ja tilge alle meine Uebertretungen um deinetwillen, und gedenke meiner Sünden nicht. So will ich dich als dein versöhntes Kind loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Die gemeine Kirchenbeichte.

nächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, ;ger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, die zgangen mit Gedanken, Worten und Werken, damit ich dich ls erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl ver- t habe. Sie sind mir aber alle von Herzen leid und reuen sehr, und ich bitte dich, um deiner grundlosen Barmherzig- und um des unschuldigen bittern Leidens und Sterbens deines ı Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mir armen sündhaf- Menschen gnädig und barmherzig sein, mir zu meiner Besse- deines Geistes Kraft verleihen und mir alle meine Sünden ben. Amen.

Eine andre Beichte.

nächtiger, gütiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, rmer sündiger Mensch bekenne vor deiner göttlichen Majestät, ich leider viel gesündiget habe wider deine heiligen Gebote von er Jugend auf, mit vielen bösen Gedanken, Worten und ken, und mit allerlei Gelüsten meines Herzens; wie ich denn : in Sünden empfangen und geboren bin. Das ist mir herz- eid, daß ich dich, meinen Gott und Herrn, meinen Schöpfer Erlöser, so schwerlich erzürnet habe. Ich begehre Gnade und e, mich hinfort zu bessern, und bitte um Vergebung aller er Sünden, durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn und und Jesum Christum. Amen.

Nach der Beichte.

liebster Herr Jesu, ich danke dir von Grund meines Her- , daß du mir armen Sünder durch den Diener deines Wortes mal die gnädige Vergebung meiner Sünden hast ankündigen n. Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich

schaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligke
mich ablegen von mir den Zorn, Grimm, Bosheit,
und schandbare Worte. Laß mich tödten Alles was der
gehört, alle Unreinigkeit, böse Lust und den Geiz, u
Abgötterei. Hingegen was wahrhaftig, was ehrbar,
recht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist
Tugend, ist etwa ein Lob, dem laß mich nachdenken.
ich verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen L
züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und
die selige Hoffnung und Erscheinung deiner Herrlichkeit
allerheiligsten Namens willen. Amen.

Am Morgen des Communiontages.

Herr mein Heiland, auf deine freundliche Einladung
heute zu dir: laß mich Gnade finden vor deinen Augen,
haber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger als die
wäre ich doch deswegen nicht würdig deines Tisches, es
daß du mich würdig machest; darum komme mir zuvor
Gnade und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an
ner großen Liebe. Gedenke, daß ich von mir selber zwar

rum nimm gnädig von mir, was dir mißfället, oder bedecke mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gib mir was dir wohlfället. Wohl der Seele, die dir angenehm ist! Entledige mein Herz von allen fremden Gedanken und mein Gemüth von aller Zerstreuung und Störung. Du hast deinen Jüngern die Füße gewaschen, ehe sie das heilige Abendmahl genommen: wasche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich mit herzlicher Zuversicht hinzutrete, mit reinem Mund und heiligem Herzen nehme, esse und trinke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen. Amen.

Danksagung nach dem Empfang.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, der du mich nun abermal um deines Sohnes willen zu Gnaden angenommen, und deiner Huld und aller himmlischen Gnadenschätze von neuem im h. Abendmahl versichert hast: wie soll ich doch diese hohen Wohlthaten vergelten und mich gegen dich dankbar erzeigen? Liebster Vater, du forderst ja nichts von mir, als daß ich dich fürchte und in allen deinen Wegen wandle, daß ich dich liebe, dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele diene, deine Gebote halte und dir anhange, auf daß es mir wohlgehe; denn es ist mir ja deutlich gesagt, was gut ist und was du, Herr, von mir forderst, nehmlich recht thun und Liebe üben und demüthig sein vor dir. Ja Herr, meine Begierde wäre wohl, von Sünden zu lassen und nach deinem Willen zu leben: ich finde aber so viel Stärke und Vermögen nicht in mir, es zu vollbringen. Darum beuge ich meine Knie vor dir und bitte demüthiglich, du wollest mir ein anderes Herz, nehmlich statt des alten steinernen ein neues fleischernes Herz und einen neuen Geist geben, und einen solchen Menschen aus mir machen, der dich erkenne, dir treulich folge, und in deinen Geboten wandle und darnach thue. Regiere mich, o Vater, mit deinem heil. Geist, daß ich mich hinfort nicht mehr verunreinige mit allerlei Sünden und Lastern und dadurch mich selbst verwerflich mache, sondern daß ich alles Böse von deinem Angesicht thue, meine Hand vom Ungerechten kehre und nach deinen Wegen wandle. Gib daß ich hinfort nicht mir selbst lebe, son-

dern dir und deinem lieben Sohne Jesu Christo, der für mich gestorben und auferstanden ist, und jetzt wiederum mich mit seinem Fleisch und Blut zu einem neuen Leben gespeiset und getränket hat. Gib daß ich an meinem Leib und in meinem Geiste dich preise und dir diene die ganze Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist: das sei mein Dank zu dir, mein Gott und Vater, das wirke deine Kraft und Gnade, die du mir in Christo geschenket hast. Amen.

Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, und ich freue mich seines Heils; ich freue mich in dem Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Ich habe ja gegessen seinen Leib, den er für uns gegeben, und getrunken sein Blut, das er für uns vergossen zur Vergebung der Sünden. Ich freue mich in dem lebendigen Gott, denn meine Seele ist geworden als die den Frieden findet. Herr Jesu, mein Herr und mein Gott, dein Fleisch ist eine rechte Speise und dein Blut ist ein rechter Trank. Wer dein Fleisch isset und dein Blut trinket, der bleibet in dir und du in ihm: darum lobe ich deinen Namen, o Gottes Sohn, daß du für uns gestorben bist, da wir noch Sünder waren, und wir durch dein Blut gerecht worden sind. O du Fürst des Lebens, nun hast du die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Deine Seele ist betrübt gewesen bis in den Tod, auf daß wir Freudigkeit hätten am Tage des Gerichts. Du hast den Tod für uns geschmeckt, daß wir das Leben und volle Genüge hätten. An dir haben wir die Erlösung durch dein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden; denn du bist um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Dieser deiner Wunder hast du ein Gedächtniß gestiftet, du gnädiger und barmherziger Herr, und füllest in dem heil. Abendmahl die Hungrigen mit Gütern und sättigest die durstigen Seelen; hier erquickest du Alle, die mühselig und beladen sind, und reinigest die Gewissen von den todten Werken. Darum danke ich deiner Treue und Güte, denn du gibst meiner Seelen große Kraft. Laß deinen guten Geist, o Gott, nun ferner mich führen auf ebner Bahn, daß mein Herz täglich sei in deiner Furcht, daß ich mit Furcht und Zittern meine Seligkeit schaffe, und dir in treuer Liebe diene, bis die Hochzeit des Lammes herbeikomme, da wir essen und trinken

werden vor dir in deinem Reich, und fröhlich jauchzen und bei dem Herrn sein werden allezeit. Gelobet sei der Herr ewiglich! Amen.

Ach du lieblichster, freundlichster Heiland, weil ich einmal durch deines heil. Geistes Licht und Kraft gewahr worden bin, wie süß du seist denen, die nach dir fragen und dein Heil lieben; so laß mich nunmehro nach nichts fragen und verlangen, als nach dir allein. Erbarme dich doch meiner und schenke mir rechtschaffene Früchte der Buße, daß ich dich mit demüthigem Geist stets anbete, liebe und lobe. Laß mich nun ohne Unterlaß deine innerliche Süßigkeit schmecken, das Abendmahl im Geist mit dir halten, und stets nach dir von neuem hungern und dürsten. Denn je mehr man von dir isset, je mehr wird man nach dir verlangen, und je stärker wächst der Glaube sammt Liebe, Hoffnung und Geduld. Darum so werde mir doch dergestalt süß und trostreich, o liebster Jesu, daß ich stets deine Gegenwart merke und mich deiner allein freue, der du die wesentliche Liebe bist. Laß mir dein Licht immer heller aufgehn, auch in der Finsterniß der Versuchungen, und mein Herz dadurch entbrennen. Erscheine mir in deinem leidenden Bilde, wenn ich leiden soll. Besuche mich allezeit in meiner Einsamkeit, klopfe an mein Herz mit deinem Wort, laß mich dir aber auch getrost aufthun und nicht widerstehn. Ach ja mache dir eine ewige Wohnung, einen heiligen Tempel und Altar in meinem Herzen, da du unverrückt lehren könnest, und ich dich anbete und umfasse. Lehre mich daselbst dein heiliges Fleisch geistlich immerdar genießen, sammt deinem kostbaren Blute, dadurch mein Geist gestärket und erhalten werde, seine Wanderschaft selig zu vollenden: ja nähre du meinen inwendigen Menschen im Glauben kräftiglich mit diesem Glaubensbrot, wie Israel in der Wüste, daß ich wachse im Geist, als ein Baum am Wasser gepflanzet, und Früchte bringe in Geduld. Also wollest du, wahre Seelenspeise, mich von nun an täglich erquicken und beleben. Erhalte mein Herz bei diesem Einigen, dich zu lieben, dir zu leben, und so zu überwinden Welt und Sünde und mein eigen Fleisch und Blut. So bleibe du mir immer vor den Augen meines Gemüthes stehen, dein Gedächtniß stets zu bewahren und vor dir zu wandeln aus der Zeit in die Ewigkeit. Amen.

Vor der Kranken-Communion.

Herr, Herr Gott, barmherzig, gütig und von großer Treue, armer Mensch habe mir vorgenommen, mich mit dir zu versöh meine Sünde dir herzlich abzubitten, die ich Zeit meines Le begangen; ich will in dem Tode meines Jesu Gnade und Ve bung der Sünden suchen, und also zu einem seligen Abschied dieser Welt mich gefaßt machen. Es hat dir gefallen, mich dieses Krankenbette zu legen; weil ich aber nicht weiß, ob ich von wieder gesund aufstehen oder darauf sterben werde, so ich vor allen Dingen meine Seele versorgen, und das Uebrige meinem gütigen und barmherzigen Gott, befehlen. Ich will mit dir, und darum auch mit allen meinen Mitmenschen ve nen, weil ich meinen Verstand noch habe, weil ich mich nod sinnen kann über meine Sünden; ich will dich um Verzeihung ten, da ich noch beten kann, und Friede suchen mit Allen, etwas wider mich haben, ehe du meine Seele mit allen Schulden von mir forderst. Ich weiß ja wohl, wer sich zum ligen Sterben bereitet, der stirbt deswegen nicht früher noch sp sondern er verschaffet vielmehr sich damit den größten Nu nehmlich diesen, daß wenn er gesund wird, er sich desto ernstl vor den Sünden hüte, die er auf seinem Krankenbette erkannt bereuet hat, und wenn er stirbt, daß er versichert sei, er st wohl und bereitet. Dies sind auch meine Gedanken, mein G darum will ich jetzt dir beichten und das heil. Abendmahl emp gen, sodann aber geduldig, freudig und gläubig erwarten, du es mit mir machen wirst. Deßwegen komme ich bußfert dir, mein himmlischer Vater, und spreche: Ach sei deinem K gnädig, ach rechne mir nicht zu die Sünden meiner Jugend die Thorheit meiner jungen Jahre. Ach Herr, sei gnädig me Missethat, die da groß ist, um Jesu meines Heilandes wi Ach mein Gott, gib Gnade zu meinem heiligen Vorhaben, s mich zu diesem Werke, daß ich es zu deinen Ehren und zu mei Heil im rechten Glauben vollbringen möge. Amen.

Nach der Kranken-Communion.

mein treuer Heiland, nun hast du dich meiner Seele herzlich nommen, daß sie nicht verdürbe. Du hast mich gespeiset mit Leibe und getränket mit deinem Blute, du hast mir elenden der aus deiner freien Gnade Gerechtigkeit, Leben und Selig- geschenkt. Wie kann ich armer schwacher Mensch dir genug en für solche unaussprechliche Wohlthat? Ach nimm mein ar- Lobopfer in Gnaden an. Laß mich nun recht stark werden am ndigen Menschen, obgleich mein äußerlicher Mensch abnimmt. in nun mit dir vereinigt, darum will ich nun dein Eigenthum en in Zeit und Ewigkeit. Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe Dein bin ich todt und lebendig; mache es mit mir in mei- Krankheit, wie es dir wohlgefällt, nur daß ich ewig selig : so will ich dich preisen und deinen Namen verherrlichen in Ewigkeit. Amen.

Allgemeines Morgengebet.

gne mich Gott der Vater in seinem geliebten Sohne Jesu o, meinem Erlöser und Heiland, diesen Tag und allezeit die Kraft des heil. Geistes, und vergib mir alle meine Sünde Missethat. Ich befehle mich heute diesen Tag und alle Zeit s Lebens dir Gott, dem ewigen Vater, der du mich erschaf- ast; dir Gott, dem ewigen Sohne, der du mich erlöset hast; tt, dem heil. Geist, der du mich geheiliget hast. O Gott, lischer Vater, nimm von mir, was mich wendet von dir; o Jesu Christe, gib mir, was mich wendet zu dir; o Gott Geist, bereite mich heut und allezeit in dieser Welt, wie du dort willst haben in der ewigen Seligkeit. Amen.

---

ir loben, preisen und rühmen dich, und danken dir, Gott uns- Vater, daß du uns aus dem Schatten der Nacht herausge- t und uns von neuem das Licht des Tages hast sehen lassen. deiner Güte flehen wir: sei gnädig über unsre Missethat und m an unser Gebet nach der Fülle deiner Erbarmungen. Denn ist unsre Zuflucht für und für, barmherziger, allmächtiger

Gott. Laß scheinen in unsere Herzen die wahrhaftige Sonne deiner Gerechtigkeit, erleuchte unsern Verstand und behüte alle unsre Sinnen, auf daß wir als am Tage ehrbar wandeln den Weg deiner Gebote und das ewige Leben erlangen, wo wir uns freuen werden in deinem unzugänglichen Lichte. Denn du bist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Amen.

Barmherziger, gnädiger Gott, du Vater des ewigen Lichtes und Trostes, deß Güte und Treue alle Morgen neu ist, dir danke ich, daß du mich in sanfter Ruhe gnädiglich behütet hast und das liebliche Tageslicht wiederum für mich anbrechen ließest. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe dieses Tages gebrauchen und erleuchte mich mit dem himmlischen Lichte, welches mir in meinem Herrn Jesus aufgegangen ist. Bewahre in meinem Herzen den Glauben, welchen du darin angezündet, mehre und stärke denselben sammt der Liebe und Demuth, daß ich in den heiligen Fußtapfen meines Erlösers wandle, und die Ehrfurcht vor dir in allem meinem Thun mich begleite. Erwecke in mir eine heilige Begierde nach deiner Gerechtigkeit, bewahre mich vor der Sünde, behüte mich vor Versuchung und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Sei du mein Schutz und mein Trost in allen Widerwärtigkeiten; dir befehle ich meine Gedanken, mein Herz und alle mein Vornehmen. Segne mein Thun und laß es zu deines Namens Ehre gereichen und zum Besten meines Nächsten. Deine Güte möge mich geleiten, halte deine Hand über mir. Behüte meinen Ausgang und Eingang. Herr, segne und behüte mich; laß dein Antlitz über mich leuchten und gib mir deinen Frieden. Amen.

Ich danke dir, Herr, von ganzem Herzen, daß du mich bisher so gnädig erhalten und auch die vergangene Nacht so väterlich behütet hast. Ach Vater, vergib mir auch um Jesu Christi willen alle meine Sünde, und nimm mich diesen Tag in deinen Schutz. Regiere und erleuchte die Augen meines Verstandes durch deinen heil. Geist, daß ich im Lichte wandle, auch nichts denke, rede oder thue, als was dir wohlgefällig ist. Behüte mich vor aller Gefahr und jedem Unfall, daß meine Tritte nicht gleiten, und segne durch

ne Güte alle mein Thun und alle Werke meiner Hände. O
ß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Unterweise
ich, daß ich bewahre dein Gesetz und es halte von ganzem Her-
z. Laß mich verändert werden durch Verneuerung meines Sin-
s, mich dieser Welt nicht gleich zu stellen, sondern zu verleugnen
s ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste. Laß mich nicht
urren über deine Züchtigung, auch nicht stolz werden, wenn du
ich segnest; richte aber alle meine Gedanken und Begierden auf
n Himmel, daß ich himmlisch gesinnet bleibe. Hilf mir durch
ine Kraft vollbringen alles, was ich mit gottseligem Sinne mir
rgenommen habe. Bewahre meinen Mund, daß ich mich we-
r an dir noch an meinem Nächsten versündige. Begleite mich
i allen Veränderungen meines Lebens, daß ich allezeit eines sanf-
n und ruhigen Geistes sei, und meine Seele deinem göttlichen
illen gehorsam sich unterwerfe. Behüte mich vor böser Gesell-
aft und aller Gelegenheit zu sündigen. Segne alle meine
eunde, die für mich bitten und mir Gutes thun, daß sie alle ge-
eßen des Segens vom Himmel, des Trostes deiner Vorsehung
d der Heiligung deines Geistes. Hilf uns, Gott unser Helfer,
 deines Namens Ehre willen. Hilf uns, so ist uns geholfen.
haffe Frieden allen betrübten Gewissen; hilf den Nothdürftigen
d dem, der keinen Helfer hat. Thue deine Hand auf und er-
le alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Sättige die dürftigen
elen, und erfülle die Hungrigen mit Gütern. Gib uns deine
nade, zu leben in einem heiligen Leben, und deine Huld laß
s, wenn unsere Zeit wird gekommen sein, eines seligen Todes
ben. Es segne uns Gott, unser Gott, und er lasse sein Ant-
über uns leuchten. Amen.

---

bba, lieber Vater, ich lobe und preise dich auch für diese Nacht,
e du mich überleben, und für diesen Tag, den du mich erleben
st. Laß das rechte göttliche, geistliche und himmlische Leben,
s aus dir ist, durch den Geist der Gnaden in mir neu werden,
ß nicht ich lebe, sondern Christus in mir, und ich im Glauben
s Sohnes Gottes stets erneuert werde, als eine Pflanze der Ge-
chtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preis, und auszubre-
n in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geistes, mei-
m Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich ergebe mich dir aufs
ue, mein Vater: mache mit mir, was dir wohlgefällt. Rei-

nige, läutere und bewähre mich, daß ich ein rechtschaffener Christ sei und zu dem Israel Gottes gehöre, über welchem ist Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindschaft; keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit Jesu Christi; keine Wollust, als die gnadenreiche Beiwohnung des heil. Geistes. Für mein Leibliches wirst du wohl sorgen, denn du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Doch bewahre mich vor Müßiggang; laß mich arbeiten nicht aus Geiz, sondern in herzlicher Liebe gegen meinen Nächsten. Laß deine Barmherzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Geschöpfe. Gedenke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind als lebendige Glieder an ihrem hochgepriesenen Oberhaupte Jesu Christo. Laß unser aller Gebet ein Gebet sein vor dir durch Christum, in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sei du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweisen. Meine Beleidiger siehe mit erbarmenden Augen an und vergib ihnen, gleichwie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebesarme. Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Unterthanen befehle ich dir; mein Gott, ach siehe an den elenden Zustand in allen Ständen, mache dich auf und hilf uns, daß deine Ehre gerettet werde und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir schreien. Herr mein Gott, verschmähe mein Gebet nicht, sondern erhöre mich um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen, das heißt Ja, ja, es soll also geschehen.

Allgemeines Abendgebet.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich auch diese Nacht gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heil. Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Herr Jesu Christe, du geduldiges Lamm Gottes und heiliges
hnopfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine sondern
h für der ganzen Welt! dir danke ich abermals von Grund
nes Herzens, daß du mich an Leib und Seele durch deinen
digen Schutz diesen Tag väterlich behütet hast. Und ich bitte
, du wollest mir alle meine Sünden, so ich heute diesen Tag
Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreizung des
n Geistes gethan habe, welche mein Herz und Gewissen be-
heren und drücken, gnädiglich verzeihen. Und weil ich mich
zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du deine Gna-
flügel über mich ausbreiten und verleihen, daß ich darunter in
ede und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlafe, mit der
ele aber allezeit zu dir wache, deiner herrlichen Zukunft zum
ßten Gericht wahrnehme, und mit herzlicher Begier auf dich
te, bis ich dereinst gar zu dir seliglich von hinnen fahre. Dazu
mir, o treuer Gott, mit deinem lieben Sohne und heil. Geist,
gelobet in Ewigkeit. Amen.

---

iliger und gerechter Gott, wir sollen in täglicher Buße uns
merdar zu dir wenden, und deine Gnade also von neuem su-
. Darum erinnere du mich selber durch den Geist deiner
ht, worin ich etwa diesen Tag über oder sonst von dir abge-
hen sei. Laß mich stets mit dem verlorenen Sohn wieder zu
nahen mit zerknirschtem Herzen, und komme mir mit deiner
barmung zuvor in allem meinem Elend, damit mich die Fin-
niß nicht ungewaffnet überfalle. Nimm mich von neuem auf
deine heil. Fürsorge wider alle meine Feinde, vornehmlich die
ichtbaren, und habe zugleich Dank für die heutige Bewahrung
Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne
unmöglich kann sicher bleiben, und wie du hingegen Macht
ug habest, alle deine Kinder zu erleuchten und zu schützen.
s Fleisch laß in Züchten rein sein von allen sündlichen Lüsten.
mich dir all das Meine anvertrauen, in deine Macht mich
eben, in dir sanft ruhen, und mit guten Gedanken und Be-
den wieder aufwachen zu einem hellen und fröhlichen Tag der
Gnade in Christo Jesu, meinem Herrn und Heiland. Amen.

Werde munter, mein Gemüthe, und siehe dich um! Der Tag ist hinweg, die Arbeit gethan, der Feierabend gemacht, die Nacht ist vorhanden, und du bist wiederum einen Tag älter geworden. So höre nun auf, dich ferner zu bemühen, vergiß deine Sorgen, denke an dich selbst, und lobe auch des Nachts deinen Gott. Herr, du ewiger Gott, bei dem kein Wechsel ist des Lichtes und der Finsterniß, der du immer bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende: Tag und Nacht ist dein, und du machest, daß beide, Sonn und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. Du hilfst noch immer einen Tag nach dem andern überstehen, eine Last nach der andern ablegen, und durch deine Güte habe ich nun auch diesen Abend erlebt. Alles, was ich heute etwa besser, was ich älter, was ich klüger, was ich gesünder, was ich reicher, was ich gesegneter geworden bin, das kommt alles von dir. Darum so danke ich dir nun auch in dieser Abendstunde von Grund meines Herzens für alle heutige Wohlthaten: daß du mir nicht nur den Tag zur Arbeit, sondern auch die Nacht zur Ruhe geschaffen; daß du mein heutiges Morgengebet erhöret und mich diesen Tag über viel Gutes genießen lassen; daß du mein Leben erhalten, mein Gemüthe regieret, meine Augen erleuchtet, meinen Leib gesättiget, meine Gesundheit bewahret, mein Vornehmen befördert, meine Arbeit gesegnet hast, und mich auch jetzo gesund und fröhlich, ruhig und mit Frieden zu Bette gehen lässest. Mein Gott, du hast mir heute viel Gutes erwiesen; und wenn mich gleich auch etwas Böses betroffen hätte, oder nicht alles nach meinem Wunsch wäre ergangen, so habe ich es doch noch viel ärger verdient, und würde noch viel unglückseliger geworden sein, wenn deine Barmherzigkeit mir es nicht gelindert hätte. Ach gnädiger, gütiger, langmüthiger Gott, ich habe nicht allemal diesen Tag über an dich gedacht, und du hast gleichwohl für mich gesorget. Ich habe dich um Manches nicht gebeten, und du hast es mir dennoch gegeben. Ich habe gewißlich oft gesündiget, und du hast mich doch leben lassen. So sei nun, lieber Vater, geehret, gelobet und gepreiset für dieses und das Andere, was du heute bei mir, den Meinigen und allen andern Menschen Gutes gegeben, und Böses verhütet: sei gelobet, mein Gott, ewiglich. Amen.

:r Gott Vater, Sohn und heil. Geist, in deinem Namen ich schlafen; denn dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich und lebendig. Gib, so du willst, daß ich morgen gesund und neuer Kraft mein Lager verlasse, und dann ferner, dir zu :n und meinen Mitmenschen zu Nutze, noch eine Zeit lang :ben möge. Weil aber auch mein Leben dermaleinst gewiß ören wird, und ich nicht weiß wann, so erinnere mich, daß ßt an meinen Tod gedenke, indem ich mich darniederlege; ja ›ein armes Geschöpf, meinen Leib, meine Seele, mein Hab Gut deiner Gnade befohlen sein. Herr, du Hüter Israels, ›u weder schläfst noch schlummerst, sorge auch in dieser finstern ht für die lieben Meinigen und für alle Menschen. Erhöre mein Gott, aller frommen Christen Abendgebet. Schone deiner großen Güte derer, die dich heute beleidiget haben. e Geduld mit den Kindern der Finsterniß, so diese Nacht zu en und Saufen, Hure" und Ehebrechen, Rauben und Steh› ›der allerhand andrer Gottlosigkeit brauchen werden. Laß die Trunkenen in ihren Sünden sterben. Gib daß alle, die s uneins geworden sind, die Sonne über ihrem Zorn nicht las› ıntergehen; und erbarme dich auch derer, die ohne Andacht Gebet sich niederlegen. Erquicke nun alle Menschen, so die› Tag über sind müde geworden. Stärke die, so aus Noth in der Nacht noch arbeiten müssen. Laß keinen fallen, der finstern wandelt. Hilf den Reisenden zurechte, die vielleicht noch auf der Straße sich befinden. Schaffe denen ihr Blei› die heut keine Herberge haben. Labe die, die sich hungrig en niederlegen. Wache selbst bei den Kranken, pflege der ›er, verkürze die Zeit denen, die nicht schlafen können, und mit deinem Trost allen Nothleidenden bei, welche heut eine ›e Nacht haben werden. Endlich behüte unsre ganze Gemeine lieser Nacht vor Lärmen und Aufruhr, vor Noth und Gewalt, Mord und Todtschlag, vor Feuers› und Wassersgefahr, vor n Schaden und Unglück; hilf daß Alle, die für uns wachen, lich auf ihrer Hut stehen, und erhalte einem Jeden das ne in Ruhe und Frieden, bis wir endlich aus dieser Finsterniß ›en kommen zu dem ewigen Licht. Amen.

Zum Anfang der Woche.

Bei diesem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater, im Namen Jesu Christi, du wollest mein Herz, Muth und Sinn mit deinem heil. Geist erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue, was du selber in mir willst und wirkest. Ach vereinige meine Gedanken und Begierden mit dir durch die Liebe Christi, und reinige mein Gewissen durch sein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorsam einhergehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf die ganze Woche, ja auf mein Leben lang: stärke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig, dir und meinem Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Herzens und böser Menschen streiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir desto süßer werdest. Hilf mir die Last dieser Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich fröhlich und getrost darin, aber auch gewissenhaft und treu sei. Ja werde du selbst in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mitte und Ende, zu deinem Preis und meinem Heil. Amen.

Zum Schluß der Woche.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ich danke dir auch von ganzem Herzen, ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich und auch jetzt am Ende dieser Woche loben und deinen Namen preisen. Denn wer bin ich, Herr Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? O du hast diese ganze Woche über nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden und mir nicht vergolten nach meinen Missethaten. Du hast mir Leben und Wohlthat erzeiget, und durch dein Aufsehen hast du meinen Odem bewahret. Ich bin des Tages unter deinem Schirm gesessen, du Höchster, und des Nachts durfte ich ruhen unter deinem Schatten, du Allmächtiger. Warum sollte ich nicht am Ende dieses Tages und dieser Woche von ganzem Herzen zu dir sprechen: Meine Zuversicht und meine Burg? O wohl ein treuer Gott, auf den ich hoffe, auf den ich mich in völligem Glauben lehne! Denn du hast mich und mein Haus diese ganze Woche vor so mancherlei Unfall in Gnaden bewahret. Wie viel, wie reichlich hast du mir täglich vergeben!

ierzlich hast du dich meiner Seele angenommen, daß sie nicht
:be! Und ob du uns auch gezüchtiget, und mit Leiden und
:wärtigkeiten heimgesuchet, so hast du uns doch dem Tode
ibergeben, sondern es ist uns zu Nutz geschehen, daß wir
Heiligung erlangen. Ach vergib mir um Jesu Christi willen
Sünden, welche ich wider dich und meinen Nächsten began-
ibe. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz durch das Blut
deines Sohnes, und einen neuen Geist durch deinen heil.
Und gleichwie du mir aus Gnaden meine vielen Ueber-
gen erlässest, die ich diese Woche hindurch begangen, also
auch mein Herz durch deine Erbarmungen zur Erbarmung
alle, die mich beleidiget haben, daß ich ihnen auch vergebe
ierzen einem Jeglichen seine Fehle. Ach gnädiger Gott, laß
ien bevorstehenden Sonntag in deiner Furcht und in deiner
e hinbringen. Gib mir deinen heil. Geist, daß ich den gan-
ag dir aufopfre und zu deinem Dienst anwende. Wecke mich
auf zum Lob, zum Gebet und Gesang. Erhalte mein Herz
ter Andacht, damit keine irdischen Sorgen in dasselbe ein-
ien. Wenn dein Wort geprediget wird, so öffne mir das
daß ich darauf achten, solches in mein Herz fassen und als
theuren Schatz darin bewahren möge, damit das gepredigte
gehörte Wort mich ändere, heilige, bekehre und zu einem
Menschen mache, auf daß ich, wie an Wochen und Jah-
also an dem inwendigen Menschen in Glauben und Fröm-
it wachsen und eine neue Creatur, ja ein lebendiges Glied
:m Leibe meines Jesu werden möge. So laß mich einen
ath nach dem andern feiern, bis du mich in die ewige Him-
reude zu dem ewigen Sabbath durch Jesum meinen einigen
:r und Seligmacher einführen wirst. Amen.

Gebete für Kinder.

ind Dank sei dir gesagt, o lieber Gott und Vater, daß du
diesen Morgen wieder gesund hast erleben lassen. Ich gebe
ein ganzes Herz, mache es gut, gehorsam und fromm. Dich
h kindlich lieb haben, dir zur Ehre will ich leben, das Böse
llen Leichtsinn will ich meiden und am Guten meine Freude
i. Gib mir dazu deine Gnade und Kraft; so will ich dir
ien Abend fröhlich und herzlich dafür danken. Amen.

Gott, gib mir deinen Geist, und lenke meinen Willen, was mir befohlen wird, mit Freuden zu erfüllen. Das Gute präge tief in meine Seele ein, das Böse laß mich stets von Herzen ernstlich scheun; damit ich jederzeit dir, meinem Gott, getreu, mit Freuden, ohne Zwang, fromm und gehorsam sei.

Lieber himmlischer Vater, von dem alles Gute herkommt, und der allen Menschen und insonderheit auch den Kindern so gern und so viel Gutes thut, laß mich doch ein gutes, christliches Kind sein. Gib mir deine Gnade, daß ich nie vergesse, daß du, o mein Gott, alles siehest und hörest, was ich thue oder rede; daß du von uns haben willst, wir sollen recht thun, fleißig lernen und den Eltern gehorsam sein. Laß mich nie vergessen, wie väterlich du für mich sorgest, und daß mir nichts begegnen kann, als was du, mein lieber Vater, willst; und daß du nichts willst, als was gut und mir allemal früher oder später nützlich und heilsam ist. Laß mich allezeit an das gedenken, was dein lieber Sohn Jesus Christus uns gelehrt hat, wie viel Gutes er uns gethan, und wie viel Gutes uns zu thun er noch im Sinn hat, wenn wir ihm glauben und gehorsam sind.

Gib mir allezeit gute Gedanken in den Sinn; laß mich das Böse herzlich hassen und fliehen. Bewahre mich vor allen Gefahren, denen ich beständig ausgesetzt bin. Erhalte mir meine Gesundheit und bewahre mich, daß ich mir nicht selbst an derselben schade durch Unvorsichtigkeit oder Leichtsinn. Laß mich vorsichtig, stille, behutsam sein, und alle Tage geschickter, ordentlicher, besser, liebreicher und im Herzen ruhiger werden.

Bewahre mich vor allen Sünden, vor allen bösen Gesellschaften, und laß mich auf nichts Böses oder Unartiges aufmerksam sein, damit ich desto williger und begieriger bleibe, viel Gutes zu hören und zu lernen. Vergib mir, lieber himmlischer Vater, alle meine Sünden. Denn ich muß ja bekennen, daß ich nicht immer Gutes thue, und oft ungehorsam gegen dich bin und gegen meine Eltern: ich bitte dich also um Gnade und Vergebung. Du, o mein Heiland Jesu Christe, kannst alles Uebel tilgen und allen Schaden gut machen, der auf die Sünden folget; du willst und wirst es thun, wenn ich sie herzlich bereue und mich ins Künftige davor hüte.

Laß mich allezeit so leben, daß ich stets mit Freuden mich nd andre Menschen ansehen, ja mit Freuden an dich denken dürfe, nd gewiß sei, daß ich zu dir in den Himmel komme, wenn ich ute oder morgen sterben sollte. Darum bitte ich dich von Her- n, lieber himmlischer Vater, und ich hoffe und glaube, du wer- st mich erhören, wie Jesus Christus mir verheißen hat. Amen.

) mein liebreicher Gott, ich danke dir, daß du mich diesen Tag sund erhalten hast, und daß mir kein Unglück begegnet ist. Be- ahre mich auch diese Nacht vor allem Uebel. Laß mich und meine ben Eltern und Anverwandten ruhig schlafen und gesund wieder rwachen, und thue allen mir bekannten und unbekannten Men- en Gutes durch Jesum Christum. Amen.

Tischgebete. Vor Tische.

hilf du uns, Herr Jesu, daß, wir essen oder trinken, oder was thun, wir alles in deinem Namen thun. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, wir von deiner milden Güte zu uns nehmen wollen, durch Je- m Christum unsern Herrn. Amen.

Herr Jesu, der du bist das wahre Brot des Lebens, speise du er uns Leib und Seele zum ewigen Leben. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, ß sie uns jetzt mit Danksagung als deine Kinder genießen, und

mache uns dereinst theilhaftig des ewigen, himmlischen Tisches, du uns aus Gnaden verheißen und bereitet hast in deinem Re durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn. A

Herr, Alles ist dein Gast, was du geschaffen hast; wir geh dir zu Tische: nicht nur den Leib erfrische, laß deines Geist ben auch unsre Seele laben. Amen.

Großer Gott, durch deine Gnade setzen wir uns zu dem Ti hilf daß Alles wohl gerathe und der Leib sich so erfrisch, daß freudig wieder kann seine Arbeit fangen an: laß die Mahlzeit geschehen, wie du es wirst gerne sehen. Amen.

Speise, Vater, deine Kinder, tröste die betrübten Sün sprich den Segen zu den Gaben, die wir jetzo vor uns haben: sie uns in diesem Leben Nahrung, Kraft und Stärke geben, bis endlich mit den Frommen zu der Himmelsmahlzeit kommen. Am

---

Hilf Gott, speis Gott, tröst Gott all arme Menschenkind, auf Erden sind, an Seel und Leib. Amen.

Nach Tische.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, für alle de Gaben und Wohlthaten, durch Jesum Christum, der du leb und regierest in Ewigkeit. Amen.

---

der gegessen hat, Gott danken soll, der uns gespeist hat aber;
l. Ihm sei Lob, Preis und Dank gesagt von nun an bis in
igkeit. Amen.

---

ir loben dich und sagen Dank, Gott Vater, dir für Speis
Trank; du wollest, fromm zu leben, uns deine Gnade ge
. Amen.

---

ir danken Gott für seine Gaben, die wir von ihm empfangen
en; wir bitten unsern lieben Herrn, er woll hinfort noch meh
her'n, er woll uns speisen mit seinem Wort, daß wir satt wer
hier und dort: ach lieber Gott, du wollst uns geben nach die
Zeit das ew'ge Leben. Amen.

---

ser Vater, der uns liebt, der uns, was uns gut ist, gibt, ga
h jetzt uns Speis und Trank: lobt ihn, sagt ihm frohen Dank.
r Segen kommt vom Herrn: dankt ihm und gehorcht ihm gern,
t ihn, freuet euch des Herrn. Amen.

Gebet der Brautleute am Hochzeitstage.

err Gott, Vater und Herr meines Lebens, der du dem Men
n einen Gehülfen in diesem mühseligen Leben zum Trost nach
em Rath zuordnest, prüfe mich bei meinem jetzigen Vorhaben,
te in den Stand der heil. Ehe zu treten; erforsche mich und er
re mein Herz, wie ichs meine: ob ich durch deinen heil. Willen
Rath dazu gekommen, und dich vor allem mit Gebet und
auben gesucht habe, oder ob ich etwa aus fleischlichem Triebe in
hen Stand eile, oder auch aus andern bösen Absichten. Und
l ich ja mein verderbtes Fleisch und Blut an mir trage, welches

diese deine Ordnung verderben möchte, du aber an keiner A
nigkeit Gefallen hast, so schaffe in mir vor allen Dingen ei
nes Herz und einen gewissen Geist, und dämpfe in mir die
lichen Lüste, die wider die Seele streiten. Heilige uns in
Blut und Tod deines Sohnes zuvor, damit dieser Stand auch
wahrhaft heilig werde und bleibe, und du Lust haben mögest,
und unter uns mit deinem Geist und Segen zu wohnen.
mache uns dir zu Tempeln deines heil. Geistes und zu Gefä
deiner Barmherzigkeit; lehre uns Alles anfangen in Buße
Zukehrung unsrer Herzen zu dir, mit Glauben und Vertra
auf dein Wort und Verheißung. Besonders aber, o du ew
Gut, entzünde durch den Glauben eine solche brünstige Lieb
uns zu dir, daß dir auch unsere Liebe unter einander allein ge
liget werde, und ein Jedes nur dich in dem Andern liebe.
binde uns hiezu in Einem Sinn und Geist nach Jesu Chri
durchs Gebet; lehre uns mit Tobias vor dir niederfallen und
deinen Segen suchen. Wirke durch deinen Geist in uns wa
Treue gegen dich und gegen einander; gib uns Ein Herz und E
Seele zu dir, daß wir beständig vor deinem Angesicht wand
einander zu allem Guten aufmuntern, im Kreuz aufrichten,
Glück an dir bleiben, und so unser Leben im Frieden und Se
zubringen. Ja erfülle an uns die liebreichen Absichten, w
deine Vorsehung uns mag zusammengeführt haben, daß du
uns gepriesen werdest in Zeit und Ewigkeit.

Weil du aber, o himmlischer Vater, aus tiefer Weis
und wichtigen Ursachen nach dem Fall viel leibliche Trübsal
diesen Stand geleget hast, so bereite uns ja aus lauter Gnad
zuvor in recht gründlicher Herzensbekehrung auf alle bevorstehe
böse Stündlein, dadurch du uns etwa prüfen und diesen h
Stand dem Fleische schwer machen möchtest. Ja du wollest u
hinfort als Ehegatten mit einander unsre Seligkeit schaffen lehr
daß wir unsre Hände zu dir aufheben ohne Zorn und Zweif
und einen solchen heiligen Bund vor dir machen, daß wir dir
sammen ewig treu bleiben und anhangen wollen. Lege du sel
Herr Jesu, in uns den wahren Grund im Glauben und Lie
daß wir dich durch böse Lust und unordentliches fleischliches We
nicht betrüben noch verstoßen und zum Zorn reizen, da du u
doch so gerne selbst einsegnen und verbinden willst. Im Fortga
unserer Ehe gib uns auch mit und unter einander herzliche Lie
Geduld im Leiden, Sanftmuth und christliches Tragen d
Schwachheiten und Fehler des Andern; und also laß uns a

ch in dir überwinden, einander ermahnen, stärken und trösten,
es noth thut, damit wir ewig in dir vereiniget sein und
ben. Amen.

Gebet einer Schwangern.

Mein Herr und Gott, du bist es, der mich zum heil. Ehestand
ufen und nun fruchtbar gemacht. Wir sollen die Kinder mit
hmerzen gebären, das ist unsrer Sünden Schuld. So laß
h denn, o mein Gott und Vater, mein Kreuz willig tragen,
alle Sorgen und Beschwerden durch wahren und seligmachen-
Glauben und frohe Hoffnung der fröhlichen Entbindung über-
iden. Bewahre mich in diesem Zustand vor aller Gefahr und
fall, vor Schrecken und Zorn, vor bösen Gedanken und Ein-
ungen, und vor alle dem, was mir oder meiner Leibesfrucht
idlich sein könnte. Befiehl deinen Engeln über mich, daß sie
h auf allen meinen Wegen begleiten. Ich weiß, o Herr, daß
nichts begegnet ohne deinen Willen, und daß denen, die dich
ien, Alles müsse zum Besten dienen. So gib mir Liebe zu dir
Geduld in allem. Verkürze in der Stunde meiner Noth
ine Schmerzen, Angst und Bangigkeit; wende meine Traurig-
t in Freude durch den lieblichen Anblick eines gesunden, leben-
en, durch deine Wundermacht geschaffenen Kindes. Ach Gott,
bin deine arme Magd, ich hoffe auf dich beides im Leben und
erben; mache es mit mir wie es dir wohlgefällt und segne mich
Leib und Seele; auch die Frucht meines Leibes müsse von dir
egnet sein: so soll mein Herz deine ewige Wohnung bleiben,
mein Mund soll deines Ruhmes und Lobes voll werden alle-
t. Erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

---

llmächtiger, dreieiniger Gott, dir befehle ich meine Leibes-
ucht, die ich trage durch deinen Segen und Willen. Herr, ich
e für sie, ich trage sie dir vor, ach erhöre mein Flehen um dei-
Güte, ja um Jesu willen. Ach gib meinem Kinde deinen
l. Geist; laß es auch im Verborgenen mit deiner himmlischen

Kraft, wie dorten Johannes den Täufer, erfüllet werden. Gib ihm eine feine Seele und ein frommes Herz, damit es in seinem Leben dich fürchten und lieben lerne. Gib ihm aber auch gesunde und richtige Glieder, einen gesunden Leib, gute Leibes- und Gemüthsgaben. Hast du es aber im Verborgenen wunderbarlich bereitet, so lasse es nach seiner leiblichen Geburt auch bald durch die heil. Taufe wiedergeboren werden. Nimm auch mein Kind, o Jesu, zu seiner Zeit in deine heil. Arme und segne es. Mache aus ihm ein Kind des Himmels und des ewigen Lebens, daß ich mit ihm, und es mit mir dereinst der ewigen Seligkeit möge theilhaftig werden. Amen.

Zusatz zum Morgengebet.

Auch muß ich reden vor dir, o Gott, von meinem gegenwärtigen Mutterstand, und mein Herz kann nicht schweigen von der theuren Leibesfrucht, die deine Hand unter meinem Herzen bereitet. Ich danke dir für diese deine Gabe. Ich danke dir für die treue Beschirmung, die du mir und meinem Kinde bisher und in der verflossenen Nacht gewähret hast. Ich befehle dir ferner meinen Leib und mein Leben, meinen Gang, meine Schritte und Tritte. Behüte meinen Ausgang und Eingang, laß deinen Engel mich an der Hand führen, damit ich nicht gleiten, fallen, meinen Gliedern, und zugleich auch meiner Frucht dadurch einen Schaden zufügen möge. Gib mir deinen heil. Geist, der mich immer bei guten Gedanken erhalte; gib mir einen stillen und sanften Muth, daß ich nicht durch Zorn oder Bosheit mir und meiner Frucht das Verderben bereite; heilige und reinige mich ganz und gar, daß nicht meine besondre Sünde des Kindes Erbtheil werde, das leider schon unser aller Erbsünde an sich hat. Laß auch diesen heutigen Tag uns deinen Gnadenschutz genießen, und so ferner bis zu dem frohen Tage, wo ich werde in diesen meinen Händen mein Kind halten und dann ein noch besseres Dankopfer und Betopfer dir bringen. Erhebe dein Angesicht über mich und sei mir freundlich. Halte deine Hand über mir und behüte mich gnädig. An dich ergeb ich mich, dir vertrau ich mein Kind und mich. Amen.

Zusatz zum Abendgebet.

d wie ich in mein Gebet, so wollest du, gütiger Gott, in
e Liebe einschließen die Frucht meines Leibes zu treuer Bewah-
g in dieser Nacht. Wehre mit deiner allmächtigen Hand ab
Schrecken ab, der von außen kommen, der sich von innen
ben kann. Der du leitest auch die Gedanken der Menschen,
n wir wachen und wenn wir schlafen: halte dann von mir alle
stlichen Gedanken ab, um meines zarten Kindes willen, auf
ich erwache zu morgen mit neuer Freude und vor dich trete
lauter Danken. Amen.

Vor der Entbindung.

rr; allmächtiger Gott, getreuer lieber Vater, nahe dich nun
nir mit deiner Hülfe und Gnade; ich nahe mich zu dir mit
nem Gebet, herzlichem Vertrauen und fester Zuversicht auf
en gnädigen Beistand. Komm zu mir und bleibe bei mir wäh-
) und nach der Geburt meines Kindes: wenn ich dich bei mir
e, so habe ich den besten Arzt und stärksten Erretter, den
htigsten Helfer und treuesten Freund bei mir. Gib mir zur
gen Stunde Freudigkeit, daß ich unerschrocken sei und alle
cht fahren lasse, daß ich getrost mich möge beweisen, weil du
mir bist. Stärke auch meine Glieder, damit ich nicht matt
de, sondern in deiner Kraft und Stärke die Noth überstehen
ge und erhalten werde. Durch deine Kraft wird mir Alles
t werden; drum stärke meinen Glauben, der an dich sich
t. Gib du, lieber Gott, denen, die mit mir umgehen müs-
, Weisheit und Verstand, daß sie klüglich verfahren, mir
t zu wenig noch zu viel thun; segne ihr Vornehmen, daß wir
einander dir danken mögen. Verleihe mir auch, daß ich gu-
Rath folge, alle Widerspenstigkeit vermeide, und dadurch
selbst nicht Schaden und meinem Kinde ein Unglück oder den
) zuziehen und deswegen eine schwere Verantwortung auf mich
n möge. Höre, ach gnädiger Gott, mein und aller Arme-
en Seufzen und Gebet; hilf mir bald und hilf mir glücklich,
n es dein heiliger Wille ist. Laß mich mein Kind mit Dank er-
ken und eine fröhliche Mutter werden. Das bitte ich, Herr,

spreche aber auch: Siehe, hier bin ich, mach es mit mir, wie es dir wohlgefällt. Ich bin bereit zum Leben und Tod, und wenn du gleich mich tödten wolltest, will ich doch auf dich hoffen. In deinem Namen fange ich das Leiden an, das du allen Müttern verordnet hast um der Sünde willen; segne mich nun darinnen durch Jesum Christum. Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über mich; Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über mich; Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich. Amen.

Nach der Entbindung.

Allmächtiger, großer und starker Gott, ich erscheine mit Freuden vor deinem allerheiligsten Angesicht, und lobe dich für die herrliche und große Wohlthat, damit du mich begnadiget hast. Ich preise dich, daß du meine Geburtsschmerzen gelindert, mich fröhlich entbunden, und in der Geburt deine Hand über mich gehalten hast. Herr, wie groß ist deine Allmacht, wie herrlich ist deine Stärke! Du hieltest mich, da ich sinken wollte; du erquicktest mich, als ich schwach und ohnmächtig werden wollte; du stärktest mich, als alle Kräfte dahin waren. Ja du hast alles herrlich ausgeführt, mein Kind mir geschenkt, mein Leben mir erhalten, alles Unglück abgewendet und mich nun nach Wunsch erfreuet. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöst seid durch den Herrn: seine Güte währet ewiglich; die er aus der Noth erlöst hat, da sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und sie errettet hat aus ihren Aengsten, die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, und Dank opfern und erzählen sein Werk mit Freuden. Ja, mein Gott, ich erzähle heute dein Werk mit Freuden und sage: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er an mir gethan hat? — Ach mein Gott, laß noch weiter deine Barmherzigkeit an mir groß werden. Beschütze, stärke und erhalte mich auch in diesem meinem Wochenbette, bewahre mich und mein Kind vor allem Unfall, vor Krankheit und gefährlichen Zufällen. Schenke mir meine verlorenen Kräfte bald wieder, und

Drittes Register,

derjenigen Melodien, bei denen sonst und anderwärts gebräuchliche Namen derselben Melodie oder auch verwandte Melodien, die damit vertauscht werden können, anzugeben nöthig ist.

Abschied will ich dir geben — sonst: Valet will ꝛc. anderw. Schatz über alle Schätze.

Ach bleib mit deiner Gnade — sonst: Christus der ist mein Leben.

Ach mein Jesu sieh ich trete — sonst: Ach was soll ich Sünder machen.

Ach mein Jesu welch Verderben — sonst: Herr ich habe mißgehandelt.

Alles ist an Gottes Segen — verw. O wie selig sind die Seelen.

Auf auf mein Herz und du mein ganzer Sinn — sonst: Du Geist des Herrn der du von Gott ausgehst.

Befiehl du deine Wege — anderw. O Haupt voll Blut und Wunden — oder: Herzlich thut mich verlangen — sonst auch: Ach Herr mich armen Sünder.

Begraben laßt uns nun den Leib — sonst: Nun laßt uns den Leib begraben.

Christ der du bist der helle Tag — verw. Christe der du bist Tag und Licht.

Christus in Todesbanden lag — sonst: Christ lag in Todesbanden.

Dank sei Gott in der Höhe — sonst: Ich dank dir lieber Herre.

Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld — oder: Ein Lämmlein geht ꝛc., sonst: An Wasserflüssen Babylon — anderw. O König dessen Majestät.

Ein theuerwerthes Wunderkind — sonst: Ein Kindelein so löbelich — oder: Der Tag der ist so freudenreich.

Erhabner Gott was reicht an deine Größe — sonst: Der Tag ist hin, mein Jesu bei mir bleibe — oder: Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet.

Erscheine allen Auserwählten — sonst: Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder — oder: Zeuch meinen Geist, triff

meine Sinnen — oder: Sollt ich aus Furcht vor Menschenkindern.

Erwach o Mensch erwache — sonst: Ach Gott thu dich erbarmen.

Folget mir ruft uns das Leben — sonst: Herr nicht schicke deine Rache — allenfalls nach Halbversen verw. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Freu dich sehr o meine Seele — anderw. Herr auf dich will ich fest hoffen — verw. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Früh Morgens da die Sonn aufgeht — sonst: Erschienen ist der herrlich Tag — anderw. Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist — oder auch: Heut triumphiret Gottes Sohn — anderw. Lebt Christus was bin ich betrübt.

Für alle Güte sei gepreist — sonst: In dich hab ich gehoffet Herr.

Gott des Himmels und der Erden — verw. Komm o komm du Geist des Lebens — anderw. Liebe die du mich zum Bilde.

Gott sei Dank durch alle Welt — oder: in aller Welt — sonst: Nun komm der Heiden Heiland.

Gott Vater sende deinen Geist — sonst: Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn.

Hallelujah Lob Preis und Ehr — sonst: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

Herr wie du willst so schicks mit mir — sonst: Herr Jesu Christ ich weiß gar wohl — verw. Wenn mein Stündlein vorhanden ist — oder: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.

Ich danke dir durch deinen Sohn — sonst: Ich dank dir schon ꝛc.

Jesu meines Lebens Leben — sonst: Alle Menschen müssen sterben — oder verw. Du o schönes Weltgebäude — oder auch: Jesu der du meine Seele.

Komm Schöpfer, komm Gott heil'ger Geist — sonst: Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist — oder: Veni Creator Spiritus.

Lasset uns den Herren preisen — anderw. Jauchzt all mit Macht ihr Frommen. Nicht zu verwechseln mit: Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen ꝛc. welche verw. mit: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

mich gezüchtiget hast. Lehre mich Geduld, o Herr, daß ich mit seliger Gelassenheit deinem Willen folge. Und wenn endlich dieser Sturm vorüber sein wird, so bewahre mich vor aller Sicherheit und Sorglosigkeit. Mache mich bereit zu neuen Proben, daß ich immerdar gerüstet sei zu Allem, was du mir nach deinem Willen zuschickest, erwartend jenes bessere Leben, wo alle Trübsal ein Ende nehmen, wo alle Thränen von meinen Augen abgewischt, all mein Seufzen und Klagen in Frohlocken, ja all mein kurzes Leiden in ewige Freuden wird verwandelt werden. Ach Herr, erhöre mich in meiner Bitte, um dessen willen, in welchem all dein Wohlgefallen ruht, um Jesu des Gerechten willen. Amen.

Gebet in Krankheit.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, weil du uns geboten hast und gesprochen: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen — deswegen schreie ich zu dir in dieser meiner großen Noth, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, und bitte dich, du wollest mich armen sündigen Menschen nicht verlassen. So nun diese meine Krankheit nicht zum Tode ist, so hilf mir auf, daß ich genese, um deiner Barmherzigkeit willen, auf daß ich deine Macht und Kraft an mir verkündige und preise. Wo es mir aber nützlicher ist zeitlich zu sterben, denn allhier in diesem Jammerthal und elenden Leben zu bleiben, so geschehe, Herr, dein göttlicher Wille, wie im Himmel also auch auf Erden. Verleihe mir nur Gnade, daß ich mich in deinen Willen, der allezeit der beste ist, gänzlich ergebe. Erhalte mich fest im christlichen Glauben und wahrer Erkenntniß bis an mein Ende. Laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden, sondern nimm meine Seele zu dir in dein Reich, durch deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

O Herr, himmlischer Vater, du bist ein treuer Gott, und lässest Niemand über sein Vermögen versuchet werden, sondern schaffest, daß die Versuchung also ein Ende gewinne, daß wir sie mögen *ertragen*. Ich bitte dich in meinen großen Nöthen und Schmer-

zen, laß mir das Kreuz nicht zu schwer werden, stärke mich, daß ich's mit Geduld aushalten kann, und an deiner Barmherzigkeit nimmermehr verzage. O Christe, des lebendigen Gottes Sohn, der du des Kreuzes Pein für mich gelitten hast, und endlich für meine Sünde gestorben bist, zu dir rufe ich aus Grund meines Herzens, erbarme dich über mich armen sündigen Menschen. Vergib mir alle meine Missethat, die ich wider dich in meinem ganzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht sinken. O Gott heil. Geist, du wahrer Tröster in aller Noth, erhalte mich in der Geduld und rechten Anrufung, heilige mich mit wahrer Zuversicht, und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth. Leite mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland. Amen.

O lieber Gott und Vater, du hast über mich eine Zeit des Leidens verhängt. Laß mich nun auch, mein Gott, in dieser deiner Heimsuchung wohl erkennen, daß des Kreuzes Weg ein Himmelsweg sei, und daß du auch in Krankheit unsrer Seele Gutes thust. Ich sehe wohl, mein Gott, daß du mich von der Welt abziehen, sie mir bitter und den Himmel süße machen willst; daß ich soll forschen und untersuchen mein Leben, und durch eine herzliche Buße mich zu dir bekehren. Denn wenn uns wohl ist und wir von keiner Trübsal wissen, so dünket uns leicht, wir sein nur in der Welt, daß wir irdisch Gut sammeln, mit der Welt scherzen, sündigen, und uns in ihre Weise, Wege und Sitten schicken. Aber weil das unsrer Seele Verderben und ewige Verdammniß würde sein, so pflegst du nach deiner Treue uns bisweilen besonders zu führen, um allein mit uns zu sprechen. Ach mein Gott, es scheinet, du wollest mit mir jetzt auch allein sprechen und mir sagen: ich soll mich vorsehen vor der Welt Sünden, Verführungen, Bosheiten, Gewohnheiten; ich soll die begangnen Sünden bereuen, und mich der Welt nicht mehr gleichstellen, sondern durch Veränderung meines Sinnes erkennen, welches da sei der gute und wohlgefällige, ja der vollkommene Gotteswille. Nun mein Gott, das will ich auch thun. Wirst du mich lassen gesund werden, so will ich frömmer werden, eifriger beten, das Böse meiden, meine vorigen bösen Gewohnheiten ablegen, alle Gelegenheit zur Sünde fliehen, und ein neuer Mensch werden. Denn wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Nun Herr, so führe das gute Werk an mir aus, welches du in mir

laß mich jeden Tag stärker werden. O du Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit, breite deine Gnadenflügel aus über mich, und laß mich die Zeit der Schwachheit im Gebet und in deiner Furcht hinbringen. Mein Kind aber wollest du zu deinem Preis und Ruhm erhalten, und mir Gnade verleihen, daß ich dereinst mit erneuerten Leibeskräften und guter Gesundheit meinen Kirchgang halten, in deinem Tempel erscheinen, und vor deinem Angesicht mein freudiges Lob- und Dankopfer abstatten möge.

Gebet in schweren Leiden.

Herr, wenn ich betrübt bin, so denke ich an dich. Ach wo soll ich mich anders hinwenden, an wen soll ich anders gedenken in meinem Leiden und Kummer meines Herzens, als nur an dich, mein Gott? Ach du hast mich noch nie ohne Trost von deinem Angesicht weggehen lassen. Darum höre auch jetzt mein Gebet, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; und wenn ich rufe, so schweige mir nicht, sondern erhöre mich bald. Von deiner Hand ist mir das Leiden, das ich trage, zugeschickt worden; du kannst mich auch nach deiner Barmherzigkeit wieder davon befreien. Du, Herr Herr, tödtest und machst lebendig, du führst in die Hölle und wieder heraus. Du, Herr, machst arm und machst reich, du erniedrigest und erhöhest. Du erhebst den Dürftigen aus dem Staub und erhöhest den Armen. Darum spreche ich im Glauben: Herr, hilf mir; denn du kannst helfen, du bist ja ein allmächtiger Gott. Du willst mir helfen; denn du hast es mir verheißen. Du hast gesagt: Ehe sie rufen, will ich antworten, und wenn sie noch reden, will ich hören; mein Herz bricht mir gegen dich, daß ich mich dein erbarmen muß. Ach erhöre mich auch! Höre das Geschrei meines Herzens und das wehmüthige Klagen meines Mundes. Jedoch, mein Vater, ich weiß, daß du mich allezeit erhörest, darum will ich dir auch nicht Zeit und Stunde vorschreiben, wenn du helfen sollst: ich will gern auf die Stunde warten, die du dir zur Hülfe ausersehen. Stärke mich indessen durch deinen heil. Geist. Stärke meinen Glauben, meine Hoffnung, mein Vertrauen. Gib mir Geduld und Kräfte, mein Leiden zu tragen, und laß mich endlich die Zeit erblicken, da du mich mit deiner Gnade erfreust. Ach mein Vater, du hast

noch Keinen verlassen, verlaß mich auch nicht. Du hast Betrübte allezeit erfreuet, erfreue mich auch. Du hast den Elenden geholfen, hilf mir auch; wenn, wie und wo du willst, das Alles sei deiner Weisheit, Liebe, Güte und Gnade hiemit gänzlich heimgestellt. So sei denn wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes. Was betrübst du dich und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

O mein Gott, zu wem soll ich mich kehren im Kreuz, als zu dir, liebreichster Vater! Du bist mitleidig und gnädig, ein Vater der Barmherzigkeit und ein Gott alles Trostes; ein Gott, der verwundet und verbindet, der zerschlägt und dessen Hand wieder heilet. Aus der Tiefe meines Herzens rede ich, o Herr, zu dir; die Angst meines Herzens ist groß. Siehe an meinen Jammer, führe mich aus meinen Nöthen, tröste und stärke meine betrübte Seele. Du hast gesprochen: Rufe mich an am Tage der Noth, so will ich dich erhören. Darum erhebe ich meine Seele zu dir. Ach neige deine Ohren und höre; thue auf deine Augen und siehe mich an. Die Tage des Herzeleids haben mich ergriffen. Du speisest mich mit Thränenbrot. Nun, o Herr, gib Gnade, daß ich wohl bedenke, wie du es selber seist, der dies Alles über mich gebracht, damit ich die Hand auf den Mund lege und nicht wider dich murre. Eröffne meine Augen, daß ich sehen möge, wie vielfältig ich solche Strafe verschuldet habe, und wie ich aller deiner Gnade unwürdig sei. Ach Herr, deine Liebe ist es, welche mir dieses alles zuführt; aber indem du mich so züchtigst, erzeigst du dich gegen mich als einen liebreichen Vater. Du erkennest meine Verderbniß, die Härtigkeit meines Herzens, die Widerspenstigkeit meines Willens; ja du weißt, welch großes Uebel mich überfallen würde, wenn ich mir selbst gelassen würde. Deine Weisheit, o Herr, ist es, nach welcher du mich also aufweckst. Ich weiß, daß du nur mein Bestes suchst, und mich darum züchtigst, damit ich nicht mit den Gottlosen zu Grunde gehe. Lehre mich, o Herr, mich selber richten, meine Wege ausforschen, meine Sünden erkennen, und mich vor dir demüthigen. Stärke mich, daß ich einen Sieg nach dem andern über mich selbst erlange, damit ich sagen möge: Gelobt sei der Herr, der mich in die Schule des Kreuzes geführet; es ist mir gut gewesen, daß du

nen lieben Sohn Jesum Christum zugesaget, derselbige ist kommen und hat mich vom Teufel, Tod, Hölle und Sünde erlöset; darnach zu mehr Sicherheit hast du aus gnädigem Willen die Sacramente der heil. Taufe und des Altars, seinen wahren Leib und Blut im Brot und Wein mir geschenket, und mir darin dargeboten Vergebung der Sünden, ewiges Leben und alle himmlischen Güter. Auf solch dein Anbieten habe ich derselben gebrauchet, und im Glauben mich auf dein Wort fest verlassen und sie empfangen, weshalb ich nun gar nicht zweifle, daß ich wohl sicher bin vor dem Teufel, Tod, Hölle und Sünde. Ist dieses meine Stunde nach deinem göttlichen Willen, so will ich mit Friede und Freude auf dein Wort gern von hinnen scheiden und zu dir in deinen Schooß fahren. Amen.

O du gnädiger Gott, der du im Himmel so große Freude behalten hast denen, die dich lieben und sich im Glauben dir ergeben: stelle du mir jetzt auf diesem Todeslager im Herzen vor deine große Majestät und Herrlichkeit, darin du wohnest, und wie so viel tausend Selige, alle Engel und Auserwählten, ja alle Frommen, die jemals auf Erden gelebt haben, vor deinem Thron stehen, dich loben und preisen und ewig vor dir leben. Ach bald ist auch das Letzte überstanden! und ich bin bei dir mit diesen Allen! Das tröstet mich, das erquicket meine Seele; denn sollte mich nicht verlangen nach der ewigen Seligkeit, und sollte ich nicht glauben, daß du sie gerne gibst denen, die dich in Christo darum bitten? Herr mein Gott, ich will gerne sterben und die arme Erde verlassen, denn dein Himmelreich ist mein. Da ist die ewige Wohnung mir bereitet, da ist mein Vaterland und Erbtheil, da will ich mich unaufhörlich ergötzen. Komm, Herr Jesu, und nimm den matten Geist auf aus dem müden Leibe, und führe mich ein in deine süße Ruhe, bis du mir auch diese Glieder schön verkläret wirst wiedergeben. Ich befehle dir meine Seele, wenn sie ausfährt, in deine allmächtige Hand. Kleide sie mit deiner Gerechtigkeit, darauf steht fest mein Vertrauen. Dir befehle ich auch meinen Leib in der kühlen Erde, bis die letzte Posaune ihn zur Auferstehung rufe. Dein bin ich, Gott Vater, Sohn und heil. Geist, in deine Gnade fall ich, die von der Welt her gewesen ist, erbarme dich mein und gib mir deines Himmels Frieden. Amen.

Fürbitte des Sterbenden für die Seinigen.

Barmherziger Gott, treuer himmlischer Vater, du eilest mit mir zum Ende, und willst mich in dein ewiges Himmelreich abfordern, dahin ich dir herzlich gerne will folgen. Weil ich aber die lieben Meinigen in großer Traurigkeit zurücklasse, so bitte ich dich um meines Herrn Jesu Christi willen, der mich bei dir vertritt, du wollest sie in ihrer Betrübniß reichlich trösten, dein Vaterherz nicht von ihnen wenden, deine milde Hand ihnen nicht entziehen, sondern sie beständig erfahren lassen, daß du wahrhaftig ihr Gott bist. Laß sie endlich zur bestimmten Zeit mir in das rechte Vaterland selig nachfolgen, da wir alle mit einander dich in Freuden ohne Aufhören loben und preisen wollen. Nun, wie du mir sie gegeben und vertraut, so gebe und vertraue ich dir sie wieder: [illegible] trautes Vaterherz wirst es besser machen, denn wirs meinen; ich werfe alle meine und ihre Sorge auf dich, du wirst sie wohl versorgen. Amen, in Jesu Namen Amen.

Fürbitte für den Sterbenden.

O gütiger Gott, barmherziger Vater, du bist unsre Zuflucht, unsre Stärke, und unsre Hülfe in unsern Nöthen. Laß leuchten dein heil. Angesicht über deinen Knecht (Magd), der jetzt vor dir erscheinen soll. Wasche ab alle seine Sünden, o Herr Gott, mit dem theuren Blut Jesu Christi, auf daß deren im Gericht nimmermehr gedacht werde; stärke ihm den Glauben bis ans Letzte, errette seine Seele aus der Gewalt des Teufels; tröste ihn durch deinen heil. Geist, und gib ihm in dieser Stunde zu erkennen, daß du sein gütiger und barmherziger Vater und daß er aus lauter Gnaden dein liebes Kind sei; laß den nicht verloren werden, den du mit deinem heil. Blute so theuer erkauft hast. Nimm seine Seele auf in das himmlische Paradies, wie du die Seele des Schächers am Kreuze hast aufgenommen. Laß seine Seele von den lieben Engeln getragen werden, wie die Seele des armen Lazarus, und verleihe ihm eine fröhliche Auferstehung am jüngsten Tage. Erhöre uns, o Vater aller Gnaden, an seiner Statt. Erhöre deinen Sohn, unsern einigen Erlöser und Mittler, der zu deiner Rechten sitzet und für ihn und uns alle bittet, und sei uns

angefangen hast zu deinen Ehren und meiner Seelen Heil; mache durch diese bittre Arznei meine Seele gesund, und gib daß ich in wahrer Buße und Glauben in dieser Krankheit mich vor dir demüthige, in den Wunden Jesu Hülfe, Rath, Trost und Vergebung meiner Sünden suche und finde. Amen.

Mein Gott, es hat dir nach deinem heiligen Rath und Willen gefallen, mich auf dieses Krankenbette zu legen, und dadurch nicht allein mich von meinen Geschäften, von meinen Sünden und sündlichen Gewohnheiten abzusondern und zur wahren Buße aufzumuntern, sondern mich auch an meinen Tod zu erinnern, daß ich ein sterblicher Mensch sei. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir: ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Mein Gott, sind Krankheiten Vorboten des Todes, so erinnere ich mich gar wohl, daß ich ein Mensch und sterblich bin. Ich bin Erde, und muß wieder zur Erde werden. Ich weiß, daß dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht; derhalben ich auch oft in gesunden Tagen gebetet habe: Ach Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ich weiß auch, daß ich Alles muß verlassen, mein Hab, Gut, Ehre, Glück und was ich in der Welt besitze. Ich habe hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suche ich. Willst du durch diese Krankheit mich nun an mein Ende erinnern, wie den König Hiskias, willst du mir dabei wie ihm zurufen: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben; so verleihe, daß ich freudig an mein Ende denke, daß ich mir vorstelle: siehe da, dieses ist vielleicht mein letztes Lager, und mein letztes Jahr; diese Krankheit zeiget vielleicht an, daß die Lebenstage, die du auf dein Buch geschrieben, nun verflossen sind, damit ich mich möge mit Gebet, mit Buße und Glauben, mit wahrer Untersuchung meines bisher geführten Lebens zum seligen Sterben bereiten. Ja stelle mir vor, mein Gott, daß ich deßwegen nicht sterben muß, wenn ich mich schon zum seligen Sterben schicke, sondern daß ich dadurch von Welt und Sünden abgezogen, und mein Leben, Geist und Seele dir geheiliget werde. Ja daß du eben deßwegen die Krankheit mir geschickt habest, daß ich mich also prüfen, untersuchen, bekehren, bereiten, der Welt absterben und in dir leben soll. Siehe, mein

Gott, hier bin ich, nimm meine Seele hin, aber bereite mich zuvor recht in der Zeit, daß, wenn ich sterbe, ich möge in deiner Gnade stehen und selig sterben. Amen.

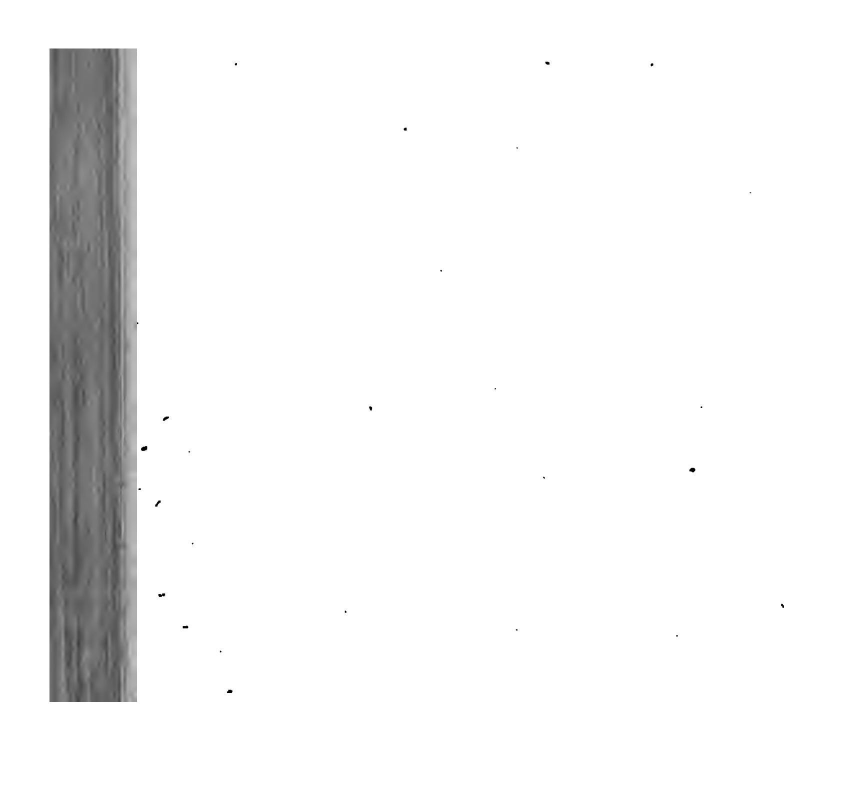
Gebete in der Todesnoth, auch den Sterbenden vorzusprechen.

Warum sollte ich mich vor dem Tode fürchten? Habe ich doch dich im Herzen, Herr Jesu, der den Tod verschlungen und zu nichte gemacht hat. Was schadet mir des Leibes Schwachheit, wenn nur darin deine Gotteskraft mächtig wird? Was kann mir der Tod schaden, wenn ich dich, der du bist die Auferstehung und das Leben, im Glauben besitze? Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Amen.

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich zu Ehren an. Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß hilf mir, lieber Herre Gott; ich weiche nicht von dir, ach bleibe du auch bei mir. Jesu, weil mein Kampf angeht, so hilf mir ringen, so hilf mir siegen und überwinden; wenn die Angst meines Herzens groß wird, so führe mich aus allen meinen Nöthen. Ich bin ja dein Eigenthum, darum führe mich durch alle Angst hindurch zur Freude, zur Wonne, zur Herrlichkeit. Bist du mit mir, so fürchte ich mich nicht, so bin ich selig, so werde ich zur Freude eingehen. Amen.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, der du bist ein Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi, ich weiß, daß du alles, was du zugesagt hast, auch halten willst und kannst. Du kannst nicht lügen, dein Wort ist wahrhaftig. Du hast mir im Anfang bei

Herr, laß uns Deiner nicht vergessen,
Wenn wir uns Deiner Gaben freun,
Laß, wie wir heute, wenn wir essen
Uns Deiner Huld auch dankbar sein.
Du, Vater, sei für Speis' u. Trank,
Für alles Gute Preis u. Dank.












3 2044 052 778 131

